



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

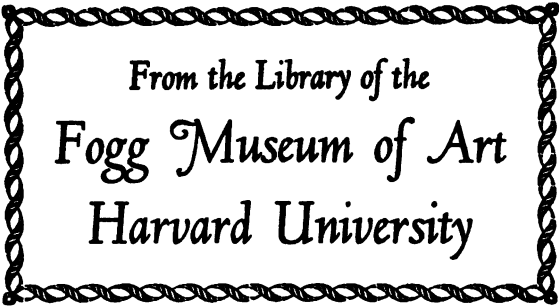
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



From the Library of the
Fogg Museum of Art
Harvard University



Uebersicht

der

kunsthistorischen Sammlungen

des

Allerhöchsten Kaiserhauses.



Wien, 1899.

Im Selbstverlage der kunsthistorischen Sammlungen
des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Fogg Museum Library
HARVARD UNIVERSITY

Gift - Dec - 25/06

66
Vikim
1899

*Unter gesetzlichem Schutze gegen Nachdruck und mit
Vorbehalt der Uebersetzung in fremde Sprachen.*

Druck von ADOLF HOLZHAUSEN in Wien,
K. UND K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER.

Inhalt.

	Seite	
Geschichte der kunsthistorischen Sammlungen	1	
Von Dr. Albert Ilg (†).		
Das Gebäude	10	
Nach Angaben des Freiherrn Carl v. Hasenauer (†).		
Die Sammlung der Aegyptischen Alterthümer	29	
Von Dr. Ernst Ritter v. Bergmann (†), mit Zusätzen von Dr. Alexander Dedekind.		
Die Antikensammlung	57	
Von Dr. Robert Ritter v. Schneider.		
Die Sammlung der Münzen und Medaillen	120	
Die antiken Münzen von Dr. Julius Ritter v. Schlosser. (Schausich VII in der rechten Fensterecke von Wilh. Kubitschek.)		
Die italienischen Medaillen von Dr. Friedrich Kenner. Der übrige Theil von Dr. Carl Domanig.		
Porträtsammlung des Erzherzogs Ferdinand von Tirol von Dr. Friedrich Kenner		187
Die Sammlung der kunstindustriellen Gegenstände des Mittelalters und der neueren Zeit	200	
Von Dr. Albert Ilg (†), mit Zusätzen von Dr. J. v. Schlosser.		
Die Waffensammlung	264	
Von Wendelin Bocheim.		
Die Gemäldegalerie	301	
Die Oelgemälde der alten Schulen von Aug. Schaeffer, Wilh. v. Warteneck und Dr. H. Dollmayr.		
Die moderne Schule und die Sammlung der Aquarelle von Aug. Schaeffer.		
Das Heroon von Trysa (Gjölbaschi)	379	
Von Dr. Robert Ritter v. Schneider.		
Das Lapidarium	389	
Von Dr. Friedrich Kenner.		

Illustrationen.

Die Illustration auf dem Umschlage dieser Uebersicht will die Bestimmung und Bedeutung des kunsthistorischen Museums durch Verwendung hervorragender, an dem Gebäude selbst angebrachter Sculpturwerke versinnbilden. Den Rahmen für die Titelschrift bildet daher eine Architektur im Stile der modernen Renaissance, welche mit den Figuren der Athena, der Plastik, des Kunstgewerbes und der Malerei sowie zwei Zwickelfiguren nach den Statuen am Aeussern des Hauses und mit den Wappen des Allerh. Kaiserhauses geschmückt ist.

Vignetten und Cul de lampes.

- Pag. 1.** Brustbild Erzherzogs Ferdinand von Tirol, nach einem Oelgemälde der Sammlung.
- › 9. Brustbild Kaisers Rudolf II., nach der Wachsbossirung von Abbondio in der Sammlung.
 - › 10. Ansicht der Hauptfaçade des Museums.
 - › 28. Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe, durch Schöpfungen und Geräte derselben angedeutet.
 - › 29. Der Geier der Aegyptischen Göttin Nechebt, Schutzherrin des Südens, nach den Deckenmalereien des Saales I im Hochparterre.
 - › 56. Brustbild eines Semiten, nach einem Fayencerelief in der Aegyptischen Sammlung.
 - › 57. Relief an der einen Langseite des Amazonensarkophages im Saale XI.
 - › 119. Cameo mit der Artemis, gef. bei Verona, und Kette aus Herculanium, in der Sammlung.
 - › 120. Griechische Silbermünzen der Städte Nagidos, Syrakus und Terina, in der Sammlung.
 - › 199. Victoria von einer Goldmünze des Kaisers Augustus, in der Sammlung.
 - › 200. Ornamentfries in Silber getrieben, Deutsche Arb., XVI. Jahrhundert, nach einem Prunkmöbel in der Sammlung.
 - › 263. Ein anderes Ornament von demselben Gegenstande.
 - › 264. Emailornament von dem Jagdgewehre Kaisers Rudolf II. in der Waffensammlung.
 - › 300. Waffentrophäe nach Originalen des XVI. Jahrhunderts in der Sammlung.
 - › 301. Gruppe der Grazien von Raffael im Schloss Chantilly.
 - › 378. Ornament in Holzschnitzerei, deutsche Renaissance, nach einem Originale der Sammlung.

Sämmtliche diese Illustrationen, mit Ausnahme der auf pag. 10 u. 28, sind von Joseph Fahrnbauer entworfen und gezeichnet.



Geschichte der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses.*)

Die kunsthistorischen Sammlungen umfassen diejenigen Objecte der Kunst und des Kunstgewerbes, sowie dazwischen auch eine Anzahl rein historischer und persönlicher Denkwürdigkeiten, welche der Kunstsinn dieses erlauchten Fürstenhauses im Laufe der Jahrhunderte entstehen oder sonst in seinen Besitz kommen liess, soweit sie der Ungunst der Zeiten entgangen sind.

Die Vereinigung solcher Schätze soll ein Denkmal dieses historischen Sinnes für Kunst und Kunstförderung im Hause Habsburg-Lothringen sein und als solches der öffentlichen Besichtigung sich darbieten. Hierin liegt der Specialcharakter des Institutes. Die kaiserlichen Kunstsammlungen sind daher nicht in erster Linie wie andere Kunstmuseen Anstalten, deren Zwecke auf Unterricht hinzielen; sie sollen die Blüthe des Kunstlebens und Kunstsinnes in der Geschichte des Allerhöchsten Kaiserhauses erweisen und in diesem Sinne ein privates Gepräge sich bewahren. Dass neben diesem Hauptgesichtspunkte der Verwerthung des kostbaren Materiales durch

*) Vorstehende historische Uebersicht der Entstehung des kunsthistorischen Museums aus den seit dem XVI. Jahrh. bestandenen Einzelsammlungen ist ein Auszug aus einer Arbeit über diesen Gegenstand, welche über Befehl des hohen Oberstkämmereramtes Sr. Maj. für das vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht herausgegebene Werk: »Handbuch der Kunstpflege in Oesterreich. Auf Grund amtlicher Quellen.« Wien 1891, pag. 39—53, durch Director Dr. Albert Ilg verfasst wurde.

Kunst und Wissenschaft die Wege nach Möglichkeit geebnet sein sollen, ist übrigens selbstverständlich.

Die kunsthistorischen Sammlungen sind fideicommissarisches Eigenthum des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Wenn sich auch auf dem Wege der Urkundenforschung zahlreiche Beweise dafür erbringen lassen, dass bis in die ersten Zeiten zurück durch die Kunstliebe der Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses Kunstschatze aller Art erworben wurden, wenn sich sogar verstreute Reste dieses Besitzes auch aus dem Mittelalter erhalten haben, so ist doch erst in dem Sammeleifer des XVI. Jahrh. die eigentliche Grundlage dieses grossen Bestandes zu erblicken.

Mit dem Wiedererstehen der classischen Geistesbildung im Zeitalter des Humanismus erwachte auch unter den kunstliebenden Fürsten dieses Hauses der Sinn, kostbare Kunstschatze zu vereinigen und in eigenen Sammlungen mit dem Gleichartigen zusammenzustellen. Geschah dies auch nach den äusseren Umständen oder nach der Individualität des Sammlers bald in ernsterer Weise, bald nur im Sinne eines schönen Vergnügens an der Sache, so waren damit dennoch die festen Grundlagen für eine grosse historische Entwicklung in der Zukunft gegeben. So sehen wir vom XVI. Jahrh. bis in die Gegenwart den Kunstbesitz des Allerhöchsten Kaiserhauses in einer Anzahl Sammlungen vertheilt, welche zu verschiedenen Zeiten an verschiedenen Orten, in verschiedenem Geiste angelegt wurden; sei es bereits in einem wissenschaftlich ernsten Sinne, wie diejenigen des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, sei es in dem nur äusserlichen und materiellen Sinne von Schatzkammern, sei es dem Geschmacke der vergangenen Jahrhunderte entsprechend als sogenannte Raritäten- und Wundercabinete des buntscheckigsten Inhaltes.

Als wichtigster Ausgangspunkt in dieser Beziehung erscheint die grosse Kunstliebe Kaisers Ferdinand I. Wenn auf denselben auch schon ansehnliche Besitzthümer dieser Art von seinen Vorfahren Friedrich III. und Maximilian I. übergegangen sein mögen, wenn ferner auch nicht zu übersehen ist, dass auch seitens der Spanischen Linie des Hauses manches bedeutsame Moment des Kunstsinnes in die österreichischen Verhältnisse herüberspielt, so gewinnt doch

die Sache unter Ferdinand I. erst eine bestimmtere Form. Zwar ist von eigentlichen Sammlungen dieses Herrschers noch nichts bekannt, aber sein grosser Kunstbesitz theilt sich bei seinem Tode (1564) in drei feste Bestände, welche durch alle folgenden Zeiten nebeneinander fort dauern, den Charakter von Sammlungen annehmen und, soweit sie erhalten blieben, eben durch die gegenwärtige Umgestaltung in einen grossen, einheitlichen Körper vereinigt worden sind. Es ist dies die wichtige Erbtheilung unter die drei Söhne Kaiser Ferdinands: Kaiser Maximilian II., Erzherzog Ferdinand II. von Tirol und Erzherzog Karl von Steiermark, nach welcher drei gesonderte Bestände des Kunstschatzes, nämlich in Wien, in Innsbruck und in Graz, durch Jahrhunderte nebeneinander erscheinen.

Erzherzog Ferdinand von Tirol stellte sein von Prag überbrachtes väterliches Erbtheil in der Innsbrucker Burg auf, vermehrte dasselbe jedoch sein ganzes Leben hindurch mit regem Sammeleifer, wodurch endlich seine grossartige Sammlung von Waffen zu Stande kam, neben welcher aber auch eine solche von Gemälden, vorzugsweise Porträten, Schöpfungen des Kunstgewerbes, Münzen, Naturseltenheiten und endlich eine werthvolle Bibliothek geschaffen wurde. Gegen Ende seines Lebens in das Schloss Ambras gebracht, ging dieser grossartige Kunstbesitz nach des Erzherzogs Ableben in den Besitz Kaiser Rudolf II. (1606) durch Kauf über, verblieb aber in Tirol, wurde in der Folge unter den erzherzoglichen Statthaltern vermehrt, besonders durch einige Gemälde von Meistern ersten Ranges, in den Napoleonischen Kriegen leider theilweise beraubt, endlich nach Abschluss des Pressburger Friedens 1806 nach Wien überführt und acht Jahre später im unteren Belvedere als k. k. Ambrasersammlung aufgestellt, wo sie bis 1889 verblieb.

Einzelne Theile dieser Sammlung wurden indess schon im vorigen Jahrhundert (besonders unter Kaiser Joseph II. die werthvollsten Bilder und unter Kaiser Karl VI. bereits die numismatische Abtheilung) mit den analogen Wiener Sammlungen vereinigt.

Auch im Eigenthume der österreichischen Linie hatte sich im Laufe der Zeit ein stattlicher Besitz an Waffen an-

gesammelt. Unter Rudolf II. 1584—1587 kam er in ein neu-gebautes kaiserliches Zeughaus, welches Leopold I. 1672 umgestaltete und vermehrte. Ein weiterer Zuwachs an Prunkwaffen ergab sich unter Maria Theresia 1765 nach Auflösung des steirischen Kunstbestandes in Graz. 1770 wurde Alles, darunter auch noch die in der kaiserlichen Stallburg verbliebenen Waffen in das Zeughaus in der Renngasse übertragen. Nach verschiedenen Schädigungen in den Invasionsjahren 1805 und 1809, sowie in der Revolution 1848 gelangte diese Sammlung 1856 in das neue k. u. k. Artilleriearsenal, wurde dortselbst aus dem Vorrathe des kaiserlichen Lustschlosses Laxenburg, aus der k. k. Hofjagd- und Sattelkammer, sowie aus der k. k. Schatzkammer ergänzt und neuestens 1889 im Vereine mit dem gesammten übrigen Waffenbesitz im neuen Museum aufgestellt.

Neben den Waffen bildeten sich im Besitze der österreichischen Linie seit dem XVI. Jahrh. aber noch eine Reihe anderer Collectionen. Schon Maximilian II. erwarb antike Kunstwerke, Münzen und Medaillen: Kleinodien, besonders Werke der Goldschmiedekunst und Gemälde, wuchsen im Laufe der Zeiten zu ansehnlichem Besitze heran; durch die Herbeiziehung der letzten Reste, welche die vielfachen Plünderungen von der Kunstkammer Rudolf II. in Prag übrig gelassen hatten, bereicherten sich diejenigen in Wien, vorzugsweise durch Veranlassung Ferdinands III. und Maria Theresias. Werthvolle Bronzebüsten und Reliefs von Leone Leoni und Adriaen de Fries, einst im Prager Cabinete, wurden zu Anfang des XIX. Jahrh. aus Stockholm aus der Königsmarkischen Sammlung durch Kauf zurückerlangt. Durch den Tod Erzherzog Leopold Wilhelms, Statthalters der Niederlande, kam auf erblichem Wege der Hauptreichthum des gegenwärtigen Bilderbesitzes, Gobelins und Medaillen, nach Wien. Unter Kaiser Karl VI. und Franz I. gewannen die bisher zerstreuten numismatischen Abtheilungen einheitliche und geordnete Form und traten nun allmählig mit Alterthümern, Sculpturen und sonstigen kleineren Objecten als Münz- und Antikencabinet an den Tag.

Schon aus viel früheren Zeiten her finden wir daneben eine Schatzkammer in Wien, deren Charakter sich besonders

als ein Aufbewahrungsort von materiell wie künstlerisch kostbaren Objecten, sowie den Hoheitszeichen der Erblande, dem Leibesschmuck und persönliche Memorabilien kennzeichnet. Dieser Besitzstand reicht seinem Inhalte nach bis in die Zeiten der Verbindung des Hauses Habsburg mit Burgund zurück. Er erfuhr abwechselnd Abgaben und dann wieder Zuwächse, besonders durch die wechsellvollen Schicksale der ursprünglich Rudolfinischen Kunstkammer in Prag. Der Hausschmuck wurde unter Kaiser Franz I. und Maria Theresia wesentlich vermehrt. Ausserdem umfasste die Schatzkammer eine grosse Anzahl von Gemälden, welche als selbstständige Sammlung auf Befehl Karl VI. in der kaiserlichen Stallburg aufgestellt, später unter Joseph II. aber mit den übrigen Schätzen der Malerei als k. k. Gemädegallerie im oberen Belvedere verbunden wurde. Im Laufe der Zeiten kamen ferner die Staats- und Familiendocumente an das k. u. k. Hof- und Staatsarchiv, die Bücher, Handzeichnungen und Kupferstiche an die k. k. Hofbibliothek, die Münzen, Antiken und geschnittenen Steine in das Münz- und Antikencabinet, endlich zahlreiche Kunstindustrie-Objecte, z. B. die burgundischen Messgewänder, Elfenbeinsculpturen, Limogen, Majoliken etc. an die k. k. Ambrasersammlung, wieder Anderes an das jetzt aufgelassene astronomische Cabinet, an die Jagd- und Sattelkammer, an die Waffensammlung im Arsénale, an das Garde-Meuble. Im Jahre 1747 geschah auf Befehl Maria Theresias durch de France die Neuordnung und Neuinventarisirung der Schatzkammer. Unter Joseph II. zerfiel dieser Besitz in zwei Theile, die sogenannte weltliche und die sogenannte geistliche Schatzkammer, welch' letztere der Monarch aber 1782 der Obhut des Burgpfarrers unterstellte. In diesem Zustande befand sich die Schatzkammer noch jüngst bis zur eben vollzogenen Uebergabe ihres theilweisen Inhaltes an das Hofmuseum.

Das k. k. Münz- und Antikencabinet, wie schon erwähnt, vorzugsweise seit Franz I. — besonders durch die Erwerbung der italienischen Renaissance-Medaillen durch des Kaisers Bibliothekar Duval in Florenz und Toscana — erweitert und in selbstständigere und geordnetere Verfassung gebracht, wurde in der Folgezeit ausserordentlich vermehrt. Wenn nämlich die Anfänge auch schon bis ins XVI. Jahrh.

zurückgehen, als die Gelehrten Cuspinianus, Lazius, Heipger, die beiden Strada den Kaisern ihrer Zeit bei der Beschaffung von Münzen und Medaillen Dienste leisteten, wenn dann im folgenden Jahrhunderte Kaiser Leopold I. die Münzen bereits weit über 15.000 vermehrt hatte und später unter Karl VI. Heraeus jene der Schatzkammer und die Münzen, sowie die geschnittenen Steine des Schlosses Ambras herbeibrachte, endlich eine Anzahl Privatsammlungen, z. B. jene der Karthäuser in Rom, durch Ankauf erworben wurden, so datirt die eigentliche Glanzperiode des Cabinetes doch aus den Tagen Franz I. Kaiserin Maria Theresia liess durch die Gelehrten Duval, Fröhlich und Khell diesen Schatz ordnen und beschreiben; ihr kaiserlicher Gemahl verlieh durch seine persönliche Vorliebe für das Fach der Sammlung die grösste Bedeutung. Die antiken Münzen steigen auf die Zahl von 21.000, die modernen auf 28.000. Die Directoren von Eckhel und Neumann schufen ein wissenschaftliches System. Damals kamen abermals geschnittene Steine aus Schloss Ambras hinzu. In der Folgezeit kamen die Ilgner'sche und Aristi'sche und die hinterlassene Collection des Herzogs Karl Alexander von Lothringen zu dem Grundstocke dazu. Die eigentliche Antikensammlung dankt ihre wichtigste Grundlage der Uebergabe einer Reihe griechischer und römischer Monumente aus der Hofbibliothek, worunter sich der Amazonensarkophag der ehemaligen Rudolfinischen Sammlung befand. Das laufende Jahrhundert zeichnete sich nicht minder durch grosse Erweiterungen aus; es geschahen Vermehrungen aus den Sammlungen Kaunitz, Baron Bleul, Khevenhüller, Lipona, Tiepolo, Rolin, geschnittene Steine wurden aus den Collectionen Neumann, Wutky, Schober u. A. erworben. Seit 1803 bildete sich aus den Sammlungen des Grafen Franz Anton Lamberg, Rainer und durch Geschenk der Kaiserin Maria Theresia, Gemahlin Kaisers Franz II., die Sammlung antiker Vasen; jene der Marmorwerke entstand theils durch Abgabe aus den verschiedenen anderen kaiserlichen Cabineten, theils durch Ankauf von den früheren Besitzern Poniatowski, Zinzendorf, Lamberg u. A.

Zu Anfang des Jahrhunderts brachte die Reise des Directors von Steinbüchel in Italien und Dalmatien Bereiche-

nung; die ehemalige Sammlung des Generaldirectors der gesammten k. k. Schatzkunstkammern und Galerien de France, nachmals im Besitze von Hess, wurde erworben, und mit der Einverleibung Salzburgs in die Monarchie kam von dort die lebensgrosse bronzene Ephebenfigur nach Wien. In neuerer Zeit bildeten die Schenkungen des Ritter von Laurin, dann jene weiland Seiner kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen Erzherzog Rudolf, die Erwerbung der Collectionen Neumann, Missong, von Kolb, jene der ostasiatischen Münzen von Grimm, Einzelerwerbungen wie die Grimani'schen Marmorreliefs, der Statuette der Artemis von Larnaka, des sogenannten Venusköpfchens aus Tralles etc., von Gegenständen aus dem Besitze des Khaznadar von Tunis und des Viceadmirals Freiherrn von Millosich, endlich die Ergebnisse der Ausgrabungen von Samothrake und Gjölbashi, hervorragende Momente; die Abtheilung geschnittener Steine erfuhr in der von Franz von Timoni geschenkweise dargebrachten Sammlung eine sehr bedeutende Bereicherung. Die Abtheilung der Aegyptischen Alterthümer wurde 1813 bis 1823 begründet. Hervorzuheben sind Schenkungen von Rosetti, Jussuf, Ritter von Laurin und die Erwerbung der Dr. Burghardt'schen Sammlung; in neuerer Zeit wurden die Sammlungen weiland Sr. Majestät des Kaisers Maximilian von Mexico in Miramare, sowie die von weiland Kronprinz Rudolf in Aegypten acquirirten Denkmäler zu dem schon Vorhandenen hinzugefügt.

Die Gemäldegalerie betreffend kommt zwar schon um die Mitte des 16. Jahrh. eine Kunstkammer in Wien vor, welche neun Zimmer umfasst haben soll und auch Bilder enthielt. Rudolf II. brachte davon wohl Manches nach Prag, doch hörte der Wiener Bestand damit nicht auf. Nach der Plünderung des Hradschiner Cabinetes durch die Baiern und Sachsen und nach der Einnahme der Kleinseite durch die Schweden 1648 kam nur ein geringer Theil der Prager Bilder nach Wien, andererseits ersetzte man die Abgänge in Prag vielfach durch Zusendungen von Bildern aus Wien. 1721 und 1723 veranlasste die Aufstellung der kaiserlichen Galerie in der Stallburg zu Wien einen grösseren Transport von Bildern aus verschiedenen Orten, was sich unter Kaiser

Joseph II. wiederholte, als Christian Mechel für das nunmehr in Aussicht genommene neue Locale im Belvedere aus dem Bildervorrathe aller kaiserlichen Schlösser die Auswahl traf. Das Erbe des Erzherzogs Leopold Wilhelm brachte »alle seine Gemälde hier in Brüssel und in Wien« 1662 in den kaiserlichen Besitz, wodurch die kaiserliche Galerie eine neue beträchtliche Umgestaltung erfuhr, welche aber erst 1728 durchgeführt war. Maria Theresia erleichterte den öffentlichen Besuch dieser Sammlungen. Aus Schloss Ambras wurden in den Jahren 1713, 1722, 1748, 1763, 1773, 1780 verschiedene Gemälde nach Wien geschafft, andere 1765 aus der Grazer Schatzkammer. Aus der Wiener Schatzkammer wurden zwischen 1747 und 1780 neunmal Vermehrungen bezogen. Der 1780 in Brüssel verstorbene Statthalter Herzog Karl von Lothringen vererbte seine Gemälde an den Kaiser, 1775 wurden in Brüssel 30 Bilder, darunter die grossen Altargemälde von Rubens, 1777 der heilige Ildefonso dieses Meisters für die Galerie erworben und 1783 konnte Mechel das gedruckte Verzeichniss der Gemälde herausgeben. Unter Kaiser Franz II. fand ein Austausch zwischen 27 Werken der Florentiner Galerie und 24 jener in Wien statt. 1800 geschah der Ankauf der Bildersammlung des Cardinals Albani in Rom, andere kamen damals aus Bologna, darunter »die Familie des Velasquez«.

Nach geschehener Neueinrichtung der Galerie durch Director Rosa folgte die theilweise Spolirung derselben durch die Franzosen 1809, 1815 die Wiedererstattung, allerdings mit einigem Abgange. Aus Venedig wurde 1816 eine grössere Anzahl Bilder gekauft, eine zweite Partie von dort 1838 hergebracht. Der Director Heinrich Fügler ordnete die Sammlung 1811 abermals neu, und 1835 erschien ein erster wissenschaftlicher Katalog von Albrecht Krafft, der jedoch unvollendet blieb. In der neueren Zeit gingen die Vermehrungen in regelmässiger und systematischer Weise vor sich und wurde durch die Anschaffung von Werken der modernen Kunst ein neuer besonderer Theil der Galerie geschaffen.

Die hier besprochenen Wiener Sammlungen schliessen sich sämmtlich theils geschichtlich, theils wenigstens local an den hiesigen Maximilianeischen Kunstbestand des 16. Jahrh.

an. Es erübrigt daher noch ein kurzes Wort über den dritten Zweig, den Kunstbesitz des Erzherzogs Karl von Steiermark, zu sprechen. Dieser in Graz befindlich gewesene Besitz erfuhr durch die kunstsinnige Gemahlin des Erzherzogs, Maria von Baiern, ansehnliche Bereicherungen und umfasste Waffen, Kunstgewerbeobjecte, Bilder und Bibliothekswerke, wurde aber 1764 auf Befehl Maria Theresias aufgelassen, indem das Werthvolle, darunter 233 Bilder, nach Wien, verschiedene Waffen in das Grazer kaiserliche Zeughaus gegeben und minder bedeutende Objecte verschenkt wurden. Es sind heute nur wenige Gegenstände aus diesem Besitze in den kaiserlichen Sammlungen nachweisbar.

Ueber Allerhöchsten Befehl Sr. k. u. k. Majestät wurden sämtliche Kunstgegenstände aus dem fideicommissarischen Besitze des Allerhöchsten Kaiserhauses im neuen kunsthistorischen Hofmuseum nach kunstwissenschaftlichen Gesichtspunkten aufgestellt. Die bisherigen Bestände und Bezeichnungen derselben sind daher aufgehoben worden, indem sich neue Abtheilungen gebildet haben, welche sich durch gegenseitige Abgabe alles Zusammengehörigen aus den bisherigen Sammlungen gestalteten.





Das Gebäude.

Der Bau des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums wurde gleichzeitig mit jenem des gegenüberliegenden k. k. naturhistorischen Hofmuseums im Jahre 1872 begonnen und waren beide im Jahre 1881 äusserlich vollendet.

Hierauf erfolgte die Fertigstellung vorerst der Räumlichkeiten des II. Stockwerkes, dann jener des Hochparterres, von welch' letzteren der die kaiserliche Waffensammlung beherbergende Theil im October des Jahres 1889 dem allgemeinen Besuche eröffnet wurde.

Die gänzliche Vollendung sämtlicher Bau- und Einrichtungsarbeiten beanspruchte noch weitere drei Jahre, so dass die Eröffnung des k. k. kunsthistorischen Hofmuseums im October 1891 erfolgen konnte.

In der äusseren Erscheinung und Dimension, sowie der architektonischen Durchbildung mit dem naturhistorischen Hofmuseum übereinstimmend, bildet es gleich diesem ein auf einem länglichen Rechteck von 168·79 Meter Länge und 74·34 Meter grösster Breite in vier Geschossen sich erhebendes Bauwerk.

Das Gebäude bedeckt eine Fläche von 10778·4 Quadratmeter, wovon 2059·2 Quadratmeter auf die zwei einander gleichen rechteckigen Höfe entfallen, so dass daher 8719·2 Quadratmeter als wirklich verbaute Fläche erübrigen.

Die Hauptfäçade ist dem Maria Theresia-Monument zugewendet und wird durch einen mächtigen, von einer Attik

überhöhten Mittelbau, welcher die lange horizontale Linie unterbricht, und zwei Eckrisalite gegliedert.

Die Höhe vom Trottoir bis zur Sima des Hauptgesimses beträgt an der Ringstrasse 27·188 Meter und an der um 2·20 Meter höher gelegenen Lastenstrasse 24·988 Meter, welche Niveaudifferenz durch die Anlage eines Tiefparterres ausgeglichen wurde. Die Höhe bis zur Attik des Mittelbaues bezzifert sich auf 31·608 Meter, während jene der Kuppel inclusive der bekrönenden Figur 64·325 Meter beträgt.

Ebenso gross als die Uebereinstimmung in der äusseren Erscheinung der beiden Hofmuseen ist die durch die Ungleichartigkeit der von ihnen beherbergten Sammlungen bedingte Verschiedenheit der inneren Disposition des Grundrisses. Während im naturhistorischen Hofmuseum an die Schau- und Arbeitssäle aller Sammlungen die gleichen Anforderungen gestellt wurden, wodurch eine gleichartige Grundrisslösung in allen Etagen ermöglicht war, sind im kunsthistorischen Museum die durch die Eigenart der einzelnen Sammlungen bedingten Ansprüche in Bezug auf Beleuchtung Ursache zu wesentlich verschieden gearteter Anordnung der Ausstellungsräume in den einzelnen Stockwerken geworden.

Die kunsthistorischen Sammlungen, welche (mit Ausschluss der Gemälde-Galerie) grösstentheils im Hochparterre untergebracht werden sollten, erforderten zu ihrer günstigen Aufstellung ein möglichst reflexfreies, reichliches Seitenlicht, was den Architekten veranlasste, die grossen Ausstellungsräume an die Façaden zu disponiren. Die Gemäldesammlung jedoch beansprucht für die Mehrzahl ihrer, insbesondere für die grossen Objecte, die Anwendung von Zenithlicht. Sollte aber nicht gänzlich auf Räume mit einem für Bildersäle brauchbaren Seitenlicht verzichtet werden, so bedingte dies deren Projectirung an den Façaden, somit die Verlegung der grossen Oberlichtsäle gegen die Höfe.

Die Beleuchtungsverhältnisse dieser Oberlichtsäle bildeten den Gegenstand des eingehendsten Studiums des Architekten, bis er endlich ein befriedigendes Resultat auch in der Richtung erzielte, dass es gelang, die obere Grenze der Bilderaufhängung, entsprechend den Längen- und Tiefen-

verhältnissen der Säle, soweit hinaufzurücken, als es die grössten Gemälde der Sammlung erforderten, ohne störenden Firnisglanz und Spiegelung befürchten zu müssen.

Da die Seitenlichtsäle ihrer geringeren Tiefe wegen und weil nur kleinere Gemälde darin unterzubringen beabsichtigt war, eine minder grosse Raumhöhe als jene mit Oberlicht erforderten, so wurde es möglich, ein zweites untergeordnetes Stockwerk von Seitenlichträumen anzuordnen. Aus dieser aus der Natur der Aufgabe sich ergebenden Disposition der Räume des ersten Stockwerkes erwuchs dem Architekten dadurch, dass er auf die wünschenswerthe Anordnung der grossen Schausäle des Hochparterres gegen die Façaden nicht verzichten wollte, bedeutende constructive Schwierigkeiten.

Da nämlich die Mittelmauer des I. Stockwerkes gerade in die Raummitte der grossen Parterresäle fiel, musste dieselbe in irgend welcher die Verwendung dieser Säle möglichst wenig beeinträchtigenden Weise aufgenommen werden.

Diese Aufgabe löste Baron Hasenauer dadurch, dass er entsprechend der Lage der oberen Mittelmauer in den grossen Sälen des Hochparterres eine fortlaufende Reihe von Säulen anordnete, welche, gegenseitig und gegen die Saalmauern übergurtet, nicht nur die obere Mittelmauer tragen, sondern zugleich ein vornehmes decoratives Element bilden, da sämmtliche Schäfte (Monolithe) aus polirten Graniten, Basen, Capitäle und Gebälke aus mit vergoldeten Bronzen montirtem Marmor ausgeführt wurden. So wurde zu den Säulenschäften ausser dem bekannten Mauthausener Granit noch der rosa Baveno- und der rothe schwedische Granit, sowie schwarzer Syenit verwendet, während die übrigen Säulentheile und die Gebälke aus Carrara-, Salzburger und Pörschacher Marmor ausgeführt wurden. Gleich der Mehrzahl der vorgenannten wurde auch der grösste Theil der zum Aussenbau und anderweitig im Innern beschafften Steinmaterialie zum ersten Male in Wien zur Verwendung gebracht. Der Sockel der Façaden wurde aus Ozloper Stein hergestellt. Der zur weiteren Façadenverkleidung verwendete Zogelsdorfer Stein stammt aus bereits aufgelassen gewesenen, aber zur Zeit Karls VI. stark in Anspruch genommenen

Brüchen in Niederösterreich, welche leider nicht genügend liefern konnten, weshalb es nothwendig wurde, zur Deckung des Bedarfes ausser Mokrizser noch eine Reihe neuer Steinmaterialie, wie: Casteliere-, Merlera-, Medolino-, Shutna-, Affenzer- und Vinica-Stein heranzuziehen.

Während für den internen Verkehr sich am Burgring ein Einfahrt-Vestibule befindet, von welchem man durch die im Niveau der Ringstrasse gelegenen Höfe zu den beiden Nebentreppen gelangt, betritt das Publicum das k. k. kunsthistorische Hofmuseum vom Museumsplatze aus. Hier gelangt man durch drei riesige Thore in ein mächtiges, mit einer Kuppel überwölbtes Vestibule, von welchem aus wenige Stufen in die Säle des Hochparterres führen, die, rechter Hand mit der ägyptischen Sammlung beginnend, die Besucher in fortlaufender Reihenfolge (durch keinerlei Umkehrung beirrend) endlich wieder in das vorerwähnte Vestibule zurückleiten.

Von hier aus die grosse von Galerien umgebene Treppe zum I. Stockwerk, deren 6 Meter Länge messenden Stufen aus Carrara- und die Baluster aus rothem Engelsberger Marmor hergestellt sind, emporsteigend, betritt man den grossen Kuppelraum des I. Stockes, welcher wie das Vestibule des Parterres zugleich Ausgangs- und Endpunkt für das die Gemäldegalerie besichtigende Publicum ist.

Hinter dem grossen Treppen Hause liegt die in Kainachthaler Marmor ausgeführte Haupttreppe zum II. Stock. Die mit vergoldeter Bronze montirten Säulen der grossen Treppe sind aus Noir antique (Marmor) und jene im Kuppelraum des I. Stockwerkes aus Porto venere, endlich der Sockel im Parterrekuppel aus Grasthaler Marmor hergestellt.

Von den vier Geschossen des Gebäudes ist das unterste, das Tiefparterre, zum grössten Theile für Wohnungen von Beamten und Dienern bestimmt, es enthält aber auch noch ein Bilderdepot von 588·087 Quadratmeter Bodenfläche, die Bibliothek, und wurden früher für andere Zwecke bestimmt gewesene Räumlichkeiten im Ausmasse von 551·85 Quadratmeter als Ausstellungsräume für das Lapidarium, die lykischen Funde etc. in Verwendung genommen; endlich wurde auch der in der Durchfahrt zwischen den beiden Höfen und

im Einfahrt-Vestibule an der Ringstrasse disponible Raum zur Aufstellung antiker Sculpturwerke ausgenützt.

Für die kunsthistorischen Sammlungen sind im Hochparterre 23 grosse und 14 kleinere Ausstellungsräume mit einer Gesamtbodenfläche von 4154·35 Quadratmeter gewidmet, wovon 3613·35 Quadratmeter auf die an der Façade situirten und 541 Quadratmeter auf die gegen die Höfe gelegenen Säle entfallen, welch' letzteren sich noch die für die Beamten erforderlichen Kanzleien anschliessen.

Das I. Stockwerk enthält 14 grosse Oberlichtsäle mit zusammen 2906·90 Quadratmeter Fussbodenfläche und 5175·13 Quadratmeter behängbarer Wandfläche.

Die 15 Seitencabinete, welche sammt dem grossen Mittelsaal gegen die Babenbergerstrasse und den 4 Ecksälen 1972·13 Quadratmeter Bodenfläche besitzen, bieten auf den daselbst aufgestellten Scheerwänden eine Bilderhängfläche von 2155·05 Quadratmeter. Es ergibt sich daher für die Ausstellungsräume im I. Stock eine Gesamtfussbodenfläche von 4875·07 Quadratmeter bei einer Bilderhängfläche von 7330·90 Quadratmeter.

Das II. Stockwerk endlich enthält in 13 Ausstellungsräumen mit zusammen 1116·94 Quadratmeter die Aquarellsammlung, während je 3 Säle mit je 273·60 Quadratmeter für das Restaurir-Atelier und für Copirzwecke gewidmet sind. Der Rest ist für Kanzleilocale bestimmt. Von der inneren Eintheilung und Widmung der Räume des Gebäudes zu dessen Schmuck übergehend, geben nachfolgende Zusammenstellungen die Erläuterung der dargestellten Stoffe, mit dem figuralen Schmuck der Façaden beginnend, woran sich die figurale Plastik und Malerei für die Ausschmückung der Interieurs anschliessen.

Die oberste Bekrönung der Kuppel bildet die Kolossalstatue der Pallas Athene von Johann Benk. In den um den Tambour der Kuppel befindlichen vier Tabernakeln sind sitzende allegorische Gestalten angebracht, welche die vier wichtigsten Geistesthätigkeiten und Eigenschaften, die den Künstler zur Meisterschaft führen, symbolisiren. In dem auf die Babenbergerstrasse gehenden Tabernakel, rechter Hand vom Beschauer, die Begabung, linker Hand das Mass;

in den dem Museumsplatz zugewendeten, rechts die Begeisterung, links die Willenskraft, alle von Franz Gastell. Die Giebelfelder erwähnter Tabernakel sind mit liegenden allegorischen Figuren in Hochrelief ausgefüllt, welche mit ihren Attributen auf die im Tabernakel sich befindlichen Figuren Bezug haben. Auf der Balustrade um das ganze Gebäude herum sind Statuen, ideale und wirkliche Porträts hervorragendster Künstler und Förderer der Kunst, aufgestellt, so zwar, dass die Façade gegen die Babenbergerstrasse das Alterthum, jene gegen die Lastenstrasse das Mittelalter, die nach dem Museumsplatz gerichtete die Renaissance, die gegen die Ringstrasse sehende Façade die Neuzeit repräsentiren, und zwar, in der Reihenfolge von rechts nach links für den Beschauer gerechnet, sind es folgende:

An der Façade gegen die Babenbergerstrasse: Theodoros von Samos, früher Erzgiesser der griechischen Plastik; Kanachos von Sikyon, Bildhauer, 6. Jahrh. vor Chr.; Polygnotos von Thasos, alter griechischer Maler, 480—430 v. Chr.; sämmtlich von Carl Rippel. Bularchos, griechischer Maler der frühen Zeit; Phidias, der grösste Bildhauer der Hellenen, geb. zu Athen um 500, gest. um 430 v. Chr.; Polyklet, Bildhauer von Argos, 1. Hälfte des 5. Jahrh. v. Chr.; Pythagoras von Rhegion, Bildhauer um 480—420 v. Chr.; Aristoteles, berühmter Philosoph und Lehrer Alexander des Grossen; sämmtlich von Vincenz Pilz. Skopas, Architekt und Bildhauer von Paros, 390—350 v. Chr.; Praxiteles, Bildhauer von Athen, um 364 v. Chr., beide von Franz Koch. Lysippos, Erzbildhauer zur Zeit Alexander des Grossen, aus Sikyon, um 330 v. Chr.; Apelles, Hauptmeister der griechischen Malerei, 356—308 v. Chr., beide von Alois Düll. Athenodoros, Plastiker von Rhodos, Mitschöpfer des Laokoon, Rhodische Schule; Dioskorides, Edelsteinschneider zur Zeit des Kaisers Augustus in Rom, beide von Julius Donath.

An der Façade gegen die Lastenstrasse: Isidoros von Milet, Erbauer der Sophienkirche in Constantinopel, 532—537 n. Chr.; der heil. Eligius, Goldschmied zur Zeit der Merovingischen Frankenkönige, beide von

Ludwig Simek. Alcuin, Gelehrter am Hofe Karl des Grossen, von August Schwenzer. Bernward, Bischof von Hildesheim, Kunstförderer, sowie selbstständig als Architekt und Goldschmied thätig, von Josef Messner. Wilhelm von Sens, Architekt zu Sens und Canterbury, 12. Jahrh., von Alois Dorn. Erwin von Steinbach, Architekt zu Strassburg, gest. 1318, von Rudolf Zafouk.

An der Façade gegen den Museumsplatz: Giotto di Bondone, Architekt, Bildhauer und Maler, Schöpfer des nationalen Stils der italienischen Kunst, 1276 bis 1336; Jan van Eyck, Maler, Gründer des realistischen Stils der niederländischen Kunst, Verbesserer der Oeltechnik, um 1386—1440; beide von Rudolf Zafouk. Albrecht Dürer, Maler, Hauptmeister der deutschen Kunst, 1471—1528; Raffael Santi von Urbino, Maler, 1483—1520, beide von Anton Schmidgruber. Michelangelo Buonarroti, Architekt, Bildhauer und Maler, 1475—1564, von Paul Wagner. Peter Paul Rubens, Maler, 1577—1640, von Mathias Purkarthofer. Tiziano Vecellio da Cadore, Maler, 1477—1576, von Paul Wagner. Hans Holbein der Jüngere, Maler, um 1497—1543, von Mathias Purkarthofer.

An der Façade gegen die Ringstrasse: Georg Raphael Donner, Bildhauer, 1693—1741; Antonio Canova, Marmorplastiker, 1757—1822, beide von Franz Pöninger. Christian Rauch, Bildhauer, 1777—1857; Peter Cornelius, Maler, 1783—1867; Josef Führich, Maler, 1800—1876; Moriz von Schwind, Maler, 1804—1871, sämtlich von Victor Tilgner.

Ueber den Fenstern des zweiten Stockwerkes sind ausserdem noch eine Anzahl Koryphäen der Kunst durch Köpfe repräsentirt, deren Nennung hier zu weitläufig wäre, deren Namen aber auf den Marmortafeln verzeichnet stehen. Bei der bildnerischen Ausstattung der Façaden in den einzelnen Stockwerken war der leitende Gedanke, den Einfluss der socialen, politischen und religiösen Zustände der Zeiten und Länder auf die Kunstbewegung und umgekehrt die sittigende Macht der Künste auf das Völkerleben zum Ausdruck zu bringen. So soll an den Längsfaçaden

des zweiten Stockwerkes in den Medaillons der Sieg der Künste und Wissenschaften über rohe Gewalt und Barbarei veranschaulicht werden, und zwar:

An der Façade gegen die Babenbergerstrasse: Perseus tödtet die Medusa; Bellerophon besiegt die Chimaera; Aphrodite belebt die Statue des Pygmalion; Athene unterrichtet den Prometheus; Theseus besiegt den Kentaur; Herakles erschlägt die Hydra, sämmtlich von Theodor Friedl.

An der Façade gegen den Museumsplatz: St. Georg als Drachentödter; Siegfried besiegt den Fafnir; Simson kämpft mit dem Löwen; David überwindet den Goliath, sämmtlich von Theodor Friedl.

In den kreisrunden Mauernischen des Mittelbaues gegenüber dem Maria Theresiendenkmale sind die Büsten Lorenzo's da Medici und Papst Leo X. zur Andeutung der edelsten Blüthe der italienischen Kunst angebracht, beide von Victor Tilgner.

In den Nischen der beiden Längsfaçaden des ersten Stockwerkes befinden sich folgende Sculpturen:

An der Façade gegen die Babenbergerstrasse: Minyas und Polykrates, beide von Joseph Tautenhayn; Pisistratos und Perikles, von Vincenz Pilz; Alexander der Grosse und Augustus, von Joseph Tautenhayn.

An der Façade gegen den Museumsplatz: Karl der Grosse und Rudolf von Habsburg, von Joseph Gasser; im Mittelrisalit die beiden Gruppen: Eros und Psyche, von Johann Benk; Faust und Helena, von Eduard Helmer; Karl V., von Victor Tilgner; Karl VI., von Rudolf Weyr.

In den Bogenzwickeln über den Fenstern der Risalite sind in Hautreliefs die wichtigsten Städte personificirt, welche in der Geschichte der Kunst hervorragende Bedeutung haben.

An der Façade gegen die Babenbergerstrasse: Orchomenos; Samos; Milet; Athen; Sikyon; Rhodos; Theben; Korinth; Alexandria; Rom, von Rudolf Weyr.

An der Façade gegen die Lastenstrasse: Byzanz; Aachen; Prag; Ravenna; Goslar; Köln, von Rudolf Weyr.

An der Façade gegen den Museumsplatz: Die romanische und die gothische Kunst: Augsburg; Rom; Pisa; Nürnberg; Florenz; Venedig, von Rudolf Weyr. Die Renaissance und die moderne Kunst: Paris; London; Wien; Berlin; Brüssel; Haag; Madrid; Mailand; München; Dresden; Kopenhagen; Petersburg, von Rudolf Weyr.

In dem Parterregehosse befinden sich zwischen je zwei Säulen an den Mittelrisaliten sitzende Figuren, und zwar an der Babenbergerstrasse die Architektur und das Kunstgewerbe von Karl Kundmann; auf dem Museumsplatz die Bildhauerei von Johann Benk, die Malerei von Eduard Helmer.

Die Bogenzwickel über den Arkaden dieser Mittelrisalite enthalten gegen die Babenbergerstrasse mythologische Repräsentanten der Kräfte und Stoffe in der Natur: Oreade; Dryade; Najade; Nereide; Sylphide; Boreade, von Rudolf Weyr. Ist damit die heidnische Anschauung der Naturbelebung angedeutet, so weisen die Figuren in diesen Zwickeln auf dem Museumsplatze auf die göttliche Offenbarung als Grundlage der christlichen Idee hin: die cumäische, delphische und persische Sibylle; die Propheten Ezechiel, Isaias und David, von Rudolf Weyr.

Ueber den Bögen der Mittelbaue sind in den Metopen die frühesten Erfindungen der Kunsttechniken repräsentirt durch: an der Babenbergerstrasse: Dibutades aus Korinth, mythischer Erfinder der Drehscheibe und der Plastik; Rhoikos, Erfinder des Erzgusses; Klearchos, Erfinder der Technik des Treibens in Metall; Glaukos, Erfinder des Löthens und Schmiedens des Eisens; Daidalos, Holzschnitzer; Melas, der erste Marmorbildhauer; an dem Museumsplatz: Theophilus, Kunstschriftsteller und Künstlermönch; St. Eligius, Bischof von Noion, Patron der Goldschmiede; Leo v. Ostia, Abt der Benedictiner von Monte Cassino, Förderer der Mosaikmalerei; Bernward, Bischof von Hildesheim, Kunstförderer und Künstler; Giacomo Tagliacarne, Gemmenschneider; Jan van Eyck, Maler, sämmtlich von Karl Kundmann.

Köpfe auf den Schlusssteinen der Bogen im Mittelrisalit: an der Babenbergerstrasse: Agamedes, Hephaistos, Trophonios; gegen den Museumsplatz: Tubalkain, St. Lucas, Hiram, von Rudolf Weyr. Der Künstler der sechzehn Victorien in den Zwickelfeldern ober den Fenstern der Kuppel ist Hugo Hardtl, jener der vier freistehenden auf der Attica des Mittelbaues ober dem Hauptportal Johann Benk.

Die decorative, plastische und malerische Ausstattung des Inneren betreffend, sind als hervorragend für den Beschauer zu vermerken:

Im Hochparterre an der Kuppeldecke im grossen Entrée-Vestibule: Vier Köpfe in kreisrunde Medaillons ober den vier Stichkappen, darstellend in der Reihenfolge für den Eintretenden von rechts nach links: Bramante, Michelangelo, Raphael und Cellini, ausgeführt von Victor Tilgner. Darüber vier kleine Felder mit Basrelief-Putten, mit entsprechenden Emblemen, von Otto König. In den Gängen im Hochparterre: Vier Tafelhälter in den zwei Lunetten ober den beiden Haupteingängen in die Sammlungen; Putten auf den Verdachungen von vier Thüren in den Gängen, ausgeführt von Josef Lax.

Im grossen Stiegenhaus: Auf dem Mittelpodeste zwei Löwen in Carraramarmor, als Hälter des Wappens des Allerh. Kaiserhauses, ausgeführt von Edmund von Hofmann; zwei Victorien in Basrelief in den beiden Zwickeln des grossen Eingangsbogens zum Mittelarm der Hauptstiege, ausgeführt von Carl Kundmann.

In den Gängen im I. Stock: Vier geflügelte Genien als Tafelhälter ober den Thürverdachungen, zu den zwei Haupteingängen in die Oberlichtsäle, ausgeführt von Hugo Haerdtl; sechs allegorische Büsten in den Lunetten ober den Thüren, von Victor Tilgner; zwölf stehende Kindergestalten, gleichfalls in den Lunetten ober den Thüren neben den genannten Köpfen, von Anton Schmidgruber.

Im Kuppelraum im I. Stock, vom Gewölbeschluss von oben beginnend und nach herab gegen den Fussboden in der gegebenen Reihenfolge aufzählend: Sechzehn geflügelte Kinderfiguren, wovon vier die Wappen des Allerh.

Kaiserhauses und vier die Monogramme Sr. Majestät Kaisers Franz Joseph I. halten; zur Seite jedes der acht ovalen Fenster zwei jugendliche Frauengestalten, daher zusammen sechzehn, welche als Karyatiden die Fensterkrönung tragen, ausgeführt von Rudolf Weyr.

Im Tambour der Kuppel, als Ausgang der acht die Kuppel bildenden Wandflächen, ebensoviele pyramidale Gruppen, jede aus zwei Figuren in *ronde bosse* bestehend, die ein Porträt in Basrelief, in Medaillonform halten. Diese Porträts sammt den sie haltenden Figuren und den darunter liegenden Friesen beziehen sich auf die Maecene des österreichischen Kaiserhauses. Gegenüber dem Haupteingang zeigt sich in dem Medaillon das Porträt Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. Das Medaillon wird gehalten von dem Genius der Kunst mit dem Künstlerwappen, sowie von der Vindobona, auf den abgebrochenen Basteimauern sitzend, daneben ein Putto mit dem Plane der Stadterweiterung; links davon das Porträt Karls VI., welches wieder von zwei Figuren gehalten wird, wovon für den Beschauer die linksseitige die Bildhauerei, auf den Brunnen Raphael Donner's am Neuen Markt gestützt, und die rechtsseitige die Architektur mit einem Aufrisse der Karlskirche in Wien symbolisirt; an diese Gruppe schliesst sich an: Erzherzog Leopold Wilhelm, dabei links die Bauernmalerei mit einem Gemälde Tenier's, rechts eine Figur, welche die Gobelinweberei darstellt; das Porträt Albrechts VII., links die Malerei, Rubens mit dem Bilde der vier Welttheile, rechts ein Münzensammler Medaillen prüfend; Rudolf II., links eine weibliche Figur, eine antike Büste betrachtend, rechts die Goldschmiedekunst, an der österreichischen Kaiserkrone arbeitend; Erzherzog Ferdinand von Tirol, links ein Waffenschmied an Schwert und Harnisch arbeitend, rechts die Waffenkunde das Werk ‚*Armamentarium heroicum*‘ schreibend; Karl V., links die kirchliche Malerei, rechts die Profanmalerei mit dem Porträt Karls V. von Tizian; Maximilian I., links die Holzschnidekunst, rechts die Erzgiesserei mit einer Statue des Maximilian-Grabmales in Innsbruck, von Johannes Benk.

Acht Hautreliefs von Rudolf Weyr als Friese in der Attik ober dem Hauptgesimse im Tambour der

Kuppel. Relief gegenüber dem Haupteingange: Kaiser Franz Joseph I. ertheilt die Sanction zur Vergrößerung und Verschönerung der Stadt Wien; Kaiser Karl VI. mit den Kunstgrößen seiner Zeit: Prinz Eugen, Fischer von Erlach, Daniel Gran, Raphael Donner, auf einer Terrasse des Belveders; Kaiser Karl V. ist im Begriffe, Tizian den ihm entfallenen Pinsel darzureichen, als Zeichen der hohen Verehrung, welche dieser Fürst der Kunst und jenem grossen Meister entgegenbrachte; rechts davon 'der jugendliche Philipp II., geleitet von seiner Mutter, der Kaiserin Isabella; die Zeit Albrechts VII. durch Rubens und van Dyk vergegenwärtigt, zur rechten Seite des Beschauers van Dyk; Kaiser Rudolph II. in seinem Arbeitszimmer auf dem Hradschin, in seiner Umgebung Tycho de Brahe, der Glasschleifer Caspar Lehmann, der Archaeologe Jacopo Strada und der Bildhauer Adriaen de Fries; Erzherzog Ferdinand von Tirol und seine Gemahlin Philippine Welser im Atelier des Bildhauers Colin, im Mittelgrunde des Bildes erblickt man das Schloss Ambras und das Kaisergrab in Innsbruck; Erzherzog Leopold Wilhelm und der Maler David Teniers d. J. auf einem Spaziergang durch ein niederländisches Dorf; Kaiser Max I. in Turnierrüstung auf geharnischem Pferde, zur Rechten Treitsauerwein und Albrecht Dürer.

Unter dem Hauptgesimse, in den Zwickeln der acht grossen Bogen sechzehn Ruhmesgenien und Famen in Basrelief, von Carl Kundmann.

In den sechzehn Feldern ober den unteren kleinen Bogenstellungen sechzehn Knabengestalten in ronde bosse, alle Zweige der Kunst und des Kunstgewerbes vorstellend, ausgeführt von Rudolf Weyr.

In den Mittelfeldern der vier Thürflügel, welche die zwei Haupteingänge in die Oberlichtsäle schliessen, vier weibliche Gestalten in Basrelief — Lorbeer- und Palmenzweige haltend — in Eichenholz, ausgeführt von Hermann Klotz.

In den vierzehn Oberlichtsälen und einem Seitenlichtraume fünfzig Porträtbüsten ober den Thüren, und zwar:

- Im Saale I. Benozzo Gozzoli, Andrea Mantegna, Cima da Conegliano, Luca Signorelli.
- » » II. Giovanni Bellini, Palma Vecchio, Giorgione, Tiziano.
- » » III. Michelangelo, Raffaelo Santi, Lionardo da Vinci.
- » » IV. Paolo Veronese, Giacomo Tintoretto, Diego Velazquez.
- » » V. Hans Mielich, Johann Rottenhammer, Hans van Achen, Bartholomäus Spranger, sämmtlich von Victor Tilgner.
- » » VI. Hans Holbein, Hans von Kulmbach, Bernhard Striegel.
- » » VII. Bartel Beham, Bartholomäus Bruyn, Adam Elsheimer.
- » » VIII. Hans Burgkmair, Lucas Kranach, Albrecht Dürer (Seitenlichtsaal).
- » » IX. Martin Schongauer, Albrecht Altdorfer, Baldung Grien.
- » » X. Frans Hals, Jacob Ruysdael, Adriaen van de Velde.
- » » XI. David Teniers d. J., Jan Steen, Albert Cuijp, Adriaen van Ostade.
- » » XII. P. P. Rubens, Peeter Brueghel, Franz Snyders.
- » » XIII. Bart von der Helst, Antony van Dyck, Rembrandt.
- » » XIV. Gerard David, Hans Memlinc, Jan Brueghel, Bernard van Orley.
- » » XV. Jan van Eyck, Lucas van Leyden, Jan Vermayen.

Diese Austheilung der Büsten, die bei der ursprünglichen Aufstellung der Gallerie getroffen wurde, ist bei der Neuordnung der Gemälde (1895) belassen worden, da sich eine dem Inhalte der Säle völlig entsprechende Reihenfolge nicht herstellen liess.

In den plastischen Schmuck der grossen Hohlkehlen der Oberlichtsäle Karyatiden an den Umrahmungen der Ventilationsöffnungen, Victorien in den Ecken, Puttis in

ronde bosse, dann Halbfiguren in allen Grössen, als Anfang oder Ausgang von Ornamenten, Porträts und kleine figurale Darstellungen in Medaillons in Basrelief etc. etc., und zwar:

Im Oberlichtsaal I sechs geflügelte Figuren mit Emblemen, vier Faune, vier Medaillons mit figuralen Compositionen und fünf geflügelte Kinderfiguren, von Josef Lax.

Im Oberlichtsaal II zwölf Porträtköpfe in Basrelief, darstellend: Antonello da Messina, Andrea da Murano, Bart. Vivarini, Vittore Carpaccio, Pietro Perugino, Marco Basaiti, Antonio Correggio, Francesco Francia, Fra Bartolomeo, Bonifazio Veneziano, Paris Bordone, Vittore Catena, von Alois Düll.

Im Oberlichtsaal III zehn geflügelte Figuren mit Emblemen, Faune, Medaillons mit figuralen Compositionen und geflügelten Kinderfiguren, ausgeführt von Ferdinand Neuhofer.

Im Oberlichtsaal IV zehn Porträtköpfe in Basrelief, darstellend: Beno Garofalo, Giul. Romano, Aless. Moretto, Andrea del Sarto, Schiavone, A. Carracci, Sodoma, Guido Reni, Est. Murillo, Gius. Ribera; 14 geflügelte Kinderfiguren, geflügelte Figuren zwischen den Medaillons, Basrelief und 6 Köpfe zwischen den Festons, ausgeführt von Johann Silbernagel.

Im Oberlichtsaal V Kinderfiguren als Medaillonträger, Medaillons und achteckige Cartouchen mit figuralen Compositionen, sitzende Kinderfiguren, freistehende weibliche Figuren, ausgeführt von Carl Costenoble.

Im Oberlichtsaal VI zehn Porträtköpfe in Basrelief (Medaillons) in den Cassetten, darstellend: Christian Seybold, Johann Kupetzky, Frans Casanova, Martin Schmidt, Jacob van Schuppen, Daniel Gran, Martin van Meytens, Paul Troger, A. F. Maulpertsch, M. Knoller; Kinderfiguren-Reliefs in den unteren Ecken der Hohlkehlen, Victorien in den Ecken der Hohlkehlen, Cartouchen mit figuralen Compositionen in den Cassetten, und sitzende Figuren, von Franz Koch.

Im Oberlichtsaal VII Kinderfiguren als Medaillonträger, Medaillons und achteckige Cartouchen, sitzende

Kinderfiguren über den achteckigen Cartouchen, freistehende weibliche Figuren über den ovalen Medaillons, von Otto König.

Im Mittelsaal VIII vier Victorien, ausgeführt von Johann Scherpe.

Im Oberlichtsaal IX vier Porträtköpfe in Basrelief, hievon zwei in den Giebeln und zwei in den Medaillons an den Langwänden, darstellend: J. F. Rottmayr, Philipp, P. Roos, Martin Altomonte, Anton Feistenberger, von Josef Fritsch.

Im Oberlichtsaal X zehn Porträtköpfe in Basrelief in den Medaillons, darstellend: C. van Poelenburch, Jan van Huysum, W. Ehrenberg, Adam Pijnacker, Gottfried Kneller, Gerard de Laresse, Jan van der Heyden, H. Saftleben, Egbert van der Poel, Pieter Molin; Kinderfiguren, geflügelte Kinderköpfe über den Medaillons, Basreliefs in den Medaillons mit figuralen Compositionen und Karyatiden, ausgeführt von Franz Becher.

Im Oberlichtsaal XI zehn Porträtköpfe in Basrelief in den Medaillons, darstellend: Jac. Does, Dirk van Bergen, Ludolf Backhuysen, A. v. Everdingen, G. Ter Borche, M. Hobbema, Jan van de Cappelle, N. Berchem, Joost Egmont, Philipp Ferd. van Hamilton; geflügelte Victorien, geflügelte Nixen, sitzende Kinderfiguren in den Postamenten, geflügelte Kinderfiguren unter dem Kranzgesims, Sphinxen und Karyatiden, und Reliefs mit figuralen Compositionen, ausgeführt von Alexius Swoboda.

Im Oberlichtsaal XII zehn Porträtköpfe in Basrelief in den Medaillons, darstellend: Peeter Snayers, Philipp Wouwerman, Chr. Paudiss, Simon de Vlieger, Theodor van Thulden, Jacob Jordaens, Jasper de Crayer, Jacques Arthois, Gonzales Cocques, Pieter Verelst; Kinderfiguren links und rechts der Medaillons, Basreliefs mit figuralen Darstellungen, Karyatiden und sitzende Kinderfiguren, ausgeführt von Anton Wagner.

Im Oberlichtsaal XIII zehn Porträtköpfe in Basrelief, darstellend: Adr. Brouwer, Peeter Neeffs, M. Mierevelt, Jan van Goijen, Jan Hoecke, Gabriel

Metsu, Frans Francken, Joos de Momper, Hendrik van Baalen, Othon van Venius; sitzende Figuren, Victorien in den Ecken der Hohlkehlen, Kinderhalbfiguren in den Zwickelfüllungen, Karyatiden und Kinderfiguren, von Carl Sterrer.

Im Oberlichtsaal XIV zwölf Porträtköpfe in Basrelief, darstellend: Martin van Cleve, Martin de Vos, M. van Coxie, C. Cornelisz, Jan Scorel, Roeland Savery, Frans Floris, Pieter Aertzen, L. van Valckenburg, Pieter Pourbus, Antonius Mor van Reimersvalen; geflügelte Victorien in den Ecken der Hohlkehlen, sitzende und geflügelte Kinderfiguren unter dem Kranzgesimse, Sphinxen und Karyatiden, geflügelte Nixen und Reliefs mit figuralen Compositionen, von Arthur Strasser.

Im Oberlichtsaal XV zehn Porträtköpfe in Basrelief, darstellend: Jan Mostaert, Jan Mabuse, Quintin Massys, Jan van Heemskerck, H. M. de Bles, J. de Patenier, H. Bosch, Jan van Hemessen, R. van der Weyden, Gertgen von St. Jans; sitzende und liegende Kinderfiguren, Victorien, Kinderhalbfiguren in den Zwickelfüllungen, Basreliefs und Karyatiden, ausgeführt von Josef Beyer.

Die hervorragendsten Werke der malerischen Ausschmückung des Gebäudes vertheilen sich wie folgt:

Im grossen Stiegenhaus:

Von Michael von Munkácsy: Ein grosses Deckenbild, die Apotheose der bildenden Kunst mit ihren hervorragendsten Vertretern darstellend. In einer Loggia sind Päpste und Mediceische Kunstmaecene versammelt, zu ihren Füßen sieht man die berühmtesten Vertreter der Malerei, theils mit ihrer Arbeit beschäftigt, theils im Gespräche miteinander, so Tizian, Raffael, Lionardo da Vinci, Velasquez etc. In der Kuppel die schwebende Gestalt des Ruhmes.

Von Hans Makart: Zwölf Lunettenbilder. In der Mitte gegenüber dem Eintritt die Allegorie »Gesetz und Wahrheit« für den Beschauer rechts Dürer, links Holbein. An der gegenüberliegenden Wand erscheint in der Mittellunette religiöse und profane Malerei personificirt rechts Tizian, links

Michelangelo. An der für den die Stiege Hinanschreitenden rechtsseitigen Langwand befindet sich das Porträt Rembrandt's in Medaillonform, von zwei Genien gehalten, rechts daran anschliessend Rubens, links Raphael. An der dieser Wand gegenüberliegenden linksseitigen Wand, in der Mitte, gleichfalls im Medaillon, von zwei Genien gehalten, das Porträt Velasquez', rechts Lionardo da Vinci und links Van Dyk.

Von Franz Matsch und Gebrüdern Gustav Klimt und Ernst Klimt: Ein Cyklus in den Zwickelfeldern und in den Intercolumnien unter dem Hauptgesims in 40 Bildern ausgeführt, die Entwicklung der Kunst und des Kunstgewerbes vom Alterthum bis in die Neuzeit darstellend, und zwar beginnend von jener Arcadur, welche in der Mittelachse des Stiegenhauses gegen das Vestibul gelegen ist: 1. Aegypten, von Gustav Klimt; 2. altitalienische Kunst, von Gustav Klimt; 3. die deutsche Renaissance, von Ernst Klimt; 4. Spanien und Niederlande, von Ernst Klimt; 5. Niederlande und italienische Hochrenaissance, von Ernst Klimt; 6. italienische Hochrenaissance, von Ernst Klimt; 7. nordische Gothik des späteren Mittelalters, von Franz Matsch; 8. romanische und byzantinische Kunst, von Franz Matsch; 9. römische Antike, von Franz Matsch; 10. karolingische und burgundische Zeit, von Franz Matsch; 11. florentinisches Cinquecento und Quattrocento, von Gustav Klimt; 12. Barocke und Rococo, von Franz Matsch; 13. Rococco, von Franz Matsch; 14. holländische und vlämische Schule, von Ernst Klimt; 15. römisches und venetianisches Quattrocento, von Gustav Klimt; 16. griechische Antike, von Gustav Klimt.

Von Julius Berger an der Decke des Mittelsaales XIX gegen die Babenbergerstrasse im Hochparterre ein Oelgemälde auf Leinwand, darstellend die Maecene der bildenden Künste im Hause Habsburg, nach dem Programme des Regierungsrathes Dr. A. Ilg. In der Mitte Kaiser Maximilian I., umgeben von A. Dürer, Joh. Stabius, Gilg Sesselschreiber, Hanz Springinklee, Hans Burgkmair und Alexander Collin. Den linken Theil des Bildes nimmt ein: Kaiser Karl V. mit Maria von Ungarn und Isabella von Portugal, Tizian, Giovanni da Bologna, Janello Torriani, Benvenuto Cellini, Leone

Leoni. Hinter dieser Gruppe: Erzherzog Ferdinand von Tirol mit Lucio Piccinino, Giov. Batt. Serabaglio und Francesco Terzio Bergamasco. Noch weiter links die Gruppe: Rudolf II. mit David Attemstetter, Jacopo Strada, Gasparo Miseroni. In der äussersten Ecke rechts: Albrecht VII. und Isabella Clara Eugenia mit Peter Paul Rubens, Anthonie van Dyck, Jakob Jordaens, Daniel Seghers und Jacques Callot. Gegen die Mittelgruppe zu: rückwärts Erzherzog Leopold Wilhelm mit David Teniers d. J. und Adriaen Brouwer. Vorne: Kaiser Karl VI. mit Raphael Donner, Prinz Eugen, Jakob Prandauer, Johann Bernh. Fischer von Erlach, Carl Gustav Heraeus und Daniel Gran.

Von August Eisenmenger: 76 Bilder als ein in ebenso vielen Feldern geteilter Fries im XI. Saale der Antikensammlung. Dieser Fries läuft an zwölf Wandflächen entlang und entsprechend dieser Zahl beziehen sich die dargestellten Compositionen auf die zwölf Hauptgottheiten des Alterthums, cameenartig auf braunem Grund gemalt. Die Darstellungen in den grösseren Feldern sind als Marmorreliefs auf blauem Grund, die dazwischen liegenden kleinen Felder cameenartig wie oben auf braunem Grund gemalt.

Von Franz Simm: Sechs Deckenbilder an den Gewölben im Saal X mit der Säulendoppelstellung. Allegorische Personificationen, und zwar: die zwei Mittelfelder an den Säulen mit liegenden Gestalten, wovon die eine gegen den Ecksaal »die Geschichte«, die entsprechende auf der anderen Seite »die Archaeologie« darstellt. Die vier anderen sind stehende Gestalten, wovon die erste die »Ikonographie«, die zweite als Pendant gegen das Fenster gelegen die »Mythologie«, die dritte »Numismatik« und die vierte »Epigraphik« darstellt.

Von Carl Karger: In den zwei Ecksälen, einerseits Saal Nr. IX, an der Lastenstrasse und gegen den Museumsplatz, andererseits Saal XIII, an der Lastenstrasse und Babenbergerstrasse gelegen, zusammen acht Bilder an der Gewölbedecke dieser Säle, und zwar: An der Decke des Saales Nr. IX ein rechteckiges Bild ober dem Fenster gegen den Museumsplatz, »Allegorische Darstellung von Eros und Penia«, rechts und links daran zwei kreisrunde Medaillonbilder, »Tag und

Nacht« symbolisirend, und ein achteckiges Bild im zweiten Gewölbsfelde ober der Eingangsthür, darstellend: »Charis« (dorische Kunst). Im Ecksaal XIII ober dem Fenster gegen die Babenbergerstrasse ein rechteckiges Bild, darstellend: »Pothos und Himeros«, rechts und links davon zwei Medaillonbilder, »Die Morgenröthe« und »Der Abend«, ein achteckiges Bild gegen die Eingangsthür, darstellend: »Charis« (jonische Kunst).

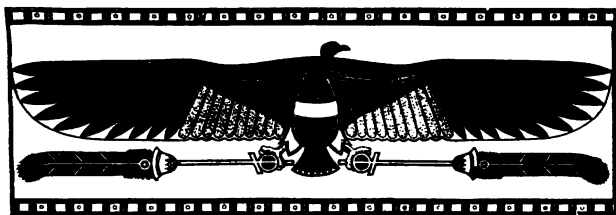
Von Robert Russ: Eine Landschaft, »Samothrake« darstellend, in dem Ecksaale IX.

Von Ludwig Hans Fischer: Die Landschaft von »Trysa Gjölbaschi« im Ecksaal XIII.

In der Waffensammlung sind die Gewölbe des Saales XXVII mit den Wappen der Spanisch-Oesterreichischen Dynastie, dem Zeitalter Karls V. entsprechend, sowie mit den Emblemen des goldenen Vliesses geziert. Der heraldische Entwurf vom k. u. k. Hof-Wappenmaler Carl Krahl herrührend, ausgeführt vom Maler Fr. Schönbrunner. In den Sälen XXV, XXVIII, XXIX befinden sich in den Gewölbfeldern eingesetzt Embleme bezüglich auf die Fürsten Friedrich III., Max I., Karl V., Ferdinand I., Ferdinand von Tirol, Max II. und Rudolf II., ausgeführt im Atelier Falkenstein.

Von Ferdinand Laufberger: In den 38 Nischen, welche die fensterlosen Wände der Oberlichtsäle im I. Stocke der beiden Höfe decoriren, ebensoviele figurale Darstellungen, die Künste und das Kunstgewerbe symbolisirend, in Sgraffito ausgeführt.





Sammlung der Aegyptischen Alterthümer.

(Saal I—VI.)

Die Sammlung ägyptischer Alterthümer wurde im Jahre 1823 gegründet. Ihren Hauptbestandtheil bilden die Denkmäler, welche Dr. Burghardt 1821 in Aegypten für das k. k. Antikencabinet erwarb. Seither sowohl durch Ankäufe als auch durch Schenkungen bedeutend vermehrt und insbesondere durch die auf Allerhöchsten Befehl im Jahre 1878 erfolgte Einverleibung der ägyptischen Alterthümer des Museums in Miramare ausserordentlich bereichert, enthält die Sammlung in ihrem gegenwärtigen Bestande Monumente aus allen Hauptepochen der ägyptischen Kunst. Die ältesten stammen aus der Zeit der Pyramidenerbauer (2. Hälfte des 4. Jahrtausends v. Chr.), die jüngsten aus der römischen Kaiserzeit.

Die Vertheilung der Alterthümer in den Sälen ist die folgende:

Saal I: Sarkophage, Grabstelen und sonstige Sculpturen.

› II: Grabstelen und andere inschriftliche Denkmäler, Thiermumien.

› III und IV: Särge, Sargtheile, Mumien, Todtenstatuetten.

› V: Sculpturen, kleine Bildwerke (Götterstatuetten etc.), Holzstelen.

› VI: Kleinere Alterthümer, Gefässe, Papyrus.

In Ermanglung einer sicheren Chronologie der Geschichte des alten Aegypten wird dieselbe in Dynastien ein-

getheilt, welche in bestimmte grosse Epochen zusammengefasst werden. In die nachstehende Uebersicht dieser Epochen und der historisch und kunstgeschichtlich wichtigsten Dynastien, deren Kenntniss dem Besucher nothwendig ist, sind auch die approximativen chronologischen Daten derselben aufgenommen. Vom Beginne der 26. saitischen Dynastie (so genannt nach der Stadt Sais in Unterägypten) an sind die Jahrzahlen mit Sicherheit anzugeben.

1. Das alte Reich. 4.—6. Dynastie ca. 3500—3000 v. Chr.
2. Das mittlere Reich. 12.—13. Dynastie ca. 2500—2100 v. Chr.
3. Das neue Reich. 18. Dynastie ca. 1700—1400 v. Chr., 19. Dynastie ca. 1400—1260 v. Chr., 20. Dynastie ca. 1260—1100 v. Chr.
4. Fremdherrschaften. 22. Dynastie (Libyer) ca. 950—800 v. Chr., 25. Dynastie (Aethiopen) ca. 750—666 v. Chr.
5. Saitische Epoche. 26. Dynastie 666—525 v. Chr., Perserherrschaft (mit Unterbrechung) 525—332 v. Chr., 30. Dynastie 378—340 v. Chr.
6. Griechische Herrschaft (Alexander der Grosse und dessen Nachfolger; Ptolemäer) 332—30 v. Chr.
7. Römische Herrschaft.

Saal I.

Als besonderer Schmuck dienen dem Saale zwei monolithische altägyptische Bündelsäulen aus rothem Granit, auf welchen seine Decke ruht. Ihr Schaft besteht aus acht Stengeln, die oben mit Bändern fünffach umwunden sind, und trägt in der Mitte in zwei Reihen die theilweise zerstörten Namensschilder der Könige Dhutmos IV. (18. Dynastie), Merenptah I. und Sety II. (19. Dyn.). Beide Säulen sowie eine im anstossenden Saale V aufgestellte dritte von gleicher Form und mit denselben Königsnamen wurden beim Baue eines Forts in Alexandrien aufgefunden und sind ein Geschenk des Civilingenieurs Herrn Anton Lucovich an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef (1869). Ihre Verwendung als Deckenträger hatte die Ausschmückung dieses Saales und der anderen den ägyptischen Alterthümern zugewiesenen Räume

mit altägyptischen Decors zur nothwendigen Folge. An der mit gelben Sternen besäeten blauen Decke schwebt in ausgespartem Felde in vielfacher Wiederholung der Geier der Nechebt, der Göttin oder Schutzherrin von Oberägypten, mit Wedeln in den Fängen. In der Hohlkehle der Thüren die geflügelte Sonnenscheibe, die Ueberwinderin der lichtfeindlichen Mächte. Den oberen Theil der Wände nehmen farbige Copien der Wandgemälde in dem berühmten Felsengrabe des Gaufürsten Chnumhotp in Benihassan aus der Zeit der 12. Dynastie (ca. 2400 v. Chr.) ein. Ausgeführt von dem Meister ägyptischen Stiles in Zeichnung und Schrift, dem Berliner Maler Ernst Weidenbach, zierten sie auf der Wiener Weltausstellung 1873 die getreue Nachbildung des genannten Grabes, welche Prof. Dr. Heinrich Brugsch im Auftrage des Chediw Ismail Pascha herstellen liess, der die auf Papier gemalten Bilder*) später dem Museum widmete. Die nachstehende kurze Uebersicht der Darstellungen dürfte das Verständniss derselben erleichtern. **Wand I** (Wand der Eingangstür). Links oben der Gaufürst Chnumhotp vor dem Opfertische sitzend. Rechts oben seine Gattin Chety vor einem andern Opfertische. Unten der Aufzug der die Todtenspenden herbeibringenden Diener. Darüber Ch.'s fünf Söhne, an ihrer Spitze der älteste Nacht; er hält zwei Gänse. Zu oberst in der Mitte der Wand bei der Todtenfeier fungirende Priester. **Wand II** (gegenüber der Eingangstür). Rechts Chnumhotp, stehend, umgeben von seinen Hunden. Ihm überreicht der königliche Schreiber Nofrhotp ein Schriftstück, auf dem das Datum vom Jahre 6 des Königs Usertsen II. (12. Dyn.) und die Kopffzahl eines Trupps einwandernder semitischer Nomaden (ägypt. 'Amu) verzeichnet ist, welche er dem Gaufürsten vorführt. An ihrer Spitze schreitet der Abscha heissende Häuptling dieses ausländischen Völkertrupps. Er führt einen Steinbock; dieses Thier, eine Gazelle und, der Inschrift zufolge, auch die Augenschminke Meszem bilden das dem Gaufürsten dargebrachte Geschenk. In den beiden untersten Reihen die Verwaltungsbeamten Chnumhotp's, der Befehle ihres Herrn gewärtig. Am Ende der Wand links Chnumhotp auf der Jagd.


*) Ein Theil derselben befindet sich in den Sälen II und V.

Unter der grossen Menge von Thieren befindet sich in der obersten Reihe ein gepardartiges Fabelthier, das auf dem Rücken einen Menschenkopf zwischen einem Flügelpaare trägt. **Wand III** (gegenüber den Fenstern). Ueber der Thür zu Saal III: Beschäftigungen des Ackerbaues. Oberste Reihe: in der Mitte das Verwaltungsgebäude des Gaues, in welchem zwei Schreiber über den Ernteertrag Buch führen. Das Korn wird in Säcken auf das Dach des Speichers getragen und hier durch eine Luke eingeschüttet. Ein auf dem Dache sitzender Schreiber führt die Gegenrechnung. Links das Schatzhaus, in welchem Werthsachen abgewogen werden. In der Mitte der Wand: *a*) Chnumhotp ersticht Fische mit zweizinkigem Speere. *b*) Derselbe, von seiner Gattin Chety begleitet, in einem Nachen fahrend, schleudert das Wurfholz unter die Vögelschaaren eines Papyrusdickichts. Ueber der Eingangsthür zu Saal II: Darstellungen des Handwerks. Unterste Reihe: zwei Frauen hocken neben einem Webstuhl. Glätten und Spinnen des Flachses. 2. Reihe: Töpfer; ein Gefäss wird auf der Töpferscheibe gedreht. Zimmerleute. Schiffbau. Chnumhotp, in einer von vier Dienern getragenen Sänfte sitzend, inspiciert die Arbeiten. Oberste Reihe: Wäscher; Zeugstücke werden gewaschen, ausgewunden und geklopft. Tischler.

Sammlungen.

Sarkophage, Sculpturen, Grabstelen.

Wand I (Wand der Eingangsthür). 61 Inschriftsteine des alten und mittleren Reiches, meistens Grabstelen. 1—9. Altes Reich. Die Grabstelen dieser Epoche haben die Form einer dem Holzbaue der Wohnhäuser nachgebildeten Blendthür (5, 6), welche den stets verschlossenen Eingang zur Stätte des Todten versinnbildlichte. Unter der VI. Dynastie tritt an Stelle dieser Blendthür bereits bisweilen eine flache Tafel (7, 8). Die Inschriften enthalten eine kurze, an den Gott Anubis gerichtete Gebetformel und den Namen und die Titel des Verstorbenen. 1. Thürsturz und zwei Thürpfosten aus dem Grabe des Vorstehers der Kunstwerkstätte und der beiden Häuser des Goldes (d. i. der kgl. Schatzkammer) Atusch.

Kalkstein. Aus Saqqarah. V. Dynastie. 2. Bruchstück aus demselben Grabe. Atusch vor dem Opfertische sitzend. 3. Zwei Bruchstücke einer Opferliste. 5. Grabstele der Prophetin der Hathor Anit. In Form einer Blendthür. Kalkst. V. Dyn. 7. Grabst. des vertrauten Freundes des Königs und Schreibervorstehers Pepyensed. Links derselbe und seine Frau stehend. Kalkst. Aus El-Kab. VI. Dyn. Geschenk weil. Sr. k. u. k. H. des Kronprinzen Rudolf 1881. 8. Grabst. des Vorstehers der Propheten Nebreshor. Unten seine vier Söhne mit Opfergaben. Kalkst. VI. Dyn. Aus El-Kab. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. 10—57. Mittleres Reich. Die Grabstelen haben entweder die Form einer flachen, meist oben abgerundeten Tafel, oder stellen eine Thür dar, die von einer Hohlkehle bekrönt und an den Seiten mit einem Rundstabe verziert ist (27, 35 etc.). Im Giebel sind in der Regel religiöse Symbole angebracht wie die heiligen Augen , Sonne und Mond bezeichnend, die beiden Schakale, die Oeffner der Himmelswege im Süden und Norden, etc. Die Darstellungen zeigen zumeist den vor dem Opfertische sitzenden Verstorbenen. Auf den grösseren Stelen werden häufig noch andere, dem Todten verwandte oder befreundete Personen inschriftlich und bildlich aufgeführt. Darstellungen von Göttheiten finden sich nur selten. Die Gebetformel, welche ihrem wesentlichen Inhalte nach nunmehr bis in die letzten Zeiten des alten Aegypten in Kraft bleibt, lautet in Kürze: »Ein königl. Opfer für den Gott N. (meist Osiris), damit er gebe Brot, Getränke, Rinder, Gänse, Wein, Milch, Weihrauch etc., alle guten und reinen Dinge, wovon ein Gott lebt, für den Ka (d. i. Geist) des N., Sohnes des N.« 21. Grabst. des Hausvorstehers Anhurhotp und des Ay. Unten Schlachten eines Opfertieres. Kalkst.

Gegenüber der Wand I freistehend: I. Sitzende Statuette des Vorstehers aller Arbeiten des Königs (einem Minister der öffentlichen Arbeiten der Neuzeit ungefähr entsprechend) Honka. Kalkst. Aus Meidum. Etwa V. Dynastie. III. Kopfloser Sphinx; auf der Brust das Thronschild Amenemhat III. Schwarzer Granit. XII. Dyn. IV. Naos des Hori.

Vorne in einer Nische die sitzende Figur desselben. XII.—XIII. Dyn. **V.** Sarkophag des königlichen Schreibers Padepep. Granit. Mumienform. XXVI. Dyn. Geschenk des k. k. Generalconsuls Anton Ritter von Laurin 1847.

Am 1. Fenster: **VI.** Der Hausvorsteher Sebekemagt mit untergeschlagenen Beinen sitzend. Granit. XII. Dyn. **VII.** Kopflose Statuette des Vicevorstehers der Schatzmeister Nubcheperra'senba'nch. Granit. XII. Dyn. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881.

Gegenüber dem 1. Fensterpfeiler: **XIII.** Knieende naophore Statue eines Hohenpriesters des Ptah von Memphis mit den Abzeichen seiner Würde. Kalkst. XIX. Dyn. **XIV.** Altar, dem Gotte Set gewidmet von Sety I. Auf der Vorder- und Rückseite der König, mit erhobenen Armen den Himmel tragend. Quarzit. XIX. Dyn.

An der 1. Säule: **XVI.** Untertheil der Statue des kgl. Schreibers Amenmos. Mit Festliste. XX. Dyn. **XVII.** Obertheil einer Königsstatue, wahrscheinlich Sety I., mit Sperber zu Häupten. Granit. Sehr beschädigt. XIX. Dyn. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. **XVIII.** Fuss einer Kolossalstatue. Rother Sandstein. Aus Memphis.

Zwischen den Säulen: **XIX.** Sarkophag des königlichen Schreibers des gesammten Rechnungswesens von Ober- und Unterägypten Nesschutefnut. Granit. In Saqqarah gefunden und aus einem Schachte von 100 Fuss Tiefe heraufgezogen. Ptolemäerzeit. Gesch. d. k. k. Generalconsuls A. R. v. Laurin 1853. Die Innenwände sind mit Götterfiguren verziert. Auf dem Boden des Sarkophages Ament, die Göttin der Unterwelt. Auf den Aussenwänden auf den nächtlichen Lauf der Sonne bezügliche Darstellungen. Daneben der gewölbte Deckel des Sarkophages. Auf der Unterseite die Himmelsgöttin Nut zwischen Sternen, mit beiden Händen die Sonnenscheibe emporhaltend. Granit.

Vor dem 2. Fenster: **XX.** Sarkophag des Propheten Panohemisis. Granit. Mumienform. Aus Saqqarah. Anfang der römischen Kaiserzeit. Der Deckel mit vortrefflich gearbeitetem Kopfe. **XXI.** Stehende Statue des Sprechers in Theben Sobekiemsauf. Granit. XIII. Dyn. Die Mutter dieses hohen Würdenträgers hiess Dwaut-nofr, d. h. »Schöner

Morgen«. Der an einen Pfeiler gelehnte dicke Mann trägt einen langen Schurz, der oben mit einer Borte besetzt ist. Die Arme hängen gerade herab. Die eingefallenen Schläfen und mehrere Gesichtsfalten des mit lebensvoller Naturwahrheit gearbeiteten Porträtkopfes kennzeichnen das vorgerückte Alter des Dargestellten, der ein Bruder der Königin Nubcha's (XIII. Dyn.) war. Der Fusstheil dieser durch ihren realistischen Stil und ihre vorzügliche Ausführung hervorragenden Statue befindet sich im Dubliner Nationalmuseum und ist hier nach dem Originale ergänzt.

Am 2. Fenster: XXIII. Gruppe des Tischschreibers des Königs Meryptah, des Saisis und der Musikantin des Amon, Namens Kafi. Kalkst. Neues Reich.

Dicht vor dem Fensterpfeiler: XXV. Deckel vom Sarkophage der Königin Koteb-Nit-ar-bent. XXX. Dynastie.

Vor dem 2. Fensterpfeiler: XXVII. Intercolumnialplatte mit den Namensschildern Psametik II. Granit. XXVI. Dyn. Gesch. Sr. Excellenz des Freiherrn von Schwegel 1869. Auf der Vorderseite der König in Prostration; auf der Rückseite derselbe einem Affen und vier Schlangen opfernd. **XXVIII.** Hockende Statue des königl. Sohnes des Ramses und Truppenobersten Namarut. Granit. XXII. Dyn. (Diese so berühmt gewordene Statue ward durch Prof. Dr. Leo Reinisch erworben.) Die Mutter dieses Namarut hiess Pi-to-raš-nes, d. h. »das Land freut sich über sie« (Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, VII, 2, S. 201 f.). **XXX.** Sarkophag des Propheten des Amon-Ra' der Stadt Sentnefret Anhurnacht. Granit. XXVI—XXX. Dyn. Gesch. des H. Peter Jussuf 1821. Die vielen Darstellungen und Inschriften beziehen sich auf den nächtlichen Lauf der Sonne.

Wand II. 58—72. Grabstelen des mittleren Reiches. **73—87.** Grabstelen des neuen Reiches. Begegnen im mittleren Reiche nur selten Darstellungen von Gottheiten, so fehlen solche hingegen fast niemals auf den Grabstelen des neuen Reiches, deren Hauptbild den bei dem Opfertische stehenden Verstorbenen in Adoration vor Osiris oder auch vor anderen Gottheiten zeigt. Die auf grösseren Stelen darunter befindliche zweite Abtheilung enthält die Darbringung des Todtenopfers für den Verstorbenen, bis-

weilen aber auch andere Darstellungen (79, 84). **74.** Grabst. des Wedel- und Stabträgers des Königs und Stallobersten Meryptah. Oben links dessen Vater Tena vor Osiris, rechts Meryptah vor Anubis. In der unteren Abtheilung erhalten Meryptah und seine Schwester und Gattin Mutemusecht das Todtenopfer von dem Bruder Bakenamon. Kalkst. Mit hervorspringendem Rande. Aus der Zeit Amenhotp III. XVIII. Dyn. **76.** Grabinschrift des Erbfürsten Meryra. Oben derselbe und seine Frau vor Osiris. Unten Meryra dem Rahorchuti huldigend. XVIII. Dyn. **79.** Bruchstück. Der Commandant von Memphis Sakhu und seine neben ihm stehende Seele in Gestalt eines menschenköpfigen Sperbers fangen das erfrischende Wasser auf, welches die aus dem Stamme einer Sykomore herauswachsenden Arme der Göttin Nut spenden. Kalkst. XVIII. Dyn. Stil der Figuren an die Reliefs von Tell el-Amarna erinnernd. **80.** Unvollständige Grabst. des Erbfürsten, königl. Schreibers und Oberamme (d. i. Erzieher) des Königs Meryra'. Unten derselbe und seine Gattin vor dem Opfertische sitzend. Er hält auf dem Schoosse den mit der Prinzenbinde geschmückten königl. Sohn Satum und reicht ihm eine Frucht. Rechts ein Mann, der ein kunstvoll aufgebautes Bouquet darbringt. Kalkst. XVIII. Dyn.

Gegenüber der Wand II freistehend: XXXVI. Frauenstatue, vermuthlich eine Prinzessin der XXVI. Dyn. darstellend. Granit.

An der 2. Säule: XXXVII. Gott Amchentur, stehend. Auf dem Rückenpfeiler das unvollständige Thronschild Ramses II. Granit. Beine fehlen. XIX. Dyn. **XXXIX.** Kolossale Büste des jungen Horus mit der Jugendlocke. Granit. Griech.-römische Zeit.

Wand III. XXXXI. Sarkophag des königl. Schreibers Hor. Kalkst. Mumienform. XXVI. Dyn. **88—126.** Grabstelen und sonstige Inschriften des neuen Reiches. Relief-fragmente. **88.** Grabst. des kgl. Schreibers Amenhotp. Mit pyramidenförm. Giebel und gelber Bemalung. XIX. Dyn. **89.** Relieffragment mit den Halbfiguren des Osiris und der Isis. **93.** Halbrunde Tafel und zwei Thürpfosten aus dem Grabe des Feldzeichenträgers der Schaar des Burggrafen von Heliopolis (d. i. des Königs) Panehsi. Kalkst. XIX. Dyn. **94.**

Grabst. des Schreibers des königl. Frauenhauses Panehsi. Dieser, sein Sohn und dessen Frau adoriren den thronenden Osiris, hinter dem die Göttinnen Isis und Nephthys stehen. Vor Osiris die vier sogenannten Todtengenien auf einem Lotuskelche. Kalkst. [102. Grabst. des Apumatenmos, Tischschreibers des Königs.] Die Inschrift zu unterst enthält eine Schilderung der Existenz des Verstorbenen im Jenseits. Kalkst. Etwa XIX. Dyn. 127. Stele aus der XXII. Dyn.

Saal II.

Grabstelen und andere inschriftliche Denkmäler, Thiermumien.

Bilder. An der Schmalwand links von der Eingangsthür: Chnumhotp, hinter einer Matte sitzend, fängt Wasservogel mittelst eines grossen Schlagnetzes, dessen Zugleine er in der Hand hält. An der Längswand *a*) über der Thür zu Saal I: Zwei Nilboote mit den Söhnen, Frauen und Töchtern Chnumhotp's; *b*) in der Mitte der Wand oben: Obsternte. Gemüsezucht. Darunter: Bildhauer und Handwerker. — An der zweiten Schmalwand: Fischfang mittelst Schleppnetzes. Zwischen den Fenstern: Eselheerde von Hirten getrieben.

Wand I (links von der Eingangsthür). Inschriftliche Denkmäler mit Namen von Königen und Prinzen des neuen Reiches. 136. Bruchstück. Ramesses III. und die Königin Tuaa vor dem thronenden Osiris. Kalkst. XIX. Dyn. 138. Relieffragment. Eine Schaar Aegypter in unterwürfiger Haltung. Die unvollständige Inschrift darüber bezieht sich auf die Aufnahme semitischer Nomaden in Aegypten und enthält die Ansprache eines hohen Beamten an seine Untergebenen, mit welcher er ihnen die Ankömmlinge zur Ansiedlung und Ueberwachung übergibt. Rechts der ganz bestossene Thronname des Königs Horemheb. Kalkst. XVIII. Dyn. 141. Unvollständige Stele Amenhotp II., aus sieben Bruchstücken zusammengesetzt. Im Giebelfelde rechts der König vor Amon; hinter ihm steht die Göttin Anuke. Links Amenhotp II. vor Chnum. Die Figur der hinter dem Könige

stehenden Göttin Sate fehlt. Die fragmentirte Inschrift zu unterst enthält die weitschweifige Titulatur des Königs und ist ein Duplicat der ersten 11 Zeilen der Stele von Amada. Schwarzer Granit. XVIII. Dyn. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. 143. Bruchstück. Zwei Nilgötter, welche auf einer Opfertafel Wasserpflanzen mit Vögeln und Vogelnestern tragen. (Der Nil als Gott Hapu zeigt sich häufig so wie hier mit der Beigabe lang herunterhängender Brüste, womit man sein jährlich bewiesenes Ernährungsvermögen symbolisch zum Ausdruck hat bringen wollen.) Ihnen folgt eine weibliche Figur (Flurgöttin?). Rechts der Name des Prinzen Cha'emus, Sohnes Ramses II. Kalkst. XIX. Dyn.

Wand II. Grabstelen und Inschriften der XXVI.—XXX. Dynastie und der griechisch-römischen Zeit. 149. Grabst. des Abna; derselbe vor Osiris, Isis und Horus. Kalkst. XXVI. Dyn. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. 153—157. Grabstelen einer Hohenpriester-Familie aus Memphis. Ptolemäerzeit. 153. Grabst. des Hohenpriesters des Ptah von Memphis Namens 'Anemher, Sohnes des Nesketi, der noch zahlreiche andere priesterliche Würden bekleidete. Er ward geboren unter Ptolemäus I. Soter im J. 289 v. Chr. und starb unter Ptolemäus IV. Philopator im J. 217 v. Chr. Unten demotische Inschrift. Kalkst. 154. Grabst. des Hohenpriesters des Ptah von Memphis Teos (Zeher), Sohnes des vorgenannten 'Anemher. Geboren im J. 267 v. Chr. unter Ptolemäus II. Philadelphus, starb er im J. 223 v. Chr. unter Ptolemäus III. Euergetes. Kalkst. 155. Grabst. des Hohenpriesters des Ptah von Memphis Harmachis, Sohnes des 'Anemher (153). Kalkst. 160. Bruchstück mit Namen und Figuren der sogenannten Sonnenlitanei. Schwarzer Granit. 163. Relief. Göttin Nut, der vor ihr stehenden Seele eines Verstorbenen Wasser spendend. Kalkst. 169. Kleine Stele aus dem 3. Jahre des Kaisers Nero. Oben derselbe dem Gotte Min und der Isis opfernd. Unten hieroglyphische und demotische Inschrift. Sandst. Im Anhang 170 und 171 koptische Grabsteine aus dem 10. Jahrhundert n. Chr.

Wand III. Postament III und IV. Oben 1—10. Gefässe aus gebranntem Thone mit Ibismumien. Unten kleine

Votivstelen aus den Apisgräbern des Serapeums. 1—6 und 10 mit hieroglyphischen, die anderen mit demotischen verwichten Inschriften.

Vor dem 2. Fenster: 172. Grabstein der Ta-Thot, Gattin eines hohen ägypt. Beamten. Kalkst. Ptolemäerzeit. (Dieser berühmte Stein ward durch Professor Dr. Leo Reisch erworben.)

Zwischen den Fenstern: Fragmente von Sculpturen und andere Bruchstücke, meist aus der saitischen Epoche. Obere Stufe V. Stehende Statue mit Himation, mit Knospe in der vor die Brust gehaltenen Linken. Granit. Kopf und Beine fehlen. Griech.-römische Zeit. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. Unten IX. Anubis den vor ihm stehenden Osiris beschirmend, von dessen Figur nur noch die Atefkrone erhalten ist. Kalkst. XXVI. Dyn. X. Nilpferd, stehend. Granit.

Am 1. Fenster: XVIII. Kleine Pyramide. Auf der Vorder- und Rückseite die Sonnenbarke adorirt von Hundskopffaffen. Kalkst. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881.

Pult VIII. Inschriftliche Fragmente; Stein- und Thonscherben mit Aufschriften (sogenannte Ostraka). 1—6. mit hieroglyphischen Inschriften. 1 Bruchstück mit dem Namenschilder eines Mentuhotp (XI. Dyn.). Kalkst. 4. Plättchen, darauf mit schwarzer Tinte geschriebenes Proskynema an die Königin Makara' (XVIII. Dyn.) und Osiris für die königl. Amme und Wärterin Satra'. Kalkst. 7—22. mit hieratischen Texten. Die hieratische Schrift ist aus der Abkürzung der hieroglyphischen Zeichen hervorgegangen. 7. Ostrakon mit dem Bruchstücke eines Märchens. 8. Hymne an einen Gott. Kalkst. XX. Dyn. 9. Schülerschreibtabel mit einem Briefe des königl. Schreibers Minmos an den Schreiber Paa. Holz. XIX—XX. Dyn. 10. Sogenannter Weintext. Fragment der Aufschrift eines Weinkruges. XIX.—XX. Dyn.

Pult IX. 23—36. Ostraka mit demotischen Aufschriften. Die demotische Schrift ist aus der hieratischen durch weitere Abkürzungen und Ligaturen entstanden und kam seit der XXV. Dyn., namentlich in den Schriftstücken des täglichen Lebens, in Anwendung. 37—50. Ostraka


mit koptischen Aufschriften. **43.** Darlehensvertrag. **46.** Brief. **51—65.** Ostraka mit griechischen Aufschriften, **55.** mit Resten einiger Verse der Ilias (12, 442). **56.** Steuerquittung vom Jahre 162 n. Chr. **60.** Namenliste.

In der Mitte des Saales Schrank VI. Thiermumien. **1—7.** Katzen (der Göttin Bast heilig), darunter 3 und 5 hölzerne Statuetten von Katzen mit einer Mumie dieses Thieres im Innern. **8—11.** Ibis. **12.** Mumie, auffallend platt, sonst in der Form und Grösse einer menschlichen Mumie mit dem abgebrochenen Kopfe eines mumificirten Ibis. Der Körper scheint eine Ibis-Collectivmumie zu sein. Auf der Vorderseite Figuren von Gottheiten aus bemalter und vergoldeter Leinwandpappe und kurze Aufschrift mit dem Namen des Gottes Thot. Aus den Ibisgräbern bei dem Serapeum. Griech.-römische Zeit. **13—17.** Sperber. **18, 19.** Hunde. **20.** Hundskopffaffe mit bemaltem Pappüberzuge. **22.** Einbalsamirtes Chamäleon. **23—28.** Krokodile und Krokodileier.

Daneben **Schrank VII.** Grosser Stierschädel, mit Leinwandlagen umwickelt, ein kleinerer Schädel und Rinderknochen. Es sind dies Reste von Apismumien. Gesch. des k. k. Generalconsuls A. R. v. Laurin 1845.

Saal III.

Särge, Sargtheile, Todtenstatuetten.

Vor dem Fenster: Sargbretter und Sargdeckel aus dem neuen Reiche. **2.** Sargdeckel des Amonpriesters und Vorstehers der Arbeiten in der Nekropole Nesipaherenhut. Mit dem Namen des göttlich verehrten Königs Amenhotp I. (XVIII. Dyn.). Mumienform. Bunte Bemalung mit hochaufgetragenen Farben auf goldgelbem Grunde. XX. Dyn. **7.** Sargbrett, in der Mitte Osiris-Dad in Gestalt der heiligen Stabsäule  mit dem Kopfe des Osiris. Etwa XVIII. Dyn.

Wandschrank I. Todtenstatuetten aus dem neuen Reiche. Stein, Holz, Fayence. Sie heissen ägyptisch Uschabti,

d. i. »Antwörter«, weil sie die Bestimmung hatten, sich als Stellvertreter des Verstorbenen zu melden, wenn Osiris ihn zu den Feldarbeiten auf den Gefilden der Seligen aufrief, um diese für ihn zu verrichten. Sie halten meist in jeder Hand eine Haue und tragen auf der Schulter einen Sack. Unter der XIX. und XX. Dynastie sind sie nicht selten Abbilder des Todten selbst in dem Costüme dieser Zeit (24; 31—35). 23. Todtenst. des Königs Sety I. (XIX. Dyn.). Holz, mit schwarzem Asphaltüberzuge. 24. T. des königl. Schreibers Nebmehyu im Costüm des neuen Reiches. Verschiedenfärbige Fayence. 31. T. des Pia'ay, an dessen Brust sich seine Seele in Gestalt eines menschenköpfigen Sperbers anschmiegt. 59—81. Todtenstatuetten von Priesterkönigen der XXI. Dynastie und Mitgliedern ihrer Familie. Dunkelblaue Fayence. Sie stammen aus einem Grabschachte von Dêr el-Bahari (in der thebanischen Nekropole), in welchem am 5. Juli 1881 die Mumien der Könige der XXI. Dynastie und der berühmtesten Pharaonen des neuen Reiches, so Thotmes' III., Sety I., Ramses' II., Ramses' III. aufgefunden wurden. 59. T. des Königs Pinozem I. 60—66. T. der Gemahlinnen Pinozem I. Honttau und Makara'. 67—68. T. des ersten Propheten des Amon Masahert. — Oben ausserhalb Osirisstatuetten mit zwei grossen Federn und einem Hörnerpaare auf dem Kopfe. Die in dem Sockel derselben eingeschnittene Mulde, die durch einen Deckel verschlossen war, enthielt entweder einen fune-rären Papyrus oder ein Stück einer menschlichen Mumie. Holz. Mit Bemalung und Vergoldung.

Wandschrank II. Todtenstatuetten aus der XXI. Dynastie. Gesch. der ägyptischen Regierung.

An der Wand rechts vom Eingange: Sargtheile aus später Zeit. 11. Rückwand des Holzsarges, welcher mit Asphalt auf dem Boden des Sarkophages des Nesschutefnut (Saal I, XIX) befestigt war. 13. Deckel des Sarges des Propheten des Ptah, Namens 'Anemher (der Sarg im Saal IV, Schrank VIII, XX). Ptolemäerzeit.

In der Mitte des Saales: Innerer und äusserer Sarg der Hausfrau Nechtisiru. Holz. Mumienform. Augen aus Bronze vordem eingelegt. XXVI. Dyn.

Saal IV.

Särge, Mumien, Todtenstatuetten etc.

Wandschrank I (gegenüber den Fenstern): Särge, Mumien und Kanopen. **I.** Sarg des Schreibers und Bediensteten »der Gott Preisenden« (Priesterin des Amon in Theben) Arthorru, Sohnes des Penamon. Holz, Mumienform. Aussenseite mit braungelber Bemalung. Auf dem Deckel oben die Himmelsgöttin Nut mit ausgespannten Flügeln; in der Mitte die Mumie auf dem Leichenbette. Auf den Innenwänden Todtenbuchttexte auf weissem Grunde. XXVI. Dyn. **III.** Sargdeckel der Musikantin des Amon, Namens Herab. Leinwandpappe. Mumienform. Bunte Bemalung auf weissem Grunde. In der Mitte die Sokarbarke. Im Untertheile des Sarges liegt die ausgewickelte Mumie **D** mit Armbändern. (Geschenk des Herrn Fontana in Triest. Derselbe Kunstfreund ist auch der Spender des Papyrus Fontana. Es ist dies der Papyrus 13 in Saal VI.) **IV—V.** Aeusserer und innerer Sarg der Hausfrau Neschonsu. Mumienform. Bunte Bemalung auf weissem Grunde. Etwa XXII.—XXVI. Dyn. **VI.** Innerster Sarg (aus Pappe) der vorbenannten Frau. Zwischen den Särgen stehen sogenannte Kanopen (Todtenvasen) aus Alabaster. Man pflegte der Mumie vier solche Gefässe beizugeben, welche die Lunge, das Herz, die Leber und die Eingeweide des Verstorbenen enthielten. Ihre Deckel stellen die Köpfe der vier Söhne des Horus (gewöhnlich Todtengenien genannt) dar, und zwar: des Amset (menschenköpfig), Hapi (affenk.), Duaumutf (schakalk.) und Kebhsonuf (sperberk.). Ein Ausschnitt am Kopfe der eingewickelten Mumie **F** zeigt die grosse Menge von Leinwandlagen der Mumienumhüllung.

Wandschrank II. **VII.** Aeusserer Sarg des Todtenpriesters Petamonapt. Holz. Mumienform. Bunte Bemalung auf weissem Grunde. XXII.—XXVI. Dyn. Auf dem Boden des Sarges der sperberköpfige Gott Sokar. Unten 5—9 Kindermumien.

Wandschrank III. **VIII.** Innerer Sarg des Petamonapt. Holz. Mumienform. **IX.** Kleiner rothbrauner Mumien-

kasten, vorne Malereien auf weissem Grunde. Römische Zeit. Unten Kindermumien und Körpertheile von Mumien. 12. Mumienhand; am Gelenke moderne Bronzefassung. Gesch. Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth 1891.

Pult IV. 1—19. Farberden, Sämereien, Früchte etc. aus altägyptischen Gräbern. 5. Ockererde. 11. Weizenkörner. 13. Weinbeeren. 14. Brot in Weckenform. 16—19. Früchte der Dumpalme. 20. Opferthiere mit gebundenen Füßen, fictive Opfergaben. 21. Mumienetikette mit dem Namen des Asklepiades. Holz. 22—33. Scarabäen mit der sogenannten Herzformel (Cap. 64 des Todtenbuches) beschrieben. Sie wurden an Stelle des bei der Einbalsamirung aus dem Körper genommenen Herzens auf die Mumie gelegt. 40 und 44. Hypokephalen oder Kopfunterlagen der Mumien, mit gelbem Stuck überzogene runde Leinwandstücke, auf welchen mythologische Darstellungen und Inschriften mit schwarzer Tinte gezeichnet sind. In der Mitte der Gott Ra' mit vier Widderköpfen. Das heilige Buch der Mormonen ist ein solches Hypokephal. 46—99. Amulette aus vergoldetem Holz und Wachs, Mumienbeigaben. 101—102. Mumienbinden, mit Todtenbuchtexten beschrieben.

Wandschrank V. X und XI. Aeusserer und innerer Sarg des Choachyten Pasa (?), auch Hotpamon genannt. Holz. Mumienform. XXII.—XXVI. Dyn. XII. Fusstheil eines Sarges aus Pappe, auf dessen Unterseite ein gefesselter Neger und Semite gemalt sind. Diese Darstellung überwundener Feinde symbolisirt den Triumph des Verstorbenen über die feindlichen Mächte der Unterwelt. (Vgl. Apostelgeschichte 2, 35.)

Pult VI. 1—5. Augen aus Bronze (von Sargdeckeln) mit eingelegtem weissen und schwarzen Email. 6—14. Bruchstücke bemalter und vergoldeter Pappe. 16. Bemalte Gesichtsmaske einer Mumienhülle aus Pappe.

Wandschrank VII. 1. Fach. Köpfe von Sargdeckeln; zwei vergoldete Kopfmasken aus Pappe. 2. Fach. Rückwärts hölzerne Kästchen, die als Behältnisse für Todtenstatuetten dienten. Vorne: Thonkegel, fictive Opferbrote darstellend, mit dem Namen des Verstorbenen, für den sie bestimmt waren, auf der Unterseite. [18 mit dem Namen der

Schwester des Pharaos Schabako. Namens Amenirites-Kaschto.] XXV. Dyn. 3. Fach. Todtenstatuetten aus der saitischen Epoche, meist aus grüner Fayence. **116.** Prachtvolle T. des Königs Nechthorheb. XXX. Dyn. Blaue Fayence.

In der Mitte des Saales, Schrank VIII: Holzsäрге mit und ohne Mumie, Kanopen. **XVI.** Sarg einer Musikantin der Isis, Namens Merenthati. Mumienform. Arme auf der Brust gekreuzt. Bunte Bemalung auf hellbraunem Grunde. XX. Dyn. **XVIII.** Aeusserer Sarg des Wächters des Amontempels Padeset. Mumienform. Unbemalt. XXII—XXVI. Dyn. Darin liegt der bemalte innere Sarg aus Pappe mit der Mumie. **XIX.** Deckel zu **XVIII.** **XX.** Sarg des Propheten des Ptah, Namens 'Anemher, Sohnes der Tachebes. In Form einer nahezu rechteckigen, schmucklosen Truhe. Darin die Mumie mit vergoldeter Kopfmaske. Ptolemäerzeit (der Sargdeckel im Saale III, Nr. 13). **XXI.** Roh gezimmerter Sarg. Mumienform. Aussen mit Malereien und flüchtig geschriebenen Inschriften spätesten Stiles. Aus römischer Zeit.

Saal V.

Sculpturen, kleine Bildwerke (Götterstatuetten etc.), Holzstelen.

In der Saalmitte eine den Plafond stützende riesige, aus dem XVI. Jahrhunderte vor Christo stammende Tempelsäule, welche aus einem einzigen Stücke Kispollin oder von rosafarbenem Granit besteht, und auf welcher sich Namen von Pharaonen aus der XVIII. und XIX. Dynastie eingemeisselt zeigen. In Form von gebündelten Lotosstengeln, deren Blüten das Kapitäl bilden, mit leicht eingezogener Basis.


Bilderfries. An der Längswand gegenüber den Fenstern: Bootsleute in Nachen; ein ins Wasser Gestürzter wird herausgezogen. Rinder schwimmend; Hirten in einem Nachen treiben die Thiere durch Zurufe an. An der Querwand bei dem 1. Fenster: Schlachten und Zerstückeln der Stiere für das Todtenopfer. An der Querwand bei dem 2. Fenster: Aufnahme des Viehstandes durch Schreiber.

In der Mitte des Saales an der Säule: I u. III Kolossalköpfe eines Königs. Kalkst. Etwa saitische Epoche. **II, IV u. VI.** Männliche Sphinx aus der Sphinxallee des Serapeums. Kalkst. Ptolemäerzeit.


Wandschrank I (an der Längswand). Oberes Fach: Porträtköpfe und Büsten von Königen und Privatleuten. 2. Obertheil einer männlichen Statuette. Rother Sandstein. Mittleres Reich. 6. Kopf mit Jugendlocke, vielleicht von der Statue eines Hohenpriesters von Memphis. Sandstein. 9. Obertheil einer Königsstatue. Schwarzer Granit. Neues Reich. 12. Königsbüste mit markirtem knochigen Gesichte. Grüner Sandstein. Beschädigt. Saitische Epoche. 16. Büste eines Erbfürsten und vertrauten Freundes des Königs. Schwarzer Granit. Saitische Epoche. 21. Kopf eines bejahrten Mannes, von lebendiger Auffassung. Granit. Beschädigt. Griech.-röm. Zeit. Unteres Fach: Statuetten von Privatleuten, Reliefs etc. 25. Mann, mit untergeschlagenen Beinen sitzend. Gefleckter Granit. Mittleres Reich. 27. Gruppe des Nofrheb und seiner Frau. Granit. Mittleres Reich. 29. Frauenkopf mit Lotusblume über der Stirne. Kalksteinrelief. Neues Reich. 30. Sitzende kopflose Statuette des Sachentcheti, Scheunenvorstehers der königl. Mutter Aa'hhotp. Rother Eisenstein. XVIII. Dyn. 33. Vorzeichnung mit rother Farbe. Königskopf mit grosser Krone. Kalkst. XX. Dyn. 40. Königskopf mit starken Backenknochen und vorstehendem Munde. Grüner Sandstein. Saitische Epoche (?).

Die zahlreichen Götterstatuetten aus Bronze, Fayence, Stein und Holz füllen den Wandschrank II und die Mittelschränke III u. IV. Ihnen angereiht sind Raumverhältnisse wegen einige Königs- und andere Statuetten.


Wandschrank II. Osiris-Cyklus. 1—74. Isis, Schwester und Gattin des Osiris, mit dem Throne \square , der Hieroglyphe ihres Namens, oder der Sonnenscheibe zwischen den Kuhhörnern auf dem Kopfe. 14, 20. Sogenannte Aegiden mit Isiskopf. Sie wurden bei den Festprocessionen auf Stangen einhergetragen. 26. Isis-Selk mit Scorpion auf dem Kopfe, knieend. Vor ihr Osiris auf einem Kissen liegend. Quarz. 55—74. Isis sitzend, sie hält auf dem Schoosse ihren Sohn Harpokrates (d. i. Horus, das Kind), dem sie die

Brust reicht. 75—189. Osiris, Herrscher und Richter in der Unterwelt, als solcher in Mumiengestalt, stehend oder thronend, mit Geißel und Krummstab in den Händen und der Atefrkronen. 116—126. Grosse Statuetten desselben, einige darunter mit eingelegten farbigen Pasten und Resten von Vergoldung. Bronze und Holz. 171. Osiris Lunus (Mond), sitzend, mit Mondsichel und Mondscheibe auf dem Kopfe. Bronze. 172. Osiris Nofrhotp, schreitend, mit Schurz und geschupptem Leibchen. Von ausgezeichnete Arbeit. Bronze. 190—274. Horus, Sohn des Osiris und der Isis, der Rächer seines von Set ermordeten Vaters und dessen Nachfolger. 190 ff. Harpokrates, sitzend oder stehend, nackt, mit der Jugendlocke, den Zeigefinger der rechten Hand zum Munde führend, wie es die kleinen Kinder zu thun pflegen. 225. Horuer (Horus der Aeltere, mit Horus, Sohn des Osiris, confundirt), Sonnengott, sperberköpfig, stehend, mit Scepter. Fayence. 234 u. 236. Harpokrates zwischen Isis und Nephthys. Fayence. 240, 241 etc. Harpokrates auf zwei Krokodilen stehend. Er hält in den Händen Scorpione, Schlangen, eine Gazelle und einen Löwen. Oben Beskopf. Diese kleinen Stelen aus Stein dienten als Talismane gegen schädliche und giftige Thiere. 245. Horus-Amon. Bronze. 260. Harpokrates auf einem Lotuskelche sitzend, die aufgehende Sonne symbolisirend. Holz, einst mit Pasten eingelegt. 265. Horus im Begriffe ein vor ihm stehendes Nilpferd (Symbol des Set) mit der Lanze zu erstechen. Bronze. 275. Set, Bruder und Mörder des Osiris, der Gott des Bösen und der Dürre, mit dem Kopfe eines Oryxthieres. Bronze. 276—281. Nephthys, Schwester des Osiris und Gemahlin des Set, mit ihrer Hieroglyphe  auf dem Kopfe.

Mittelschrank III. Memphitischer Cyklus. A.
 1—3. Göttin Sochet, die versengende Kraft der Sonne bezeichnend, die »Freundin des Ptah«, mit der Sonnenscheibe auf dem Löwinkopfe. 32 u. 47. Dieselbe thronend. 5—9. Nofrtum (eine Form der Morgensonne), Sohn der Sochet, mit derselben und Ptah die ältere Triade von Memphis bildend. Er trägt auf dem Kopfe einen Lotuskelch, aus welchem zwei lange Federn emporragen, und steht auf einem

Löwen. Fayence. 30. Nofrtum. Schönes Figürchen aus blauer Fayence. **B. 52—105.** Ptah. 53. Ptah, der oberste Gott von Memphis und daselbst als Weltschöpfer und Weltordner verehrt, in Mumiengestalt, ein Scepter haltend. Fayence. 56. Ptah zwischen Sochet und Nofrtum. Fayence. 65, 67 etc. Ptah in Zwerggestalt mit verkrüppelten Gliedmassen (sogenannte Pataeken). Blaue Fayence. 77—79. Pataeken, auf zwei Krokodilen stehend, Isis und Nephthys zu beiden Seiten, rückwärts Bast. Fayence. 95. Ptah auf dem  Postamente, der Hieroglyphe für »Wahrheit«, stehend. Bronze. 103. Ptahtanen. Bronze. **C. 106, 107, 111 etc.** Imhotp, Sohn des Ptah, mit diesem und der Sochet die spätere Triade von Memphis bildend, Gott der Heilkunde, sitzend, eine geöffnete Papyrusrolle auf den Knien haltend. Bronze. 109. Göttin Bast, katzenköpfig, die milde Kraft des Feuers bezeichnend. Sie trägt am linken Arme ein Gefäss und hält eine Aegide. Rotheisenstein. 120. Bast, stehend, mit Sistrum. Vor ihr vier sitzende Katzen. Bronze.


Am 1. Fenster: VII. Sitzende Statuette des Gefolgsmannes des Königs und Vorstehers der Arbeiten etc. Tenna. Kalkst. Mit Bemalung. Neues Reich. **VIII.** Hockende Statuette des Propheten Hapicha' mit Hathorkopf vorne. Granit. XX. Dyn. Gefunden 1798 am Rennweg in Wien. Gesch. des Fürsterzbischofs v. Milde.

Mittelschrank IV. D. 1—16. Thebanische Triade. 1—3. Amon, der Gott von Theben, im neuen Reiche als Amon-Ra' zum obersten Reichsgotte erhoben. Er trägt eine steife Mütze und zwei hohe Federn mit der Sonnenscheibe (diese fehlen bei 2 u. 3). 4—8. Amon, ithyphallisch (mit Gott Min confundirt). 10. Amon widderköpfig. 17—23. Ra', sperberköpfig, Sonnengott, welcher die erste Stelle im ägyptischen Pantheon einnimmt, mit der Feder , der Hieroglyphe für »Wahrheit«, auf den Knien. 28—34. Schu, Luftgott und Träger des Himmelsgewölbes, mit einem Fusse knieend, den Sonnendiscus auf dem Kopfe. 36. Schu, löwenköpfig. 38. Gott Sokar, mumienförmig, mit Sperberkopf, auf dem Leichenbette. Fayence. 39—55. Thebanische Triade: Amon, Mut, Chonsu. 39—45. Amon-Ra'. 46—50. Göttin Mut, Gemahlin des Amon, mit der Doppelkrone.




51—55. Chonsu, Mondgott, Sohn des Amon und der Mut.
 54—55. Chonsu-Harpokrates. E. 56—58. Gott Chnum, widderköpfig, als Weltbildner, der das Weltei auf der Töpferscheibe formt, besonders in der Kataraktengegend verehrt.
 59. Göttin Anuke sitzend, mit Federkrone. Bronze mit Resten eines Ueberzuges aus Goldblech. 66—88. Anubis, schakalsköpfig, Gott der Einbalsamirung und Beschützer der Mumie.
 82. Derselbe einen Bogen spannend. Holz. 89—92. Gott Nehebka, schlangenköpfig. 94—113. Thot, ibisköpfig, Mondgott und Erfinder der Schrift und Wissenschaft. 114. Thot auf einem Lotuskelche stehend, mit Discus auf dem Stierkopfe, stossbereit eine Lanze haltend. Bronze. 116. Nehemauyt, Gemahlin des Thot. 117. Gott Nil, sitzend, als Ernährer Aegyptens mannweiblich dargestellt, mit Papyrusstauden auf dem Kopfe, eine Opfertafel auf dem Schoosse haltend. Bronze. 119—138. Gott Bes, Begleiter und Beschützer des Sonnengottes, mit bärtigem grinsenden Gesichte und thierischen Ohren. Er trägt einen Federbusch auf dem Kopfe und ein Thierfell auf dem Rücken. F. 139—144. Pantheistische Statuetten mit Häufung der Attribute. 146. Göttin Hatmehyt, mit dem Wappen des mendesischen Gaues, einem Fische, auf dem Kopfe. Fayence. 148. Nechebt, geierköpfig, die Schutzgöttin des Südens. Bronze. 149—156. Köpfe der Himmelsgöttin Hathor mit Kuhohren. 157. Kleine Kalksteinstele. Die syrische Göttin Kadesch auf einem Löwen stehend, zwischen den Göttern Min und Reschpu. 158—168. Göttin Ape oder Taurt (Tuëris) in Gestalt eines weiblichen Nilpferdes, das bei Nr. 165 in den Vorderfüßen die Hieroglyphe für »Schutz« hält. 169—183. Nit, Himmelsgöttin, mit der Krone von Unterägypten. 189. König, knieend, mit zwei Opfervasen in den Händen. Bronze. 193. Mann, eine mit Broten belegte Platte auf dem Kopfe tragend. Bronze.




Pult V. Götterfigürchen, Wiederholungen im Kleinen der in den Schränken II—IV aufgestellten Typen.

Pult VI. Götterfigürchen, Figürchen von heiligen und anderen Thieren. (Grössere Statuetten der meisten derselben in den Mittelschränken VIII und IX.) 173—193. Säue, mit dem Rüssel den Boden aufwühlend, Embleme der Fruchtbarkeit. 193, 194. Igel. Fayence.

Pult III. Scarabäen mit Inschriften und Darstellungen. Der Scarabäus heisst ägyptisch choper, welches Wort auch »werden« bedeutet und mit der Hieroglyphe des Käfers  geschrieben wird. Er war deshalb das Sinnbild der Auferstehung und des sich Erneuerns nach dem Tode. 1—67 mit Namen und Figuren von Gottheiten. 58 Mumienpectorale. Scarabäus zwischen den Göttinnen Isis und Nephthys, 118—199 mit Königsnamen (etikettirt), 200 bis 229 mit zweifelhaften Königsnamen, 230—234 mit Namen von Privatleuten, 235—302 mit Figuren von heiligen und anderen Thieren. 303—343 mit Symbolen und Ornamenten.


Pult IV. Scarabäen mit leerer Unterseite aus grünem Sandstein, Granit, Carneol, Haematit etc. und Fayence. 27, 72 etc. Scarabäen mit ausgespannten Flügeln, welche man den Mumien auf die Brust legte.

Pult V b. Amulette. 1—117. Heilige Augen. Das rechte  (1—113) bezeichnet die Sonne, das linke  (114—117) den Mond. 118—210. Stabsäulen , das Rückgrat des Gottes Osiris bezeichnend. Symbol der Fortdauer und Beständigkeit.

Pult VI b. Amulette. 1—8. Winkelhaken, Symbol des Schutzes. 9—15. Richtscheite, Zeichen des rechten Masses und Gleichgewichtes. 16—27. Kopfstützen, bestimmt dem Todten ungestörte Ruhe im Grabe zu verschaffen. Magneteisen. 59—72. Sonnenberge, Symbol des Horizontes, an dem die Sonne auf- und niedergeht. 111—128. Amulette in Form einer Schleife , welche das Blut der Isis darstellt. 129—161. Lotussäulchen , zugleich die Hieroglyphe für »grün, blühend sein«. 162—175. Amulette in Form der Hieroglyphe für »Leben« . 210—258. Kleine Gefässe in Herzform; sie wurden der Mumie an Stelle des bei der Einbalsamirung aus dem Körper genommenen Herzens beigegeben. 259—278. Doppelfinger, meist aus Obsidian, womit man die Ceremonie der Mundöffnung an der Mumie vornahm.

An der Säule: V. Obertheil der Statue einer Königin. Rother Granit. Mittleres Reich.

Wandschrank VII (am Fensterpfeiler). Oben Moldeln, meist mit der Figur des Vogels Benu, des Phönix der Griechen. Daneben die Ausgüsse. Unten Bronzegefässe, welche als Wasserbehälter bei den Ceremonien des Götter- und Todtencultus dienten. Das grösste (41) war für den Todtencult des Priesters Ptahhotp bestimmt. Gesch. Sr. k. u. k. H. des Herrn Erzherzogs Rainer 1870.

Mittelschrank VIII. Statuetten von heiligen und anderen Thieren. **A. 1—38.** Apis, der heilige Stier von Memphis. **34.** Apis auf einem Schlitten stehend; auf einem solchen wurde seine Statue bei den Festprocessionen herumgeführt. **B. 41—69.** Katzen, der Göttin Bast geheiligt. **67.** Grosser Katzenkopf. Bronze. Aus Bubastis. Gesch. d. H. Th. Graf 1882. **70—95.** Hundskopffaffen, dem Gotte Thot geheiligt. **73.** Meerkatze. **96.** Widder mit herabhängender Decke. Kopf fehlt. Fayence. **C. 99—108.** Löwen und Löwenköpfe. **114.** Widderkopf auf Postament; auf diesem der Thronname Amenhotp I. und der Name des Scheunenschreibers des Amontempels Pentaurt. Speckstein. XX. Dyn. **126.** Ichneumon, stehend. Grüner Sandstein. Vorne die Inschrift: »Atum, der Stier von Heliopolis in Hat-nebes.« Dies Object dürfte eine fromme Spende gewesen sein. Der alte Ort Hat-nebes ist das jetzige Saft el-Henneh. **134—136.** Ichneumone, auf den Hinterfüssen sitzend. Bronze. Das Ichneumon  hatlu, koptisch $\Psi\alpha\theta\theta\tau\lambda$, wurde vornehmlich in Herakleopolis verehrt. **137 ff.** Spitzmäuse. **148.** Stehendes Nilpferd, bemalt mit einem Vogel und Wasserpflanzen, was die gewöhnliche Umgebung des Hippopotamos andeuten soll. Blaue Fayence. Aus Theben. XI. Dyn. (Also etwa 4400 Jahre alt ist dies Object.)

Mittelschrank IX. **D. 1—40.** Sperber, dem Horus geheiligt. **E. 41.** Geier. **42.** Der heilige Fisch Oxyrynchus mit Sonnenscheibe zwischen einem Hörnerpaar. Bronze. **43.** Fledermaus. **44—65.** Ibis und Ibisköpfe. Der Ibis war das heilige Thier des Gottes Thot. **55.** Ibis zwischen Harpokrates und Harueris stehend. Bronze. **F. 83 ff.** Uräus-

schlangen, aufgerichtet. 87. Krokodil, dem Gott Sobak geheiligt. Speckstein. 94 ff. Bronzebehältnisse mit Schlange oder Eidechse auf dem Deckel, für Mumien dieser Thiere bestimmt. 131. Geier. Holz.

Am 2. Fenster. X. Naophore Statuette des Tempelvorstehers Kemnefhorbak. Granit. Aus Sais. XXVI. Dyn.

Wandschrank X. Gegenstände aus Holz. Oberes Fach: 1—19. Sperber mit Menschenkopf, die menschliche Seele darstellend. 31. Knieender König, beschützt von den Flügeln einer Göttin, deren Figur fehlt. 33. Isis knieend, im Gestus der Wehklage um Osiris. 46. Liegender Schakal. 54—61. Hockende Sperber mit mumificirtem Körper. Man stellte sie auf die Eckpfosten der truhenförmigen Holzsäрге und auf die Deckel der Todtenstatuettenbehältnisse. Unteres Fach: 63, 68 ff. Bunt bemalte Tafeln, welche in der späteren Zeit häufig die Stelle der Grabstelen aus Stein vertraten. 63. Stele des königl. Verwandten Psametika'unit. XXVI. Dyn. 68. Stele des Propheten des Mont etc. Haha't. XXVI. Dyn. 85. Tafel mit der Figur des Apis, welcher eine Mumie auf dem Rücken trägt. 88. Stele mit Osirisdecret bezüglich einer verstorbenen Musikantin des Amon-Ra', laut welchem dieselbe unter die Zahl der Seligen aufgenommen wird. Ptolemäerzeit. Mit Vergoldung.

Neben der Thür zu Saal VII: XI—XII. Sitzende Statuen der löwinköpfigen Göttin Sochet, XI. mit den Namensschildern Amenhotp III. (XVIII. Dyn.), XII. mit den Namensschildern Schischank I. [des biblischen Pharaos Sisak]. (XXII. Dyn.). Schwarzer Granit. Aus dem Muttempel in Karnak (Theben). Gesch. d. H. Peter Jussuf, Kaufmannes in Triest, 1818.

Saal VI.

Kleinere Alterthümer, Gefässe, Papyrus.

Wandschrank I (bei dem 1. Fenster): Toilettegegenstände. 1. Hemd aus feiner Leinwand. 2. Aufgereichte blaue Fayenceperlen. 8—11. Sandalen aus Papyrus-

schilf. **14.** Glasfläschchen aus römischer Zeit. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881. **15, 18.** Kleine Vasen für die Augenschminke Meszem (Stibium). Alabaster. Bei Nr. 15: Griffel [aus Blutstein] zum Auftragen der Schminke. **16.** Bronzespiegel mit Holzgriff. **20.** Gefäß in Form einer sitzenden Meerkatze, die ein an ihre Brust sich anschmiegendes Junges in den Armen hält. Auf dem rechten Oberarme des Thieres der Thronname Meryra' Königs Pepy I. (VI. Dyn.) Alabaster. Angeblich aus Elephantine. (Die ägyptischen Alabasterbrüche lagen in der Nähe der Stadt Hat-beru, des heutigen El-Hebe.) **22.** Gefäß in Gestalt des kauernenden Gottes Bes. Schwarzgrauer Thon. **37.** Bruchstück einer Buntstickerei aus verschiedenfarbigen Fayenceperlen mit vergoldetem Holzknöpfchen. Aus dem Grabe des Prinzen Mentuherchopesch im östlichen Theile der Bibân el-Muluk. XX. Dyn. **39.** Borte mit buntem Dessin. Spättrömisch. — Oben ausserhalb: Bemalte Osirisstatuetten aus Holz.

Pult II. Kleine Alterthümer, Schmuckgegenstände. **1—7.** Köpfchen und Büstchen. **8—76.** Plättchen und Anhängsel mit Figuren von Gottheiten, Thieren, Symbolen etc. aus Fayence, Lapislazuli, Glas etc. **22—24.** Göttin Sechet. **25—27.** Göttin Hathor. **40.** Die Stabsäule zwischen zwei Hundskopffaffen. Lapislazuli. **46—47.** Sperberköpfe. Lapislazuli. **77—126.** Ringe: **77—93** aus blauer und grüner, **94** aus gelber Fayence; **95—100** aus Bronze; **117** aus drei Spiralwindungen bestehend, mit zwei Schlangenköpfen. Gold; **118—124** mit Königsnamen, die durch Etiketten ersichtlich gemacht sind. **131—165.** Götterfigürchen, Thiere und Symbole aus Silber, Gold und dünnem Goldblech, welch' letzteres seines geringern Werthes wegen gerne zu Mumienbeigaben verwendet wurde. **131** Büstchen des Serapis. Gold. **133** Menschenköpfiger Sperber mit ausgespannten Flügeln, die menschliche Seele darstellend. Die Flügel von **135** mit blauen und grünen Edelsteinen eingelegt. Gold. **134** Osiris. Gold. **138** Göttin Hathor, kuhköpfig. Gold. **168—192.** Plättchen und Cylinder mit Königsnamen (s. die beiliegenden Etiketten). **194.** Stempel mit dem Namen des Osiris, **196** u. **197** mit dem Namen des Gottes Tum. **205.** Säulen-

kapitälchen mit dem Thronnamen des Königs Horemheb. XVIII. Dyn. Lichtgrüne Fayence. 207. Kugel aus rothem Jaspis, von Thotmes III. der Göttin Hathor gewidmet. 208. Lotuskelch mit verschiedenfarbigen Blättern. Fayence. 220. Rundes glasirtes Scheibchen mit weisser Rosette auf blaus-violettem viereckigen Felde. Wahrscheinlich aus Tell el-Jahudieh.

Postament VII (zwischen den Fenstern). Kanopen und sonstige Gefässe. 12—15. Vollständiger Kanopensatz der Tesbastpert, Tochter Osorkon II. (XXII. Dyn.) Ca. 850 v. Chr. Kalkst. Gesch. des Consuls Fr. Champion 1854. 17. Rundes Gefäss mit durchbohrten Henkelwülsten. Diabsporphyr. Altes Reich. 21—24. Kanopensatz des Gouverneurs und Priesters Dadkara'. Alabaster. XXVI. Dyn. Darüber an der Wand zwei unvollständige Todtenbuch-exemplare aus der Ptolemäerzeit.

Pult X. Figurale Reliefdarstellungen, Fragmente einer Wanddecoration des gänzlich zerstörten Tempels Ramses III. in Tell el-Jahudieh. Mit Schmelzfarben überzogene, ausgeschnittene Tafeln aus Wüstensand mit sehr geringem Thon-Zusatz. XX. Dyn. 6—12. Köpfe, Typen ausländischer Kriegsgefangener. 6—7. Neger. 8. Asiatischer Kuschite (Phönizier?), dunkelrothe Hautfarbe, Backenbart. 9. Chetiter, hellrothe Gesichtsfarbe, Schnurrbart. 10. Semite, gelbe Hautfarbe, Kinn- und Backenbart. Auf dem Gewande am Halse eingestickt Palmbaum zwischen zwei Gazellen; ein auch sonst vorkommendes Motiv (s. die Schlussvignette). 11—12. Libyer, weisse Hautfarbe, unbärtig. 13—16. Unterkörper knieender Gefangener in reichen bunten Gewändern. 14. Kuschite. 15. Neger.

Wandschrank XI. Gefässe. 1. Fach. Thongefässe später Zeit. 6. 7. mit Gesichtsmaske. XXVI. Dyn. oder später. 2. Fach. 17. Henkelkrug mit Deckel. Holz, mit weissem Stucküberzuge. Neues Reich. 22, 24, 26 etc. Kleine Gefässe, theils zwei mit einander verbundene lekythos-förmige Fläschchen, theils vier auf einer Platte stehende Vasen. Fictive Votivgaben, welche die Stelle von Gefässen des wirklichen Gebrauches vertraten. Grüne Fayence. 3. Fach. Schüsseln, Vasen, Schälchen etc. aus Alabaster.

An der Längswand (gegenüber den Fenstern). Papyrus. 1. Hieratische Papyri des neuen Reiches. XIX.—XX. Dyn. a) Liste von Kleidungsstücken, b) Register von Urkunden, welche in zwei Krügen aufbewahrt waren, von denen der eine Schriften geschichtlichen Inhalts, der andere Untersuchungsprotokolle über Gräberdiebstähle in der thebanischen Nekropole enthielt. XX. Dyn. c—e) beiderseitig beschriebene Fragmente: c) Märchen, d) magischer Text, e) Brief. 2. Theile des Todtenbuches des königl. Schreibers, Priesters der Kunstwerkstätte im Ptahtempel, Propheten des Königs Nechthorheb (XXX. Dyn.) etc., Chonsu-i. Rechts die unvollständige Darstellung des Todtengerichtes mit hieroglyphischen Beischriften. Hieratischer Papyrus aus dem Anfange der Ptolemäerzeit. Das Todtenbuch ist eine Sammlung von Texten, welche sich auf das Begräbniss, die Auferstehung, die Rechtfertigung etc. des Verstorbenen beziehen. Darunter aneinander gereihe Vignetten desselben Todtenbuchexemplares. Die Klebung dieses und der meisten anderen hier ausgehängten Papyri auf gelbes Papier datirt aus den Jahren 1822—1823. 3. Hieratisch-demotischer Papyrus mit Bestattungsritual. Griech.-röm. Zeit. 4. Demotischer Papyrus vom Jahre 120 v. Chr. mit Theilungsvertrag über eine Baustelle. Unten in griechischer Schrift und Sprache Bestätigung des Steueramtes über den Empfang der hiefür entfallenden Steuer. 6. Contract aus der Zeit Amasis II. (XXVI. Dyn). Demotischer Papyrus. 7. »Das Gedicht vom Harfenspieler«, ein Pamphlet auf einen Bänkelsänger. Demotischer Papyrus. Auf der Rückseite Finanzerlass vom Jahre 8 n. Chr. in griechischer Sprache. 8. »Das Buch vom Durchwandeln der Ewigkeit«, eine spätere religiöse Composition. Hieratischer Papyrus der griech.-röm. Zeit. 10. Papyrus des Oberarchivars des Silberhauses des Amontempels Chonsumos mit färbigen, meist dem Todtenbuche entnommenen Bildern und hieroglyphischen Beischriften. Neues Reich. 13. Papyrus Fontana (Geschenk des Herrn Fontana aus Triest). Hieratischer Todtenpapyrus für Chaas-Aset.

Vitrine in der Mitte des Saales: Sechs mumienförmige, mit farbenleuchtender und vielfach tief bedeutungs-

voller Malerei geschmückte Särge von hohen Persönlichkeiten beiderlei Geschlechtes aus der Zeit der XXI. Dynastie. Alle diese Mumien-särge wurden von der ägyptischen Regierung im Jahre 1893 geschenkt. Derartige wie in dieser Vitrine exponirte, oft vielfach in einander gekapselte, innen und aussen auf das Sorgfältigste bemalte Särge wurden nur bei den allerfeierlichsten Begräbnissen der alten Aegypter verwendet.

I. Innerer Sarg eines Amonpriesters, Namens Nesipamerti-taui. Arme auf der Brust gekreuzt, mit heiligen Symbolen in den Händen. Dieser reich bemalte Mumien-sarg ist ausgezeichnet erhalten. Viele mythologische Darstellungen.

II. Aeusserer Sarg des vorigen sub I genannten Mumien-sarges. Der bei den Szenen in der Unterwelt öfter gemalte Verstorbene war seiner hohen hierarchischen Stellung nach: »Erster Priester des Amon und erster Priester der Mut, der Lebensspenderin des Gottes Chonsu«.

III. Innerer Sarg der Musikantin im Tempeldienste des Amon, Namens Ta-bok-Chonsu (d. h. die Dienerin des Gottes Chonsu). Vorzüglich erhalten; besonders das Gesicht und die Hände ausserordentlich gut conservirt. Der Untertheil des Sarges zeigt zahlreiche interessante Szenen aus dem Leben des Jenseits im Sinne der, wie bei diesen farbigen Darstellungen besonders markant zu Tage tritt, in hohem Grade phantasievollen ägyptischen Priesterlehre.

IV. Aeusserer Sarg des sub III genannten Mumien-sarges; mit ähnlichen mythologischen Darstellungen ausgestattet. Auch die culturgeschichtlich interessanten, in Holz und lackirter Malerei dargestellten riesigen Ohringe dieser Tempelmusikantin sind bei beiden Särgen gleichartig. Einige der mythologischen Bilder am Sarguntertheile ganz besonders beachtenswerth. Dieser Sarg ist auch an den Innenwänden mit bunter Malerei geschmückt.

V. Sargdeckel des Priesters vom Tempel der Göttin Mut, Namens Onkef-en-Mut. An dem zu diesem Deckel gar nicht dazugehörigen Sarg-Untertheile reicher, interessanter mythologischer Bildercyclus. Manches sehr graziös gemalt, z. B. die Darstellungen des Gottes Sokaris.

VI. Mumiensarg eines hohen geistlichen Würdenträgers, welcher der »Prophet des Amon Ra, Königs der Götter, Prophet der Mut und Prophet des Gottes Chonsu« war. Auf einigen der zahlreichen bildlichen Szenen, mit welchen der Sarguntertheil verziert ist, erblickt man den mit dem Pantherfelle, dem Attribute seiner hierarchischen Würde, bekleideten Verstorbenen, welcher Nesi-per-nub hiess.

Wandschrank XII. Geräte, Instrumente, Beschlägstücke etc. 1. Fach. 1—4. Kopfstützen. Holz. 2. Fach. 7, 9, 12 etc. Sistrumgriffe mit Hathorkopf. Bronze. 8 u. 13. Sistra (Klapperinstrumente) mit vier Querstäben. Bronze. 11. Bruchstück mit der Figur eines liegenden asiatischen Gefangenen in flachem Relief. Holz. 25—27. Gewichte zu 5, 1 und $\frac{1}{2}$ Uten. Stein. XXVI. Dyn. 34. Castagnetten, zwei Hände darstellend. Holz. 3. Fach. 36. Stuhlbein in Form eines Löwenfusses. Holz. 45, 46. Rechteckige Täfelchen mit viereckigem durchbohrten Vorsprung. Grüne Fayence. Aus einem Zimmer der Stufenpyramide von Saqqarah, dessen (jetzt in Berlin befindliche) Thür mit solchen Täfelchen umrahmt war. 51. Bronzeplatte mit den Schildern des Amasis. XXVI. Dyn. 62. Bruchstück eines Sistrumgriffes mit dem Namen des königl. Sohnes Psametik. Hellgrüne Fayence. XXVI. Dyn. Daneben an der Wand: Panzer aus Krokodilshaut; Gesch. d. Herrn Baron Koller. Kleines Ruhebett. Holz. Aus Theben. Gesch. weil. Sr. k. u. k. H. d. Kronprinzen Rudolf 1881.





Antikensammlung.

(Saal VII—XIV.)

Die Antikensammlung umfasst griechische, etruskische und römische Alterthümer und theilt sich in folgende Specialsammlungen:

I. Thongefässe: Saal VII und VIII.

II. Terracotten (Figuren, Reliefs und Lampen in Thon): Saal IX, Schränke I—VI.

III. Sculpturen in Stein: Saal IX, Schränke VII und VIII; Saal X und XI sammt den Annexen im Erdgeschosse: dem Lapidarium (Inscriptionsteine), dem Vorhause mit localen Alterthümern, dem Raume mit den Reliefs vom Heroon in Trysa-Gjölbaschi und den anstossenden Räumen mit den Denkmälern des Mithrascultes und Fundstücken aus Samothrake und Lykien.

IV. Bronzen (Geräthe und Figuren): Saal XII und XIII.

V. Arbeiten in Gold und Silber: Saal XIV, Schränke I—IV.

VI. Geschnittene Steine, ausnahmsweise auch mit Einschluss der modernen: Saal XIV, Schränke V—XIX.

VII. Glasgefässe und Arbeiten in Glas: Saal XIV, Schrank XX; Schrank XVII, 2. Abtheilung.

VIII. Arbeiten in Elfenbein, Knochen, Halbedelsteinen und Bernstein: Saal XIV, Schrank XXI.

Saal VII.

Die Vasensammlung.

Die Vasensammlung stellt in nahezu tausend Beispielen die Entwicklung einer Industrie dar, welche auf griechischem Boden seit den ältesten Zeiten geblüht hat und erst im II. Jahrhunderte v. Chr. allmählig erloschen ist. Neben Waffen, Kleidern und Schmuck nach uralter Sitte den Todten in die Gräber mitgegeben und für diesen Zweck massenhaft erzeugt, bringen die griechischen Vasen uns gleichwohl treue Abbilder der im wirklichen Leben gebrauchten Gefässe vor Augen. Je nach ihrer Bestimmung sind sie verschieden geformt, und ihre aufmerksame Betrachtung wird stets von Neuem lehren, dass es undenkbar wäre, sie den ihnen zukommenden Functionen entsprechender und zugleich anmuthiger und schöner zu bilden. Zahllos sind die Arten der Gefässe wie die Namen, mit welchen sie die altgriechische Sprache belegt hat. Der Pithos mit spitz zulaufendem Fusse, um in die Erde eingelassen zu werden, diente zur Aufbewahrung von Wein und Oel. Für kleinere Mengen reichte die Amphora hin, welche aber eben ihres kleineren Umfanges willen viel häufiger als jener künstlerisch geziert und in die Gräber gestellt wurde. Den Wasserkrug, die Hydria, kennzeichnen die drei Henkel, zwei seitlich, einer hinten, die je nachdem sie leer oder gefüllt angefasst oder getragen werden sollte, in Verwendung kamen. Das Mischen von Wein und Wasser beim Mahle ward in den Mischkrügen, den Krateren, vollzogen. Mit Kannen (Oinochoen), deren Ausguss in der Regel kleeblattförmig ist, schöpfte man den gemischten Wein aus diesen Behältern, um ihn in die Schalen (Kylikes), Becher (Kantharoi) oder Humpen (Skyphoi) zu füllen und daraus zu trinken. Wie zu allen Zeiten, bewährten sich Witz und Phantasie auch bei den Griechen in Erfindung von Trinkgefässen und mit zu den zierlichsten Erzeugnissen althellenischer Keramik zählen die Rhyta, Trinkhörner in Form von Thierköpfen, die nicht aufrecht zu stellen waren und deshalb mit einem Zuge geleert werden mussten. Häufig sind die Lekythoi, schlanke Flaschen mit trichterförmigem

Eingüsse für das Salböl, das in Zeiten, in welchen man keine Seife hatte, in Palästren und Bädern zu den wesentlichen Bedürfnissen gehörte. Für das Salböl dienten auch kleinere Gefässe von kugelig oder beutelförmiger Form, sowie die henkel- und fusslosen Alabastra.

Alle diese Gefässarten erfahren im Laufe der Jahrhunderte einen nicht unbeträchtlichen Wandel ihrer tektonischen und ornamentalen Formen. Ursprünglich nur einfache Combinationen der aus der Anwendung der Drehscheibe unmittelbar sich ergebenden Gestalten, setzt sich auch der ganze Vorrath an Ornamenten, mit welchen man sie bemalte, aus linearen und geometrischen Mustern oder aus primitiven Nachbildungen von Pflanzen und Thieren zusammen. Sehr früh beginnen die Versuche, menschliche Figuren zu zeichnen. Im VII. Jahrhunderte v. Chr. blühten die Fabriken von Korinth. Die Gefässe, welche aus ihnen hervorgingen, kennzeichnen sich durch die in deutlicher Nachahmung orientalischer Teppiche in Streifen und Reihen angeordneten wilden und zahmen Thiere, die phantastisch geflügelten Wesen, denen sich seltener rein menschliche Gestalten zugesellen, und den Rosettenschmuck, welche die Räume zwischen den Figuren dicht besetzen. Später gewinnen die menschlichen Darstellungen über die ornamentalen Zuthaten die Oberhand. Sie werden bedeutungsvoller und inhaltreicher und hiedurch erhält die Gefässmalerei das specifisch hellenische Gepräge. Von nun an werden die Vasengemälde für uns wichtige Documente für die Mythen und die Gebräuche des griechischen Volkes. Mit dem VI. Jahrhundert beginnen die attischen Töpfereien ihren entscheidenden Einfluss zu üben und sich allmählig den Weltmarkt zu erobern. Eine Reihe technischer Fortschritte scheint von ihnen ausgegangen zu sein. Man fand Mittel, die natürliche Farbe des gebrannten Thones tiefer zu tönen und dem schwarzen Firnisse den Schimmer und Spiegel des Metalles zu geben. Man fing an, mit ihm das ganze Gefäss zu umgeben und nur das Bildfeld auszusparen, auf dessen rothem Grunde sich alsdann die schwarzen Figuren abhoben. Schliesslich kam man darauf, das ursprüngliche Verhältniss von Figur und Grund ganz umzudrehen und nicht mehr das

Bildfeld, sondern die Figuren selbst unmittelbar auf dem nun völlig schwarzen Gefässe roth auszusparen. Hiemit erreichte die antike Vasenmalerei ihren Höhepunkt. Waren die Contouren der schwarzen Figuren mit einem scharfen Griffel eingeritzt, so konnte man sich bei den rothen eines feinen Pinsels bedienen. Es ist von hohem Interesse, die Entwicklung dieser Malerei von dem alterthümlichen Stile zu dem strengen, mitunter harten, aber immer ungemein ausdrucksvollen und naturwahren Stile, der in der ersten Hälfte des V. Jahrhunderts geblüht hat und schliesslich bis zu den anmuthigen Gebilden des IV. Jahrhunderts zu verfolgen. Das Thongeschirr wetteifert in der Eleganz seiner Formen wie in dem Glanze seines unnachahmlichen Firnisses, hinter dessen Geheimnisse bisher keine modernen Fälscherkünste gekommen sind, mit den erzenen Gefässen, welche ihnen als Vorbilder gedient haben. In den Zeiten nach Alexander dem Grossen verfällt mit dem Niedergange des attischen Gemeinwesens auch dieser so blühende Industriezweig. Die Töpfereien in den zahlreichen griechischen Städten Unteritaliens und Siciliens, insbesondere von Tarent, beginnen mit den attischen Werkstätten erfolgreich in Concurränz zu treten. Technisch und in der Sorgfalt ihrer Zeichnungen den attischen Fabrikaten von allem Anfange weit nachstehend, überbieten die grossgriechischen Erzeugnisse aber die letzteren durch den Prunk und den malerischen Effect. Sie kennzeichnen sich durch die übermässig schlanken Gefässformen und die reichliche Anwendung von gelber, rother und weisser Deckfarbe und erschöpfen sich in der schematischen Wiederholung meist dem Grabcultus oder der bacchischen Mysterienfeier entnommener Darstellungen, welche auch an rein stofflichem Interesse den Vorwürfen der älteren Vasenmalerei zurückstehen müssen.

Die kaiserliche Vasensammlung ist hauptsächlich aus den 1807 und 1815 angekauften, in den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts aus unteritalischen Funden zusammengebrachten Sammlungen Rainer und Lamberg gebildet. In neuerer Zeit ist sie durch verschiedene einzelne Erwerbungen, die vorwiegend Ausgrabungen auf dem Gebiete des alten Griechenlands entstammen, vermehrt worden.

In ihrer Anordnung war der historische Gesichtspunkt in erster Linie massgebend. Nur innerhalb der einzelnen Schränke musste er zuweilen anderen Rücksichten weichen.

Schrank I. Vasen von der Insel Cypern, der Mehrzahl nach aus den Gräbern von Dali (Idalion). Die ältesten dunkelrothen oder schwarzen mit eingeritzten primitiven Ornamenten, die aber nicht aus Dali stammen, reichen tief in das II. Jahrtausend v. Chr. hinauf (1—4, 9—22), darunter 4 Giessgefäss in Form eines Hornes aus Hag. Paraskevi bei Nikosia. Unter phönikischem Einflusse steht der Krug 31, welcher eine menschliche Gestalt nachahmt; Kopf, Arme und Beine, letztere unter dem Ausgussrohre vorne sind plastisch angedeutet. Die Schnabelkannen 67 u. 68 erinnern in ihrer Kugelform an die monochromen Gefässe der sogenannten »prähistorischen« Stadt, die Schliemann und Dörpfeld auf dem Hügel von Hissarlik-Troja entdeckt haben. 42, 50, 53, 58 Gefässe in der Technik der mykenischen Vasen. Einige Giessgefässe ahmen die Figur vierfüssiger Thiere nach, 6, 78, 80. 83 Gefäss in Form einer Ente, 75 in Form eines Schiffes, beide mit einem Griffe zum Tragen. 76, 77, 79, 81, 82 sind als Wasser- und Weinschläuche gebildet.

Schrank II. Vasen alter Stilarten, protokorinthische und korinthische Gefässe. 110 u. 111. Zwei Krüge aus den Gräbern beim Dipylon in Athen, mit geometrischen Ornamenten. 109. Scherbe eines Gefässes derselben Art, ebenfalls vom Dipylon, mit schematisch stilisirten Kriegerfiguren. Daneben ohne Nummer ein bauchiger Krug mit schlankem Halse und eine zweihenkelige Schüssel gleichen Stiles. Die Amphora 113, der Teller 114 und vor Allem die prächtige Kanne 112 stellen den auf der Insel Rhodos heimischen Stil dar, welcher manche ägyptisirende Zierformen aufweist. Auf der Kanne 112 Sphingen und ein Greif, darunter Hunde, die Hasen verfolgen. Directe Nachahmungen ägyptischer »Fayence« sind 154 (mit der oberflächlichen Nachahmung einer Hieroglyphe) und 155; 116 boeotischer, 117 unteritalischer, 120—124 apulischer Fabrik. Die Becher 179 u. 182 (mit Frauenreigen) repräsentiren vortrefflich den korinthischen Stil. Die kleinen Gefässe 140—153, 157—163, 169, 172 zeigen den sogenannten protokorinthischen

Stil, der seiner Entwicklung nach früher als der korinthische anzusetzen ist; doch scheinen die hier vorhandenen Beispiele spätere unteritalische Nachahmungen zu sein. 186, 198 Zwei korinthische Teller mit Darstellungen von Thieren; der Teller 193 mit der Chimaera ebenfalls korinthischer Fabrik, aber auf Rhodos gefunden.

Wandschrank III enthält eine kleine Sammlung schwarzer Thonwaare aus etruskischen Gräbern, der sogenannten vasi di bucchero (202—228); die schwarze Farbe dieser aus gewöhnlichem Töpferthon hergestellten Gefässe beruht auf Imprägnirung mit Holzkohle. 202—205. Aschenurnen. 215. Teller in Form einer tragbaren Kohlenpfanne für die kleinen daneben liegenden Geräte, Löffel, Spatel u. dgl. Rechts gar nicht oder nur mit einfachen Motiven verzierte Gefässe aus späterer Zeit und meist unteritalischer Herkunft. 232. Schale mit umgebogenen Rändern, um aus Flüssen Wasser zu schöpfen (sogenannter Kothon), ebenso 233, 267, 268. 269. Kalathos, Nachbildung des Wollkorbes der Frauen, ebenso 271.

Zwischen den Schränken II und IV ein Thonsarg, 1884 in Klazomenai (am Golfe von Smyrna) gefunden, in Form eines oblongen Kastens mit breitem Rande, der mit Figuren und Ornamenten bemalt ist. Die Bemalung stimmt in Stil und Technik mit rhodischen Gefässen (Schrank II, 112—114) überein. Auf dem Kopfstücke die Darstellung einer Jagd: zwei Jäger, der eine zu Wagen, der andere zu Pferd verfolgen drei Hirsche. Darunter auf dem Rahmestücke links eine Harpyie, der auf dem beschädigten Streifen der rechten Seite eine gleiche ihr symmetrisch gegenübergestellte entsprochen haben musste. Auf dem Fussstücke ein Steinbock zwischen zwei Panthern.

An der Säule ein grosser schwarzer Krug, etruskisch (sogenannte Bucchero-Vase).

Schrank IV. Vasen mit schwarzen Figuren. In der oberen Reihe und unten in der Mitte Amphoren, meist attischer Fabrik. 275. Panathenaeische Preisamphora mit dem Bilde der kämpfenden Athena zwischen zwei Säulen, auf welchen Hähne stehen. In solchen Gefässen erhielten die Sieger in den panathenaeischen Spielen gewisse Mengen

des Oeles vom heiligen Oelwalde als Kampfpfeis. 276. Tanzende Figuren am Halse, ein Reiterzug am Bauche, attische Imitation chalkidischen Stils. 278. Kampf- und Jagdszenen, der Mann mit der Keule vorn Herakles, am Halse Vögel mit Frauenköpfen (Harpyien), jonisches Fabrikat. 277, 292, 293. Krieger mit Viergespannen. 280. Herakles, leierspielend, Athena hält ihm die Keule. 286. Abschied eines ausziehenden Kriegers von seinem Vater. 290. Ein Krieger legt sich die Beinschienen an. 306. Poseidon begräbt den Giganten Ephialtes unter der Insel Nisyros. 301. Krug: Abwägen von Metallbarren. 273. Schale: innen Hahn und Henne (erst seit dem VI. Jahrh. v. Chr. in Griechenland heimisch). 300. Schale mit Gorgomaske. 307. Schale aus Tanagra, innen ein Krieger die Beinschienen anlegend, daneben Athena wie 290, aussen Kampfszenen. 310 u. 311. Schalen mit Augen zur Abwehr des bösen Blickes. Ohne Nummer ein signirter Becher aus der Werkstatt des Nikosthenes, eines attischen Vasenfabrikanten des VI. Jahrhunderts, mit der Darstellung einer musikalischen Production.

Wandschrank V. Meist attische Lekythen (Oelkrüge) mit schwarzen Figuren. 319. Theseus und Minotaurus; Kampfszenen auf 320, 326, 338; Rüstung eines Helden auf 321 u. 322, bacchische Darstellungen auf 324, 340, 342, 364, 374, 375. 343—354. Heraklesthaten: 343. Herakles trägt auf der Schulter den erymanthischen Eber und ist im Begriffe das Unthier in ein Fass (Pithos) zu stecken, in das sich der feige Eurystheus geflüchtet hat; 345, 346. Herakles raubt den delphischen Dreifuss; 347 als Kitharöde; bekämpft den nemeischen Löwen 344, 348, 349; den fischschwänzigen Triton 350; den Eber 351; den kretischen Stier 352—354. 356. Hydria abermals mit dem Löwenkampfe. 365. Hasenjagd. 383—398. Vasen mit schwarzen Figuren auf weissem Grunde: 383. der Stierkampf des Herakles oder Theseus; 385. Herakles erlegt mit dem Bogen die stymphalischen Vögel; 386. drei Köpfe, in der Mitte Athena, links Herakles. 401—411. Cumaeische und etruskische Gefässe: 406. Amphora, zwei Centauren bekämpfen den Lapithen Kaeneus, Composition in heraldisch steifer Anordnung.

Schrank VI. Vasen mit rothen Figuren, V. und IV. Jahrhundert. **412.** Hydria, in der Mitte Athena, rechts nähert sich eine Frau mit Kanne und Schale, um der Göttin zu spenden, links steht eine zweite und facht mit beiden Händen das auf einem Altare brennende Feuer an. **413.** Krater mit zwei Bilderstreifen übereinander, oben der Kampf der Lapithen und Centauren bei der Hochzeit des Peirithoos. Der Kampf, beim Mahle entbrannt, wird mit unregelmässigen Waffen, mit Kandelabern, Bratspiessen geführt, nur Peirithoos eilt mit blankem Schwerte herbei. Die bedrohten Frauen fliehen aus dem durch die Thür angedeuteten Gemache zu einem Altare in das Freie. Im unteren Streifen vorne: Poseidon verfolgt die Amymone. **414.** Amphora mit Deckel, vorne Athena, auf der Rückseite Apollon neben einem Altare, beide mit der Schale in der Hand; eine Frau tritt jederseits mit einer Kanne heran, um den Gottheiten zu spenden. **415.** Krater, Zurückführung des Hephaestos in den Olymp durch Dionysos; vor den beiden Göttern schreitet ein leierspielender Satyr. **416.** Hydria mit einem Bildstreifen um die Schulter, Dionysos mit Satyren und Mänaden. **417—422.** Kannen in Form von Frauenköpfen. **429.** Skyphos, vorne: Hyakinthos auf dem Schwane zu Apollon fliegend, hinten: der geflügelte Zephyros, der umsonst um die Liebe jenes Knaben geworben hat. **430.** Skyphos, vorne: Athena reicht dem fortziehenden Theseus einen Zweig, hinten: die Söhne des Theseus und der Ariadne (Staphylos und Oinopion) werden einer Nymphe zur Pflege übergeben. **432.** Amphora, vorne Dionysos mit Trinkbecher und Scepter, hinten Satyr mit Weinkrug und Amphora. **433.** Amphora, nach der Einnahme von Troja verfolgt Menelaos mit gezücktem Schwerte Helena, die unter dem Bilde des Apollon Schutz sucht, lässt es aber, von Neuem von ihrer Schönheit bezaubert, zur Erde fallen. **434** ähnlich wie 432, Dionysos trägt in der einen Hand einen Rebstock, der Satyr auf der Rückseite einen Weinschlauch. **440.** Schöne Trinkschale (Kylix) mit Satyren und Mänaden, frühes V. Jahrhundert. **442.** Kanne: Frau mit Schmuckkästchen. **443.** Schale mit dem Bilde eines schreitenden Jünglings, daneben steht der Name Lysis. **445.** Amphora, Zeus verfolgt den Ganymedes; der fliehende Knabe trägt den

ihm vom Gotte geschenkten Kampfhahn. **446.** Amphora (sogenannte Pelike): Waffenlauf, ein Jüngling mit einem Schilde an der linken Seite und einem Helme in der rechten Hand hat das durch einen Pfeiler bezeichnete Ziel bereits hinter sich und springt über den auf dem Boden liegenden Kampfpreis, der ebenfalls aus einem Schilde und einem Helme besteht; links steht der Pädagoge. Auf der Rückseite: Satyrn. **447.** Amphora, Krieger (Hoplite), vollständig bewaffnet. **449.** Schale mit beschnittenen Rändern, darauf ein Kitharöde. **452.** Amphora, Theseus erlegt den Minotauros.

Wandschrank VII enthält eine stattliche Reihe von sogenannten Keleben, eine Art von Mischkrügen, die sich durch ihre strenge tektonische Form besonders auszeichnet. Mit klarem Bezuge auf ihre Verwendung sind auf ihnen häufig Zechgelage dargestellt (**462** u. **465**) oder der lärmende Aufzug (Komos) der heimkehrenden Gäste (**464**, **472**, **475**, **500**). Bacchische Scenen erscheinen auf **467**, **470**, **478**, **482**. Auf **484**, sowie auf der daneben stehenden Hydria **483** Triptolemos, der Königssohn von Eleusis, wie er mit dem von Demeter ihm geschenkten Drachenwagen ausfährt, um den Ackerbau über die Erde zu verbreiten. Neben ihm Demeter und Kora. **487.** Klytemnaestra mit dem Beile wird von Thaltymbios zurückgehalten, sich auf Orestes zu stürzen; Gruppe aus einer grösseren Composition, welche die Ermordung des Aegisthos darstellte. **489.** Poseidon schleudert auf den Giganten Ephialtes die Insel Nisyros, die als Felsstück mit darauf gemalten Thieren dargestellt ist. **490**, **492.** Kentaurenkämpfe. **495**, **498.** Ein ausziehender Krieger nimmt Abschied von den Seinen. Ausserdem einige Amphoren: **468** schwebende Nike mit einer Kithara; **474** Nike mit der Siegerbinde. **499.** Eos, die geflügelte Göttin der Morgenröthe, verfolgt den schönen Jäger Kephalos, um ihn in den Himmel zu entführen.

Ausserhalb der Schränke (links beim Eintritte): Thonfigur der Minerva, gefunden bei Aspromonte in Unteritalien. Es soll ein Postament mit oskischer Inschrift dabei gewesen sein. Neben den Wandschränken III und V einige Weinkrüge (Pythoi) und gegen die Fenster hin zwei etruskische Aschenurnen mit den halbliegenden Figuren der Ver-

storbenen am Deckel. Ueber denselben und an dem Fensterpfeiler Bruchstücke von Wandmalereien aus Aquileja. Am letzteren auch eine antike Mosaik: zwei Frauen neben einem Dreifusse, die eine mit einer Kanne und einer Schüssel, darauf eine Heuschrecke, die andere mit Flöten.

Saal VIII.

Vasensammlung (Fortsetzung).

Wandschrank VIII enthält insbesondere Mischkrüge (Kratere) in Glockenform, die sogenannten vasi a campana. 503. Scene aus der Palästra, ein Jüngling versucht mit den Sprunggewichten (Halteren) zu springen. 506. Einem ausziehenden Krieger wird von einer Frau der Abschiedstrunk kredenzt. 510. Dionysos mit einem Satyr und einer Mänade. 514. Reitunterricht. 517 sogenannte Pelike, ein Eber, von mehreren Lanzen verfehlt, greift den Jäger an, welcher sich mit dem Schwerte vertheidigt. 518. Abschiedsscene. 531 Pelike, eine Amazone, von einem Griechen verfolgt, streckt gnadeflehend die Rechte aus. 532. Ein junger Satyr mit einer Fackel schreitet vor zwei Mänaden her, von welchen die eine Becher und Kanne, die andere den Thyrsosstab und die Lyra trägt. Sehr verblasste Aufschriften nennen den Satyr Eupolis, die Mänaden Satyra und Philia. 533 Pelike, Nike (Victoria) bekränzt einen Sieger. 534, 536. Amphoren mit schönen Palmetten-Ornamenten auf der Schulter. 535. Theseus erlegt Prokrustes mit dessen eigenem Hammer; der Unhold hält noch das zerbrochene Bett, auf das er die Reisenden zwängte. 538. Athena und eine Flötenspielerin. 542. Apollo und zwei Musen, die eine mit der Doppelflöte, die andere mit der Leier. 546. Hydria, Frauen in ihrem Gemache. 553. Hydria, Frau bei einem Waschbecken. 550 und 554. Dionysos mit seinem Gefolge. 558. Leda nimmt in einem Heiligthume das auf dem Altar liegende Ei, welches Helena einschliesst, in Empfang; links steht der König Tyndareos, ihr Gemahl, rechts ihre Söhne, Kastor und Polydeukes. Nach einer alten, von der bekannten Erzählung abweichenden und in dem Heiligthume in Rhamnus (in At-

tika) von Phidias oder seinem Schüler Agorakritos bildlich dargestellten Sage war Helena die Tochter des Zeus und der in einen Schwan verwandelten Nemesis und Leda nur ihre Nährmutter.

Schrank IX. 575. Krug, Mänade mit Thyrsos und Fackel. 577. Lekythos, Frau bei ihrem Arbeitskorbe. 579. Amphora, ein Satyr verfolgt eine Mänade. 585—588, 604—607. Flache Giessgefäße mit zuweilen vortrefflich gezeichneten Thierfiguren. 593—595. Schöne Trinkhörner in Form von Thierköpfen (Bock, Reh, Greif). 599. Sogenannte Pelike, thronender Zeus, auf seinen Beinen steht die eben aus seinem Haupte geborene speerschwingende Athena; rechts eine Geburtsgöttin (Eileithyia). 610. Krater mit bacchischen Szenen in zwei Bildstreifen. 612. Abschiedsszenen. Vor 615 ohne Nummer ein Weinkrug, vorne plastisch als Antlitz einer Mänade mit Weintrauben im üppigen Haare gebildet, aus Eretria. 617. Dionysos inmitten seines Gefolges, Himeros reicht ihm einen Kranz; den einzelnen Satyren und Mänaden sind Namen wie Komos (Schmauser), Hedyoinos (Süsswein), Irene (Friede), Opora (Herbst) u. s. w. beigeschrieben. 619. Ein Pädagoge gibt einem Knaben eine Peitsche zum Reifspiele.

Schrank X enthält Oelflaschen (Lekythi) mit ursprünglich polychromen, oft flüchtigen, aber geistreichen und fein empfundenen Zeichnungen auf kreideweissem Grunde. Diese Art Gefäße wird nur selten ausserhalb Attikas gefunden und scheint deshalb einer specifisch attischen Sitte gedient zu haben. Man stellte sie dort bei der Bestattung um die Leiche und legte sie dann in die Gräber. Es nehmen auch ihre stimmungsvollen Darstellungen meistens Bezug auf das Grab. So zeigt 622 einen Jüngling zwischen zwei Mittrauernden auf den Stufen eines Grabmals sitzend; er scheint ein Klagelied mit der Leier zu begleiten. Auf 623 bringt eine Frau zu einem Grabe Todtenspenden in einem flachen Korbe dar, eine klagende steht daneben. Von besonderem Interesse sind an diesem Exemplare die winzigen schwebenden Flügelwesen, in welchen die Seelen der Verstorbenen zu erkennen sind.

Für attischen Bedarf, doch auch für den Export bestimmt war eine Gattung zierlicher Salbfläschchen aus dem

IV. Jahrhundert, von welcher 625—631 schöne Beispiele vorführen. Für die Darstellungen ward vielfach die weisse und auch andere Farben angewendet und gewisse Theile des Ornaments und der Figuren sind durch Vergoldung ausgezeichnet. Als Toilettegegenstände für Frauen zeigen sie meist Eros im Spiel und Verkehr mit Mädchen. Auf 625 reitet Eros auf einem Delphin; auf dem besonders anmuthigen Stücke 630 sitzt er in Ranken zwischen einem Jüngling und einem Mädchen; auf 631 hat er dem Mädchen offenbar den Pfau zum Geschenke gebracht, der zwischen beiden Figuren steht, einen Vogel, der in Athen damals noch als Merkwürdigkeit galt. 627—629 sind zusammen in einem Grabe gefunden: 627 Aphrodite auf einem Greifen von Eros geleitet, 628 Eros bringt als Bote des links sitzenden Jünglings ein Schmuckkästchen dem Mädchen rechts, 629 dieselben Figuren im Gespräch, Eros daneben den Verlauf der eingeleiteten Annäherung beobachtend. Flüchtiger in der Ausführung ist die zu ähnlichen Gefässen gehörige Salbbüchse 642.

In Schrank XI beginnen die Vasen der Nachblüthe (vom ausgehenden IV. Jahrhundert an), welche wahrscheinlich in Tarent und Cumae erzeugt wurden. 657. Schale, Theseus stürzt den Strassenräuber Skiron ins Meer; letzterer zwang die Reisenden, ihm die Füsse zu waschen, und warf sie dann einer Riesenschildkröte zum Frasse vor. 664. Krater in Form eines Kübels, stellt wie der Krater 670 die Befragung des delphischen Orakels dar, ein Ereigniss, das dem Streite der Göttinnen und dem Urtheile des Paris vorherging und mit dem das verloren gegangene Epos der Kyprien die Schilderung des troischen Krieges einleitete. 670 schildert den Vorgang deutlicher. Wir sehen den Erdnabel (Omphalos) und daneben sitzend Apollon, den späteren Orakelgott, in Berathung mit Zeus, der ihm gegenüber steht. Die drei Göttinnen, Aphrodite auf dem Schwane fortfliegend, brechen nach dem Ida auf; Hermes (rechts oben) wird ihnen das Geleite geben. Die Rückseite von 664 zeigt noch fragmentarisch das Urtheil des Paris. Man erkennt letzteren in dem barbarisch gekleideten Jünglinge in der Mitte, Eros spricht ihm zu, rechts Athena, links die Reste der Figuren von Hera und Aphrodite. 665. Sogenannte Pelike, Amazone, Pferd, Greif, drei Köpfe

nebeneinander. 666. Schale. Apollo mit der Kithara auf dem Greifen reitend. 667. Schale, Thetis mit den Waffen des Achilles auf einem Seerosse. 671—675. Trinkhörner in Form von Thierköpfen (Greif, Schaf, Widder und Hund). 680. Schale. Artemis mit der Fackel auf einer Hindin. 683. Amphora mit Volutenhenkeln, Orientalischer Hofstaat; in der Mitte ein Thor mit Giebeldach, das den Palast andeuten mag, davor der thronende König, vor dem Tänze bei Flötenspiel aufgeführt werden. 685. Krater, der ausruhende Herakles von Nike bekränzt; um ihn Zeus, Athena, Hermes. 687. Grosse Amphora mit reich gebildeten, in Voluten- und Schwanenköpfe ausgehenden Henkeln. In der Mitte ein Grabmal mit der Figur eines Kriegers; rechts und links Figuren, die dem Verstorbenen Spenden darbringen.

Wandschrank XII. Durchaus glockenförmige Mischkrüge. 694. Satyrn überfallen ein wasserholendes Mädchen. 696. Herakles bringt der Göttin Chryse auf Lemnos ein Stieropfer dar. 706. Nike führt einen Stier zum Opfer, ringsum Männer mit Fackeln. 708. Amazone zu Pferd im Kampfe mit zwei Greifen. 714. Komödienscene. 715. Helios auf dem Sonnenwagen in einem Strahlenkranze. 717. Orestes flüchtet sich vor den ihn verfolgenden Erinyen (Furien) zu dem Omphalos (Erdnabel) in Delphi. 737. Achilles tödtet den Troilos. 739. Odysseus und Diomedes im Hinterhalt.

Schrank XIII. Unteritalische (lukanische) Gefässe. 789, 792. Schlanke Amphoren mit Darstellung von Grabmälern und Grabspenden. 790. Amphora, Ajax verfolgt nach der Eroberung von Troja Cassandra, die das Tempelbild der Athena schutzfliehend umklammert; rechts entflieht die Priesterin. 766, 767, 782, 783. Flache Teller mit Abbildungen von Fischen und anderen Seethieren. 794. Schale, Europa mit dem Stiere. 795. Schale, Apollo und eine Muse.

Wandschrank XIV. Gefässe desselben Stiles mit den eintönigen, dem Gräbercultus und dem bacchischen Mysteriendienste entnommenen Darstellungen, insbesondere die plumpen Keleben der Spätzeit 810, 813, 816, 819 u. s. w. (vgl. damit die Keleben der Blüthezeit im Kasten VII).

Schrank XV enthält ganz schwarz gefirnisste Vasen meist aus Unteritalien von zum Theil sehr eleganten Formen, der Bauch oft cannelirt, mit weissen und gelben Verzierungen. 928. Krater, Figur eines Schauspielers im Phlyakencostüm (Phlyaken hiessen die Komödianten in Grossgriechenland). 930. Grosser Krater, mit Festons und Stierköpfen geschmückt. 932. Krater, Eros mit Flöten auf einem Säulenstumpfe sitzend. 934. Eros (diesmal als Putto gebildet) mit einem Täubchen am Halfter. 885. Tauben am Brunnen. Mit kleinen Medaillons in Relief sind die Giessgefässe 864, 869, 870, 872, 873, 887, 888, 890, 891, 893 geschmückt. 880 und 882 zwei Becher mit aus Formen gepressten Figuren. 881. Schale mit hohem Buckel (Omphalos) in der Mitte, rund um denselben viermal Nike auf einem Viergespanne, jedesmal aber in Begleitung einer anderen Gottheit: Athena, Herakles, Ares, Dionysos. Diese Schalen waren eine Specialität der campanischen Stadt Gales (heute Calvi).

Schrank XVI. Die letzte Abtheilung des langen Wandschranks XII ist den keramischen Producten aus der römischen Kaiserzeit meist provinzieller Herkunft eingeräumt worden und bekam deshalb eine eigene Nummer. In der zweiten Abtheilung mehrere schwarzglasierte Gefässe mit weiss aufgemalten Ornamenten und Sprüchen (947–954) wie: *amo te condite* (Würziger, ich liebe dich!). Unten 955–975 sogenannte Terra sigillata-Gefässe, provinzielle Nachahmungen der berühmten in Arezzo erzeugten Thonwaaren. Sie sind aus Formen gepresst und durch einen korallen- oder vielleicht mehr noch einen siegelwachsähnlichen rothen Firniss, der das Einsaugen der Flüssigkeit durch den Thon verhindert, ausgezeichnet und in Nachahmung von toreutischen Producten mit Reliefs decorativer Art geschmückt: Perlen und Blumenschnüre, Thiere, Erosen, auch Jagd- und vor allen die beliebten Gladiatorenscenen. Im Boden der alten Provinzen des Römerreiches findet man allerorten Depots dieser Gefässe, beispielsweise wurden solche am inneren Burgplatze beim Ausheben des Monumentes Kaiser Franz I. und in Traismauer an der Donau gefunden. 975. Form eines aretinischen Gefässes. 976. Ein im Meere gelegenes

Gefäß (Pithos) mit aufgewachsenem Korallenstamm. Daneben einige spanisch-maurische Gefäße von ähnlicher Technik wie die aretinischen.

Am Fensterpfeiler eine Mosaik aus Karthago mit dem Bilde eines Pfaues, eine Büste und eine Herme des bärtigen Dionysos.

Neben Schrank VIII und XIV Weingefäße (Pithoi).

In den Thürnischen zwischen Saal VIII und X zwei Büsten: 6. Marcus Aurelius, 7. Commodus (180—192) in jungen Jahren.

Saal IX.

Die Deckengemälde von Carl Karger. Im octogonen Felde eine Charis, die dorische Kunst personificirend, im rechteckigen Eros und Penia (die Armuth) nach der Paramythie in Platons Gastmahl, in den runden Feldern Helios (Tag) und Selene (Nacht). In der Lunette das Ptolemaion auf der Insel Samothrake von Rob. Russ.

Die Terracottensammlung

umfasst die freien Figuren, die Relieftafeln und die Lampen aus gebranntem Thon.

Die Thonfiguren sind gleich den Thonvasen aus den Gräbern sowohl des eigentlichen Griechenlands als auch Kleinasiens, Siciiliens und Unteritaliens hervorgegangen und stehen somit zur Vasensammlung in enger Verbindung.

Schrank I umfasst die ältesten Beispiele griechischer Thonplastik. Die Nummerirung der einzelnen Gegenstände folgt ihrer localen Zusammengehörigkeit. Ihrer Mehrzahl nach (1—44) entstammen sie der reichen, 1865 entdeckten Necropole in Dali (Idalion) auf Cypern. 1. Brettartiges Idol mit Andeutungen eines menschlichen Antlitzes. 2, 3. Primitive Idole der Astarte (Aphrodite): um die breiten Hüften ein mit eingeschnittenen Linien angedeuteter Schurz. 4. Idol derselben Gottheit mit cylindrisch gebildetem Körper und einem Kinde auf den Armen. 5. Figur mit Schallbecken. 6. Reigentanz bei Flötenspiel. 7. Streitwagen, von vier

Pferden gezogen, mit dem Herrn des Wagens und dem Pferdlenker vor ihm. 8. Ein Brotbäcker, hinter ihm ein Hund, aus Athienu. 9 u. 11. Reiter. 17. Ein Schiff. 31 u. 32. Weibliche Figuren in langem Kleide, in der Rechten eine Frucht oder Blüthe, mit der Linken einen Gewandzipfel fassend. In der obersten Reihe 33—44 Köpfe verschiedener Stilarten; 35 archaisch, von breiten Formen, VI. Jahrhundert v. Chr. 45. Ein Kampfwagen, bespannt mit vier Pferden, der Wagenlenker mit abnehmbarem Helme und loseem Schilde; die beweglichen Räder statt an dem Wagen an der Plinthe des Ganzen. Gefunden in einem Grabe beim Dipylon zu Athen mit den Vasen Saal VII, Schrank II, Nr. 110 und 111. 47. Idol aus den älteren Gräbern von Tanagra in Boeotien. 50—58. Thonfiguren aus rhodischen Nekropolen, darunter kleine Gefäße in Form einer Ente (51), eines Pferdekopfes (52), des Gorgonenhauptes (54). 60. Sphinx in reliefartiger Behandlung, bestimmt an eine Fläche geheftet zu werden. Bei 54 ohne Nummer ein Salbgefäß in Form eines menschlichen, mit einer Sandale bekleideten Fusses, aus Eretria. 63—64. Salbfäschchen aus Tanagra in Form hockender Figuren. 65, 66, 67. Hockende Satyrn. 70. Sitzbild einer Göttin (Athena) mit erhaltener Bemalung, aus Marathon. 74. Gefäß in Form eines Esels, auf seinem Rücken der Tragsattel.

Schrank II enthält unter Anderem Thonfigürchen aus Tanagra, einer boeötischen Stadt an der Grenze von Attika, deren Gräberfeld, seit 1872 ausgebeutet, mit jenen anmuthigen Gebilden des griechischen Kunsthandwerkes die europäischen Museen bereichert hat. Vorwiegend sind es Statuetten von Mädchen und Frauen, fast immer in Schrittstellung, in der Tracht der nachalexandrinischen Zeit, in Unterkleid (Chiton) und Mantel (Himation), häufig mit einem spitz zulaufenden runden (Stroh-) Hute auf dem Haupte und einem blattförmigen Fächer in den Händen. Die Spuren der einstigen bunten Bemalung sind allenthalben zu sehen. Die besten darunter dürften 142—145 sein. Einer ähnlichen Figur gehörte das Köpfchen 110 an. Frau in raschem Schritte 147. Sitzende Mädchen 105 und mit einem Granatapfel 148. Daneben kommen Kinderfigürchen, Knaben und Mädchen,

vor 100, 139, 151. Seltener bilden Jünglinge den Vorwurf dieser Thonplastik: 99. Knabe mit dem Petasos auf dem Haupte; 150. Knabe an einen Pfeiler gelehnt, mit einer Salbbüchse; 132. Knäbchen mit einer Theatermaske. Noch seltener sind mythologische Figuren: 90. Kora mit Fackel; 102. Eros, auf dem Rücken eines Widders liegend. Dem mythologischen Genre gehört 136 an: ein Silen trägt eine Nymphe auf dem Rücken; dem realistischen 103 sitzende Amme; 146. eine von Alter gebeugte Magd mit einem Kinde auf den Armen; 149. ein alter Pädagog, der, auf einen zu ergänzenden Stock gestützt seinem Herrn das Badegeräth nachträgt. 115. Ein Krüglein in Form eines Frauenkopfes. Ausserdem enthält der Schrank einige Figürchen aus attischen Gräbern: 99. Sitzender Knabe mit einem Beutel. 104. Ein Knäbchen reitet auf einer sich dagegen sträubenden Gans. 135. Frau mit einem Schwan auf der linken Hand. 92—94. Puppen mit beweglichen Armen, die der sitzenden nackten (93) fehlen. 119. Eine sitzende bekleidete Puppe mit hohem Kopfsputz und Kothurnen an den Füßen; ihre Arme sind aus schwererem Thone gebildet. 152, 155, 156, 157. Terracotten aus Myrina; 152. Eros im Mantel, 157. Eros, Früchte im Mantel haltend.

In der Fensternische rechts vier Antefixe mit weiblichen Köpfen (drei gehörnt) aus Tarent, links Antefix mit archaischer Gorgomaske ebendaher und drei Löwenköpfe als Wasserspeier aus Samothrake.

Schrank III enthält vorwiegend Thonfiguren aus Kleinasien, besonders aus Myrina. 160. Eros sitzend, die Linke auf ein Altärchen gelehnt; 163 knieender Jüngling; 164, 165 Schauspieler, beide in einem Grab gefunden und demnach wohl zusammengehörig. 166. Schwebender Eros. 167. Komischer Schauspieler, einen Alten darstellend, der trotz seiner Jahre und Belebtheit als zierlicher Tänzer zu gefallen sucht, wie es nach Theophrast dem ἐψιπυροτής zukommt (Char. 27). 168. Komödiant mit einer Büchse in der Linken, bei einem Altare. 170, 172—174. Karrikaturen (ebenso 225—227). 180. Aphrodite mit Eros; auf der Rückseite der Name des Thonbildners: Pythodoros. 183. Komischer Schauspieler. 184. Tänzerin, schöne Gewandmotive. 185. Gefäss

in Form eines komischen Schauspielers. 194. Fragment eines Kopfes aus Kos, mit Spuren einstiger Vergoldung im Haar. Auf der anderen Seite des Schrankes 196—203, 219—221. Erzeugnisse einer späten ägyptischen Fabrik (197, 203 Apisstiere, 219 Horus-Harpokrates, 220, 221 Isis den Horus säugend). 204. Hund, Figürchen aus weisser kreidiger Masse vom Bürgelstein bei Salzburg. 232, 234—237, 240. Köpfe aus Pergamon. 242. Gefäß in Form eines Negerkopfes aus Anthedon in Boeotien. 241, 243. Parasiten aus der jüngeren attischen Komödie.

Schrank IV mit sicilischen, unteritalischen und römischen Thonfiguren, einige aus der Nekropole von Tarent. 244. Medaillon mit einer alterthümlichen Gorgomasken, darunter ohne Nummer ein phantastischer Drachenkopf. 245, 246. Zwei Gorgomasken des freien Stiles auf Scheiben mit Schuppenornament. 248, 263. Köpfe für tektonischen Gebrauch, der zweite durch die ausdrucksvolle Wendung von besonderem Interesse. 247. Aphrodite mit Waffen. 249—252, 255, 256, 270. Figuren und Köpfe archaischen Stiles. 259. Frau (Aphrodite?) mit aufgestütztem Beine. 264. Silen. 269. Aphrodite, daneben Eros auf dem Delphin. 284. Fragment einer Statuette der Artemis im Jagdkleide. Aus denselben Werkstätten wie diese Figuren sind wohl auch die Gefässe 280, 287, 289 hervorgegangen. Ebenso die Prachtvase aus Canosa 273, mit Medusenmasken vorne und hinten, Nikegestalten und den Vordertheilen springender Pferde geschmückt. Das Gefäß war einst bemalt.

Pultschrank V. An der Wand über dem Pulte römische Thonreliefs oder Fragmente von solchen, aus Formen gepresste Friese und Wandbeläge für Gräber und Wohnhäuser, oft von grosser Schönheit der Motive. 1. Nilüberschwemmung, im Hintergrunde eine Hütte aus Rohr, vorne ein Nilpferd und ein Krokodil auf einer Wasserpflanze. 7. Nereide auf einem Seeungethüm, ein Eros schwebt voran. 16. Scene aus dem Hippodrom, ein Wagenlenker, der bei der schwierigen Wendung um die Zielsäulen (metae) verunglückt. 18, 19. Hunde als Wasserspeier 31. Nike einen Stier opfernd. 35. Bruchstück eines Reliefs mit dem Waffentanze der Korybanten; in der Mitte sass das Zeus-

kind, dessen Geschrei durch den Klang ihrer Schwerter und Schilde übertönt wird.

Im Pulte eine Auswahl von Thonlampen. 1. Abtheilung: Lampen griechischen Fundorts 1, 2 ältester und einfachster Form, 9 mit (gebrochenem) Bügel zum Aufhängen. 17. Das Meerungeheuer der Skylla. 18. Lampe in Form eines hockenden Silenos. 25. Mit der Figur einer Sirene als Handhabe. 22. Telephos von der Hindin ernährt. 23, 24. Aphrodite auf einem Schwan. — 2. Abtheilung 41—54, 60, 61 mit Scenen aus den Circus- und Gladiatorenspielen. 55, 56. Hirt bei der Heerde. 57. Faustus findet die Wölfin mit den Zwillingen. 58. Victoria, auf dem Schilde ein Glückwunsch für das neue Jahr. 67. Stilleben mit der Inschrift im Vulgärlatein: »pauperis ecna pane vinu radic«, das Mahl der Armen, Brot, Wein und Rettich. — 3. Abtheilung: Lampen verschiedenster Formen, als Thierköpfe, mit zwei und mehreren Dochten. 95, 96. Mit dem Stempel C·OPPI·RES. 98—103. Mit dem Stempel L·CÆSÆ.

Pultschrank VI. An der Wand Thonreliefs mit bacchischen Darstellungen. 51. Silen als Wasserspeier. 53, 58, 61. Kelternde Satyrn. 49. Eroten mit dem Thyrsos auf Pantheren reitend, dazwischen eine Vase.

Im Pulte. 1. Abtheilung: Lampen 104—110 Formen des späten Alterthums. 111—114. Lampen in Form und Decoration den altchristlichen entsprechend, aber mit heidnischen Darstellungen. 111. Eros mit der Doppelflöte. 112. Mercurkopf. 113. Venus zwischen zwei Löwen. 124. Satyr mit der Hirtenflöte. 115, 118, 124—129, 131—133. Lampen mit christlichen Symbolen. 135—138. Sogenannte Menasampullen mit dem Bilde des ägyptischen Heiligen Mena, von dessen Grab bei Alexandria die Pilger geweihtes Oel in diesen Fläschchen mitzunchmen pflegten, deren Darstellungen den Heiligen zwischen zwei knieenden Kameelen zeigen; nach der Legende hatte ein Kameel, das seine Leiche trug, die Stelle angezeigt, an der er bestattet werden sollte. 136 zeigt ein Kreuz, 137 einen Mohrenkopf mit griechischen Aufschriften. — 2. Abtheilung: 139—145. Henkel von Kohlenbecken mit den Köpfen von Kyklopen, einmal ein Stierkopf; aus dem II. Jahrh. v. Chr. Ueberdies Bruch-

stücke von Lampen, Henkel von Gefässen. 160, 161. Theatermasken. Links von 174 ohne Nummer eine Pansmaske aus Tanagra, rechts eine Silensmaske aus Eretria. 183—194. Formen antiker Münzen (angeblich von Münzfälschern). 200—202. Menschliche Körpertheile, ein Ohr, ein Auge, Votive. — 3. Abtheilung: 213. Ein Wandgemälde, Landschaft mit Figuren. 205—211. Antike Thonformen, daneben die Ausgüsse aus denselben.

Ueber den Pultschränken V und VI zwei moderne Mosaiken.

Sculpturen in Stein.

Schrank VII. 1. Ein Kopf in Profil, Bruchstück eines assyrischen Reliefs in Kalkstein, aus Khorsabad. 2, 3. Bruchstücke von Reliefs aus Persepolis in grauem Kalkstein; zwei Köpfe in Seitenansicht (der Hut mit Federn besetzt) und eine Hand, die den Griff eines Schildes fasst. 4—42. Sculpturen aus Cypern in weichem, dieser Insel eigenthümlichen Kalkstein: 4—23 Köpfe verschiedenen Stiles; 24—27, 37 Bilder einer sitzenden Göttin mit einem Kinde auf dem Schoosse (Astarte); 28 ein Hahn; 32 eine Taube; 40 ein Wagen, von zwei Pferden gezogen; im Wagen eine sitzende Frau, hinten hält sich eine Dienerin an ihm fest, den Pferden schreitet der Wagenlenker vor; 41 Knabekopf; 42 eine geflügelte Figur (Nike?) vor einem kleinen, auf einer Säule stehenden Becken. Alle diese Sculpturen zeigen mehr oder minder deutliche Reste der einstigen Bemalung. 44. Apollon. 45. Kopf der knidischen Aphrodite. 46. Aphrodite. 47. Jugendlicher Pan im Stile Polyklets. 48, 49. Jugendliche Satyrköpfe. 51. Zwei auf einer Amphora eingeschlafene Knaben, Brunnengruppe griechischen Fundortes. 53. Torso einer Aphrodite, auf ihrer linken Schulter sind die Reste des Eros sichtbar. 54. Pan und Nymphe. 57. Köpfchen mit (italienischem) Kopftuche (Hermaphroditos?). 58. Herme des bärtigen Dionysos. 65. Fragment eines Kopfes des Ares. 68. Sog. Genius des Schlafes, der schlafende Knabe stützt sich auf die umgekehrte Fackel. 73. Kopf einer pantheistischen Gottheit (Isis?), verschleiert, mit Hörnchen über der

Stirn und der Mondsichel an dem Modius, den sie auf dem Haupte trägt. 78—82. Kybele, die grosse phrygische Göttin, thronend zwischen zwei Löwen, mit dem Tympanon in der Hand. Weihgeschenke.

Schrank VIII. 88. Büste eines Knaben von packender Naturwahrheit. 89. Antinous. 92. Büste eines Gladiators keltischen Stammes mit Halsring. 93. Porträtkopf aus der Zeit der Antonine. 94. Septimius Severus. 95. Sog. Scipio. 96. Triton mit Ruder. 98. Zeus, Büstchen. 108. Augustus. 121—123. Köpfe des Zeus Sarapis. 130. Telesphoros, der Gott der Genesung. 136. Hängelampe aus Marmor. 145, 146. Formen in Stein, daneben Abdrücke aus denselben in Thon. 149. Bruchstück eines seichten quadratförmigen Brunnenbeckens mit Reliefs an den Rändern; es stand auf einer Säule und hatte die Form eines Tischchens. Aus Widdin (Bulgarien).

Frei im Saale: 8. Tischfuss mit Löwenkopf, beiderseits ein Genius mit Fackel. Aus Konstantinopel. 9. Langseite eines Sarkophages: Apollo mit den neun Musen, in deren Mitte Athena, Gestalten von überaus schlanken Proportionen. Der guten Ausführung nach aus dem 2. Jahrhundert n. Chr. Einzelne Figuren dieses schon im 16. Jahrhundert aufgefundenen Sarkophages hat Marc Antonio Raimondi nach Zeichnungen des Bald. Peruzzi in Kupfer gestochen. 10, 11. Schmalseiten desselben Sarkophages: sitzende männliche Figuren, die eine betrachtet eine Sonnenuhr, die andere eine Theatermaske. 12. Doppelherme: zwei weibliche Köpfe. 13. Weiblicher Kopf mit reichem Stirnschmucke. Aus Palmyra. 16. Sog. Antoninus Pius (138—161). Vorzügliche Büste wohl nur eines Zeitgenossen dieses Kaisers. 17. Statue des Paris, der Kopf ergänzt.

Saal X.

Die Deckengemälde von Franz Simm: Personificationen der Geschichte, Numismatik und Epigraphik einerseits, der Archäologie, Ikonographie und Mythologie anderseits.

Sculpturen in Stein (Fortsetzung).

20. Ueberlebensgrosse Statue des Bacchus aus Karthago. Er hält einen Weinbecher (Kantharos) in der gesenkten Rechten. Zu seinen Füssen sass ein Panther, von dem erhebliche Reste noch vorhanden sind. In der Linken hielt der Gott den Thyrsos. **22.** Grabstein des Titus Calidius Severus, gestorben als Hauptmann (Centurio) der 15. Legion nach 34jähriger Dienstzeit im 58. Lebensjahre. Unter der Grabchrift die Ausrüstungsstücke eines Centurio in Relief: Helm, Beinschienen, Commandostab und Schuppenpanzer und der Pferdeknecht mit dem gesattelten Pferde. I. Jahrhundert n. Chr. Aus Petronell (Carnuntum). **23.** Kaiser Geta (198—212), Bruder Caracallas, etwa im 20. Lebensjahre. Büste. **24.** Grabstein eines römischen Fahnenträgers (Signifer). I. Jahrh. n. Chr. Aus Ragusa vecchia. **25.** Grabstein des Gladiators Hermes mit dem Dreizack, von den Kameraden ihm gesetzt. Aus Telmessos (Makri) in Lykien. **26.** Grabstein des Gladiators Galates, Fragment. Von den Dardanellen. **27.** Statuette des Schutzgeistes des Kaisers Caracalla, errichtet von Unteroffizieren aus dem Stabe des oberpannonischen Heeres 212 v. Chr. Sie wurde zusammen mit dem Postamente, dessen Inschrift diese Daten zu entnehmen sind, in Petronell (Carnuntum) gefunden. Kopf, Beine und grösseren Theiles auch die Arme sind neu. **29.** Kolossalkopf der Göttin Athena (sogenannte Roma), gefunden in der Villa Adriana bei Tivoli; mit dem Helmbusche und der Büste von Cavaceppi ergänzt. Typus der Parthenos des Phidias; gehörte sammt den mit ausgegrabenen rechts und links des Postamentes aufgestellten Füssen einer Statue an, deren Gewandpartien gleich der Statue der Isis Nr. 53 aus dunklem Marmor hergestellt gewesen sein dürften. **31.** Stieropfer Relief aus Aquileja. **32.** Scipio Africanus (?), † 184 v. Chr. **33.** Sog. Scipio. **34.** Porträtbüste eines alten Mannes aus republikanischer Zeit, von grosser Naturwahrheit. **35.** Claudius Marcellus, einer der Helden des zweiten punischen Krieges und Eroberer von Syrakus, † 208. **36.** Unbekannter Porträtkopf. **37.** Aschenurne. **38.** Cicero, moderne Copie eines antiken Originals.

39. Stieropfer des Mithras. In einer Grotte, die das Himmelsgewölbe versinnlicht, tötet der Gott Mithras, der seiner persischen Herkunft wegen als Orientale gekleidet ist, das von Ahuramazda zuerst geschaffene Wesen, den Stier, den er im Laufe erreicht hat und in dessen Schulter er ein Messer stösst. Der Schweif des Thieres läuft in ein Büschel Aehren aus, womit angedeutet wird, dass alle heilsamen Pflanzen aus seinem toten Körper herauswachsen. Der Hund, das gute Thier, leckt das aus der Wunde quillende Blut, während der Skorpion, das Thier des bösen Geistes Ahriman, den Geschlechtstheil des Stieres kneipt, um den fruchtbaren Samen zu vernichten. Die auf dem Boden kriechende Schlange bedeutet die vom Blute befruchtete Erde. Der Rabe, der Bote des Tages, von dem nur mehr die Krallen erhalten sind, sass auf dem vom Winde aufgeblähten Mantel des Mithras, der seinen Blick nach oben zu dem im Viergespanne einherfahrenden Sonnengotte wendet, in dessen Auftrage er das mystische Opfer vollzieht. Dem Sonnengotte entspricht rechts die Mondgöttin. Von den zwei Fackelträgern rechts und links ist der mit der erhobenen Fackel Cautes (die Frühlingssonne), der mit gesenkter Cautopates (das im Dunkel des Winters erlöschende Himmelslicht). Die drei Ziegen unter dem Sonnengotte haben wohl keinen Theil an der Symbolik des Uebrigen. Ungemein virtuose Ausführung der fast rund aus dem Stein gehauenen Figürchen. II. Jahrh. n. Chr. Aus Aquileja.

40. Sog. Germanicus († 19 n. Chr.), Porträtbüste. **41. Kaiser Vitellius († 69),** Kolossalkopf mit Halsstück zum Einsetzen in einen Torso, von ausgezeichneter Arbeit, aber zweifelhaften antiken Ursprunges. **42.** Unbekannter Porträtkopf aus der ersten Kaiserzeit. **43.** Maske des Jupiter Ammon, Ausfluss eines Brunnens. **44.** Sarkophagplatte mit den Abenteuern des Jason in Kolchis. Links bändigt der Held die Stiere; die Dioskuren Castor und Pollux halten Joch und Pflug bereit. König Aëtes, thronend, mit Scepter und Schwert, sieht staunend zu; hinter ihm ein Diener. Rechts holt Jason das goldene Vliess von einem Baume, während Medea die dasselbe bewachende, um den Baum-

stamm geringelte Schlange durch Zauber einschläfert. 45. Julia Domna (?), Gemahlin des Septimius Severus, Büste mit abnehmbarer Perrücke, um sie je nach der Mode wechseln zu können. 47. Julia Mamaea (ermordet 235), Mutter des Kaisers Alexander Severus. Büste. 48. Porträt einer Matrone, das Haar in fünf Zopfreihen um den Kopf gelegt. 50. Reichverziertes Aschenkästchen der Cincia Thallusa und ihres Gatten Publius Atinius Heraclas. Aus Rom. 51. Kaiser Augustus (geb. 63 v. Chr., gest. 14 n. Chr.), etwa zwanzigjährig, als Triumvir (43 v. Chr.). Büste. 52. Derselbe im 46. Lebensjahre (17 v. Chr.), auf dem Gipfel seiner Macht, ganz entsprechend dem Kopfe der berühmten Statue von Primaporta im Vatican. 53. Statue der Isis oder einer Isispriesterin, das befranste Gewand mit dem charakteristischen Knoten zwischen den Brüsten aus schwarzem Marmor. In den Händen den Krug mit Nilwasser und den Griff des Sistrums, vgl. S. 53. (Die Attribute sind neue, aber richtige Ergänzungen.) 55. Kaiser Hadrianus (117—138). 56. Antoninus Pius (?). 57. Kaiser Traianus (98—117), Büste aus Salona. 58. Aelius Caesar, Mitregent Hadrians (136—138). 60. Septimius Severus (193—211). 61. Lucius Verus, Mitregent Marc Aurels (161—169), in jungen Jahren. 62. Kaiser Marcus Aurelius (161—180). 63. Derselbe in jungen Jahren, bartlos, mit der Corona civica. Aus Steiermark. 64. Julia Domna, Gemahlin des Septimius Severus († 217), mit beweglicher Perrücke, auf der Spuren der gelben Bemalung sichtbar sind. 65. Ein Knäbchen im Mantel als kleiner Herakles mit der Keule, niedliche Grabfigur. 66. Sogenannte Marciana, Büste einer Matrone aus traianischer Zeit.

Saal XI.

Sculpturen in Stein (Fortsetzung).

In den Thürnischen: 67. Kaiser Hadrianus. 68. Marc Aurel.

Die friesartig längs der Wände sich hinziehenden Gemälde mit Göttergestalten und Göttermythen von August Eisenmenger.

73—81. Sculpturen aus Kalkstein, gefunden auf Cypern. 73. Kolossalfigur eines Priesters, in Schrittstellung, bekränzt, mit einem um die linke Schulter geschlagenen Mantel über dem einst bloß durch Bemalung gekennzeichneten Untergewande bekleidet. Hinter dem Ohre fallen auf jede Schulter drei lange und dünne Locken. Der Bart besteht, in ähnlicher Art wie an assyrischen Figuren stilisirt, aus neun Reihen kleiner Löckchen. Vorzügliches Beispiel des kyprischen Mischstiles und eines der zahlreichen Votivbilder von Priestern, die dereinst — alle ursprünglich grell bemalt und häufig paarweise Rücken gegen Rücken auf ein Postament gestellt — die Tempelbezirke der Insel bevölkerten. 74. Bärtiger Kopf mit der Kitaris, einem spitz zulaufenden, dem Oriente eigenthümlichen Hute. 75. Bruchstücke eines Reliefs, mit einem bärtigen, bekränzten Kopfe. 76. Weiblicher Kopf mit Diadem, Ohr- und Halsschmucke. 77. Bruchstück einer weiblichen Figur; in den Ohren Rosetten. 78. Bekränzter Kopf eines Jünglings. 79. Männliche Statuette. 80, 81. Zwei Statuetten der Astarte, in langem Gewande und reichem Halsschmucke; die eine hält einen Becher an die Brust, die andere eine Blume. Die drei letzteren Statuetten stehen auf einem Untersatze aus Kalkstein, der die Form eines aus Voluten und vegetabilischen Ornamenten gebildeten Pilastercapitells hat und zur Aufstellung von Votivgegenständen bestimmt war; gefunden auf der Akropolis von Idalion.

82. Sterbende Amazone, Fragment einer Gruppe; dargestellt war Penthesileia, wie sie, an der linken Brust verwundet, sterbend in die Kniee sinkt und von Achilles im Falle aufgehoben wird. Die Figur war ursprünglich noch mehr geneigt als in ihrer jetzigen Aufstellung. Sorgfältige Copie eines griechischen Werkes aus dem Anfange des V. Jahrhunderts v. Chr. 83. Discuswerfer. Copie nach der berühmten Statue des Myron. 84. Idol der Aphrodite von Aphrodisias in Karien in der Art des ephesischen Artemisbildes. Der Reliefschmuck an ihrem Gewande ist als kunstvolle Stickerei zu denken und die Bilder der Chariten, von Sonne und Mond und einer auf einem Meerthiere reitenden Nereide sollen die Herrschaft dieser kosmischen Naturgöttin über

Erde, Himmel und Meer andeuten. 85. Votiv an die Nymphen; drei Nymphen an den Händen sich fassend; darunter ein Krug und ein Waschbecken. 86. Votiv an die Nymphen. In einer Felsgrotte drei Nymphen im Reigentanze, von Hermes geführt; rechts ein Altar und darüber Pan, der auf der Syrinx zum Tanze aufspielt. Anmuthig in den Motiven und von frischer Ausführung. Etwa aus dem III. Jahrh. v. Chr. Aus Lampsakos. 88. Bacchische Doppelherme. 89. Herme eines Triton mit abstehenden Flossen an den Kiefern. 92. Torso, Copie nach dem Doryphoros, dem berühmten Werke des Polyklet. Aus Dalmatien. 93. Torso einer Imperatorenstatue. Quer über die Brust läuft der Balteus, von der linken Schulter und vom linken Arm hängt der Mantel herab; auf einem Tronk zur Rechten die Rüstung. Ebendaher. 94. Geflügelter Knabe, auf eine umgekehrte Fackel sich stützend, der sogenannte Genius des Todes. 95. Sphinx mit vier Köpfen von individuellen Zügen (wohl Porträts). Der Modius auf den Köpfen, sowie der Schwanz und die Flügel waren aus eigenen Marmorstücken angefügt. Griechische Arbeit aus Aegypten (Alexandria?). Rechts davon ohne Nummer eine ähnliche vierköpfige Sphinx von geringerer Arbeit, aus Kleinasien (aus der Sammlung des Grafen Prokesch-Osten). 96. Mänade im Tanze das Tamburin schlagend und ein Satyr vor einem Pfeiler, der wohl mit ähnlichen die Bestimmung hatte, eine Weinlaube o. dgl. zu tragen. Aus Athen.

Auf den vier Marmortischen: Köpfe von Göttern. 97. Hera. Der zum Einsetzen in eine Statue gearbeitete Kopf, mit einer Binde im Haare, gibt einen in der zweiten Hälfte des V. Jahrhunderts geschaffenen Typus wieder, dessen hohe Schönheit auch in dieser stark verletzten Wiederholung deutlich zu erkennen ist. 98. Aphrodite, ebenfalls bestimmt, einer Statue eingesetzt zu werden. Der effectvolle Ausdruck des kolossalen Kopfes voll von Hoheit, die Behandlung fast skizzenhaft, aber von feiner Empfindung. Wohl ein Werk der jüngeren attischen Schule, IV. Jahrh. 103. Athena mit korinthischem Helme auf dem Haupte; das Gesicht von etwas trübem Ausdrucke. Römische Copie eines griechischen Originals. 104. Weib-

licher Idealkopf mit verschleiertem Hinterhaupte. Aus Tralles (Aidin) in Kleinasien. 107. Junger Satyr, lachend, höchst lebendig. 108. Artemis aus Tralles. Dieses zum Einsetzen in eine Statue zugerichtete Köpfchen von hoher Vollendung der Arbeit und trefflicher Erhaltung zählt zu den besten Stücken der Sammlung. Es stimmt mit der berühmten Venus von Milo in der Biegung des Halses, der Wendung des Hauptes, der Anordnung des Haares unverkennbar überein. Aber nicht weniger augenfällige Unterschiede zwischen beiden Werken, welche keineswegs als bloß formelle, in der Entwicklung ein und desselben Typus gelegene gefasst werden können, sondern ihren Ursprung in der bewusst gewollten verschiedenen Charakterisirung zweier verschiedener Gottheiten genommen haben müssen, gestatten nicht, auch dieses ungleich zartere und schwächere Gebilde, als die Venus von Milo ist, auf Aphrodite zu deuten. Dagegen sprechen innere und äussere Gründe, die hier darzulegen der Raum verwehrt, dass das Köpfchen einer Statue der Artemis angehört hat. Im Stile der jüngeren praxitelischen Schule. 110. Jugendlicher Satyr von edlerer Gesichtsbildung als 107 trotz der gleichen thierischen Merkmale. 111. Dionysos, bärtiger Typus. 112. Apollon, die Augen waren in Glasmasse eingesetzt. Römische Arbeit. Aus Laodikeia. 115. Statue der Aphrodite (der Kopf fehlt), mit unverhülltem Oberleib. Sie ist als Beherrscherin des Meeres dargestellt; nach besser erhaltenen Wiederholungen derselben Figur stützte sie die rechte Hand auf den Schweif des Delphins, von dem hier noch deutliche Reste übrig geblieben sind. Gute römische Arbeit. Aus Aquileja. 116. Maske des Laokoon, freie Copie des berühmten Bildwerks (nicht antik). 117. Zeus Sarapis; auf dem Kopfe ein Loch zur Befestigung des Modius. 118. Poseidon, im Haare eine Binde. Arg beschädigt (die rechte Gesichtshälfte ist weggebrochen), doch von vortrefflicher Arbeit. III. Jahrh. v. Chr. Aus Chios.

121. Der sogenannte Fugger'sche Sarkophag mit Darstellungen von Kämpfen zwischen Griechen und Amazonen, die sich mit geringen Abweichungen je auf den beiden Langseiten und den beiden Schmalseiten wiederholen. Auf den Langseiten liegt in der Mitte ein verwundeter Grieche,

den sein Genosse vor dem Hiebe einer Amazone schützt; rechts eine berittene Amazone, welche ihr Gegner beim Haare vom Pferde herabzieht, links eine andere berittene Amazone, die das Doppelbeil gegen einen zurückweichenden Griechen schwingt. Auf den Schmalseiten bekämpfen eine Amazone zu Ross und eine zweite zu Fuss einen Griechen, der, in die Zügel des Pferdes greifend, diesem doppelten Angriffe Stand hält. Auf dem Boden Gefallene. Dieses Monument, bis vor kurzem der schönste und älteste aller erhaltenen antiken Sarkophage und jetzt nur durch die sidonischen im Museum von Konstantinopel in seinem Ruhme verdunkelt, ist aus einem Blocke spartanischen Marmors gearbeitet und stammt demnach wohl aus der Peloponnes. Dem Stile und dem Costüme der Figuren nach ist er ein Werk des ausgehenden IV. oder des beginnenden III. Jahrhunderts v. Chr. Die doppelte Wiederholung derselben Darstellungen ist keineswegs auf die geringe Phantasie des Künstlers, sondern gleichwie der symmetrische Aufbau der Composition auf den Langseiten auf eine bewusste decorative Absicht zurückzuführen. Der Sarkophag kam im 7. Decennium des XVI. Jahrhunderts nach dem Westen und scheint von dem Fuggerischen Hause zu Venedig erworben worden zu sein.

122. Grabmal in Form eines Altares. Aus Rhodos. 123. Attis, Torso eines Knaben von weichlichen Formen, die Hände auf dem Rücken. 124. Wasserholendes Mädchen, Fragment einer Statuette. Nach besser erhaltenen Wiederholungen hielt die Figur einen Krug auf der linken Schulter, schreitet zur Quelle und hebt das Kleid mit der rechten Hand, um es nicht zu benetzen. Von der Insel Kos. 125. Bruchstück eines Sarkophags: Dionysos und die Satyren seines Gefolges finden die schlafende Ariadne. Durch die Figur des Gottes links geht der Bruch. Aus Karthago. 126, 127, 142. Bruchstücke attischer Grabreliefs. 128. Relief offenbar decorativer Bestimmung, etwa um in eine Wand eingesetzt zu werden: zwei Heuschrecken ziehen einen Kahn, in dem ein Kranich, zwei Gänse und eine Eule sitzen. Der Kranich hält die Zügel des Gespannes, die Eule führt das Steuer. 129. Grabrelief aus Aegypten: Mann und Frau liegen im traulichen Beisammensein beim Mahle auf einem Bette. Auf

einem Pfeiler sitzt ein Schakal, das heilige Thier des Anubis, der entsprechend dem griechischen Hermes nach ägyptischem Glauben der Todtenführer ist. 130. Aehnliche Darstellung. Grabmal des Gladiators Danaos, der, neunmal Sieger im Faustkampfe, zum Hadès hinabging, von seinem Weibe Heorte und seinem Sohne Asklepiades errichtet. Er und sein Sohn liegen beim Mahle auf dem Bette, während die Frau nach griechischer Sitte im Lehnstuhle sitzt. Auf seine Siege beziehen sich die Kränze an den das Relief einschliessenden Pfeilern, der neunte ist neben der Inschrift. Aus Kyzikos. 131. Aehnliche Darstellung. Der Mann auf dem Bette, mit Trinkhorn und Becher; die Frau danebensitzend mit einer Büchse; hinter ihr ein Mundschenk; der Stifter des Grabmals als Adorirender rechts. Hüpter einer Mauer drei bewaffnete Krieger. Aus Smyrna. 132. Aehnliche Darstellung, modern überarbeitet. Aus Rhodos. 133. Grabstein der Thaïeta aus Rhodos: eine sitzende Frau reicht einem Manne die Hand. 141. Bruchstück eines Votives an Asklepios und Hygieia; erhalten die letztere in vorgelehnter Stellung. 143. Zwei sprengende Reiter. Fragment eines Frieses aus Halikarnassos.

In der Mitte des Saales ein Mosaikboden mit Bildern aus der Sage von Theseus und Ariadne, gefunden auf den Loiger Feldern bei Salzburg 1815, später in Laxenburg, von wo er 1889 an seine heutige Stelle übertragen worden ist. Den grösseren Theil der Bodenfläche nimmt das in schematischer Weise gezeichnete Labyrinth mit seinen Irrgängen, umgeben von einem Zinnenkranze ein, und in der Mitte desselben ist Theseus dargestellt, wie er den Minotaurus erschlägt; links reicht Ariadne Theseus den Knäuel, der ihn sicher wieder aus dem Labyrinth herausführen sollte; oben entflieht ihr der treulose Heros auf dem Schiffe, rechts die verlassene Ariadne.

146. Grosser Krater mit Darstellungen in Reliefs: Bacchus, gestützt von einem jüngeren Satyr, umtanzt von seinem Gefolge; zwischen der vorderen und hinteren Gruppe zwei bärtige Hermen. 147. Torso eines Eros; an seiner rechten Seite die Schwanzflossen eines Delphins. Bruchstück einer Brunnengruppe aus der Villa des Kaisers Hadrian

in Tivoli. 148. Maske des Silenos. 149. Komische Theatermaske.

150, 151. Zwei Reliefbilder mit Thiergruppen in landschaftlicher Umgebung, auf concavem Hintergrunde (Gegenstücke). Sie dienten in einem künstlerisch ausgestatteten Quellhause zur Verkleidung der Brunnen. Das erstere stellt, umgeben von Felsen, ein Mutterschaf mit einem säugenden Lämmchen dar. Unter demselben liegt der umgeworfene Melktopf, aus dem das Brunnenwasser floss. Rechts oben ein aus Quadern errichtetes Haus, aus dessen Thür der Hirtenhund heraustritt; links eine weitverzweigte Eiche, an deren Aste ein geknüpftes Fell, das aufgelesenes Holz u. dgl. enthält, hängt. Das andere Relief zeigt eine Grotte mit einer Löwin, an deren Zitzen zwei Junge liegen, darüber eine Platane, rechts ein bacchisches Motivbild, an dem eine Fackel und ein Thyrsos lehnen und ein ländlicher Altar mit Opfergaben. Das Wasser floss aus dem geöffneten Rachen des vorderen jungen Löwen. Diese beiden Thierstücke, in ihrer virtuoson Ausführung unvergleichliche Meisterwerke, weisen eine in der altgriechischen Kunst noch nicht gekannte Behandlung des Reliefs auf. Indem es in einzelnen Theilen weit ausladet, in anderen zurücktritt und sich verflacht, gewisse Details aber gar nur in dem Bildgrunde stärker oder schwächer eingeritzt sind, ergibt sich eine reiche Scala von Hebungen und Senkungen, die durch den Wechsel von Licht und Schatten einen höchst malerischen Gesamteffect bewirken. Bewundernswert ist die feine Naturbeobachtung, die sich sowohl in der liebevollen Wiedergabe der Pflanzen und Bäume, wie in der realistischen Charakteristik der Thiere kundgibt. Hierin sowie in Composition, Stil und Arbeit gleichen die beiden Reliefs völlig der Darstellung des Opfers auf der zwischen 13 und 9 v. Chr. zu Rom errichteten Ara Pacis und wir müssen daher annehmen, dass sie zur selben Zeit und in den gleichen Werkstätten wie dieses Hauptwerk der augusteischen Hofkunst entstanden sind. Die idyllische Stimmung und Naturempfindung in diesen Thierscenen findet in Virgils Poesieen ihr literarisches Analogon. Die Herkunft der beiden Reliefs ist unbekannt; sie kamen aus dem Palazzo Grimani bei S. Maria Formosa in Venedig nach Wien.

152. Statuette der Artemis, gefunden in Larnaka auf Cypren. Die Göttin lehnt sich auf ein alterthümliches Bild, das entweder als ihr eigenes oder als eines ihrer Priesterinnen, wie sie zahlreich in den Tempelbezirken aufgestellt waren, gedacht ist. Sie hielt in der erhobenen Rechten eine Fackel, in der Linken einen Bogen; der Köcher hing am Rücken. An Haar und Kleidern sind deutliche Spuren der einstigen Bemalung sichtbar, die sich jedoch nicht auch auf das Gesicht und die Arme erstreckt hat. Die Statuette von sehr guter Arbeit und abgesehen von den fehlenden Händen fast unverletzt, geht auf ein im IV. vorchristlichen Jahrhunderte entstandenes Original der attischen Schule zurück, das vielleicht ein Werk aus der Frühzeit des Praxiteles war, und es ist nicht ausgeschlossen, dass unsere Copie dessen unter den Augen des grossen Bildhauers selbst entstandene Wiederholung ist.

153. Grabstein eines Jünglings; er war rechts und links von Pilastern eingerahmt, die das nach oben abschliessende Gebälke trugen. Vortreffliches Werk des IV. Jahrhunderts. Angeblich aus Athen. **154.** Apollon als Orakelgott auf dem Omphalos von Delphi; er stützt seine Linke auf eine Herme. Vor ihm ein Altar. Aus Modena. **156.** Hirsch von dem Blumenschmucke eines Grabmales fressend. Relief von ähnlicher Stilrichtung wie 150 und 151, aber geringer in der Ausführung (in der Art römischer Sarkophage). II. Jahrhundert n. Chr. Aus Megara.

159—167. Funde aus Samothrake: Ergebnisse zweier von der k. k. österreichischen Regierung unter Führung Alexander Conze's entsendeter Expeditionen 1873 und 1875. **159, 160.** Gesimsblöcke von dem den »grossen Göttern« auf Samothrake von der Königin Arsinoe geweihten Rundbau (aus den ersten 20 Jahren des III. Jahrh. v. Chr.). **161—164.** Giebelfiguren vom jüngeren Tempel der grossen Götter auf Samothrake. Dem linken Flügel der Composition gehörte 160, das Bruchstück einer sitzenden Frau mit einer Traube, an, dem rechten die zwei gelagerten Gestalten 161 und 162, sowie die laufende Frauengestalt, deren unterer Theil in 163 erhalten ist. **165.** Nike, in der Nähe des jüngeren Tempels gefunden. Ihre Linke war erhoben und hielt

einen Speer o. dgl., während die Rechte gesenkt war. 166. Kentaure, Relief, antik sind der Kopf und deutlich aus der übrigen Steinkittmasse erkennbare Theile des Körpers und des wehenden Mantels. Nach Andeutung dieser Reste hat C. Zumbusch die ganze Gestalt reconstruiert. 167. Architekturstücke aus Samothrake: Akroterion vom dorischen Tempel, Werkstück vom Rundbau der Arsinoe, Fries mit Stierschädeln und Rosetten vom Thorbau Ptolemaios' II., einem von einem Ptolemäer errichteten Hallenbau.

168. Untertheil einer Statue der Aphrodite aus dem Golfe von Smyrna, in der Draperie mit der Venus von Capua (in Neapel) übereinstimmend. 169. Torso einer Gewandfigur mit Heroldstab und Rolle, worauf eine Wehinschrift; rechts sitzt ein affenköpfiges Wesen. Aus Aegypten. 172. Torso eines Kentauren, schöne Replik der berühmten Gruppe des von Eros gequälten Kentauren (im Louvre). Aus Alexandria. 173. Bacchisches Relief (entsprechend dem auf 150 rechts oben dargestellten), darauf: Masken, ein Pedom, eine Schwinge mit Früchten, ein knieender Eros, eine Leier, ein Tympanon, Flöten, Thyrsosstab. Auf der Rückseite ganz flach zwei tragische Masken. Aus Rom. 174. Kopf einer ägyptischen Königin, das Haar in langen Locken; die Augen waren eingesetzt. Aus schwarzem Granit. Aus hellenistischer Zeit. 175. Kaiser Vitellius. Porphyrt. 176. Männlicher Kopf aus schwarzem Granit. Wie 174 aus ptolemäischer Zeit. 179. Porträt eines unbekanntes griechischen Philosophen (sogenannter Posidonios) von trefflicher Arbeit. 180, 184—188. Weibliche Porträts; besonders wegen der verschiedenen Haartrachten von Interesse. 184 eine Matrone, gute Arbeit. 191. Torso einer weiblichen Gewandstatue aus Erythrae (Kleinasien), Kopf und Hals waren in dem beckenförmigen Ausschnitt oben eingesetzt, die Arme aus besonderen Stücken gearbeitet. II. Jahrh. v. Chr. 193. Porträt eines Barbaren mit kurzem Barte; vorzügliche römische Arbeit. 199, 202. Zwei Scheiben (Disken) mit einem tanzenden Satyr, der die Cymbeln schlägt, und einer verrückten Mänade mit Schlange und Thyrsos. 198. Aphrodite (sogenannte Julia). 200. Kora, unrichtig als Euterpe mit zwei Flöten ergänzt; gute Copie nach einem

attischen Originale, das der 2. Hälfte des IV. Jahrh. v. Chr. angehörte und von einem Schüler des Praxiteles gearbeitet war. Die Figur sollte in beiden Händen statt der Flöten kurze Fackeln halten. 201. Aphrodite (sog. Sappho), das Haar in ein Tuch gehüllt.

In der Nische hinter der Statue 203: ein Grabaltar aus Rhodos; an der Wand 204—208: Reliefs aus Dalmatien, darunter 206 die dreigestaltige Hekate, die Göttin der Kreuzwege, mit einer Inschrift, welche eine Warnung vor Verunreinigung des Ortes enthält; aus Salona.

In den Nischen im Durchgange zu Saal XII: 212. Faustina die Aeltere (gest. 141 n. Chr.), Gemahlin des Antoninus Pius. 213. Frauenporträt, 1. Hälfte des III. Jahrh. n. Chr.

Saal XII.

Sammlung der Bronzen.

Schrank I vorwiegend Geräte und Gefäße etruskischer Herkunft: 4. Urne; der untere Theil ist ergänzt und sollte in eine abgerundete Spitze auslaufen; am Rande zwei Amazonen auf sprengenden Pferden und zwei Giganten. 8, 9, 10, 23, 24. Candelaber. 11. Opfergabel (πεμπύβολον). 12. Tragbares Feuerbecken (braciere) mit Schürhaken. 13. Schöpflöffel mit angepasstem Sieb. 14—16. Schöpflöffel. 21, 27, 28. Pfannen, die Griffe in Form von Figuren: eine Frau, eine Salbbüchse tragend, ein bekränzter Jüngling, auf einem Bockskopfe stehend, liegende Frau mit ausgebreiteten Armen. 22. Seiher (?) aus einer Spiralfeder. 25. Tessera hospitalis in Form eines halbirtigen Widderkopfes, auf der flachen Rückseite eine lateinische Inschrift, Erkennungszeichen für Gastfreunde. 29, 30. Pfannengriffe. 33. Griff in Form eines springenden Löwen.

Ausserdem einige wichtige sogenannte »prä-historische« Funde aus Halstatt und Siebenbürgen. 41. Kesselwagen mit zwölf stilisirten Vogelköpfen. Aus Szászvárosszék (Siebenbürgen). 43. Eisernes Schwert mit bronzener Scheide aus einem Grabe in Halstatt. Auf der

Scheide Figuren in feiner Gravirung: zwei Faustkämpfer auf dem spitzzulaufenden Ende; drei schwerbewaffnete Krieger zu Fuss und vier Reiter im Hauptfelde und in dem jederseits desselben abgegrenzten kleineren Felde, je zwei Figuren, die ein achteckiges Rad zu drehen scheinen. 44. Deckel eines bronzenen Kessels, darauf Thiergestalten, von welchen zwei geflügelt, in flachem Relief. 45. Becken aus Erzblech, ebendaher.

Tisch II: Candelaber, Dreifüsse; in der Mitte ein Tischchen (50), dessen vier bronzene Beine mit den Halbfiguren barbarischer Kriegsgefangener geschmückt sind. Darauf die Figur eines Greifen (49), von ausgezeichneter Arbeit, gefunden auf dem Magdalenenberge in Kärnten, einst zu einer Statue des Apollon gehörig. Zwischen seinen ausgebreiteten Flügeln ist noch der Rest der Kithara des Gottes zu erkennen.

An der Fensterwand zwei Mosaiken, das obere ein Bruchstück aus Karthago mit dem Kopfe des Okeanos von schöner Arbeit.

Schrank III: Römische Gefässe und Geräte. 72—79, 82, 93, 102. Füsse von Gefässen. 80. Achteckiges tragbares Feuerbecken (braciere). 105. Gefäss in Form einer Feldflasche, mit einem Tragreifen; dieser sowie die Wandflächen mit Grubenemail aus glasiger Masse in drei Farben geschmückt. Das vorzüglichste Denkmal dieser Technik aus dem Alterthume. Gefunden in Pingente (Istrien) 1866 mit dem Pferdegebiss und dem Pferdezaum (108, 109), welch' letzterer ebenfalls mit Email geschmückt war. 111, 112. Oelfläschchen. 113—119. Schabeisen (Strigiles).

Pult IV: Löffeln, Spateln, Griffeln, Nadeln, Zängelchen, Zirkeln, chirurgische Instrumente etc.

Darüber an der Wand zwei antike Mosaiken; das eine mit der Darstellung des Schiffskampfes aus der Ilias.

Pult V: Antike Schlüssel und Schlösser. Darüber ein Mosaik mit schwimmendem Secungeheuer und auf einer Console ein bronzenener Kopf des Zeus; die Augen desselben waren aus Glas- oder Elfenbeinmasse eingesetzt.

Wandschrank VI, oben: 281, 282. Zwei griechische Helme von korinthischer Form. 283. Helmhaube mit

einer Inschrift in oskischer Sprache, nach der sie ein gewisser Spedius Mamertius aus der samnitischen Stadt Saepinum geweiht hat. 284—295. Zwölf Sturmhauben, gefunden in Radkersburg in Steiermark 1812, zwei mit sogenannten euganäischen Inschriften. 296. Eine ähnliche mit Inschrift aus Watsch in Krain. Zwischen den Helmen Speerspitzen.

Unten: 305—311. Schwerter aus vorrömischen Funden. 312. Opfermesser. 313, 314. Dolche. 315—421. Streitbeile. 322. Kurzes römisches Eisenschwert mit Resten vom Randbeschlag der Scheide. 323, 324. Eiserne Schwerter aus den Zeiten der Völkerwanderung. 328—331. Sogenannte Bogenspanner, nach Anderen zum Zaumzeug gehörig. 335. Pfeilspitzen. 337—344. Keulenköpfe. 345—352. Pfannen. 360. Römischer Helm mit breitem Schirm über der Stirne, abstehendem Nackenschutz, sowie kleinen Schirmen für die Ohren. In der Mitte der Kappe ein punziertes Medusenhaupt, rundum in Relief Eröten mit einer Guirlande. Auf dem Scheitel eine Maske des Sol, darunter Gefangene gefesselt vor aufgehäuften Waffen. Auf dem Nackentheile eine Opferscene. Aus Widdin in Bulgarien. 363, 364. »Deichselbeschläge«, der erstere als eine aus einem Blätterkelch hervorstehende Halbfigur eines Wagenlenkers (Auriga) gebildet. 366. Wagenstange. 371. Sporen (prähistorisch). 372—374. Ringe von Pferdegeschirren. 375. Bronzenagel von der Decke des Pantheons in Rom. 378. Pferdeschmuck aus Silber, zum Theil vergoldet, mit Medaillons, darauf Adler und Löwenköpfe aus halbmondförmigen Gliedern. 380, 381. Thierköpfe als Wasserspeier.

386—433. Lampen verschiedener Grösse und Form, zum Stehen und Aufhängen. Auf 421 Pegasus von Nymphen getränkt, Gruppe in freien Figuren. 429. Lampe mit dem Monogramm Christi.

432—441. Glocken und Glöckchen (die meisten für Thiere). 442. Tischfuss. 445. Monogramm Christi mit den Buchstaben A und Ω, Bekrönung eines Gegenstandes. Aus Aquileja. IV. Jahrh. n. Chr. 446, 447. Zwei Kerzenhalter mit dem Monogramm Christi und Vivotivinschriften um dasselbe. Gefunden in Ragnosnitz in Steiermark. 450—453. Gefässe aus Czeke (Zempliner Comitatz), 1856.

Saal XIII.

Bronzensammlung (Fortsetzung).

Die Deckengemälde von C. Karger. Im octogonen Felde eine Charis, die jonische Kunst personificirend, im rechteckigen Pothos und Himeros (Sehnsucht und Verlangen), in den Medaillons Eos (Morgenröthe) und Hesperos (Abend). In der Lünette das Heroon von Trysa-Gjölbaschi in Lykien von Ludwig Hans Fischer.

Gleich rechts beim Eintritte die Statuette eines Strategen, der, die Rechte erhebend, zur Schlacht ruft (sog. Menelaos). In der Linken hielt er eine Lanze. Augen und Lippen sind wie oft an Kleinbronzen von Silber, der Helm ist abhebbar. Die rechte Hand ist im Gusse missrathen, die Figur sonst von vorzüglicher Arbeit. Darüber eine Mosaik aus Karthago.

Doppelpult VII: Oben ein sitzender Panther, der ursprünglich wohl zu einer Bacchusstatue gehört hat. — 1. Abtheilung: Masken, Köpfe und Figuren, fast durchaus Beschlägstücke von Gefässen, Kästchen u. ähnl. 454, 456, 458, 460. Theatermasken. 455, 461, 463. Silenos. 457. Ares, Brustbild mit Helm und Schild. 462. Bekränzte Satyrmaske. 464. Jugendlicher Flussgott. 465. Pan. 468. Sokrates (wohl von einem Bücherkistchen). 469. Beschlägstück mit Ring; das Ornament aus zwei Widderköpfen gebildet. Aus Dodona. 471. Epheubekränzte Maske einer Bacchantin. 472. Schlafender Neger, ausgezeichnete Arbeit des V. Jahrhunderts. 473. Hephaestos mit Hammer und Zange, Brustbild. 474. Maske der Athena, Beschlägstück eines Eimers. 475—477. Masken bärtiger Flussgötter (Acheloo), im Sinne der Abwehr böser Einwirkungen an Geräthen häufig angebracht. 484. Geflügelter Eros mit Traube und Kaninchen, Personification des Herbstes. In den zwei unteren Reihen Thierköpfe. — 2. Abtheilung: Gefässhenkel. 497—500. Etruskisch, das erste Paar mit Silenosgestalten, das zweite mit Silenosmasken. 504. Henkel mit einer Sirene, die sich in einem Spiegel besieht und die Haare ordnet. 505. Henkel, auf einem Weinblatte der Kopf des Dionysos mit Stierhörnern. 514. Henkel mit Hercules, daneben ein

Schwein; 509 mit Orpheus, umgeben von den Thieren, die sein Gesang herbeigelockt hat. Aus Mainz.

Links in der Fensternische Kopf der Isis, bronzene Replik des marmornen Kopfes dieser Göttin im Vatikan, angeblich bei Widdin (Bulgarien) in der Donau gefunden, wohl modern.

Pultschrank VIII: 515—664. Gewandnadeln (Fibulae), nach ihren Typen in historischer Folge. 515—520. Bogenfibeln. 521—529. Spiralfibeln (»Halstatt-Typus«). 531—544. Kahnfibeln. 545—557. Schlangenfibeln. 566. La Tène-Typus (keltisch). 564, 567—582. Römische Fibeln. 583—609. Bei Sissek aus der Save gebaggert. 615—643. Römische Fibeln, von der in Noricum und Pannonien besonders häufigen Form. 644. Fibel als Zange gebildet. 645—664. Fibeln in Form von Thieren, einige mit Email. 665—701. Fingerringe. 665, 666. Ringe mit beweglichem, als Maske geformtem Deckel. 702. Ohrringe. 705—707. Gürtelschnallen. 708. Gürtelbeschlag.

Pultschrank IX: 1. Abtheilung: Etruskische Spiegel aus Metall mit eingravirten Bildern; die andere Seite ist polirt und diente als Spiegel. Aus etruskischen Gräbern. — 2. Abtheilung: 727—729. Spiegelkapseln mit getriebenen Reliefbildern geziert. 732—736. Polirte Spiegel. 739, 740. Römische Spiegel in Bleifassung, der erstere zeigt die drei Grazien in Relief auf der Kehrseite. 744—748. Griffe von Pfannen, in Thierköpfe auslaufend. 749. Bestandtheil einer Bett- oder Stuhllehne. Ohne Nummer: Zwei Griffe von Taschenmessern, figürlich gestaltet, der eine als Leda mit dem Schwane, der andere als der Adler des Zeus, der den Ganymedes entführt; ersterer, aus Alt-Szöny, zeigt noch die Reste der eisernen in einem Charnier beweglich gewesenen Klinge. Ferner Polirinstrument aus Hämatit (Rotheisenerz) in bronzernem Griffe, das ganze als Thierlauf gebildet, von der Insel Salamis. — 3. Abtheilung: 750. Bronzebleche mit getriebenen Reliefs: Herakles auf einem von Nike gelenkten Kampfwagen, dieselbe Gruppe dreimal wiederholt (Belag eines Geräthes). 753—755. Bronzebleche von ähnlicher Bestimmung, mit Reliefs, eine Flötenspielerin und Thierkämpfe darstellend. Bei der Erweiterung der Kaiser-

gruft bei den Kapuzinern in Wien 1824 gefunden. **756.** Bruchstück einer dreieckigen Tafel aus Bronzeblech mit der Darstellung des auf einem Stier stehenden Zeus Dolichenus, einer seit der Zeit der Antonine im ganzen römischen Reiche vielverehrten syrischen Gottheit (der Stier fehlt); auf der daneben liegenden Kehrseite: oben Selene, die Mondgöttin, darunter Ares. Aus Traismauer. **767.** Römische Reiseuhr; als Büchse ist ein entzwei gespaltenes Medaillon des Antoninus Pius benützt, im Innern die Zeichnung einer Sonnenuhr mit einem Zeiger. **771—789.** Tesserae, Eintrittsmarken für Spiel und Theater.

Ueber den beiden Pulten zwei grosse Ausschnitte aus einem Mosaikfussboden aus Karthago.

In der Fensternische in zwei Rahmen römische Bronzeinschriften. Links das berühmte Senatus Consultum vom Jahre 186 v. Chr. über die Aufhebung der Bacchanalienfeier in Form eines Schreibens an die Teuranier, die älteste aller erhaltenen römischen Staatsurkunden und eines der wichtigsten Documente für die Geschichte der lateinischen Sprache, gefunden in Terra di Teriolo in Kalabrien 1640. Rechts: Römische Militärprivilegien (sogenannte Militärdiplome), d. h. Dekrete des Kaisers, durch welche ausgediente Soldaten entlassen wurden und gewisse bestimmte Rechte erhielten.

Die freistehenden Schränke und der Wandschrank XV enthalten die figürlichen Bronzen, welche theils als Götterbilder im Heiligthume des Hauses aufgestellt waren, theils als Weihgeschenke oder zur Verzierung an Geräthen gedient haben. Der Mehrzahl nach aus römischer Zeit, gehen sie jedoch häufig auf griechische Vorbilder zurück.

Schrank X enthält nebst Schrank XII die kunsthistorisch wichtigsten Stücke der Sammlung; viele sind griechischer Herkunft. **807—809.** Figuren archaischen Stiles, welche die Bekrönung von Candelabern gebildet haben. **810—812.** Frauengestalten in langem feingefälten Gewande, mit typischen Geberden (die eine Hand fasst gewöhnlich den Gewandzipfel, die andere hält eine Blume oder Frucht); sie können sowohl Göttinnen als Sterbliche vorstellen. **813.** Kora, vermuthlich die Nachbildung eines

Tempelbildes von Eleusis, dem Sitze des Mysteriencultus der Demeter. **814.** Athena Promachos, d. h. als Vorkämpferin. **815.** Gefässchen in Form eines Frauenkopfes, aus Grossgriechenland. **816.** Thronender Zeus von grosser Auffassung; hält in der Rechten den Blitz, in der Linken das Scepter. **817.** Athena, in der gesenkten Linken ruht die Lanze, auf der Rechten die Eule. **818.** Aehnlich; das Köpfchen anmuthig geneigt. **819.** Büste des Zeus, verschleiert und mit Eichenlaub bekränzt, links das Blitzbündel, ausgezeichnete Arbeit. **820.** Ares, mit korinthischem Helme, hält in der Linken eine Lanze, der Körper trotz seiner Kleinheit von vollendeter Durchbildung. **821.** Atalante mit knapp anliegender Helmkappe, ihre Hände hielten kurze Jagdspeere. **822, 839.** Hypnos, der Gott des Schlafes mit Flügeln an den Schläfen; leise hinwandelnd, giesst er die schlafbringenden Säfte aus einem emporgehaltenen Horne; in der Linken hielt er eine Mohnblume. **838.** Herakles hielt in der Rechten die Keule geschultert, mit der Linken den Bogen und mit dem vorgerückten Mittelfinger derselben einen Pfeil. Das Löwenfell gesondert gegossen und abhebbar (daneben ein Gipsabguss der Statuette ohne dasselbe), treffliche Copie eines Werkes der jüngeren attischen Schule. **840.** Artemis, von fast noch kindlichem Charakter, fasste mit der Rechten eine Fackel und mit der Linken den Bogen; am Rücken der Köcher; geht gleichfalls auf ein attisches Werk des IV. Jahrhunderts zurück. **841.** Apollon. Die Attribute der Statuette waren ein langer Lorbeerstamm, den er in der Linken, und vermuthlich der Bogen, den er in der gesenkten Rechten hielt. Die Figur, von tadelloser Erhaltung und vorzüglicher Arbeit, ist ohne Zweifel die verkleinerte aber stilgetreue Wiederholung eines berühmten attischen Werkes aus der Mitte des V. Jahrhunderts v. Chr. **842.** Hera mit Schleier und Diadem hielt Scepter und Schale. **845.** Herakles auf einem Felsen sitzend; in der einen Hand hielt er den Becher. Man führt diese in mehrerem jedoch voneinander immerhin beträchtlich abweichenden Bilder des ausruhenden Heros auf ein Vorbild des Lysippos zurück. **848.** Dionysos mit Stierhörnern, auf einem Felsstück sitzend; rechts wohl ein Panther zu ergänzen. **849—851.** Hermes

sitzend; die nur kurze Rast, welche sich der Götterbote gönnt, geht deutlich aus der charakteristischen Haltung dieser lebendigen Figuren hervor.

In der Mitte des Saales ein Hauptwerk der Sammlung, die lebensgrosse Bronzestatue eines Jünglings, der die rechte Hand zum Gebete erhebt, um den Göttern für den Sieg im Wettkampfe zu danken. In der linken Hand, deren Finger ergänzt sind, hielt er ursprünglich einen Wurfspieß (*ἀκόντιον*). Auf dem rechten Schenkel stehen die Namen von zwei Freigelassenen: Aulus Publicius Antiochus und Tiberius Barbius Tiberianus, welche den paläographischen Kennzeichen der Inschrift nach im I. vorchristlichen Jahrhundert gelebt haben. Sie weihten die Bronze offenbar in ein Heiligthum am Magdalenenberg bei Zolfeld (dem antiken Virunum) in Kärnten, wo sie 1502 aufgefunden wurde. Sie selbst ist älter als die Inschrift und wahrscheinlich die Statue eines Siegers in den griechischen Kampfspielen, ein Originalwerk der Schule des Polyklet aus der ersten Hälfte des IV. Jahrhunderts v. Chr. Erworben vom Bischofe von Gurk Matthäus Lang von Wellenburg, ward sie nach dessen Wahl zum Erzbischofe von Salzburg dahin gebracht, von wo sie 1806 nach Wien kam.

Schrank XI: Etruskische Figuren, viele von ihnen folgen alterthümlichen griechischen Typen. **853.** Halbbedeckte Frau mit einem Apfel in der Hand; auf dem Kopfe eine Säule mit korinthischem Capitelle; um den Schaft eine Schlange. **854.** Spiegelhalter: ein Jüngling, auf einer Schildkröte stehend, auf seinem Kopfe eine weibliche Halbfigur, welche erst den Spiegel trug. **855.** Minerva (Athena) mit Aegis und engem Kleide, in Kampfstellung (Promachos). **860.** Herakles, schwang wohl die Keule; Figur von schweren Proportionen. **862, 863.** Krieger (Mars), lanzenschwingend, übertrieben dünne Figuren (andere derselben Art unten). **865.** Apollon nach altem Typus, ebenso die Frauengestalten **866, 868** (letztere ein Spiegelhalter wie Schrank X, 810—812) und **870.** Ohne Nummer: Opfernde Frau aus Nola. **871.** Tänzerin im engen Gewande und mit sogenannter phrygischer Mütze. **873.** Jupiter (Zeus), den Blitz in der einen Hand. **874.** Mars, untersetzte Figur;

sein Helm mit hohem Busche, hielt in der Rechten das Schwert aufrecht. Gefunden bei Stilfs in Tirol. 876. Bacchus und Satyr, daneben eine Ziege. 878. Discuswerfer. 905. Kämpfergruppe, Handhabe einer Büchse (Cista). 917; 918. Laren, mit etruskischen Inschriften auf dem Gewande.

Schrank XII setzt die Schrank X begonnene Reihe von Göttertypen fort. 928. Aphrodite, Motiv der capitolinischen Venus. 934, 936. Aphrodite, mit der rechten Hand die Sandale von dem emporgezogenen linken Fuss abstreifend, häufig, namentlich von der Kleinkunst wiederholte Figur. Man vergleiche diese in griechischem Geiste gehaltenen Statuetten mit der realistischen Replik aus römischer Zeit, 966. 935. Jugendlicher Bacchus, hielt in der Linken den Thyrsosstab, von träumerischem Ausdruck, vorzügliche Arbeit. In der zweiten Reihe meist bacchische Köpfe und Figuren. 941. Satyrkopf, der Mund als Ausguss eines Brunnens gebildet. 942. Büste des Silenos, er hält den Weinhumpen und trägt den aus einem Bocksfell genähten Weinschlauch. 945. Büste eines jungen lachenden Satyrs, Augen und Hörnchen aus Silber. 947. Satyr, tanzend und dabei die Flöte blasend. 949. Niedliche Porträtstatuette aus der frühen Kaiserzeit. 951. Krates aus Theben, der kynische Philosoph (gest. vor 270 v. Chr.), Figürchen von einer Bücherkiste. In dem nach Handwerkerart rechts gelösten Rocke (Exomis) und im Mäntelchen, stützte er sich, vom Alter gebeugt, auf einen Stock; an seiner Linken hängt der Brotsack. 955. Silenos im Kapuzenmantel; das Gesicht von erregtem Ausdrucke. 968. Dionysos, epheubekrönt, von edler schlanker Gestalt und schwermüthiger Miene. 971. Komischer Schauspieler hält sich das künstliche Mundstück vor. 972. Triton auf antiker Basis. Eine ähnliche Basis 973 mit Relief: Gaea, auf dem Ackerstiere gelagert, daneben ein Kind und eine Ziege.

Schränke XIII und XIV enthalten Figuren, wie sie in den römischen Hausaltären (Lararien) aufgestellt zu werden pflegten. 979—984. Statuetten, gefunden in einem Lararium bei Montorio (im Veronesischen): Zeus mit Scepter und Blitz, daneben ein Gefäß (für das Libationswasser?); an der antiken Basis zwei Laren. Mercur mit dem Flügelhut auf

dem Haupte und dem Geldbeutel in der Linken, ausruhend, umgeben von den ihm heiligen Thieren: Bock, Widder, auf dem Eros reitet, Eidechse, Schildkröte; zwei Wasserträger in kurzem, auf der rechten Schulter losgenestelten Rocke (Exomis); unter ihren Füßen hohe Fussesockel, wie sie noch heute in orientalischen Bädern gebräuchlich sind; zwei naturwahre, dem wirklichen Leben entnommene Gestalten. Daneben zwei mitgefundene Lampen in Form von Kohlköpfen. **985.** Athena, hielt in der ausgestreckten Rechten eine Lanze, in der Ausführung der wirksamen Erfindung zurückstehend. **986.** Aphrodite, den ihr zufliegenden Eros an sich drückend. **990.** Zeus Ammon mit Widderhörnern. **995.** Lararium aus Brigetio, Zeus, hinter demselben ein Kerzenhalter, daneben ein Knäbchen; die mitgefundene Figur der Selene **996** stand wahrscheinlich rechts auf dem halbrunden Postamente. **1004.** Hera mit einem Pfau. **1013.** Ares mit hochgeschwungener Lanze. **1024.** Poseidon, in seiner Rechten ein Delphin, hielt in seiner Linken den Dreizack; das linke Bein steht auf einem Schiffsschnabel.

Schrank XIV: 1053—1069. Laren, die römischen Schutzgötter des Hauses und der Familie (den Penaten verwandt und von ihnen kaum zu scheiden); ihre bildliche Darstellung ist gewissen griechischen Bacchustypen entlehnt; das Haupt bekränzt, manchmal mit einem Strahlenkranze umgeben, das Gewand stets hochgeschürzt, darüber oft ein zweites als Gürtel gebunden oder zuweilen über die linke Schulter geworfen und ähnlich einer Toga drapirt, die Füße mit Sandalen oder Stiefelchen bekleidet. Sie pflegen ein Trinkhorn hoch emporzuheben und spenden daraus in daruntergehaltene Schalen. Meistens sind sie in tanzender Bewegung, doch auch stehend oder sitzend gebildet. **1070—1085.** Mercur (Hermes), fast immer mit dem Beutel, dem geläufigsten Attribute des Gottes in römischer Zeit. **1089.** Silvanus, der italische Waldgott. **1090—1098.** Herakles. **1095.** Motiv des Farnesischen Herakles. Ueberdies die römischen Personificationen der Concordia und Fortuna in zahlreichen Wiederholungen; zu den Attributen der ersteren, Füllhorn und Opferschale, tritt an letzterer noch das Steueruder hinzu. Aegyptische Gottheiten Sarapis, Isis, Harpo-

krates und Combinationen solcher mit griechischen. Daran reiht sich der phrygische Attis 1125 und der syrische Zeus Dolichenus 1127. (Vergl. Pult IX, Nr. 756.)

Wandschrank XV: 1. Abtheilung: Gewichte und Gefässe in Form von Köpfen, letztere häufig mit Bügelreif. 1131. Gefäss in Form zweier janusartig aneinandergewachsener Köpfe eines Silen und einer Maenade. 1141. Gewicht in Form eines Mastschweines. 1146—1151. Schnellwagen, 1150 Wage mit gleichlangen Balken. Darunter griechische Bleigewichte (1152—1156), ebenso römische und byzantinische für Schalen- und Schnellwagen (1187—1194), Gewichte aus Serpentin (1195—1206). — 2. Abtheilung: Oben einige römische Porträtköpfe. 1206. Hadrianus. 1207. Angeblich Augustus. 1209. Kopf einer Athletenstatue, vergoldet. 1211. Gordianus III. 1213. Personification von Aegypten, als weibliche Figur in weitem Gewande, die den linken Fuss auf den Kopf eines Krokodils stellt. 1216. Personification von Smyrna, Brustbild. 1217. Tropaeum: ein Helm ohne Busch und der aus Brust- und Rückenstück bestehende Panzer. 1219. Der Genius des Lagers von Brigetio (Alt-Szőny bei Komorn). 1220. Schwerbewaffneter Gladiator. 1223. Wagenlenker bei den circensischen Spielen. 1225. Figuren vom Brustschmucke eines Pferdes: ein römischer Kaiser zu Pferde, gefolgt von einem Trossknecht mit Helm und rundem Reiterschilde (Parma) und einem Fahnenträger, verfolgt besiegte Barbaren. Die Figuren waren mittelst Haken an einer Schiene aus Bronzeblech befestigt. 1226. Ein sterbend von seinem Pferde fallender Barbar. Von einem ähnlichen Brustschmucke. — Im untersten Fache eine Reihe Götterfiguren, provinzielle Erzeugnisse, meist sehr roher Arbeit. 1244. Satyr aus Carnuntum, derb realistisch. 1247—1249. Bleifiguren. — 3. Abtheilung: 1252. Genius des Herbstes. 1254. Maske eines bartlosen Mannes, ganz vergoldet. 1256. Ausguss eines Brunnens als Halbfigur einer mit Schilf bekränzten Nymphe, welche vor ihren Schooss eine Muschel hält; letzterer entfließt das Wasser. 1259, 1263. Durchbrochen gearbeitete Ornamente; das erstere besteht aus einem Steueruder, unten ein Eros auf einem Delphin, darüber paarweise

übereinandergestellte Eroten. Im zweiten die verschiedensten Götterattribute und Symbole: Harpe, Schlange, Patera, Steuerruder, Keule, Syrinx, Köcher, Krotalen, Hammer, Doppelbeil, Bogen, Blitz, Zange, Spiegel, Sistrum, Fackel, Thyrsus, Lyra u. a. 1260, 1262. Votivhände, die drei ersten Finger ausgestreckt, die zwei letzten eingeschlagen, mit symbolischem Beiwerk gegen den bösen Blick. Thierfiguren, aus welchen der trefflich gearbeitete Widder 1271 herausgehoben zu werden verdient. — Im untersten Fache Bruchstücke von Erzstatuen: Arme, Hände, Finger, Füße, darunter zwei bekleidete aus Petronell (Carnuntum) und aus Ungarn, ein nackter, gefunden beim Baue des Wiener-Neustädter Canals in Wien, 1284 eine Frauenhand mit Peitschenstiel, 1286 ein Frauenarm. — 4. Abtheilung: 1293. Eiserne Gesichtsmaske aus Mainz; daneben einige Togafiguren. Unten Thierfiguren, einige von ausgezeichneter Arbeit, wie die Stiere 1298, 1306, die Löwen 1303, 1304, 1308; 1305. Löwe einen Stier zerfleischend. — Unten Sandalen aus Leder, gefunden in Gräbern zu Mainz.

Beim Ausgange rechts eine marmorne römische Porträtbüste aus Tunis, links das Bein eines Thrones, vermuthlich von einem kolossalen Götterbilde, aus Petronell (Carnuntum).

Saal XIV.

Arbeiten in Gold und Silber.

Pultschrank I. Gold-, Silber- und Eisenringe mit Gemmen in antiker Fassung.

Pultschrank II, 1. Abtheilung: Geräte aus Silber: Löffel, Schnallen, Gewandnadeln, Spateln, Ringe u. A. 1. Votivteller aus Aquileja. Die Darstellung verherrlicht einen römischen Kaiser aus dem julischen Hause (Claudius?) wegen seiner Verdienste um den Ackerbau als zweiten Triptolemos. Er ist in der Mitte, der Ceres ein Opfer darbringend, dargestellt. Zwei Knaben (Britannicus? und Nero?, adoptirt von Claudius 50 n. Chr.) und ein Mädchen (Octavia) bedienen ihn hiebei. Die Göttin thront rechts mit der brennenden Fackel. Die geflügelten, dem Triptolemoswagen vor-

gespannten Drachen werden von den Horen des Herbstes und Winters gefüttert. Die Horen des Frühlings und Sommers sind über dem Altare angebracht. Oben blickt Jupiter aus Wolken (Caelus), unten liegt ein kräftiges Weib neben dem Ackerstiere, die Personification der Tellus (der Erde). Vorzügliches Werk römischer Toreutik, bald nach 50 n. Chr. entstanden, aus Silber getrieben und theilweise vergoldet.

40. Beschlägstück mit durchbrochener Arbeit, Mars zwischen Minerva und einem lorbeerbekränzten Jüngling, die beiden letzteren mit Feldzeichen. — 2. Abtheilung: Goldschmuck meist griechischer oder unteritalischer Herkunft. 58—61. Vier sitzende Greife aus Goldblech. 62. Goldplättchen mit dem Kopfe der Athena; aus dem südlichen Russland. 75. Sphinx, Ohrgehänge. 80, 81. Etrurische Gewandnadeln. 90. Ein Paar Ohringe mit Apiskopf. 91. Fingerring in Form einer Schlange, die Köpfe mit Widderhörnern. 92. Ein Paar Ohringe mit Frauenköpfen, 103 mit Löwenköpfen. 131—138. Goldschmuck aus einem Sarkophage zu Saloniki 1836. Er befand sich in einem Kistchen aus Eichenholz und besteht aus zwei Halsketten mit Granaten und blauen Glasperlen, einem Ring mit einem Jaspis (darin eine Maske eingeschnitten), einem Goldplättchen mit dem Bilde der Fortuna und zwei Ohrringen mit Rubinen und Smaragdtropfen. Der Sarkophag mit Amazonenkämpfen in Reliefs und einem gelagerten Ehepaare auf dem Deckel befindet sich im Louvre.

— 3. Abtheilung: Oben Fingerringe in Gold mit vertieften Figuren vorne am Plättchen. 149. Ring mit Inschrift: »ich liebe Dich Leben«. 194—200. Inhalt eines Frauengrabes, gefunden bei Petronell (Carnuntum): zwei Ohrgehänge mit Perlen, ein Fingerring in Schlangenförmigkeit und ein anderer mit Onyx. 203—217. Goldschmuck, gefunden bei Ponte am Busen von Cassion auf der Insel Veglia: Bestandtheile eines Gürtels, fünf Kapseln mit grauer mosaikähnlicher Pasta, Kette, eine Nadel mit grüner Pasta, sieben Billondenare römischer Kaiser des III. Jahrhunderts: Gordianus III., Philippus, Aurelianus, Fingerring mit kleinen Steinchen. 219—221. Grabfund aus Kostolac (Serbien): ein Paar Ohringe mit grünem Plasma und zwei Fingerringe,

der eine mit dem Namen des Kaisers Constans (335—350 n. Chr.). 222—226. Fund von Steg in Oberösterreich: ein Halsband aus drei geflochtenen Ketten, an den Enden Scheiben mit Filigranarbeit, eine mit einem Plasma; ein Fingerring mit einem Türkiscameo: ein Wolf aus einem Schneckenhause hervorspringend. 229—231. Anhängsel in Tropfenform mit Oesen, aus Goldblech, gefunden beim Bau der Oper in Wien. — 4. Abtheilung: 256—262. Fund von Petrianecz bei Warasdin (Croatien) mit den Münzen Saal XV, Schrank I, 4, 1—7 (Hadrian bis Caracalla), darunter 258 und 260 zwei aus Goldstäben gebildete Armbänder mit je vier Goldmünzen römischer Kaiser (Antoninus Pius, Gordianus III., L. Verus, Julia Domna; Caracalla, Commodus, Gordianus III., Claudius II.). 263—269. Fund von Osztrópataka (Sároszer Comitát, Ungarn): 263. Agraffe mit ovalem Onyx in Gold gefasst; an der Rückseite war die Nadel befestigt. 265. Bügelhafte mit Ornamenten in durchbrochener Arbeit, sowie der Inschrift: VTERE FELIX. 264. Fibel mit Filigranornamenten. 266. Halsring. 267. Armring. 268. Fibel. 269. Löffel, beide letztere aus Silber. Mitgefunden die beiden Gefässe Schrank III, 31, 32. 286. Fibel von ungewöhnlicher Grösse. — 5. Abtheilung: 287—316. Der Goldfund von Szilágy-Somlyó (Siebenbürgen) 1797. Das Hauptstück ist die Kette 301 mit 32 Modellen von Geráthen aller Art (Schild, Schwert, ausgestreckte Hand [Manipelzeichen], Streitbeil, Speerspitzen, Pflugschar, Hammer, Zange, Feile, Axt, Scheere, Sichel, Winzermesser, Harpune, Leiter u. A.). Ihr Mittelglied besteht aus einer Kugel von Rauchtópas, darauf ein goldenes Gefäss, auf welches zwei Löwen ihre Vorderfüsse stellen. Darüber hängt ein schmaler Kahn, in dem ein Mann mit einem Ruder sitzt. 302. Bulla aus schwerem Goldblech, mit Granaten geziert. 304. Beschlägstück mit einer unförmlichen Figur, ausserdem 24 Ringe. Mitgefunden die grossen Goldmedaillons Saal XV, Pult III, 4, 9, 11, 13, 15, 17—27. Barbarische (germanische) Arbeiten unter römischem Einfluss aus dem IV. Jahrh. n. Chr. — 6. Abtheilung: 332—392. Silberfund von Csora (Siebenbürgen): Hals- und Armspangen, Ketten, Beschläge, Fibeln, ein Sattelknopf in Form eines Hornes, eine Platte

mit primitiv rohen menschlichen Figuren. 416. Kreuz aus Goldblech aus einem longobardischen Grabe. — 7. Abtheilung: 435—453. Goldschmuck aus Cége (Zempliner Comitát), mit den Bronzegefäßen Saal XII, Schrank VI, 450—453 gefunden. 435. Halskette aus Goldblech. 441—444. Ohrgehänge. 445. Halsring mit Goldkapsel, darin eine grüne Glasperle. 448. Fingerring aus Silber mit Onyx. 457—467. Goldfund von Namiest in Mähren: 457. Schöne Halskette. 479—490. Goldfund von Prestovač (Slavonien): Schnalle, Ring, Ohrringe. 491. Agraffe von dreieckiger Form mit eingesetzten Steinen (ein Onyx umgeben von Granaten, Amethysten und grünen Pasten), daran drei Kettchen; an der Rückseite war die Nadel befestigt. Aus Gross-Mihály. Unten gothische (sog. longobardische) Gewandnadeln und Gürtelschnallen aus Silber und Bronze.

Schrank III. Gold- und Silbergegenstände. 1.

Flasche, der Körper in Scheibenform, darauf Frauenköpfe in Relief und Pflanzenornamente mit Thiergestalten an den Schmalseiten. 4. Vordertheil eines Kentauren; er hielt in der linken Hand eine Lyra (das Plektron in der rechten ist erhalten) und war decorativ entweder an einer Vase angebracht oder aus dem umgebogenen, als Blumenkelch gestalteten Henkel einer Lampe heraussprengend gedacht. Vortreffliche Arbeit, gefunden bei Falerii vor 1810. 5. Schale mit Reliefs, oben bacchische Masken, Attribute, Thiere, unten phantastische Meerthiere. 7—10, 12—15. Figürchen aus Silber: Harpokrates, Fortuna. 11. Helmbusch mit den Büsten des Sarapis und der Isis. 16. Schale mit bacchischen Masken und Seeungeheuern. 17. Seepferd. 18—24. Figürchen in Silber: Hermes, Zeus, Mars, Asklepios. 24. Ein Reh von einem Löwen überfallen, winzige Gruppe aus Silber, gefunden beim Bau der Oper in Wien. 25. Reliquiarium aus Silber mit den Gestalten des Christus und der Apostel in Relief, auf dem Deckel in Büsten, auf dem Gefässe selbst in ganzen Figuren, IV. oder V. Jahrh. 26. Büchsen aus Gold, auf dem Schuber ein Kreuz in Email, ebenfalls ein Reliquiar, V. oder VI. Jahrh. Mit 25 unter der Mensa des Altares der alten Basilika von Pola gefunden. 27. Tellerchen mit bacchischen Masken und Sym-

bolen am Rande. 28. Kübelförmiges Gefäß mit Figuren in Relief: Apollon, daneben Dreifuss und Schwan, Artemis, daneben ein Hund, Ares gerüstet, Aphrodite in orientalischer Tracht mit dem Apfel, Herakles, daneben die drei Hesperidenäpfel und eine weibliche Figur mit dem Streitbeil (Athena?). 29. Silbernes Gefäß aus Osztropataka; vorne und hinten zwischen zwei bacchischen Masken ein Greif, der einen Hirsch zerfleischt. Auf den Handhaben: Kopf des bärtigen Dionysos zwischen zwei Panther. 31. Schale, am Rande Köpfe der Artemis und des Apollon, des Herakles und der Kybele, zwischen denselben weidende Thiere. 32. Pfanne, auf dem Stiele der Stempel MERC in Gold eingelegt. 33. Eimer. 34. Goldbecher (vgl. Pult II, 263—269). 39. Kette aus Goldbarren.

Schrank IV. Der Goldschatz von Gross-St.-Miklos (Comitat Torontál, Ungarn), 1799 am Ufer der Aranyka gefunden, bestehend aus 23 Gefäßen aus Gold im Gesamtgewichte von 1678 $\frac{1}{2}$ Ducaten. 1, 11. Trinkschalen in Form eines Nautilus, auf Füßen, in einen Stierkopf endigend. 2. Eine Flasche von plattgedrückter Form, auf jeder Seite ein Medaillonfeld, in dem die Entführung eines Jünglings oder einer Frau durch einen Adler dargestellt ist; an den Schmalseiten Reiter auf Ungeheuern mit Menschenköpfen; am Halse Wasserpflanzen und Störche mit Fröschen in den Schnäbeln, letztere künstlerisch wohl das Reizvollste im ganzen Ornamentschatze dieser Goldgefäße. 3, 5, 6, 7, 9. Krüge; an einigen fehlen die Henkel. 10. Krug mit vier Medaillons, im ersten ein Greif, der einen Hirsch zerfleischt, im zweiten ein Ritter, einen Gefangenen beim Haare fassend, im dritten eine Frau von einem Adler entführt (nach dem Schema des Raubes des Ganymedes), im vierten ein Bogenschütze, auf einem geflügelten Löwen mit Menschenhaupt reitend, zielt seinen Pfeil gegen einen Panther. 4, 8. Zwei Trinkschalen auf hohem Fusse. 12, 14, 21, 22. Schalen mit beweglichen Schnallen. 12. Schale, am Boden ein Greif. 14. Der Boden innen mit durchbrochenem Ornamente, rundum eine Inschrift, aussen ein Greif einen Gembock zerfleischend. 21, 23. In der Mitte Kreuze, rundum eine Inschrift. 13. Ovale Schale, auf der langgestreckten Handhabe in der Mitte ein Pflanzenornament, rechts und

links je ein Löwe und ein Greif. 15, 19. Näpfe. 16, 18. Pfannen ebenfalls mit einem Reliefmedaillon am Boden, darin ein Drache mit einem Tigerkopf. 17. Salbgefäß, ganz mit Stabgeflecht übersponnen, mit phantastischen Thieren. 20. Trompetenförmiges Trinkhorn. 22. Nautilusförmiges Trinkgefäß, in einen Stierkopf endigend. — Viele der Gefässe waren mit Email verziert, von dem noch einige Reste (namentlich an 17) erhalten sind. Ausser den Inschriften mit griechischen Buchstaben finden sich, meist am Boden der Vasen, noch andere theils eingeschlagen theils eingeritzt, in welchen man Runen erkannt hat. Der Kunststil der Gefässe setzt sich sowohl aus antiken, als orientalischen Elementen zusammen. Nach neueren Untersuchungen hätte derselbe seinen Ursprung in den halb griechischen Städten am Nordufer des Pontus genommen, und man spricht den Goldschatz, die volksthümliche Tradition, welche ihn als den des Hunnenkönigs Attila bezeichnet, gewissermassen bestätigend, den Zeiten der Völkerwanderung zu. Es fragt sich jedoch, ob er nicht zwei oder drei Jahrhunderte später anzusetzen und ob der Stil dieser merkwürdigen Gefässe nicht richtiger als Abart der sassanidischen Kunst zu erklären sei. Die Probleme, welche dieser Fund der archäologischen Forschung stellt, zu lösen, fällt um so schwerer, als er seiner Art nach ganz vereinzelt in unserem Monumentenvorrathe steht, Analogien nur in entferntem Grade zutreffen und die Inschriften auf den Gefässen ihre befriedigende Interpretation noch nicht gefunden haben.

Die geschnittenen Steine.

Diese Sammlung zerfällt in zwei Abtheilungen, von welchen die eine die erhaben geschnittenen Steine, die Cameen, die andere die vertieft geschnittenen, die Intaglien umfasst, und sie schliesst sowohl Werke des Alterthums als der Renaissance und der neueren Zeiten in sich ein. Ihrem Grundstocke nach von Kaiser Rudolf II. gebildet, hat die Sammlung der Cameen sowohl was ihren inneren Werth, als was die Pracht ihrer Fassungen, zum guten Theile Meisterwerke der Renaissance, betrifft, nicht ihres Gleichen. Auch die Sammlung der Intaglien enthält eine Anzahl Steine ersten Ranges.

Schrank V. Vorne hauptsächlich Darstellungen griechischer Mythen. 1. Heroenkopf mit langen Locken, Achat. 3. Zeus, Chalcedon. 4. Zeus auf dem Viergespann Blitze schleudernd, Onyx von neun Steinlagen. 5. Zeus, Chalcedon. 9. Isis und Sarapis, Onyx. 11. Gorgonenmaske, Türkispasta. 16. Athena und Poseidon im Wettstreite, Chalcedon, Fragment. 17. Brustbild eines kahlköpfigen Mannes von leidendem Ausdrücke, Hyacinth. 20. Bacchische Maske mit grünem Kranze, Onyx. 21. Demeter und Kora, Onyx. 24. Zwei Köpfe, sog. capita jugata, gewöhnlich auf König Ptolemäus II. (284—247 v. Chr.) und seine Gemahlin Arsinoe gedeutet. Eines der vollendetsten Werke griechischer Steinschneidekunst, aus mehrfach geschichtetem Onyx meisterhaft geschnitten. 26. Weinlese, Chalcedon, gefunden bei Adria 1833. 27. Dionysos und Ariadne, Onyx. 28. Fliehende Niobide, Chalcedon. 31. Griechischer Porträtkopf, vorzügliche Arbeit. 34. Büste der Artemis in antiker Fassung, mit Goldkettchen, gefunden in S. Pietro Incariano bei Verona 1828. 37. Skylla, Fragment aus Onyx. Erhalten sind zwei Vordertheile von Hunden; aus dem Blattkelche ging der Oberleib des Unwesens hervor. 38. Aphrodite und Adonis, Onyx. 41. Die Darstellung bezieht sich auf die istsmischen Spiele; in der Mitte Poseidon Isthmios, rechts und links ein Pferdepaar. Darüber Nereus mit Melikertes und Thalassa (das Meer), zwischen beiden Eros. Onyx. 44. Augustus in der Toga mit Scepter und Zweig als Sieger von Actium (31 v. Chr.) auf einem von Tritonen gezogenen Triumphwagen. Onyx.

Hinten (Schrank III gegenüber) vorwiegend Cameen aus der späteren Kaiserzeit. 1. Commodus (180—192 n. Chr.), Onyx. 2. Agrippina die Jüngere, Gemahlin des Claudius († 57 n. Chr.), als Ceres, Onyx. 3. Commodus als Hercules, Onyx. 4. Löwe aus einer Felsgrotte hervorspringend, links ein Rabe. Onyx. Befand sich im Domschatze von St. Stefan und ward Kaiser Ferdinand III. von der Stadt Wien 1651 zum Geschenke dargebracht. 6. Commodus, Onyx in fünf Lagen. 7. Traian (98—117 n. Chr.), Onyx. 10. Domitian, Onyx. 11. Titus (79—81 n. Chr.), Onyx. 19. Alexander Severus (232—235 n. Chr.) und Julia Mamaea,

Onyx in antiker Fassung. Gefunden bei Kostolać in Serbien. 27. Adler mit Palmzweig und Lorbeerkranz, grosser Onyx-cameo im Durchmesser von 22 Cm. 32. Harpokrates, Plasma. 33. Römischer Kaiser mit Scepter, Blitz und Aegis, links ein Adler, rechts eine Trophäe mit einem gefesselten Gefangenen, Onyx. 35. Constantin der Grosse (306—337), Plasma. Ueberdies byzantinische Steine mit christlichen Darstellungen. 38. Mutter Gottes und Christus, Heliotrop. 39. Der heilige Theodor, Plasma. 42. Transfiguration, Heliotrop. — An der Schmalseite rechts: 44, 53. Ketten aus Herculanum. 48. Anhängsel aus Horn an goldenem Kettchen. 49, 50. Ringe aus Bergkrystall.

Schrank VI, vorne vorwiegend auf das jüdische Geschlecht bezügliche Darstellungen, darunter Hauptwerke der Sammlung: 1. Tiberius (14—37), Onyx. 3. Augustus (oder Tiberius) mit leichtem Lippen- und Wangenbart, antike Copie eines Cameos von Herophilos, Sohne oder Schüler des berühmten Dioskorides (vgl. Nr. 14), in Türkispaste. Aus dem Kloster Echternach. 5. Adler, Onyx. 7. Agrippina die Aeltere († 33), Gemahlin des Germanicus, als Ceres, Onyx. 9. Livia († 29 n. Chr.), als Kybele durch Mauerkrone und Tympanum charakterisirt, hält Aehren und Mohnblumen in der Linken, die Büste des vergötterten Augustus in der Rechten. Onyx. 10. Augustus und die Göttin Roma nebeneinander thronend, Chalcedon. 14. Gemma Augustea, auch Apotheose des Augustus genannt, unter allen aus dem Alterthume erhaltenen geschnittenen Steinen der Grösse nach der zweite. Onyx. Die in zwei Streifen zerlegte Darstellung bezieht sich auf den pannonischen Triumph des Tiberius, 13 n. Chr. Im obern thront Augustus über Waffen, Scepter und den Augurenstab in den Händen, neben der Göttin Roma, die nach dem Vorbilde des Athena-Ideales in kriegerischer Wehr (aber ohne Aegis) gebildet ist. Ueber dem Kaiser das Sternbild des Steinbockes, sein Nativitätsgestirn, zu seinen Füssen der Adler. Links tritt von dem von Victoria geführten Kampfswagen Augustus' Stiefsohn, Tiberius, herab, um den Kaiser zu begrüessen. Neben dem Wagen steht Germanicus. Rechts von Augustus allegorische Gestalten des Himmels (Caelus) und der Erde (Tellus) und der Oekumene

(der bewohnten Erde), welche den Kaiser bekrönt. Im unteren Streifen die Errichtung eines Siegeszeichens (Tropaeum) durch römische Legionäre; rechts werden Kriegsgefangene herbeigezerrt. In einem am Tropaeum hängenden Schilde, gerade unter dem Triumphator des oberen Streifens, ist der Skorpion, das Nativitätsgestirn des Tiberius, eingeritzt. Dieser weltberühmte Cameo, wahrscheinlich ein Werk des Gemmenschneiders Dioskorides, befand sich seit Alters im Kirchenschatze von St. Sernin zu Toulouse (bereits 1246 in einem Inventare erwähnt) und sollte von König Franz I. von Frankreich dem Papste Clemens VII. bei der Begegnung beider Fürsten zu Marseille 1533 zum Geschenke gemacht werden. Doch traf er erst zwei Tage nach der Abreise des Papstes ein, worauf den »Camayeul« der König für sein »Cabinet« mit sich nahm. Durch die Plünderung der königlichen Schatzkammer von Fontainebleau 1590 kam der Stein auf den Markt und nach einer glaubwürdigen Nachricht aus dem Jahre 1619 wurde er von Kaiser Rudolf II. für 12.000 Ducaten angekauft. 18. Claudius, fast ganz rund aus Chalcedon, gleichfalls ein Meisterwerk römischer Glyptik. 20. Combinirte Köpfe des Hermes und Silenos, Onyx. 22. Claudius (41—54) und Agrippina die Jüngere, Livia und Tiberius paarweise einander gegenübergestellte Büsten, welche aus Füllhörnern herauswachsen. Dazwischen ein Adler, Onyx. 24. Caligula (37—41), Onyx. 27, 28. Zwei Ketten aus Herculaneum.

Hinten: Cameen der Renaissance vorwiegend mit Darstellungen christlichen Inhalts. 1. Anbetung des Christuskindes, Onyx. 2. Verkündigung, Onyx. 3. Bärtige Köpfe, Hyacinth. 7. Madonna, Onyx. 10. Der siebenarmige Leuchter, rundum der Thierkreis, Onyx. Von den Prager Juden Kaiser Rudolf II. gewidmet. 13. Die heil. Jungfrau mit dem Kinde, Onyx. 14. Christus am Kreuze, Saphir. 15. Die heil. Jungfrau, Onyx. 21. Anbetung der Hirten, Onyx. 22. Christus am Kreuze, Onyx. 24. Christus, Achat. 26. Vertreibung des ersten Elternpaares aus dem Paradiese, Onyx. 27. Heil. Magdalena, Florentiner Mosaik. 30. Einzug der Thiere in die Arche Noahs, Achat. 31. Heil. Jungfrau, Florentiner Mosaik. 32. Auszug aus der Arche Noahs, Achat. 34. Die heil. Jungfrau in Wolken, Achat. 35.

Die fünf Menschenalter, Onyx. 38. Geisselung Christi, Chalcedon. 39. Christus an der Martersäule, Jaspis. 40. Attila, Onyx.

Schrank VII, vorne: Porträts von Mitgliedern des A. H. Kaiserhauses: 1. Brustbild Karls V., das Kleid war mit Rubinen besetzt und zeigt Spuren von Vergoldung. Alabaster. Deutsche Arbeit, um 1530. 2. Maximilian I., Onyx. 3. Karl V., um 1545, Onyx. 6. Rudolf II. († 1612), von Ottavio Miseroni gemacht um 1588—1592, Chalcedon. 7. Kaiserin Maria, Tochter Karl V. und Gemahlin Maximilians II., im 38. Lebensjahre 1566, Onyx. 9. Erzherzog Ernst, † 1595, Heliotrop. 10. Ferdinand II., rundum Porträts seiner Vorfahren, Muschel. 13. Leopold I., † 1705, Achat auf Heliotrop. 14. Angeblich Erzherzog Maximilian, † 1618, Chalcedon. 15. Ferdinand III., † 1657, Onyx. 16. Derselbe Kaiser, Rosenquarz. 18. Rudolf II., in späteren Lebensjahren, Onyx. 19. Kaiser Matthias, † 1619, Perlmutter. 20. Ferdinand III. Bergkrystall. 21. Leopold I. in jüngeren Lebensjahren von D. Vogt, Smaragd. 22. 48 Porträts habsburgischer Fürsten von Rudolf I. bis Ferdinand III., Muschelcameen. Dieselben Porträts, etwas verkleinert, bilden die Glieder der prachtvollen Toisonordenskette 23, wahrscheinlich für Kaiser Leopold I., † 1705, angefertigt. Auf der Rückseite der Steine Wappen, auf den Zwischengliedern Embleme und Wahlsprüche. 24. Maria Ludovica, Gemahlin Napoleons I., Achat. 25. Maria Theresia, Carneol. 26. Maria Theresia von S. P. Abraham, Onyx. 27. Josef II., Chalcedon. 28. Josef II., Onyx. 29. Franz II. von Morelli, Onyx. 30. Leopold II. von S. P. Abraham, Chalcedon. 31. Kaiser Franz Josef I., Carneol. 32. Franz II., † 1835; im Auftrage Ihrer Majestät der Kaiserin Carolina Augusta für die Cameensammlung von Beltrami geschnitten, 1840. Chalcedon. 33. Kaiserin Elisabeth, Herzogin von Braunschweig, Gemahlin Karl VI., von Frey. Chalcedon. 34. Erzherzog Karl, Jaspis. 35. Erzherzog Karl, von Scharff, Muschel. 37. Erzherzog Josef Palatin, von demselben.

An der Schmalseite rechts: 42. Ring mit einem Miniaturporträt Maria Theresias. 43. Kaiser Franz Josef I., von

P. Siotto, Muschel. 47. Ferdinand IV., König beider Sicilien, Miniaturporträt.

Hinten: Cameen der Renaissance. 1. Latona mit ihren Kindern von Juno verfolgt, Jaspis. 3. Proserpina und die Unterwelt, Jaspis. 4. Kaiser Galba, Onyx. 6. Löwe, aus Katzenauge. 7. Das brennende Troja, Jaspis. 9. Laokoon von Gaetano Torricelli (XVIII. Jahrh.), Chalcedon. 10. Curtius stürzt sich in den Abgrund, von F. Tortorino, Chalcedon. 12. Galatea, Onyx. 14. Venus auf einem Delphin, von A. Masnago, Onyx, XVII. Jahrh. Auf der Kehrseite Herkules, Jaspis. 19. Minerva, Florentiner Mosaik. 21. Hadrian, Achat. 23. Ceres, Florentiner Mosaik. 25. Antoninus Pius, Onyx. 33. Hygieia, Carneol. 40. Hippomenes und Atalante in Löwen verwandelt, Jaspis. 42. Horatius Cocles auf der Brücke, Onyx. 49. Scipio gibt die Braut des iberischen Fürsten Allucius frei. Chalcedon.

Schrank VIII. Cameen der Renaissance. 1—12. Porträts der zwölf ersten römischen Kaiser, Chalcedon. 13. Curtius stürzt sich in den Abgrund, Chalcedon. 14. Vier verbundene Bildnisse, antikisirend, Achat. 15. Aurora, Chalcedon. 16. Diana und ihr Gefolge, Achat. 17. Weibliches Brustbild mit gelocktem Haare, um den Hals eine Krause, Onyx, französisch. 18. Raub der Proserpina, Chalcedon. 19. Die von Hera verfolgte Latona mit ihren Kindern fleht die Bauern an. Von Alessandro Masnago aus Mailand, 1595. 20. Cleopatra, Achat. 21. Meleager und Atalante, Chalcedon. 22. Venus und Amor, Chalcedon. 23. Leda mit dem Schwane, Achat. 24. Leda mit dem Schwane, rechts Amor. Von Benvenuto Cellini für Gabriello Cesarino, Gonfaloniere von Rom als Hutzierde 1524 gemacht. Der Torso der Leda antik und wie der rechte Fuss aus Cacholong, alles Uebrige aus Gold und emallirt. 25. Streit des Neptun und der Minerva, Onyx. 26. Lucretia, Achat, wohl mit 15, 16, 18, 23 von demselben Meister (vielleicht Jac. da Trezzo, † zu Madrid 1589). 27. Stierjagd, Chalcedon. 28. Urtheil des Paris, Achat. 29. Weibliches Brustbild, Chalcedon. 30. Triumph der Ariadne, Chalcedon. 31. Venus und Amor, als Anhängsel ein Figürchen des Amor in Email, Chalcedon. 32. Meleager und Atalante, Onyx. 33. Herakles,

Onyx. 34. Die drei Göttinnen vom Parisurtheil, Chalcedon. 35. Concordia, silberne Figur auf Achat. Von Pompeo Leoni. 36. Weibliches Brustbild, Achat. 37. Atalante im Wettlauf mit ihrem Freier Hippomenes, der ihr, um sie aufzuhalten, die goldenen Aepfel in den Weg wirft, welche sie aufliest, Achat. 38. Europa auf dem Stiere, Chalcedon. 39. Orpheus lockt mit seinem Spiele die Thiere herbei, Achat. 40. Frauenbüste mit Turban, Achat. 41. Hercules und Omphale, Onyx.

An der Schmalseite den Fenstern zu: 42. Vulcan in der Schmiede, Niello, XV. Jahrh. 44. Silenos, ganz frei aus Jaspis gearbeitetes Figürchen, auf einem Ring. 45. Ein Flacon mit zwei Onyxcameen (wohl von demselben Meister wie 17). 48. Omphale, Onyx.

Hinten (Schrank XXI gegenüber): 1. Triumph Ariadnes, Chalcedon. 2. Jason betäubt die das goldene Vliess bewachenden Drachen; links die Stiere; im Hintergrunde die Ankunft der Argonauten, Achat. 3. Tritone und Nereiden, Chalcedon. 4. Weibliches Brustbild, Chalcedon. 5. Entführung der Helena, Chalcedon. 6. Jo in eine Kuh verwandelt, Achat. 7. Danae, Chalcedon. 8. Aegisths Ermordung, Onyx. 9. Abundantia, Chalcedon. 11. Hercules vor dem getödteten Busiris, Muschel. 13. Laokoon, Chalcedon. 14. Venus und Aeneas (?), Onyx. 24—27, 29—32, 39. Mohrenköpfe, meist aus dunklem Achat. 28. Atalante, den Apfel in der Hand, Achat. Unten mehrere in Muschel geschnittene Darstellungen. 46. Schlacht der Israeliten und Amalekiter. 47, 51. Gastmahl der Götter. 48. Neptun verfolgt die Amydone, Achat. 49. Tod der Niobiden. 50. Urtheil des Paris, Achat. 52. Aeneas in der Unterwelt, Achat. 53. Triumph des Bacchus. 54. Die Israeliten frohlocken nach dem Durchzuge durchs rothe Meer, unten das ertrinkende Heer Pharaos; 150 Figuren. 55. Urtheil des Paris. 57. Mars und Venus im Netze Vulkans.

Schrank IX enthält Cameen, doppelseitig geschnitten und solche in prachtvollen Fassungen, unten eine Anzahl geschnittener Steine in Ringen. 1. Vespasianus, Onyx. Antik. Die Fassung aus dem XVI. Jahrhunderte. 2. Cameo aus Onyx, einerseits ein Imperator mit Scepter, Blitzbündel und Aegis von Minerva bekränzt, andererseits

ein Imperator und Venus genitrix. Antik. 3. Kleinod mit Edelstein- und Perlenbesatz; im Innern stürzt sich Curtius in den Abgrund, aus Muschel geschnitten. 4. Doppelseitig geschnittener Onyx, vorne der Kopf eines Mohren, hinten der einer Mohrin. 5. Kopf des Laokoon, Alabaster, mit dem Wahlspruche des Cardinals Granvela auf der Rückseite, 1546. 6. Raub der Helena, Muschel. 7. Urtheil des Salomon, Onyx. 8. Diana und Bellona fahren auf einem von Hunden gezogenen Triumphwagen über den Wolken, Onyx. 9. Weibliches Porträt mit Fächer, Florentiner Mosaik. 10. Mars und Venus, Onyx. 13. Erzengel Michael, Onyx. 14. Madonna, Achat. 15. Königin Elisabeth von England, Sardonyx. Von Einigen dem französischen Steinschneider Col-doré zugeschrieben, nach Fortnum von Richard Astyll (?). 16—22. Medaillons meist in Muschel geschnitten mit Emails, Werke vermuthlich eines niederländischen Meisters im Dienste Erz. Leopold Wilhelms oder Kaiser Ferdinands III. 16. Ferdinand III., Türkis, ringsum 12 Bildnisse der Vorfahren; auf der Rückseite der Reichsadler mit 112 Wappen der Reichsstände. 17. Ferdinand III., umgeben von seinen Vorfahren und deren Emblemen, auf der Rückseite der Kaiser zu Pferd. Mit denselben Porträts 18 und 19. 20. Brustbild der Kaiserin Maria Anna († 1646), ersten Gemahlin Ferdinands III.; in der Fassung kleine Porträts der Vorfahren; auf der Rückseite Erz. Leopold Wilhelm und sein Emblem in Korallen. Der Deckel mit dem Bildnisse Ferdinands III. und dessen Wahlspruch hängt daneben. 21. Leopold Wilhelm, rundum sein Emblem, auf der Rückseite Blumen in Email; auf dem Deckel der Reichsadler mit 162 Wappen der Reichsstände; innen ein Fruchtstück in Email. 22. Porträts Ferdinands III. und Leopold Wilhelms, auf dem Deckel Wappen und eine Allegorie der Vergänglichkeit alles Irdischen. Ringe: 32. Rudolf II. Stahlring. 33. Siegelring Herzogs Maximilian in Bayern, Krystall mit untergelegter Farbfolie. 34. Siegelring Kaiser Maximilians II., Krystall. 35. Karl V. 36. Derselbe. Krystall mit durchscheinendem farbigen Email. 37. Siegelring Erzherzogin Marias († 1608) Mutter Ferdinands II., vereinigte Wappen von Bayern und Oesterreich, Rubin. 42. Ring aus Stahl mit Vergoldung, darin

eine Maske in Jaspis geschnitten. Von Benvenuto Cellini nach antiken bei Arezzo gefundenen Eisenringen um 1524 gearbeitet. 64. Vespasianus, antik. 73. Bildniss Alarichs I., Königs der Westgothen, Saphir; angeblich in Tirol gefunden. 78. Johannes der Täufer, Granat (byzantinischer Stein in gothischer Fassung).

Vorne auf einer antiken Säule, die durch die Ausgrabungen des k. k. archäologischen Instituts in Ephesus zu Tage gefördert wurde, ein Hekataion aus Athen. Den dreieckigen Pfeiler, der oben in die drei mit einem gemeinsamen Modius bekrönten Köpfe der Hekate auslief, umtanzen die Chariten, die gleichfalls auf dem Haupte den Kalathos tragen und deren Gewandung in alterthümlicher Weise behandelt ist. Das ungemein anmuthige, in den wechselnden rhythmischen Bewegungen der Gestalten auf das feinste abgewogene Werk muss dem IV. Jahrhunderte zugesprochen werden und bezeugt gleich der Statuette der Artemis aus Larnaka (S. 87, Nr. 152) die Anwendung der wohl niemals völlig aufgegebenen archaischen Formgebung auch für die Zeit der höchsten Blüthe attischer Kunst.

Schrank X. 1. Pokal mit aufgelegtem Schmelz, Smaragden und Cameen, XVII. Jahrh. 2. Stammbaum des Hauses Habsburg mit den Bildnissen der Fürsten von Rudolf I. bis Leopold I., in Muscheln geschnitten. 3. Kanne aus Gold auf einem Fuss aus Achat, emallirt und mit Rubinen, Diamanten und 127 Cameen besetzt; auf dem Deckel David und Goliath, der Leib des letzteren aus einer Perle gebildet. Ende des XVI. Jahrh. (gehört zur Schüssel 6). 4. Goldenes blau emallirtes Gefässchen, mit 94 Onyx-Cameen besetzt, XVIII. Jahrh., wohl von demselben Goldschmied wie 5. Pokal, mit Cameen, Rubinen, Smaragden und zahllosen Thierfiguren in Schmelzwerk besetzt; auf dem Deckel zwei freie Figürchen des Orpheus und der Diana. Vom Dresdener Juwelier Köhler, Anfang des XVIII. Jahrh. 6. Grosse Schüssel aus Silber, vergoldet, mit 350 geschnittenen Steinen (meist Cameen) besetzt. In der Mitte Kleopatra, in der Linken die Schlange, hält einen Spiegel aus Diamant, XVI. Jahrh. Die Schale selbst Ende des XVI. Jahrh. 7. Rosenkranz, aus 10 kleineren eiförmigen Gliedern aus Onyx be-

stehend, die, innen in Muschel geschnitten, die Aposteln und einzelne Figuren des Kreuzweges enthalten; daran ein elftes grösseres Glied aus Krystall mit Emails: die Verkündigung und die Geburt Christi. Oben die goldene emaillierte Geisselungssäule. Französisch, XVI. Jahrh. 8. Siegelstock mit dem kaiserlichen Wappen in Muschel geschnitten. 9. Petschaft des Erzherz. Ferdinand von Tirol, der Griff aus Achat; das Wappen in Smaragd geschnitten. 12. Teller aus vergoldetem Silber, mit Cameen besetzt, in der Mitte die Arche Noahs.

Tisch XI. Vertieft geschnittene Steine in einem Transparent, antike und moderne. 4. Silenos mit der Hirtenflöte. 11. Athena, das Loos zu Gunsten des Orestes in die Urne werfend. 13. Hermes als Seelenwäger. 22. Apollo und Marsyas. 23. Herakles mit dem kleinen Telephos auf dem Schoosse. 26. Leda mit dem Schwane. 31. Circusscene.

Pult XII. 1. Abtheilung: Kleine antike Cameen. 18. Schauspieler, Onyx. 20. Dionysos auf Ampelos gestützt, Onyx. 34. Bacchantin, Onyx. 36. Harpyie, Carneol. 49. Satyr, Amethyst. Aus Petronell. — Intaglien. 2. Abtheilung: Scarabäen, d. h. Steine in Gestalt von Käfern geschnitten, nach ägyptischem Vorbilde (S. 49), bei Griechen, Etruskern und Römern als Siegelsteine in Gebrauch. — 3. Abtheilung: Scarabäen und Steine älteren Stiles. — 4. Abtheilung: auserlesene Stücke aus den nachfolgenden Abtheilungen. 79. Theseus, daneben das Labyrinth, unter dessen Thor der Körper des getödteten Minotauros liegt, bezeichnetes Werk des Philemon, Sardonyx. 83. Apollon. 84. Zeus. 85. Brustbild der Athena, getreue Nachbildung der Athèna Parthenos des Phidias, berühmtes Werk des in augusteischer Zeit lebenden Gemmenschneiders Aspasio. Dunkelrother Jaspis. 86. Athena. 87. Polyphem. 89. Bacchisches Opfer. 92. Gigant. 93—95. Meerwesen.

Pult XIII. 1. Abtheilung: 96—108, 113—116. Zeus. 109—112. Zeus Ammon. 117. Ganymedes. 118—120. Leda. 121. Europa. 122—125. Nike. 126—145. Athena. — 2. Abtheilung: 147—149. Poseidon. 150—157. Meerwesen. 158, 159. Flussgötter. 163—168. Kybele. 172, 173. Ephesische Artemis. 179—183. Helios. 184, 185. Selene. — 3. Abtheilung: 189—195.

197—201. Apollon. 202. Apollo und Marsyas. 196, 204—206. Artemis. 207—233. Hermes. — 4. Abtheilung: 234—250. Aphrodite. 253—283. Erotische Darstellungen.

Pult XIV. 1. Abtheilung: 285—296. Dionysos. 297, 298. Ariadne. 301—329. Silene, Satyren, Mänaden. — 2. Abtheilung: 330—346. Fortsetzung der bacchischen Darstellungen. 347—353. Pan. 359—361. Kentauren. 364—379. Theatermasken, Schauspieler. — 3. Abtheilung: Darstellungen aus der Heroensage. 381—392. Herakles. 393—395. Omphale. 401—403. Amazonen. 404—407. Dioscuren. 407 ein sog. *κλινδρος τετράγωνος*, d. i. ein der Länge nach durchbohrtes vierseitiges Prisma (wie auch Pult XII, Nr. 18) aus Sardonyx mit den Bildern der Dioscuren, der Retter zur See, kenntlich durch die an ihrer Seite angebrachten Sterne, hellenistisch. 408—411. Daedalus und Ikarus. 412, 413. Oedipus und die Sphinx. 418. Achilles und Chiron. 423. Diomedes mit dem Palladium. — 4. Abtheilung: 438—443. Mars. 444, 446, 447. Die Wölfin mit den Zwillingen. 445. Roma. 453—467. Victoria.

Pult XV. 1. Abtheilung: Römische Personifikationen. 480—489. Fortuna. 500—507. Bonus Eventus. 514, 515. Greif und Rad der Nemesis. — 2. Abtheilung: ägyptische Gottheiten: Isis, Sarapis, Harpokrates, Anubis. — 3. Abtheilung: Porträts. — 4. Abtheilung: Darstellungen aus dem Leben: gymnastische Scenen, Jagden, Gladiatorenkämpfe (650—653), Hirten u. a.

Pult XVI. 1. und 2. Abtheilung: Thiere. — 3. Abtheilung: phantastische Gebilde, Geräte, Schiffe; Inschriften. — 4. Abtheilung: Talismane aus dem späten Alterthum. Abraxasgemmen, sogenannt nach dem häufig darauf eingeschnittenen Namen des höchsten Wesens der Gnostiker, einer christlichen Secte des II. Jahrh. Das typische Bild desselben ist ein Schlangenfüssler mit Menschenleib und einem Löwen- oder Hahnenkopfe; in den Händen hält es die Geißel und den Schild. Häufig ist es auch als Schlange mit dem Löwenkopfe im Strahlenkranze dargestellt.

Pult XVII. 1. Abtheilung: sassanidische Siegelsteine. — 2. Abtheilung: Glaspasten, Nachahmungen erhaben und

vertieft geschnittener Steine. — 3. Abtheilung: Cameen der Renaissance. 8—10, 20. Porträts vom Ende des XV. oder Anfang des XVI. Jahrh. — 4. Abtheilung: Intaglien der Renaissance und der neueren Zeiten. 75. König Heinrich IV. von Frankreich (von Coldoré?), Amethyst. 88. Personification der Erde, umgeben von den Jahreszeiten, oben Gestalten des Tages und der Nacht; rundum der Thierkreis. Jaspis.

Pult XVIII. Assyrische Cylinder mit eingeschnittenen Figuren und Keilinschriften.

Pult XIX. 1. Abtheilung: Arbeiten des Louis Siriès, eines in Paris um 1680 geborenen und herangebildeten Steinschneiders, der, um die Mitte des XVIII. Jahrh. blühend, seit 1747 für Kaiser Franz I. zu Florenz thätig war († um 1760). Er war einer der ersten, der in Lapislazuli schnitt. Seine grösseren Arbeiten in Abtheilung 7. — 2.—6. Abtheilung: Die vom Legationsrathe Franz Edlen v. Timoni im Jahre 1865 Sr. Majestät dem Kaiser gewidmete Sammlung geschnittener Steine, welche auf Allerhöchsten Befehl als selbständiges Ganzes dem Museum einverleibt wurde. — 2. und 3. Abtheilung: antike Intaglien. — 4. Abtheilung: die Hauptwerke der Sammlung Timoni. 91. Antionus, Onyx, von Gius. Girometti (geb. 1780). 92. Alexander der Grosse, 93. Hercules, 94. Sappho, alle drei vom römischen Steinschneider Cerbara. 95. Amor und Psyche, von Morelli. 96. Mänade, Achat, von Berini aus Mailand. 97. Kaiserin Josephine, Onyx, von demselben. 98. Franz I. 100. Maria Theresia, Onyx. 101. Godoy, der Friedensfürst, Onyx, von Filippo Rega. 104. Pius VI., Onyx. 119. Hippolytos und Phaedra, Chalcedon. 124. Augustus, Onyx, von G. A. Santarelli (1769—1826). 125. Der farnesische Hercules, Onyx, von Giovanni Pichler (1734—1791). 126. Satyr, Onyx, von Antonio Pichler (1697—1779). 127. Eurydike, Onyx, von Santarelli. 128. Kindeskopf von A. Pichler. 142. Fr. Schiller, 143. J. J. Winckelmann, 144. Domenico Sestini, Numismatiker, 145. Adele v. Timoni, 146. Pellerin, Numismatiker, 153. E. Q. Visconti, 159. Eckhel, 160. Gius. Pichler, 162. Die drei Grazien, nach Thorwaldsen, 164. Galatea, 165. Jupiter Dodonaeus, sämmtlich von Luigi Pichler (1773—1854). —

5. Abtheilung: in der ersten Reihe antike Cameen, die anderen modern. — 6. Abtheilung: moderne Intaglien. — 7. Abtheilung: Fortsetzung der Werke des Louis Siriès, meist in Sarder, einige in Onyx, Achat und Lapislazuli geschnitten. 87. Venus Anadyomene. 88. Ludwig XV. 91. Kaiser Franz I. und Maria Theresia. 92. Der Parnass. 94. Madonna della Sedia. 95. Semiramis erbaut Babylon. 96. Phaëton. 97. Antonius und Cleopatra. 98. Maria Theresia. 99. Maria Theresia und Franz I. inmitten der kaiserlichen Familie, im Ganzen 14 Porträts; ringsum der Zodiakus, 1755. 100. Franz I. 101. Fest der Cleopatra. 106. Crucifix. 103, 105, 108, 110. Die vier Welttheile. 104. Apotheose des Hercules. 107. Die Akademie der Schönen Künste. 109. Einzug Alexander des Grossen in Babylon.

Die antiken Gläser.

Schrank XX enthält eine Auswahl der antiken Gläser. Das Glas, dessen Erfindung neuere Forschung trotz uralter Ansprüche den Phönikern bestreiten und den Ägyptern zuerkennen muss, diente in älterer Zeit als Surrogat für Edel- und Halbedelsteine zur Herstellung bunter Schmucksachen und auch die ersten Gefässe sind aus dieser undurchsichtigen und vielfarbigen Masse hergestellt. Beispiele bieten 42—55, 134, 140, 153. 7. aus späterer Zeit und diente vielleicht wie die grossen Gefässe der untersten Reihe als Aschenurne. Letztere stammen aus Aquileja und Salona, wo man solche gläserne Behälter für die Reste des Leichenbrandes gebrauchte, während in den nördlicheren Gebieten des römischen Reiches hiefür irdene Gefässe in Anwendung kamen. 98. Becher (Vas diatretum), umgeben von einem Netz, mit der Inschrift: *faventibus*, »den Günstigen«. 112. Fragment einer Schale aus grünem Glase mit eingepresstem Relief: Gladiatorenkämpfe nebst den Namen der Kämpfenden. 114. Linse aus einem römischen Grabe von Mainz, konnte sowohl als Leseglas wie als Brennglas dienen. 130. Kanne aus Krystallglas, aus Zalatna in Siebenbürgen. 138, 139. Bruchstücke altchristlicher Gefässe mit Bildnissen eines Mannes und einer Frau in ein eingeschmolzenes Goldblatt gezeichnet.

*Arbeiten in Elfenbein, Halbedelsteinen
und Bernstein.*

Schrank XXI. 1. Elfenbeinbüste eines römischen Kaisers, angeblich bei Lyon gefunden. 2. Elfenbeinbüchse, rundum mit Reliefdarstellungen, in der Mitte Bacchus und Ariadne thronend, rundum ihr Gefolge, IV. Jahrh. 3. Elfenbeinbüchse (Artophorion zur Aufbewahrung der Hostien): der Evangelist Johannes, die Geburt Christi nach einem apokryphen Evangelium (Josef bei der Krippe, auf der das heilige Kind liegt, unten die ungläubige Salome mit der verdorrten Hand), Maria mit dem Kinde und die heiligen drei Könige. Aus den Rheinlanden, VII. Jahrh. 4. Kästchen mit Reliefs in Elfenbein, diente ehemals als Reliquiar im Dome zu Pirano. Die Darstellungen gehen auf antike Vorbilder zurück. Das Bild auf der einen Schmalseite, Bellerophon trinkt den Pegasus, gibt das seine noch fremd von den grotesken Zusätzen und den Missverständnissen der anderen. Dem Bilde des Deckels scheint ein Spiel der Eroten mit wilden Thieren zu Grunde zu liegen, dem der Rückseite ein Bacchanal, dem rechts eine Gruppe aus dem Kentaurenkampfe beigemischt ist. An der zweiten Schmalseite ist eine Nereide auf einem Seedrachen deutlich zu erkennen. X. o. XI. Jahrh. 5 und 6. Diptychon aus Elfenbein mit den Personificationen der Städte Rom und Constantinopel: Roma, wie eine Amazone mit entblösster rechter Brust und behelmt wie Minerva, (vgl. S. 107, Nr. 14) trägt das Bild der Victoria auf einer Kugel, Constantinopolis, in der Art der Tyche gebildet, mit einer Mauerkrone auf dem Haupte, Palmzweig und Füllhorn in den Händen; an ihrer Schulter klammert sich Eros. V. Jahrh. [Ein Diptychon besteht aus zwei mit einander verbundenen Tafeln, deren vertiefte Innenseiten mit Wachs überstrichen und zum Schreiben benützt wurden.] 7. Elfenbeintafel: eine byzantinische Kaiserin im vollen Ornate unter einem Kuppelbau thronend; sie hält in der Linken die Weltkugel mit dem Kreuz, und streckt die Rechte aus, als ob sie Geldspenden vertheilte. In ihrem Gewande ist das Brustbild eines Knaben eingestickt. V. Jahrh. 8. Die Heiligen Petrus und Andreas, Tafel eines Diptychons. Byzantinisch, X. oder

XI. Jahrh. 22. Tessera (Ausweismarke des Gladiators Hilario Caecilius für sein Auftreten in der Arena, 30. October 26 v. Chr.). 62. Gefäß aus Onyx mit Panmasken an den Henkelansätzen, Seeungeheuern, Porträts etc. 63. Ein zweites von anderer Form mit bakchischen Emblemen. 64. Der heil. Georg, Speckstein; byzantinisch. 65—72, 73—80. Köpfe und Figuren aus Halbedelsteinen, einige in Elfenbein, darunter 67 Commodus, Amethyst. Ueberdies Ringe, Perlen, Nippes aus Bernstein, Schmuckgegenstände aus Anthrazit.





Ausstellung
aus der
Sammlung der Münzen und Medaillen.
(Saal XV und XVI.)

Die Ausstellung enthält gegen 5300 Münzen und Medaillen, welche aus der Sammlung*) des Münzcabinet mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Typen oder auf ihre Seltenheit ausgewählt wurden.

Im **Saal XV** sind in den Schautischen I bis III und VIIA die Münzen des classischen Alterthums, in den Schautischen IV bis VII, IX und X jene der mittleren und neueren Zeit ausgestellt. Schautisch IV enthält eine allgemeine Uebersicht der Münzpräge in den romanischen, germanischen und slavischen Ländern Europas und Beispiele aussereuropäischer Geldzeichen. Schautisch X ist der Münzpräge des alten heil. Römischen Reiches deutscher Nation gewidmet.

Für die Ausstellung der Medaillen ist deren kunstgeschichtliche Entwicklung als massgebend betrachtet worden. Schautisch V stellt die Kunstgeschichte der italienischen und französischen, Schautisch IX jene der deutschen Medaille und den Einfluss dar, den diese auf die nördlichen Länder genommen. Der kleine Schautisch VI enthält Modelle von Medaillen, kostbar gefasste Gnadenpfennige,

*) Dieselbe zählt Mitte 1898 über 170.000 Stücke.

endlich Bullen und Typare, die als Werke des Tiefschnittes in Metall technisch den Medaillen nahestehen.

Saal XVI. Schautisch I umfasst die Gepräge jener österreichischen Länder, welche heute zur einen Hälfte der Monarchie gehören, Schautisch III jene der andern Reichshälfte. Einen Anhang bilden in Letzterem die Münzen der reichsunmittelbaren geistlichen und weltlichen Herren in Oesterreich, die das Prägerecht ausübten.

Die Medaillen des Allerhöchsten Kaiserhauses sind im Schautische II ausgestellt. Sie zeigen die Genealogie des Erzhauses, dann von der Zeit an, in welcher die historische Medaille häufiger wird, die wichtigsten Momente der einzelnen Regierungen nebst den Bildnissen hervorragender Zeitgenossen. Schautisch V gibt eine Auswahl von Medaillen Sr. regierenden Majestät, die kleinen Schautische IV und VI enthalten Medaillen von Wien und aus den verschiedenen Ländern der Monarchie.

Saal XV.

Münzen des classischen Alterthums.

Dieselben erscheinen (bis 1898*) in den dafür bestimmten zehn Tafeln nach folgendem Systeme ausgelegt: Den Anfang (Schautisch I in vier Tafeln) machen die theilweise der ältesten Zeit angehörigen Prägungen, welche den in so nahen Beziehungen zu Hellas stehenden Orient umfassen, ferner die Münzen der griechischen Städte zur Zeit ihrer Unabhängigkeit bis zur Begründung der römischen Herrschaft. Sie bieten in ihrer geographischen Vertheilung und in der fortschreitenden Entwicklung ihrer Typen ein vollständiges und treues Bild der Entfaltung und des Werdeganges griechischer Cultur und Kunst und sind daher so angeordnet, dass die Verticalreihen die geographische Verbreitung nach

*) Gegenwärtig ist eine geringe Vermehrung der Auslagetische und eine andere Anordnung der Ausstellung der antiken Münzen im Zuge. Zur Zeit des Druckes dieser »Uebersicht« ist bereits Schautisch VII neu hinzugefügt und damit der Anfang der Neuordnung gemacht.

den Landschaften, die Horizontalreihen die Entwicklung der Kunst veranschaulichen, derart, dass die oberen Reihen im Allgemeinen den archaischen Stil, die mittleren die Höhe der Kunst im 5. und 4. Jahrhundert v. Chr., die unteren den freien Stil der hellenistischen Frühzeit darstellen. *) Hieran schliessen sich (Schantisch II) die den Herrschern der sogenannten Diadochenzeit (3. bis 1. Jahrh. v. Chr.) angehörigen Münzen, welche die Kunst dieser fruchtbaren und für die Folgezeit an bedeutsamen Gedanken so reichen Periode widerspiegeln, ferner die ikonographisch und historisch interessanten, obwohl künstlerisch zumeist geringwerthigen Medaillons der griechischen Städte des Ostens in der Kaiserzeit, denen Proben der Münzpräge bei den Barbaren Noricum, Pannoniens und Dakiens, unseres Heimatbodens, voraufgehen. Schautisch III ist den römischen Münzen gewidmet, dem Herrschervolke angehörig, welches in Politik und Kunst das Erbe des Hellenismus angetreten und ausgiebigst erweitert hat. Die Einleitung zu diesen Münzen bilden Proben des sogenannten Schwergeldes, der ältesten Münze Italiens (Tafel 1). Das Bild des eigentlich römischen Münzwesens (Tafel 2) wird erweitert und vertieft durch die Medaillons (Tafel 3), den eigenthümlichsten und bedeutendsten Zweig römischer Numismatik, welcher auch für die Erneuerung der Kunst im 15. Jahrh. von grosser Bedeutung gewesen ist. Die letzte (vierte) Tafel endlich bringt eine besondere Specialität der Sammlung, die grossen Goldmedaillons des 4. Jahrh. n. Chr. zur Anschauung, treue Spiegelbilder dieser merkwürdigen Uebergangs- und Verfallzeit.

Schantisch I.

Münzen der griechischen Städte in der Zeit ihrer Unabhängigkeit.

Tafel I. Der Orient, Kleinasien und seine Inseln. 1—6. Persisches Reich. 7—9, 12, 13. Klazomenai in

*) Strenge Durchführung dieses Systems ist in so beschränktem Raume nicht überall thunlich gewesen; dasselbe wird ja auch durch pro-

Jonien. 10, 11. Ephesos in Jonien. 14, 15. Kyzikos in Mysien. 16—21. Smyrna in Jonien. 22—27. Knidos in Karien. 28—36. Phokaia in Jonien. 37. Lampsakos in Mysien. 38. Aspendos in Pamphylien. 39, 40. Nagidos in Kilikien. 41, 42. Insel Rhodos. 43, 44. Side in Pamphylien. 45—48. Insel Samos. 49, 50. Insel Kos. 51. Jalysos auf Rhodos. 52. Insel Chios. 53—55. Mytilene auf der Insel Lesbos. 56, 57. Insel Tenedos. 58—66. Insel Kypros. 67. Kistophoros (kleinasiatische Währung) der Prägestätte Parion in Mysien.

Tafel 2. Hellas und der Norden.

1, 2, 9. Ainos in Thrakien. 3, 4. Dikaia in Thrakien. 5, 6. Abdera in Thrakien. 7, 8. Pantikapaion am kimmerischen Bosporos (Kertsch). 10—13. Insel Thasos. 14. Ambrakia in Epeiros. 15. Dyrrhachion in Illyrien (Durazzo). 16. Byzantion in Thrakien. 17, 18. Istros in Mösien. 19, 21. Akanthos in Makedonien. 20. Lete in Makedonien. 22. Alexander I., König von Makedonien (500—453 v. Chr.). 23, 24. Olynthischer Bund der Chalkidike (392 v. Chr.). 25. Makedonien als römische Provinz (nach der Schlacht bei Pydna, 168 v. Chr.). 26. Neapolis in Makedonien. 27. Olynthos in Makedonien. 28—31. Larissa in Thessalien. 32, 33. Landschaft Thessalien (nach der Unabhängigkeitserklärung durch die Römer, 196 v. Chr.). 34, 35. Republik Epeiros. 36. Insel Aigina. 37, 38. Theben als Vorort des boiotischen Bundes. 39, 40. Aitolischer Bund. 41, 42. Opuntisches Lokris. 43—48. Athen. 49, 50. Chalkis auf der Insel Euboia. 51—60. Peloponnes. 51. Argos. 52, 53. Sikyon. 54, 55. Korinth. 56, 57. Elis. 58. Hermione in Argolis. 59, 60. Stymphalos in Arkadien. 61—68. Insel Kreta. 61, 62. Gortys. 63. Itanos. 64, 65. Phaëstos. 66, 67. Knossos. 68. Kydonia.

Tafel 3. Das hellenisirte Italien.

Münzen griechischer Arbeit bei den mittelitalischen Stämmen — Grossgriechenland: 1, 2. Kymai (Cumae) in Campanien. 3. Velia in Lucanien. 4—6.

vinzielles Zurückbleiben oder Voraneilen mannigfaltig durchbrochen. Bei einer Anzahl von Münzen ist die Rückseite in galvanoplastischer Nachbildung ausgelegt worden.

Rom (griechisch-campanische Präge). 7. Tuder in Umbrien. 8—14. Tarent in Calabrien. 15—18. Metapont in Lucanien. 19, 20. Herakleia in Lucanien. 21. Suessa in Campanien. 22—25. Poseidonia (Paestum) in Lucanien. 26, 27. Thurion in Lucanien. 28. Lokroi Epizephyrioi in Bruttium. 29, 30. Sybaris in Lucanien. 31, 32. Kaulonia in Bruttium. 33—35. Münzen der hellenisirten Bruttier. 36—42. Kroton in Bruttium. 43, 44. Rhegion in Bruttium. 45, 46. Terina in Bruttium. 47, 48. Neapolis in Campanien. 49. Nuceria Alfaterna, oskische Stadt in Campanien.

Tafel 4. Sicilien, Afrika und der Westen.

1—38. Sicilien: 1—3. Segesta. 4, 5. Akragas (Agrigentum). 6, 7. Katana. 8, 9. Gela. 10—17. Syrakus. 18, 21, 22. Naxos. 19, 20. Leontinoi. 23, 28, 29. Selinus. 24—27. Messana. 30—32. Himera. 33—38. Panormos (Palermo), punische, später hellenisirte Colonie.

39—45. Das hellenisch-punische Afrika: 39—41. Kyrene in der Pentapolis (Barka). 42—45. Karthago.

46—56. Griechische Colonien im keltischen Westen: 46—54. Massalia (Marseille) in Gallien. 55, 56. Rhoda in Iberien.

Schautisch II.

Münzen der hellenistischen Zeit.

Tafel I. Münzen der Nachfolger Alexanders des Grossen (Diadochen) und der hellenistischen Könige.

1—8. Könige von Syrakus: 1—4. Agathokles (317—289). 5, 6. Hiketas (287—278). 7. Philistis, Gemahlin Hierons II. (275—216). 8. Hieronymos (216—215).

9—19. Makedonien: 9—12. Philippos II. (359—336). 13—16. Alexander d. Gr. (336—323). 17, 18. Demetrios Poliorketes (306—283). 19. Perseus (178—168).

20—22. Lysimachos von Thrakien (323—281). 23—25. Pyrrhos von Epeiros (295—272). 26. Mithradates d. Gr., König von Pontos und Bosphoros (121—63). 27—30. Bithynien: 27. Nikomedes I. (278—250). 28.

Prusias I. (228—180). 29. Prusias II. (180—149). 30. Nikomedes II. (149—91). 31, 32. Eumenes II., König von Pergamon (197—159). 33. Ariarathes IV., König von Kappadokien (220—163).

34—47. Seleukidenreich von Syrien (312—83):
 34, 35. Antiochos I. Soter (293—281). 36, 37. Seleukos II. (246—226). 38, 39. Antiochos III. d. Gr. (222—187). 40. Antiochos IV. Epiphanes (175—164). 41. Demetrios I. (162—150). 42. Alexander I. Bala (152—144). 43. Demetrios II. Nikator (146—138). 44. Antiochos VII. Euergetes (138—129). 45. Antiochos VIII. (121—96). 46. Seleukos II. (96—95). 47. Philippos (92—83). 48, 49. Tigranes, König von Armenien und letzter Herrscher des syrischen Reiches (83—69).

50, 51. Indobaktrisches Reich (griechische Dynastien ca. 250—50): 50. Eukratides (ca. 200—150). 51. Heliokles (ca. 150—125).

52, 53. Parthisches Reich der Arsakiden (249 v. Chr. bis 227 n. Chr.): 52. Arsakes VI. Mithradates I. (174—136). 53. Arsakes XI. Sinatrokes (79—69).

54, 55. Neupersisches Reich der Sassaniden (227—652 n. Chr.): Sapor I. (238—269 n. Chr.).

56, 57. Simon Maccabaeus, Herrscher von Judaea (143—135).

58—67. Reich der Ptolemaier in Aegypten (311—30): 58—60. Ptolemaios I. Soter (311—284). 61—63. Ptolemaios II. und seine Gemahlin Arsinoë (285—247). 64. Ptolemaios III. Euergetes (247—222). 65. Berenike II., Königin von Kyrene und Gemahlin des Vorigen. 66. Arsinoë III., Gemahlin Ptolemaios IV. (222—204). 67. Kleopatra VII. (52—30) und M. Antonius.

68—72. Numidien: 68. Massinissa? (202—148). 69, 70. Micipsa? (148—118). 71. Jugurtha? (118—106). 72. Juba I. (60—46).

Tafel 2. Münzen der Barbaren und der griechischen Städte zur Römerzeit.

I—16. Barbarenhäuptlinge in Noricum, Pannonien und Dakien. (Funde von Jahrendorf in Ungarn, Irsching in Baiern, Oberhollabrunn in Niederösterreich, Sim-

mering bei Wien, Bia in Ungarn, Cilli in Südsteiermark, Złoczów in Galizien, Broos in Siebenbürgen.)

17—43. Bronzemedallions der griechischen Städte des Ostens (1.—3. Jahrh. n. Chr.): **17.** Korinth in Achaia. Antinoos. **18, 19.** Jonien, Bundesmünze. Demeter. Raub der Persephone. **20.** Amastris in Paphlagonien, Farnesischer Herakles. **21.** Nysa in Lydien. Hermes und Dionysos. **22.** Pergamon in Mysien. Hygieia. **23.** Phokaia in Jonien. Faustina d. J. **24.** Ephesos in Jonien. Artemistempel. **25, 26.** Pergamon. Herakles und Telephos; Siegesopfer. **27.** Akrasos in Lydien. Farnesischer Stier. **28.** Thyateira in Lydien, Caracalla und Geta. **29.** Pergamon. Asklepiostempel. **30.** Perinthos in Thrakien. Herakles. **31, 32.** Philippopolis in Thrakien. Diskoswerfer; Kaiser Caracalla. **33.** Perinthos. Herakles und die Hindin. **34.** Pergamon. Asklepiosstatue. **35, 36.** Perinthos. Herakles und der erymanthische Eber; Herakles und der Kerberos. **37.** Apameia in Phrygien. Noës Auszug aus der Arche. **38.** Philippopolis. Widmung eines Tempels. **39, 40.** Bizye in Thrakien. Serapis, Isis und Harpokrates; Asklepios, Hygieia, Isis und Telesphoros. **41.** Phokaia. Hund und Delphin. **42.** Laodikeia in Phrygien. Zeus von Laodikeia und ephesische Artemis. **43.** Attaleia in Pamphylien. Cultbild (Meteorstein).

Schautisch III.

Römische Münzen.

Tafel I. Mittelitalisches Schwergeld (5.—4. Jahrh. v. Chr.).

1. Tuder in Umbrien. **2, 3, 10.** Hatria in Picenum. **4, 5, 9.** Ardea? in Latium. **6, 7.** Formiae? in Latium **8.** Unbestimmte Stadt. **11, 12.** Volaterrae in Etrurien. **13.** Aurunca in Campanien. **14.** Unbestimmte Stadt.

Tafel 2. Römische Münzpräge in Edelmetall bis zu ihrem Ausgange.

1—12. Familienmünzen der römischen Republik (509—30 v. Chr.): **1, 2.** Gens Aemilia. **3, 4.** Gens Cassia. **5.** Gens Cornificia. **6.** Gens Junia (Kopf des Bru-

tus). 7. Gens Pompeia (Kopf des S. Pompeius). 8. Gens Vibia. 9, 10. Gens Hostilia (Köpfe des Pallor und Pavor). 11, 12. Gens Claudia (Kopf des Ahnherrn).

13—60. Römisches Kaiserthum (30 v. Chr. — 476 n. Chr.): 13, 14. Augustus (30 v. Chr.—14 n. Chr.). 15, 16. Germanicus († 9 v. Chr.) 17. Antonia, dessen Gemahlin. 18. Tiberius (14—37). 19. Caligula (37—41). 20. Claudius (41—56). 21. Nero (56—68). 22. Galba (68—69). 23. Vitellius (68—69). 24. Vespasian (69—79). 25. Titus (79—81). 26. Domitia, Gemahlin Domitians (81—96). 27—31. Trajan (98—117). 32. Derselbe. Revers: der Vater des Kaisers und sein Adoptivvater K. Nerva (96—98). 33, 34. Plotina, dessen Gemahlin, und Matidia, dessen Nichte. 35. Marciana, Schwester Trajans. 36, 37. Hadrian (117—138). 38. Sabina, dessen Gemahlin. 39. Aelius (135—138), Adoptivsohn Hadrians. 40. Antoninus Pius (138—161). 41, 42. Faustina d. Ae., dessen Gemahlin. 43. Marc Aurel (161—180). 44. Faustina d. J., dessen Gemahlin. 45. Septimius Severus (193—211). 46. Julia Domna, dessen Gemahlin. 47. Caracalla (211—217). 48. Geta, dessen Bruder (erm. 212). 49. Diadumenianus, Sohn des K. Macrinus (218). 50. Elagabalus (218—222). 51. Julia Mamaea, Mutter K. Severus Alexanders (221—235). 52. Gordian III. (238—244). 53. Probus (276—282). 54. Diocletian (284—305). 55. Constantin d. Gr. (306—337). 56. Fausta, dessen Gemahlin. 57. Crispus, sein Sohn. 58. Julian (»Apostata« 361—363). 59. Honorius (395—423). 60. Romulus Augustulus (475—476).

61—65. Münzen der Völkerwanderung: 61, 62. Theodorich, König der Ostgothen in Italien (489—526). 63. Gunthamund, K. der Vandalen in Afrika (484—496). 64. Reccared, K. der Westgothen in Spanien (586—601). 65. Cunibert, K. der Langobarden in Italien (686—700).

66—73. Byzantinisches Reich: 66. Pulcheria, Gemahlin des K. Markianos (450—457). 67, 68. Justinian d. Gr. (527—565). 69. Konstans II. (641—648). 70. Irene (780—802). 71. Basilios I. und Konstantinos IX. (867—886). 72, 73. Isaak Komnenos (1057—1059).

Tafel 3. Medaillons der römischen Kaiserzeit (1.—3. Jahrh. n. Chr.).

1, 2. Nero, Ceres; Decursio (Kaisermanöver). 3. Galba. Porträt. 4. Trajan. Forum Traiani. 5, 6. Hadrian. Provinz Afrika; die vier Jahreszeiten. 7. Sabina. Porträt. 8—11. Antoninus Pius. Mercur; Diana; Juppiter; Ueberführung der Asklepioschlange nach Rom (291 v. Chr.). 12, 13. M. Aurel. Triumphzug; Apollo. 14. Faustina. Hygieia. 15. Lucilla, deren Tochter. Opfer vor dem Vestatempel. 16. Verus, Gemahl der Vorigen. Reiterstatue des M. Aurel. 17—19. Commodus (180—192). Tellus. 20. Septimius Severus. Mars. 21. Caracalla. Porträt. 22. Severus Alexander. Porträt. 23. Maximinus (235—238). Porträt. 24. Gordian III. Porträt. 25. Trebonianus Gallus (251—254). Porträt. 26. Gallienus (254—268). Ziege. 27. Salonina, dessen Gemahlin. Porträt. 28. Florianus (276). Porträt. 29. Numerianus (282—284). Porträt. 30. Magnia Urbica, Gem. des Carinus (282—284). Porträt. 31, 32. Spätromische Contorniaten des 4.—5. Jahrh. (Eintrittsmarken?). Der Orgelvirtuose Laurentius; der Geschichtschreiber Sallust.

Tafel 4. Grösste Goldmedaillons des 4. Jahrhunderts n. Chr. — Gefasste Münzen.

1—7. Fund von Petrianec in Croatien. Gefasste Münzen (Barbarenschmuck): 1. Hadrian. 2. Antoninus P. 3, 4. M. Aurel. 5—7. Caracalla. 8. Carus und Carinus (282—283). 9, 11, 13—15, 17—27. Fund von Szilágy-Somlyó in Siebenbürgen. Barbarische Fassungen: 9. Maximianus (284—306). 11. Constantin d. Gr. 13, 19, 20. Constantius II. (323—361). 14. Valentinian I. (364—375). 15, 17, 18, 21, 22, 24—27. Valens (364—378). 23. Gratianus (367—383). 11. Galerius (292—305). 12. Fausta. Die Kaiserin als Pietas. 16. Honorius. Antritt des Consulats.

Schautisch VII in der rechten Fensterecke.

Haupttypen der römischen Numismatik.

A. Brucherz (*aes rude*), das vor dem Beginn der Prägung römischer Münze dem Gewicht nach (1 Pfund, *pondo*

oder *as* = 327·45 g, zu 12 *unciae* = 27·29 g) an Zahlungsstatt gegeben und genommen wurde: 1. Stück eines in Stangenform gegossenen Erzes (687·5 g), 2. in Form einer flachen Scheibe gegossen (ein Stück ist ausgebrochen, der Rest wiegt noch 113·3 g), beide aus dem Schatzfunde von Mazin in Croatien 1896.

B. 3. Gemarkter Erzbarren (*aes signatum*) im Gewichte von 4 *as*, auf der Oberseite eine Schwertscheide und die Ursprungsbezeichnung *Romanom*, die, da der ganze Barren oder die von ihm abgebrochenen Stücke nach dem jedesmal durch die Wage festgestellten Gewichte genommen wurden, nur für die Beschaffenheit des Metalls eine staatliche Bürgschaft bieten sollte.

C. Proben der ältesten Münzprägung (kaum vor 330 v. Chr.), die sich auf Kupfer beschränkt (*aes grave*):

	Werthzeichen	Bild der Vorderseite
5. ein <i>As</i> (<i>Libralas</i>)	I	Januskopf
6. ein halber <i>As</i> (<i>semis</i>)	S	Kopf des Saturn
7. ein drittel <i>As</i> (<i>triens</i>) = 4 Unzen	••••	Kopf der Minerva
8. ein viertel <i>As</i> (<i>quadrans</i>) = 3 Unzen	•••	K. d. jug. Hercules
9. ein sechstel <i>As</i> (<i>sextans</i>) = 2 Unzen	••	Kopf des Mercur
10. eine <i>uncia</i>	•	Kopf der Minerva

Die Rückseite 4 zeigt bei allen Nominalen in gleicher Weise das Vordertheil einer Galeere.

D. Es folgt 269 oder 268 v. Chr. die (übrigens schon längst durch continuirliche Gewichtsabknappung vorbereitete) Reduction des *As* bis auf 40% seines Gewichtes und die Ausprägung von Silber, beides in enger gegenseitiger Beziehung. Erst 2½ neue *Asse* (*Trientalas* 19) gleichen einem *Libralas* oder seinem Aequivalent in Silber im Gewicht von 1·137 g, dem *numus sestertius* (d. h. »2½«) oder *sestertius* 12 schlechthin, Werthzahl II S; 5 *Trientalasse* werden in 2·274 g Silber dargestellt, Werthzahl V 13; 10 *Trientalasse* gleichen einem silbernen *denarius*, d. h. »Zehner« von 4·55 g Gewicht 14,

der von da ab wichtigsten Prägesorte, Werthzahl X. Die Vorderseite zeigt bei allen drei Silbersorten den behelmten Kopf der Minerva, die Rückseite das durch je einen Stern über den Mützen deutlich gekennzeichnete Dioskurenpaar, das mit eingelegten Lanzen und fliegenden Mänteln dahinsprengt.

E. Reduction des Silberdenars (217 v. Chr.) auf 3·9 g Gewicht 15 (behelmter Kopf der Minerva, Rückseite: die Siegesgöttin auf einem Zwei- oder einem Viergespann, daher rührt die Bezeichnung der Münze als *bigatus*), des As auf 1 Unze 16 und ein vorübergehender Versuch der Goldprägung (31—33).

F. Uebersicht des Niederganges des As, der seit der Einführung der Silbermünze nur noch Scheidemünze darstellte: 4 Libralas, 16 Trientalas, 17 Quadrantaras, 18 Uncialas, 19 Halibunzenas (seit 89 v. Chr.), 20 ein As im Gewicht von $\frac{1}{4}$ Unze, also nur noch $\frac{1}{48}$ des Libralasses.

G. Die grossen Handelsstaaten der Gegenwart vermögen es nicht, ohne die Entwicklung ihrer Aussenbesitzungen zu gefährden, die in diesen ausgebildeten und durch ihre Umgebung gestützten Währungssysteme aufzuheben. Umsoweniger konnte Rom, kaum dass es selbst zu münzen begonnen hatte, sein System sofort in seinen jüngsten Landerwerbungen rücksichtslos durchführen. Daher begegnen im Süden Italiens von dem römischen System abweichende Münzreihen, die, wie das eigentliche römische Reichsgeld, *Roma* als Provenienz und Münzherrschaft bezeichnen. Sie unterscheiden sich, wie das in diesen mit griechischer Cultur enger verbundenen Ländern nicht Wunder nehmen darf, vortheilhaft in stilistischer Beziehung von dem mitunter fast rohen und ungefälligen Aeussern des römischen Reichsgeldes. Hieher gehören die für Campanien bestimmten Stücke mit dem jugendlichen Januskopf und auf der Rückseite einem Viergespann, von denen ein Goldstück (Elektron) 21 (Normalgewicht 3·1 g), ein Silberstück 22 (Normalgewicht von 3 römischen Sesterzen oder 3·42 g) und zwei Doppelstücke in Siber 23, 24 ausgelegt sind; ferner das Kupfer mit dem Kopf des Sonnengottes 25 und auf der Rückseite Mond und Sternen 26, die Silberstücke mit dem Brustbild des jugendlichen Hercules 27 und auf der Rückseite der die

römischen Zwillingbrüder säugenden Wölfin 28, und die Reihe der Silberdrachmen mit dem jugendlichen, behelmten Marskopf 29 und auf der Rückseite einem Pferdekopf 30; mit der letzten Reihe sind verwandt die Goldstücke mit dem gleichen Typus auf der Vorderseite (behelmter Kopf des Mars), Rückseite: Adler auf Blitzbündel, Gewicht von 3 Sesterzen und Werthzeichen **VX** = 60 (Sesterzen) 31, 32 und der dritte Theil dieses Gewichtes mit dem Werthzeichen **XX** (Sesterzen) 33; also war das Verhältniss zwischen Silber und Gold damals 1 : 20, und diese für die damaligen Verhältnisse ausserordentliche Werthsteigerung des Goldes ist eine starke Empfehlung für die Annahme, dass diese Goldstücke von den gegen Hannibal kämpfenden Feldherren geschlagen und mit Zwangscurs ausgegeben worden sind. — Auch für den Handelsverkehr mit Norditalien und der Ostküste der Adria wurde eine Silbermünze eingeführt, deren Vorderseite 34 den Kopf des Saturns, auf der Rückseite 35 aber die Victoria, eine Siegestrophäe bekränzend, zeigt; von dem Typus der Rückseite heisst diese Münzsorte *Victoriatus*. Sie entspricht $\frac{3}{4}$ Denar, ist daher vor dessen Reduction durch das flaminische Gesetz (217 v. Chr.) 3 Scrupel = 3.42 g schwer, seit dieser Reduction 2.9 g. Die Hälfte des Victoriats, der Quinar 36 hat die gleichen Typen wie das Ganzstück.

H. Die künstlerische Ausgestaltung der Typen des Silbergeldes wird immer mannigfacher, der Rand mitunter gezahnt (*serratus*) 37. Der Minervakopf der Vorderseite weicht anderen Gottheiten, das reisige Dioscurenpaar oder das Zwei-, beziehungsweise Drei- oder Viergespann der Rückseite Darstellungen historischen oder mythhistorischen Charakters. Die Münzmeister, die anfangs gar nicht auf den Münzen genannt, dann durch Wappen (38 ein Hund für einen Antestius) und Monogramme (39 AVR für einen Aurelius) oder durch die Anfangsbuchstaben ihren Namen andeuten und schliesslich voll ausschreiben (zunächst neben dem Stadtnamen, z. B. 41 des Fabius Pictor, dann gewöhnlich ihn ausschliessend, z. B. 42 des L. Papius), benützen immer deutlicher eine oder beide Münzseiten zur Verherrlichung des eigenen Hauses; so hat 43 der curulische Aedil Plautius Hypsaeus auf der Vorderseite seinen angeblichen

Ahnherrn Neptun, auf der Rückseite **44** die Einnahme der Stadt Privernum durch den Consul (341 v. Chr.) Plautius Venno Hypsaeus gefeiert. In grossen Mengen sind vom Triumvirn Marc Anton im Jahre der Schlacht von Actium (31 v. Chr.) Denare geschlagen worden, auf denen einzelne Corps seiner Armee genannt werden, z. B. **45** *leg(io) IV* — zwischen Standarten — oder **47** *leg. IIII*; die Vorderseite **46** zeigt ein Kriegsschiff. Die Geldnoth, in der Marc Anton sich damals in Folge der thörichten und pflichtvergessenen Verwaltung seiner Reichshälfte befand, wird durch die Verfälschung des Werthmetalls illustriert; in Menge erscheinen in seinem Silber plattirte Stücke, d. h. Münzen, die aus einem mit Silberblech überzogenen Kupfer- oder Eisenkern geprägt worden sind, **47** ist ein des silbernen Mantels entkleideter Kupferkern eines solchen Denars.

I. Die Regierung des Kaisers Augustus hat seit dem Siege bei Actium, im Wesentlichen von äusseren Hindernissen nicht eingeengt, die Gesundung der politischen, administrativen und commerciellen Verhältnisse angestrebt und auch die Münze reorganisirt. Im Anschluss an Cäsars Goldprägung ist Gold zum hauptsächlichen Werthmetall erhoben und (**48**) zunächst im Gewicht von $\frac{1}{40}$ Pfund = 8.1 g, dann von $\frac{1}{42}$ Pfund = 7.5 g ausgeprägt worden, und die Denare **49** werden wieder aus reinem Silber geschlagen. Gold und Silber lässt der Kaiser schlagen; die Ausprägung der Creditmünze in Kupfer und in Bronze übt der nach der Tendenz der augusteischen Verfassung zur Mitherrschaft berufene Senat, und daher trägt das Senatsgeld auf der Rückseite, in der ersten Zeit mit auffallend grosser Schrift, die Zeichen **50** *SC = s(enatus) c(onsulto)*, d. i. »auf Beschluss des Senats«; die Vorderseite des ausgelegten Stückes **51** mit den Worten *ob civis servatos* (»wegen der Rettung der Bürger«) und der Darstellung eines dem Augustus für dieses Verdienst dem Herkommen nach gewidmeten Eichenkranzes und zweier Lorbeerzweige preist das Gelingen der auf die Beendigung der Bürgerkriege gerichteten Bestrebungen Augusts. Der Zeit des Kaisers Nero (reg. 54—67), unter dem das Goldstück an Gewicht (seither $\frac{1}{45}$ Pfund = 7.3 g), der Denar aber sowohl an Gewicht als an Reinheit verlor (der Denar wog seither $\frac{1}{96}$ Pfund =

3.42 g und wurde mit etwa 10% Kupfer versetzt), sind die Beispiele 52—63 zur Veranschaulichung der in den beiden ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung üblichen Reichsmünzsorten entnommen. Das Goldstück 52 gilt 25mal soviel als der Denar 53 und 100mal soviel als die Grossbronze (*sestertius*) 54, 55. Die Mittelbronze, deren Werth unter Nero durch die Zahl *II* im Abschnitt des Reverses kenntlich gemacht wird 57, ein *dupondius*, 56, 57 ist die Hälfte des *sestertius*. Das kleinere Stück 58, 59, mit *I* bezeichnet (59), ist $\frac{1}{4}$ des *sestertius*, also ein *as*. Da die Zahlen *I* und *II*, wenn der Stempel nicht genau auf den Schrötling traf, auf manchem Stücke ganz ausblieben oder im Umlauf sowie der übrige Rand am meisten litten und verwischt wurden, ward der *as* dann neuerdings aus der Reihe der Bronzestücke entfernt und in Kupfer dargestellt und das ihn seither vom *dupondius* unterscheidende Hauptmerkmal seines Typus in den Kopfschmuck des Kaisers gelegt; auf dem *dupondius* trägt dieser eine Strahlenkrone, auf dem *As* eine Lorbeerkrone. Mit dem Semis (= $\frac{1}{2}$ As) 60 und dem Quadrans (= $\frac{1}{4}$ As) 61 haben wir die kleinsten Nominale erreicht. Die Vorderseite der kaiserlichen Münzen zeigt in der Regel das Porträt des Kaisers oder der Kaiserin. Die Rückseite erinnert an den Gebrauch der modernen Medaille durch die freie Wahl der Stoffe, die ebensowohl z. B. der Verherrlichung der jüngsten Vergangenheit gilt oder den Wunsch nach glücklicher Gestaltung schwebender Fragen ausdrückt, oder den besonderen Zweck andeutet, für den das betreffende Geldstück das erste Mal in den Verkehr treten sollte, also zunächst die kaiserlichen Liberalitätsacte. Der Revers 55 weist auf die kaiserliche Fürsorge für die Verpflegung Roms mit überseeischem Getreide hin, die um so wichtiger für die Aufrechterhaltung der Ruhe in der Hauptstadt war, da hauptsächlich dank der unseligen Eroberungs- und Wirthschaftspolitik der Oligarchen des Freistaates der Ackerbau in Italien sehr zurückgegangen war und ein übergrosser Theil der Bevölkerung Roms ohne die Kenntniss eines Handwerkes und ohne Gelegenheit anderen Erwerbes auf öffentliche Bethelungen und den Genuss von Staatspfründen angewiesen war; vor der thronenden Göttin des

Ackerbaues (*Ceres*) steht die *Annona Augusti*, die Personification der kaiserlichen Alimentation der Stadt, das Füllhorn im Arm, zwischen beiden Göttinnen auf einem Altar ein Getreidescheffel, im Hintergrund ein Frachtschiff. 57 u. 61 zeigen die dem Kaiser gewogene Siegesgöttin, 59 den göttlichen Genius des Kaisers; 62 mit Preisurne und Siegeskranz auf einem Schautisch und der Umschrift: *certamen quinquennale Romae constitutum* weist auf die nach griechischem Muster für Rom eingerichteten, periodisch wiederkehrenden neronischen Spiele (*Neronia*) hin.

K. Nicht leicht haben Menschen mit grösserem Eifer in der Geschichte ihres Volkes die Befriedigung des nationalen Stolzes, den Trost für die traurige Gegenwart und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft gesucht als die Römer und Griechen der Kaiserzeit. Eine Aeusserung dieses Zuges liegt auch in der Nachbildung alter Gepräge der Republik vor: 64 ein Dioscurendenar wie 14, von Kaiser Traian »restituirt«. Keine geringe Ironie steckt aber darin, dass dieser Bote aus der grossen Vergangenheit nur den alten Schein wahrte und in seinem Kern oft kaum noch die Hälfte des alten Werthes darstellte. Denn, seit Nero einmal — allerdings zunächst nur sparsam — damit begonnen hatte, die Silbermünze regelmässig mit geringwerthigem Metall zu mischen, war die Minderung des Feingehaltes des Denars und des im Jahre 214 von Caracalla zuerst geprägten Doppeldenars, des sog. Antoninianus (der Kopf des Kaisers immer mit Strahlenkranz 64), so sehr vorgeschritten, dass schliesslich in der Münze kaum 4 bis 5% Feinmetall vorhanden waren (Billon), das durch Weissieden an die Oberfläche getrieben wurde und der neuen Prägung den Anschein guten Silbers bot, aber schon nach geringem Umlauf sich verlor (vgl. 65, 66, 67); die Entwerthung des Geldwesens schritt bis zu seinem völligen Zusammenbruch fort. Einem der Versuche, diese Geldkrisen zu saniren, danken die Zweidenare 68 und Fünfdenarstücke 69 ihre Entstehung, die Kaiser Diocletian prägen liess, und nach denen in dem Tarif der Preismaxima für Lebensmittel, Industrieartikel und Lohnzahlungen vom Jahre 301 gerechnet ist.

L. Prunkstücke, die zu Geschenken verwendet wurden und mit der Münze nur die Herstellungsart und die Typen

und Legenden gemein haben, sind vertreten durch das schöne breitrandige Medaillon des Kaisers Pius 70 und durch einen mit Gold plattirten und in Gold gefassten Denar Caracallas 71. Andere Beispiele Schautisch III, Tafel 3 (oben, S. 128).

Münzen und Medaillen der mittleren und neueren Zeit.

Schautisch IV.

Tafel I. Portugal, Spanien und Staaten ihres ehemaligen Colonialgebietes.

Portugal. Altes Königreich (seit 1139): 1. Johann II., † 1495, Goldcrusade. 3. Emanuel d. Gr., † 1521, Portugaleser. 5. Johann III., † 1557, Tostão (100 Reïs). 6. Sebastian I., — 1578, Moeda de meio sã Vicente (500 Reïs). 7. Heinrich, Cardinal, † 1580, 5 Tostoes in Gold. Nach dem Tode K. Heinrichs wird Portugal mit Spanien vereinigt (8).

Neues Königreich (seit 1640): 9. Johann IV., Gründer der neuen Dynastie, † 1656, Crusade zu 400 Reïs. 10—11. Peter II., † 1706, Lisboninen zu 4000 R. 12. Johann V., † 1732, Schaustück 1731. 25. Coroa d'ouro 1863 zu 5000 R.

Spanien. Nachdem die Araber in Spanien einge-
drungen, zerfiel der Rest des alten Gothenreiches (gegr. 419)
in mehrere Herrschaften: 30. Don Juan II. von Castilien,
† 1454, Dobra de la banda. 35—36. Pedro IV. von Ara-
gon, † 1378, Real d'oro für Majorca.

Durch die Heirat »der beiden Könige«, Ferdinands des
Katholischen von Aragon und der Isabella von Castilien (1469),
wird das christliche Spanien geeinigt; deren Erbtochter Jo-
hanna bringt durch ihre Vermählung mit Philipp dem Schönen,
dem Sohne Maximilians I., die Herrschaft über Spanien an
das Haus Habsburg, welches die Macht des Landes durch
Einverleibung von Burgund und den Niederlanden erweitert.

41, 42, 44. Ferdinand d. Kath. mit seiner Gemahlin
Isabella, 20 und 4 Excellentes. 45. Johanna und deren
Sohn Karl I. (Kaiser Karl V.) 1547, 4 Realen. 49. Karl und

dessen Sohn Philipp II., 1545, Doppelthaler. 51—52. Philipp II. für die Niederlande. 57. Philipp IV., 1626, Cincuentin (50 Realen), 61, 63. Karl II., Onzas. 62. Derselbe, 8 Realen. 65—70. Sogenannte Schiffsmatten (Matte oder Duro zu 8 Realen, auch in Gold, für Amerika in Bergwerken oder auf Schiffen geprägt). 71, 72. Philipp V. und Ferdinand VI., vierfache Pistolen. 79—83. Zwanzig Realen oder Fünf-Pesetastücke der neueren Zeit.

Araber in Spanien. Das Chalifat von Cordova, gegründet 756 n. Chr. von Abd-Er-Rahmân I. (84), erreichte unter Abd-Er-Rahmân III. † 961 (85) und El-Hâkim II. 976 (86) seine höchste Blüthe: Bald jedoch zerfiel das moslemische Spanien in mehrere Theile unter eigenen Dynastien in Sevilla (87), Saragossa (88), Denia (89, 90) etc. Mit der Eroberung Granadas, dessen Besitz die Benu Nasr (92) bisher behauptet hatten, gelangte 1492 der letzte Stützpunkt der Saracenen in Spanien in die Hände Ferdinands des Katholischen von Aragonien. 84—86. Omejjaden. 87. Benu Abbâd in Sevilla. Dinâr vom J. 1048. 88. Benu Hud in Saragossa. Ahmed I., † 1081, Dirhem. 91. Emir von Murcia Mohammed, Dinâr vom J. 1171. 92. Fils vom J. 1474, geprägt in Granada.

Münzen von ehemals portugiesischen und spanischen Colonien: Brasilien: 93, 94. Pedro II., — 1889, João zu 6400 Reïs, 95 derselbe, 2 Milreïs. Mexico. 96. K. Augustin, — 1823, Peso oder Piaster zu 8 Realen. 97. K. Maximilian von Oesterreich, Onza zu 20 Pesos. Californien: 98, 99. Dollar in Gold. Haiti: 101. K. Heinrich I. (Neger Christoph, 1811—1820), Dollar. 102 bis 113. Mittel- und südamerikanische Staaten.

Tafel 2. Italien, der Malteserorden, Frankreich.

Von den mehr als hundert italienischen Fürsten und Städten, welche das Münzrecht ausübten, sind hier diejenigen vertreten, welche in politischer oder handelspolitischer Hinsicht als die hervorragendsten gelten können.

Sardinien: 1. Amedeus V., Graf von Savoyen, † 1323, Fiorino. 3. Victor Am., König von Cypern, Scudoabschlag, 1635. Mailand: 5. Ducat nach venetianischem Muster, zugetheilt dem Erzbischof Giovanni Visconti, † 1354. 6, 7. Galeazzo M. Sforza, † 1476, Doppelducat und mehrfacher

Testone. Genua: 10. Simon Boccanegra, erster (auch 4.) Doge der Republik (erw. 1339 und 1356), Genovino d'oro. 11. G. Galeazzo Sforza als Schutzherr, Testone d'oro. 12, 14. Groszazzo in Gold. Venedig: 17, 18. Aelteste Matapane der Dogen E. Dandolo, † 1205, und P. Ziani, † 1229. 19, 20. Aelteste Ducaten (so genannt von der Umschrift: Sit tibi Christe datus quem tu regis iste ducatus) oder Zecchinen der Dogen G. Dandolo, † 1289, und P. Gradenigo, † 1311. 24, 25. Jüngste Zecchinen des letzten Dogen L. Manin, — 1797, und des K. Franz I. 26. Osella in Gold (Geschenkmünze der Dogen). Mantua: 27, 28. Lodovico III. Gonzaga, † 1478, Zecchino und Grosso. 33. Isab. Clara und Ferdinand Karl, † 1708, letzter Herzog von Mantua. Parma: 34. Ottavio Farnese, † 1587, Piedfort (Dickmünze). 35. Alexander Farnese, 1587—1592, breiter Doppelthaler. 39. M. Louise von Oesterreich, 5 Lire, 1815. Modena (Ferrara): 40. Borso d'Este von Ferrara, erster Herzog von Modena, 1450—1471, Zecchino. 41. Hercules I., † 1505, Doppia. Toscana (Florenz): 44, 45. Florentinische Goldgulden (Fiorini d'oro, Florine, so genannt von der darauf angebrachten Lilie, dem Zeichen der Stadt), welche seit 1252 ausgeprägt und während des XIV. Jahrh. in fast ganz Europa nachgebildet wurden. 46. Piedfort von Florenz. 47. Ferdinand von Medici, Scudoabschlag in Gold, 1592. 48. Peter Leopold, nachmals K. Leopold II., Scudo 1765. Kirchenstaat: 49, 50. Denare der Päpste Leo IV., † 855, und Johann VIII., † 882. 51. Johann XXII., † 1334, Fiorino. 53. Leo X., † 1513, Doppio Zecchino. 57—60. Scudi des XVI. und XVII. Jahrh. Sicilien (Neapel): 61. H. Sergius II. von Neapel, 867—877, doppelter Follaro. 62—64. Münzen der Normannen. 65. Karl von Anjou, † 1285, Grosso tornese. 66. K. Karl V., — 1554, halber Scudo. 68. K. Karl VI., 1715, Scudo.

Malteserorden: 70. Gigliato des Grossmeisters Raimund Berengar, † 1374, 71. Zecchine des Peter d'Aubusson, † 1503, beide auf Rhodus geprägt, 72—74 auf Malta geprägt.

Frankreich: 75—78. Solidus und Trienten von merowinger Königen des VI. und VII. Jahrh. 79, 80. Denare der Karolinger Pipin d. Kl., † 768, und Karlmann, † 771. 81, 82. K. Ludwig d. H., † 1270, Gros tournois (die Rs. zeigt

eine an seine Gefangenschaft erinnernde Kette). **83, 84.** Philipp III. und IV., 1270—1314. Masse d'or. **87.** Ludwig XII., † 1515, als Prinz von Orleans für Mailand, Ducat. **89.** Franz I., † 1547, Triple teston. **90—92.** Heinrich III., † 1589, Piedforts. **96, 97.** Ludwig XIII., halber und ganzer Louis d'or. **101, 102.** Ludwig XIV., Piedforts von $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Écu blanc. **104—109.** Französische Colonialmünzen des XVIII. Jahrh. — Münzpräge in Frankreich seit der französischen Revolution: **110, 111.** Ludwig XVI. **112, 113.** Republik. **114.** Napoleon I. **115.** Ludwig XVIII., 1814 (während Napoleons Verbannung auf Elba). **116, 117.** Napoleon I. im Jahre 1815. **118.** Napoleon II., 1816. **119—121.** Restauration. **122.** Bürgerkönigthum. **123.** Heinrich V. (Gf. Chambord), 1832; ebenso **130, 1871.** **124—126.** Zweite Republik. **127.** Zweites Kaiserreich. **128.** Dritte Republik. **129.** Commune 1871. **131.** Napoleon IV., 1874.

Tafel 3. Neues deutsches Reich, die Schweiz, Belgien und Holland.

Deutsches Reich: **1—3.** Siegesthaler 1871 (Beispiele von sogenannten Geschichtsthalern). **4—28.** Gold- und Silbermünzen (Markstücke) nach dem neuen Reichsmünzgesetze vom 24. November 1871.

Schweiz, Gesamtstaat: **29, 30.** Helvetische Republik (gegr. 1798), 40 Batzen (4 Frs.) und 10 Batzen; **31, 32.** Fünf- und Zweifrankenstück nach dem gemeinsamen Bundesmünzgesetz vom J. 1850. Alte Münzen der einzelnen Cantone: **38.** Basler Gluckhenntaler in Gold. **42, 43.** Freiburger Dicken in Gold und vergoldet. **51.** Luzern, Doppelthaler mit St. Leodegar, 1518. **63.** Unterwalden, 5 Ducatenstück mit Nicolaus v. d. Flue. **69.** Zürich, Thaler von 1512 mit St. Felix, Regula und Exuperantius.

Belgien: Die Reihe beginnt mit Philipp d. Kühnen, Herzog von Burgund (**74**), welcher 1369 die Grafschaft Flandern erheiratete und damit den Grund zur Wiedervereinigung der abgetrennten Grafschaften legte. Unter seinen Nachfolgern Johann d. Unerschrockenen (**75, 76**), Philipp d. Guten (**77, 78**) und dem letzten burgundischen Herzoge Karl d. Kühnen (**79, 80**) wurden allmählig 14 niederländische Stände (»Staaten«) unter ein gemeinsames Scepter

vereinigt. Durch die Vermählung von Karls Tochter Maria (81) mit K. Maximilian I. (im J. 1477) kam die burgundische Herrschaft an das Haus Habsburg (82—90) und bei der Theilung des Reiches (im J. 1522) an den spanischen Zweig desselben (91—93). Nachdem sich die nördlichen Provinzen von Spanien losgerissen, wurden (im J. 1714) die südlichen mit Oesterreich vereinigt (94—96), von welchem sie die Revolution (97, 98) vom J. 1790 trennte. 1831 Proclamirung des selbstständigen Staates Belgien mit dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg als erstem Könige (99). — 75, 76. Goude lammen, ganzes und halbes, nach Muster des französischen Agnel. 85. Halber Schiffsnobel, nach englischem Vorbilde. 86. Gulden Vliess 1500. 97, 98. Lions d'or.

Niederlande: 100—113. Münzen der im J. 1579 von der spanischen Herrschaft abgefallenen und vereinigten Stände (sämmtlich nach dem Abschlusse der Utrechter Union geprägt). 105. Ducaton 1670. 106. Goldabschlag eines Zehnstüberstückes 1681. 107 u. 112. Breite Schauthaler. 109—111. Münzen von Statthaltern aus dem Hause Oranien, welches mit der königlichen Statthalterschaft, später mit der Erbstatthalterwürde bekleidet war, dem auch nach Auflösung des napoleonischen Königreichs Holland (116) der erste König der Niederlande angehört (117—122). — 114, 115. Münzen der Ostindischen Compagnie für Java.

Tafel 4. England, Irland und Schottland, englische Colonien, Dänemark, Schweden.

England: 1—4. Denare von Eduard d. H., Knut d. Gr., Eduard d. Bek., Wilhelm d. Eroberer (X. und XI. Jahrh.). 7, 8. Noble (Schiffsnobel) von Heinrich VI., † 1471, und Eduard IV., † 1483. 10, 11. Heinrich VI. und Heinrich VII., ein Angel. 12. Heinrich VIII., Double Sovereign. 13. Eduard VI., ein Crawn (5 Schilling) vom J. 1551. 14. Maria die Katholische, Rosenoble. 16. Elisabeth, Gittercrawn, ein Piaster mit dem Wappen der Stadt London, um 1600 für den englischen Handel nach Ostindien geprägt. 17. Dieselbe, ein Sovereign. 20. Karl I., 20 Schilling (ein Pfund Sterling) vom J. 1642, sogenannte Exsurgatmünze. 24—26. Ein Crawn, ein X- und ein V-Schillingstück des englischen Parlaments während der Zeit der Republik. 27, 28. Oliver

Cromwell, 1556 und 1558. 29. Karl II., fünffache Guinee, 1683. Durch ebensolche oder einfache Guineen oder Crawns sind (30—39) die nachfolgenden Herrscher vertreten.

Irland: 40—42. Denare des XI.—XIV. Jahrhunderts.

Schottland: 43—46. Münzen des XIII.—XV. Jahrh.

47. Maria Stuart, Thaler 1567. 48. Jakob I., Thaler zu 30 schottischen Schillingen, 1570. 49. Jakob VIII. (III., Prä-tendent), Thaler 1716. — 50—69. Englische Colonial-münzen: 60, 61. Sogenannte Pagoden für Indien. 70 bis 75. Vereinigte Staaten (als früheres englisches Colonial-gebiet): 70. Eagle zu 10 Dollars vom J. 1795. 71, 72. Halber und ganzer Dollar (50 und 100 Cents). 73—75. Halber, ganzer und doppelter Eagle.

Dänemark: 76. Goldbracteate, wie solche mehrfach in Dänemark, Schweden und Norwegen gefunden wurden. 77—79. Denare des XI., XII. und XV. Jahrh. 80. Gold-gulden von K. Johann, † 1513. 82, 83. Thaler und halber Thaler von Friedrich I. und Sophia, 1532. 84. Christian III., 1 Mark 1543. 85. Derselbe (zugleich K. von Schweden und Norwegen), Thaler 1546. 87. Christian IV., Portu-galeser, 1592. 93. Friedrich IV., auf seinen Regierungs-antritt, 1699, dreifache Krone. 96. Friedrich'or 1831. 97. Speciesthaler 1840. 98. Zwei Rigsdaler 1864.

Schweden: 107, 108. Gustav Wasa, Thaler 1528 und 1534. 109, 110. Johannes III., Goldabschlag eines Thalers und eines halben Thalers. 111. Sigismund von Polen als König von Schweden, halber Thaler 1594. 112. Karl IX., breiter Doppelthaler zur Erinnerung an die Gründung von Gothenburg 1610. 113, 114. Derselbe, ein Sechzehn- und ein Fünfmarkstück (Klippe). 116, 117. Gustav Adolf, 10 Ducaten und dreifacher Thaler. 118. Christina, dreifacher Salvatorthaler. 120. Karl XII., Speciesthaler 1707 (48 Schillinge). 123, 124. Ein- und vierfacher Ducaten 1810 und 1837. 125. Vierfacher Reichsthaler (zu 100 Oer) 1861.

Tafel 5. Russland, die Balkanstaaten, Kreuz-fahrer, Türkei, Asien und Afrika.

Russland: Münzen seit der Thronbesteigung des Hauses Romanow, 1613. 1—3. Michael Feodorowitsch, 1613—1645, Silberkopeken. 4. Alexis Michaelowitsch, 1645

—1676, älteste russische Grossmünze, ein Rubel. 12. Peter d. Gr., † 1725, halber Rubel. 14, 15. Andreasducaten von Katharina I. und Peter II. 20. Iwan III., Rubel 1740 (Probestück). 21—23. Imperiales (10 Rubel) von Elisabeth I., Katharina II. und Peter III. 25, 26. Halbe Imperiales (5 Rubel) 1830 und 1863. — Von den vielen einst selbständigen russischen Provinzen, welche ihre eigenen Münzen besaßen, ist hier Curland vertreten. 27—29. Jakob I., aus dem Hause Ketteler, † 1682. 31. Peter, aus dem Hause Biron, — 1795, letzter Herzog von Curland.

Balkanstaaten: Serbien: 32—35. Grossi und Denar des XIII.—XV. Jahrh. 36—38. König Milan, 2 Dinar, 50 Para und 20 Dinar. Bulgarien: 39, 40. Grossi des XIV. Jahrh. 41. Fürst Alexander, 5 Leba 1885. Rumänien: 42, 43. König Karol, 20 Lei 1888 und 1 Leu 1870. Bosnien: 44. Stephan II., † 1354, Denar. 45. Twardko, † 1376, Grosi. Walachei: 46, 47. Denare des XIV. und XV. Jahrh. 48. Michael Woiwoda, Goldabschlag eines Thalers 1600. 49. Constantin Bassaraba, Schaumünze 1713. Moldau: 50. Heraclides, Thaler 1563. 51. Unter russischer Schutzherrschaft, Katharina II., Silberabschlag eines Zweikopekenstückes 1773. Griechenland: 52—54. Otto I., 5, 10 und 20 Drachmen 1833 und 1852. 55. Georg, 5 Drachmen 1873, Probestück.

Kreuzfahrer: 57, 58. Fürsten von Antiochia, XII. Jahrh. 59, 60. Könige von Jerusalem, XII. und XIII. Jahrh. 61, 62. Grafen von Tripolis, XIII. Jahrh.

Mohammedanische Reiche: 63, 64. Omejjadische Chalifen: 63. Abd-El-Melik, Dinâr vom J. 697 n. Chr. 65—68. Abbasidische Chalifen: 66. Harun-Er-Raschid, Dinâr vom J. 788—789. 71. Schahe von Chowarezm: Ala-Ed-Din Mohammed. Fils vom J. 1217 aus Samarkand. 73. Ortokiden in Maredin: Husam-Ed-Din Juluk Arslan. Fils vom J. 1199. 76. Ajjubiden: Salah-Ed-Din, Dinâr vom J. 1191 aus Kahireh. 78. Scherife von Marokko: Mohammed, Silbermünze vom J. 1777. 79—81. Baberiden (in Dehli). 80, 81. Dschihangir, † 1627. Goldmühr mit den Zodiakalzeichen des Widders und des Löwen. 82—84. Schahe von Persien: 84.

Nasir-Ed-Din, goldene Medaille vom J. 1876, auf das 30. Regierungsjahr des Schah. 85—91. Osmanen: 85. Solimân I., † 1566, Altuni vom J. 1520. 90. Abd-El-Med-schid, † 1861, 100 Piasterstück. 92. Pseudo-Mahdi im Sudan, fünf Frankstück 1886. Ostasien: 93—98. Siam. 93. Silberbarre von 26 Tikal, Provinz Battambang. 98. Medaille auf die feierliche Haarabschneidung des Kronprinzen, 1886. 99. Kambodscha, Silbermünze. 100. Birma. Rupie. 103—107. China. 105—107. Tempelmedaillen. 108—113. Japan: 108. Zehn Kobangstück. 111. Itzebu. 115, 116. Korea: Drei Mace-Stück.

Schautisch V.

Italienische Medailleure.

Die ältesten Medaillen gehen zwar bis in das XIV. Jahrhundert zurück, sind aber in grösserer Anzahl erst von ungefähr 1440 ab in Oberitalien als kleine Kunstwerke für sich von Malern und Goldschmieden nach Modellen in Thon, Stucco oder Wachs in Bronze gegossen, selten ciselirt, ab und zu vergoldet worden. Anfänglich von grösserem Durchmesser, gelangte man erst um 1500 dazu, sie im kleineren Massstabe aus vertieft gravierten Stahlstempeln zu prägen. Die bildlichen Darstellungen und die Aufschriften verrathen den anmuthigen schönen Stil der Frührenaissance, der durch das Studium der Antike angeregt, aber noch nicht völlig beherrscht wurde und um so unbefangener und origineller auftritt.

Tafel 1 enthält die ältesten Werke dieser Art, welche in Verona, Mantua, Venedig und Ferrara in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts entstanden sind, darunter 2. und 3. von Vittore Pisano auf die Vermählung Leonellos von Este mit Maria von Aragon, 1444, 6—8 von Melioli auf Maddalena, Lodovico und Gianfrancesco Gonzaga, 9—11 von Matteo de' Pasti auf Isotta Atti von Rimini und ihren Gemahl Pandolfo Malatesta vom J. 1446. Von Sperandio: 14. Giovanni Bentivoglio, Herr von Bologna, † 1509. 15. Ercole I. von Este, † 1505. 16. Galeazzo Marescoto, Senator von Bologna, † 1503. 17. Marino Caraccioli, Marschall von Neapel, † 1467. Von Gian-Maria Cavallo: 18, 19.

Kaiser Max und M. Blanca, 1506 zu Hall in Tirol gearbeitet. Giov. Boldú: 20. Selbstbildniss des Künstlers, 1458. 22. Gentile Bellini: Sultan Mohammed II., 1443—1481, der den Künstler aus Venedig berief, um durch ihn Medaillen mit seinem Bildnisse herstellen zu lassen. Pomedello: 29, 30. Kaiser Max I. und Karl (V.), letzterer als König von Spanien auf den Sieg in Geldern, 1517. Lixignolo: 33. Borso von Este, † 1471.

Tafel 2. Werke von Medailleuren aus Mittelitalien: Parma, Florenz, Bologna, Rom, gearbeitet in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts, darunter Enzola: 3, 4. Francesco, † 1466, und Galeazzo Maria Sforza, † 1475, Herzoge von Mailand. Petrecini: 5. Borso I. von Este. Guazzalotti: 7. Papst Pius II., † 1464. Niccolo Fiorentino: 10. Silvestre Duziari, Bischof von Chioggia, † 1487. 11. Antonio della Lecia aus Florenz, † 1510. Francia: 13. Alfonso I. von Ferrara, † 1534, geprägt. 14. Cardinal Alidosi, Legat von Bologna, † 1511. 16. Giov. Bentivoglio, Herr von Bologna, † 1509. 18. Papst Julius II., † 1513. Robbia: 19. Hieronymus Savonarola, † 1498. Fr. de San Gallo: 21. Paolo Giovio, Bischof von Nocera, † 1552. Romano: 22. Isabella von Este, † 1523. (Vergl. Schautisch VI, Taf. 2, Nr. 8.) Caradosso: 24 und 25. Francesco, † 1466, und Lodovico (il Moro, † 1500), Herzoge von Mailand. 26. Bramante, Architekt von St. Peter in Rom, † 1514; 29. sein Entwurf für die Façade dieses Domes. 30. Bona Sforza, Regentin von Mailand, † 1480. 31. Beatrice von Este, † 1497. Anonyme Werke des XV. Jahrhunderts: 33. Galeotto Marzi, Astronom, Lehrer des K. Matthias Corvinus von Ungarn, † um 1476. 36. Ercole I. von Este. Rückseite: Besiegte werden durch das Joch geschickt. 37. Papst Paul II. auf das Consistorium vom J. 1466. 40. Camilla Buondelmonti-Salviati, 1490. 43. Scarampi, Patriarch von Aquileia, 1465. 44 und 52. Ungenannte Prinzen von Mantua. 48. Costanzo Cominati, Condottiere. 51. Katharina Sforza-Riario, † 1509. 53. Sannazaro, Dichter aus Neapel, † 1530.

Tafel 3. XVI. Jahrhundert, Oberitalien. Werke von Medailleuren in Venedig, Vicenza und Mailand. Der zunehmende Einfluss der Antike beherrscht Wahl und Art der Dar-

stellungen bis zur Nachahmung antiker Gepräge und fördert eine auf das Detail gerichtete glänzende Technik, welche in den Werken der Mailänder Schule für den kaiserlichen und den spanischen Hof die höchste Vollendung erreicht. **Vale-**
rio Belli: 6—16. Meist Medaillen im Geiste der Antike entworfen, mit (erfundenen) Bildnissen mythologischer und geschichtlicher Persönlichkeiten, wie: Iphigenia (8), Helena (10), Kleopatra (6), Timotheus von Athen (9), Alexander der Grosse (14, 15); in der Mitte (11) Selbstbildniss des Künstlers. **Cavino, † 1570,** Nachahmer antiker Münzen (sog. Paduaner). Bildnisse von Gelehrten aus Padua, auf 19. des Künstlers Selbstbildniss mit jenem des Gelehrten Bassiano vereinigt. **Leone Leoni: 24.** Selbstbildniss des Künstlers. **25.** Andrea Doria, Admiral von Genua, † 1550. **27.** Ferdinand I., als römischer König, v. J. 1551. **28.** Kaiser Karl V., v. J. 1549. **29.** Don Philipp von Spanien, 1549. **30.** Kaiserin Isabella, † 1539, (nach Tizian's Gemälde). **31.** Maximilian (II.) als König von Böhmen, 1551. **32.** Antonio Granvela, Kanzler Karls V., † 1586. **34.** Michel Angelo im 88. Lebensjahre. **Pompeo Leone: 36.** Don Carlos, Infant von Spanien, † 1568. **Jacopo Trezzo: 40.** König Philipp II. von Spanien, † 1598 und **41.** seine zweite Gemahlin Maria Tudor, † 1558. **Fontana: 45.** Der Maler und Schriftsteller Lomazzo, † 1600. **Ruspagliari: 52.** Selbstbildniss des Künstlers. **53.** Alexander Ardente, savoyischer Hofmaler, † 1595.

Tafel 4. XVI. Jahrhundert, Mittelitalien, Werke von Medailleuren aus Ferrara; Florenz und Rom. Während die gegossene Medaille durch die Mode, Hüte, Gürtel und Gehänge damit zu schmücken, im Gebrauche erhalten wird, gewinnt die geprägte Medaille nach dem Beispiele des päpstlichen Hofes, der sie vorzüglich pflegte, an Ausdehnung. **Pastorino: 2.** Leonore von Este, 1552 (später von Tasso gefeiert). **3.** Ottavio Farnese von Parma, 1556. **7.** Herzog Wilhelm von Mantua und seine Gemahlin **8.** Eleonora, Erzherzogin von Oesterreich, zu ihrer Vermählung, 1561. **12.** Maria von Portugal, Gemahlin Alexanders Farnese von Parma, 1566. **Poggini: 13—16.** König Philipp II. von Spanien und seine Gemahlinnen Isabella von Valois (13) und Anna von Oesterreich (16). **Benvenuto Cellini: 18, 20.**

Papst Clemens VII., † 1534. 19. Cardinal Bembo, † 1547. Grechetto: 25 und 28. Papst Julius III., † 1555. Hilaritas publica (28) auf das Jubiläum, 1550. 26, 29. Papst Paul III., † 1549, (29) Ganymed, Lilien begiessend. P. P. Romano: 33. Figueroa, span. Statthalter von Mailand, 1558. 36, 37. Ottavio Farnese und Margaretha von Parma, beide † 1586. 41. Castaldi, Feldherr Karls V., † 1562. 42. Karl Cardinal Carafa, † 1561. Domen. Poggini: 50. Papst Sixtus V., † 1590. 51. Dessen Schwester Camilla Peretti, † 1591. 52. Lodovico Ariosto, † 1533. Capocaccia: 55. Wiederherstellung des grossen Thurmes von Ancona. G. A. Rossi: 56, 57. Papst Pius V., auf die Schlacht bei Lepanto, 1571. L. Parmense: 61. Papst Gregor XIII., † 1585, auf die Einführung des gregorianischen Kalenders, 1582.

Tafel 5. XVII. Jahrhundert, erste Hälfte. Werke römischer Medailleure, deren Schule die herrschende in Italien wurde. Damit verbindet sich das Zurücktreten der gegossenen vor der geprägten Medaille, welche die Oberhand gewinnt.*) Anteo: 1. Luiz Requesens, Statthalter der Niederlande, † 1576. Argenterio und Passero: 2. Papst Gregor XIII., † 1585, auf die Gründung des Jesuiten-Collegiums in Rom, 1582. G. Rancetti: 9. Papst Clemens VIII., J. 1594, Einweihung des neuen Hochaltares in St. Peter. Sanquirico: 12. Papst Paul V., † 1621, auf die Vollendung von St. Peter. G.-A. Mori: 13, 14. Auf die Vollendung des Quirinals, 1615, und der Porta Vaticana, 1620. G. Molo: 16, 18. Grossherzog Cosmo II. von Florenz, † 1621, und dessen Gemahlin Erzherzogin Maria Magdalena von Oesterreich, † 1631. 17. St. Georg, Medaille des Herzogs Vincenz von Mantua, † 1612. 19. Papst Alexander VII., † 1667, auf den Ausbau der Colonnaden des St. Petersplatzes in Rom. G. Morone: 23. Herzog Karl I. von Mantua, † 1637.

*) Während die gegossene Medaille zu ihrer Vollendung der kostspieligen und langwierigen Ciselirung bedarf und darum stets nur in wenigen Exemplaren hergestellt werden kann, gestattet die Präge eine grosse Anzahl von Exemplaren in kurzer Zeit und in der gleichen äusseren Vollendung auszubringen; die geprägte Schaumünze eignete sich darum in vorzüglichem Grade, als Geschenkmedaille des Staates oder der Regierenden zur Erinnerung an öffentliche Ereignisse, Feste, Werke des Friedens, Siege u. dgl. an zahlreiche Empfänger vertheilt zu werden.

J. Kornmann aus Augsburg (Corman): 26. Papst Innocenz X., † 1655. G. F. Travani: 29. Königin Christine von Schweden, † 1689. 31. Grossherzog Cosmo III. von Florenz, † 1723. Anonyme Werke des XVI. Jahrhunderts: 33. Faustina. 34. Bindo Altoviti, † 1556. 36. G. della Torre, Uhrenkünstler des K. Karl V., aus Cremona, † 1583. 37. Card. Caraffa, † 1561. 38. Eleonora Toledo, Gemahlin des Grossherzogs Cosmo I. von Florenz, † 1562. 44. Alfonso Cardinal Carafa, † 1565. 46. Thomas von Ravenna, Philologe, um 1560. 50. Nicola Vicentino, Componist und Musikschriftsteller. (Revers: Das von ihm erfundene Arciorganum.)

Tafel 6. Ende des XVII. und erste Hälfte des XVIII. Jahrhunderts. Werke von Medailleuren, die vorzüglich in Rom und Florenz thätig waren. Vorwiegen der geprägten officiellen Medaille und Versuche, die grosse Gussmedaille wieder zu beleben. Die Antike ist zum allgemeinen Schema der künstlerischen Formgebung herabgesunken, das den modernen Verhältnissen nur äusserlich durch allegorische Wendungen und vorwiegend malerische Conception angepasst wird. A. Hamerani: 4. Papst Clemens IX., † 1670. Vollendung des Sculpturenschmuckes der Engelbrücke in Rom, 1669. Lucenti: 6, 7. Papst Clemens X., † 1676, empfängt die von Kodkevic bei dem Siege von Chocsim erbeutete türkische Fahne. Ortolani: 9. Papst Alexander VIII., † 1691, auf die Unterstützung Venedigs zur Wiedereroberung Euboeas aus der Herrschaft der Türken, 1689. Gugliemada: 10. Papst Innocenz XI. empfängt die vom Jesuiten P. Guido Gachard eingeführten Gesandten von Siam, 1688. Giov. Hamerani: 12. Francesco, letzter Herzog von Parma aus dem Hause Farnese, † 1727. A. Pilaja: 14. Papst Innocenz XI., † 1689, auf die Siege der Kaiserlichen gegen die Türken, 1686, und die Rückkehr Englands zum Katholicismus, unter Jakob I., 1688. Beatrice Hamerani: 16. Papst Innocenz XII., † 1700. Privatmedaille auf den Verkauf seiner beweglichen Güter für die Armen. A. Montauti: 18. Auf den Besuch des Königs Friedrich IV. von Dänemark in Florenz, 1708. Hermenegild Hamerani: 19. Papst Clemens XI., † 1721. Medaille der Akademie S. Luca. O. Hamerani: 20. Papst Clemens XII., † 1740. M. Soldani:

23. Herzog Karl V. von Lothringen, auf die Wiedereroberung von Ofen, 1686. F. Sevo: 26. F. A. Boldrini, Präfect der Breven. A. Selvi, † 1755: 27. Bischof Marchetti von Arezzo, auf die Akademie der Künste daselbst, 1702. Maria A. Gennaro: 29. Kaiser Leopold I., auf die Siege gegen die Türken, 1687. 30, 31. Ant. Ramboldo Graf Colalto, kais. Gesandter in Rom, 1723. 32. Ferdinand Karl, letzter Herzog von Mantua, † 1708. F. Pieri: 35. Gaston, letzter Grossherzog von Florenz aus dem Hause Medici, † 1737.

Tafel 7. Zweite Hälfte des XVIII. und erste Hälfte des XIX. Jahrhunderts. Neben den letzten Vertretern der älteren Schulen von Rom und Florenz tauchen gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts sowohl hier als in Oberitalien (Turin, Mailand, Udine) und in Neapel unter der Herrschaft der Napoleoniden jüngere Meister auf, welche einer vom Classicismus und der vorgeschrittenen Technik der französischen Medaille bestimmten neuen Richtung folgen. In ihr verlieren sich die alten Schulunterschiede; doch stehen auch jetzt die Meister von Rom und Florenz obenan, wo sich gleichzeitig infolge der Mode, Gemmen als Schmuck zu verwenden, der mit der Medailleurkunst in engster Verbindung stehende Edelsteinschnitt zu neuer Blüthe erhob. Ferdinand St. Urbain, Rom und Nancy, † 1738: 2. Cardinal Norisius, päpstl. Bibliothekar, † 1708. 5, 7, 9. Leopold von Lothringen, † 1729, und seine Gemahlin Elisabeth Charlotte von Orleans. 10. Franz Stephan von Lothringen, nachmals Kaiser, Gemahl der Kaiserin Maria Theresia, auf seinen Regierungsantritt in Lothringen, 1729. L. Siries, Florenz: 13. Leopold Grossherzog von Toscana, später Kaiser, † 1792. 14. Ferdinand III., Grossherzog, auf seine Ankunft in Florenz, 1791. 15. Akademiepreis in Florenz von Karl Ludwig von Parma, als König von Etrurien, 1803—1807, und von seiner Mutter Maria Louise als Regentin. Mercandetti, Rom: 18. Luigi Galvan, Erfinder des Galvanismus, † 1798. 19. Papst Pius VII., auf seine Rückkehr aus der französischen Gefangenschaft, 1814. Carlo Lavy, Turin: 22. Victor Amedeus III. von Sardinien, † 1796. 24. Napoleon I., als erster Consul. Gioachimo Hamerani: 25. Cardinal Heinrich, Titularkönig von England, † 1807. L. Manfredini, Mailand: 28.

Vermählung Napoleons I. mit Erzherzogin Maria Louise, 1810. Giuseppe Girometti, Rom: 31. Papst Pius VII., † 1823. 32. Cardinal-Staatssecretär Ercole Consalvi, † 1824. G. Cerbara, Rom: 33. Papst Pius VIII., † 1831. 34. Papst Pius IX., † 1878, auf die Rückkehr nach Rom, 1850. Giov. Santarelli, Florenz und Rom: 36. Maria Louise, Witwe Napoleons I., als Herzogin von Parma, † 1847. Cinganelli, Florenz: 37, 38. Maria Anna von Sachsen, † 1832, und Leopold II., † 1870, Grossherzog von Toscana. A. Lavy, Turin: 41. V. Alfieri, Dichter, † 1803. Fabris, Udine: 42. Raphael Morghen, Kupferstecher, † 1733. 43. Ladislaus Pyrker, Erzbischof von Erlau, Dichter, † 1847. 44. Antonio Canova, † 1822. N. Cerbara, Rom: 47. Papst Gregor XVI., † 1846. J. Bianchi, Rom: 48. Papst Pius IX., † 1878. F. Putinati, Mailand: 49. Volta, Erfinder der Volta'schen Säule, † 1827. E. Galli: 51. Maria Louise, Herzogin von Parma, † 1847. V. Catenacci, Neapel: 52. König Franz I., † 1830. M. Laudicina, Neapel. 53. König Ferdinands II. Vermählung mit Christine von Sardinien, 1832. G. Ferraris, Turin: 54. König Carlo Alberto, † 1849.

Tafel 8 und die beiden folgenden zeigen die Entwicklung der französischen Medaille. Italienische Künstler in Savoyen, Burgund*) und Lyon, später auch in Paris thätig, regten im letzten Viertel des XVI. Jahrhunderts den Wetteifer einheimischer Künstler an, die in ihren älteren Werken noch den italienischen Einfluss zeigen, sehr bald aber in nationalem Geiste eine hohe Stufe der Vollendung erreichen. Begründer dieser Blütheepoche ist G. Dupré, dessen Schule von Ludwig XIV. durch umfangreiche Aufträge ausgebildet wurde und zu einem dominirenden Einfluss in ganz Europa gelangte. Laurana: 1. König Ludwig XI., † 1483. Meister SI · F · P. 2. König Karl VIII., † 1499. Marende: 3. Herzog Philibert von Savoyen, † 1504, und Margaretha, Tochter des Kaisers Maximilian I., † 1530. Nicolas de Florentia und St. Jehan de Piest in Lyon: 4, 6. König Karl VIII. und Anna von Bretagne, 1499, auf ihren Besuch der Stadt Lyon. 5. Ludwig XII.,

*) Werke derselben siehe Schautisch IX, Tafel 9, Nr. 1—6.

† 1515. Ungenannte Italiener am Pariser Hofe: 9. Franz I., † 1547, als Graf von Angoulême. 10. Derselbe als König. Germain Pillon (?): 11, 12. König Karl IX., † 1574. 13. König Heinrich III., Stiftung des heil. Geist-Ordens, 1579. 15. Cardinal-König Karl X., 1590. Guillaume Dupré: 17, 20. König Heinrich IV., † 1610, und Königin Maria (Medici), erstere auf die Geburt des Dauphin Ludwig (XIII.), 1603. 18. K. Heinrich IV., 1602. 22, 23. Grossherzog Cosmo II. von Etrurien, † 1621, und seine Gemahlin Erzherzogin Maria Magdalena, † 1631. 25, 26. Victor Amedeus von Savoyen, † 1637, und Christiana von Frankreich, vom J. 1636. Nicolas Briot: 28. Herzog Heinrich II. von Lothringen, † 1624. Jean Varin: 29. Anne d'Autriche und Ludwig XIV., als Kind. 30. Ludwig XIV., † 1715, mit Bernini's Entwurf der Façade des Louvre, 1665. 33. Cardinal Richelieu, † 1642. 34. Michelangelo im 88. Lebensjahre. 35. Cardinal Mazarin, † 1661.

Tafel 9. Charles Jean Fr. Cheron: 1. Selbstbildniss des Künstlers. 2. Lorenzo Bernini, Architekt, Bildhauer und Maler in Rom, im 75. Lebensjahre, 1674. 3. Jesuiten-General Oliva, † 1681. 4. Pietro da Cortona, Maler, † 1669. 5. Ludwig XIV., † 1715. Revers: Juppiter vor Genua stehend, 1684. 6. Papst Clemens IX., † 1670. 8, 9. Maria Anna, Tochter des Grossherzogs Cosmo III., als Kind. 10, 11. Karl Maratti, Maler, † 1713. 12—41. Beispiele aus der »Histoire métallique« des Königs Ludwig XIV. Derselbe liess von den Medailleuren aus der Schule des Dupré und Varin eine grosse Menge Medaillen gleicher Grösse herstellen, um die Thaten seiner Regierung zu verherrlichen. Für die Entwürfe der Darstellungen und Aufschriften wurde im Jahre 1663 die Académie des Inscriptions et de Numismatique gegründet (vergl. Nr. 25), und erlangten die technisch vollendeten Schaumünzen den Ruf der Mustergiltigkeit in ganz Europa; nach französischem Vorbilde wurden zu Anfang und im Laufe des XVIII. Jahrhunderts ähnliche Folgen historischer Medaillen an den meisten grösseren europäischen Höfen von Künstlern gearbeitet, welche in Paris gebildet worden waren. 12. Geburt des Königs, 1638. 13. Beginn der Regierung unter Regentschaft seiner Mutter, 1643. 18,

19. Krönung in Rheims, 1654. 21. Vermählung mit Erzherzogin Maria Theresia, Tochter Philipps IV. von Spanien, 1660. 22. Uebernahme der selbständigen Regierung, 1661. 28. Gründung der Akademie für Maler und Bildhauer in Paris und Rom, 1667. 29. Erweiterung und Verschönerung von Paris, 1670. 33. Rückerobertung von Cayenne, 1676. 36. Bau von Versailles, 1680. 37. Hafen von Brest, 1681. 41. Tod des Königs, 1715. A. Meybusch und R. Faltz: 42. Ludwig XIV., Sieg über die Piraten bei Chios, 1681. H. Roussel: 43. Kurfürst Max Emanuel, der siegreiche Feldherr, † 1726. Jos. Roettier: 45. Ludwig XIV., Huldigung von Genua, 1685. A. Karlsteen: 49. König Karl XI. von Schweden, † 1697. B. Richter: 50. J. Kupetzki, Maler, † 1736. Warou: 51. Kaiser Karl VI. und 52. Kaiserin Elisabeth. *)

Tafel 10. Die Fortführung der »Histoire métallique« unter Ludwig XV. und Napoleon I. erhielt die französische Medaille auf der erreichten Höhe der Ausbildung auch während der Epoche des classicistischen Stiles, in welcher ihr Einfluss auf Europa noch ungeschmälert fort dauert. Erst seit dem Beginne der romantischen Epoche (Zeit des Bürgerkönigthums) tritt eine rückläufige Bewegung ein. Maria Anna St. Urbain, ca. 1750: 1. Stanislaus Leczinski, Herzog von Lothringen, † 1766. Jean Duvivier, † 1761: 2. Ludwig XV., Reiterdenkmal in Bordeaux. Benjamin Duvivier, † 1795: 3. Georg Washington, Wiedereinnahme von Boston, 1776. 6. Ludwig XVI. und M. Antoinette, Erzherzogin von Oesterreich, † 1793, Geburt des Dauphin Louis, 1781. 8. J. Necker, Finanzminister, 1789. A. Dupré: 11. Benjamin Franklin, † 1790. J. Jouannin (und N. Brenet): 13. Napoleon I. Eroberung von Aegypten, 1798. N. Brenet: 14. Napoleon und Josephine, Kaiserkrönung, 1804. N. M. Gatteaux: 15. Die beiden Luftschiffer Josephe und Etienne Montgolfier, 1783. 16. J. D'Alambert, † 1783. J. P. Droz, † 1823: 18. Papst Pius VII. in Paris, 1804. L. Jaley: 20. Joachim Murat, König von Neapel, 1808. Bertrand Andrieu, † 1822: 22. Napoleon I., Taufe des Königs von

*) Nr. 50—52 zeigen die Ausbildung der an den Wiener Hof (Karl VI.) berufenen Medailleure in der Pariser Schule.

Rom (Herzogs von Reichstadt), 1811. 23. Ludwig XVIII., † 1825. André Galle: 26. Napoleon, 1805. 27. Elisabeth Bacciochi, Herzogin von Lucca. R. Gayrard: 31. Karl X., Krönung, 1825. E. Dubois: 34. Maria Christina, Königin von Spanien, verm. 1829. A. A. Caqué: 35. Napoleon II. (Franz, Herzog von Reichstadt), † 1832. J. J. Barre: 37. Louis Philippe, 1830—1848, und Königin Amélie, 1833. Domard: 38. Geburt des Grafen von Paris, 1838. David und Bauchery: 40. P. J. de Beranger, Componist, † 1857. Rogat: 41. Napoleon I. als Chef der italienischen Armee (aus einer Suite), 1839. Durand: 42. Chateaubriand, 1833. Gayrard jun., † 1855: 43. Papst Pius IX., 1850.

Spanische Medailleure. Da Spanien im XVI. und XVII. Jahrhunderte Mailand, die beiden Sicilien und die Niederlande besass, bediente sich der Madrider Hof vorzüglich berühmter Medailleure aus diesen Provinzen, wie Leone und Pompeo Leoni, Trezzo, Poggini, Jonghelinkh, Waterloos, u. s. w. Erst nach dem Verlust jener Länder infolge des spanischen Erbfolgekrieges entwickelte sich im Laufe des XVIII. Jahrhunderts eine von Frankreich geführte einheimische Schule in Madrid und Mexico, welche letztere auf die südamerikanischen Staaten Einfluss nahm. Th. Fr. Prieto: 44. Ferdinand VI., † 1759, auf die Zerstörung eines algerischen Admiralsschiffes durch Juan Balanso, 1757. 45, 46. Karl III., † 1788. P. Sepulveda: 47. Karl IV., 1788—1808. G. A. Gil, † 1798: 48, 49. Karl IV. und Königin Louise. J. M. Guerro in Mexico: 50, 51. Ferdinand VII., 1808 und 1814—1833. Fr. Gordillo in Mexico: 52. Ferdinand VII. Z. Ferrez in Brasilien: 53. K. Johann VI., † 1826. Azevedo in Brasilien: 54, 55. Dom Pedro II., 1831. A. Davalos in Peru: 56. Auf die Constitution v. J. 1832.

Schautisch VI.

Tafel I. Modelle.

Die Modelle, nach welchen Medaillen in Guss ausgeführt wurden, waren aus weichem Stein, Holz oder Wachs gearbeitet. 1 u. 3. (Rs. Gyps) Kaiser Ferdinand I., 1561, Kehlheimerstein, von J. Deschler. 2. K. Karl V. 5, 6. Ma-

Maximilian I. vermuthlich von Hans Schwartz, Modell in Fassung und Rs. 7. Guss nach diesem Modell. Max zu Pferd nach dem Kupferstich von H. Burgkmair. 8, 9. (Rs. Gyps) Raimund Fugger, um 1535, vermuthlich von P. Flötner. 11. Erz. Leopold, Bischof von Breslau, † 1662, Wachsmo- dell. 12. K. Ferdinand III. (einseitig) von G. Schweigger in Nürnberg. 13. Agnes Marbin, 1564, von Deschler.

Tafel 2. Medaillen in Fassungen, grösstentheils Gnadengeschenke von Fürsten.

7. Wappen des Erz. Ferdinand von Steiermark (nachmals K. Ferdinand II.) v. J. 1613. 8. Goldmedaillon von G. Christoforo Romano (s. Tisch V, Tafel 2, 22) der Isabella von Este, † 1539, mit dem Namen der Fürstin in Diamanten. 9. Erz. Maximilian der Deutschmeister, 1586. 14. Abzeichen der schwäbischen Ritterschaft St. Jörgen-Schild, 1625.

Tafel 3. Typare (Siegelstempel, in Metall geschnitten).

1. Bullenstempel Papst Clemens III. (1188—1191). 2, 3. Thronsigel K. Rudolfs I. von Habsburg (1273—1291). 4—15. Verschiedene Typare des 14.—17. Jahrh. 6. Stadtsiegel von Forli. 15. Philosophische Facultät Wien (15. Jahrh.).

Tafel 4. Bullen (zur Besiegelung von Urkunden).

1, 2. Goldene Bulle Karls IV. (1349—1378). 3, 4. Goldbulle des letzten byzantinischen Kaisers Constantin XIII. Palaiologos (1448—1453). 5, 6. Bulle des Baseler Concils (1431—1449). 7, 8. Bulle Maximilians I. (1489—1519). 9—15. Silberbullen venetianischer Dogen des 16. u. 17. Jahrh.

Schautisch VII

veranschaulicht, welchen Zwecken die Medaille (einst so viel volkstümlicher als heute!) hauptsächlich dient.

Tafel I. Anerkennungs- und Preismedaillen.

Staatsmedaillen: 1. Ehrengeschenk der Republik Venedig für den kaiserl. Commissär Feldzeugmeister Grafen von Harrsch, 1756. 4. Die Stände von Krain dem Grafen Franz Anton Khevenhüller, 1790. 6. Zakyntus dem venetianischen Flottenführer Ang. Emo für seine Erfolge gegen die Seeräuber, 1787. 7. Staatspreis des Cantons Bern. 8.

Grosse goldene österreichische Tapferkeitsmedaille. Schulprämien: 9, 10 der Stände von Kärnten (XVI. Jahrh.). 12. Preis des Theresianums, 1746. Wissenschaften und Künste: 14. Preis der französischen Akademie, 1786, für Fr. Mengotti. 16. Promotion der Laura Bassi zum Doctor philosophiae in Bologna, 1732. 17. Ehrenmedaille der geographischen Gesellschaft in Marseille für Se. k. u. k. Hoheit den Kronprinzen Erzh. Rudolf. Künstlerpreise: 18 der St. Lucas-Akademie in Rom; 21 der Wiener Akademie (unter Maria Theresia). Ackerbau und Gewerbe: 22. Für Hebung des Ackerbaues in Toscana (unter Grossh., nachmals Kaiser Leopold II.). 25. Preis für Mechanik der Akademie von Mantua (unter Kn. Maria Theresia). Ausstellungspreise: 27. Grosser Preis der Pariser Weltausstellung, 1867, für Se. Majestät K. Franz Josef I. 30. Ausstellung in Tokio (Japan). 31. Oeffentliche Spiele in Strassburg, 1576. 32. Rennen in Budapest, grosser Kincsempreis, 1874. Schützenmedaillen: 33. Breslau, dem Schützenkönig Ludwig Pfinczig, 1560. 35. Knabenschieszen in Zürich. 37. Einweihung des neuen Schiesshauses in Dresden, 1678. 42—44. Neuere Schützenthaler.

Tafel 2. Historische Medaillen.

Von historischen Medaillen, welche zur Erinnerung an geschichtlich bedeutende Thaten oder Ereignisse geprägt wurden, sind hier einige von grösstem und solche von kleinstem Umfange ausgelegt. 1. Auf den Sieg des russischen Feldherrn Alex. Orlow über die Türken bei Tschesme, 1770. 2. Tod der Kn. M. Casimira von Polen (Gemahlin Johann Sobieski's), † 1716. 4. Gustav Adolf, auf sein Auftreten in Deutschland. 5. Auf den Sieg der Dänen (Elefant) über die vom Prinzen von Sulzbach und Marschall Steenbock (Steinbock) befehligten Schweden bei Nyburg, 14. November 1659. 11. Medaillonartiges Schaustück auf Ludwig XIV. 12. Krönung der M. Christina von Schweden, 1632. — 15—24 kleinste Medaillen: 18. K. Franz I. 19. Henri IV. und Maria von Medici, 1605. 20. P. Innocenz XI. 24. Herzog von Reichstadt, 1811. — 25. Sigismund III. von Polen, auf die Eroberung von Smolensk, 1611 (315 Ducaten). 27 u. 29. Klippenförmige Schaumünzen (zu 50 Ducaten) der

Erzbischöfe Guidobald, 1654, und Johann Ernst, 1687, von Salzburg. 28. Wahlspruchmedaille der Kaiserin Eleonora Magd., Gemahlin K. Leopold I. (vermählt 1676). 31. Auf den dreimaligen Sieg der dänischen Flotte unter Admiral Juel über die schwedische Flotte, 1677 (360 Ducaten).

Tafel 3. Varia.

1—5. Krönungs- und Huldigungsmünzen, wie solche unter das Volk geworfen wurden. 6. Vicariatsthaler: Schaumünze des Kurfürsten Friedrich August von Sachsen, Reichsverwesers nach dem Tode K. Karl VI., 1745. 7. Sedisvacanz des Salzburger Erzbisthums, 1772. (Wappen der Domcapitulare). Städtische Behörden: 8. Neujahrgeschenk für die Verordneten der Stadt Nürnberg, 1580. 10. »Regententhaler« von Constanz, 1623 (Wappen der Stadtverordneten). 9, 11. Ehrung für die Stadtväter von Köln, 1716 u. 1730. 13 u. 14. Die Consuln von Lübeck, 1697, und Augsburg, 1627. Städtemedaillen, meist zur Erinnerung an wichtige Ereignisse geprägt und zu Geschenken bestimmt: 22. Hamburg, Stadtansicht (Rs. Beziehung auf den hamburgischen Handel, 1636). 24. Magdeburg, auf die Gründung der Stadt durch K. Otto I. (geprägt 1622). Bei Grund- und Schlusssteinlegungen wurden häufig eigens geprägte Medaillen eingemauert; so fand man die als Nr. 29 ausgelegte Medaille der Margaretha von Parma im Jahre 1884 in einem durch Erdbeben beschädigten Pfeiler ihres im J. 1584 erbauten Palastes zu Ortona. 30. Erweiterung des Jesuitencollegiums in Wien, 1624. 34. Neubau des Rathhauses in Nürnberg, 1616—1619. Jubiläen: 35. 300jähriges der Universität Heidelberg im J. 1686. 36. 600jährige Jubelfeier der Verleihung wichtiger Rechte an die Stadt Winterthur durch den Grafen Rudolf von Habsburg, 1864. Verschiedenes: 41, 42. Nürnberger »Steckenreiter«, eine Auswurfsmünze vom J. 1650. 46. Wappen des Matthias Corvinus; zur Erinnerung an den 1490 verstorbenen König als Medaille ausgeprägt von Wolfgang Guglinger in Kremnitz, 1542. 47. Auszug der 24 Söhne des Johann von Waldstein gegen die heidnischen Preussen i. J. 1254, Erinnerungsmédaille (um 1710). 51. Der Schreibe-künstler Th. Schweicker, der ohne Hände geboren war.

Tafel 4. Rechenpfennige, Familien- und Personenmedaillen.

Rechenpfennige (Raitpfennige, Jetons) dienten zum sogenannten »Rechnen auf Linien«, welches im ganzen Mittelalter bis herauf in die neuere Zeit in Mitteleuropa die gewöhnlichste Rechenmethode war. Alljährlich wurden die Kanzleien mit einer Anzahl Rechenpfennige bedacht, in Frankreich das Neujahrsgeschenk für Beamte (jetons d'étrennes, 1—3). Volksthümlich waren sie besonders in den Niederlanden (4—8), wo man sie gerne mit Darstellungen politischer Natur (8) versah. Seit K. Maximilian I. erscheinen die Rechenpfennige auch bei der deutschen Reichskammer und den österreichischen Rechenämtern (9 bis 17); auch Private bedienten sich derselben (18, 19). — Verwandt sind die Familienmedaillen (20—34), welche mit Wappen und Wahlspruch versehen waren.

Die Porträtmedaille (35—59), welche zu Anfang des XVI. Jahrh. aus Italien in Deutschland heimisch wurde und bald zu hoher selbstständiger Blüthe gelangte, hatte namentlich im XVI. und XVII. Jahrh. eine ungleich grössere Verbreitung als heutzutage. Die hier ausgelegten Stücke veranschaulichen im kürzesten Abriss den Wechsel in Stil und Technik der deutschen Porträtmedaille von circa 1520—1840: 37. M. Pfinzing (Verfasser des Theurdank), 1537. 41. Sebastian Haller, um 1580. 43. Graf Salm, 1596 (niederländischer Einfluss). 47. Gustav Adolf, 1632. 50. J. und A. von Wenzelsberg, 1667 (Einfluss der neueren niederländischen Schule). 54. Comazzi, um 1700 (französischer Einfluss, der sich durch das ganze XVIII. Jahrh. erhält). 58. K. Wilhelm und Kn. Louise, 1798. — Der Vorliebe für die Porträtmedaille danken auch die sogenannten restituirten, d. h. spätere, nach Bildnissen angefertigte Medaillen (60—62), dann die Suitenmedaillen (63 K. Maximilian I. aus einer Suite der Ahnherren des österreichischen Kaiserhauses), endlich die fictiven Porträts (65—71) ihre Entstehung.

Tafel 5. Religiöse u. dgl. Medaillen, Varia.

1. Taufgeschenk der Stadt Rostock auf die Geburt und Taufe des Prinzen Ad. Friedrich von Mecklenburg, 1624.
3. Dem Hans Maurmiler, geb. 1583, »sein herr vetter gut

den pfenning verehren thut«. 5. And. Beham d. Ae. »verehrt disen Groschen zu Gedechnus«, 1595. 12. Geschenk der Eheleute von Hassenstein (Rs. deren Wappen), 1547. Hochzeitgeschenke: 15. Französisch (Rs. Henri IV.). 18. Zur Hochzeit des G. Planck mit einer Maria Hertensteinin, 1583 (auf einem Noththaler Johann II. Zápolya's). 19. Zur Vermählung Wilhelm II. von Oranien, 1641. 20. Niederländisch. 22. Kindersegen (ebenso wie 25 eine sogenannte Prager Judenmedaille). Sterbemedaillen: 26. »Wier klagens Gott«. Auf den Tod der Königin Anna, Gemahlin Ferdinands I., 1547. 28. Barb. Schmidin (Rs.) »ist verschiden anno 1563«. 30. Maria Palfy-Fugger, † 1646. 32. Anna F. Croy, H. von Pommern, die Letzte ihres Stammes, † 1660. Heiligtümer: 33, 34 von Czenstochau und Altbunzlau. 35. Die deutschen Reichsreliquien. 36—42. Klosterneuburger Armenpfennige, wie solche (in Silber) jährlich vertheilt wurden. Varia: 43. Sog. Ulrichskreuz für Kämpfer gegen die Türken. 44, 45. Verbrüderungszeichen der Geusen (Bettelsack und Devise der »Gueux«). 50, 51. (Vs. und Rs.) Satirische Anspielung auf die politischen Verhältnisse Dänemarks, 1714. 52. Sog. Stockfischthaler von H. Heinrich Julius, vermuthlich aus Anlass seines Streites mit der Stadt Braunschweig, 1612. 56. Entschuldigung eines Ungenannten, dass er, durch Krankheit gewitziget, »zusaußen nit nachkem«. 59. Fremde Fehler und eigene.

Tafel 6. Georgsthaler u. dgl., Miscellanea.

Die Grafen von Mansfeld (in Thüringen) führten den heil. Georg als Patron des Hauses auf ihren Münzen (1—7). Ein Mansfelder Georgsthaler, den ein Officier als Nothpfennig eingenäht bei sich trug, soll demselben das Leben gerettet haben, indem eine Kugel daran abprallte; so entstand der Glaube an ihre Wunderkraft. Die ungarischen (Kremnitzer) Georgsthaler (8—15) sollten sowohl im Land- als im Seekriege wirksam sein. 8. Ein Stück zu 100 Ducaten vom J. 1738.

Bergwerks- und Münzwesen: 17. Ausbeutethaler von Lautenthal in Hannover, 1685. 19. Ausbau einer neuen Grube in Schemnitz, 1765. 20. Besuch K. Karl VI. und der Kn. Elisabeth in der Bergstadt Przibram, 1728. 21. Besuch

der Kn. Maria Theresia in der Wiener Münzstätte. 24. Feier des 100jährigen Bestandes der Eisengewerke in Steyr, 1725.

Alchymistische und astrologische Stücke (25 bis 30) mit allerlei wunderlichen Darstellungen, wie sie dem Aberglauben (besonders des XVII. Jahrh.) geläufig waren. 28 ist nach der Inschrift der Rs. aus Blei in Gold verwandelt worden, 1716; ebenso 29 durch J. G. Becher, Doctor, arte alchymica aus Blei zu Silber gemacht. (Vgl. den Reinbergischen Medaillon, Saal XVI, Tisch 2, Tafel 3.)

Verwandt sind die Talismane und Amulette (38 bis 45), welche zur Hervorbringung oder zur Abwehr übernatürlicher Einflüsse getragen wurden.

36 u. 37. Schraubenthaler, inwendig hohl; sie enthalten zuweilen ein Porträt, häufiger eine Folge von Bildchen auf Gelatine, Papier o. dgl. 47. Kleinste Geschenkmünzen zu $\frac{1}{32}$ und $\frac{1}{64}$ Ducaten mit dem Regensburger Stadtwappen.

Schautisch VIII.

Zeitweilige Ausstellung (wechselnden Inhalts).

Schautisch IX*)

veranschaulicht die Kunstgeschichte der deutschen Medaille, soweit Material und Raum es gestatten, und es nach dem dermaligen Stande der Forschung thunlich ist.

Tafel I. XVI. Jahrhundert, Nürnberg.

In Nürnberg, welches nebst Augsburg die ersten und bedeutendsten »Stämpflgraber« aufweist, erscheint (neben der gegossenen) sehr frühe die geprägte Medaille, z. B.: 2. Kurfürst Friedrich von Sachsen. 4 u. 5. (Vs. und Rs.) K. Karl V., 1521. — Von hoher künstlerischer Bedeutung ist hier der anonyme Meister — wahrscheinlich Ludwig Krug — dessen Medaillen die Jahreszahl 1525—1527 tragen. 7. Markgraf Friedrich von Brandenburg. 8. Abt Konrad von Kaisersheim. 9, 10. Albert von Brandenburg, Cardinal.

*) Die früher in einem Schautisch VIII ausgelegten Noth- und Belagerungsmünzen sind jetzt zum Theil in Tafel I des Schautisches X untergebracht.

12. Katharina Meringerin (Vs. und Rs., die Vs. galvanisch). — Als »bester Confetter« in Holz (wornach die Güsse hergestellt wurden) galt Hans Schwarz. 14, 15, 16. (Vs. und Rs.) Jakob Fugger. 17. Albrecht Dürer. 19. Konrad Peutinger. 22. Georg von Sachsen, 1518. — Nürnberger Arbeiten sind 26—57, welche in die Zeit von 1527—1545 fallen. 26—28. Die Kurfürsten Georg und Friedrich von Sachsen. 34. Johann Neudörffer »Mathematicus«. 35. Cl. Dodaeus (Claude de Vély). Rs. IM·ME·NE (impavidus metum nescit?) o. J. 38. Hieronymus Holtzschuher. 40. G. Herman, H. Ribisch und Dr. Con. Mair, Factoren der Fugger. 45. Raymund Fugger. 50 ist signirt mit P. F. = Peter Flötner in Nürnberg, † 1546. — M G, der um 1540 gearbeitet, scheint ein Schüler Flötner's zu sein. (Den Meister H $\frac{1}{2}$ B, der zu den Nürnbergern gerechnet wird, siehe Tafel 3.)

Tafel 2. XVI. Jahrhundert, Süddeutschland.

Hans Daucher, Bildschnitzer in Augsburg, † 1537: 1, 2. (Vs. und Rs.) Pfalzgraf Ludwig vom Rhein. Hans Kels, Bildschnitzer in Kaufbeuren: 3. Kaiser Maximilian I., Karl V. und Ferdinand I. 4. Barbara Reichingin, verehlichte Herman. 5—21. Arbeiten unbekannter, vermuthlich süddeutscher Meister: 5. Georg de Lokschau, 1523. 6. Susanna von Baden, 1529 (Rs. Pfalzgraf Otto Heinrich). 8. Königin Anna von Ungarn; 9 deren Bruder Ludwig II. 11—12. K. Maximilian I. 13. Graf Georg von Württemberg. 14. K. Karl V. 16. Michael Ott von Aechterdingen, kais. oberster Zeugmeister, 1522. 17, 18. (Vs. und Rs.) Casimir von Brandenburg, 1525. Friedrich Hagenauer, 1526—1531 in Augsburg, dann an verschiedenen Höfen thätig bis circa 1546; ein besonders beliebter Meister: 23. Friedrich von Sachsen. 24, 25. (Vs. und Rs., erstere galvanisch). Das Ehepaar van Straelen. 29. Melchior Boss, Münzmeister zu Augsburg 1531 (Blei). 33, 34. Margaretha von Firmian und ihr Schwager Balthasar von Fruntsberg, 1529. 35. Franz Welser »civis Augustensis«, 1531. 39. Barth. Bruyn, der Kölner Maler, 1539. Jakob Stampfer aus Zürich: 46, 47. (Vs. und Rs.) Medaille mit den Wappen der vereinigten Cantone; Geschenkmedaille der Eidgenossenschaft, 1548. 50. Bruder Nicolaus von der Flue. WV. 51. Jakob Trapp, 1561. 52. H. Albert von Bayern.

Tafel 3. XVI. Jahrhundert, Mitteldeutschland.

H $\frac{1}{2}$ B ein nicht näher bekannter, ausgezeichnete Künstler, der in Nürnberg, Frankfurt a. M. und a. a. O. thätig war; die meisten seiner Medaillen sind hohl gegossen: 3. Lienhart Kobolt, 1552. 4. Gräfin Merge zu Solms; 5, 6. deren Töchter. 8, 9. (Vs. und Rs.) Math. Praun. 11, 12. Das Ehepaar Fichart. — H. R. H., ein rheinischer Künstler: 13—15. Die Erzbischöfe Daniel von Mainz, Jakob und Johann von Trier. 16. Christian II. von Dänemark, 1545, könnte dem folgenden Meister zugehören. Hans Reinhard d. Ae. (früher irrig H. Reitz genannt), lebte in Leipzig: 18. Kurfürst Johann Friedrich von Sachsen, 1535. Christian II. von Dänemark, 1541. 20, 23. Kaiser Karl V. und Ferdinand I. 21, 22 (Vs. und Rs.). Sogenannte Dreifaltigkeitsthaler vom J. 1544. Das eine dieser beiden Originale ist ein Geschenk Kurfürst Moriz' von Sachsen an Karl V.

In Joachimsthal (Bergwerk des Grafen Schlick), auch in Sachsen begegnen uns die folgenden Meister: Michael Hohenauer (früher in Wien und Prag), welchem 27—34 angehören dürften: 28, 29. Georg von Sachsen. 34. Kreuzigung (Rs. Opfer Abrahams). Utz Gebhard: 39. Maria von Burgund (restituirt). 40, 41. (Vs. und Rs.) K. Friedrich III. und Maximilian I., 1531, ebenso. Meister Æ: 43. Spruchmedaille Philipps von Hessen, 1537. Meister der Captivitas Johannis Friderici, so genannt von der Darstellung auf 47, Gefangennahme des Kurfürsten Johann Friedrich in der Schlacht bei Mühlberg, 1547 (Rs. Karl V. und Ferdinand). 49. Karl V. und Ferdinand I. (Rs. Schlacht von Pavia). G W: 55. Adam und Eva.

Tafel 4. XVI. Jahrhundert, Oesterreich.

Ludwig Neufarer (vielleicht ein Tiroler, Hofgoldschmied und Wardein in Wien, dann zu Prag Münzmeister, † 1563): 5. Arnold von Bruck, Musiker, 1536. 6. Leonhart von Vels, Landeshauptmann an der Etsch, 1536. 2. Christof von Madruz, Fürstbischof von Trient, 1540. Von demselben (?): 10. Magdalena Giengerin (Rs. Georg Gienger). Unbekannter vom J. 1533; Unbekannter Meister: 1. Bartholomäus Schenleb, Abt von Göttweig. Hans Wild: 11.

Ernst Graf Ortenburg, 1562. 12, 13. Erzhn. Leonora, 1561. Vermuthlich derselbe: 15, 16. Lazarus Swendi, 1566. Joachim Deschler (am Hofe Ferdinand I., wahrscheinlich aus Nürnberg, wo er die Schule P. Flötner's genossen haben dürfte, ein ausgezeichnete Künstler): 20. Christian Tannsteter, civis Viennensis, 155.(?). 23. Johann von Wolkenstein, 1548. 25. Kilian Saner, röm. königl. Majestät Diener, 1560. 27. Franz von Sickingen (restituirt). 28. Ludwig von Hutten, 1548. 29. Graf Konrad Castel, 1557. 31. Johann Neudörffer, Mathematicus, 1554 (vgl. Tafel 1, 34). 33. Franz Ygelshofer, kaiserl. Majestät Rath, 1558. 34—37. Max II. und Maria. 38. Pfalzgraf Friedrich (Rs. K. Ferdinand I.), 1559. 40. Sewalt Mair, 1555. 43, 44. (Vs. — galvanisch — und Rs.) Das Ehepaar Sangner, 1563. Ein Schüler Deschler's: 45. Derselbe Abraham Sangner 21 Jahre später. 48. Friedrich von Holneck, 1581. 50. Graf Ortenburg (vgl. oben Nr. 10 vom J. 1562), 1587. In der Art des Deschler: 55, 56. G. Schrötl, nö. Kammerbuchhalter, 1583. 58, 59. G. Prantstetter, Bürgermeister in Wien, 1568 (vgl. mit 59 das Steinmodell von Deschler, Tisch VI, Tafel 1, Nr. 13). Andere Hand: 60, 61. (Vs. und Rs.) K. Max II. 62 f. Religiöse Medaillen. 65—67. Copien der Nummern 8, 33 und 36.

Tafel 5. XVI. Jahrh., Oesterreich. (Fortsetzung.)

Anonyme Meister: 9. K. Maximilian II., 1566. 10. Salvator (Rs. Wappen des Bischofes Johann Kaspar von Wien, † 1594). 13, 14. Das Ehepaar Gienger (vgl. Tafel IV, 8). 16. Der Astronom Tycho Brahe, 1595. Tirolische Meister: Mit dem Aufblühen der Münze in Hall (vgl. Saal XVI, Tisch I, Tafel 3) beginnt in Tirol auch eine Blüthe des Stempelschnittes. Die Zutheilung der hier ausgelegten Stücke, welche nach den dürftigen urkundlichen Anhaltspunkten erfolgte, ist theilweise fraglich. 17. Erz. Sigismund, ohne J. (Thalerprobe?). 19. H. Albert von Bayern, 1507. 25, 26. (Vs. und Rs.) Max und Maria von Burgund, ein vom Kaiser wiederholt bestellter Thaler zu Geschenkzwecken, welcher der schönen Medaille des Johann de Candida (Tafel 9, 3) nachgebildet ist. 35. K. Friedrich III. Auf die Uebertragung seiner Gebeine von Wiener-Neustadt nach Wien, 1513. 37, 38. (Vs. und Rs.) Breite Schauthaler,

1509. 41. Johann Lebl, Pfennigmeister in Hall. Vom Meister dieses Stückes sind ohne Zweifel die folgenden 42—44. (44. K. Ferdinand, Huldigung, 1528.) 46—48. Dietrichstein, Sigmund und Barbara. Verschiedene unbekannte Meister: 55. Helena Ernreitterin. 56. Ambros Ziegler, Superintendent in Kärnten, 1574. 59. Sigm. Herberstein, Landeshauptmann in Steiermark, 1609. 60—68. Kremnitzer Arbeiten? 60, 61. (Vs. und Rs.) Ludwig und Maria von Ungarn und Schlacht bei Mohács, um 1530 entstanden.

Tafel 6. Italiener am österreichischen Hofe.

Antonio Abondio d. J., aus Mailand, † 1591, von K. Maximilian II. nach Oesterreich berufen: 1, 2 zeigen seine Abhängigkeit von italienischer Kunstweise. 3—5. K. Rudolf II. 6, 8. K. Max II. und Kn. Maria. 7. Restituirtes Porträt K. Friedrichs III. 14—18. Die Erzherzoge Maximilian, Matthias und Ernst. 20. Khevenhüller. 24. Barb. Harrach. 33. Scotti, Zauberkünstler. 36—38. Unbekannte Meister. — Giov. Pietro de Pomis aus Lodi, † 1633, Baumeister, Maler und Ingenieur in Graz. 39—41. K. Ferdinand II. Vermuthlich von demselben: 42. Johann Ulrich und Maria von Eggenberg, 1620. 43. Minister Werdenberg. Alessandro Abondio, Sohn des Antonio, geb. ca. 1580, lebte in Prag, Wien und München, † nach 1653; er scheint sich unter niederländischen Meistern gebildet zu haben: 47—49. Das Ehepaar van der Perre und Wiesing (1600). 54. Don Matthias. 58. Kurfürst Maximilian von Bayern. 60—62. Die Kaiser Matthias und Ferdinand III.

Tafel 7. Deutsche Meister von ca. 1570—1700.

Valentin Maler aus Iglau, erhält 1569 Meisterrechte in Nürnberg: 2. K. Rudolf II. 6. Hans von Hohenwart, 1571. 10. Wenzel Jamnitzer, der berühmte Goldschmied (Schwiegervater des Medailleurs), 1571. P, Paul von Vianen, ein Niederländer, der in Süddeutschland und Sachsen, dann am Hofe Rudolfs II. arbeitete: 16. Kn. Anna, Gemahlin des K. Matthias, 1614. 17, 18. Kurfürst Christian von Sachsen, 1610. Tobias Wolf (früher irrig Wost) in Schlesien und Sachsen: 23. Deutschordensmeister Heinrich von Bobenhausen, † 1595. 24. Die Kurfürsten August von Sachsen, † 1586, und Johann Georg von Brandenburg, † 1598. 29.

Paul Buchner, kursächsischer Bau- und Oberzeugmeister, † 1607. Christian Maler, Sohn Valentins: 32. V. Maler der Vater. 36. Kurfürst Friedrich Wilhelm von Preussen, † 1688. Heinrich Rapusch in Wolfenbüttel. 37. Fr. Ulr. von Braunschweig, † 1634. Anonym: 41. St. Gallus (Rs. Wappen des Abtes Bernhard von St. Gallen). 42. Pfalzgraf Friedrich, der »Winterkönig«. Paul Zeggin: 45, 46. Erzherzog Leopold Wilhelm, Bischof von Breslau etc., † 1662. Georg Pfründt, Schüler Varin's (cf. Tisch V, Tafel 8, 29 ff.). 49. C. G. Wrangel, schwedischer Feldmarschall. 50. Ottavio Piccolomini, 1650. Johann B. Braun, Schüler Pfründt's: 54. Bischof Phil. Valentin von Bamberg, † 1672. Balthasar Lauch: 59, 60. Johann Georg II. und Johann Georg III. von Sachsen, 1669. P. Seel: 68, 69. Die Salzburger Erzbischöfe Max Gandolf, 1668, und Johann Ernst, 1687. J. Linck und Le Clerc (ein Schweizer) zeigen ganz den französischen Einfluss.

Tafel 8. XVII. Jahrh. (Forts.) u. XVIII. Jahrh.

Wie einerseits schon um die Mitte des XVII. Jahrh. französischer Einfluss zu Tage tritt und während des XVIII. zur vollen Herrschaft gelangt, bemerken wir andererseits, namentlich in Norddeutschland, vielfach eine Anlehnung an die herrschende niederländische Richtung (vgl. Tafel 10).
 R. 1. Joh. Casimir von Sachsen, 1630. Johann Blum: 2. H. Bernhard von Weimar (auf die Eroberung von Breisach, 1658). Sebastian Dadler: 7. Wladimir IV. von Polen, Sieg bei Smolensk, 1636. Höhn, Vater: 10. Nic. Juel, dänischer Admiral. 12. Christian V. von Dänemark, † 1699, und Karoline Amalia. Höhn jun.: 13. Kurfürst Friedrich Wilhelm, 1663. G. Leygebe: 14. Graf Varrenbach. 18. Friedrich III. (I.) als Kronprinz, 1673. Raimund Faltz, geb. in Stockholm, Sohn eines Augsburgers, bildete sich in Paris unter Cheron (vgl. Tisch V, Tafel 9, 1 ff.), weilte nach vielen Wanderungen zuletzt in Berlin. 19. Selbstporträt. 20. Auf Friedrich III. (I.) von Preussen, † 1713. — Abramson, Breuer und Hannibal (22—26) zeigen des Weiteren die damalige doppelte Kunstrichtung in Norddeutschland. — In Nürnberg erfand Kleinert (32) die Technik des Ringprägens. In Bayern zeichneten sich Schäffer und Schega (36, 37) aus. Becker (38) arbeitete

am russischen und am Wiener Hofe, L. Natter (39) in Russland und England. Grossen Ruf erwarb der vielbeschäftigte Phil. Heinrich Müller (40. Johann Wilhelm von Pfalz-Neuburg, 1711), dann die Schweizer Familie Dassier (43—45) und vor Allen J. K. Hedlinger, welcher zumeist in Schweden lebte: 47. Friedrich von Schweden, 1731. 48. Kn. Maria Theresia. 49. Friedrich II. von Preussen, Preis der Akademie der Wissenschaften.

(Jüngere österreichische Medailleure s. Saal XVI, Tisch 2.)

Tafel 9. Die Niederlande.

Früher als anderswo hat sich in den Niederlanden die italienische Kunstweise eingebürgert; in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrh. tritt sie hier besonders stark und glücklich hervor und erhält sich vereinzelt selbst noch im folgenden Jahrhundert (Tafel 9). Doch gewahrt man um 1600 ein entschiedenes Hervortreten der nationalen Art, welche auch auf Deutschland fruchtbar wirkt und erst gegen Ende des XVIII. Jahrh. der überall eingedrungenen französischen Richtung weichen muss (Tafel 10).

Unbekannter Meister: 1. Maria von Burgund (vermählt mit Erz. Maximilian, 1477), einseitig. Johann de Candida, ein Italiener (Schüler Pollajuolo's?), war um 1469—1483 am burgundischen Hofe, später in französischen Diensten; † nach 1502: 2. Friedrich III. (Rs. Ritterschlag auf der milvischen Brücke), 1469. 3. Maximilian (galvan.; das Original siehe Saal XVI, Tisch II, 1. Tafel, 4) um 1477. 6. Karl d. Kühne von Burgund. Quintin Massys (der berühmte Maler, † ca. 1530): 7. Porträt des Humanisten Erasmus von Rotterdam, 1519, Glockenmetall. **P** 8. Octavius und Margaretha von Parma, 1538. Anonymus um 1542: 10, 11. Philipp II. von Spanien. 12—16. Anonyme Meister um die Mitte des XVI. Jahrh.: 14. Abt Lucas von St. Bavo in Gent. 15. Melch. Lorichs von Flensburg. Steven van Holland: 18. Engelken Tols (signirt: STE) 1558. 19. Georg von Egmond, Bischof von Utrecht. Vermuthlich Jo. von Melon (auch Milon; sonst für einen Italiener gehalten. Schüler eines Italieners: des Jakob Trezzo oder eines Leoni, vgl. Tisch V, Tafel 3): 20—22. Anton Perrenot, Card. Granvela. 24, 25. (Vs. und Rs.) und 27, 28 Erz. (später Kaiser)

Matthias, 1578—1581. 29. Vigilius Zuichem, der berühmte Rechtsgelehrte, 1568. 32. Herzog Alba, 1571. Sicher Jo. von Melon: 33, 34. (Vs., galvan., und Rs.) Card. Granvela. 35, 36. Don Juan d'Austria, 1573 und 1571. 38. P. Gregor XIII. RVT (oder ~~R~~^o, Schüler Melon's?). 39. Philipp III. u. 40 dessen Sohn Philipp IV. Konrad Bloc (ein Deutscher?): 42. Erz. Ernst, 1585. 45. Isabella von Spanien (Rs. ihr Gemahl Erz. Albert). Jakob Jonghelinek (geb. 1530): 46. Margaretha von Parma. 47. Erz. Albert. 48. Karl Phil. von Croy, 1601. Jean de Monfort, Schüler Jonghelinck's: 50. Erz. Albert als Cardinal. Adrien Waterloos (geb. 1600). 54. Don Juan, Sohn Philipp IV., 1656.

Tafel 10. Die Niederlande seit 1600, England, Dänemark und Schweden, Russland.

1, 2. Beispiele der um 1600 conventionellen Schauthaler mit politischen (oft satirischen) Darstellungen: 1 auf den Untergang der Armada, 1588. 2. Sieg des Prinzen Moriz von Oranien, 1600. Paul von Vianen: 3. Urtheil des Paris. (Rs. Danae.) 4. Rudolf II. (um 1603?). Unter den Medailleuren, welche die nationale Richtung pflegen, ragt Pieter von Abeele, ein Amsterdamer, hervor: 7, 8. Admiral Tromp. 10. Karl II. von England. Christ. Adolfszoon: 14. Michael de Ruyter. Aury: 16 auf den Tod der Brüder Cornelis und Jan de Witt, 1672. Boskom (später in Berlin), Nic. van Swinderen im Haag, der Ulmer Holtzhey, der sich in Amsterdam niedergelassen, u. A. huldigen der französischen Richtung, deren Hauptvertreter die Familie Roettier ist (Vater, drei Söhne und zwei Enkel), welche für den König von Frankreich selbst, dann für Spanien und England beschäftigt war. Als tüchtiger Medailleur neuerer Zeit ist Th. van Berckel (auch in Wien thätig, † 1808) zu nennen: 26. Preis der belgischen Akademie der Künste.

England: 28. Heinrich VIII. (deutsche Arbeit?). Von einheimischen Medailleuren ist G. Bowers einer der frühesten (29. Jakob I. und Maria, 1687); Crocker, † 1741, Obergraveur der Münze, war ein Deutscher; deutschen Ursprungs ist auch die Künstlerfamilie Wyon, welche hauptsächlich zu Beginn dieses Jahrhunderts in Ansehen stand. 33. Wilhelm IV., 1826, Silber weiss gesotten.

Dänemark und Schweden: Einheimische Künstler von Bedeutung erscheinen hier erst gegen Ende des XVII. Jahrh.: R. Faltz, der mehr in und für Deutschland arbeitete (siehe Tafel 8, 19), dann beispielsweise Bart. Meier und der Norweger Oluf Wif. (35 auf die Geburt des Prinzen Friedrich, 1723). In Schweden gelangte Arwed Karlsteen, † 1718, der sich unter Varin und Roettier gebildet, zu hohem Ansehen (36. Ernst August von Braunschweig, B. zu Osnabrück, 1684); er ist der Meister Warou's und B. Richter's, welche in kaiserlichen Diensten arbeiteten (s. Tisch V, Tafel 9, Nr. 49 f. und Saal XVI, Tisch 2, Tafel 5); später machte hier C. Hedlinger Schule (s. Tisch 8, Nr. 47 f.), dessen Einfluss u. A. Wahl, Fehrmann und Adzer (37—39) verrathen.

In Russland wird die Medaille weniger durch Einheimische wie Samuel J. (40. Peter d. Gr.), als vielmehr durch auswärtige Künstler gepflegt, u. A. durch die Deutschen Wächter (41. Katharina II., 1762), Jäger, Leberecht. Aus neuerer Zeit verdienen auch die Werke der Czarin Maria Beachtung, einer gebornen Prinzessin von Württemberg (44. K. Alexander I., 1814).

Schautisch X.

Münzen des römisch-deutschen Reiches.

Die Mehrzahl der reichsunmittelbaren Herren und Städte in Deutschland besass das volle oder auf die Ausprägung von kleinerem Gelde beschränkte Münzrecht.

Tafel I. Reichsstädte (Grossprägen, dann Noth- und Belagerungsmünzen).

3. Bisantz (Besançon), Doppelthaler 1547. 9. Köln, St. Ursula zu Schiff (nach Muster des englischen Schiffsnobels), Rs. die heiligen drei Könige. 28. Hamburg, Portugaleser. 33. Hildesheim, Abschlag eines breiten Thalers, Reiterbild Rudolfs II. 38. Lübeck, Karl V. 46. Münster i. W., Wiedertäufenthaler in Gold, 1534. 51, 52. Nürnberg, Goldabschlag eines Thalers von 1627, und Silberabschlag eines (unbekannten) Goldstückes von 1630. 55. Riga (unter Polen). 60. Strassburg i. E. 62. Thorn, Vertheidigung der Stadt gegen die Schweden, 1629.

Belagerungs- und Nothmünzen. In belagerten Plätzen wurden vielfach zur Besoldung der Truppen (als Anweisung auf spätere Einlösung) eigene Prägen verausgabte, in Edelmetall oder in werthlosen Stoffen.

70, 71. Einseitige Nothklippen der Stadt Braunau im Innviertel aus dem österreichischen Erbfolgekrieg. Wappen des bayrischen Generals Ludwig Fr. von Sachsen-Hildburghausen, Vertheidigers der Stadt. 83. Landau, 1702 von den Kaiserlichen belagert. Wappen des Vertheidigers M. de Mélac. 84. Papier, Belagerung von Leyden durch die Spanier, 1574. 88, 89. Mantua, Nothmünze (Gulden) des österreichischen Befehlshabers General Gorkowski (G M), 1848. Prag, 1757 von Friedrich II. belagert; Abschlag eines halben Thalers vom J. 1754 in Zinn. 90. Zara, 1813 von den Franzosen besetzt.

Tafel 2. Geistliche Fürsten.

14. Bremen, Eb. Johann III., Guldengroschen 1511. 20. Chiemsee, Christof Schlätl, — 1589. 32. Essen (Benedictinerinnenstift, aufgehoben), Aebtissin Anna Salomea Gräfin Salm-Reifferscheid, Thaler 1660. 40, 41. Hersfeld (Abtei in Hessen, aufgehoben), Bracteaten von Abt Johann I., † 1215. 45. Lüttich, Georg von Oesterreich, † 1557. 48. Mainz, Heinrich I. (— 1153), Erfurter Bracteate. 64. Quedlinburg (Nonnenstift, aufgehoben), Beatrix II., Herzogin von Schwaben, † 1161, Bracteate. 72. Sitten (Sion, Bisthum in Oberwallis), Math. Schiener, sogenannter Messthaler mit St. Theodul, 1501. 85. Doornik (Tournay), Karl von Hautbois, breiter Schauthaler ohne J. — Deutscher Orden in Liefland: 96. Walther von Plettenberg, † 1535, Thalerabschlag; in Mergentheim: 100. Walther von Cronberg, Thaler 1535. 102, 103. Erz. Maximilian von Oesterreich, 10 und 20 Ducaten von 1596 und 1614. 104. Erz. Karl von Oesterreich, Bischof von Breslau und Brixen, † 1624, 15 Ducaten. 109. H. Karl Alexander von Lothringen, Thaler 1776.

(Die geistlichen Fürsten in Oesterreich s. Saal XVI, T. 3, T. 4.)

Tafel 3 zeigt Münzen der römisch-deutschen Kaiser und Könige von Karl d. Gr. bis Franz II. (800 bis 1806) und veranschaulicht zugleich die Geschichte des deutschen Münzwesens.

Während unter Karl d. Gr., der sich im Allgemeinen an das von den Römern ausgebildete Münzsystem hielt, nur die Silberwährung bestand (1—4. Denare Karls d. Gr. aus den Münzstätten St. Firmin, Rom, Toulouse und Mailand), wurden unter Ludwig d. Fr. auch noch Goldstücke geprägt, die indess bald wieder verschwanden (Goldsolidi Ludwigs d. Fr.: 5, 6 nach antikem Muster; 7, 8 barbarische Nachbildungen derselben). Kleine Silberstücke, Denare oder Pfennige genannt, und halbe Denare, sogenannte Oboli oder Helblinge, blieben fortan bis zum Beginn des XIV. Jahrh. die einzigen im deutschen Reiche ausgeprägten Münzen (9—16. Denare der späteren Karolinger, 17—28 der fränkischen und sächsischen Kaiser).

Von der Mitte des XII. Jahrh. bis ins XIV., in manchen Gegenden noch länger, sind neben den gewöhnlichen Denaren die sogenannten Bracteaten im Umlauf, dünne, nur auf einer Seite geprägte Blechstücke, grösstentheils ohne Legende (29—35 verschiedenartige Bracteaten staufischer Kaiser). — Friedrich II. liess, nach antikem Muster, in Sicilien Goldmünzen prägen, »Augustalen« (42—47); aber erst als im J. 1252 in Florenz die Goldgulden »Fiorini« (und etwas später in Venedig die Ducaten) ausgeprägt und vielfach nachgemacht wurden, begannen Goldmünzen allgemein zu werden; gleichzeitig (nach 1300) traten, in Deutschland zuerst in Prag, grössere Silberstücke (denarii Grossi, Groschen), auf. (49, 50. Rudolf von Habsburg, Aachener Denare; 55, 56. Ludwig d. B., Chaises d'or, nach französischem Vorbilde; 58. Karl IV., Nachbildung des Florentiner Guldens; 61. Sigismund, Nachbildung des Prager Groschens.)

Ein völliger Umschwung in der Münzpräge vollzog sich zu Ende des XV. Jahrh., als Erzherzog Sigismund aus der reichen Ausbeute der tirolischen Bergwerke die ersten Silbergulden, Gulden Groschen, später Thaler genannt, ausbringen liess; allmählig wurden auch $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{3}$ Thaler und kleinere Stücke, aber auch Doppel- und mehrfache Thaler und ebenso doppelte und mehrfache Ducaten ausgebracht.

Der Ducat erhielt sich in Schrot und Korn beinahe unverändert bis auf den heutigen Tag; im Uebrigen aber hat es in Deutschland eine einheitliche Währung nicht gegeben;

alle wiederholten Versuche der Kaiser, eine solche einzuführen, scheiterten an den Sonderinteressen der deutschen Fürsten. Die Kaiser selbst prägten nach dem für ihre Erblande geltenden System und grösstentheils für jedes Kronland eigene Münzen. — Zu der fast unübersehbaren Mannigfaltigkeit der Gepräge trat dann zu Beginn des dreissigjährigen Krieges (in der sog. Kipper- und Wipperzeit) auch eine heillose Verschlechterung des Münzkornes. Erst Kaiser Franz I. gelang es, durch Einführung der sog. Conventionsmünze (20 fl.-Fuss v. J. 1748) geordnetere Verhältnisse anzubahnen.

(63. Friedrich III. Ducat, Rs. Wappen mit AEIOV, [Vs. St. Carolus]. 66, 67. Maximilian I., Tiroler Thaler. 71. Karl V., Schmalkaldischer Siegesthaler. 75—77. Derselbe, Münzen für Sardinien, Mailand und Flandern. 80. Ferdinand I., Krönungsthaler. 87. Rudolf II., Klippe für Ungarn. 96. Ferdinand II., 48 er für Steiermark, Kippermünze v. J. 1621. 101. Ferdinand IV., als König für Schlesien. 111. Karl VI., für Mailand. 115. Franz I., für die Niederlande. 118. Derselbe, halber Thaler von 1748. 125, 126. Franz II. [I.] als römischer Kaiser und Erbkaiser von Oesterreich, 1806.)

Tafel 4. Bundesfürsten vom J. 1815.

8. Friedrich II. von der Pfalz, Thaler 1522. 11. Joh. Christian von Pfalz-Simmern, Schaustück 1578. 16. August von Braunschweig (Neu-Wolfenbüttel), sog. Glockenthaler 1643. 17—19. Friedrich Ulrich und Heinr. Julius (Alt-Wolfenbüttel), breite Schauthaler zu 5 und 10 Species 1609 und 1614. 21. Wilhelm II. von Hessen, Doppelthaler mit St. Elisabeth 1502. 26. Jodoc Nicolaus, Graf von Hohenzollern, Sigmaringen und Vehringen, Thaler 1544. 28. Karl Fürst Liechtenstein, 5 Thaler. 42. Kurfürst Joachim von Brandenburg, Thaler 1521. 48. König Friedrich II. von Preussen, sog. Sterbethaler. 50. Casimir Markgraf in Franken, Thaler 1525. 52. Anna Markgräfin von Brandenburg-Bayreuth, † 1680 als Witwe des Fürsten Joh. Eggenberg. 58. Bernhard von Sachsen-Weimar, Gedächtnissthaler auf den Heilbronner Bund 1634 (vgl. Tafel V, Nr. 67). 62. Kurfürst Joh. Georg, Goldabschlag. 70. H. Ulrich VI. von Württemberg, Thaler 1507. 75. Elisabeth M., H. von Württemberg-Oels, Sterbethaler 1686.

(Die zum D. Bunde gehörigen Städte: Bremen, Frankfurt a. M., Hamburg und Lübeck s. Tafel I; Oesterreich s. Saal XVI.)

Tafel 5. Andere weltliche Herren.

8. Burgmilchling, Heinr. Hermann (Freih. von Schutzpar), Thaler von 1606. 10. Ehrenfels Thomas, Herr von Schauenstein und Haldenstein (abgestorbenes Schweizer Geschlecht), 7 Ducaten vom J. 1617. 15. Burg-Friedberg in der Wetterau, Burggraf Conrad Löw von Steinfurth, Doppelthaler 1619. 16. Fürstenberg (Münzrecht 1500), Fürst Hermann Egon, Thaler 1670. 17. Fugger (-Wollenburg) Max, 11 Ducaten 1621. 23. Haag (in Bayern), Graf Ladislaus, Letzter seines Hauses, † 1567, 10 Ducaten 1549. Hohenlohe: Das Münzrecht wird den Herren v. H. bereits im XIII. Jahrh. bestätigt; sie prägten eine Zeit lang gemeinschaftlich: 29. Gem. Thaler vom J. 1595, dann jede Linie für sich, wie 32. Georg Friedr. von Hohenlohe-Schillingsfürst, Thaler 1624. 34. Holstein-Schaumburg, Adolf XIII., breiter Doppelthaler 1593. 38. Jever (in Oldenburg) Maria, Letzte ihrer Familie, † 1575, sog. Dornenkranzthaler. 45. Leuchtenberg (abgestorbene bayrische Familie), Graf Georg, Doppelthaler 1543. Lothringen: 49. Renatus II., Thaler 1488 (»Incunabel«), wohl die älteste Nachbildung des tirolischen Guldengroschens vom J. 1484. 54. Franz III. (K. Franz I., Gemahl der Kn. Maria Theresia) als Herzog von Lothringen und Bar, 1736. 62. Nuenar (Nieuwenaar und Meurs) Graf Adolf, Doppelthalerklippe 1583. 67. Oxenstierna, schwedischer Kanzler, als Director des evangelischen Bundes (Erinnerung an den Heilbronner Bund 1634). 76. Salm-Kyrburg, Graf Friedrich III. (in Paris guillotiniert 1794), Thaler 1780.

(Oesterreichische und ungarische Herren s. Saal XVI, T. 3.)

Saal XVI.

*Münzen und Medaillen des Allerhöchsten Kaiserhauses
und der österreichisch-ungarischen Länder.*

Schautisch I.

Bis herauf zu Kaiser Josef II. pflegten die österreichischen Regenten ausser den Münzen, welche für das Gesamt-

reich bestimmt waren, auch für ihre einzelnen Länder eigene Prägen auszugeben; letztere, nach dem gleichen Münzfusse hergestellt, unterscheiden sich gewöhnlich durch die Beigabe des Landeswappens und durch Bezeichnung des Münzherrn als Landesfürsten.

Tafel I. Alte österreichische Pfennige; Münzen von Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark.

1—15 Denare (3, 4. Hälblinge, Oboli) wahrscheinlich der letzten Babenberger (ca. 1180—1250). 14—25. Haupttypen des Altenberger Fundes, um 1250. 26—29. K. Ottokar II. (Herzog in Oesterreich, 1252—1278). 26, 27. (Vs. und Rs.) vermuthlich aus Anlass seiner Vermählung mit Margaretha von Babenberg (1252) zu Wien geprägt.

Niederösterreich: 59—63. Aelteste österreichische Goldgulden nach dem Muster des Florentinischen Fiorino d'oro von H. Albrecht II., † 1358, und H. Rudolf dem Stifter, † 1365. 64—71. Schwarz- und Weisspfennige aus der 1. Hälfte des XV. Jahrh. 72—76. K. Friedrich III. (IV., † 1493), Prägen von Wien und Wiener-Neustadt. 79. Goldabschlag von 82, Doppelthaler König Ferdinands I., 1541. 83. Kaiser Ferdinand I., Thaler von 1561 zu 60 Kreuzer, nach der Augsburger Münzordnung von 1559. 87. Rudolf II., Entwurf von Ant. Abondio. 89—103. Thaler und Goldabschläge der folgenden Landesfürsten: 101. (1. Conventions-thaler) und 103 für das Gesamtreich, in Wien geprägt.

Oberösterreich: 104, 105. Einseitige Pfennige H. Albrecht V., † 1439. 106—110. Ferdinand I., Thaler zu 72 Kreuzer, Pfundner (12 Kreuzer), Groschen und Kreuzer.

Steiermark: 113—118. Denare aus der Zeit der Ungarherrschaft, des Zwischenreiches und K. Rudolfs von Habsburg. 119, 120. K. Friedrich III. Grazer Prägen. 126, 127. (Vs. und Rs., diese galv.) Doppelducat der Erzhn. Maria, Herzogin von Bayern, Gemahlin Erz. Karl. 129. Ferdinand II., als Erzherzog, Doppelthalerklippe, 1609. 134. Derselbe als Kaiser, dreifacher Thaler (grösste steirische Präge), 1626, vergoldet. 149, 150. K. Ferdinand III. und K. Leopold I. Abschlag in Gold von breiten Thalern.

Tafel 2. Kärnten, Krain, Görz und Dalmatien.

Kärnten. — Die Münzstätte, welche die Erzbischöfe

von Salzburg zu Friesach besaßen, war während des XII. und XIII. Jahrhunderts zu solchem Ansehen gelangt, dass andere Münzstätten, wie St. Veit (ebenfalls Salzburgisch), Villach und Griffen (Bambergisch), Aquileja u. a. nach demselben Fusse münzten und der Name Friesacher ein Gattungsname für Pfennige verschiedener Prägestätten wurde. 15—28. »Friesacher« um 1230, herzogliche und bischöfliche Prägen; (27, 28 Denare des H. Leopold VI., welche derselbe mit erzbischöflicher Erlaubniss zu Pettau ausbringen liess). 29—52 mehrfach an den Einfluss der böhmischen Münze erinnernd. 53. Dickthaler K. Maximilians I., 1515. 58. Ducat Karl V., 1521. 63, 64. Ferdinand I., Thaler und Thalerabschlag in Gold, 1532. 94, 95. Ferdinand II., Geschenk der Stadt St. Veit zur Vermählung des Kaisers mit Eleonora von Mantua, 1622. 98—101. Ferdinand III., Abschläge von halben und Viertelkreuzern und eines Groschens.

Krain: Denare des XIII. Jahrhunderts: 106—109 von Landestrost (Landstras), Abtei und Münzstätte, errichtet von Herzog Bernhard von Kärnten, 1234; 110—114 von Laibach. 115—120. Ferdinand I.: Pfundner, Ein- und Zweipfennigstücke und halbe Pfundner, sämtlich aus krainischen Kirchenkleinodien in den Jahren 1527—1532 zu Graz geprägt. 121. Geschenk der krainischen Landschaft an Erzherzog Ferdinand zu seiner Vermählung mit Anna von Bayern, 1600.

Görz: 122—126. Denare des XIII. und XIV. Jahrhunderts. 127, 128. Aelteste Gulden (Fiorini d'oro) der Grafen Albrecht IV. (?) und Meinhard VII., † 1385. 129—134. Aus der Münzstätte von Lienz im Pusterthale. 133, 134. Tirolini (Etschkreuzer) des Grafen Leonhard, nach dessen im Jahre 1500 erfolgtem Tode die Grafschaft an Oesterreich fiel. 135. Maximilian I., Dickgroschen.

Dalmatien stand seit dem XV. Jahrhundert bis zum Frieden von Campo Formio (1797) unter Venedig, welches für Dalmatien und Albanien eigene Münzen ausprägte. 141—143. Liretta da XX gazette, 4 und 8 gazette. Spalato: 144—147. Bagattini, zu Ende des XV. Jahrhunderts in Venedig geprägt. Ragusa: 153. Tallero rettorale, 1745. 156. Libertina (Brustbild der Republik mit den Zügen der Kaiserin Maria Theresia, nach dem Levantiner Thaler).

Cattaro: 158, 159 unter serbischer, 160, 161 unter ungarischer, 162 unter venetianischer Herrschaft. 163, 164. Nothmünzen vom Jahre 1813, als die von Franzosen besetzte Stadt von den Engländern belagert wurde.

Tafel 3. Münzen von Tirol.

1, 2. Meraner Adlergroschen. 3—6. Zwanziger der Grafen Meinhard II., III. u. IV. von Görz. 7. »Kreuzer« (Kreuz auf der Rs.!) H. Rudolfs IV. von Oesterreich, unter welchem Tirol i. J. 1363 an das Haus Habsburg fiel.

In der 2. Hälfte des XV. Jahrhunderts gestaltete sich der tirolische Bergsegen so ergiebig, dass man anfang, neben der üblichen kleinen Silbermünze grosse Stücke bis zum Werthe eines Goldguldens, sogenannte Guldengroschen auszuprägen, ein Vorgang, welcher besonders in dem reichen Joachimsthal Nachahmung fand, so dass der Name Thaler (für Joachimsthaler) dann auch auf die tirolischen Guldengroschen übertragen wurde. Solche älteste »Thaler« (22—25) wurden zu Hall im Innthale unter Erz. Sigismund dem Münzreichen 1484 zuerst geprägt. — 26, 27. (Vs. und Rs.) Jubiläumsthaler der Wiener numismatischen Gesellschaft, 1884. 30—33. K. Max I., breite mehrfache Thaler.

Als nach dem Tode K. Ferdinands I. die Verwaltung des Gesamtreiches unter seine Söhne getheilt wurde, erhielt Erz. Ferdinand der Stifter, † 1595, die Regierung über Tirol und die Vorlande. 49. Erz. Ferdinand für Elsass und Pfirt. 57. Derselbe für Tirol mit russischer Contremarke. 66. Erz. Maximilian als Deutschmeister, 20 Ducaten. 67. Derselbe für Elsass und Pfirt. 72—75. Anonyme Münzen aus der Zeit der Statthalterschaft Erz. Leopolds (1619—1626). 76. Leopold als Bischof von Strassburg; 77 derselbe für die Vorlande. 92. K. Ferdinand III. Wiener Präge, Thalerabschlag in Gold, 1648. 94—106. Erz. Ferdinand Karl und Sigmund Franz.

Nach des Letzteren Tode (1665) wird Tirol wieder in das Gesamtreich einverleibt, aber auch fortan, bis auf K. Maria Theresia, mit eigener Münze bedacht (110—131). Als letzte tirolische Landesmünze, zugleich letzte Haller Präge, erscheinen die sogenannten Hofer-Kreuzer und Zwan-

ziger (132—134), welche A. Hofer als Obercommandant während seiner Statthalterschaft i. J. 1809 ausprägen liess.

Tafel 4. Münzen von Böhmen und Mähren.

Böhmen: 1—46. Münzen der Přemysliden (935—1310). Die sehr zahlreichen älteren böhmischen Denare zeichnen sich, namentlich im XII. Jahrhundert (21—36), durch Zierlichkeit der Mache und gute Zeichnung aus. Im XIII. Jahrhundert sinkt die Münze; Bracteaten (37—46) treten an Stelle der doppelseitigen Pfennige und behaupten sich bis z. J. 1300. In diesem Jahre liess Wenzel II. durch Florentiner Münzmeister neue Münzen ausprägen, die sogenannten Denarii grossi (nach Art des Gros Tournois), auch Prager Groschen oder Schockgroschen genannt, letzteres, weil ihrer 60 (= 1 Schock) auf eine Mark gingen. Diese Münze erfreute sich grosser Beliebtheit und fand bald Nachahmung; sie erhielt sich bis auf die Zeit K. Ferdinands I. (87). Neben den Grossi wurden Parvi ausgeprägt (12 auf den Grossus). 47, 48. Erste Prager Groschen. 49. Parvus.

53—77. Münzen der Luxemburger (1310—1471). 53, 54. Aelteste böhmische Goldgulden. 61—63. Groschen mit Gegenstempeln (Contremarken). 64—67. Dickgroschen (= 2 und 1 Thaler). 71, 72. Vermuthlich Wladislaus II., Probestücke? 73. Wladislaus II., Dickgroschen.

78—143. Münzen der Habsburger (1526 bis Kaiser Josef II.). 80, 81. (Vs. und Rs.) Ferdinand I.: »Moneta maior«. Probestück? 90. Maximilian II.: Doppelthalerartige Schaumünze auf die Krönung des Böhmenköniges zum deutschen und ungarischen Könige, 1563. 101—103. Rudolf II.: Maley- (kleiner) Groschen und Goldabschläge desselben. 116—118. Vierundzwanziger und Groschen der evangelischen Stände während des Aufstandes 1618. 135, 136. Grösste österreichische Schaumünze, geprägt aus Anlass der Krönung K. Ferdinands III. zum böhmischen Könige, 1629. 143. K. Josef II.: Thaler vom Jahre 1773, in Prag (Münzstättezeichen C) für das Gesammtreich geprägt.

Mähren: 144—146. Thaler, Goldabschlag desselben und Vierziger der evangelischen Stände vom Jahre 1620.

Tafel 5. Münzen von Schlesien und Polen.

Schlesien, welches bis zum Jahre 1163 unter polni-

scher Herrschaft stand und im Jahre 1355 Böhmen einverleibt wurde, kam zugleich mit diesem im Jahre 1526 an das Haus Habsburg. Die Reihe der hier ausgelegten Münzen stammt aus der Zeit der österreichischen Herrschaft.

1 u. 4. (Vs. und Rs.) Ferdinand I.: Thaler ohne Jahr (vermuthlich für Schlesien). 8. Rudolf II.: Goldabschlag eines Hellers. 17. Doppelthaler, von Huser in Glatz geprägt. 18. Thaler der evangelischen Stände, 1634. 23, 24. (Vs. und Rs.) Ferdinand III. und Leopold I., Halbthaler und Dickthaler ohne Jahr. 28—30. Leopold I., $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{6}$, $\frac{1}{12}$ Ducat.

Polen. Autonome Münzen. 52, 53. Denare des XI. und XII. Jahrh. 54—57. Bracteaten des XIII. Jahrh. 58. Casimir der Grosse, † 1370, Krakauer Groschen (nach Muster des Prager Groschens). 72. Sigmund August, Schauthaler, vermuthlich aus Anlass seiner Krönung (1533) geprägt. 78. Derselbe, Noththaler im Kriege mit Russland. 80—83. Heinrich von Valois (K. Heinrich III. von Frankreich), König von Polen, 1573—1574, französische Münzen. 88. Sigmund III., † 1632: Schauthaler auf seine Krönung, 1587. 97. Derselbe: Schaustück zu 91 Ducaten, 1621. 124. Joh. Sobieski, † 1696: Thaler, zur Erinnerung an die Siege über die Türken (Randschrift!). 136—139. Stanislaus Aug. Poniatowski (1764—1795), letzter König von Polen.

(Fortsetzung der Münzen der österreichisch-ungarischen Länder im III. Tisch.)

Schautisch II.

Tafel I. Haus Habsburg: Porträtmedaillen.

1, 2. K. Friedrich III., † 1493, v. J. 1513. 3—4. Dessen Sohn K. Maximilian I. und seine 1. Gemahlin Maria von Burgund (um 1477); 6. Maximilian und seine 2. Gemahlin M. Blanca Sforza (1506); 9. Margaretha, Tochter K. Maximilians.

Enkelkinder des K. Maximilian von seinem Sohne K. Philipp I. von Spanien: 11—18. Kaiser Karl V., seine Gemahlin und seine beiden Schwestern Eleonora (16) und Maria von Ungarn (17, 18). Nachkommen K. Karls V.: 29. K. Philipp II. von Spanien, 30, 31 dessen Söhne Don Carlos und K. Philipp III. 32, 33. Karls V. Töchter: Jo-

hanna von Portugal und Maria (Gemahlin K. Max II.). 19—25. Karls V. Bruder: K. Ferdinand I. mit seiner Gemahlin Anna von Ungarn und seinen drei Söhnen: Erzherzog Ferdinand (21), Maximilian II. (23), Erzherzog Karl (24). 34—37 u. 49—54. Töchter des K. Ferdinand I. 39. K. Max I. zwischen seinen Enkeln Karl V. und Ferdinand I. 56. K. Karl V. mit Philipp II., Max II. und Maria.

K. Ferdinand I. theilt das Reich unter seine drei Söhne: Maximilian II. erhält Oesterreich, Ferdinand Tirol und Vorderösterreich, Karl Steiermark, Kärnten, Krain und Görz.

A. Oesterreichische Linie: 38, 40, 41 u. 55. K. Max II. und Maria. Deren Kinder: 42—45. K. Rudolf II., 46—48. K. Matthias, 57—63 die übrigen. — Im J. 1621 erlischt die österreichische Linie; die Regierung geht schon nach dem Tode K. Matthias' (1619) auf die steirische Linie über.

Tafel 2. Haus Habsburg (Fortsetzung).

B. Tirolische Linie: 1—3. Erzherzog Ferdinand von Tirol, † 1595, dessen erste Gemahlin Philippine Welser und deren jüngerer Sohn Karl, Markgraf von Burgau. 4—6. Erzherzog Ferdinand und seine zweite Gemahlin Anna Katharina von Mantua; 7. deren Tochter Anna, Gemahlin des Kaisers Matthias (s. I. Tafel, Nr. 48).

Da Erzherzog Ferdinand ohne successionsfähige Erben stirbt, geht die Regierung von Tirol und Vorderösterreich zunächst auf Erzherzog Maximilian den Deutschmeister, † 1618 (s. I. Tafel, 59), dann auf die steirische Linie über: auf (17) Erzherzog Leopold V. (vordem Bischof von Strassburg, † 1632); 18 dessen Gemahlin Claudia von Medici. Deren Nachkommen: 19. Erzherzog Ferdinand Karl († 1662 ohne männliche Nachkommen), 21 dessen Gemahlin Anna Medici, 20 deren Tochter Claudia Felicitas; 22. Erzherzog Sigmund Franz († 1665, kinderlos); 23 (auch 36) Erzherzogin M. Leopoldina.

C. Steirische Linie: 8—10. Erzherzog Karl von Steiermark, † 1590, und dessen Gemahlin Maria von Bayern. Deren Kinder: 11—15. Töchter und Schwiegersöhne; 16. Erzherzog Karl, Bischof von Breslau und Brixen; 17. Erzherzog Leopold von Tirol. 24—28. Kaiser Ferdinand II., † 1637, und seine (2.) Gemahlin Eleonora von Mantua (Tochter des H. Vincenz v. M.).

Kinder K. Ferdinands II. **29.** Caecilia Renata, Gemahlin Ladislaus IV. von Polen; **30.** Erz h. Leopold Wilhelm, Bischof von Strassburg; **31, 32.** Erz h n. M. Anna und deren Gemahl Maximilian I. von Bayern; **33—36.** K. Ferdinand III., † 1657, und seine zweite Gemahlin M. Leopoldina (s. 23); **37.** dessen dritte Gemahlin Eleonora von Mantua (Tochter des H. Karl v. M.).

Kinder K. Ferdinands III.: **38—40.** K. Michael von Polen, erster Gemahl der Erz h n. Eleonora Maria; dieselbe mit ihrem zweiten Gemahl H. Karl V. von Lothringen; **41—43.** Erz h n. Maria Anna und deren Gemahl K. Philipp IV. von Spanien; **44.** Erz h n. Maria Anna Josefa und deren Gemahl Joh. Wilhelm von der Pfalz; **45, 46.** Kaiser Ferdinand IV. († 1654, kinderlos); **47—51.** Kaiser Leopold I., † 1705, seine erste und dritte Gemahlin. (Die zweite Gemahlin K. Leopolds I. s. 20.)

Kinder K. Leopolds I.: **52.** Kaiser Josef I., † 1711; **53.** Kaiser Karl VI., † 1740 (hier als König Karl III. von Spanien); **54, 55.** Erz h n. M. Elisabeth; **56.** Erz h. M. Antonia (vermählt an Max Emanuel von Baiern); **57.** König Johann V. von Portugal, Schwiegersonn K. Leopolds als Gemahl der Erz h n. Maria Anna.

Tafel 3. Kaiser Leopold I., Türkenkriege.

30. Regententafel des Hauses Habsburg vom Jahre 1677. In der Mitte K. Leopold und Kaiserin Magdalena Theresia. Grösster bekannter Goldmedaillon (2055 Ducaten), welchen der Alchymist Wenzel von Reinburg durch seine Kunst aus Silber in Gold verwandelt zu haben behauptete.

K. Leopold I. und die Türkenkriege: **1.** Auf die glückliche Beendigung des ersten Türkenkrieges, 1664. **2—5.** Entsatz von Wien, 1683; ebenso **11—12** Leopold mit seinen Allirten. **17 u. 22.** Medaillon zu Ehren des Kaisers nach dem Entsatz von Wien (22 galvanischer Abdruck der Rückseite). **6—10.** Einnahme von Ofen, 1686. **13, 14.** Siege bei Mohács (1687) und Salankamen (1691). **21.** Sieg bei Zenta (1697). **23.** Einleitung der Friedensverhandlungen (Friede von Carlowitz, 1699). — Feldherren und Verbündete des Kaisers: **25.** Graf Rüdiger von Starhemberg. **26.** Papst Innocenz XI.; **27.** Derselbe, der Kaiser, K. Johann

Sobieski und der Doge M. Antonio Giustiniani; 28. Sobieski; 29. Herzog Karl V. von Lothringen; 31—35. Kurfürst Max Emanuel von Bayern, Markgraf Ludwig von Baden, Prinz Eugen, die Kurfürsten Joh. Georg von Sachsen und Friedrich Wilhelm von Brandenburg.

Tafel 4. K. Josef I., der spanische Erbfolgekrieg.

1. Auf die Geburt K. Josefs I. 2—4. Krönung in Ungarn. 6, 7, 9. Krönung zum deutschen Könige. 5 u. 8. Einzug in Wien 1690. 10—12. Kaiserin Amalia Wilhelmina. 18. Stammbaum: die Geschwister K. Josefs I. — Töchter Kaiser Josefs I.: 21. Erzhn. M. Amalia, 20 ihr Gemahl Karl Albert von Bayern (Kaiser Karl VII.), 23. Erzhn. M. Josefa, 22 ihr Gemahl Friedrich August II. von Sachsen.

Medaillen zur Geschichte des spanischen Erbfolgekrieges: 17. Der Erblasser: Karl II. von Spanien, † 1700 (der letzte Habsburger in Spanien); die Prätendenten: 19. Josef Ferdinand Kurprinz von Bayern, † 1699, Medaille auf seine Geburt, 30. Philipp (V.) von Anjou, 43. Erzh. Karl.

Erfolge der kaiserlichen Waffen in Deutschland und Italien: 13. Siege Prinz Eugens in Italien, 1701. 14. Eugen und Marlborough. 15. Sieg von Höchstädt, 1704. 16. Einnahme von Landau. 24. Entsatz von Ulm; 25. von Neapel. 26. Sieg bei Oudenarde, 1708. 27, 28. (Vs. und Rs.) Eroberung von Lille. 31. Sieg bei Malplaquet. 32—35. Friede zu Rastatt und 36 zu Baden, 1714.

Karl (VI.) III. in Spanien: 38. Ankunft in Spanien, 1703. 41. Huldigung von Madrid. 42 u. 44. Niederlagen Philipps V. 45. Vermählung Karls, 1708. 48, 49. Wahl zum deutschen Kaiser und Rückkehr nach Deutschland.

Tafel 5. *) Kaiser Karl VI. und seine Zeit.

4—6. Krönungs- und Huldigungsmedaillen (Porträts von Roettiers, Richter, Becker). 7. Porträtmedaille (von Hedlinger). 14. Krönung in Pressburg, 1712 (von Warou). 13. Kaiserin Elisabeth Christina, Herzogin von Braunschweig, 1714. 15 u. 20. Dieselbe als Witwe (von M. Donner).

Kinder K. Karls VI.: 18 u. 22. Medaillon der österreichischen Provinzen auf die Geburt des Erzherzogs

*) Man beachte bei dieser und den folgenden Tafeln die kunsthistorische Bedeutung der Medaille in Oesterreich.

Leopold (geb. 13. April, † 4. November 1716), des letzten männlichen Sprossen des Hauses Habsburg. 19. Erzhn. Maria Theresia (nachmals Kaiserin) und ihr Gemahl Herz. Franz von Lothringen, Grossherzog von Toscana (nachmals Kaiser Franz I.), 1739. 21. Erzhn. Maria Anna und ihr Gemahl H. Karl von Lothringen (Bruder K. Franz I.), 1743.

12. Sieg über die Türken vor Peterwardein, 1716. 17. Einnahme von Belgrad, 1717. 8—9. Friedensschluss von Passarowitz, 1718. 10. Quadrupel-Allianz (1718). 11. Tractat mit Spanien (Anerkennung der pragmatischen Sanction von Seite Spaniens), 1725. 16. Gründung des k. Münz- und Antikencabinets. 23. Josefsakademie zu Liegnitz.

Zeitgenossen: 24. Garelli; 25. Fischer von Erlach. 28. Prinz Eugen (auf seinen Tod, 1736). 29. Graf Wratislaw (Domanök). 31. Heräus. 32. Graf G. Starhemberg.

Tafel 6. Haus Habsburg-Lothringen. Kaiserin Maria Theresia: Familienmedaillen.

1. Genealogie des Hauses Lothringen. 2, 3. Eltern des Kaisers Franz I. 4. Franz I. (II.) als Herzog von Lothringen, 1729. 5 u. 14. (Toda und L. M. Weber) Derselbe, Einzug in Florenz als Grossherzog von Toscana, 1739. 13. (Domanök) Franz I., Kaiser. 6 u. 20. (L. M. Weber) dann 7 u. 18. (J. u. M. Donner) Kn. Maria Theresia. 17 u. 21. (Vs. und Rs., Domanök) Familienmedaille, 1754. 39. (Wideman und Ehle) Familienmedaille vom Jahre 1759 (Vs. Kaiser und Kaiserin), Rs. sämtliche damals lebende Kinder des Kaiserpaares). Dieselben einzeln: 24. (M. Donner) Erzh. (Kaiser) Josef (II.). 35. (Wideman) Derselbe und Erzh. (Kaiser) Leopold (II.). 33 u. 34. (Vinazer und Holtzhey) Erzh. Maximilian, Deutschmeister und Kurfürst von Köln. 38. (Krafft) Erzh. Ferdinand und seine Gemahlin Beatrix von Este. 40. (Stuckhart) Erzhn. M. Christina. 28. Deren Gemahl Herzog Albrecht von Sachsen-Teschen. 8—11. Erzhn. Maria Carolina mit ihrem Gemahl König Ferdinand IV. von Sicilien (II von J. N. Wirt). 22, 29—32. Erzhn. Maria Antonie und ihr Gemahl K. Ludwig XVI. von Frankreich (29 Wideman, 30 Guillemard).

Tafel 7. Kn. M. Theresia: Regierungsmedaillen.

27. K. Franz I. (Mitregent † 1765). 18. M. Theresias

Krönung in Ungarn; 28. Wahlspruchmedaille. 2, 3. Friedensschluss zu Dresden, 1745 (Beendigung des zweiten schlesischen Krieges). 8 u. 10. Sieg Daun's bei Kolin, 1757. 9. Stiftung des Maria Theresien-Ordens. 11 u. 12. Entsatz von Prag (1757) und Olmütz (1758). 13. Sieg bei Hochkirchen, 1758. 15 u. 16. Siege bei Maxen (1759) und Landshut (1760). 20. Hubertsburger Friede (Ende des siebenjährigen Krieges), 1763. 21. Friede von Teschen (Ende des bayrischen Erbfolgekrieges), 1779. 22. Gründung der Militärakademie in Wiener-Neustadt, 1752. 24. Hebung des Ackerbaues. 25, 26 u. 30—33. Fürsorge der Kaiserin für Siebenbürgen. 34—37. Hebung der Künste und des Unterrichtes. 38. Verwandlung des Patriarchats Aquileja in die Bisthümer Görz und Udine. 39—41. Fromme Stiftungen. — Zeitgenossen: 42—46. Cardinal Migazzi, van Swieten, J. W. Liechtenstein, Laudon, Daun. 47. Kaunitz. 48—52. Hofmaler Meytens, Haydn, Mozart, Metastasio, Eckhel.

**Tafel 8. Kaiserin Maria Theresia (Fortsetzung).
Kaiser Josef II. und Leopold II.**

2, 3. Tod des K. Franz I., 1765, und Stiftung des adeligen Damenstiftes in Innsbruck. 4, 5. Genesung der Kaiserin von den Pocken, 1767. 7. (F. Würth) Maria Theresia mit K. Josef II. als Mitregenten (1765—1780). 8—17. Förderung des Gemeinwohls in Oberitalien. 18. Tod der Kaiserin.

19 u. 21. (Vs. und Rs., von D. Becker) auf die Geburt K. Josefs II. 20. Ebenso, Medaille des türkischen Botschafters. 24, 25. Erziehung. 26, 27. Vermählung mit Isabella v. Parma, 1759. 28. Tod des Töchterchens Erzhn. M. Theresia, 1770. 29, 30. Zweite Vermählung mit Josefa von Bayern, 1765. 31—35. Wahl und Krönung zum römischen Könige, 1764. 36 u. 39. (Vs. und Rs.) Regierungsantritt. 38. (Vinazer) Wahlspruch. 42. Anwesenheit des P. Pius VI. in Wien, 1782. 43. Gründung des Josefinums in Wien, 1785.

45—47. Leopold II. und seine Gemahlin M. Ludovica (vermählt 1765). 48—51. Leopold als Grossherzog von Toscana; 52 als König von Ungarn und Böhmen; 55 als Kaiser. 57, 58. (Vs. und Rs.) Vertrag von Pillnitz, 1791.

Tafel 9. K. Franz II. (I.). — K. Ferdinand I.
1—3. Krönung K. Franz II., 1792. 4, 5. Bündnisse

mit Preussen (1792) und Russland (1799). 6. Auszeichnung für englische Officiere für deren Haltung bei Cambray. 7—10. Franz I., Kaiser von Oesterreich. Proclamation des Kaiserthums, 1804. 11. K. Josefsmonument (1806). 12. Wiener Polytechnicum (1815). 13. Besuch bei P. Pius VII. im Quirinal (1819). 14. Nationalbank (1821). 15. Wiedererrichtung der Universität Graz (1827). Befreiungskrieg: 17, 18. Allianz von 1813 (Oesterreich, Preussen, Russland). 19, 20. (Vs. und Rs.) Völkerschlacht von Leipzig, 1813. 21, 22. Pariser Frieden, 1814. 23, 25. K. Franz in Paris. 26—28. Vom Wiener Congress: Medaillen auf die Herrscher von Russland, Dänemark und Bayern als Gäste des Kaisers. 24, 29. Allianz von 1815. 30, 31. Rückkehr des Kaisers. K. Ferdinand I. 32. Krönung zum Könige von Ungarn, 1830. 33. Vermählung mit M. Anna von Sardinien, 1831. 34—40. Ferdinand I. als Kaiser (1835): Krönungs- und Huldigungsmedaillen. 42. Ferdinands-Wasserleitung (1840). 43. Ferdinands-Nordbahn (1837). 45, 46. Aus den Märztagen 1848.

47—61. Zeitgenossen (1. Hälfte des Jahrhunderts).

Tafel 10. Haus Habsburg-Lothringen: Nachkommen der Söhne der Kaiserin Maria Theresia.

A. 1, 2. Kaiser Leopold II., † 1792, und seine Gemahlin M. Ludovica. Deren Kinder (Primogenitur und [23—25] Secundogenitur): a) 3. Erzhn. M. Therese und ihr Gemahl K. Anton von Sachsen, 1827. b) 4—10. Kaiser Franz I. (II.), † 1835, und seine Gemahlinnen.

Dessen Nachkommen: 11—13. Erzhn. M. Louise, deren Gemahl Napoleon I. und Sohn Napoleon II. (H. von Reichstadt). 14, 15. Kaiser Ferdinand I. († 1875) und Kaiserin Marianna. 16. Erzhn. Leopoldina, vermählt mit K. Pedro I. von Brasilien. 17. K. Friedrich August von Sachsen als Gemahl der Erzhn. Carolina Ferdinanda. 18. Erzh. Franz Karl († 1878) und dessen Söhne: 19. Kaiser Franz Josef I. 20. K. Maximilian von Mexico, † 1867. 21, 22. Erzh. Karl Ludwig und Erzhn. Maria Theresia.

c) 23—25 (Secundogenitur): Erzh. Ferdinand, Grossherzog von Toscana († 1824), dessen Sohn Grossh. Leopold II. († 1870) und Enkel Grossh. Ferdinand IV. d) 26, 27. Erzh.

Karl, † 1847; 28—33. Dessen Nachkommen: 29. Erz. Albrecht, 32. Erz. Friedrich, 33. Erz. Wilhelm. e) 34. Erz. Josef, 35, 36 dessen Kinder. f) 37. Erz. Maria Clementina und König Ferdinand IV. von Sicilien. g) 38. Erz. Anton Victor. h) 39. Erz. Johann, † 1859. i) 40—41. Erz. Rainer; dessen Tochter Adelaide (vermählt mit Victor Emanuel von Sardinien, † 1878). k) 42. Erz. Rudolf, Cardinal-Erzbischof von Olmütz.

B. 43. Erz. Ferdinand (1754—1806), Bruder Leopolds II., und dessen Gemahlin M. Beatrix von Este (Terziogenitur). Deren Kinder: a) 44. K. Victor E. von Sardinien († 1824) als Gemahl der Erz. M. Theresia; b) 45. Erz. Maria Leopoldina und deren Gemahl Karl Theodor von Pfalz-Bayern; c) 46—48. Franz IV. Herzog von Modena und dessen Gemahlin M. Beatrix; 49—51. Deren Schwiegersohn und Tochter Graf und Gräfin Chambord, und Sohn Franz V.; d) 52. Erz. Maximilian, Deutschmeister; e) 53. Erz. Karl Ambros, Primas von Ungarn. f) 54. Erz. Maria Ludovica, dritte Gemahlin K. Franz I.

Schautisch III.

Tafel I. Ungarn und Slavonien. Münzen bis 1526.

Die ältesten ungarischen Münzen (Denare) sind von Stefan dem Heiligen (997—1038), welcher Ungarn auf christlich-germanischer Grundlage zu einem geordneten Staatswesen gestaltete. Unter Ladislaus I. und Koloman (1091—1102) erfolgte durch Personalunion die Angliederung des ehemals selbstständigen Königreiches Croatien und Slavonien, für welches später eigene Münzen geprägt wurden. Auch für die türkischen Cumanen, die sich, von den Mongolen bedrängt, 1239 ins Land aufnehmen liessen, prägten Bela IV. und sein Sohn Stefan V. eigene Münzen (63—68).

Als mit Karl Robert († 1301) das Haus Anjou zur Herrschaft kam, begann die Periode der Groschen und der Goldgulden; letztere waren anfänglich ganz den Florentinern nachgeahmt (94, dann 107 u. 108), später trat das ungarische Wappen an Stelle der Lilie (109, 110), endlich auch an Stelle des Täufers der heilige Ladislaus. Die ungarischen

Gulden wurden in grossen Mengen ausgeprägt und je nach den verschiedenen Münzstätten und Münzmeistern mit allerlei Beizeichen versehen. 139—144 von K. Albrecht († 1439) und 155—166 von dessen Sohne Ladislaus Posthumus (Ungarn zum ersten Male unter dem Scepter Habsburgs).

Grossmünzen erscheinen abgesehen von vereinzelt Piedforts (wie 138 u. 194) zuerst unter K. Wladislaus II. (1490—1516): 197. Thaler, 1499. 198—200. Goldabschläge von 201—203, Thaler und halbe Thaler, 1506. Von Ludwig II. wurde der Haller Münzmeister B. Beham nach Kremnitz berufen. 206. Breiter Thaler mit dem Namen Beham's vom Jahre 1525. Die gleiche Jahrzahl zeigen 209, 210, Piedfort und Goldabschlag eines Pfundners und 212 Dickthaler.

Tafel 2. Ungarn. Münzen seit dem Jahre 1526.

Nach dem Tode Ludwigs II. (Schlacht bei Mohács, 1526) fiel Ungarn an K. Ferdinand I. und damit dauernd an das Haus Habsburg. Der besiegte Gegenkönig Johann Zápolya, Woiwode von Siebenbürgen, † 1540, erhielt Siebenbürgen und einen Theil von Ungarn gegen das Versprechen (Vertrag von Grosswardein), dass der ganze Besitz nach seinem Tode an Oesterreich fallen solle. Demungeachtet wurde Johann I. Zápolya's Sohn, Johann II. Sigmund, † 1571, zunächst unter Vormundschaft seiner Mutter Isabella (— 1559) zum Könige ausgerufen. 3, 4. Ferdinand I. Hermannstädter Feldklippen (Thaler und Viertelthaler), 1552. 17, 18. Johann Zápolya, Piedforts. 23. Isabella Zápolya. Goldabschlag eines Schauthalers vom Jahre 1557. 26—28. Johann II., Feldthaler.

Die folgenden Herrscher behaupten sich, in fast ununterbrochenem Kriege mit den Türken, doch immer in einem Theile des Landes. 41. Rudolf II. Thalerklippe von 1585. 52. Matthias. Vierfacher Thaler, 1610. 60. Ferdinand II., Krönungsmünze mit dem Wahlspruche, 1618. 75, 76. (Vs. und Rs.) Ferdinand III., Schemnitzer Ausbeute, 1648. 81. I — K = Johann Kewiczky, von dessen Gattin E — K = Elisabeth Madarássy, i. J. 1655 zu seiner Leichenfeier geprägt; hiezu ein Thaler Ferdinands III. benützt.

Unter K. Leopold I. (82—99) scharte sich eine Partei von Malcontenten (»Kuruzzen«) um Franz II. Rákóczy und prägte i. d. J. 1704—1707 eigene (Noth-) Münzen, 100—106.

Tafel 3. Siebenbürgen. Münzen von 1572—1789.

Siebenbürgen, welches mehr als 500 Jahre mit Ungarn vereinigt gewesen, hatte sich nach Ludwigs II. Tode eigene Regenten gegeben: Johann und Johann Sigmund Zápolya (s. Tafel 2, 15—34), dann Stefan Báthory, nachmals König von Polen, und dessen Bruder Christof Báthory. 15. Elisabeth Bocskay, Gemahlin Christofs, Zehnducatenstück, 1577.

Deren Sohn Sigmund Báthory (1581—1602) trat Siebenbürgen an Kaiser Rudolf II. ab (24, 25), wogegen von den Ständen, unter dem Schutz und Druck der Türken, immer neue Woiwoden gewählt wurden. 26. Moses Székely, Zehnducatenstück vom Jahre 1603. 36. Stefan Bocskay, kleiner Dickthaler, 1606. 44—46. Gabr. Báthory, Hermannstädter Noththaler (1611—1613). 65—67. Katharina von Brandenburg, Gabriels Witwe, Piedfort und Ducaten, 1630. 90—92. A. Barcsay, Nothmünzen von Hermannstadt und Kronstadt, 1660. 99. M. Apafi, Ducatenprobe auf halbmondförmiger Goldplatte, 1668. 102, 103. (Vs. und Rs.) Derselbe, Fogaraser breiter Schauthaler und Goldabschlag zu 100 Ducaten, 1677.

Die Niederlagen der Pforte nöthigten endlich Siebenbürgen, sich unter den Schutz K. Leopolds I. zu stellen, welcher das Land auf Grund des sog. Leopoldinischen Diploms i. J. 1691 dem Reich der Stefanskronen einverleibte. 106. Leopold I., Ducatenprobe auf sternförmiger Goldplatte, 1694.

Tafel 4. Münzen geistlicher Fürsten in Oesterreich.

Aquileja (1751 wurde der österreichische Theil dieses Patriarchats in die Bisthümer Görz und Udine verwandelt): Aelteste bekannte Denare um 1200: 1—4 nach Friesacher, 5 nach Triestiner Typus. 6—34. Denare der späteren Patriarchen bis Ludwig II., Herzog von Teck, † 1439. — Die Bischöfe von Triest als Grafen der Stadt (die Gerichtsbarkeit 1382 an Oesterreich abgetreten) erhielten das Münzrecht im Jahre 1028. 35. Bischof Gebhard I., † 1211. 36—45. Die folgenden Bischöfe bis Rud. de Pedrazano, † 1320. — Trient erhielt das Münzrecht gleichzeitig mit Triest; 46—49. Anonyme Denare des XIII. Jahrh. Zuletzt liess B. Bernhard von Cles, † 1539, prägen: 51—53. — Salzburg: Münz-

recht 996. 54. Denar des Bischofs Titmar II., † 1041. 57 mit dem ältesten bekannten Wappen von Salzburg, aus dem Funde von Kolberg (s. Tisch I, Taf. 2). 58, 59. Vierfacher und einfacher Goldgulden des Erzb. Pilgrim II., † 1396. 60, 61. (Vs. und Rs.) Der berühmte Rübenthaler von 1504 des Erzb. Leonh. von Keutschach und Goldabschlag desselben. 64, 65. »Radianthaler« und »Cisternenthaler« des Erzb. Math. Lang, † 1540. 84. Sechsfacher Thaler des Erzb. Paris von Lodron, † 1653. 87. Klippe mit Stadtansicht des Erzb. Max Gandolf, † 1687. 94. Hieronymus, letzter souveräner Fürst, Löwen-Thaler, 1790. — Von Brixen, das schon im XI. Jahrhundert münzberechtigt war, hat man keine sicheren Münzen vor B. Karl, Erz. von Oesterreich, † 1624, 96—98. Nach ihm prägten nur noch Kaspar Ignaz, † 1747, 99—100 und Leopold, † 1778, 101. — Gurk: 102, 103. Johann VI. von Schönburg, Thaler, 1553. 104. Christ. Andreas von Spaur, Schaustück, 1576. — Olmütz: Münzrecht von 1241, erweitert von K. Rudolf II. 108, 109. Cardinal Franz von Dietrichstein, † 1636. 122. Erz. Rudolf (Bruder K. Franz I.), Gulden von 1820. — Wien (Bisthum 1480, Erzbisthum 1723) besass nicht das Münzrecht, nur Erz. Cardinal Christof Migazzi liess (123, 124) auf besondere Erlaubniss K. Josefs II. i. J. 1781 Ducaten und Thaler prägen.

Tafel 5. Münzen weltlicher Herren in Oesterreich und Ungarn.

1. Weichard, erster Fürst von Auersperg, Thaler, 1654. 4. Wilhelm, Thaler, 1805. — 14. Eggenberg (abgestorben), gefürstet und münzberechtigt 1623, Joh. Udalrich, Goldabschlag, 1629. — 25. Lobkowitz, gefürstet und münzberechtigt 1624. Zdenko Adalbert, † 1628. — 31. Ortenburg, Grafschaft in Kärnten. Christof Widmann, Cardinal, Graf von Ortenburg, 1658. 34. Hannibal Alfons Fürst von Porcia, Graf von Ortenburg, 1704. — Rosenberg (böhmische Linie) 39—44. Wilhelm † 1592. 45. Peter Wok, letzter dieses Stammes, Ducat vom Jahre 1594. — 46. Orsini-Rosenberg, Fürst Franz, Thaler, 1793. — Die Grafen von Schlick münzberechtigt seit 1437, eröffneten das ihnen gehörige Bergwerk Joachimsthal in Böhmen und prägten hier Gulden-groschen, welche zuerst den Namen Thaler erhielten; die

ältesten (47, 48) sind undatirt. 50. Doppelthaler vom Jahre 1520. — Sintzendorf-Neuburg 67. Joh. Wilhelm, der Letzte des Stammes, Ducat, 1753. — Trautson (abgestorben). 71, 72. Paul Sixt, mehrfache Thaler, 1617 und 1618. — Wallenstein Albrecht, † 1634, als Herzog von Friedland (76 f.) und von Sagan (79 f.) und Mecklenburg (81 f.). — 93. Zrinyi, Nicolaus (Vertheidiger von Sziget), Thaler, 1533.

Schautisch IV.

Medaillen, welche von der **Stadt Wien** geprägt wurden oder auf Stadt und Bürgerschaft Bezug haben.

1—5 u. 9—14. Alte Salvatormedaillen, wie solche als Neujahrsgeschenke der Stadt an städtische Behörden (nicht wie jetzt als Ehrenzeichen) verliehen wurden. Bürgermeister von Wien: 6. Dr. Cajetan Felder (1877), 7. Daniel Moser (1621), 8. Georg Prantstetter (1569). 15—19. Nothmünzen aus der Zeit der ersten Türkenbelagerung, 1529. 20—31 auf den Entsatz von Wien, 1683. 33 f. Monumente. Festmedaillen: 37. Geschenk der Stadt Wien zur Feier der vierzigjährigen Regierung Seiner Majestät (von Scharff und Tautenhayn). 49, 50. Zur zweiten Centennarfeier des Entsatzes von Wien, 1883 (Vs. und Rs.). 53. Künstlerfest, 1886.

Tafel über Schautisch IV.

Arbeiten von Wiener Meistern der Neuzeit.

Schautisch V.

Medaillen Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef I.

Tafel I. Allerhöchste Familie.

1—3, Porträts Sr. Majestät aus den Jahren 1849 und 1852. 4, 5. Vermählung Ihrer Majestäten, 1854 (Vs. und Rs.). 14. Medaillon der Stadt Wien zur Feier der silbernen Hochzeit, 1879 (von Scharff). 18. Ebenso, zur Vermählung des Ah. Kronprinzenpaares, 1881. 11. Auf die Geburt der Erzhn. Sophia († 1857). 15. Erzhn.

Gisela und Herzog Leopold von Bayern. 17. Erzhn. M. Valerie und Erzh. Franz Salvator. 24. Erzhn. Elisabeth.

Tafel 2. Regierung Sr. Majestät.

1—3. Regierungsantritt. 5. Porträt Sr. Majestät von Broggi, 1857 (Aluminium). 4 u. 7. Wahlspruch- und Wappenmedaille. 11, 12. Auf die Siege in Italien, 1848—1849. 17. Siege in Italien, 1849 und 1866. 18. Schleswig-Holstein. 19. Lissa. 14. Rettung aus Lebensgefahr, 1853. 15, 16. Pariser Frieden. 23, 24. Krönung in Ungarn. 20, dann 25—33. Würdenträger.

Tafel 3. Jubiläen. Kunst und Wissenschaft.

1. Zur silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten. (Vs. s. 1. Tafel, 21.) 2—4. Zur Feier der 25jährigen Regierung Sr. Majestät. 5—7. u. 11, 13. Zur Feier der 40jährigen Regierung. 8—10 u. 14—16. Centennarien. 12. 200jährige Jubelfeier der Academie der bildenden Künste. 17. Gründung der Universität Agram. 19. Oesterreichisches Museum für Kunst und Industrie. 22. Prager Künstlerhaus. 23. Domkirche in Agram. 20. Oberstkämmerer Sr. Majestät Feldzeugmeister Graf Crenneville, † 1889. 28. Grosse goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft. 27 u. 29. (Vs. und Rs.) Neues Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft. 24—26 u. 30—32. Künstler, Dichter und Gelehrte.

Tafel 4. Handel und Gewerbe. Denkmäler.

1, 2 u. 11, 12. Eisenbahnbauten. 3. Eröffnung der Ringrasse. 4. Wiederaufbau von Szegecin. 10. Auf die Anwesenheit Sr. Majestät bei Eröffnung des Suezkanales. 19. Medaille von Schwerdtner auf das vierzigjährige Regierungsjubiläum Sr. Majestät »des hohen Beschützers von Wissenschaft und Kunst, Gewerbe und Industrie«. 5—9. Preismedaillen. 13. Grosser Preis der Pariser Weltausstellung 1867 für Se. Majestät. 16—22. Preise von der Weltausstellung, 1873. 23—31. Monumente (28 Vs. zu 29).

Schautisch VI.

Länder und Städte in Oesterreich-Ungarn.

1—4. Stände von Oberösterreich. 5—7. Graz. 8—11. Stände von Kärnten. 13. Maria Theresien-Denkmal

in Klagenfurt. 15—17. Tiroler Schützenprämiën. 24, 25. Medaille der Stadt Wien zur Feier der 600 jährigen Vereinigung der österreichischen Erblande mit dem Erzhause Habsburg (Vs. und Rs., letztere galvanisch), von V. Tilgner. 33. Krakau, 1818, Constituirung des (im Jahre 1846 aufgelösten) Freistaates. 34, 35 u. 37. Eroberung von Budapest, 1686. 36 u. 38. Zweites Centennarium desselben Ereignisses (Vs. und Rs.). 43. Huldigung Siebenbürgens für Kn. M. Theresia.

Tafel über Schautisch VI.

Arbeiten von Wiener Meistern der Neuzeit.

Porträtsammlung.

(Saal XV—XVI.)

Die Sammlung kleiner Porträts des XVI. und XVII. Jahrhunderts, gebildet von Erzherzog Ferdinand von Tirol, dem Begründer der Ambraser-Sammlung, in den Jahren 1580 bis 1590, umfasst Bildnisse der europäischen Fürsten seiner Zeit und ihrer Ahnherren, sowie berühmter Feldherren, Staatsmänner, Dichter, Künstler und Gelehrten des XV. und XVI. Jahrhunderts. Sie ist über den Schautischen an den Wänden in sieben Tafeln ausgestellt. Im **Saale XV** enthält Tafel A (über Schautisch IV) den Kirchenstaat und Oberitalien, Tafel B (über Schautisch X) Mittel- und Unteritalien, Spanien, Frankreich und England, Tafel G (über Schautisch II) ungenannte Bildnisse. Im **Saale XVI** folgen Tafel C (über Schautisch I) mit dem habsburgischen und lothringischen Fürstenhause und einigen österreichischen und ungarischen Fürsten; Tafel D (über Schautisch III) mit deutschen Fürsten und Herren; Tafel E (über Schautisch IV) enthält eine Folge ungenannter deutscher Persönlichkeiten, Tafel F (über Schautisch VI) orientalische Herrscher.

Ueberdies sind an den Wänden grössere Bildnisse von Fürsten des Erzhauses, vorzüglich solcher angebracht, welche auf die Entwicklung der kaiserlichen Sammlungen einen hervorragenden Einfluss ausgeübt haben.

Saal XV.

Tafel A über Schautisch IV. 3. Papst Pius II. (Piccolomini Aeneas Sylvius), 1458—1464, vorher Nuntius in Wien, über dessen Gebäude und Einwohner er u. A. schrieb, nach einer Medaille von Guazzalotti. 5. Papst Sixtus IV., † 1484, nach Melozzo da Forli. 9. Papst Julius II., † 1513, und 10. Papst Leo X. (Medici), † 1521, nach Gemälden von Raffael. 16. St. Thomas v. Aquino, † 1274, und 17. St. Albertus Magnus, † 1280, nach Fiesole. 21. Cardinal Bembo, Geschichtsschreiber, † 1547, nach Tizian. 22. Cardinal Besarion aus Nicaea, einige Jahre Nuntius in Wien, † 1472. 31. Cardinal Rofa, auf Befehl Heinrichs VIII. von England enthauptet, 1535. 35. Bischof Guido de Pietramala, Haupt der Ghibellinen zur Zeit Ludwigs des Bayern, † 1327. Venedig: 40, 41. Die Dogen Lodovico Mocenigo, † 1577, und Nic. da Ponte, † 1585, von Tintoretto gemalt. Das Haus Gonzaga: 42—66. Linie Mantua, darunter 46 Barbara von Brandenburg, 49 Cardinal Francesco und 50 Bischof Lodovico, nach Frescobildern von Mantegna. 51. Francesco II., † 1519, nach Lorenzo Costa. 52 dessen Gemahlin Isabella von Este, berühmt durch ihre Liebe zu Künsten und Wissenschaften, † 1539, nach Giovanni Santi. 67—77. Linie Guastalla, darunter 67 Ferrante, Statthalter in Mailand, † 1557, und 68 dessen Gemahlin Isabella von Capua, † 1559. 78—102. Linie Sabioneta und Bozzoli, darunter 86, 87 Luigi II., Rodomonte genannt, Feldherr und Dichter, † 1532. 90. Vespasiano, ausgezeichneter Feldherr, † 1591. 100. Ferrante, Statthalter in Ungarn, † 1605. 103—113. Linie Castiglione, darunter 109 der heilige Aloisius, † 1591, 107 und 108 seine Eltern Ferdinand und Martha, 110 sein jüngerer Bruder Rudolf, ermordet 1593. 114—127. Linie Luzzara. 128—139. Linie Vescovado. Verona: 145—147. Cangrande della Scala I., † 1329, Haupt der Ghibellinen unter Kaiser Heinrich VII., † 1329, Cangrande II., † 1359, und Cansignorio, † 1375. Mailand: 148. Galeazzo Maria Sforza, † 1476. Savoyen: 150. Amedeo VIII., als Papst Felix V., res. 1449. 151. Amedeo der Heilige, † 1472. 153. Filiberto II., † 1504. 155. Luigia,

Mutter des Königs Franz I. von Frankreich, † 1531. 157. Philibert Emanuel, der Eisenkopf, kais. Heerführer, Sieger bei St. Quentin, † 1580. Genua. 164. Giano Fregoso, Herzog, † 1448. 166. Andrea Doria, Seeheld, † 1560. 173. Fiesco, Graf von Lavagna, † 1547. Parma: 174. Margaretha, Statthalterin der Niederlande, † 1586. 175. Alexander Farnese, berühmter Feldherr, Sieger bei Gemblours, Statthalter der Niederlande, † 1592. Urbino: 176. Oddo Antonio, † 1444. 177. Guidobaldo I., † 1508, nach Raffael. 178. Francesco Maria I., † 1538, nach einem Gemälde von Tizian. 180. Francesco Maria II., † 1631, nach Fed. Baroccio.

Tafel B über Schautisch X. Haus Medici in Florenz. 2. Cosmo der Alte, der reichste Banquier seiner Zeit, Begründer der Macht seines Hauses, † 1464, nach Pontormo. 7. Lorenzo Magnifico, Schöpfer der Blüthe von Florenz, † 1492, nach Vasari. 9. Piero, sein Sohn, † in der Verbannung 1503. 10. Giovanni als Papst Leo X., † 1521, nach Raffael. 12. Giulio, als Papst Clemens VII., † 1534. 21. Giovanni delle Bande nere, berühmter Reitergeneral, † 1526, nach Tizian. 23. Cosmo I., erster Grossherzog, † 1574, nach Bronzino. 25, 26. Bianca Cappello aus Venedig, zweite Gemahlin des Grossherzogs Franz, † 1587, ersteres nach Paggi. 30. Grossherzog Ferdinando I., † 1609. Neapel: 38. Alfonso, † 1458, nach einer Medaille von Vittore Pisano.

Berühmte Männer. 39. Accolti Franc., Rechtsgelehrter, † 1486, nach einem Gemälde von Luca Signorelli. 44. Ariosto, Dichter des Orlando, † 1533, nach Tizian. 45. Aucus, englischer Condottiere im Dienste verschiedener italienischer Staaten, † 1394, nach Paolo Ucello. 46, 47. Ferdinand und Alfonso d'Avalos, Feldherren K. Karls V., nach Sebastiano dal Piombo und Tizian. 51. A. Barbarigo, venetianischer Seeheld, † bei Lepanto 1571, wahrscheinlich nach Tintoretto. 56. Giov. Bentivoglio, Herr von Bologna, † um 1509, nach einer Medaille von Sperandio. 60. Boccaccio, Dichter des Decamerone, † 1374. 63. Braccio aus Perugia, Feldherr, † 1424. 68. Cappone, Neri di, Geschichtschreiber und Redner von Florenz, † 1457. 73. Castruccio Castracani, Herr von Lucca, Meister der Belagerungskunst, † 1328. 76, 77 nach einem Gemälde im Campo Santo von

Pisa, Coleone, venetianischer Feldherr, † 1475. 80. Christoph Columbus, Entdecker von Amerika, † 1506. 82, 83. Dante, Dichter der Divina comedia, † 1321. 86. Faggio-lanus, Herr von Pisa und Lucca, † 1319, nach einer Freske im Campo Santo von Pisa. 87. Farinata, Ghibelline aus Florenz, † 1264, nach einem Gemälde von Castagno. 88. Ficinus Marsilius aus Florenz, Philosoph, † 1499, nach Ghirlandajo. 90. Gattamelata, venetianischer Feldherr, † 1443, nach einem Selbstbildnis. 95. Leonardo da Vinci, † 1519. 100. Michel Angelo, † 1563. 107. Orsini Virginio, Feldherr, † 1497. 108, 109. Orsini-Petigliano Nicolo, Feldherr, † 1510. 114. Petrarca, † 1374. 115. Laura des Petrarca, † 1348. 116. Petrucci, Pandolfo, Herr von Siena, † 1512, nach Sodoma. 118. Pico von Mirandola, Philosoph, † 1494. 119, 120. Pippo Spano (Philippus Scholarius) aus Florenz, Banus (Ispan, daher Spano genannt) von Temesvár, Feldherr des Königs Sigmund von Ungarn, der Schrecken der Türken, † 1426. 125. Sannazaro, Idyllendichter aus Neapel, † 1530. 126. Serbelloni Gabriel, Statthalter von Mailand, hervorragender Feldherr der Spanier in den Niederlanden, † 1580, nach Jacopo del Conte. 129. Sforza-Cottignola, Heerführer der Königin Johanna von Neapel, † 1424. 131. Soranzo, Procurator von S. Marco, † um 1580, von Tintoretto gemalt. 132. Spinola Luca von Genua, um 1580, von Gaio Cesare Corte gemalt. 133. Pietro Strozzi, Marschall von Frankreich, † 1558. 136. Tartagni, Rechtsgelehrter, † 1477. 137. Tizian, † 1576. 141. Vespucci Amerigo, Seefahrer aus Florenz, † 1508, nach Ghirlandajo.

Spanien und Portugal. 144. Ferdinand der Katholische, † 1516. 145. Johann I. von Portugal, Eroberer von Ceuta, † 1433. 146. Sebastian, † 1578 in der Schlacht bei Tanger. Sein Tod veranlasste das Auftreten mehrerer falscher Sebastiane. 147. Herzog von Alba, † 1583. 148. Ferdinand Cortez, † 1547. 151—153. Nicolaus, † 1550, und Anton Perrenot von Granvela, † 1586, beide Kanzler K. Karls V. 152 wahrscheinlich nach Ant. Mor von Dashorst. 154. Leva, Feldherr, † 1536. 156. Magalhaes, † 1521. 158. Verdugo, spanischer Feldherr in den Niederlanden, Sieger bei Northorn über die Engländer, † 1595.

Frankreich. 159. Ludwig XI., † 1483. 160. Karl VIII., † 1498. 161, 162. Ludwig XII., † 1515. 164. Heinrich II., † 1559 nach Fr. Clouet. 166—168. Katharina Medici, † 1589. 172. Heinrich III., ermordet 1588. 174. Dessen Bruder Franz von Alençon, † 1584. 175, 176. Anton von Bourbon, König von Navarra († 1562). 179. Margot de Valois, Königin von Navarra, Schwester Franz I., Verfasserin der Novellensammlung Heptameron, † 1549. 183, 184. Karl v. Bourbon, Connetable, † 1527. 185. Coligny, Admiral, † 1572. 190. Gaston de Foix, Feldherr Ludwigs XII., † 1512. 192. Bertram du Guesclin, Connetable, berühmt durch seine glänzende Tapferkeit und seine Siege über die Engländer in Frankreich und die Mauren in Spanien, † 1380. 193, 194. Herzog Franz v. Guise, der durch Tapferkeit und Staatskunst hervorragende Führer der Katholiken in Frankreich, ermordet 1563. Dessen Gemahlin Anna d'Este, † 1607. 201, 202. Anne de Montmorency, Connetable, † 1567. 203—205. François de Montmorency, Marschall, † 1579, und seine Frau Diane de France. 208. Philipp Montmorency, Graf von Horn, unter Herzog Alba des Strebens nach der Herrschaft in den Niederlanden angeklagt und enthauptet 1568. 211. Anne Pisseleu, Duchesse d'Etampes, Geliebte des Königs Karl IX.

England und Schottland. 212, 213. Königin Elisabeth, † 1603, nach Zucchero. 214. Maria Stuart, † 1587. 215. Jakob I., † 1625, und Anna von Dänemark, † 1619. 216. Lord Dudley, Graf von Leister, Günstling der Königin Elisabeth, † 1588. 217, 218. Franz Drake, Admiral, † 1596. 219, 220. L. Walter Raleigh, Günstling der Königin Elisabeth, unter Jakob I. enthauptet 1618.

Tafel E über Schautisch XI. 1—35. Ungenannte Persönlichkeiten, deutsche Bildnisse des XVI. Jahrhunderts.

Tafel F über Schautisch XII. Albanien: 1, 2. Castriota Skanderbeg, † 1467. Wallachei: 3. Vlad IV. Zepech, † 1477. Athen: 4. Herzog Walther, † 1343. Jerusalem: 5. Gottfried von Bouillon, † 1100. 6. Sultan Saladin, † 1193. Türkische Sultane.*) 7. Urchan, Begründer der türkischen Macht, † 1359. 8. Murad I., Eroberer von

*) Mehrere dieser Bildnisse sind zweite Copien nach Originalen, welche sich ursprünglich im Besitze Chaireddin's Barbarossa befanden.

Adrianopel, ermordet 1389. 9, 10. Bajazid I., von Tamerlan 1402 besiegt und gefangen. 11. Mohammed I., † 1422. 12. Murad II., Sieger bei Varna, † 1451. 13. Mohammed II., Eroberer von Constantinopel, † 1481. 14. Irene, Gemahlin des Letzteren. 15. Selim, Eroberer von Syrien und Aegypten, † 1520. 16—18. Soliman II., Eroberer von Ungarn und Persien, † 1566, und seine Frauen Rosa (Russa, eine Russin) und Dumelia (Camelia). 19, 20. Mehemed Sokolli Bassa, Grossvezier, ermordet 1579. Persien: 22. Ismael I. Sophi, † 1523, und 23. sein Sohn Thamas(p), † 1576. Afrikanische Reiche. Memphis: 24. Mamelukensultan Kaitbay, † 1496. 25. Kanssu Ghwri, von Selim II. 1516 entthront. Tunis: 26. Mulei Hassan, † 1550. 27. Chaireddin, Corsar, † 1546. Fez und Marokko: 29, 30. Mulei Mahomet, ermordet 1556. Abyssinien: 31. David, † 1540. Aethiopien: 32. Alchitroff. Mongolen: 33, 34. Timur Chan (Tamerlan), Besieger des Sultans Bajazid, † 1405.

Tafel G über Schautisch II. 1—50. Ungenannte Persönlichkeiten meist des XVII. Jahrhunderts.

Saal XVI.

Tafel C über Schautisch I. 1—146. Copien aus einem zu Ende des XV. Jahrhunderts hergestellten **Stammbaume des Hauses Habsburg**, gemalt von Ant. Waiss c. 1584. 5—8. König Rudolf I., † 1291, Gemahlinnen*) Anna von Hohenberg und Agnes von Burgund. Seine Kinder: 9. Kaiser Albrecht I., † 1308, 10. dessen Gemahlin Elisabeth von Kärnten und Tirol. 11. Hartmann, Herzog von Schwaben, ertrank mit 18 Jahren 1281 im Rhein, 12. seine Braut Johanna von England. 13. Rudolf II., Herzog von Oesterreich und Schwaben, † 1290, 14. Agnes von Böhmen. 15. Mechtildis, † 1304, und 16. Ludwig der Strenge von der Pfalz. 17. Agnes, † 1322, und 18. Kurfürst Albrecht II. von Sachsen. 19. Katharina, † 1283, und 20. Otto, Herzog von Bayern, König von Ungarn. 21. Hedwig, † 1303, und 22.

*) Den Bildnissen der Fürsten folgen jene ihrer Bräute oder Gemahlinnen, ebenso jenen der Fürstinnen die Bildnisse ihrer Bräutigame und Männer.

Otto von Brandenburg. 23. Clementia, † 1295, und 24. Karl Martell, Prinz von Salerno. 25. Gutha, † 1297, 26. ihr Gemahl Wenzel der Fromme von Böhmen. Kinder Albrechts I. (9): 27. Rudolf III., König von Böhmen, † 1307, seine Gemahlinnen 28. Blanca von Frankreich und 29. Elisabeth (Richsa) von Polen. 30. Friedrich I., der Schöne, als deutscher König III., † 1330, 31. seine Braut Isabella von Geldern, 32. seine Gemahlin Elisabeth von Aragonien. 33. Leopold, die Zier der Ritter, † 1326, 34. seine Gemahlin Katharina von Savoyen. 35. Albrecht der Weise, † 1358, Gemahlin 36. Johanna von Pfirt. 37. Heinrich der Sanftmüthige, † 1327, und 38. Elisabeth von Virneburg. 39—41. Otto der Fröhliche, † 1339, seine Gemahlinnen Elisabeth von Bayern und Anna von Böhmen. 42. Agnes, † 1364, 43. ihr Bräutigam Friedrich Colonna, Herzog von Calabrien, 44. ihr Gemahl König Andreas III. von Ungarn. 45. Elisabeth, † 1352, und 46. ihr Gemahl Herzog Friedrich von Lothringen. 47. Anna, † 1326 oder 1327, und 48. ihr erster Gemahl Hermann der Lange von Brandenburg, 49. ihr zweiter Gemahl Heinrich VI. von Breslau. 50. Gutha, † 1329, und 51. Ludwig VI., Graf von Oettingen. 52. Katharina, † 1323, 53. ihr Bräutigam Kaiser Heinrich VII, † 1313, 54. ihr Gemahl Herzog Karl von Calabrien. 55. Johann Parricida, Mörder seines Oheims Kaisers Albrecht, Sohn Rudolfs von Schwaben (13), † 1313. 56—61. Kinder Friedrichs des Schönen. 62, 63. Kinder Rudolfs III. 64—67. Kinder Leopolds. 68—70. Kinder Otto des Fröhlichen. — Kinder Albrechts des Weisen (35): 71—73. Rudolf IV., der Stifter, Erbauer von St. Stephan in Wien, Gründer der Universität daselbst, † 1365, und seine Gemahlin Katharina von Böhmen. 75—78. Albrecht III., mit dem Zopfe, † 1395, und seine Gemahlinnen Elisabeth von Böhmen und Beatrix von Zollern. 79—80. Leopold III., † bei Sempach 1386, und Viridis von Mailand. 81. Katharina, † 1381 als Nonne in Wien. 82—85. Margaretha, † 1366, und ihre Männer, Meinhard von Tirol und Johann Heinrich von Mähren. Kinder Leopolds III. (79): 86—88. Wilhelm, † 1406, mit seinen Gemahlinnen Hedwig von Ungarn und Johanna von Sicilien. 89, 90. Leopold IV., † 1411, und Katharina von Burgund. 91—93. Ernst der

Eiserne, † 1424, mit seinen Gemahlinnen Margaretha von Stettin und Cimburgis von Massovien. 94—96. Friedrich IV. mit der leeren Tasche, † 1439, und seine Gemahlinnen Elisabeth von der Pfalz und Anna von Braunschweig. 97, 98. Elisabeth, † 1392, und ihr Bräutigam Heinrich IV. von Görz. Sohn Albrechts III. (75): 99—100. Albrecht IV., † 1404, und Johanna von Bayern. Kinder Friedrichs IV. (94) aus der zweiten Ehe: 102—105. Sigmund der Münzreiche, † 1496, mit seiner Braut Radegund von Frankreich und seinen Gemahlinnen, der hochgebildeten Eleonora von Schottland und Katharina von Sachsen. Kinder Ernst des Eisernen: 109, 110. Friedrich V., als Kaiser III., † 1493, und seine Gemahlin Leonora von Portugal. 111, 112. Albrecht VI., † 1463, und Mechtild von der Pfalz. 116. Margaretha, † 1486, nach einem gleichzeitigen Bilde in Altenburg, und 117. ihr Gemahl Kurfürst Friedrich II. von Sachsen. 118. Katharina, † 1493, und 119. Markgraf Karl von Baden. Kinder Albrechts IV. (99): 122, 123. Albrecht V., als Kaiser II., † 1439, und seine Gemahlin Elisabeth von Ungarn und Böhmen. 124, 125. Margaretha, † 1447, und Heinrich IV. der Reiche von Bayern. Kinder Albrechts: 126, 127. Ladislaus Posthumus, † 1457, mit seiner Braut Magdalena von Frankreich. 129, 130. Anna, † 1462, und Wilhelm III. von Meissen. 131, 132. Elisabeth, † 1503, und Kasimir IV. von Polen. Kinder Kaiser Friedrichs III.: 133—135. Maximilian I., Kaiser, † 1519, mit seinen Gemahlinnen Maria von Burgund und Maria Blanca von Mailand. 139, 140. Kunigunde, † 1520, mit Albrecht IV. von Bayern. Kinder Kaiser Maximilians: 141—143. Philipp der Schöne, König von Castilien, † 1506, mit seiner Gemahlin Johanna (Jeanne la Folle) von Castilien und Aragon. — Margaretha, † 1530, deren Bildniss fehlt, und 145. ihr erster Gemahl Johann von Asturien, 146. ihr zweiter Gemahl Philibert II. von Savoyen. (Schluss der Bildnisse nach dem Stammbaume.)

Ergänzung aus der Zeit des Erzherzogs Ferdinand. Kinder Philipp des Schönen: 147—149. Kaiser Karl V., † 1558, 150. seine Gemahlin Isabella von Portugal. 151, 152. Kaiser Ferdinand I., † 1564, und Anna

von Ungarn und Böhmen, nach Gemälden von J. Seisenegger. 153, 154. Eleonora, † 1558, und Franz I., König von Frankreich. 155, 156. Elisabeth, † 1526, und Christian II., König von Dänemark. 157—159. Maria, † 1558, und Ludwig II., König von Ungarn. 160, 161. Katharina, † 1578, und Johann III., König von Portugal.

Spanische Habsburger. Kinder des Kaisers Karl V.: 162—166. König Philipp II. von Spanien, † 1598, und seine Gemahlinnen Maria von Portugal, Maria Tudor von England (162—164. wahrscheinlich nach Gemälden von Antonius Mor von Dashorst), Isabella von Frankreich und Anna, Erzherzogin von Oesterreich, Tochter Kaisers Maximilian II. 167, 168. Maria, † 1603, und ihr Gemahl Kaiser Maximilian II. 169, 170. Johanna, † 1573, und Infant Johann von Portugal. 171. Don Juan d'Austria, † 1578. Söhne Philipps II.: 172. Don Carlos, † 1568. 173, 174. Philipp III., † 1621, und Margaretha, Tochter des Erzherzogs Karl von Steiermark. Sohn Philipps III.: 175—176. Philipp IV., † 1665, und seine erste Gemahlin Isabella, Tochter Heinrichs IV. von Frankreich, † 1644.

Deutsche Habsburger. Kinder des Kaisers Ferdinand I. (151): 177, 178. Kaiser Maximilian II., † 1576, und Maria von Spanien (167). 179, 180. Erzherzog Ferdinand von Tirol, der Gründer der Ambraser-Sammlung, † 1595, und seine Gemahlinnen: 181, 182. Philippine Welser und 183. Anna Katharina von Mantua. 184, 185. Erzherzog Karl von Steiermark, † 1590, und Maria von Bayern. 186, 187. Elisabeth, † 1545, und Sigmund II. August von Polen. 188, 189. Anna, † 1590, und Albrecht V. von Bayern. 190, 191. Maria, † 1583, und Wilhelm V. von Jülich. 192. Magdalena, Gründerin des Damenstiftes von Hall, † 1590. 199. Margaretha, † 1567, 202. Helena, † 1574, Stiftsdamen von Hall in Tirol. 193, 194. Katharina, † 1572, und Franz von Mantua. 195. Dieselbe als Königin von Polen. 196—198. Eleonora, † 1594, und Wilhelm von Mantua. 200, 201. Barbara, † 1572, und Alfonso II. von Ferrara. 203, 204. Johanna, † 1578, und Grossherzog Franz I. von Florenz. Kinder Kaiser Maximilians II. (177): 205. Kaiser Rudolf II., † 1612. 206. Erzherzog Ernst, Statthalter der Nieder-

lande, † 1595. **207.** Erzherzog Maximilian, Hoch- und Deutschmeister, † 1618. **208.** Albert VII., Statthalter in Portugal und den Niederlanden, † 1621. **210, 211.** Elisabeth, † 1592, und König Karl IX. von Frankreich. Kinder des Erzherzogs Ferdinand von Tirol: **212.** Cardinal Andreas von Oesterreich, † 1600. **213, 214.** Markgraf Karl von Burgau, † 1618. Nachkommen des Erzherzogs Karl von Steiermark: **215, 216.** Leopold Wilhelm, Hoch- und Deutschmeister, Sohn Kaiser Ferdinands II., † 1662. **217—219.** Leopold V. von Tirol, † 1632, und Claudia de' Medici. **220.** Karl Ferdinand von Tirol, † 1662. **221.** Maria Magdalena, Grossherzogin von Toscana, † 1631.

Burgund. **222.** Herzog Philipp der Gute, Stifter des Ordens vom gold. Vliesse, † 1467. **223.** Karl der Kühne, † 1477.

Lothringen. **225, 226.** Herzog Anton, † 1544, und Renata von Bourbon. **227, 228.** Franz I., † 1545, und Christierna von Dänemark. **229—232.** Karl II., † 1608, und Claudia, Tochter Heinrichs II. von Frankreich. **233—236.** dessen Kinder. **237.** Karl, Cardinal von Lothringen (-Guise), † 1574.

Könige und Fürsten von jetzt österreichisch-ungarischen Ländern:*) Böhmen. **238.** Wenzel der Heilige, Herzog, † 935. Ungarn. **239.** Matthias Corvinus, König, † 1490. Polen und Siebenbürgen. **240.** Stephan Bathory, † 1586.

Tafel D über Schautisch III. Deutschland.

1. Ostgothenkönig Totilas, † 552. **2.** Karl der Grosse, † 814. **3, 4.** Friedrich Barbarossa, † 1190. Pfalz: **5.** Kurfürst Ludwig V. † 1544, und **6.** Kurfürst Friedrich II. der Weise, † 1556, beide nach Gemälden von B. Beham. **7, 8.** Kurfürst Otto Heinrich, † 1559, und Susanna von Bayern, nach B. Beham. **9.** Kurfürst Friedrich III., † 1576, **10.** seine Gemahlin Maria von Brandenburg-Kulmbach. **11.** Kurfürst Ludwig VI., † 1583, nach H. Schöpfer. **12.** Pfalzgraf Johann Casimir, † 1592. Bayern: **14.** Albrecht IV., der Weise, † 1508, **15.** seine Mutter Anna von Braunschweig, **16.** seine Gemahlin

*) Die mit dem Erzhause verschwägerten Könige und Fürsten siehe 10, 82, 84 (Tirol), 26, 29, 73, 77, 83 (Böhmen und Mähren), 87, 88, 123, 152, 159 (Ungarn), 58, 93, 132, 187, 195 (Polen).

Kunigunde, Tochter K. Friedrichs III. 17, 18. Wilhelm IV., † 1550, und Jakoba von Baden, nach Chr. Amberger, 19. Theodo, † 1534, Bräutigam der Erzherzogin Anna (S. 185, Nr. 188). 20. Ludwig X. von Bayern-Landshut, † 1545, nach Chr. Amberger. 21. Ernst, Erzbischof von Salzburg, † 1560. 22, 23. Wilhelm V., † 1626, und Renata von Lothringen. Württemberg: 25. Ulrich, † 1550. 26—30. Baden. 26. Markgraf Philipp, † 1533, 27. dessen Gemahlin Elisabeth von der Pfalz, nach H. B. Grien (?). 28. Philibert, Markgraf, † 1569, nach H. Schöpfer, 29. dessen Bruder Christoph zu Rodemachern, † 1575, nach H. Schöpfer. Hessen: 31, 32. Philipp der Grossmüthige, † 1567. 33, 34. Wilhelm IV., † 1592, und Sabine von Württemberg. 35. Landgraf Ludwig IV. zu Hessen-Marburg, † 1604, 36. dessen Gemahlin Hedwig von Württemberg. 37. Landgraf Philipp II. zu Hessen-Rheinfels, † 1583, 38. dessen Gemahlin Anna Elisabeth von der Pfalz. 39. Landgraf Georg der Fromme zu Hessen-Darmstadt, † 1597. Sachsen: 40—87. 48 Porträts gemalt von Lucas Cranach d. J., Geschenk des Kurfürsten August an Erzherzog Ferdinand von Tirol 1580, darunter 45. König Wittekind, † 807. 49. König Heinrich der Vogler, † 936. 51. Hermann Billung von »Stubeckeskorn«, Ahnherr des billungischen Stammes, † 973. 56. Kaiser Lothar II., † 1137. 57. Heinrich der Stolze, † 1139. 58. Heinrich der Löwe, † 1195. Askanier: 59. Kurfürst Bernhard, † 1212. 60. Albrecht I., † 1261. 61. Albrecht II., † 1298. 62. Rudolf I., † 1356. 63. Rudolf II., † 1370. 64. Wenzel † 1388. 65. Rudolf III., † 1419. 66. Albrecht III., † 1422. Wettiner: 67. Friedrich I., der Streitbare, † 1428. 68. Friedrich II., der Gütige, † 1464. 70. Ernst, Stifter der Ernestinischen Linie, † 1486. 71. Albrecht, Stifter der Albertinischen Linie, † 1500. *) Ernestinische Linie: 72. Friedrich der Weise, † 1525. 75. Johann der Beständige, † 1532. 76. Johann Friedrich I., † 1554. 78. Johann Friedrich II., † 1596. 80. Johann Friedrich III., † 1565. Albertinische Linie: 82. Georg der Reiche, † 1539. 86. Moriz, erster Kurfürst dieser Linie, † 1553. Brandenburg (-Preussen):

*) 70 und 71 sind die im sächsischen Prinzenraube entführten Söhne des Kurfürsten Friedrich II.

88. Albrecht von Brandenburg-Bayreuth, † 1557. **89—94.** Sechs Aquærelle, 1695—1697 von den Frères Huaut les Jeunes nach älteren Originalen copirt, und zwar: **89.** Friedrich Wilhelm, der grosse Kurfürst, † 1688, nach einem Gemälde von Pieter Nason. **90.** Friedrich, erster König von Preussen, † 1713, und **91.** dessen Gemahlin Sophie Charlotte von Braunschweig, beide nach Gemälden von Friedrich Weidemann. **92.** Johann Cicero, Kurfürst, † 1499. **93.** Elisabeth von Dänemark, † 1555, Gemahlin des Kurfürsten Joachim. **94.** Catharina von Küstrin, † 1602, Gemahlin des Kurfürsten Joachim Friedrich. Nassau-Oranien: **95.** Wilhelm, † 1584.

Berühmte Männer: **100.** Herbart VIII. von Auersperg, Landeshauptmann in Krain, † 1575. **103.** Bruder Claus von der Flue, Einsiedler aus Unterwalden, † 1487. **104.** Albrecht Dürer, † 1528. **105.** Erasmus von Rotterdam, † 1536. **106.** Hans Fernberger von Auer, Stadtcommandant von Wien, † 1584. **108.** Georg Frundsberg, Vater der Landsknechte, † 1528. **109.** Johann Jakob Fugger, bair. Hofkammerpräsident, † 1575. **110.** Barbara, Gemahlin des Anton Fugger, † 1605. **113.** Jakob von Hohenems, † 1512. **114.** Marx Sittich von Hohenems, † 1533, und **116.** Wolf Dietrich von Hohenems, † 1538, beide Feldoberste Kaisers Karl V. **118.** Jakob Hannibal von Hohenems, † 1587, berühmter Feldherr. **119.** Gemahlin des Letzteren, Hortensia Borromeo, Stiefschwester des hl. Carolus B. **120.** Ilsung Georg, Herr von Tratzberg, geheimer Rath des Erzherz. Ferdinand, † 1580. **122.** Khuen Jakob, Kammerpräsident Kaiser Maximilian II., † zwischen 1564 und 1567. **123.** Eva Eusebia Popel von Lobkowitz, † 1624. **129.** Margaretha Gräfin von Oettingen, geb. Markgräfin von Baden, † 1574. **133.** Rore, berühmter niederländischer Tonkünstler in Italien, † 1565. **135.** Hans Freiherr von Rueber, Commandant in Ungarn, † 1580. **137.** Lazarus Schwendi, kais. Feldherr in Ungarn, † 1584. **138.** Adrian von Sittinghausen, spanischer Oberst in Genua, 1579. Dieses Bild und **139.** das seines Sohnes Ferdinand von Gaio Cesare Corte gemalt. **145.** Johann Freiherr von Taxis, spanischer Oberst in den Niederlanden, † 1588. **146.** Andre Freiherr von Teuffel, Commandant von Raab,

† 1592. 147. Jobst Graf Thurn-Valsassina, Oberst der krainischen Truppen, † 1589. 148. Graf Johann Tserklaes von Tilly, † 1632, auf dem Todtenbette. 149. Van Dyck, † 1641. 151. Willaert Adrian, Gründer der venetianischen Schule auf dem Gebiete der Tonkunst, † 1562.

Anhang. 154. Der »rauch« Mann aus München, 155. dessen Frau, 156, 157. dessen Kinder. 158. Lamalitlin von Augsburg, sog. Hungerkünstlerin, um 1511. 159. Der grosse Pollak. 161. Zwerg Peter. 162. Die blöde Elisabeth, Närrin der Königin Anna. 163. Gabele (Franck), der lustige Tischrath des Erzhs. Ferdinand von Tirol. 164—167. Die »vier bayrischen Narren«: Toffel, Eindl, Löffler, Jörg von Roth. 168. Der Schenk. 169—180. Ungenannte deutsche Bildnisse.





Sammlung der kunstindustriellen Gegenstände.

(Saal XVII—XXIVa.)

Saal XVII.

Dieser Saal enthält die verhältnissmässig kleine Zahl mittelalterlicher Kunstobjecte. Die Bezeichnung »Mittelalter« muss jedoch in einem weiteren Sinne verstanden werden, indem die Eintheilung des Ganzen es nothwendig machte, hier überhaupt denjenigen Gegenständen einen Raum anzuweisen, welche nicht mehr antiken und noch nicht Renaissancecharakter tragen. Indem sämmtliche Objecte dieser Art in einem einzigen Saale zusammengestellt werden mussten, konnte eine engere chronologische und technologische Anordnung nicht durchgeführt werden, doch sind Dinge verwandter Art nach Möglichkeit zu Gruppen vereinigt.

Freistehende Objecte. 1. Gruppe dreier nackter Figuren, rund aus Holz geschnitzt und bemalt. Allegorie der Vergänglichkeit. Aus dem Stift St. Florian. Oesterreichische Arbeit vom Ende des XV. Jahrh. 4 u. 10. Stammbaum des Hauses Habsburg, mit Leimfarben auf Leinwand gemalt auf Befehl Kaiser Maximilians I., nach 1497, vielleicht von dem Maler Konrad Doll von Friedberg entworfen. 6 u. 9. Stammbaum des Hauses Habsburg, mit Leimfarben auf Leinwand gemalt, ursprünglich wahrscheinlich auf Veranlassung Kaiser Maximilians I. zwischen 1501 und 1507 entstanden. 8. Kirchenförmiges Gehäuse zur Aufbewahrung des corpus Domini in der Charwoche. Holzschnitzwerk aus der Kirche zu Möchling in Kärnten. XVI. Jahrh., Anfang. Nach der Tradition Arbeit eines Mönchs von St. Paul im Lavantthal. 14—16. Drei freistehende Vitrinen, den aus Burgund stammenden Mess-

ornat (Capella) aus dem XV. Jahrh. enthaltend, welcher nach einer, übrigens unerwiesenen, Tradition beim Gottesdienste des Toisonordensfestes gebraucht worden sein soll: zwei Vespermäntel, Pluviale, zwei Diakongewänder, Vespermantel und zwei Antependien. Der künstlerische Entwurf von einem ausgezeichneten niederländischen Meister in der Richtung des Rogier van der Weyden. Die Brustschliessen von vergoldetem Silber mit Email sind späte Erneuerungen der ursprünglich vorhanden gewesenen. Höchst bemerkenswert ist die, übrigens auch in Italien geübte sog. »burgundische« Technik dieser Gewänder, eine Verbindung der Weberei mit der Stickerei. Die die Kette bildenden Goldfäden geben, durch die in den Lichtpartien dünner, in den Schattenpartien dichter übergelegten Seidenfäden, die Modellirung und die eigenthümliche Leuchtkraft. Alle Fleischtheile sind im Plattstich ausgeführt. 22. Sogenannter Burgundischer Hofbecher von Bergkrystall, die Montirung Gold und Email. Mit den Emblemen Philipp des Guten, Herzogs von Burgund († 1467), schon im Inventar Karls des Kühnen erwähnt. 25. Die Jungfrau auf der Mondsichel, Holz, bemalt. XV. Jahrh. Aus den österreichischen Alpen. 28. Vortragekreuz von Silber, theilweise vergoldet. Einst der Scuola di San Teodoro in Venedig gehörig. Ende des XV. Jahrh. Vielleicht aus der Werkstatt der Sesto in Venedig. Der dazugehörige (spätere) Bronzefuss Saal XXIV, Vitr. IV, 73.

Vitrine I. 1. Glasflasche, mit Schmelzfarben bemalt. Aus Kairo. XIV. Jahrh. 3. Flügelaltärchen des XV. Jahrh. Das Mittelbild im bemaltem Stuck ein Pasticcio aus den Stichen des Meisters E. S. 6 u. 7. Holzreliefs nach Stichen des M. Schongauer. Tiroler (?) Arbeit. XV. Jahrh.

Am 1. Fenster. Venezianisches Pfeilercapital (XI. Jahrh.). Darauf: Beweinung Christi, Gruppe von einem Wiener Hause. XV. Jahrh. Geschenk des Stadtbaumeisters Herrn Karl Holz.

Vitrine II. 1. Becher von Silber mit Email. Am Deckelrande zwischen einer Reihe von Engeln Wappenschilder der Werdenberg, Montfort u. A. XV. Jahrh. 17. Silberbecher, mit Email und Bergkrystall geziert, aus dem

Besitze Kaiser Friedrichs III. An den Facetten die fünf Buchstaben A. E. I. O. V. von Engeln gehalten, darunter die Erklärung: *Aquila Eius Juste Omnia Vincet.* 32. Trinkhorn. Das Horngefäß mit spätgothischer Montirung von vergoldetem Silber, worauf eine niederdeutsche Inschrift. XV. Jahrh. 33 u. 44. Jeu d'armes, zwei zum Turnier geharnischte Reiter auf Rädchen, welche an Schnürchen gegen einander gerollt wurden, um ihre hölzernen Lanzenstäbchen gegenseitig an den Tartschen abzubrechen (Bronzeguss). Knabenspielzeug der 2. Hälfte des XV. Jahrh. 35. Ampulla in Gestalt eines Greifes von vergoldeter Bronze. Romanischer Stil des XII. Jahrh. 37 u. 40. Zwei Deckelbecher mit Silberemail, in der Technik dem sog. venezianischen Email verwandt. Die Grisailen nach Stichen des Meisters der Spielkarten. Burgundische(?) Arbeit. XV. Jahrh. 42. Hostientaube von Bronzeguss mit Grubenemail. XII. Jahrh. 43. Silbervergoldeter Deckelbecher mit den neun guten Helden. XVI. Jahrh. 45 u. 59. Kronzacken und Reichsapfel, im vorigen Jahrhundert in einem Grabe zu Grosswardein gefunden. 60. Trinkhorn mit silbervergoldeter Montirung des XV. Jahrh. Der Deckel von Silber später. 63. Pokal Kaiser Maximilians I., von vergoldetem Silber, auf dem Deckel das Lieblingssymbol des Kaisers, der Granatapfel.

Vitrine III. 1, 2, 3. Schmuckkästchen, mit Certosiner Arbeit und Elfenbeinreliefs belegt, Thierscenen und Liebespaare, angeblich aus dem Besitze der Erzherzogin Claudia von Medici. Italienisch, XIV. Jahrh. Aus der grossen Werkstatt des Baldassarre degli Embriachi in Venedig (?). 4. Toilettékästchen aus Elfenbein, mit Scenen aus dem Roman der *Châtelaine de Vergi*. Französisch, XIV. Jahrh. 7. Kästchen von Buchsbaumholz mit Schnitzereien, die einen beliebten Gegenstand mittelalterlicher Kunst und Poesie, das Leben der wilden Waldleute, zum Gegenstande haben. XV. Jahrh.

Vitrine IV. 10. Broche mit den Figürchen eines Liebespaares in Goldemail, mit grossen Perlen und Edelsteinen umgeben. Burgundisch, XV. Jahrh., 2. Hälfte. 11. Goldring mit dem Buchstaben M in schwarzen Diamanten. XV. Jahrh., 2. Hälfte. 12. Anhenker in Medaillonform, Gold

und Email, mit der Reliefdarstellung der Aufnahme Marias durch die Dreieinigkeit. XVI. Jahrh., Anfang. 19. Vordertheil eines Sattels, eine Frauenbüste in Burgundischer Tracht darstellend, Bronzeguss. XV. Jahrh. 21. Crucifixus von Bronzeguss, romanischer Stil, aus Tirol. 27, 28, 29, 33, 34 u. 35. Sogenannte Fischerringe (Secretsiegel der Päpste) von Silber und vergoldeter Bronze mit Edelsteinen und antiken Intaglien. Italienisch, XV. bis XVI. Jahrh. 31. Vergoldetes Bronzerelief mit der Geschichte des heil. Christophorus. Deutsche Arbeit vom Anfang des XVI. Jahrh. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 37. Die Geburt Christi in verre eglomisé-Technik (Goldblattbelag hinter Glas). Italienisch, XIV. Jahrh. 40. Deckel einer Spiegelkapsel von Elfenbein, die Erstürmung der Minneburg darstellend. Französisch, XIV. Jahrh. 41—46, 48 u. 50. Schnitzereien von Elfenbein des XIII. bis XV. Jahrh. 47. Höhensonnenuhr von Elfenbein mit gravirter Zeichnung und Schrift, dat. 1438 und durch die Buchstaben A. E. I. O. V. als Eigenthum Kaiser Friedrichs III. gekennzeichnet. Deutsch. 49. Spielbrett von Holz, die Felder theils aus Jaspis und Chalcedon, theils aus Bergkrystallplatten, unter welchen bemalte Thonfigürchen. Gehörte angeblich Herzog Otto von Kärnten († 1310 in Innsbruck). Ein zweites ganz übereinstimmendes Exemplar befindet sich in Aschaffenburg. 51, 53, 54, 56 u. 61—63. Holzschnitzereien Byzantinischen Stiles aus den Klöstern des Berges Athos. 64. Schmuckgegenstände in getriebenem Silber, barbarischen Ursprunges, gefunden bei Zalesie im Czathoverkreis in Galizien, 1849. 67—69, 71 u. 73. Buchdeckel und Verzierungen von Reliquiarien von vergoldetem Kupfer mit émail champlevé. Rheinische Schule, XIII. Jahrh.

Vitrine V. 3. Kästchen, mit gepresstem und vergoldeten Leder überzogen, päpstlichen Wappen und der mehrfach vorkommenden Inschrift: Nicolaus papa V. XV. Jahrh. 19. Reliquientafel mit Byzantinischen Gemälden und Goldfiligran, im XVIII. Jahrh. gefasst, angeblich von Irene, Nichte des Kaisers Michael IX. (XIV. Jahrh.), herrührend und von Cardinal Bessarion aus Griechenland gebracht. — An der Hinterwand eine Anzahl bemalter Holztafeln Byzantinischen Stilcharakters aus slavischen Gegenden.

Saal XVIII.

In diesem Cabinet befinden sich Arbeiten der Mechanik, Optik und Uhrmacherkunst, astronomische, militärische, nautische, geodätische und andere Instrumente; Automaten, Handwerkszeug, Schlosserarbeit; endlich Modeln und Platten für den Druck von Holzschnitten, Kupferstichen, Cartographie.

Freistehende Objecte. 17. Modeln für die Holzschnittkarte von Tirol, welche 1611 von Dr. Mathias Burgklehner für Erzherzog Maximilian III. entworfen wurde. 18. Kupferplatten für die gestochene Karte von Tirol, 1620 von Andreas Spaengler für Erzherzog Leopold V. und dessen Gemahlin Claudia von Medici zu Schwaz verfertigt. 35. Uhrwerk für astronomische Beobachtungen in hölzernem Gehäuse, verfertigt von Johann Schönmann in Constanz 1584. In der Mitte des Cabinetes: 23. Planetarium, »Copernicanische Planeten-Machine«, für Kaiser Franz I. von Joh. Georg Nesstfell in Bamberg 1761 angefertigt. 21. Boule-Uhr für Leopold, Grafen von Firmian, Erzbischof von Salzburg, 1735 verfertigt. Der Mechanismus von Bernard Stuart (geb. 1706 in Schottland, gest. 1755) und Jac. Bentele. 22. Eiserner Fangstuhl, zum Scherze für die Gäste im Schloss Ambras in Anwendung gebracht, welche den vorgeschriebenen Willkomm nicht bis auf die Nagelprobe zu leeren vermochten. Vor dem Fenster: 24. Tischkasten mit einer Sammlung von kleinen Modellen von Handwerkszeug, Hausgeräthen, Instrumenten etc. 2. Hälfte des XVI. Jahrh. Wand rechts von der Eingangsthür: 26. Astronomisches Uhrwerk mit Planetensystem, Mondphasen und Kalender. XVI. Jahrh., Ende.

Vitrine I. 12—14. Eiserne Werkzeuge für Bildhauer, Gewehrmacher und zu Jagdzwecken dienend, XVII. Jahrh. 16. Brustbild Marias von Medici, Königin von Frankreich (1573—1642), in Eisen getrieben. 19. Japanische Uhr. 26, 29 u. 30. Thürschlösser mit Eingericht und Nuss, deutsche Arbeit des XVI.—XVIII. Jahrh. 32. Gläserner Globus, innen mit Papier ausgeklebt, bezeichnet: Ex officina Justi Danckerts Amstelodami. XVIII. Jahrh. 35. Sphärensonnenuhr mit Be-

rechnung der Tagesstunden, deutsche Arbeit, 1576. 39. Zusammengesetzte Sonnenuhr, schiffartig gestaltet, von Zirbelholz, mit dem Namen Erzherzog Ferdinands von Tirol. 54. Zeitumwandlungsdiagramm von Messing, bezeichnet Erasmus Habermel, 1593. 60. Stationäre Horizontalsonnenuhr von Bronze mit dem eingravirten Königsadler und Wappen, gefertigt von Christoph Schissler, Augsburg 1564. 65. Polarsonnenuhr mit Bussole von Bronze, mit dem gravirten Doppelwappen von Oesterreich. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 72. Geschützquadrant von Bronze, mit den Wappen von Kursachsen und Dänemark in Gravirung, 1572. 75. Aequatorialsonnenuhr mit Compass von Messing, von Juan Cocart in Madrid, 1598. 89. Montirung einer Tasche, in Eisen geschnitten, theilweise vergoldet. Oberitalienisch, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 105. Horizontale Sonnenuhr mit schwarzer Schieferplatte und Messingmontirung, von Franciscus Lubach in Wien. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 107. Höhensonnenuhr von Bronze mit dem kaiserlichen Doppeladler, von J. Rowley in London, welcher für Karl VI. und Prinz Eugen thätig war. 111. Horoskop Wallensteins. 120. Bussole in einer Schale von Rhinoceroshorn, mit Silberfiligran montirt. XVII. Jahrh. 136, 137, 139, 141 u. 142. Thürschlösser von Eisen. Deutsche Arbeit. XVI.—XVIII. Jahrh. 139 ist reich gravirt. 140. Gewichtuhr von Eisen, mit Oelfarben bemalt. Deutsche Arbeit, Anfang des XVII. Jahrh.

Vitrine II. 3. Glockenthurm aus vergoldeter Bronze; das Werk setzt im ersten Stockwerke zwei Männer, welche die Glocken läuten, und zwei »Zanni« (Masken der italienischen Komödie), im zweiten Stockwerke zechende Weiber und einen Affen in Bewegung. 5. Optischer Apparat aus Ebenholz, mit vergoldeten und gravirten Messingplatten bekleidet, innen mit einer Spiegelvorrichtung, Uhrwerk und ein Kugellaufwerk, 1599. 8. Automatenuhr in Tempelform von Ebenholz und Silber, laut Aufschrift für Kaiser Ferdinand III. gefertigt; mit dem Uhrwerk ist ein Heronsbrunnen verbunden. XVII. Jahrh. 13. Armillarsphäre von Messing, von einem Atlas getragen. Wahrscheinlich Wiener Arbeit des XVII. Jahrh. 14. Automatenuhr in Form eines Triumphwagens der Minerva. Diese Augsburger Arbeit aus

der 1. Hälfte des XVII. Jahrh. soll später als Geschenk seines Obersthofmeisters Karl Fürsten von Batthyany an Kaiser Joseph II. gelangt sein. 15. Astronomische Uhr in bemaltem Holzgehäuse, die Zifferblätter von Papier, laut Inschrift von dem Maler Johannes Pinicianus decorirt; die innere Einrichtung von Hans Kiening zu Füssen aus dem Jahre 1578. 19. Himmelsglobus von Bronze, mit vier Uhrwerken, in der Kugel selbst sind mehrere Schlagwerke angebracht. Arbeit des Augsburger Uhrmachers Georg Roll für Kaiser Rudolf II. im Jahre 1588. 20. Trompetenwerk mit einer Orgel musicirenden Herolden und Pauken von Silber und dem Wappen Herzogs Wilhelm V. von Bayern, welcher im Jahre 1582 dieses Spielwerk seinem Oheim Erzherzog Ferdinand von Tirol nach Schloss Thurnegg in Tirol verehrte. Augsburger Arbeit. 30. Standuhr von Ebenholz, zugleich als Sonnenuhr eingerichtet, mit Armillarsphäre und Compass, von Hans Buschmann in Augsburg gefertigt. XVII. Jahrh. 35. Automatenwerk mit Taschenuhr, diese von Georg Schmitt gefertigt, deren Deckel durch die Bildnisse Christi und Mariae, in orientalischen Jaspis geschnitten, gebildet werden; in dem darunter befindlichen Kästchen von Ebenholz ist eine Wiese mit einem Mäher dargestellt, welcher seine Sense bewegt. Deutsche Arbeit des XVII. Jahrh. 38. Scheibenförmige Standuhr, von dem knieenden Hercules getragen, von vergoldeter Bronze, von dem Kloster Weingarten in Schwaben Ferdinand von Tirol 1573 zum Geschenke gemacht. Deutsche Arbeit. 39. Automatenwerk in Form eines Zweimasters, von vergoldeter Bronze, im Innern ein Trompetenwerk. Deutsche Arbeit, wahrscheinlich für Rudolf II. gefertigt.

Saal XIX.

Werke der Goldschmiedekunst. Arbeiten von Bergkrystall und Halbedelsteinen.

Freistehende Gegenstände. A. Hausapotheke in einem reich decorirten Wandschranke von vergoldeter Bronze, dessen Montirung mit gepunzten und gravirten Ornamenten

versehen ist, die Scheiben des Kastens sind Bergkrystall, desgleichen die Gefässe im Innern; der Tradition nach im Besitze der Kaiserin Maria Theresia. Oesterreichische Arbeit, XVIII. Jahrh. **B.** Bild von römischem Steinmosaik, in einem mit Lapislazuli ausgelegten vergoldeten Bronzerahmen; die Darstellung zeigt Kaiser Joseph II. und dessen Bruder Leopold, damals Grossherzog von Toscana, auf ihrem gemeinschaftlichen Besuche in Rom 1769 und ist eine Copie des in der kaiserl. Gemäldesammlung (II. Stock) befindlichen Oelgemäldes von Pompeo Batoni (1708—1787), durch Papst Clemens XIV. der Kaiserin Maria Theresia verehrt. Arbeit von Bern. Regoli in Rom 1770. **C.** Tischplatte aus einem kolossalen Stück Schillerspath mit einer Einfassung von getriebenem Silber. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh. **D.** Cabinet von 1567, von Eisen mit reicher Goldtauschirung. Ganz oben vier, wie es scheint, erst später hinzugefügte sitzende weibliche Figuren und die Reiterstatue des Curtius, letztere bezeichnet in Spiegelschrift: IOSEF DE VICI FECIT 1567. (War Erzgiesser in Wien unter Max II., starb nach 1576.) **E.** Salzfass (saliera) des Benvenuto Cellini (geb. um 1500, gest. 1571). König Karl IX. von Frankreich verehrte anlässlich seiner Vermählung mit Erzherzogin Elisabeth, Tochter Kaisers Maximilian II., deren Oheim Erzherzog von Tirol mehrere höchst werthvolle Kunstwerke, als derselbe auf Bitten des Königs die Vermählung per procurationem zu Speyer am 22. October 1570 vornahm. Die Geschenke wurden aber erst bei der wirklichen Vermählung zu Mézières am 26. November dem Erzherzog überreicht und auch die Saliera gehörte zu denselben. Nach den Angaben seiner Autobiographie begann der berühmte Florentiner Goldschmied sein Werk im Jahre 1539 über Auftrag des Cardinals Hippolyt von Ferrara, ausgeführt wurde es jedoch erst für Franz I., König von Frankreich, im Jahre 1543. Das sogenannte Salzfass ist eigentlich ein Tafelaufsatz von Goldguss, welcher auf einer hölzernen Basis ruht. In der Hohlkehle der letzteren sind gleichfalls aus Gold Figuren (z. Th. nach Michelangelo) und Embleme mit bunter Emaillirung angebracht. Der obere Theil zeigt Neptun und Tellus als Personificationen des Meeres und der Erde, zur Aufnahme

von deren Producten (Salz und Pfeffer) sind das Schiff und der Triumphbogen mit der Michelangelos »Aurora« nachgebildeten Figur bestimmt. Das Werk ist reich an »concetti« des italienischen Manierismus, über die Benvenuto selbst in seiner berühmten Lebensbeschreibung ausführlich berichtet. **F.** Automatenuhr in Form eines Prachtmöbels von Ebenholz mit ornamentalen Silberbeschlägen. Der Aufbau bildet über vier Tischfüßen einen viereckigen Kasten, auf dem ein achtseitiger, mit einer Toggenattika versehener Aufsatz folgt. Die Bekrönung bildet eine vierseitige Standuhr mit ebensoviel Zifferblättern. An den vier Ecken dieses Theiles sitzen vier trefflich gearbeitete Silberfiguren der Jahreszeiten, auf der höchsten Spitze des Ganzen erhebt sich die gewaffnete Minerva zwischen vier Blumenvasen. Augsburgs Arbeit von Matth. Wallbaum, XVII. Jahrh. **G.** Nachbildung der auf dem Hof in Wien zuerst durch Kaiser Ferdinand III. gestifteten, dann von Leopold I. 1667 erneuten, vom Architekten Carlone und vom Nürnberger Erzgiesser Balthasar Herold zur Erinnerung an die Schlacht am Weissen Berge ausgeführten Denksäule der unbefleckten Empfängnis. Augsburgs Arbeit von Philipp Küsel, gest. 1700. **H.** Cabinet aus Ebenholz mit silbernen Capitälern, Reliefs, Figuren und Beschlägen in gegossener und getriebener Arbeit. Die bildlichen Darstellungen und Figuren enthalten mythologische Sujets. Augsburgs Arbeit des XVI. Jahrh., Ende. **I.** Antependium von getriebenem Silber aus dem ehemaligen Benedictinerstifte St. Blasien im Schwarzwald, verfertigt von Elias Jäger 1687, zur Erinnerung an den Uebergang der kaiserlichen Armee über den Schwarzwald unter Herzog Karl IV. von Lothringen im Jahre 1678.

Vitrine I. 1 u. 7 bilden zusammen einen Doppelbecher, theils aus Cocosnussschalen geformt, theils von Silber und mit Mineralien, sogenannten Handsteinen, besetzt; ausser Figürchen von Knappen sind diejenigen von Adam und Eva mit der Schlange in Silber angebracht. 3. Lämpchen, Cocosnussschale mit Email, darauf das mexicanischen Vorbildern nachgebildete Figürchen eines indianischen Kriegers. Ende des XVI. Jahrh. 4. Trinkhorn aus Schildpatt in Form eines Drachen, welcher auf einer Schildkröte steht; Augs-

burger Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 12. Deckelpokal, Straussenei, auf der Figur eines Strausses aufruhend, der von einem Mohren geführt wird; die Gruppe ist von Silber, mit kalten Emailfarben bemalt, Fuss und Bekrönung von Koralle. Augsburger Arbeit, XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 19. Schüssel, in Silber getrieben, vergoldet mit reicher figuraler Composition, welche einem Roman entnommen sein dürfte. Portugiesische Arbeit? XVI. Jahrh. 26. Trinkgefäss in Form einer Narrenkappe mit Schellen, Montirung von vergoldetem Silber, dat. 1576. 33. Pokal aus vergoldetem Silber, theilweise mit Schmelzfarben bemalt. Den Aufsatz bildet ein seine Jungen nährender Pelikan, 1583. Ulmer Arbeit. 41. Schüssel, aus Krystallplatten gebildet, zwischen welchen aus Papier geschnittene und gemalte Blumenornamente. Deutsche Arbeit, Anfang des XVII. Jahrh. 50. Kleines Ruffhorn sammt Leitschnur für den Hund, von Gold, die Ringe des Hornes und die Beschläge des Riemens mit emailirten Ornamenten geziert, im Stil der Rudolfinischen Goldschmiedearbeiten. XVI. Jahrh., Ende. 60. Automatenwerk in Form eines Wagens, auf welchem Bacchus auf einem Bock sitzend, von einem Dudelsackbläser und einem Satyr begleitet, von Satyren gezogen, in getriebenem vergoldeten Kupfer dargestellt ist. Augsburger Arbeit, XVI. Jahrh. 64. Schüssel, aus 24 Platten Lapislazuli bestehend, die Montirung von vergoldetem Silber mit Rubinen, Cameen und Dicksteinen besetzt, in der Mitte in einen grossen Sardonyx geschnitten Leda mit dem Schwane. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 68. Reiterfigürchen Kaisers Ferdinand III. in Silberguss. 71. Buch aus dem Besitze Kaiser Rudolfs II. Die Einbandplatten Heliotrop, mit translucidem Email und böhmischen Granaten besetzt. Im Innern feine Miniaturmalereien von Georg Hoefnagel, unter Max II. begonnen, unter Kaiser Rudolf vollendet. 77. Bezoar auf einem von drei Löwen getragenen Ständer von vergoldeter Bronze, mit Smaragden besetzt. XVII. Jahrh. 79, 80, 82 bis 84. Figurale Reliefs aus Eisen, mit Gold tauschirt. Oberitalienische Arbeit, Ende des XVI. Jahrh. 81. Kleine ovale Schüssel von Stahl, mit erhabenen, in Silber geschnittenen, zum Theil vergoldeten Ornamenten, in der Mitte

die Figur des Adonis mit zwei Hunden. Oberitalienisch, XVII. Jahrh., 2. Hälfte. 90, 91, 93—96. Verschiedene Gegenstände, Schatullen, Körbchen, Bezoare, mit vergoldetem Silberfiligran decorirt. XVIII. Jahrh. 98 u. 99. Altärchen auf hohem Fusse aus Ebenholz, mit in Silber getriebenen Figurengruppen und Ornamenten reich ausgestattet. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 103. Mathematisches und geometrisches Instrument, aus mehreren silbernen Aufsätzen bestehend, ganz oben die silberne Statue des Atlas mit der Weltkugel. Den Inhalt dieser Kästchen bilden die rechts und links ausgelegten geographischen und mathematischen Apparate, verfertigt von dem Wiener Goldschmiede und Hofmathematiker Johann Melchior Volkmayer. In dem beiliegenden Manuscript gibt er eine Beschreibung seines complicirten Werkes sammt einer Widmung an die kaiserliche Majestät Ferdinands III. 106. Altärchen von Ebenholz, mit emallirten, mit Edelsteinen und Perlen besetzten Ornamenten verziert, das Hauptbild stellt die Verkündigung der Engel an die Hirten dar, das kleinere oben Gott Vater. Augsburger Arbeit, XVII. Jahrh., Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 108. Deckelpokal von vergoldetem Silber, schuppenförmig mit Perlmutterblättchen belegt. Nürnberger Arbeit von Georg Barst um 1630. 110. Dreimastige Galeere von vergoldetem Silber, mit der Flagge von Burgund, XVI. Jahrh. 112. Schreibzeug von getriebenem Silber, mit reicher figuraler und ornamentaler Decoration, auf dem Deckel ein Korallenast, um 1610. 115. Drei Schellen von Gold in Nielloarbeit, mit einem Doppeladler und einem Löwen, sowie mit russischen Inschriften versehen. Die Worte beziehen sich auf den Czar Doris Feodorowitsch (gest. 1605). 118, 125, 131, 132, 135, 139, 147, 151. Doppelbecher von vergoldetem Silber, ähnlich wie Nr. 108. Nürnberger Arbeit. 119 u. 124. Figuren eines Bauern und einer Bäuerin in Pilgertracht der zu St. Jakob Wallfahrenden; vergoldetes Silber. Augsburger Arbeit (?). 127. Standuhr in einem Ebenholzkasten mit reicher Silberornamentirung, darüber unter einem Bogen von Silber und unter einem Sturz von Bergkrystall ein elfenbeinernes Gerippe, von Chr. Angermeyer verfertigt, ganz oben der Auferstandene mit zwei Engeln von Silber. Augsburger Arbeit,

XVII. Jahrh. **129.** Nautiuspokal, Arbeit des Wiener Goldschmiedes Marx Kornblum († 1591). **143 u. 145.** Altärchen von Ebenholz, mit reicher Ornamentik von Silber; die Reliefs stellen dar Christi Fall unter dem Kreuze und die Madonna mit dem Kinde auf dem Dache einer Kirche sitzend. XVII. Jahrh. **153.** Relief, in Silber getrieben; Allegorie der Maiestas und des Amor unter der Büste Leopolds I., von dem Augsburger Silberschmied Johann Andreas Thelot (geb. 1654, gest. 1734) in Rom 1687 gearbeitet. **157.** Bär von Silber, emailirt, eine Flinte haltend, mit Edelsteinen besetzt, mit Bisam überzogen. In der Basis befand sich das daneben gelegte emailirte Brettspiel. Augsburger Arbeit, XVI. Jahrh. **158.** Deckelbecher von Gold, oben die Gestalt des Mercur, einen Ring mit grossem Smaragd auf dem Kopfe tragend. Angeblich französische (?) Arbeit des XVI. Jahrh., 1. Hälfte. **159.** Kanne von Onyx, die Fassung von Gold mit Email, Rubinen, Diamanten und Smaragden, am Deckel ein Fingerring, Geschenk Karls IX. von Frankreich an Erzherzog Ferdinand von Tirol — gleichzeitig mit dem Salzfasse von Cellini. Italienische Arbeit, XVI. Jahrh. **160.** Krystallkugel auf reich emailirtem, mit Edelsteinen besetztem Ständer von Gold, in der Kugel Orpheus mit den Thieren, in der Art des Goldschmiedes C. Herbach. XVII. Jahrh. **161 — 163, 166, 173, 174, 176 u. 177.** Nippsachen, von Monstreperlen gebildet durch Ergänzung von Gold und Email, mit Edelsteinen besetzt. Deutsche Arbeiten des XVII. bis XVIII. Jahrh. **167.** Schüssel von vergoldetem Silber, mit Darstellungen des Triumphs des Amor in hohem Relief, am Rande Darstellungen aus Ovids Metamorphosen in Punzentechnik; laut Bezeichnung verfertigt von Christoph Jamnitzer (geb. 1563, gest. 1618 in Nürnberg). **168 u. 171.** Reliefs von Silber, gegossen, Geisselung Christi und Madonna zwischen Heiligen mit Benützung vieler Motive nach Antiken, von dem hervorragenden oberitalienischen Meister des XVI. Jahrh., der seine Werke mit den Worten: »Opus Moderni« bezeichnet. **169 u. 172.** Altärchen von monstranzenartiger Form. Fuss und Gehäuse des kleinen Flügelaltars von Ebenholz, sehr reich mit Ornamenten und Figürchen in Silber decorirt. Im Innern Miniaturmalereien. Wahrscheinlich von M. Wallbaum,

Goldschmied in Augsburg, die Malereien von Ant. Mozart d. selbst. XVII. Jahrh., Anfang. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 170. Leseputz, mit vergoldetem Silber überkleidet, mit Edelsteinen und kaltem Email decorirt, an den Seitentheilen en relief die Darstellungen der Königin von Saba, Rebecca am Brunnen und David und Abigail. Der Tradition nach aus dem Besitze der Erzherzogin Claudia von Medici (geb. 1604, gest. 1648), Gemahlin Erzherzogs Leopold V. von Tirol, von Elias Lencker (gest. 1591 in Nürnberg). 175. Schlüssel von vergoldetem Silber, in getriebenem Relief, die Europa, Mercur, Amor, Venus und andere Götter darstellend, von Christoph Lencker (gest. Augsburg 1613). 178. Becher aus Narwalhorn, die goldene Montirung ist reich emallirt. In der Art des David Attemstätter in Augsburg. 179. Verbrüderungsschale (Bratina) von Gold, mit translucidem Email, Edelsteinen, Perlen decorirt. Geschenk des Czar Michael Feodorowitsch an König Ladislaus VII. von Polen, durch dessen Gemahlin, einer Tochter Ferdinands II., der Gegenstand nach Wien kam. Russische Arbeit. 181. Standuhr unter einem Krystallgehäuse, die Basis von Messing, im Innern ein Himmelsglobus von Krystall mit den gravirten Sternbildern, verfertigt von dem Uhrmacher Jobst Burgi (1552—1632), seit 1602 in Diensten Rudolfs II. 183, 187, 191 u. 195. Vergoldete Bronzefiguren der vier Jahreszeiten mit dem Monogramme des Nürnberger Goldschmiedes Wenzel Jamnitzer (1508—1585); sie gehörten einst zu einem grossen allegorischen Brunnenwerk aus Silber auf der Burg zu Prag, 1557 für Max II. begonnen, 1747 in Wien eingeschmolzen. 184. Tischuhr von vergoldetem Silber, mit Caméén, Granaten und Email reich ausgestattet. Arbeit des Uhrmachers Wilhelm Peffenhauser in Augsburg und des Goldschmiedes Joh. Manlicher. XVI. Jahrh. 185. Deckelpokal von Gold, mit schwarzen Diamanten, Perlen, Email und Tafelsteinen reich decorirt, oben die Gestalt des heil. Michael. Geschenk Königs Karl IX. von Frankreich an Erzherzog Ferdinand von Tirol aus der bei Nr. 159 erwähnten Veranlassung. Angeblich französische (?) Arbeit. 186. Standuhr von Silber, mit Ornamenten von émail translucide, von David Attemstätter (Altenstätter), Goldschmied in Augsburg, gest. 1617.

188. Standuhr in Form eines Elephanten mit Castell, Silber, vergoldet. Augsburger Arbeit, XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 189 u. 203. Schüssel und Kanne, von vergoldetem Silber getrieben, mit Perlmutter und kleinen Granaten besetzt, von Nic. Schmidt in Nürnberg um 1580. 193. Kanne, von vergoldetem Silber getrieben, auf den Buckeln des Gefäßes die trionfi der Zeit, des Todes, des Ruhmes und der Wahrheit, darunter die olympischen Götter. Deutsche Schule, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 204. Silberbecher mit Muschelornamenten und türkischen Siegestrophäen bei dem Entsatz Wiens 12. September 1683 im türkischen Lager erbeutet. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 208. Standuhr mit Pendel, auf einem Fuss von Achat, mit in Silber eingestrichenen Granaten besetzt, die beiden ovalen Uhren mit emailirten Zifferblättern sind in Krystall- und Rauchtropasplatten eingeschlossen; in der Art des Jobst Burgi in Prag um 1600. 213. Deckelpokal, in Silber getrieben, mit Ornamenten und Handwerksattributen. Wahrscheinlich Augsburger Arbeit, XVII. Jahrh. 215. Schreibzeug von Silber, kästchenförmig, mit Abgüssen von Thieren, Gräsern, Blümchen über der Natur. Nürnbergisch? 217. Automatenuhr auf Ebenholzpostament, mit der Gruppe eines Centauren, auf dessen Rücken Diana sitzt, an den Seiten Jagdhunde. Das Uhrwerk bewegt die ganze Gruppe. Augsburger Arbeit, XVII. Jahrh., Anfang. 219. Cassette von Eisen, mit Ornamenten in Goldtausia. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 222. Silberner Becher für das jüdische Passahfest, mit Jagdscenen. Deutsche Arbeit, Ende des XVI. Jahrh. Aus Galizien. 225. Tafelförmige Standuhr auf hohem dreitheiligen Fusse, mit vergoldetem Silber bekleidet, auf welchem reiche Ornamentik von Email. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 233. Deckelpokal von vergoldetem Silber, das Gefäß stellt die Erdkugel vor und ist gravirt, den Ständer bildet ein nackter Mann mit einem Füllhorn, oben eine Armillarsphäre. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., Ende. 237. Uhrwerk von dem Typus der im XVII. Jahrh. aufgekommenen Säulen der Immaculata, vergoldete Bronze und Silber. Auf der Spitze die silberne Figur der Fides. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh., 2. Hälfte. 242—247. Reliefs in Silber, religiöse und allegorische Darstellungen

enthaltend, 242 u. 244 scheinen Verherrlichungen Kaiser Joseph I. und seiner Gemahlin Kaiserin Amalia zu sein, 243 Anbetung des Christkinds durch Engel, von Zacharias Lencker († 1612).

Die Mehrzahl der im rechten Flügel des Wandkastens befindlichen Objecte von 273 angefangen gehören zu dem sogenannten Nachtzeug der Kaiserin Maria Theresia, mehr als 60 Objecte umfassend: Apparate für die Toilette, ferner Frühstücksgarnitur in Gold getrieben, Rococcostil; von A. Domanek in Wien. Nr. 287 ist die Tischdecke des Nachtzeuges, von Seide, im Tambourirstich gestickt, mit Goldspitzen verbrämt; von Kaiserin Elisabeth Christine gefertigt. 276. Schachfiguren, die eine Hälfte Silber, die andere Hälfte vergoldetes Silber, gegossen. Deutsche Arbeit, XVIII. Jahrh., 2. Hälfte. 281 u. 292. Girandoles, silbervergoldet, fünfarmig, den Ständer bilden eine männliche und eine weibliche sitzende Figur mit Füllhörnern. XVIII. Jahrh., 2. Hälfte. 286. Surtout von Gold und Vermeil, für Kaiser Franz I. von Würth und Schmalecker in Wien gefertigt, mit Blumen in chinesischem Geschmack decorirt, einige Gefässe auch mit Gold montirt. Die Bekrönung bildet ein durchbrochener Korb, welcher mit Porzellanblumen gefüllt ist. 273, 279, 294, 298. Leuchter, von denen zwei eine Bacchantin vorstellen. Die beiden anderen zeigen einen auf einem Tiger sitzenden Satyr, im Geschmack des herannahenden Stils Louis XVI. 299 u. 301. Gruppen aus Korallen geschnitten: Hercules im Kampfe mit der Hydra; Crucifix zwischen Maria und Johannes. Wahrscheinlich italienische Arbeiten, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 300, 302—310. Schüsseln, Gefässe, Weihbrunnbecken, Crucifix und andere Geräte mit Korallendecorationen. XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

Vitrine II. Gefässe und andere Arbeiten, in Bergkrystall und Rauchtopas geschnitten. XVI.—XVIII. Jahrh. 1—20. Gefässe aus Rauchtopas, mit ornamentalem Schliff, theilweise mit vergoldetem Silber montirt. Die Gefässe gehören fast sämmtlich dem XVII. Jahrh. an. 21 u. 22. Gabel und Löffel von Bergkrystall, die zierliche Montirung von Gold, mit Rubinen. XVII. Jahrh., Anfang. 34.

Grosse Deckelvase von Bergkrystall, Montirung von vergoldetem Silber mit translucidem Email. XVII. Jahrh. 42. Deckelkrug aus Bergkrystall, die Montirung vergoldetes Silber mit Emailornamenten. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 51. Muschelförmige Schale auf Fuss aus Bergkrystall, auf der überlegten Rückwand ein Drache. XVIII. Jahrh., Anfang. 52. Zuberförmiges Gefäss aus Bergkrystall, die Henkeln sowie der Deckelknauf von Sirenen gebildet. XVII. Jahrh., Anfang. 55. Kännchen mit Ausgussrohr von Bergkrystall, mit reicher Montirung von Gold, Email und Edelsteinen. XVI. Jahrh., Ende. 56 u. 58. Zwei Hälften eines Krystallflacons, dessen Innenwände mit Eglommisémalerei geziert. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 60. Anhenker von Bergkrystall, vorne in Pallionmalerei Kaiser Rudolf II., neben dem heil. Dominik die Madonna vom Rosenkranz verehrend, rückwärts, plastisch gebildet, mit kleinen Perlen und Rubinen besetzt, unten der Calvarienberg, oben der heil. Eustachius in Miniatur-Elfenbeinschnitzwerk. 61. Vase von Krystall mit eingeschnittenen Pfeifen, mit einem Goldreif umfasst. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 62. Becher, kelchförmig, von Bergkrystall, mit gewundenen Cannelirungen, den Fuss bildet ein Triton von vergoldetem Silber. XVII. Jahrh. 82. 44 Cm. hohes Gefäss aus einem Stücke Rauchtopyas mit barocken geschnittenen Ornamenten. XVII. Jahrh. 93. Krystallgefäss von der Form der Spitzgläser mit Deckel, die Reifen von emaillirtem Gold. XVII. Jahrh. 104. Schale von besonderer Grösse aus einem Stücke Bergkrystall, mit zwei Henkeln, Montirung von vergoldetem Silber. XVIII. Jahrh. 132. Flache runde Schale auf Fuss von Bergkrystall, mit emaillirter Goldmontirung. XVI. Jahrh. 133. Pokal, eines der schönsten Stücke der Sammlung, an die Art des Valerio Belli erinnernd. XVI. Jahrh. 136. Schüssel, von 17 theils mit Engelköpfchen, theils in Pfeifen geschnittenen Platten aus Bergkrystall zusammengesetzt; alle Theile der Montirung reich mit Rubinen besetzt. XVI. Jahrh. 153. Flaschenförmiges Gefäss von Bergkrystall mit Deckel, Bügel und Fussreif von Gold mit translucidem Email. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 161 u. 165. Ein Paar Pokale von Krystall in reicher Fassung von vergoldetem Silber. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 189. Büste eines

jugendlichen Fürsten vom Ende des XVII. Jahrh., Bergkrystall. 204. Tableau von Mosaik, Christus und die Samaritanerin am Brunnen, aus Halbedelsteinen und Edelsteinen (der Brunnenstein Smaragd, der Krug Amethyst). Den krystallinen, architektonisch gehaltenen Rahmen schmücken herrliche, in Gold gegossene Karyatiden, Emailfestons, etc. Die Arbeit ist italienisch, aus der 2. Hälfte des XVI. Jahrh. 205. Tafelaufsatz in Gestalt eines grossen Bechers von Krystall, dessen Deckel von vergoldetem Silber und reicher Emaillirung einen gekrönten zweiköpfigen Schwan vorstellt. Deutsche Arbeit des XVII. Jahrh., Ende. 211. Grosse, zweihändige Vase von Bergkrystall, in vergoldetem Silber gefasst, die Henkel bilden weibliche Gestalten. XVI. Jahrh. 213. Schale von Krystall auf Fuss von seltener Grösse, aus einem Stück, mit eingeschnittenen Barockornamenten. XVIII. Jahrh.

Vitrine III. Dieser Tischkasten enthält in der einen Hälfte Taschenuhren und verwandte Apparate der Zeitmessung vom XVI.—XVIII. Jahrh., in der anderen die kostbarsten Bijoux, Miniaturporträte in werthvollen Fassungen u. dgl. 1. Taschenuhr, mit Maleremail decorirt, verfertigt von G. Rouma in Lüttich. Die Emails von den Brüdern Huaut. XVII. Jahrh., Ende. 4. Eiförmige Taschenuhr, das Gehäuse von weissem Email mit Blumen en grisaille, der vergoldete Deckel mit Diamanten und Smaragden besetzt; verfertigt von Math. Kiblich in Pressburg. XVII. Jahrh. 6. Reiseuhr, das Gehäuse in Silber getrieben, stellt rückwärts Maria Theresia, ihren Gemahl Kaiser Franz I. und Erzherzog Joseph vor. Als Künstler der Silberarbeit nennt sich F. C. Langpaur, das Uhrwerk von Seb. Tröffler in Prag. XVIII. Jahrh. 10. Uhr in Kreuzform, das Gehäuse von Bergkrystall, das Zifferblatt von Gold zeigt die Marterwerkzeuge Christi in émail translucide. Uhrmacher Conrad Kreizer. Anfang XVII. Jahrh. 12. Runde Taschenuhr, am oberen Deckel die Kreuzigung, am unteren das Schlangenvunder Mosis in vergoldetem Silberrelief. Der Uhrmacher ist Albrecht Erb in Wien. XVIII. Jahrh. 20. Achteckige Taschenuhr, das Gehäuse aus Rauchtopas geschnitten. 23. Runde Taschenuhr von Gold. Uhrmacher Josias Jolly in Paris. XVII. Jahrh. 27. Taschenuhr in Buchform, mit reicher Ornamentation von gravirter und

durchbrochener Arbeit. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

31. Runde Taschenuhr von Gold, der Mantel mit Blumen von durchbrochenem Email geziert. Uhrmacher Henry Ester in London. XVII. Jahrh., Ende.

34. Porträtmedaillon von Bergkrystall, dargestellt ist auf dem geschliffenen Krystall Herzog Wilhelm V. von Bayern (geb. 1548, gest. 1626).

37 u. 39. Porträtmedaillons, die äusseren ovalen Deckel von Gold zeigen naturalistische Blumen. Emailmaler Henry Toutin von Blois in Paris; die Innenseiten: das Brustbild der Königin von Frankreich Anna von Oesterreich (geb. 1601, gest. 1666) und ihres Sohnes Ludwig, später XIV. (geb. 1638, gest. 1715).

38. Kapsel, kästchenförmig, mit Flügelthüren von Gold, auf deren Aussenseite St. Margaretha und ein heiliger Mönch gravirt, im Innern des Kästchens ein männliches Brustbild im Charakter des italienischen Quattrocento. Italienisch, XV. Jahrh., Ende.

40, 45, 53, 56, 64 u. 67. Anhenker von Gold, gegossen mit reichster Ornamentik von translucidem Email über erhabenen Figürchen und Ornamenten, mit Tafelsteinen und anderen Edelsteinen besetzt, am unteren Rande häufig mit Perlen behangen. Deutsche Arbeiten der Rudolfinischen Renaissance.

41. Medaillon von Gold, einen Kampf zweier geharnischter Reiter in Hautrelief darstellend. Italienisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

42 u. 43. Ovale Kapsel von Gold mit Deckel, vorne und rückwärts der Bindenschild, im Innern das Miniaturporträt der Königin Katharina von Polen, Tochter Kaiser Ferdinand I. (geb. 1533, gest. 1572; seit 1553 an Sigismund II. vermählt).

46. Flügelaltärchen von Gold, auf der Rückseite die Auferstehung, auf den Aussenseiten der Flügel die Verkündigung, innen die Geburt Christi und die heil. drei Könige, in den Schrein eingesenkt ist eine in Holz ausgeführte Schnitzerei der Kreuzigung. Deutsche Arbeit aus der Zeit Rudolfs II.

47. Dose von Gold, auf der Unterfläche das Porträt Erzherzogs Maximilian, Sohn Maria Theresias (geb. 1756, gest. 1801), auf dem oberen Deckel Erzherzogin Maria Christine, Tochter Maria Theresias (geb. 1742, gest. 1789) und ihres Gemahls Herzog Albrecht Kasimir von Sachsen-Teschen (geb. 1738, gest. 1822). Pariser Arbeit.

50 bis 52. Medaillon von Gold, verfertigt 1572 von dem Pariser Goldschmied F. Dujardin, enthaltend die Brustbilder Königs

Karl IX. von Frankreich (geb. 1550, gest. 1574) und seiner Mutter Katharina von Medici (geb. 1519, gest. 1589) von F. Clouet († 1572). Der vordere Deckel zeigt die Fides und Justitia. Der andere Deckel hat zwei verschlungene C unter der Königskrone. 55. Tabatière von Gold. Auf dem Deckel die Chiffre Maria Theresias und ihres Gemahls Franz von Lothringen in Diamanten. Die Dose ist mit den Miniaturporträts der Kaiserin, ihres Schwagers Karl Alexander von Lothringen und deren Kinder. Der Maler ist Antonio Pencini, der Goldschmied Franz von Mackh in Wien (gest. 1805). Darüber: Goldstanzung in Filigranrähmchen, Erzherzog Karl in jungen Jahren (um 1795). 57. Figürchen der Madonna auf dem Monde, rund in Gold gegossen und emaillirt. Rudolfinische Periode. 58 u. 66. Zwei ovale Medaillons in goldener Fassung. Die Brustbilder stellen Philipp IV. von Spanien (geb. 1605, gest. 1665) und dessen Schwester Anna Maria, spätere Gemahlin Ludwig XIII. von Frankreich (geb. 1601, gest. 1666), als Kinder dar. 61. Porträtmedaillon von Gold, als Hutmedaille, darauf das emaillirte Brustbild Kaiser Karl V. 63. Medaille von Gold, als Hutschmuck, mit dem emaillirten Porträt Karls V.

Vitrine IV. Gefäße und kleine figurale Sculpturen von Halbedelsteinen und anderen werthvollen Mineralien. 1. Muschelförmige hohe Schale auf rundem Fuss von Lapislazuli mit Goldmontirung. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 3. Ovale Schale mit Deckel und Fuss aus rothem gefleckten Achat. Auf dem Deckel eine Victoria mit dem Wappen von Württemberg. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh. 7. Becher mit Fuss und Deckel, letzterer mit Kopf und Flügeln eines Drachen von gelbbraunem Jaspachat. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh. 30. Runde Schale von buntem Jaspachat, der Fuss und die beiden als männliche und weibliche Figur gebildeten Henkel mit schöner Ornamentik. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 39. Kanne mit Schnabel und Fuss aus einem besonders grossen Stück Lapislazuli. Italienisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 52. Schüssel aus bräunlichem orientalischen Achat mit einem Mascaronkopfe, welcher in den Nabel des Gefässes geschnitten ist. XVI. Jahrh., Ende. 68. Schale mit Deckel und Fuss aus Chrysoptas, aus welchem auf der

Oberfläche des Deckels die Halbfigur des todten Heilands geschnitten ist. XVII. Jahrh., Ende. 107. Figürchen der büssenden Magdalena, aus einem Stück Jaspachat geschnitten. Von Ottavio Miseroni. 112. Büstchen der büssenden Magdalena, aus Jaspachat geschnitten. XVII. Jahrh. 114. Venus und Amor neben einer Vase gelagert, von Jaspachat. XVII. Jahrh. 116. Büstchen der Madonna über dem Halbmonde, von Hyacinth geschnitten. XVII. Jahrh. 151. Kännchen mit Fuss und Deckel aus Onyx, auf letzterem eine Camee. XVI. Jahrh., Ende. 158. Weihwasserkessel aus Lapislazuli, der Bügel von demselben Material, mit Gold montirt. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 192. Tiefe Schale von Onyx, Fussreif und Mundrand von Gold, in translucidem Email ornamentirt, der prachtvoll geformte Henkel von einer geflügelten weiblichen Figur in Gold gebildet. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 201. Schiffchenförmige Schale sammt Fuss von Lapislazuli. Die goldene emallirte Montirung bildet an dem einen Ende eine geflügelte Figur, deren Leib aus einer Monstreperle besteht. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 235, 238 u. 241. Blumenvasen aus Achat; die Henkel von Silberfiligran, mit Granaten besetzt; die Tulpenbouquets von emallirtem Silber und Halbedelsteinen gebildet, sog. Maikrüge. XVII. Jahrh.

Vitrine V. Den Inhalt dieses Schrankes bilden Gefässe und Sculpturen aus Halbedelsteinen und anderen Mineralien. 2. Schale aus Nephrit, Gefäss und Henkel figural und ornamental sculptirt. Chinesisch. 8. Henkelkrug von Jaspachat, mit Kopf und Flügeln eines Drachen sculptirt, Fussrand und Deckel von getriebenem Gold, verfertigt von Paul van Vianen 1608. 12. Runde Schüssel aus Platten von Sardonyx, mittelst vergoldeter Silberpartien zusammengesetzt. In der Mitte eine herrliche unterschrittene Camee der Diana. XVI. Jahrh. 13. Schale auf Fuss von Heliotrop, auf der Rückwand der Schale die rund in Gold gearbeitete Figur eines nackten Knaben. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 17. Ovale Schale von orientalischem Heliotrop, mit Handhaben von vergoldetem Silber, welche Greifenköpfe darstellen. XVII. Jahrh. 31—34. Chinesische Gefässe aus Nephrit und Speckstein. 60. Flache Schale mit Fuss und Deckel aus Prasem, das Innere des Gefässes ist in der Mitte mit einem grossen Hyacinth und zahlreichen gestrichenen Granaten

decorirt, auf der Spitze ein Rauchtropfen. XVII. Jahrh. 64 u. 69. Zwei kleine Schälchen von Granatschale. XVII. Jahrh. 81. Schale mit Deckel und Fuss, das Gefäss aus einem grossen orientalischen Granat geschnitten. XVII. Jahrh. 95. Grosse ovale Schüssel und Kanne, aus Marmorplatten zusammengesetzt. XVII. Jahrh. 108. Doppelbecher aus Achat, das Gefäss schräg cannelirt, die goldene Montirung hat Ornamente von translucidem Email, auf der Spitze das Figürchen der Pomona. Augsbürgische Arbeit des XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 111. Ovale Schälchen aus schwarzem orientalischen Achat, der Ständer stellt eine figurale Gruppe von emaillirtem Silber dar; auf dem Boden liegt ein gefesselter Türke nebst verschiedenen türkischen Waffen, auf ihm steht ein zweiter Gefangener, dem ein schwarzer Vogel die Augen aushackt. XVI. Jahrh., Ende. 114. Schale von Amethyst, die reiche Montirung von Gold, mit Blumen in translucidem Email, mit eingestrichenen Granaten besetzt. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 152. Terrine mit Fuss und Deckel aus Prasem, Fassung, Henkel und Knauf von Gold, in dem Knauf sind drei Büstchen aus Sardonyx eingesetzt. XVI. Jahrh., Ende. 186. Salbengefäss mit Deckel, aus einem 2680 Karat schweren peruanischen Smaragd geschnitten, mit Goldfassung. Nach der Ueberlieferung dem Schatze der Herzoge von Burgund entstammend. XV. Jahrh.

Vitrine VI. Den Hauptinhalt der nach der Mitte des Saales gerichteten Hälfte dieses Tischkastens bilden Bijoux, welche in der Weise aus Monstreperlen gefertigt sind, dass diese unregelmässigen Gebilde durch Fassungen von Gold, Email und Edelsteinen verschiedene Gegenstände, Thiere darstellen. XVI. und XVII. Jahrh. 5. Geigenspielende Sirene. 13. Anhenker in Gestalt eines Hahnes mit dem Caduceus. 23. Sirene, emaillirt. 49. Verwundeter Löwe. 7, 8, 10, 11, 26, 30, 46, 48, 50 u. 52. Zehn Kleinodien von Gold, Figürchen von Kriegern im Zeitcostüme vom Schlusse des XVI. Jahrh. darstellend, reich emaillirt. Rudolfinische Renaissance. 9. Brille sammt Futteral von Gold. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 28. Blasbalg von Gold, mit translucidem Email, auf der Vorderseite das combinirte Wappen Johann Wilhelms von der Pfalz (geb. 1658, gest. 1716) und seiner zweiten Ge-

mahlin Maria Anna Louise, Tochter Cosimo III. von Medici (geb. 1667, vermählt 1691, gest. 1743). XVIII. Jahrh. 62, 65, 73, 75, 103, 127, 128, 138 u. 139. Stanzenpressungen in Gold, auf Obsidian aufgelegt, mehrmals das Brustbild Kaiser Karls V., ferner jenes Papst Julius II. (geb. 1441, gest. 1513), eine Löwenjagd und die Allegorie der publica salus darstellend. Italienisch. 72. Petschaft von Gold, die Säulen des Hercules mit dem Spruchbande PLUS ULTRA (Devise Karl V.) in schwarzem Email. 94. Rosenkranz, die Perlen aus Amethyst geschnitten. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 95. Zehetner (Rosenkranz), bestehend aus zehn Bisamkugeln. XVI. Jahrh. 101. Fingerring von Gold, oben ein Smaragd, in welchen der kaiserliche Doppeladler geschnitten ist, unter demselben befindet sich eine kleine Uhr. XVII. Jahrh., Anfang. 104. Fingerring von Gold, in dem Mittelstücke, welches das Wappen von Oesterreich und Burgund zeigt, sind die winzigen Miniaturporträts Kaisers Mathias (geb. 1557, gest. 1619) und dessen Gemahlin Kaiserin Anna (geb. 1585, gest. 1618). 117. Fingerring von Gold, oben eine Sonnenuhr, deren Deckel einen Igel vorstellt, an welchem die Stacheln durch Diamantrauten gebildet sind. XVI. Jahrh., Ende. 129—113, 133 u. 135—137. Orientalische Bogenringe aus Bein, Nephrit, Chalcedon etc.

Vitrine VII. Gefässe und Kleingegenstände, aus Bergkrystall geschnitten. XVI.—XVIII. Jahrh. 8. Becher in Vogelgestalt, auf einer Krallen ruhend. XVI. Jahrh. 12. Schwenkschale mit Darstellungen, welche sich auf das Element des Wassers beziehen: Neptun, Fische etc. Der Fussreif und der Bügel von Gold, mit Email und Edelsteinbesatz. Italienische Renaissance, XVI. Jahrh. 15. Gefäss in Gestalt eines Reihers, auf einem Fusse ruhend, wie Nr. 8. 23. Hoher Pokal, facettirt, mit eingeschliffenen Ranken, Fruchtkörben, Vögeln etc., zwischen welchen der Doppeladler und der Bindenschild angebracht sind. XVII. Jahrh. 25. Trinkschale auf Fuss mit eingeschliffenen Scenen von Bacchanten und Tritonen. Am Boden der Schale ist der Name des Künstlers F. TORTORI eingeschliffen, war für Rudolf II. thätig. 28. Hoher Aufsatz, in den alten Inventaren »Pyramide« genannt, aus fünf Theilen zusammengesetzt, von denen jeder einen

selbstständigen Becher bildet. Auf der Vorderseite der Namenszug Kaiser Ferdinands III., das Datum 1653. Der Tafelaufsatz, dessen kegelförmige Theile ursprünglich aus einem Stücke Tiroler Bergkrystall geschnitten sind und der nach der Ueberlieferung 20.000 Reichsthaler, nach Anderen 30.000 fl., gekostet haben soll, ist eine bezeichnete Arbeit des Dionisio Miseroni. XVII. Jahrh. 30. Hoher Pokal mit Fuss und Deckel, vierpassförmig, mit den Wappen von Oesterreich, Burgund und Böhmen. XVII. Jahrh., Anfang. 50. Hohe Kanne mit Deckel und Henkel, das Gefäss und der Fuss aus einem grossen Stück geschnitten; eingeschliffen sind Jagdszenen, mythologische Gestalten. Chiffre Ferdinands III. Der grosse Krystall wurde 1652 in der Schweiz gefunden, 1655 in Prag bearbeitet und von dem genannten Kaiser erworben. 65. Prachtkanne von breiter Form, mit Deckel und röhrenförmigem Ausguss. XVII. Jahrh. 77. Grosse ovale, muschelförmige Schale mit zwei Handhaben, Fuss und Ständer. XVIII. Jahrh. 90. Grosser sechzehnkantig facetirter Krug mit Henkel und Fuss, aus einem Stück geschnitten. Dieses gewaltige Stück stammt aus dem Brautschatze der ersten Gemahlin Kaiser Leopolds I., der spanischen Infantin Margaretha Theresia (geb. 1651, gest. 1673). XVI. Jahrh. 104 u. 105. Zwei Aufsätze in Form von löwenartigen Ungeheuern auf wagenartigen Gestellen mit krystallinen Rädern. XVII. Jahrh. 134. Doppelbecher mit eingeschliffenen mythologischen Szenen. Auf dem oberen Gefässe die sieben grossen Planetengötter. Italienische Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 139. Kännchen mit reicher Goldschmiedearbeit. Hängeperlen, Rubinen und Smaragden vollenden den hohen Reiz dieses Gefässes. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 162. Gefäss in Gestalt einer Henne, mit Augen von Topas; auf der Brust ein erhaben geschnittener Löwenkopf, ebenfalls mit Topasen. XVI. Jahrh., Ende. 169. Crucifix mit der gleichfalls aus Krystall geschnittenen Figur des Erlösers. XVII. Jahrh. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 176. Grosses Gefäss in Vogelgestalt, mit freigearbeiteten Flügeln. Die Montirung in Gold mit schwarzem Email hat einen reichen Besatz von grossen Saphiren, Smaragden und Perlen. Italienische Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

Saal XX.

Den Inhalt bilden Werke der Poterie und Thonplastik, Glas und Email, daran angeschlossen sind Objecte, welche die Verwendung von Stein in mannigfacher Weise bezeugen, nämlich: Malereien auf Stein, Mosaiken aller Art und Steinätzung.

Freistehende Gegenstände. **A.** Viereckige Tischplatte von Kelheimerstein. Die Aetzungen stellen in den Ecken die Brustbilder der Evangelisten vor, sowie die Figuren der Religio und der Ecclesia. Die Mittelfläche nimmt eine Art Kalender für das ganze Jahr ein. Die untere Inschrift bezeichnet den Verfertiger der Platte, Andreas Peschkuh, Schul- und Rechenmeister in Graz, 1610. **B u. J.** Grosse Vasen von rothem Thon. Die Fassung des Fusses, Deckel und Henkel von barockem Blattwerk, in Silber getrieben, ist Wiener Arbeit aus dem Jahre 1747. Die Vasen stammen aus Paraguay in Südamerika und sind in einem der altmexicanischen Kunst verwandten Stile gebildet. **C.** Glasmalerei im ersten Fenster: Christus auf dem Oelberge, Grisaille. Deutsch, XVI. Jahrh., 1. Hälfte. Die Krönung Marias, vom Rosenkranze eingeschlossen. 1609. Tirolische Arbeit. Runde Scheibe in Blau und Gelb, eine Sonnenuhr darstellend, dat. 1550. **E.** Runde Tischplatte von Kelheimerstein, deren Aetzungen in concentrischer Anordnung angebracht sind. Dargestellt sind Gesangsnoten und Texte, sowie Wappen von Passauer Domherren, in der Mitte das des dortigen Bischofs Urban vom Jahre 1590. **F.** Glasmalereien im mittleren Fenster: Drei runde Scheiben mit Wappen, in der Mitte der Doppeladler, Oesterreich und Burgund im Herzschild, links Steiermark, rechts der Bindenschild. XVI. Jahrh., 1. Hälfte; darunter gemalte Scheiben aus der alten Pfarrkirche in Neuberg, Steiermark. In der Mitte Hausmarke des Stifters Hans Hoffkircher. Madonna auf der Mondsichel und St. Christoph. Messe des heil. Gregor und S. Anna selbdritt. Anfang des XVI. Jahrh. **H.** Viereckige geätzte Tischplatte von Kelheimerstein. Die Felder enthalten einen Kalender, eine Rechentafel, eine Interessenberechnungstabelle. Als Künstler gibt sich an: Johann Christoph Paul Toscano, Maller zu Statt am Hof bei Regensburg. 1628.

Aus dem Stifte Mölk. **K.** Drei Grisailen des XVI. Jahrh.: Christus mit den Leidenswerkzeugen. Zwei Szenen aus der Legende des heil. Cosmas und Damianus(?). **L.** Grosser Tafelaufsatz, welcher die Ruinen der drei griechischen Tempel dorischen Stils zu Paestum in Unteritalien darstellt. Die Basis von römischem Mosaik, mit eingesetzten Nachahmungen antiker Münzen. Die Basen und Kapitäle von vergoldeter Bronze. Zwischen den Tempeln stehen zwei bronzene Elephanten, auf deren Rücken je drei vergoldete Nereiden, welche die Cameenbrustbilder von sieben Mitgliedern der königlich sicilianischen Familie emporhalten. Ausserdem umgeben die Gebäude mit mythologischen Reliefs geschmückte Sarkophage von Porphyr, Marmorschalen und Nachbildungen griechischer Vasen. Geschenk des Königs Ferdinand I. beider Sicilien an Kaiser Franz.

An der Fensterwand befindliche Gegenstände.

1. Bemaltes Thonrelief, Madonna mit dem Kinde vorstellend. Florentinisch, XV. Jahrh. **5 u. 13.** Zwei Tableaux aus Wachs in Holzrahmen. Die Gegenstände sind den Metamorphosen des Ovid entnommen. Verfertigt von Felicitas Neubergerin in Regensburg (gest. um 1720) oder ihrem Vater Daniel (gest. Wien 1660). **7.** Steinplatte mit erhaben ausgehauener Inschrift in türkischer Sprache. Das Chronogramm zeigt das Jahr 977 der Hidschra, circa 1570 christlicher Zeitrechnung, auf die Gründung einer Moschee bezüglich. **8—11.** Solenhofener Steinplatten mit geätzten Inschriften und Fuggerischen Wappen. XVI. Jahrh. **15.** Reliefmosaik, die Horen darstellend. Arbeit des XVIII. Jahrh., 2. Hälfte; Geschenk des Königs Ferdinand von Neapel an Kaiser Joseph II. **16 u. 17.** Zwei Stilleben, auf schwarzem Schiefer gemalt. Für Kaiser Ferdinand III. 1651 ausgeführt von Martin Stosskopf (geb. in Strassburg um 1620).

Vitrine I. Maurische und süditalienische Majoliken, orientalische Thongefässe. **1, 2, 4 u. 5.** Spanisch-maurische Gefässe, theils von braunrothem Thon. **6, 8, 11 u. 13.** Teller von Fayence, in ostasiatischem Stil. Fabrik von Modena(?). XVIII. Jahrh. **9, 10 u. 12.** Spanisch-maurische Majolicaschüsseln. Geschenke Sr. Excellenz des

Grafen Franz Folliot de Crenneville. 14. Bauernmajolica von 1574. 15. Schüssel von Fayence, mit der Halbfigur eines Kriegers. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh.

Vitrine II. Enthält vorzugsweise Majoliken aus der späteren Periode der Fabrik von Urbino, ferner einige plastische Objecte von Meissner Porzellan. 8. Mehrere antikisirend gekleidete Männer einem belorbeerten Manne auf dem Throne huldigend. 17. Grosse Schüssel mit der Darstellung der Klymene, welche ihrem Sohne Phaëton dessen Vater Helios auf dem Sonnenwagen zeigt. 23. Coronis und Neptun. 29. Minerva verwandelt die Gorgone Medusa in ihrem von derselben entweihten Heiligthum in ein schlangenhaariges Ungeheuer. Die drei vorhergenannten Stücke von Hippolito Rambaldoni in Castel Durante. 31. Antike Schlachtscene. 35. Der Flussgott Alpheus verfolgt die Arthusa. 43. Raub der Helena. 50. Mythos des Königs Midas. 57. Becken, Curtius in den Abgrund springend. 1556. 59, 63, 65, 67 u. 71. Vier Statuetten von Aposteln, sowie ein Crucifix von weissem Meissner Porzellan; auf allen vier Seiten der kaiserliche Doppeladler. Geschenk des Kurfürsten Friedrich August II. von Sachsen an Kaiserin Maria Theresia 1750. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 70. Unterwerfung der Bellovaken unter Caesar.

Vitrine III. Fortsetzung von Vitrine II. 11. Die Fortitudo mit der Säule auf Wolken. 17. Schüssel mit der Darstellung einer Plünderung zweier Reisenden durch bewaffnete Reiter. 23. Viereckige Tafel, Madonna mit dem Kinde auf einem Throne in einer Landschaft. Unten die Inschrift: *Lelivs eps. posvit. MDLXXVIII.* 29. Schüssel mit der Darstellung von Seegottheiten, welche auf einer Felsenklippe im Meer speisen. 48. Samson, von den Philistern überfallen. 55. Die Entführung des Ganymedes. 56, 59, 61, 63, 65, 67 u. 70. Leuchter und Heiligenfiguren von weissem Meissner Porzellan, zu der Altargarnitur, siehe Vitrine II, Nr. 59 und folgende, gehörig. 66. Lot und Abraham.

Vitrine IV. Fortsetzung von Vitrine III. 2. Proserpina mit ihren Gefährtinnen auf der Wiese. 14. Ce-

phalus und Aurora, von Prokris belauscht. 20. Jupiter und Kallisto. 1575. 24. Venus Urania. 31. Römisch gekleideter Mann auf einem Throne, über ihm das Wappen der Augsburger Geschlechter Herwart und Weiss. 37. Die Verspottung des Noah. 42. Gastmahl des Abraham und der Sarah. 1576. 43. Apollo und Daphne. 45 u. 46. Runde Schüsseln von Fayence, in Blau decorirt. Chinesisch. 47—52. Teller, Schüsseln, flaschenartige Gefässe und Vasen von Delfter Fayence. 53 u. 54. Achteckige Schüsseln von Fayence, in einer Montirung von vergoldeter Bronze. Chinesische Exportware. 55, 57, 59, 61, 63, 65 u. 68. Fortsetzung der Leuchter und Figuren von Meissner Porzellan. 66, 67, 69. Drei Tassen, japanisches Porzellan. Dahinter: Plastische Arbeiten der Wiener Porzellanfabrik (um 1780): Winzergruppe, Perrückenmacher, Zofe mit Brief. 56. Majolica-teller, weibliches Brustbild im Costüm des XVI. Jahrh.

Vitrine V. Der gemischte Inhalt dieses Schrankes verbindet hauptsächlich die Gruppe der Glasarbeiten mit derjenigen der Mosaiken, Malereien auf Stein u. dgl. 4. Platte von Orientalischem Alabaster, dessen natürliches Gefüge in den darauf beiderseitig angebrachten Malereien zur Erscheinung von Wolken etc. benutzt ist. Die Vorderseite zeigt die Anbetung der Hirten, Rückseite Verkündigung Marias. In der Art des Hans van Aachen, Hofmaler Rudolfs II. in Prag (1553—1615). XVII. Jahrh., Anfang. 9. Neun Stück Halsschnüre und Paternoster, aus venetianischem Glas, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 12, 18 u. 21. Figürchen aus buntem Glase, an der Lampe geblasen. Venetianisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 19. Kästchen mit Deckel von Holz, aussen gänzlich mit Stäbchen, plastischen Ornamenten, Steinen und Perlen von färbigem Glas incrustirt. Venetianisch. 26. Flache runde Schüssel von durchsichtigem »gestricktem« Glase. Venetianisch, XVI. Jahrh. 27. Eine Sammlung von höchst seltenen kleinen Verzierungen von buntem venetianischem Schmelzglase. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 30—37. Steinmosaiken, von Marmorgattungen, Achaten, Jaspis und anderen Steinen zusammengesetzt; grösstentheils Landschaften darstellend. 41. Holzrahmen, mit eingesetzten Darstellungen in verre églomisé, im Hauptfelde Susanna und die beiden Alten. XVI.

Jahrh., Mitte. **44.** Glasspiegel, in silbernem, theils vergoldetem, mit Steinen besetzten Rahmen deutschen Renaissancestils gefasst. Die Pallionbilder auf beiden Seiten des Deckels stellen Lots Töchter und die Opferung des Isaak dar. XVI. Jahrh. **48.** Winterlandschaft aus Stuckmasse; bezeichnet W. Köpp fecit. (Wolfgang Köpp von Felsenthal, geb. zu Eisenstadt 1738.) Von dem Künstler der Kaiserin Maria Theresia verehrt. In einem vergoldeten Holzrahmen in Louis XVI. Stil. XVIII. Jahrh. **53—60.** Mosaiken und Malereien auf Stein, ideale Landschaften, Ruinen darstellend.

Vitrine VI. Fortsetzung der Mosaiken und Steinmalereien; Wachsplastik. **3.** Kleiner Becher von Achat, mit Fuss und Deckel; unten die Brustbilder der Evangelisten, das Uebrige die Krönung Marias darstellend. Deutsch, XVII. Jahrh. **4, 16 u. 17.** Italienische Mosaiken von Stein, Landschaften darstellend, Nr. 16 u. 17 Prag mit der Ansicht des Hradschin. Rudolfinische Epoche. **7.** Büste eines alten Weibes, aus färbigem Wachs, mit natürlichen Haaren. XVIII. Jahrh. **8 u. 9.** Malereien auf Achatplatten, wobei der Stein für die Darstellung des Wassers und des Himmels ausgespart ist. XVII. Jahrh. **10—12.** Brustbilder Karls V., Ferdinands I., Philipps II. (geb. 1527, gest. 1598) von Römischem Steinmosaik. XVI. Jahrh. **13 u. 14.** Wildschwein- und Bärenjagd, auf ovalen Platten von Kelheimerstein in Oel gemalt, mit Benützung von Dendriten für die Bäume. XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

Vitrine VII. Bossirungen in Wachs. **1, 3, 5 u. 7.** Landschaftliche und genrehafte Darstellungen der vier Jahreszeiten. Der Frühling bezeichnet: Geor Lippay inv: et fecit. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. **4.** Leda mit dem Schwane in einer Landschaft; Relief in färbigem Wachs. Venezianisch. XVI. Jahrh., 1. Hälfte. Holzrähmchen mit in Gold gemalten Ornamenten. **8.** Neptun und andere Seegötter in grauem Wachs, auf eine Achatplatte bossirt, deren natürliche Streifen die Wolken andeuten. XVII. Jahrh. **11.** Medaillon von schwarzem Obsidian, in silbernem Rahmen; auf der Vorderseite das Brustbild Rudolfs II. in färbigem Wachs bossirt. **14.** Brustbilder eines Ehepaares im Costüme des XVI. Jahrh., 2. Hälfte,

von färbigem Wachs auf dunkles Glas bossirt. Aus dem Künstlerkreise der Abondio. 18. Christus und die Samariterin am Brunnen, Relief von rothem Wachs auf Schiefer. Erste Skizze zu der Marmorsculptur, Saal XXIV, Nr. 22, von Georg Raphael Donner (geb. 1693, gest. 1741). Geschenk von Prof. V. Tilgner. 22. Brustbild des Erzherzogs Ferdinand von Tirol (geb. 1519, gest. 1595), Hautrelief von buntem Wachs. XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

Vitrine VIII. Suite von 20 Tellern oberitalienischer (?) Fabrication, deren Material bereits Porzellan ist, während die malerischen Darstellungen noch an den Charakter der Majolicadecoration erinnern. Auf jedem der Teller ist eine Göttergestalt auf landschaftlichem Hintergrund ausgeführt. XVII. Jahrh.

Vitrine IX. Italienische und deutsche Majoliken und Steinzeug; orientalische Thongefässe. 1, 4, 7, 9, 11, 43, 46, 47, 51, 53. Krüge und verschiedene, zum Theil humoristische Figuren, als Trinkgeschirre eingerichtet. Tiroler Majolica, Arbeiten des Christoph Gantner aus der für Erzherzog Ferdinand von Tirol vielbeschäftigten Töpferfamilie dieses Namens, um 1587. 3. Grosser Krug mit Zinndeckel von braunem Steinzeug, auf dem Bauche des Gefässes sind mittelst Formen Ornamente, Karyatiden, die Heimkehr des verlorenen Sohnes aufgedrückt. Wappen von Brandenburg und Sachsen. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. Creussener Fabrikat. 8. Siegburger »Bleiche Schnelle« von Hans Hilgers (um 1580). 10. Apostelkrug von braunem Creussener Steinzeug, Fuss und Deckel aus dem XVIII. Jahrh., von Zinn. 12—24. Arabische, maurische und nordafrikanische Gefässe von Thon, mit reicher Ornamentik, durchbrochener Arbeit etc. 25. Majolicaschüssel mit der Darstellung des Parnass, nach Raffael. 26. Majolicaschüssel, Jupiter in Gestalt der Diana die Kallisto umarmend. 27. Majolicaschüssel derselben Folge, Apollo und Daphne. Von H. Rambaldoni (Castel Durante), s. o. II, 17, 23, 29. 28. Cygnus, aus Trauer über den Tod des Phaëton in einen Schwan und die Schwestern des Letzteren, die Heliaden, in Pappeln verwandelt. 30 u. 36. Bacino von Urbino-Majolica, dreipässig, auf einem von Löwenklauen gebildeten Fuss, aussen mit

Landschaften bemalt, in der Tiefe innen bei 30 das Parisurtheil, nach dem Stich Marcantons. Auf Nr. 36 die Darstellung des Mannaregens nach der Bibel des Raffael. **34.** Grosses ovales Becken (Venus von Meergöttern umgeben). **32.** Desgleichen: Die Mythe von Deukalion und Pyrrha. **39.** Majolicateller, darstellend die Geschichte der Ino und des Athamas; von Maestro Giorgio Andreoli da Gubbio, († nach 1552). **42.** Medaillon von Thon, en relief modellirt und bemalt; laut Inschrift Porträt der Erzherzogin Margaretha, Tochter Kaiser Maximilians I. (geb. 1480, gest. 1530), dat. 1528. **44.** Apostelkrug der Creussener Fabrication, mit bunter Bemalung. XVII. Jahrh. **45.** Siegburger Schnelle mit Zinndeckel, mit aufgestanzten Darstellungen, Satiren gegen das Papstthum. Dat. 1591. **48.** Schreibzeug von Steinzeug, der Untertheil im Tischlerstil der deutschen Renaissance. Oben die aus rund gearbeiteten bemalten Figuren gebildete Gruppe Christi und der schlafenden Jünger am Oelberge. Der Felsen, auf welchem der Engel mit dem Kelche sitzt, ist ein natürlicher weisser Korallenstock. Nürnberger Arbeit, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. **54—58, 60, 62—66, 68 u. 70—72.** Gefässe von rothem und bemaltem Thon maurischer, arabischer und nordafrikanischer Provenienz. **76.** Schüssel mit dem Raube der Helena. Fabrik Urbino. **78.** Die Einnahme von Goletta durch Karl V., nach Xanto Avelli aus Rovigo. XVI. Jahrh. **82.** Grüner Vexirkrug mit derb-komischen Darstellungen, als deren Urheber sich Conrad Leitgeb bekennt, ein Tiroler Maler. Dat. 1571. **84.** Italienische Majolicaschüssel mit der Darstellung der Einnahme Trojas.

Vitrine X. Diese Vitrine enthält verschiedene Gattungen von emaillirten Gegenständen vom XV.—XIX. Jahrhundert. **1.** Fruchtschale von émail de Limoges. Venus auf dem Meere, nach Raffael. Von Pierre Raymond. 1538—1584. **3, 7, 35, 36, 40, 41, 56, 58, 65, 66, 72 u. 73.** Suite flacher Teller von émail de Limoges, mit Darstellungen der Verrichtungen in den zwölf Monaten des Jahres nach Stichen von Etienne de Laune (geb. 1519, gest. 1583). **4.** Kanne von émail de Limoges, mit Darstellung der Begegnung von Abraham und Melchisedek, en grisaille, mit reicher Ornamentik. P. R. (Ray-

mond). 5. Runde Schüssel von émail de Limoges, vorne der Triumphzug der Diana. Der Tradition nach soll die Schüssel der Geliebten des Königs Henry II., Diane de Poitiers, Herzogin de Valentinois, gehört haben; dat. 1556 und 1558 mit dem Monogramm Pierre Raymond's. 8. Fruchtschale von émail de Limoges: Das Parisurtheil. Bezeichnet mit dem Namen Raymond's. Dat. 1550, en grisaille. 10. Ovale Tabaksdose von Gold, die Ornamentik in röthlichem und grünlichem Goldton, im Uebergang zum Stil Louis XVI. Pariser Arbeit von Jean Jacques Prevost (blühte um 1760—1770). 15. Medaillon mit Emailbildern auf Silber, vorne die Anbetung des Christuskindes im Stalle, rückwärts die heil. drei Könige. Südfranzösisch, noch unter starkem italienischem Einfluss. Ende des XV. Jahrh. 17. Brustbild Ludwigs XIV., Königs von Frankreich, in jungen Jahren (geb. 1638, gest. 1715), gemalt von Jean Petitot aus Genf (geb. 1607, gest. 1691). 22. Die Anbetung der heil. drei Könige. Reliefdarstellung von Gold, mit translucidem Email. Dieses Werk, welches der Rudolfinischen Epoche angehört, wurde später von Kaiserin Eleonore Magdalena Theresia, dritter Gemahlin Leopolds I., diesem zu seinem Namenstage verehrt. 23. Ständer mit einem krystallinen Weihwasserbecken von altärchenähnlicher Form. Das Gemälde in Maleremail stellt die Geburt Christi vor. XVII. Jahrh., Ende. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 25 u. 26. Ein Paar Salzgefäße von candelaberartiger Form von émail de Limoges. 28. Auf beiden Seiten emailirte Platte von Gold, mit Darstellungen der Schlacht bei Nördlingen und der Krönung Ferdinand III., von Hans Bramber, k. Kammergoldarbeiter, 1641 in Wien verfertigt. 29. Tasse von Nephrit, in welchem Gold, Rubinen und Smaragden eingelegt sind. Auf dem Mittelfelde das Porträt des Feth-Ali Schah von Persien (geb. 1762, gest. 1834), genannt Baba-Khan. 32. Ovale Schüssel, zusammengesetzt aus Krystallplatten, auf welchen Vögel und Zweige eingeschliffen sind. Die silbervergoldete Fassung ist mit buntem Reliefemail, Granaten, Hyacinthen, Amethysten und Turquisen besetzt. Auf sechs ovalen Feldern ferner mythologische Scenen in Maleremail ausgeführt. Augsburger Arbeit, XVII. Jahrh., Ende. 37. Tabernakelartiges Schränkchen mit Säulen von

Silberfiligran. Im Innern des mit Glasplatten verschlossenen Gehäuses eine Darstellung des Gemaches der heil. Jungfrau bei der Verkündigung. Augsburger Arbeit, XVIII. Jahrh. 39. Altärchen von vergoldetem Silber. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 42. Runde Schüssel von Venetianischem Kupferemail. XVI. Jahrh. 48. Ovale Schüssel von vergoldetem Silber. Augsburger Arbeit, XVIII. Jahrh. 50. Ovale Emailplatte, Leopold I. von Mitgliedern seiner Familie umgeben. Gemalt von Charles Boit 1703. 54. Runde Bonbonnière mit Goldfassung, an der Aussenseite mythologische Szenen, im Innern Landschaften in Maleremail von Louis Siriés. 67. Becher von Rhinozeroshorn mit Deckel, incrustirt mit einer Hülle von durchbrochenen Ornamenten edelsten Renaissancestils, von Gold und opakem Email. XVI. Jahrh., Mitte. 68. Achteckige kleine Cassette von Schildpatt, mit kleinen Figürchen in Goldemail besetzt. Oben eine Camee, den heil. Hieronymus darstellend. Augsburger Arbeit des XVII. Jahrh. Eigenthum der k. geistlichen Schatzkammer. 69. Gefäss, aus einem ausgehöhlten Bezoar gearbeitet. Die Emailirung in der Art des Attemstetter. 70. Dose mit Spieluhr von Gold, von Brequet père. Auf dem Deckel das Emailgemälde der von Aeneas verlassenen Dido. XIX. Jahrh., Anfang. 74. Runde Schüssel von Venetianeremail. 79. Grosse ovale Platte, mit émail de Limoges verziert, auf der Vorderseite die Beweinung des todten Abel, in der Art des Raymond.

Vitrine XI. In drei Gruppen getheilt, repräsentirt diese Vitrine die Hohlglas-Gefässbilderei von circa dem Anfang des XVI. bis in das XVIII. Jahrh. Auf der ersten dem Fenster zugekehrten Stufenpyramide sind grösstentheils Venetianische Gläser und einige deutsche Imitationen solcher aufgestellt, die mittlere enthält Pokale im Barock- und Rococostil grösstentheils Böhmischer Hütten, die dritte endlich Schmelzgläser der deutschen Renaissance und einige Tirolische Nachbildungen venetianischer Producte. 1. Passglas mit Goldblattbelag und weissem und blauem Email. XVI. Jahrh. 3 u. 8. Schiffchen von venetianischem Glas, aus Schloss Ambras stammend, wo dieselben im sogenannten Bacchusheiligthum von den Frauen zur Nagelprobe geleert werden mussten. 4. Grüne Vase mit drei Henkeln, XVI. Jahrh.

5. Niedere Schale, saphirblaues Glas, auf welchem in Schmelzfarben in einem Frieze zwei trionfi gemalt sind. Charakteristische Probe der Glasfabrikation von Murano im Quattrocento. 12, 14, 15, 31 u. 33. Verschiedene Gefässe von venetianischem Fadenglas. 29. Deckelpokal, mit Fuss, aufgeschmolzte dunkelblaue Reifen und gemalte Goldlinien auf dem durchsichtigen Fond. XVI. Jahrh. 30. Hohes saphirblaues Passglas, die Ornamente in weissen Schmelzfarben. 32. Becher von dunklem durchsichtigen Glas, ohne Verzierungen. Der Fussrand und der gewölbte Deckel von Gold, mit reicher Ornamentik in getriebener Arbeit, emallirt, mit Rubinen und Perlen besetzt. Deutsch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 35 u. 37. Trinkgefässe in Form von Fässchen, mit geschmolzten Reifen. Zum Gebrauche der Herren im Bacchusheiligthum zu Ambras. 44. Venetianisches Flügelglas. Die Flügel blau und rosa. 47. Hoher Pokal von venetianischem gestrickten Glas. XVI. Jahrh. 49 u. 55. Gefässe mit vergoldetem Mundrand, in der Mitte das fürstlich Ahrembergische Wappen. Böhmisches, XVIII. Jahrh. 54 u. 80. Zwei Trinkgläser, mit Goldblattdecoration, südböhmischer (?) Provenienz. Auf dem kleinen Gefäss Jagdscenen, auf dem anderen zwischen Ornamenten das Wappen des Daniele Delfino, Cardinal und Patriarch von Aquileia (geb. 1685, gest. 1762). 59. Hoher Pokal mit Fuss und Deckel. Die überreiche barocke Decoration ist eingeschliffen. Böhmisches Arbeit aus der Zeit Karls VI. 69. Hoher Deckelpokal, mit erhaben ausgeschliffenen Barockornamenten, vorne der Reichsadler, in dessen Herzschilde C. VI. Böhmisches. 71. Sehr hoher Pokal, in kräftiger linearer Ornamentik ausgeschliffen. Böhmisches, XVIII. Jahrh. 75. Deckelpokal mit eingeschliffenen mythologischen Hirtenscenen, Satyre und Faune. 77. Hoher Pokal mit Fuss und Deckel, in Schapermanier, mit Schwarz und Gold ausgeführt. (Johann Schaper, geb. zu Harburg Anfangs des XVII. Jahrh., gest. Nürnberg 1670.) 82. Deckelpokal auf Ständer, mit reicher geschliffener Decoration, Ornamente und Allegorien vorstellend, ferner die Porträte und Monogramme Herzogs Karl V. von Lothringen und dessen Gemahlin Erzherzogin Maria Eleonora Josepha (geb. als Tochter Kaiser Ferdinands III. 1653, gest. 1697). Böhmisches,

XVII. Jahrh. **84.** Pokal von aussergewöhnlicher Grösse, 86 Cm. hoch. In Cartouchen die aus Glas geschnittenen Brustbilder des Herzogs Ludwig Rudolf von Braunschweig-Wolfenbüttel (geb. 1671, gest. 1735), Ferdinands Alberts II., Herzogs von Braunschweig-Lüneburg (geb. 1680, gest. 1735) und des Kaisers Karl VI., Erstere zwei Verwandte der aus dem Braunschweigischen Hause stammenden Gemahlin des Kaisers.

XVIII. Jahrh. **85.** Sogenanntes Adlerglas, mit Emailfarben bemalt: Das heilige Römische Reich sammt seinen Gliedern 1617. **86—88, 92, 96, 99, 101 u. 106.** Verschiedene Gefässe aus der Glashütte von Hall in Tirol, woselbst mit der Förderung Erzherzogs Ferdinand von Tirol durch die Augsburger Glasmacher Vitl eine Zeitlang eine Hütte unterhalten wurde. **93.** Grosser Becher von durchsichtigem Glas, mit zahlreichen Wappen in Emailfarben sammt Ueberschriften der Besitzer, welche verschiedenen Hofämtern angehören; von hervorragenden Namen erscheinen da die Traun, Pollheim, Hoyos (Hois), Meggau, Auersperg, Conzin etc.

XVI. Jahrh. **95.** Grosses cylindrisches Glas, auf welchem in zwei Reihen übereinander in Schmelzfarben die Apostel gemalt sind. **97.** Grosses cylindrisches Glas, in zwei Reihen übereinander sind in Bogenstellungen auf Säulen die zehn männlichen Lebensalter in Emailfarben dargestellt. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. **110 u. 112.** Sogenannte Waldgläser, d. i. Fabrikate der deutschen Hütten, mit Warzen besetzt. XVI. Jahrh. **114.** Hoher konischer Becher mit Deckel, vorne das erzherzoglich Oesterreichische Wappen, rückwärts Wappen der Welser. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. — An der rückwärtigen Glaswand dieses Schrankes: Porträt Kaisers Rudolf II., in durchsichtiges Glas geschliffen.

Saal XXI.

Zusammenstellung von Prunkmöbeln der italienischen und deutschen Hochrenaissance, des Barock, Arbeiten in Pietra dura, Florentinischem und Römischen Mosaik, polychromirte Büsten etc. **1.** Kästchen von architektonischem Aufbau im Stil der deutschen Renaissance, von Ebenholz, reichgliedert. Im Innern befinden sich flache Schublädchen

zur Aufnahme antiker Münzen. Aus dem Besitze des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, wahrscheinlich Augsburger Arbeit. 2. Hängeuhr, kreisrund, in einer ornamentalen Fassung von vergoldetem Silber mit Turquisen. Der Ring um das Zifferblatt stellt Obstzweige und Vögelchen in kostbarem Reliefmosaik von Halbedelsteinen und Edelsteinen dar. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 4. Cabinet mit Lädchen, aussen mit Steinmosaiken und Platten von verschiedenen edlen Steinsorten decorirt. Italienisch, XVII. Jahrh. 6. Prachtschrank, Geschenk Papst Alexanders VII. an Kaiser Leopold I. 1663, mit Lapislazuli, buntem Marmor und Amethystmutter. Die von verschiedenen Meistern herrührenden Gemälde stellen aussen Scenen aus dem Leben Constantins des Grossen vor (zum Theil nach Raffael), innen Ansichten von Kirchen Roms in Gouachemalerei. 7. Cabinet von Ebenholz, architektonisch aufgebaut, die Beschläge von theils versilberter, theils vergoldeter Bronze, mit zahlreichen Muschelcameen besetzt. Auf den Innenseiten der Flügelthüren, von silbernen Waffentrophäen umgeben, links das Reliefbild Ferdinands II., rechts Ferdinands III., in Muschelcameen. Im Hauptfelde die Figur der Justitia mit dem Datum 1638 und dem Wahlspruche Ferdinands III.: pietate et iustitia. Das Ganze bekrönt die in Silber getriebene ruhende Figur einer gekrönten Frau mit Scepter, Reichsapfel und Adler. Augsburgische Arbeit. 9. Cabinet von Tischlerarbeit, mit verschiedenem Holz und Perlmutter eingelegt. Die Vorderseiten der Lädchen und Thürchen sind mit Reliefplatten von vergoldeter Bronze bekleidet, welche im reichen Geschmack des deutschen Renaissancestils allegorische Frauengestalten darstellen. An den Seitentheilen und auf der Oberfläche vergoldete Kupferstichplatten des Monogrammistens C. R. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 10. Kanne, Vieux laque. Ostasien. 11. Kaminuhr im Stil des Empires, von der Gesamtform eines römischen Triumphbogens, mit Säulen von Jaspachat und mit anderen edlen Steinsorten ausgestattet. XVIII. Jahrh. 12. Prachtschrank, welcher eine Orgel enthält. Die Füllungen sind en verre églomisé decorirt, allegorische und mythologische Motive. Die Säulchen von Schildpatt. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 13. Cabinet, die Tischlerarbeit von

ähnlicher Ausstattung wie bei Nr. 9. Die Vorderseiten der Lädchen und Thürchen sind mit Reliefplatten von vergoldeter Bronze belegt, deren Füllungen en verre églomisé Figuren, Landschaften und unter Anderem auch die Verrichtungen der zwölf Monate nach den Stichen von Etienne de Laune darstellen. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 14. Cabinet Kaiser Rudolfs II. Der ursprüngliche Theil ist das Kästchen von Ebenholz, dessen Thür mit Platten von Achaten und anderen Steinarten eingelegt ist, die Vorderseiten der Lädchen und Thürchen sind mit mannigfachen Kunstgegenständen besetzt. Den Aufsatz bildet eine Gruppe von Mineralien, Korallen und Muscheln. 16. Büste eines Mädchens, von Marmor, polychromirt. In der Art des Desiderio da Settignano. XV. Jahrh., Ende. 17. Chatouille, aus Sardonyxplatten zusammengesetzt, die Verbindungen von lackirtem Holz, mit feiner Vergoldung. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 20. Prachtschrank von Ebenholz, in reichem Aufbau deutscher Renaissance, mit Marmorplatten, Schildpatt, Perlmutter, Elfenbein, Dendritenmarmor und Halbedelsteinen ausgelegt. Im Innern ein Orgelwerk mit Drehwalze. Augsburgische Arbeit. 24. Büste Philipps II., Königs von Spanien (geb. 1527, gest. 1598). Der Kopf von Silber getrieben, mit kaltem Email bemalt, Spanische Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte; die Büste aus Thon von B. Moll. XVIII. Jahrh. 25. Achteckiger Tisch, auf vier ornamental geschnitzten Füßen von Ebenholz. Auf der Platte sind zahlreiche Felder von florentinischem Mosaik eingesetzt. Italienisch, XVII. Jahrh. 26. Tisch auf vier Füßen, Decoration von eingesetzten Halbedelsteinen. Die schwarze Platte ist mit Mosaik geziert. Stil des Rococco. Italienische Arbeit, XVIII. Jahrh. 27. Viereckiger Tisch auf Ebenholzfüßen; die schwarze Platte ist mit einem dichten Dessin von Blumen, Früchten, Insecten und Vögeln in Florentiner Mosaik geziert. Italienisch, XVII. Jahrh.

Saal XXII.

Den Hauptinhalt des Saales bildet die Sammlung von Elfenbeingegenständen, an welche hier diejenigen verwandter Technik in Horn, Bernstein etc. angeschlossen sind. Es

folgen seltener verwendete Materialien, wie Perlmutter, Schildpatt, Muschel; dann wieder die grössere Gruppe der Holzplastik, woran sich einige Möbel und die Musikinstrumente reihen. Am Ausgang des Saales bildet dann eine Gruppe kleiner Sculpturen in Stein den Uebergang zur grossen Plastik im Saale XXIV.

Freistehende Objecte. **D.** Spielbrett aus Buchsbaumholz, mit zierlichem figuralen und ornamentalen Schnitzwerk. Die Aussenseiten zeigen in der Mitte Kaiser Ferdinand I. zu Pferde und um denselben in Medaillons die Porträts Ferdinands des Katholischen, Karls des Kühnen, Wladislaws von Polen und Ludwigs von Ungarn. Auf der anderen Tafel in der Mitte Karl V. und ringsherum die Kaiser Albrecht II., Friedrich III., Maximilian I. und König Philipp der Schöne. Auf der Innenseite herrliches naturalistisches Laubwerk mit Thiergestalten und sechzehn Medaillons mit mythologischen Szenen. Die Spielsteine zeigen Motive nach den Ovidischen Metamorphosen, aus der Bibel, römischen Geschichte etc. in der naivsten Auffassung und selbst in den Costümen der deutschen Renaissance. Dieses 1537 entstandene Prachtwerk ist bezeichnet: Hanns Kels zv Kayf-beiren. **G.** Cabinet für eine Münzensammlung, mit Intarsia von verschiedenfärbig gebeizten Hölzern ornamental und figural decorirt. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. **H.** Wiege von Holz, mit Elfenbein und Ebenholz, in einfachen Formen des deutschen Renaissancestils incrustirt. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. **I.** Münzenschrank von Holz, bemalt, 1000 Lädchen enthaltend. XVI. Jahrh.

An der Fensterwand befindliche Objecte. 3 u. 5. Kaiser Leopold I. und dessen dritte Gemahlin Kaiserin Eleonora Magdalena Theresia (geb. 1655, gest. 1720), in Perlmutter auf Schieferplatten eingelegt. Gleichzeitige Arbeit. 6 u. 7. St. Sebastian und Rochus, Holzreliefs. Italienisch, XVI. Jahrh., 1. Hälfte, wahrscheinlich von Chorsthühlen herführend. 9. Die Kreuzabnahme, Holzrelief. Nürnbergisch, XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 10 u. 12. Hylas wird von den Nymphen geraubt und Venus mit Adonis, Hautreliefs von Zirbelholz. Tiroler Arbeit, XVII. Jahrh. 11. Die heilige Familie mit zwei Engeln, Relief von Kelheimerstein, dat. 1518, mit dem

Monogramm des Hans Daucher von Augsburg. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 15. Relief von Kelheimerstein, Christus am Kreuze, rückwärts Landschaft und eine Stadtansicht. Deutsch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 19. Büste der Muse Thalia von Porphy. XVIII. Jahrh. 22. Statuette der Venus, aus gelblichem Marmor. Italienisch, XVII. Jahrh.

Vitrine I. Den Inhalt bilden ausschliesslich Gegenstände aus Bernstein, im XVII., und zu Anfang des XVIII. Jahrh. gefertigt. 1. Sechsseitiges körbartiges Gefäss, sehr reich mit Ornamenten und Figuren en relief geschnitten. 14. Deckelkrug. Auf den Bernsteinplatten der Wandung sind antike Krieger und Waffentrophäen geschnitten. Die Montirung von vergoldetem Silber ist reich mit Blumen in translucidem Augsburger Email decorirt. 18. Chatouille, mit Bernsteinplatten furnirt, dazwischen Reliefs, vorne Venus mit Amor, Jagdscenen und Ornamente. 30. Altärchen von Bernstein und Copal; Aufbau eines barocken Hochaltars, oben ein grosses Crucifix. Ueber der Mensa ein Relief, Christus auf dem Oelberg, als Altarbild. Von Krüger, Bernsteindrechsler in Dresden, XVIII. Jahrh., Anfang. 31. Crucifix, das Kreuz und die Basis von dunklem, die Figur des Heilandes von lichtem Bernstein. 32. Crucifix mit Maria und Johannes.

Vitrine II. Sammlung von Elfenbeingegenständen, und zwar: Reliefs, Crucifixe und kleine Arbeiten der Drechselbank. 1. Grosses Crucifix, am Fusse des hölzernen Kreuzes Maria, Johannes und die knieende Magdalena. Deutsch, XVIII. Jahrh., Anfang. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. Im Vordergrund des Schrankes sind in zwei Reihen eine Anzahl Gefässe, Büchsen, Kästchen, Dosen u. A. von gedrechselter Arbeit aufgestellt, Gegenstände, von denen viele von fürstlichen Händen gefertigt wurden, da vom XVI.—XVIII. Jahrh. die Drechselbank in vornehmen Kreisen sehr beliebt war. 10. Runde Büchse, in welcher neun Kegeln, zwei Kugeln und ein Kreisel sich befinden. Laut unten angebrachtem Zettel von Erzherzog Leopold — später als Kaiser der Erste — in dessen 9. Jahre, 1649, gedreht. 15. Durchbrochenes Polygon, in welchem

mehrere kleinere sich befinden, aus einem Stücke gearbeitet.

9. Grosses Crucifix, die Christusfigur zeigt den Einfluss des Rubens'schen Stiles. XVII. Jahrh. 12. Relief: Die Grablegung Christi. Der Künstler ist der Norweger Magnus Berg (geb. 1666, gest. 1739). 21. Grosses Crucifix, das Postament und das Kreuz ebenfalls aus Elfenbein, Augsburger Arbeit, XVII. Jahrh. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 22, 23, 29, 30, 35, 36, 42 u. 43, sowie im Kasten III 26, 27, 86 u. 87 bilden eine Suite von zwölf Hautreliefs, darstellend mythologische Sujets, von Joh. Ignaz Bendel (lebte in Prag und Wien, gest. um 1730) 1684 verfertigt. 28. Relief mit zum Theil frei herausgeschnittenen Figuren: Das Urtheil des Salomon. Deutsch, XVII. Jahrh. 32. Genien mit einem Ziegenbock spielend. Gerard van Opstaal († 1668). 34. Das Martyrium des heil. Sebastian, grosses Tableau mit vielen Figuren in Hautrelief geschnitten und auf Sammt aufgelegt. Dat. 1655. Deutsche Arbeit. 38. Relief: Madonna mit dem Kinde, von Engeln umgeben. Deutsch, XVII. Jahrh. 45. Relief: Ceres und Bacchus kehren bei Venus ein. Unter dem Einfluss des Rubens, Atelier des Luc Fayd'herbe in Mecheln († 1697). XVII. Jahrh.

Vitrine III. Fortsetzung der Elfenbeinsculpturen an den beiden Flügeln des Kastens; die Mittelpartie enthält Gefässe von Rhinoceroshorn, Hirschhorn u. dgl., Strausseneier etc. 1. Straussenei, auf welchem das Gastmahl der Götter en relief geschnitten. Italienisch, XVII. Jahrh. 2. Trinkhorn von Rhinoceroshorn und Elfenbein. Die Halsketten und Armbänder der Figuren von Smaragden. XVII. Jahrh. 8. Gefäss mit Deckel aus Rhinoceroshorn, alle Theile figural decorirt. XVII. Jahrh. 10. Rhinoceroshorn, unbearbeitet, mit drei Bändern von zierlichem Goldfiligran. 14. Grosser Pokal von Rhinoceroshorn, auf welchem naturalistisches Astwerk, Insecten etc. ausgeschnitten sind. Fuss und Deckel von vergoldetem Silber. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 18. Gruppe von Rhinoceroshorn, Bacchanten vorstellend; von Antonio Leoni aus Venedig, XVII. Jahrh. 23. Spielbrett für Schach, Mühle und langen Puff, incrustirt mit Marqueterie von weissem und grün gefärbtem Elfenbein. XVII. Jahrh., Anfang. 34. Wandbehang mit Reh- und

Gemskrickeln, mit Einlagen in Elfenbein, vorne das Wappen des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Tiroler Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 53—59. Pokale und andere Gefäße von Cocosnuss, die Fassungen, Füsse, Deckel etc. von vergoldetem Silber. Ornamentik der späteren deutschen Renaissance. Deutsche Arbeiten, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 69. Deckelgefäß von Hirschhorn geschnitten, mit Darstellungen von Jagden und Jagdthieren. XVIII. Jahrh. 81. Hoher Pokal von Rhinoceroshorn, von welchem indianische Figuren, Kindergruppen und Ornamente geschnitten sind. XVIII. Jahrh., Anfang. 96. Relief in stärkster Erhebung mit theilweise rund ausgeschnittenen Figuren: Anbetung des Christkinds durch die heil. drei Könige. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh.

Vitrine IV. Figurale Holzplastik, Intarsia und geschnitzte Geräte von Holz. 1. Spielbrett mit Intarsiadecoration, aus Holzarten, Elfenbein, Perlmutter und Ebenholz. Augsburgs Arbeit, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 4. Spielbrett in Intarsiarbeit und mit Zinkeinlagen sowie geschnitzten Reliefs (Planetengötter nach Virgil Solis mit artigen Verschen) decorirt von dem Tiroler Hans Repfl 1575. 8, 9, 19 u. 20. Zwei hölzerne runde Kapseln, mit den geschnitzten Köpfen Kurfürst Friedrich des Weisen von Sachsen, gest. 1525, und seiner Maitresse Anna Dornle. 15. Viereckige Schachtel mit Deckel, im Fond das Wappen des Erzherzogs Ferdinand von Tirol in Cachirarbeit, mit den Medaillonporträts Max I. und Ferdinands I. 1583. 22. Adam, Statuette von Birnholz. Bez. Werk des Peter Flötner von Nürnberg. XVI. Jahrh. 23. Spielbrett für Mühle, Dame, Schach und langen Puff; schwarz lackirtes Holz mit aufgemalten dichten Goldornamenten und Perlmutterincrustationen. XVI. Jahrh. 24. Spielbrett mit ornamentaler Intarsia, in dem Kasten der einen Hälfte ein Blasbalg sammt Regal und Claviatur, in der anderen Hälfte ein kleines Spinett, ebenfalls mit Claviatur, bezeichnet Anthonius (sic) Meidling. Augustanus. Fecit, Anno dom 1587 Mensae (sic) Decembry (sic). 27, 29 u. 31. Reliefs von Cedernholz: eine Amazonenschlacht, der Raub der Sabinerinnen und ein antikes Reitertreffen. Vermuthlich von Ignaz Elhafen (um 1685 in Wien thätig). 34. Brustbild Kaiser Ferdinand I. (geb. 1503, gest. 1565). Gleichzeitige

deutsche Arbeit. 39, 40, 42 u. 43. Holzreliefs mit zahlreichen Figuren, Szenen aus dem Leben Karls V. darstellend. XVII. Jahrh. 53—55. Nackte Figürchen von Buchsbaumholz, Mann, Weib und Kind. XVI. Jahrh., Deutsch. 76. Medaillon mit dem Brustbild Kaisers Friedrich III. 87. Relief: Verspottung Christi, tief unterschnittene Figuren. Deutsch, XVII. Jahrh.

Vitrine V. Musikinstrumente. 1—3. Kleine Modelle von Blas-, Streich- und Schlaginstrumenten, in Holz, Elfenbein und Bronze ausgeführt. Nürnbergische Arbeit des XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 4. Paduanische Theorbe, 1593 gefertigt. 6. Offenes Doppelquart-Fagott. Deutsch, XVI. Jahrh. 8. Spinett, mit drei Octaven und fünf Tönen. Italienisch, XVI. Jahrh. 10. Heroldtrompete aus Silber. Verfertigt von Michael Nagel in Nürnberg 1657. 11. Heroldstrompete von Silber. Arbeit des Antoni Schnitzer 1581 in Nürnberg. 19. Theorbirte Laute. 20, 31, 32. Westafrikanische Elfenbeinhörner. 21. Fünf Stück Tartölten, Blasinstrumente in Drachengestalt aus Messingblech. Ende XV. oder Anfang XVI. Jahrh. 22. Vielle (Bauernrad, Weiberleier). 1797. Französisch. 25. Lautenartiges Instrument. XVI. Jahrh. 30. Theorbirte Laute von Hans Burkholtzer, Lautenmacher in Fiessen, 1591. 33. Sechschörige Zither von Palissanderholz, das Schallloch mit durchbrochenem, bemalten und vergoldeten Schnitzwerk verziert. Das vordere Ende bildet das reizvolle Brustbild der sich tödtenden Lucretia, zierlich bemalt, die beweglichen Ohrgehänge von Perlen. Innen auf einem Zettel nennt sich der Meister: Hieronymus Brixiensis 1574 (Girolamo da Brescia). 37. Lyra, Zitherinstrument mit Hals. 39. Posche (Taschengeige, Tanzmeistergeige), bezeichnet: Federico Mezzano fecit, Venezia 1695. 40. Jagdhorn, sogenannter Oliphant, von Elfenbein. 41. Jagdhorn, aus einem Elephantenzahn facettirt geschnitten. Die gravirte Inschrift ist späteren Ursprungs und überhaupt verdächtig; sie berichtet: Landgraf Albert III., der Reiche, von Habsburg, gest. 1199, habe dieses Horn mit Reliquien angefüllt geschenkt. Ein noch späterer Zusatz der Inschrift bezeugt, dies sei 1199, also im Todesjahre geschehen. Dieser Albert, Urgrossvater Rudolfs I., soll das Horn dem Benedictinerstift Muri in der Schweiz geschenkt haben; in der

That verehrte ein späterer Prälat dieses Stiftes dasselbe der k. Schatzkammer in Wien. 42. Kumari-vina mit Resonanzboden aus Cocosnussschale. Geschenk des Rajah Sir Sourindo Mohun Tagore in Calcutta. Indisch. 51. Serpent, Blasinstrument von Holz, mit schwarzem Leder überzogen. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 52. Allgäuisches krummes Waldhorn von Holz, mit Bast umwickelt, schneckenförmig zusammengerollt. XVI. Jahrh. 54. Grosses Allgäuisches Waldhorn (Alpenhorn) von Tannenholz, mit Bast umwunden. XVI. Jahrh.

Vitrine VI. Der gemischte Inhalt dieses Schrankes wird theils aus den sogenannten Handsteinen gebildet, theils aus mannigfachen Objecten verschiedenen Materiales, wie Muscheln, Perlmutter-schnecken, Schildpatt etc. — Handsteine sind besonders schöne Stücke Silberglaserz, auch Schwefel- und andere Kiese, welche in Schwaz und sonstigen Tiroler Bergwerken gefunden wurden. Die Mehrzahl aus der Ferdinandeischen Zeit haben ausgezeichnet schöne, in vergoldetem Silber getriebene Ständer. 3. Nautiluspokal, Fuss und Montirung von vergoldetem Silber, mit Barockornamenten; der Ständer stellt einen Mohren bei einer Palme vor. Deutsch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 8. Ständer mit sechs aus Muscheln geschnittenen Schälchen. Diente zum Serviren von Früchteneis. XVIII. Jahrh., 2. Hälfte. 11. Nautilusmuschel mit schwarz ausgeriebenen Gravirungen, welche musicirende und tanzende Bauern im Stile des Teniers vorstellen, bezeichnet C. Bellekin F. Holländische Arbeit, XVII. Jahrh. 18. Toilettekästchen Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Die Perlmutterincrustation ist mit Ornamenten bemalt, deren Stil den Einfluss Orientalischer Lackmalerei verräth. 19. Grosses Crucifix von Ebenholz, an der Vorderseite mit Silber eingelegt, zum Theil vergoldet. Stil der Niederländischen Kupferstecher vom Anfang des XVI. Jahrh. Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 25 u. 31. Becken, Kanne und Leuchter, aus Muscheln formirt, welche durch eine Montirung von vergoldetem Silber verbunden sind. XVII. Jahrh., 2. Hälfte. Die hervorragendsten Stücke unter den Handsteinen sind: 34. Die Erschaffung der Eva. 41. Ein Bergwerk, oben St. Georg als Drachentödter, die Figürchen emaillirt, mit Bibelsprüchen. 43. Ein Bergwerk mit Pochwerken, Hütten etc.

Die lateinische Inschrift bezieht sich auf den Besuch des späteren Kaisers Joseph II. am 9. Juni 1751 im Bergwerk zu Kremnitz. 45. Rückwärts die Auferstehung Christi, vorne König Franz I. von Frankreich vor Karl V. knieend, was geschichtlich allerdings nicht vorgefallen ist. 49. Madonna mit dem Kinde unter einem Baume, von zwei Engeln angebetet. Beziehung auf den Wallfahrtsort Waldrast in Tirol, Monogramm C. V. 58. Grosses Stück auf hohem, besonders reichem Fuss von vergoldetem Silber, mit Email decorirt. Das Bergwerk mit Emailfiguren und gediegenen Silberdrähten, oben ein Schlösschen im Stil der deutschen Renaissance.

Pultisch VII. Enthält Elfenbeinreliefs kleineren Formates. 2 u. 10. Diana und Kallisto; Parisurtheil. Reliefs von J. Elhafen. 9. Zu 1, 4 u. 8 gehörig: Diana mit ihren Nymphen, rückwärts der Raub der Orithyia durch Boreas, in der Richtung des J. Elhafen. 16. Tableau von Ebenholz, mit eingelegten Feldern von Elfenbein, welche in Kupferstichmanier gravirt und schwarz ausgerieben sind. Im Stile der Sadeler. In den Ecken die vier Elemente, in der Mitte die Hippokrene von Minerva, den Musen, Künsten und Wissenschaften umgeben, an den Seiten Mars und Bellona. Oben die Insignien und unten der Adler Kaiser Rudolfs II. 22. Das Abendmahl Christi in einer Halle. Der Himmel, welchen man durch den Bogen erblickt, durch eine Platte Lapislazuli dargestellt.

Pultisch VIII. In der einen Hälfte dieses Pultkastens sind Holzschnitzereien kleineren Massstabes, namentlich mikrotechnische Arbeiten ausgestellt, so dass derselbe also die Fortsetzung zum Wandschranke V bildet. Analog enthält die andere Hälfte Kleinarbeiten in Elfenbein und schliesst sich damit an VII an. 4. Gebetnuss aus Buchsbaumholz, aussen noch gothisches durchbrochenes Ornament, innen en relief der heil. Christoph und die heil. Familie, mit lateinischer Inschrift. Deutsch, XVI. Jahrh., Anfang. 8 u. 9. Selbstporträt des Miniaturmalers Giulio Clovio (1528) und Bildniss seiner Gemahlin (?), von anderer Hand (1575), auf Pergament. 10. Goldschmiedemodell aus Holz. In der Art des P. Flötner. 12. Gebetnuss von Buchsbaum. Beim Oeffnen sieht man unten Christus vor Pilatus en relief, auf der anderen Hälfte

die Kreuzigung, auf den kleinen Flügelthürchen andere Szenen der Passion. Deutsch, XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 16. Porträtmedaillon, darstellend Maximilian I., Karl V., Ferdinand I., dat. 1536, von Hans Kels in Kaufbeuren. 17. Relief von Buchsbaumholz, darstellend das Brustbild eines Mannes in deutscher Tracht des XVI. Jahrh. 18. Medaillon mit den Brustbildern Maximilians I., Karls V. und Ferdinands I., dat. 1540, von Hans Kels in Kaufbeuren. 24 u. 27. Holzreliefs, Triumph des Sommers und des Winters. Deutsch, XVI. Jahrh. 26. Messer in hölzerner Scheide, welche in der Art der Aldegrevier'schen Stiche en relief geschnitzt ist, mit niederdeutschen Inschriften. Auf der Klinge ein gekrönter Anker und die überhaupt öfter vorkommende Zahl 1610. 32. Relief von Buchsbaumholz, Venus und Amor. Deutsch um 1600. 34. Vierundzwanzig ovale Porträtmedaillons römischer Kaiser und Kaiserinnen, nach Antiken in Elfenbein geschnitten. XVIII. Jahrh., 2. Hälfte. 38—40, 47 u. 49. Die Monogramme Kaisers Franz I. von Lothringen, seiner Gemahlin Kaiserin Maria Theresia, sowie eine Darstellung des Freundschaftsaltars aus Elfenbein. Von Sebastian Hess in Elfenbein geschnitten. 48. Ovale Büchchen von Elfenbein in Silbermontirung, auf dem Deckel das Brustbild des Lionardo Loredano, Dogen von Venedig (geb. 1438, gest. 1521). 58. Ovale gedrehte Elfenbeinbüchse mit dem auf Kupfer in Oel gemalten Brustbild der Erzherzogin Claudia von Medici. 71. Fächer von Elfenbein, à jour ausgearbeitet, mit Ornamenten und Architekturen, mit grünem und gelbem Gold belegt. Stil Louis XVI. Französisch, XVIII. Jahrh., 2. Hälfte.

Vitrine IX. Der Inhalt dieser beiden Schränke bildet den Uebergang von der in diesem Saale enthaltenen kleinen Plastik in Holz, Elfenbein etc. zur grossen Sculptur in dem nächstfolgenden Saale. Es sind in beiden Vitrinen Statuetten und Reliefs aus Stein aufgestellt, denen sich aber auch Gefässe von verschiedenen Steinsorten anreihen. 2. Gruppe von weissem Marmor: Soldat in der Tracht des dreissigjährigen Krieges, ein nacktes Weib (Germania?) mit dem Schwert vor sich hertreibend. Deutsche Arbeit, circa 1640. 3. Deckelkrug, das Gefäss von Marmor gedreht; in dem

Deckel ist die Medaille Karls V. von Hans Reinhart eingelassen, welche laut Umschrift den Kaiser in seinem 37. Lebensjahre darstellt. 5. Relief von Kelheimerstein. Die Predigt Johannis Baptistae in der Wüste, mit Benützung von Motiven Dürer'scher Composition, bezeichnet G. Georg Schweigger in Nürnberg (1630—1690). 10. Relief von Kelheimerstein, das Brustbild Karls V. in jüngeren Jahren darstellend. 11. Relief von Kelheimerstein, der Engel verkündet dem Zacharias die Geburt eines Sohnes. Zu der Folge von Darstellungen aus der Geschichte des heil. Johannes von Georg Schweigger, siehe Nr. 5. 23. Figur der Cleopatra mit der Schlange, aus Carraramarmor. Italienisch, XVII. Jahrh. 24. Relief von blassrosigem, specksteinähnlichen Marmor, das Urtheil des Paris, bezeichnet B. G. 1538. 32. Relief von Kelheimerstein, das Urtheil des Paris von Hans Daucher in Augsburg. 1522. 34. Relief von Kelheimerstein, die Charitas von Peter Flötner in Nürnberg (gest. 1546). 38. Relief von Kelheimerstein, die Taufe Christi, mit dem Monogramme Georg Schweigger's. 41. Relief von Kelheimerstein, auf Schiefer aufgesetzt, die Darbringung im Tempel. Nürnberger Meister des XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 42. Relief von Kelheimerstein, Justitia von Peter Flötner. 50. Relief von weissem Marmor, der Leichnam Christi von Gott Vater betrauert. Deutsch, XVII. Jahrh. 53. Relief aus Kelheimerstein, die Verkündigung Marias, mit dem Monogramm Hans Daucher's aus Augsburg. 56. Relief von Kelheimerstein, Apollo, nach Raffael's Schule von Athen, Copie nach Moderno. 58. Salbenbüchse mit Deckel, von weissem Marmor, mit Kaiserbildnissen (nach römischen Münzen). In den Deckel ist eine Bronzemünze mit dem Bilde der Kaiserin Salonina, Gemahlin des Gallienus (III. Jahrh. n. Chr.) eingesetzt. Oberitalienisch, XVI. Jahrh. 64. Hautrelief von Kelheimerstein, Diana in einer Landschaft, unter einem Baume schlafend. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh. 66. Reduction der Mediceischen Venus, von Carraramarmor. Italienisch, XVI. Jahrh.

Vitrine X. 4. Statuette des Hercules, Sculptur aus Carraramarmor. Italienisch, XVI.—XVII. Jahrh. 15. Ebenholzschrein mit Flügelthüren. In der Mitte des Kastens ist in einer Bogennische der Tod aus Kelheimerstein ausgeschnitten.

Die Angabe des A. Collin als Meister ist unhaltbar. 16. Hautrelief von Alabaster, die Madonna mit dem Jesuskinde und dem kleinen Johannes, von Engeln umgeben. Italienisch, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 17. Brustbild Kaisers Ferdinand I. in jungen Jahren. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 1. Hälfte.

Vitrine XI. In diesem Schranke sind Prachtgefässe von Elfenbein vereinigt, deren Technik durch das Schnitzmesser beherrscht wird und deren Decor ein figuraler ist.

1. Grosse Deckelkanne mit dem Raub der Sabinerinnen. Mit dem Münchener Beschauzeichen und dem Monogramm des Goldschmiedes Franz Kessler (gest. 1717). 4. Grosse ovale Schüssel mit Reliefs und Relief-Emaileinsätzen, Silber. Augsburger Arbeit von 1664; die Emails von Georg Strauch in Nürnberg. 7. Hoher Krug mit Deckel und Henkel, auf dem Gefässkörper in hohem Relief Bacchanten und Mänaden. An dem silbernen Henkel die elfenbeinerne Halbfigur einer Bacchantin. Augsburger Arbeit von Georg Petel, 1642. 9. Kanne mit Henkel und Deckel. Die Hauptdarstellung auf dem Gefässkörper stellt die Begegnung des Königs Pentheus mit dem Bacchus und seinem Gefolge vor. 12. Ovale Schüssel von Elfenbein, auf der Unterseite mit Hirschhorn belegt, der Rand und die Vertiefung sind mit Reliefs geziert, welche Landschaften zeigen. Das Einsatzstück in der Mitte aber stellt Adam und Eva mit der Schlange vor, bezeichnet B. G. 15. Dose mit Deckel; auf dem Mantel des Gefässes ist Endymion und Luna, ferner Apollo dargestellt, den Deckel füllt das Relief der auf einem Hirsche sitzenden Diana, auf dem Halsband ihres Hundes das Datum 1699. 17. Ovale Elfenbeinschüssel, unten mit Hirschhorn belegt. Die Reliefs, welche in Felder eingetheilt sind, behandeln mythologische Stoffe. XVII. Jahrh. 21. Ovale Elfenbeinschüssel, rückwärts Belag von Hirschhorn; die sehr figurenreichen Reliefschilder in schönen Compositionen stellen Jagden auf alle möglichen Thiere dar. 1670. 26. Hohe Kanne mit Henkel und Deckel, Gegenstand der Elfenbeindarstellungen und mythologische Gruppen: Ceres, Fama, Saturn etc. XVII. Jahrh., 2. Hälfte. 29. Mit Hirschhorn gefütterte Elfenbeinschüssel von aussergewöhnlicher Grösse. Die Reliefs stellen Holländische Parkansichten und andere Landschaftsbilder vor. XVII. Jahrh.

35. Körper einer hohen Elfenbeinkanne, welcher nicht gefasst wurde; in hohem Relief sind zahlreiche nackte Gestalten vorgestellt. XVII. Jahrh. **38.** Deckelkanne mit Henkel, ganz von Elfenbein, ohne Montirung, Gegenstand der Darstellung sind Bacchantische Scenen, oben ein Putto, Wein in eine Schale giessend, bezeichnet B. G. 1662; siehe Nr. 12. **41.** Sogenannter Contrefaitenbecher, in dessen Innern zwei aus demselben Stück geschnittene, mit den Brustbildern Christi und Mariens bemalte Kapseln drehbar angebracht sind. Aussen in Muschelcameen die Porträts Habsburgischer Fürsten von Rudolf I. bis Ferdinand III. **42.** Grosse ovale Elfenbeinschüssel, rückwärts mit Hirschhorn gefüttert, die Reliefs haben Jagden von Hirschen, Wildschweinen etc. zum Gegenstand. XVII. Jahrh., 2. Hälfte. **48.** Cylindrisches Gefäss mit abheb- barem Deckel, an der Wandung in sehr kräftigem Relief der trunkene Silen mit Bacchanten, eine den Rubens'schen Ein- fluss deutlich verrathende Composition. Atelier des Luc Fayd'herbe? **53.** Hoher Pokal ohne Montirung, mit den Olympischen Göttern und sonstigen zahlreichen Figuren von Bernard Strauss; blühte in Augsburg um 1675. **54.** Hoher Pokal ohne Fassung, Fama mit der Posaune, Invidia mit der Schlange, Venus, Charitas mit zwei Kindern, Saturn mit Füllhorn etc. XVII. Jahrh. **55.** Hoher Pokal (Silen, Mä- naden und Bacchanten). Die gepunzten Buckel stellen die sechs Winter- und die sechs Sommermonate dar. XVIII. Jahrh. **56.** Hoher unmontirter Pokal von ähnlicher Anordnung und von demselben Meister wie Nr. 54. **57** u. **58.** Zwei hohe unmontirte Deckelpokale von ähnlichem Arrangement, an dem Gefässe selbst die Geschichte des Antiochus VIII. Grypus von Syrien, welcher seiner Mutter Cleopatra einen Toten- kopf als Trinkbecher hinreicht.

Vitrine XII. Figurale Sculpturen in Elfenbein.

2. Gruppe von Meergöttern und Thieren. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. **6.** Gruppe, Apollo und die Verwandlung der Daphne vorstellend. XVII. Jahrh. **14.** Grosse Figur des heil. Hieronymus. XVII. Jahrh. **17.** Elephantenzahn, der untere Theil im Naturzustande, die Spitze zu einer Figur der Po- mona zugeschnitten. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. **19.** Grosse Figur eines nackten Jünglings. **29.** Anakreon mit zwei

Knaben. Deutsch, XVII. Jahrh. 31. Grosser Aufsatz auf einem Postamente von Ebenholz, in zahlreichen allegorischen Figuren die Besiegung der Türken und der Aufständischen durch Kaiser Leopold I. und dessen Sohn Joseph darstellend. Von Christoph Maucher in Danzig 1700. 35. Faun eine nackte Frau verfolgend, deren Perrücke ihm in der Hand bleibt. Vortreffliche deutsche Arbeit des XVII. Jahrh. 44. Der Sieg des Erzengels Michael über den Satan. Arbeit des Tiroler Beinschnitzers Johann Schneck (geb. 1724, gest. 1784). 46. Christus, stehend, nur mit dem Lententuche bekleidet. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. — Auf den Stufen an der Fensterseite der Vitrine sind von 52—70 eine Anzahl kleinerer besonders zierlicher Arbeiten von Elfenbein, einige mit graziösen Montirungen von Gold, Email und edlen Steinen, in der Art des Dresdener Juweliers Köhler, von dem das »Grüne Gewölbe« zahlreiche Arbeiten besitzt. XVIII. Jahrh., Anfang. Hervorzuheben sind: 60 u. 70. Maulthier, auf dem ein Affe sitzt, in den Körben Parfümfläschchen. 62 u. 67. Bäuerin mit Obstkörben und Tabuletkrämer, auf Postamenten von Halbedelstein. 65. Scheerenschleifer, die Schleifsteine von Edelsteinen. 72. Venus verticordia, nach einer Antike. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 75. Venus verticordia. Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh. 87. Venus mit Amor, zu ihren Füßen die Waffen des Mars und ein Buch. XVII. Jahrh. 109. Kleines Crucifix mit Spuren von Bemalung. XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 116—118. Drei Reiterbilder von Matthäus Steinle (in Wien, um 1693): Kaiser Leopold I. als Türkensieger, Erzherzog Joseph (später Kaiser Joseph I.) den Dämon der Zwietracht niederwerfend, Erzherzog Karl (später Kaiser Karl VI.) die Insignien empfangend.

Vitrine XIII. Gefässe und andere Erzeugnisse der Drechslerkunst in Elfenbein, Oval- und Passichtwerk, verschobene und gewundene Arbeit. Durchaus XVII. und XVIII. Jahrh. Beigesellt sind ferner einige indische und chinesische Gegenstände. 1. Hoher Deckelpokal, passicht gedreht, auf dem Deckel das Bayrische Wappen. Von Markus Heiden 1630. 7. Hoher passichter Deckelpokal. Auf der Spitze ein Zweig von Glockenblumen. Am Fusse nennt sich der Künstler Johann Eisenberg von Gotha im Schloss Ehrenburg

zu Coburg 1630. 14. Deckelpokal, sechseckig gedreht, von besonders einfach edler Form. 17. Zwölfpassichter Deckelpokal von Georg Burrer in Stuttgart 1616. 26. Fächer mit reicher ornamentaler Decoration in durchbrochener Arbeit. Indisch. 29. Elfenbeinaufsatz, gefertigt für Herzog Wilhelm V. von Bayern, mit zierlichen Malereien von Georg Hoefnagel, bezeichnet. 33—35. Indische Cassetten mit reicher Decoration. 40. Zierlicher Aufsatz, in der Mitte ein goldener Reif, dessen Inschrift besagt, dass derselbe unter Erzherzog Leopold V. aus dem Golde des Heizenberges bei Zell im Zillerthale gemacht wurde. 52. Deckelpokal mit Flügeln am Nodus, auf dem Deckel unter einer graziösen durchbrochenen Baldachinarchitektur ein deutsches Renaissance-schloss. 55. Vershoben passicht gedrehter Deckelpokal von Markus Heiden und Johann Eisenberg 1630. 59. Kleiner passicht gedrehter Becher von Johann Eisenberg 1637. 62. Grosser Aufsatz, bestehend aus zwei übereinander gestellten Pokalen. Die lateinische Inschrift besagt, dass dieses Werk von Markus Heiden aus Coburg im fürstlichen Schloss zu Eisenach begonnen, in Weimar bei dem Herzog Wilhelm von Sachsen im Jahre 1639 beendigt wurde. 85. Dschunke, sehr detaillirt durchgeführt. Chinesische Arbeit. 110. Galeere des XVII. Jahrh. mit zwei Reihen Ruderer. Als Verfertiger nennen sich auf einem Pergamentzettel im Innern der Elfenbeinschnitzer Georg Burrer und der Uhrmacher Georg Ernst, beide in Stuttgart 1626. 112. Flügelaltärchen, mit Elfenbeinplatten furnirt, die Innenseite der Flügel und der Schreïn sind auf dem Elfenbein bemalt. 116. Grosses eiförmiges Gefäss von fein durchbrochener Elfenbeinarbeit. In der Mitte der Oesterreichische Kaiseradler. Geschenk des k. k. Generalconsuls E. Wattes an weiland Ihre Majestät Kaiserin Karolina Augusta. Moderne chinesische Exportware. 117. Cabinet von architektonischem Aufbau mit Füllungen von Schildpatt, mit Bronzeornamenten decorirt.

Saal XXIII.

Den Hauptinhalt dieses Raumes bilden die aus der ehemaligen Bibliothek des Schlosses Ambras stammenden

Manuscripte des Mittelalters und der Renaissance, von denen die Mehrzahl in dem grossen Kasten in der Mitte und den beiden Wandschränken ausgestellt sind. An die Handschriften religiösen und profanen Inhalts reihen sich auch einige Druckwerke, Holzschnitte, Kupferstiche und Handzeichnungen. In dem dritten Wandschranke sind vorwiegend Textilarbeiten vereinigt.

An den Wänden angebrachte und freistehende Objecte. 1. Grosses Miniaturblatt auf Pergament, in der Mitte die Geburt Christi, rings umher in Medaillons Symbole der unbefleckten Empfängnis, nach dem Defensorium des Franciscus de Retza, einem deutschen Tafeldruck von 1471. Oesterreichische Arbeit um 1480. 2, 3, 5, 26 u. 27. Fünf grosse Pergamenttableaux: Stammbaum des Allerhöchsten Erzhauses, bis in den Anfang des XVI. Jahrh. reichend. XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 4. Kalligraphisch ausgeführtes Pergamentblatt, enthaltend Bibelstellen, angefertigt von Thomas Schweiker 1575, einem Krüppel, ohne Arme geboren, der die Feder mit den Zehen führte. 11. Kästchen von Holz, überzogen mit Seide und Stickerei von Glasperlen. Spanisch, XVI. Jahrh. 12. Klapptischchen. Europäische Nachahmung ostasiatischer Motive. XVI. Jahrh., Ende. 13. Malerei auf Pergament, grosser Stammbaum der Häuser Lothringen und Habsburg. XVIII. Jahrh. 16. Bettziechen, gewebt mit Wappen und Inschriften. In der Mitte die Darstellung der Vermählung des Königs Johann Sobieski von Polen mit Maria Casimira d'Arquien de la Grange. 1665. 17. Glasglockenclavier des Erzherzogs Ferdinand von Tirol. 18. Truhe. Parabel des reichen Prassers in Wismuthmalerei. Nürnbergisch, XVI. Jahrh. 23. Leimfarbenmalerei auf Leinwand, darstellend eine Sitzung des schwäbischen Kreistages. XVI. Jahrh. 25. Malerei in Wasserfarben auf Papier, grau in Grau ausgeführt; Entwurf einer Längenseite für den Kenotaph Kaiser Maximilians I. in Innsbruck. 28. Porträt Erzherzogs Ferdinand von Tirol. Aquarell von Franc. Terzio aus Bergamo († um 1590).

Vitrine I. 2. Chormissale des einst unter Habsburgischem Patronat gestandenen Klosters Weingarten in Württemberg. Reich geschnittter Buchdeckel. XIII. Jahrh., Anfang.

4. Pergamenthandschrift, enthaltend das Epos des heil. Willehelm von Orange, von Wolfram von Eschenbach. Im Jahre 1387 für König Wenzel von Böhmen hergestellt. 8. Pergamenthandschrift, Horarium (livre d'heures), mit feinen Miniaturen. Von Kaiser Ferdinand I. als Gebetbuch gebraucht. XIV. Jahrh. 10. Pergamenthandschrift, lateinisches Lehrgedicht scholastisch-philosophischen Inhaltes, gewidmet dem König Robert von Sicilien, genannt der Weise, aus dem Hause Anjou (geb. um 1276, gest. 1343). 13. Pergamentband, enthaltend die ordonnance Herzogs Karl des Kühnen von Burgund für den Stallmeister. Zwischen 1468 und 1477. 17. Pergamenthandschrift, Legende des heil. Adrian, ausgeführt für König Ludwig XI. von Frankreich und dessen zweite Gemahlin Charlotte von Savoyen. Zwischen 1461 und 1483. 18. Pergamenthandschrift, Horarium mit Kalender. Zahlreiche Miniaturen der niederländischen Schule. XV. Jahrh. 20. Pergamenthandschrift, Hausbuch der Cerruti. Die genrehaft behandelten Malereien sind im Charakter der veronesischen Schule des ausgehenden Trecento gehalten. 22 u. 26. Pergamenthandschriften, Graduale in zwei Bänden, für Ladislaus von Sternberg zu Bechyn in Böhmen ausgeführt; in den Miniaturen kommen die Jahreszahlen 1499 und 1509 vor, sowie der Name des Malers Jakob von Olmütz. 23. Pergamenthandschrift, chirurgisches Lehrbuch, aus der Arabischen Quelle des Albucasis. Die Miniaturen zeigen die Operationen in Figuren in morgenländischem Costüm. XV. Jahrh. 27. Pergamenthandschrift, die Weltchronik des Rudolf von Ems in deutschen Reimen. Die ziemlich derben Miniaturen und die Schrift aus dem XIV. Jahrh. 31. Pergamenthandschrift, Chormissale, mit vielen Miniaturen, vollendet 1491, wahrscheinlich 1488 begonnen. Eine Darstellung zeigt Hus bei seinem Flammentode mit dem Heiligenschein, wonach die Handschrift auch gewöhnlich der Hussitencodex genannt wird. 35. Pergamenthandschrift, sogenanntes Ambraser Heldenbuch, Sammlung von 23 mittelhochdeutschen epischen Dichtungen aus dem XIII. u. XIV. Jahrh., im Auftrage Kaisers Max I. zusammengeschrieben, darunter Nibelungenlied, Gudrun. Der Schreiber war Hans Ried zu Kollman in Tirol. 36. Pergamenthandschrift, Lehrbuch der lateini-

schen Sprache. Auf dem ersten Blatte das kaiserliche und das Portugiesische Wappen, sowie der Bindenschild. In dem Initial ein Lehrer mit seinem Schüler. Im Gebrauche des jungen Maximilians. 38. Spielkarten, auf Papier gemalt. Die »Farben« durch Falken, Reiher, Hundé und Federspiele bezeichnet. Die Figuren im Burgundischen Costüm des XV. Jahrh. 40. Freidal, Turnierbuch Kaisers Max I. Max (Freidal) liess hierin seine Kämpfe mit verschiedenen Edlen und Rittern darstellen; ausserdem eine Anzahl von Ball- und Maskenfesten (Mummenschänzen). 41—43. Zeughausbücher Kaisers Max I., gefertigt zwischen den Jahren 1515 und 1518. 44. Spielkarten, illuminirte Holzschnitte auf Papier, mit Blattgold und Muschelgold, die vier »Farben« sind mit den Wappenschilden des Doppeladlers, Ungarns, Böhmens und Frankreichs ausgedrückt, und zwar, dass jede »Farbe« die Personen eines Hofstaates dieser Länder darstellt. Deutsch, Ende XV. Jahrh., Anfang XVI. Jahrh. 47. Klebeband, auf dem Ledereinband bezeichnet als Kunstbvch Albrethen Dürers von Nürnberg. Sammlung eingeklebter Kupferstiche, Holzschnitte und Handzeichnungen dieses Meisters, darunter 13 lavirte Handzeichnungen. 70. Pergamentmanuscript. Musikalische Messen von den Componisten Pierre de la Rue, Barbireau, Jean Mouton, Antoine de Fevin. Die Miniaturen im Stile der van Eyck'schen Schule. Laut Wappen und Aufschrift für Kaiser Karl V. — als Erzherzog — angefertigt. 57. Pergamentband, 7. Buch der architectura des Sebastiano Serlio (geb. Bologna um 1475, gest. 1552). Originalmanuscript der in Druck erschienenen Ausgaben. 58. »Von rossthumbeln vnnnd zuerichtung zue allerlay Thurnieren.« Gemalt von dem Augsburger Meister Jeremias Schemel, ca. 1570. 59. Pergamenthandschrift, Chormissale für vier Stimmen, für Kaiser Maximilian I. angefertigt nach 1494. Die Malereien haben den Stil der niederländischen Schule, die Messen sind componirt von Antoine de Fevin, Josquin des Prês, Loyset Compere, Brussier und Pierken Theras. 61. Papierband mit ausgeschnittenen und aufgeklebten Aquarellen, welche die Mailändische Rüstung des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, sowie die sogenannten »Garnituren« von Applicationsstickerei darstellen. Die Originale befinden sich in der

Waffenabtheilung (siehe Säle XXVIII u. ff.). 78. Illuminirte Kupferstiche mit gedrucktem Text, Festlichkeiten bei der am 15. Februar 1580 zu Innsbruck durch Erzherzog Ferdinand veranstalteten Vermählungsfeierlichkeit des Freiherrn Johann zu Kolowrat mit Fräulein Katharina von Boymund und Papiersberg. Kupferstecher Johannes Agricola (Hans Bauer), Maler Sigmund Elsasser, beide in Innsbruck. 79. Illuminirte Kupferstiche, auf die Festlichkeiten bezüglich, welche bei der Vermählung Erzherzogs Ferdinand von Tirol mit Anna Katharina, Herzogin von Mantua (gest. 1620), in Innsbruck am 14. Mai 1582 stattfanden. Kupferstecher Johannes Agricola. 80. Mit Tusch lavirte Federzeichnung auf Papier, gehört zu den Originalzeichnungen des von Francesco Terzio Bergamasco für Erzherzog Ferdinand von Tirol veranlassten Kupferstichwerkes *Austriacae gentis imagines*. 84. Pergamentband, Stammbuch, reich mit Malereien, Autographen, Wappen etc. ausgestattet, angelegt von David Steudlin aus Württemberg, Pastor der protestantischen Kirche zu Hernals bei Wien (geb. 1588).

Vitrine II. 1. Langer Pergamentstreif mit lavirten Federzeichnungen. Uebersicht der allgemeinen Geschichtsereignisse von den römischen Kaisern angefangen, mit Friedrich III. endigend. Deutsch, XV. Jahrh. 2. Pergamentrolle mit aquarellirten Federzeichnungen, darstellend 39 Fürsten und Fürstinnen Frankreichs, Spaniens, Habsburgs, Englands etc. sammt ihren Wappen. XVI. Jahrh., 1. Hälfte. 7. Papierband mit Darstellungen von Pferdegebissen, Maulkörben etc. Originalzeichnungen zu dem 1562 von dem Augsburger Sporer Hans Creutzberger herausgegebenen Holzschnittwerk dieses Gegenstandes. 8—10. Der nahen Beziehungen Albrecht Dürer's und Hanns Burgkmair's wegen sind hier die schon im XVI. Jahrh. im Besitze des Erzherzogs Ferdinand von Tirol gewesenen Exemplare einiger ihrer Werke (Holzschnittpassion, Marienleben, Triumphzug) ausgestellt. 11. Papierhandschrift mit lavirten Federzeichnungen, Anleitungen zum Ernstkampf, wie selbe der Meister Hans Talhofer dem Junkher Lutold von Konigsek gegeben. XV. Jahrh. 12. Einer der zahlreichen Klébebände aus dem Besitze Erzherzog Ferdinands von Tirol auf Ambras, die eine der frühesten systematisch angelegten Kupferstichsamm-

lungen bilden, durch ihre Erhaltung im alten Zustande von besonderem historischen Interesse.

Vitrine III. 2. Rolle von Papier, in Aquarellfarben bemalt, darstellend einen festlichen Aufzug, wahrscheinlich am Innsbrucker Hofe unter Erzherzog Ferdinand von Tirol veranstaltet. 4. Rolle von Papier mit in Wasserfarben illuminierten Radirungen und geschriebenem Text in deutschen Reimen. Gegenstand der Darstellung ist die Festlichkeit anlässlich der Ueberreichung des goldenen Vliessordens im Auftrage Königs Philipp II. von Spanien durch Erzherzog Ferdinand von Tirol zu Prag an Kaiser Rudolf II., die Erzherzoge Karl und Ernst, und zu Landshut an Herzog Wilhelm V. von Bayern im Mai und Juni 1585. 6. Papierband, enthaltend eine Sammlung von Handzeichnungen monumentaler Renaissancebrunnen. 7 u. 9. Lavirte Federzeichnungen auf Papier, landschaftliche Ansichten des Schlosses Ambras und der Martinswand im Innthale; von Georg Hufnagel, Miniaturmaler, geb. Antwerpen 1545, gest. 1600. 8. Pergamentband, Sammlung kalligraphischer Vorlageblätter, entworfen von Georg Bocskay à Razinia in Diensten Kaiser Ferdinands I. und Maximilians II. 10. Bildliche Darstellung und historische Erörterung der Rüstungen in der Sammlung Erzherzogs Ferdinand von Tirol, von Jakob Schrenck von Notzing. 11. Pergamentband, *Austriacae gentis imagines*, nach Zeichnungen des Francesco Terzio Bergamasco.

Vitrine IV. 4. Tasche zum Aufbewahren der daneben ausgelegten Gesangbücher aus Leinwandblättern, auf welchen sowohl die Noten als die Sangtexte und die Verzierungen in Stickerei ausgeführt sind. Die Hefte enthalten ein deutsches Liebeslied von Ludwig Senfl, und einen lateinischen Gesang auf Karl V. Die Noten, Text und schwarzen Verzierungen sind in Flachstickerei, die vier Abzeichen der vier Stimmen: Reichsschild, Reichsapfel, Reichsschwert und Reichsscepter in Gold-, Silber- und Perlenstickerei gefertigt. Daneben: Trompeterfähnlein. Reiche französische Goldstickerei des XVIII. Jahrh. 7. Kapuze zur Vermummung des Gesichts, aus violetter gemusterter Seide, zu einem Tanz- oder Maskencostüm gehörig. XVI. Jahrh. 13, 14, 15, 17, 18, 19 u. 20. Stiefel und Schuhe aus Juchten- und anderem

Leder, mit ornamentaler Decoration in Stepparbeit und anderer Technik. 21. Landsknechtsbaret von rothem Atlas, welches Herzog Wilhelm V. von Bayern gegen Erzherzog Ferdinand von Tirol »für ain Cromat (Kirchweihkram) verspielt« hatte. 26. Badehaube. XVI. Jahrh. 27—35. Gefässe aus Leder, mit Lackfarben bemalt. Die Mehrzahl Orientalisch. 37. Antependium, in Flachstickerei ausgeführt. Genaue Copie des Gemäldes der Kreuzigung von Jacopo Robusti, genannt Tintoretto, (1512—1594), in der Scuola di San Rocco zu Venedig. Von den Töchtern des Künstlers. 43. Casula für den Todtengottesdienst. XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 44. Nürnberger Stehaufmännchen im Costüme Spanischer Soldaten. XVI. Jahrh., Ende. 48. Infel, mit Colibrifedern mosaikartig bedeckt. Die Vorderseite der Mitra stellt den Stammbaum Christi vor, die Rückseite einen Rosenbusch, aus dessen Blüthen die Apostel und das Crucifix emporwachsen. Mexicanisch-Spanische Arbeit. Vgl. Nr. 24, 25. 51. Kinderspielzeug, Schachtel mit beweglichen Schildkröten, Schlangen etc. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh.

Saal XXIV.

Dieser Raum, sowie der darauffolgende Annex XXIVa ist der grossen und kleinen Plastik in Marmor und Bronze gewidmet, umfasst also monumentale Statuen und Gruppen, Büsten, Reliefs und zahlreiche kleine Bronzen, sowie kunstgewerbliche Gegenstände und Appliquen, woran sich im Cabinet XXIVa noch speciell die Collection der Plaquetten anschliesst.

Freistehende und an den Wänden angebrachte Objecte. 1. Bronzebüste der Kaiserin Eleonora von Portugal, Gemahlin des Kaisers Friedrich III. (geb. 1437, gest. 1467). XVI. Jahrh. 2. Marmorbüste eines Mädchens, Kleidung und Kopfsputz der Tracht des italienischen Quattrocento entsprechend. Toscanische Schule. 4. Relief von weissem Marmor, Brustbild der Beatrice von Neapel, aus dem Hause Aragon, gest. 1508, zweite Gemahlin des Ungarischen Königs Mathias Corvinus. Arbeit eines der italienischen Bildhauer, welche für den König beschäftigt waren. 5. Marmor-

relief mit dem Brustbilde Mathias Corvinus von Ungarn (geb. 1441, gest. 1490). Das Werk ist eine freie Nachbildung von Nr. 10 von der Gegenseite. Italienisch, XVI. Jahrh. 6. Marmorbüste Alphons V. (I.), Königs von Aragonien und Neapel (geb. 1394, gest. 1458). Vielleicht von dem Istrianer (?) Francesco Laurana (thätig um 1460—1474 im Königreich Sicilien). Aus dem Augustinerconvent in Wien. 7. Bronzebüste des Humanisten und Arztes Girolamo Fracastoro in Verona (geb. 1483, gest. 1553). In der Art des Alessandro Vittoria aus Trient (geb. 1525, gest. 1608). 8. Marmorbüste des Kaisers Mathias. Italienische Arbeit, XVII. Jahrh., 1. Hälfte. 9. Bronzebüste Erzherzogs Ferdinand Karl, Statthalters von Tirol (geb. 1628, gest. 1662), von Caspar Gras aus Franken (gest. 1674), dat. 1670. 10. Brustbild des Königs Mathias Corvinus; siehe Nr. 5, Pendant zu Nr. 4. 12. Querovales Marmorrelief, Susanna im Bade, oberitalienische Sculptur der Frührenaissance. 13. Ovale Marmorrelief, Brustbild des Kaisers Joseph I., in der Art des Paul Strudel (blühte in Wien um 1700). 15. Hautrelief von Bronzeguss, Venus in der Schmiede des Vulcan. Mit dem Monogramme des Georg Raphael Donner (geb. 1693, gest. 1741). 20. Marmorrelief, Madonna mit dem Kinde. In der Art des Antonio Rossellino († 1478). 22. Relief, Christus und die Samariterin am Brunnen, von weissem Marmor, der Rahmen grauer Genuesischer Marmor. Das Relief selbst von Georg Raphael Donner 1739 in Pressburg gefertigt. Das Kunstwerk sowie dessen Pendant Nr. 33 war vom Cardinal Kollonitsch für die Sacristei des Stephansdomes in Wien als Aufsatz von Wandbrunnen bestellt. 23. Marmorbüste Kaiser Leopolds I., wahrscheinlich von Paul Strudel, siehe Nr. 13. 24. Marmorgruppe von Joh. Nep. Schaller (1777—1842), Bellerophon tödtet die Chimära. 26. Ovale Bronzerelief, Kaiser Joseph II. (geb. 1741, gest. 1790), von Franz X. Messerschmidt (geb. 1732, gest. 1783). 30. Marmorbüste Karls II., Königs von Spanien, des letzten Spanischen Habsburgers (geb. 1661, gest. 1700); zu Nr. 23 gehörig. 31. Ueberlebensgrosse Gruppe aus Carraramarmor, Venus legt dem Kriegsgotte den Friedenszweig auf die Brust, daneben Amor, ihm das Schwert entwindend. Laut Inschrift von dem Oberösterreicher Leopold Kissling in Rom 1809

auf Befehl des Kaisers Franz I. entworfen. **32.** Marmorbüste des Erzherzogs Joseph, später als Kaiser der Erste. **33.** Marmorrelief, Hagar in der Wüste; Pendant zu Nr. 22. **34.** Marmorbüste des Erzherzogs Karl, später als Kaiser der Sechste. **39.** Bronzerelief, nach Bezeichnung von Adriaen de Vries (geb. um 1650, gest. nach 1627), auf die Einnahme von Raab durch die Christen 1597, die Schlacht bei Sissek und andere Siege der kaiserlichen Waffen in Ungarn unter Rudolf II. bezüglich. **40.** Halbfigur des Kaisers Franz Stefan von Lothringen (geb. 1708, gest. 1765) von vergoldetem Bronzeguss, in der Art des F. X. Messerschmidt. **41.** Büste, von Spiatta gegossen: Kaiser Joseph II., von F. X. Messerschmidt. **42.** Halbfigur von vergoldetem Bronzeguss, Kaiserin Maria Theresia (geb. 1717, gest. 1780). **43.** Büste von Carraramarmor: Marie Antoinette (geb. 1755, gest. 1793) als Dauphine, von J. B. Lemoyne in Paris, 1771. **44.** Bronzerelief von Georg Raphael Donner: Das Urtheil des Paris. **48.** Ovale Tafel von grauem Ungarischen Marmor. Auf dieselbe ist der von Bronze gegossene Profilkopf Kaiser Karls VI. aufgesetzt. Von Matthäus Donner (geb. 1704, gest. 1756), Bruder des Georg Raphael (s. a. Saal XV). **49.** Büste von Carraramarmor, Erzherzogin Maria Christine, Statthalterin der Niederlande. **50.** Kaiserin Elisabeth Christine von Braunschweig-Wolfenbüttel, Gemahlin Kaiser Karls VI., von M. Donner. **51.** Kopf aus Bronzeguss: Kaiser Maximilian I. Italienische Arbeit. **54.** Gruppe von Carraramarmor, in Lebensgrösse, Maria mit dem schlummernden Kinde und dem jungen Johannes, auf dem ovalen Postament sind in Relief vier Momente aus der Geschichte der ersten Eltern dargestellt. Von Benedetto Cacciatori in Mailand 1840 (geb. Carrara 1791, gest. 1871). **56.** Bronzebüste Kaiser Rudolfs II. (geb. 1552, gest. 1612). Von Adriaen de Vries. **61.** Bronzebüste der Königin Maria von Ungarn, Schwester Karls V. (geb. 1505, gest. 1558), nach der Tradition von deren Hofbildhauer Jakob Dubroeuq in Antwerpen. **62.** Figur aus Carraramarmor, Lebensgrösse: der verlorene Sohn die Schweine hütend, ausgeführt von Abondio Sangiorgio 1844 (geb. in Mailand 1798). **66.** Grosse Schale von Bronzeguss. Italienische Arbeit, XVI. Jahrh., Anfang. Diese Schale steht

auf einem dreiseitigen Postament von Carraramarmor. Der Künstler ist Giuseppe Ceracchi (geb. Corsica 1751, in Paris 1801 nach einem gegen Napoleon geplanten Attentat guillotiniert). 67. Statue von Carraramarmor, lebensgross: Iris, als Regenbogengöttin, von Gaetano Monti (geb. Ravenna 1776, gest. Bergamo 1846) in Mailand 1841 ausgeführt. 68. Halbfigur Kaiser Karls V., von Bronze-guss. Von Leone Leoni. Aus der Sammlung Granvella's. Wiederholung in Madrid. 69. Bronzebüste Kaisers Franz Stefan von Lothringen, von Balthasar Moll (geb. Innsbruck 1717, gest. 1785, Schüler G. R. Donner's). 70. Halbfigur von massivem Bronze-guss, Kaiser Rudolf II. Von Adriaen de Vries 1603. 71. Bronzebüste Kaisers Franz von Lothringen, von B. Moll. 72. Modell eines Brunnens, bestimmt für den Thiergarten in Innsbruck, von Alex. Colin, Guss von Hans Löffler. 1565. — In den Wandnischen des Eingangs zur Waffensammlung sind die Büsten Kaiser Karls V. und Maximilians I. aus Carraramarmor aufgestellt, von Carl Costenoble (geb. Wien 1837).

Vitrine I. Die meisten Stücke der nun folgenden Sammlung von Bronzen stammen aus der reichen Collection des Erzherzogs Leopold Wilhelm. 1. Diana mit mondscheinförmiger Gesichtsmaske, Jagdspieß und Horn. Italienisch?, XVI. Jahrh. 6. Kleines Porträtbüstchen in der Art des A. Briosco, gen. Riccio (aus Padua, geb. 1480, gest. 1532). 17. Adam. Italienisch, XV. Jahrh., Ende. 39. Die Wölfin mit den säugenden Kindern (eines fehlt), nach dem Etruskischen Original im Capitolinischen Museum in Rom. Italienisch, XVI. Jahrh. 74. Hercules Farnese nach dem antiken Original. 86. Bellerophon bändigt den Pegasus, modellirt von Bertoldo di Giovanni (geb. Florenz um 1420, gest. 1491), Schüler des Donatello, gegossen von Adriano di Giovanni de Maestri. 90. Venus nackt, stehend, ohne Arme. Venetianisch?, XV. Jahrh. 101. Gruppe des Laokoon, nach dem antiken Original im Belvedere des Vatican. 116. Gruppe des heil. Georg als Besieger des Drachen. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 131. Putto als Gladiator mit den Cesten. Toscanisch, XV. Jahrh. 147. Faun, den Olympos die Flöte blasen lehrend. Italienisch, XVI. Jahrh. 150. Junger Satyr, die Flöte spielend, Nachbildung des antiken

Periboetos. Italienisch. 155. Flora, Nachbildung nach dem antiken Original auf dem Capitol zu Rom.

Vitrine II. 7. Hermaphrodit, Nachbildung des antiken Originals im Louvre in Paris. Die Ausstattung der Basis mit vergoldeten Bronzeornamenten aus dem XVIII. Jahrh. Der Guss selbst italienisch, XVI. Jahrh. 10. Sich kratzender Hund, angeblich aus der Werkstätte des Peter Vischer (geb. Nürnberg 1455, gest. 1529). 22. Venus nackt, in der Rechten den Apfel, in der Linken eine Muschel haltend. Italienisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 48. Freie Nachbildung der Aurora des Michelangelo. 61. Venus stehend, um die Beine ein Gewandstück. In die hölzerne Basis sind Nachgüsse silberner antiker Münzen, Kaiser Probus, Kaiser Philippus, Kaiser Gordianus etc. eingelassen. XVIII. Jahrh., Ende. 79. Nackter Jüngling, auf einen Stab gestützt. Italienisch, XVI. Jahrh. 93. Kopf eines Galliers, Nachbildung nach dem antiken Original aus der Schule von Pergamos im Dogenpalast zu Venedig. 102. Hercules erwürgt den Antaeus, vielleicht von Kaspar Gras. 105. Nessus raubt die Dejanira, von Giovanni da Bologna (geb. 1524, gest. 1608). 108. Hercules mit der Keule, die Hesperidenäpfel tragend. Italienisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte.

Vitrine III. 2 u. 9. Büsten der beiden Gönner des Rubens', Erzherzogs Albrecht VII. (geb. 1559, gest. 1621) und seiner Gemahlin Clara Isabella Eugenia von Spanien (geb. 1566, gest. 1633), XVII. Jahrh. 13. Figur der büssenden Magdalena, aus Bleiguss, bezeichnet I: Hagenauer inv. et fecit 1759 (geb. 1732, gest. zu Wien 1810). 17. Pietà aus Bleiguss, die ohnmächtige Madonna von Johannes unterstützt, darüber ein Kreuz, bezeichnet I: Hagenauer inv. et fecit 1759. 18. Bronzestatuette des Erzherzogs Maximilian III., des Grossmeisters des Deutschen Ordens, Statthalters von Tirol (geb. 1558, gest. 1618). Deutsche gleichzeitige Arbeit. 21. Figur des betenden heil. Petrus aus Bleiguss, bezeichnet I. Hagenauer inv. et fecit 1759. 23—25, 28, 31—34, 62. Orientalische Bronzegefässe, Schalen, Töpfe, Kohlenbecken, Wärmekugeln mit Ornamentation, welche theils gravirt, theils durchbrochen gearbeitet, theils mit Silber eingelegt sind. 38. Statuette des die Lüfte durchheilenden nackten Mercur.

Reducirte Reproduction des berühmten Mercur des Giovanni da Bologna (im Bargello zu Florenz). 47. Figur der Athena Promachos mit Helm und Aegis. 51. Bleigruppe. Der gefesselte Prometheus wird von dem Adler des Zeus zerfleischt. Von J. Hagenauer 1759. 59. Freie Nachbildung des Borghesischen Fechters. Italienisch, XVII. Jahrh. 60. Hercules im Kampfe mit einem Centaur, der Richtung des Adriaen de Vries verwandt. 71. Hercules erdrückt den Antaeus. Schule des Giovanni da Bologna. 72. Hercules trägt den Erymantischen Eber. 73 u. 75. Nessus raubt die Dejanira. Schule des Giovanni da Bologna. 74. Mars und Venus in Umarmung sitzend. Variation der monumentalen Erzgruppe im Hofe des Bayrischen Nationalmuseums zu München von Hubert Gerhard, wahrscheinlich von demselben (blühte 1580—1609). 76. Venus, nackt, die Linke auf einen Baumstamm stützend, in der Rechten eine Muschel haltend. Gelbe Bronze. Italienisch, XVII. Jahrh.

Vitrine IV. 8. Mercur, die Psyche zum Olymp tragend. Italienisch, XVII. Jahrh. 16. Hercules, die Keule auf der Achsel tragend, Manier des Adriaen de Fries. 23. Venus, in das Bad steigend, bezeichnet Joannes Bologna Belga. Diese Figur des Giovanni da Bologna ist sowie Nr. 41 ein Geschenk des Künstlers an Kaiser Maximilian II. 28. Schale von Bronze, mit landschaftlichen Darstellungen, in Gold tauschirt. Chinesisch. 33. Venus Euploia, auf einer Kugel stehend, die in einer Muschel ruht. Deutsch? XVII. Jahrh., 2. Hälfte. 37. Büste des Papstes Alexander VII. (1644—1655). 41. Venus Urania. Auf dem Riemen am Rücken bezeichnet Gio Bolonge, Geschenk Giovannis da Bologna an Maximilian II. wie Nr. 23. Von der Beliebtheit des Werkes zeugen zahlreiche Nachbildungen. 46. Mercur, von Giov. da Bologna. Reduction (s. o. III, 38). 47. Der Raub der Sabinerinnen, Reduction der überlebensgrossen Marmorgruppe Giovannis da Bologna in der Loggia dei Lanzi in Florenz. 48. Mercur mit dem Caduceus, schreitend. Atelier des Giovanni da Bologna.

Vitrine V. 1. Neptun, auf einem Seeungeheuer stehend, dessen Vorderflossen eine Muschel halten. Italienisch,

XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 2, 5, 9, 22, 26 u. 27. Krabben und Meerspinnen, über der Natur gegossen, mehrere mit abheb-
barem Obertheil als Gefässe eingerichtet. Wahrscheinlich
venetianische Arbeiten. 4, 12, 16, 23, 24, 38, 40, 42, 44,
46, 50, 52, 56, 58, 60 u. 61. Lampen vom Typus der
antik römischen und griechischen, theils in Form von mensch-
lichen oder Pferdeköpfen, von menschlichen Füßen. Ita-
lienische Renaissance-Imitationen. 25. Leuchter auf ara-
förmigem Fusse, im Relief der Wagen der Victoria, ein an-
tiktes Opfer und eine antike Schlachtszene. Italienisch, XVI.
Jahrh. 37 u. 45. Leuchterpaar auf drei von Sirenen gebil-
deten Füßen. Italienisch, XVII. Jahrh. 47. Leuchter mit
profilirter Fussplatte. Den Stamm des Leuchters bildet die
nackte Halbfigur eines Mannes, einen dreihenkeligen Topf
auf dem Kopfe tragend, in welchen die Kerze zu stecken ist.
Deutsche Arbeit, XVII. Jahrh., 2. Hälfte. 62. Thürchen eines
Tabernakels von architektonischer Eintheilung im Stil ita-
lienischer Frührenaissance, die Hauptfelder enthalten en
relief die Bilder der Verkündigung Marias, die dreiköpfige
Büste der Trinitas und in der Mitte den Erlöser mit dem
Kreuz. Die Nebenfelder sind mit blauem Email ausgefüllt.
Von Courajod irrthümlicherweise als aus dem Baptisterium
in Siena herrührend bezeichnet und dem Gio. di Turino
(1434) zugeschrieben. Wohl von einem florentinischen Nach-
folger Donatello's. 65. Glöckchen aus vergoldeter ciselirter
Bronze. Deutsche Arbeit, der Sage nach von Kaiser Rudolf II.
zu magischen Zwecken gebraucht. 67. Thürklopper von in
einander verschlungenen Figuren eines Tritons, einer Sirene
etc. gebildet. Venetianisch, XVI. Jahrh. 68. Thürzieher mit
der Figur der sich tödtenden Lucretia. Deutsche Arbeit.
XVI. Jahrh. 69. Thürklopper, Neptun zwischen zwei See-
pferden darstellend. Venetianisch, XVI. Jahrh. 73. Drei-
seitiger Ständer, dessen Füße von Sirenen gebildet werden,
dazwischen dreimal das Relief des heil. Theodor als Drachen-
tödter. Dieses Prachtwerk Venetianischer Giesserkunst ge-
hörte der confraternità des heil. Theodor daselbst an und
wurde als Ständer zu dem silbernen gothischen Kreuze ge-
braucht, welches im Saale XVII unter den freistehenden Ge-
genständen Nr. 28 ausgestellt ist.

Saal XXIV a.

Freistehende Objecte. 1, 3, 39, 44, 46. Mythologische Reliefs von A. Bonacino aus Mailand. XVII. Jahrh. 2. Bronzegruppe: Hercules nimmt die Dejanira von dem Rücken des überwundenen Centauren Nessus. In der Art des Adriaen de Vries. 4. Statuette des Hercules Farnese, Reduction nach der Antike. Italienisch, XVI. Jahrh. 8. Figur von Bronzeguss, der Apostel Andreas. Ende des XVII. Jahrh. 9. Büste eines schlummernden Kindes, lebensgross, Bronzeguss. 10. Bronzebüste, Bacchus. Florentinisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 14. Bronzebüste, Ariadne. 16. Rundes Relief von Bronzeguss, Hercules besiegt die Arkadische Hirschkuh. Italienisch, XVI. Jahrh. 22. Reiterstatue des Römischen Kaisers Marc Aurel, von Bronzeguss, Reduction nach der Antike. Von Franz Aspruck, geb. Brügge 1603. 25. Reduction des Quattrocento nach demselben Werke (bezeichnet 1470). 31 u. 33. Ovale Medaillons, von vergoldetem Erze gegossen: Reichsgraf Gundaker Ludwig von Althann, Hofbaudirector und Protector der Wiener Akademie der bildenden Künste, und Wirich Philipp Daun, Fürst von Thiano, Feldmarschall, Ersterer geb. 15. August 1665, gest. Wien 28. December 1747, Letzterer geb. 1705, gest. 1766; bezeichnet: Raphael Donner Fecit. 32. Relief von vergoldetem Bronzeguss, der Leichnam Christi, von Engeln getragen. XVII. Jahrh., Eigenthum der k. geistl. Schatzkammer. 37. Büste von Carraramarmor, Madonna, bezeichnet P. Coudray, F. Roma 1748. (Pierre Coudray, geb. Paris 1713, gest. Dresden 1770.) 38. Kopf eines Greises, von Bronzeguss. Italienisch, Quattrocento (Florentinisch?). 40. Kopf eines Greises, von Bronzeguss. Italienisch, Quattrocento (Florentinisch?). 45. Statuette von schön patinirtem Bronzeguss, schreitender Jüngling. Italienisch, XVI. Jahrh. 48. Bronzestatuette des heil. Jacobus. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh. 50. Relief von Bronzeguss, Brustbild Kaiser Karls V., von Leone Leoni. 51. Gruppe von Bronzeguss, Römer ein Sabinisches Mädchen raubend, in der Art des Adriaen de Vries. 52. Gruppe von Bronzeguss, Hercules im Kampfe mit dem Kentauren, in der Art des Adriaen de Vries. 53. Statue von Carraramarmor,

lebensgross, Amor den Pfeil aus dem Köcher ziehend, von Johann Schaller in Wien.

Tischkasten I. Sammlung von italienischen und deutschen Plaques, sowie anderen kleineren Reliefs in Bronze.

1. Halbfigur des segnenden Salvator. Hautrelief. Venetianisch?, Anfang des XVI. Jahrh. Zwischen 5 u. 7. Madonna auf der Mondsichel. Florentinische Plaquette des XV. Jahrh. in drei verschiedenen états. Geschenk des Herrn Dr. Modern. 11. Die Schlange des Moses in der Wüste. Deutsche Arbeit, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 12. Vergoldetes Bronzerelief, eine nackte Frau in einem Schiffe, das sie rudert. Deutsch, XVI. Jahrh. 13. Plaquette, antike Opfer-scene von Andrea Briosco? (geb. Padua 1470, gest. 1532). 24. Plaquette, David und Goliath von Moderno. 28. Bronzerelief, Grablegung Christi, auf dem Sarkophag der Kampf der Griechen und Amazonen. Paduanischer(?) Schüler des Donatello. 30. Cacus raubt die Rinder des Hercules, bezeichnet O. Moderni. 35. Erasmus von Rotterdam, Medaillonrelief. Deutsche Arbeit des XVI. Jahrh. 36. Schlummernder Amor, vielleicht von Antonio da Brescia. Anfang des XVI. Jahrh. 37. Justitia, von P. Flötner in Nürnberg. XVI. Jahrh. 38. Hochrelief, Kopf der Medusa, zwischen zwei Kindergestalten. Italienisch, XVI. Jahrh., 2. Hälfte. 39. Philipp Melanchthon (geb. zu Bretten 1497, gest. 1560). 40. Kaiser Ferdinand I. 43. Caritas, von P. Flötner in Nürnberg. XVI. Jahrh. 49. Kaiser Karl V. Deutsch, XVI. Jahrh. 50. Kaiser Maximilian I.; wie Nr. 35. 51. Dr. Martin Luther (geb. Eisleben 1483, gest. 1546). 53. Kaiserin Anna, Gemahlin Ferdinands I. (geb. 1503, gest. 1547). Deutsche Arbeit, gleichzeitig. 56. Löwenjagd, bezeichnet Valerius Vincentinus f. 59. Albrecht Dürer, Maler (geb. Nürnberg 1471, gest. 1528). 60. Willibald Pirckheimer, Humanist (geb. Nürnberg 1470, gest. 1530). 69. Mucius Scaevola, vielleicht von Giovanni Bernardi de Castelbolognese (geb. 1496, gest. 1553). 74 u. 75. Halbfiguren eines Satyrs und einer Bacchantin. Nach der Patera der Florentinischen Familie Martelli. XVI. Jahrh., Anfang. 88. Christus treibt die Händler aus dem Tempel, bezeichnet Valerius Vic. f. 91. Schwertknauf, auf beiden Seiten mit Seegöttern verziert. 94. Schwert-

knauf, auf der einen Seite das Urtheil des Paris, auf der anderen Ariadne mit Satyren, Nymphen etc. von Giovanni di Lorenzo di Pietro delle opere, genannt Giovanni delle Corniole in Florenz (geb. um 1470, gest. gegen 1516). 96. Relief von Bronze, darstellend den Kampf des Odysseus mit dem Bettler Iros mit griechischen Namensaufschriften. Nach Cou-rajod von Averlino Filarete (gest. Rom 1470). 107. Prometheus mit dem Geier von Giovanni Bernardi da Castel-bolognese.





Waffensammlung.

(Saal XXV—XXXVI.)

Saal XXV.

*Waffen des Mittelalters bis in die Zeit Königs
Maximilian I.*

Wand I. Unten längs der Wand: **2.** Friedrich der Siegreiche, Pfalzgraf am Rhein. Blanker Feldharnisch. Arbeit des Mailänders Tomaso Missaglia. Um 1450. **3.** Roberto von Sanseverino, Graf von Gajazzo. Ganzer blanker Feldharnisch. Arbeit des Antonio Missaglia in Mailand. Um 1470. **5.** Ferdinand der Katholische, König von Aragonien. Ganzer blanker Feldharnisch. Um 1480. **9.** Philipp I., der Schöne, König von Castilien. Ganzer blanker Harnisch von gothischer Form aus den Knabenjahren des Königs. — Oberhalb an der Wand: Auf den beiden Consolen befinden sich Fussknechthelme mit schnauzenförmig spitz vorspringenden Visiren, sogenannte »Hundsgugeln«. In der oberhalb angeordneten Waffengruppe erblickt man in der Mitte oben einen schweren Knebspieß, zu den Seiten italienische und deutsche Helmbarten.

Vitrine I gegenüber der Wand: **12.** Sogenannter Normanischer Helm mit steifem Naseneisen vom Ende des XI. oder Anfang des XII. Jahrh. **13—15.** Drei Schwerter aus dem XII. Jahrh. **16.** Schwert aus dem XIII. Jahrh. **17.**

Schwertklinge aus dem XIII. Jahrh. von vorzüglicher Erhaltung. 18. Italienisches Kurzsword. Die Klinge trägt nebst heraldischen Emblemen die Inschrift: »COLOMANVS · ÉPS«, ferner »REX · HVNGARIE«. 23. Schwert. Der Griff gehört dem XVI., die Klinge aber dem XIV. Jahrh. an. Die letztere enthält interessante theurgische Inschriften. 24. Zweihändiges Schwert. Die ausgezeichnet schöne Passauer Klinge mit vielen in Messing tauschirten Verzierungen gehört dem Anfange des XV. Jahrh. an. 25. Zweihändiges Schwert. Die Klinge aus dem XIV. Jahrh. trägt den »Passauer Wolf«. 27. Breites Schwert aus dem XIV. Jahrh. 28. Kurzes Schwert mit Dolch aus dem XV. Jahrh. 29—31. Drei Dolche aus dem XV. Jahrh. 32. Dolch mit astartig gestaltetem Griffe und schön gravirter und theils vergoldeter Klinge. 33. Dolch mit Griff von weissem Bein, orientalisirend. XV. Jahrh. 34. Schweres Knebelspiesseisen. An den Seiten zeigt sich der Bindenschild mit der Inschrift: »dux · federic · dux · austria« (Friedrich III.). Um 1440. 35. Zwei Stück Schleuderblei. XV. Jahrh. 36. Ein paar Sporen aus zierlich durchbrochenem Eisen. XV. Jahrh., 2. Hälfte. 37. Ein paar Steigbügel aus zierlich durchbrochenem Eisen. XV. Jahrh., 2. Hälfte. 38. Sogenannter Brandbolzen. XV. Jahrh. — In der Mitte oberhalb: 40. Rennfähnlein eines in der Schlacht bei Sempach gefallenen Ritters Döring von Eptingen.

Wand II. Unten längs der Wand: 41. Erzherzog Sigmund von Tirol. Ganzer Reiterharnisch von gothischer Form. Um 1470. 43. Kaiser Maximilian I. Ganzer Reiterharnisch von gothischer Form, ähnlich Nr. 41. Um 1475. 45. Erzherzog Sigmund von Tirol. Ganzer Reiterharnisch von gothischer Form, ähnlich jenem von Nr. 41. Deutsch, der Meister von Nr. 41, um 1470. — Am ersten Fenster: 47. Sattel mit Reliefdarstellungen in Elfenbein. XV. Jahrh., 1. Hälfte. 52. Schweres Rosszeug des Kaisers Maximilian I. Deutsch. Um 1490. 56. Sattel des römischen Königs Wenzel I. mit aufgelegten plastischen Ornamenten aus Elfenbein auf blauem Grunde. XIV. Jahrh., Ende. 57. Kleines Geschützrohr aus Bronze, Modell zu einer »Hauptbüchse«, genannt die »Lauerpfeif«. XV. Jahrh., Ende. 61. Angeblich Albrecht

Achilles, Markgraf von Brandenburg. Ganzer lichter Harnisch für den deutschen Fusskampf, mit langem faltig gebildeten Kampfschurze. 62. Kaiser Maximilian I. Ganzer Reiterharnisch mit durchbrochenen Randverzierungen aus Messing. Arbeit des Hofplattners Lorenz Helmschmied. Um 1490. — Oberhalb an der Wand, rechts vom Fenster: Auf den beiden Consolen befinden sich Schallern vom Ende des XV. Jahrh. In der oberhalb angeordneten Waffengruppe zeigt sich in der Mitte oben ein schweres Spiesseisen, daneben deutsche Helmbarten und gemeine Ahlspiesse. — Links vom Fenster:

Wand III. Unten längs der Wand: 65. Schwere Standarmrust mit bemaltem Holzbogen, darauf das Wappen der steirischen Familie Baumkircher. 66. Angeblich Philipp I. der Schöne, König von Castilien. Knabenharnisch für den deutschen Fusskampf. Deutsch, um 1506. 67. Kaiser Maximilian I. Ganzer Feldharnisch, aus verschiedenen unzusammengehörigen Stücken zusammengesetzt. Am Handschuh liest man die Jahreszahl 1517. 68. Fredrigo Gonzaga, Markgraf von Mantua. Blanker Feldharnisch mit schwarz geätzten und ornamentirten Rändern. Die Aetzungen stammen aus späterer Zeit. 69. Ludwig II., König von Ungarn. Ganzer Harnisch, blank, mit geätzten und vergoldeten Verzierungen, die verhaute Tracht darstellend. Um 1514. 70. Tartsche eines ungarischen Reiters, von Holz, mit Pergament überzogen, versilbert und bemalt. Sie stammt vermuthlich von den ungarischen Trabanten Kaiser Maximilians I., die wiederholt im »Theuerdank« abgebildet erscheinen.

Vitrine II gegenüber der Wand. Oberhalb: 71. Georg Castriota, Fürst von Albanien, genannt Skanderbeg. Helm mit aufgesetztem getriebenen und vergoldeten Ziegenkopfe. — In der Mitte: 79. Langer Dolch mit Griff aus Bergkrystall und Beschlägen aus vergoldetem Silber. Italienisch, um 1500. 80. Langer Dolch mit Griff und Parirstangen aus Bergkrystall und schön ciselirten gothischen Beschlägen aus vergoldetem Silber. Das Ortband ist spätere Zugabe, etwa von 1540. — Unterhalb: 81. Streitkolben von Bronze, mit durchbrochenen Verzierungen in spätgothischem Stile. Um 1460. — Im Mittelraume: 86.

Reiterschwert des Kaisers Maximilian I. Deutsch, um 1480. 87. Schwert. Der plumpe Griff gehört dem XVII. Jahrh. an, die Klinge jedoch der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.; sie enthält die geätzte und vergoldete Inschrift: »MATHIAS · CORVINUS · REX · VNGARÆ · PRO · REGE · DIVINA · LEGE · ET · GREGE«. 88. Ceremonienschwert des Rectors, d. i. des Oberhauptes der Republik Ragusa. Um 1470. 89. Prunkschwert. Auf der Klinge des XIV. Jahrh. ist in Goldschmelz der Tiroler Adler dargestellt, welcher in späterer Zeit mit Oelfarbe übermalt wurde. Dabei die Lederscheide mit einem Theile des Gehänges. Fassung deutsch, Mitte des XV. Jahrh. 91. Reiterschwert zu anderthalb Hand. Interessante ältere Klinge mit dem seine Jungen mit dem eigenen Blute nährenden Pelikan in Messingtausia. Fassung um 1500. 92. Zweihändiges Krummschwert, angeblich von Georg Castriota, Fürsten von Albanien, genannt Skanderbeg. Italienische Fassung. XV. Jahrh., Mitte. — Zunächst rechts: 96. Rennfahne des Kaisers Maximilian I. Um 1510. 97. Richtschwert mit der Jahreszahl 1409.

Vitrine III zunächst dem Fenster: 104. Rundschild des Kaisers Maximilian I. Blank, mit Verzierungen in vorzüglicher Hochätzung. Deutsch, um 1500. 105. Schild aus der Schale einer Riesenschildkröte, darauf Manlius Torquatus dem überwundenen Gallier die Torques abnehmend. Toskanische Schule des Quattrocento. 107. Linke Achsel eines geriffelten Harnisches, mit vergoldeten und gravirten Strichen geziert. Angeblich von Ludwig II., König von Ungarn. Deutsch, um 1520. 108. Linkes Armzeug mit Handschuh von einem gothischen Turnierharnische. Um 1470. 109. Hölzerner Commandostab, sogenanntes »Regiment«, mit Spuren von Bemalung, des Gian Giacomo Trivulzi, Marschalls von Frankreich. 113. Reiterschwert Philipps I. des Schönen, Königs von Castilien. Deutsch, um 1500. 114. Italienisches Schwert. Vielleicht römische Arbeit, um 1480. 117. Langes Pörschwert des Kaisers Maximilian I. 118. Modell eines Mörsers aus Bronze; auf der hölzernen Schleife die geschnitzte Figur eines ruhenden Landsknechts. Das Rohr bezeichnet: 1515.

Wand IV. Nächst der Thür: 122. Bartolomeo

Colleoni, Feldherr Venedigs. Geschlitztes Bruststück in gothischer Form, mit gravirten Verzierungen. — Links von der Thür. Unten längs der Wand: **126.** Kaiser Karl V. Ganzer Harnisch eines Knaben mit getriebenen Pfeifen, Schlitzten und Puffen, die verhaute Tracht darstellend. Unvollendet und hammerfertig belassen. **130.** Jakob von Embs, Feldoberst. Korazin, mit kirschrothem Sammt überzogen. Italienisch, um 1500; dabei eine mit rothem Sammt überzogene Sturmhaube. — Oberhalb an der Wand: Auf der dreitheiligen Console befindet sich in der Mitte ein geschlossener Helm mit schallernförmigem Scheitelstück und steifen Halsreifen. Rechts ein geschlossener Helm ältester Form, um 1500. Links eine gemeine Schallern.

Saal XXVI.

Spätere Regierungszeit Kaiser Maximilians I.

Zunächst der Eingangsthür: **135.** Ungarische Tartsche von blankem Eisen mit gravirten und vergoldeten Emblemen. Um 1500.

Wand I. Unten längs der Wand: **139.** Christoph Herzog von Württemberg. Ganzer blanker, geriffelter Harnisch. Um 1530. **140.** Philipp der Streitbare, Pfalzgraf am Rhein. Ganzer geriffelter Harnisch, in den Formen um 1525. **141.** Otto Heinrich, Pfalzgraf am Rhein. Ganzer geriffelter Feldharnisch mit geätzten Strichen. Dabei eine ganze Rossstirne mit Kanz (Halsdecke), ferner ein Feldsattel. Geschlagen 1523. **142.** Eitel Friedrich, Graf von Zollern. Ganzer blanker, zum Theil geriffelter Feldharnisch mit gebläuten, mit Goldschmelz verzierten Zügen. Deutsch, um 1510. **146.** Matthäus Lang von Wellenburg, Erzbischof von Salzburg. Ganzer blanker, geriffelter Harnisch mit geätzten und vergoldeten Strichen. Deutsch, um 1515. — Oberhalb der Wand: Auf den beiden Consolen erblickt man Helme mit Schembartvisiren, der rechts befindliche mit Sonnenschirm ist Frederigo von Montefeltre, Herzog von Urbino, zugeschrieben. — Rechts von der Thür zu Saal XXVII: **147.** Ungarische Tartsche von Holz, mit gepressten Ornamenten und

vergoldet. 149. Max Sittich von Hohenembs. Unvollständiger Maximilians-Harnisch ohne Helm. Um 1525.

Vitrine I zunächst dem Fenster: 150. Burgundischer Helm. Blank gekehlt und mit gravirten Verzierungen ausgestattet. Um 1495. 155. Deutsche Streithacke, ähnlich der vorigen, zur Harnischausrüstung Otto Heinrichs, Pfalzgrafen am Rhein, Nr. 141 gehörig. Von 1523. 165. Landsknechtsschwert des kais. Feldobersten Ulrich von Schellenberg. Deutsch, um 1510. — Zwischen den Fenstern. Unten längs der Wand: 175. Andreas Graf von Sonnenberg. Ganzer blanker Turnierharnisch, mit vielen Wechsel- und Verstärkungsstücken. Derselbe trägt das Augsburg-, ferner das Zeichen des kaiserlichen Harnischmachers Koloman Helmschmied. Um 1508. 177. Joachim II., Kurfürst von Brandenburg. Blanker Maximilians-Harnisch von spätestens 1520.

Vitrine II vor dem Fenster: 178. Karl, Herzog von Bourbon. Helm und Rundschild, blank, mit gravirten und vergoldeten Strichen und figuralen Emblemen. Am Schirme des ersteren die Aufschrift: »ABIA · RESPET · AL · TVO · HONORE.« Italienisch, um 1520. 182. Schwert sammt Scheide aus vergoldetem Silber, nebst einem reichen, golddurchwirkten Gehänge von der typischen Form der geweihten Schwerter, welche die Päpste an Fürsten zu verleihen pflegten. Die Klinge, ebenso die Scheide tragen wiederholt das Wappen der della Rovere und die Inschrift: »IVLIVS · (II.) · PONT · MAX · ANNO · VII. (1510.)« Vermuthlich eine Gabe des Papstes an Kaiser Maximilian I. 183. Streitkolben des Matthäus Lang, Erzbischofs von Salzburg, von vergoldeter Bronze. Gehört zur Ausrüstung von Nr. 146. Um 1515. 185. Laternenschild mit Klingenfänger und bewehrtem Eisenhandschuh. Um 1525. — In der Ecke rechts vom Eingange: 193. Wolf Dietrich von Embs, Freiherr von Hohenembs, Feldoberst. Halber blanker geriffelter Harnisch. Um 1525. 194. Ungarische Tartsche, blank, mit meisterhaften Darstellungen in Schwarzätzung im Stile der fränkischen Schule. Um 1490. 195. Sattel mit Bezug aus rothem Leder. Er stammt vermuthlich aus dem Besitze Kaiser Maximilians I. Um 1510.

Saal XXVII.

Regierungszeit Karl V.

Wand I. Unten längs der Wand: 196. Johann Friedrich, Kurfürst von Sachsen. Ganzer geriffelter und geschwärzter Harnisch mit blanken, schwarz geätzten Zügen. Dabei ein zugehöriger Rosskopf mit Mähnenpanzer, um 1527. 197. Philipp der Grossmüthige, Landgraf von Hessen. Ganzer Feldharnisch, theilweise getrieben und mit schwarz geätzten Strichen geziert. Bezeichnet 1534. 198. Ruprecht von der Pfalz. Vollständiger geriffelter Harnisch, für Mann und Ross zum Feld- und Turniergebrauch, theilweise getrieben und mit in Goldschmelz gezierten Rändern ausgestattet. 199. Alessandro Vitelli, Feldherr. Kragen, Brust- und Rückenstück nebst Beintaschen eines Prunkharnisches, blank, mit vergoldetem Aetzwerk auf schwarzem Grunde, mit zahlreichen figuralen symbolischen Darstellungen und heraldischen Emblemen. Italienisch, um 1520. 200. Friedrich III., Graf von Fürstenberg und Werdenberg. Ganzer blanker Feldharnisch, mit schwarzgeätzten Zügen. Bezeichnet 1531. 201. Francesco von Castelalto, Befehlshaber in Tirol. Halber blanker Feldharnisch. Deutsch, um 1525. 202. Moriz, Kurfürst von Sachsen. Halber blanker Feldharnisch von den um 1540 gebräuchlichen Formen. — Am Pfeiler gegenüber der Wand: 206. Wilhelm von Rogendorf, Feldhauptmann. Halber blanker schwarzgeätzter Landsknecht-harnisch, in dessen Form die »verhaute« Haustracht der Zeit nachgeahmt ist. Deutsch, um ca. 1515. 207. Georg von Frundsberg, oberster Feldhauptmann. Blankes Brust- und Rückenstück.

Vitrine I, gegenüber der Wand: 212. Kleiner Streithammer des Herzogs von Urbino, Francesco von Rovere-Montefeltre. Italienisch, um 1530. (Siehe Nr. 330.) 215. Laternenschild von geschwärztem Eisen, mit Klingenfänger-ring, Degenbrecher und bewehrtem Handschuh. Italienisch, um 1530. 217. Streithacke, mit schönen Verzierungen in Goldschmelz. Zum Harnische des Ruprecht von der Pfalz (Nr. 198) gehörig. — Am andern Pfeiler: 226. Conrad

von Bemelberg, Landsknechtführer. Halber Landsknecht-harnisch, mit geätzten, theils schwarzen, theils vergoldeten Zügen und figuralen Emblemen. Zwischen den Ranken erblickt man das Monogramm des Aetzmalers A·G, zweifelsohne des Illuministen Albert Glockendon. Auf der Haube findet sich das Plattnerzeichen des berühmten Nürnberger Plattners Valentin Siebenbürger, auf der Brust jenes des Plattners Wilhelm von Worms des Jüngeren. Der Harnisch datirt von ca. 1532. 227. Caspar von Frundsberg, Feldhauptmann. Blanker Landsknechtharnisch, mit geätzten und vergoldeten Verzierungen und Emblemen. Derselbe trägt die Jahreszahl 1527.

Wand II. Unten längs der Wand: 229. Heinrich der Jüngere, Herzog von Braunschweig. Halber geschwärzter Harnisch mit blanken und geätzten Strichen. Niederdeutsch, um 1540. 231. Ulrich, Herzog von Württemberg. Halber geschwärzter Feldharnisch, mit blanken Strichen von ungewöhnlich starken Dimensionen. 232. Caperation von rothem Sammt, wie Nr. 203. 233. Heinrich von Rantzau, Feldoberst. Halber gebläuter Harnisch mit geätzten Verzierungen. Arbeit von ca. 1550. 237. Gian Giacomo von Medici, Markgraf von Marignano. Geschobenes Bruststück mit Beintaschen, geschwärzt, mit blanken, rund gezackten Fürfeilen. Italienisch, um 1530. 239. Cosimo von Medici, der Grosse, Grossherzog von Florenz. Halber blanker Harnisch von ca. 1540. — Am Pfeiler gegenüber: 243. Fernando Alvarez, Herzog von Alba. Halber blanker geschobener Harnisch mit vergoldeten Aetzstreifen. Arbeit des Desiderius Helmschmied, um 1560.

Vitrine II. 246. Gian Giacomo von Medici. Rund-schild aus geschnittenem und getriebenem Leder. Italienisch, um 1520. 251. Kalenderschwert. Der Griff ist jünger wie die Klinge. Auf letzterer ist ein vollkommener Kalender ge-ätzt. 252. Ochsenzunge. Die Klinge zeigt gravirte figurale Darstellungen von gewandter Künstlerhand, nebst lateini-scher Inschrift. Italienisch, um 1520. 253. Degen des Kaisers Karl V. Der Griff ist in zarter Goldtausia geziert. Auf der Klinge ist an beiden Seiten der Kalender des Jahres 1530 geätzt. Gegen die Spitze zu finden sich folgende Inschriften:

»CAROLVS · ROMANORVM · SEMPER · VLTRA · 1530 · AMBROSIO · GEMLICH · DE · MONACO.« 254. Haudegen. Der Griff aus Bronze ist meisterhaft geschnitten. Die zweischneidige Klinge trägt den Namen MATINNI · ANTANNI. 255. Courtelas. Die Ferrareser Klinge besitzt abgesetzte Hohlschliffe. Italienisch, um 1530. 258. Morion, blank, mit vergoldeter Aetzung geziert. Am Kamme erblickt man das Wappen der venetianischen Patricierfamilie Da Mula. Italienisch, um 1550. 260. Faustrohr und Puffer Erzherzogs Ferdinands von Tirol mit silberbeschlagenen, mit figuralen Reliefs gezierten Schäften, im Geschmacke der oberdeutschen Schule, bezeichnet 1555. 261. Faustrohr, ganz ähnlich dem vorigen und von demselben Meister. Es trägt das Monogramm H. S. und die Jahrzahl 1555. Auf der Kappe zeigt sich das Wappen des Burggrafenthums Meissen mit den Initialen: »H·B·Z·M·D·J.«, d. i. Heinrich (VII.), Burggraf zu Meissen, der Jüngere. 262. Steigbügel aus gegossener Bronze, mit figuralen Reliefs, angeblich von Franz I., König von Frankreich, herrührend.

Vitrine III. 267. Deutscher Dolch. Die Klinge besitzt sogenannte »Giftzüge«. Um 1560. 268. Deutscher Dolch. Knauf und Parirstange sind vergoldet und punziert. Die schwere Klinge trägt figurale Darstellungen, darunter ein Greif mit einem Schwert in der Pranke. Ueber beide Seiten verbreiten sich Inschriften. Um 1560. 270. Essbesteck, bestehend in zwei ineinander zu steckenden Messern. Die Griffe sind in feiner Goldtausia geziert. Italienisch, um 1560. 271. Reisebesteck in sammtener Scheide. Dasselbe enthält zwei Messer und einen Pfriemen. Italienisch, um 1560. 272. Springdolch, dessen Klinge durch einen Druck auf eine Feder sich spaltet, um nach dem Stosse die Wunde zu vergrössern. 273. Kaiser Karl V. Schwert. Der Griff ist aus vergoldeter Bronze. Die schmale Klinge ist mit gravirten Inschriften und Emblemen ausgestattet. 274. Schwert des Kriegsobersten Georg von Frundsberg. Der Griff ist in Eisen geschnitten, theils vergoldet, theils mit perlenartig aufgeschlagener Silbertausia geziert. Auf der Klinge, welche den Passauer »Wolf« führt, liest man Verse. Der Charakter der Schrift ist aus der Wende des XVI. Jahrh. 275. Philipp I.

der Schöne, König von Castilien. Schwert. Der Griff ist von vergoldetem Messing. Auf der schönen Klinge zeigen sich die Wappenfiguren des Hauses Rovere-Montefeltre. Italienisch, um 1506. **278.** Kaiser Maximilian I. Schwert. Knauf und Griff sind aus Elfenbein, mit vergoldetem Kupfer belegt. **279** und **280.** Zwei Runkas, die eine in feiner Gold- und Silbertausia, die andere in vergoldeter Gravirung ausgestattet, die Schäfte mit Sammt überzogen und mit vergoldeten Nägeln besetzt. Italienisch, um 1525. **282.** Ochsenzunge, ähnlich Nr. 252 (Vitrine II), jedoch mit unverzierter Klinge. **283.** Burgundischer Helm mit Visir, welches in Form einer Fuchschnauze vorgetrieben ist, blank, mit vergoldetem Aetzwerk geziert. Im Nacken zeigt sich der Stempel des Innsbrucker Plattners Jörg Seusenhofer. — Am Pfeiler im Glaschranke: **289.** Niclas Graf Zrinyi, Banus von Croatien. Ungarische Sturmhaube mit in Gold geschmelzten Verzierungen aufgebläutem Grunde. Säbel mit schwarzsamtener Scheide. Auf der Kappe des Griffes ist das Wappen der Zrinyi eingravirt. Ein Hermelinpelz von italienischem Damast. Sturmhaube und Säbel um 1550.

Wand III. Unten längs der Wand: **290.** Karl Freiherr von Zierotin, Feldhauptmann. Unvollständiger geschobener Harnisch, ohne Helm. Geschwärzt. Um 1540. **293.** Adam Gall Ritter, Kriegsoberst. Ganzer Krebs, ohne Helm, blank. **295.** Kaiser Ferdinand I. Harnischgarnitur, bestehend aus zwei Feldharnischen und einigen Wechsel- und Verstärkungsstücken. Blank, mit schwarzgeätzten Strichen. **296.** Turnierharnisch, blank, mit schwarz geätzten Strichen. Deutsch um 1550. Er trägt die Marken des Nürnberger Plattners Wilhelm von Worms des Jüngeren. — Auf der andern Seite der Mittelthür: **297.** Kaiser Ferdinand I. Grosse vollständige Harnischgarnitur, bestehend aus zwei Turnierharnischen, einem Harnische für den Fusskampf, einem Feldharnische und einem Trabharnische. Sämmtliche mit gleichen Dessins, einem Geflechte von Rosenblättern geziert. Deutsch, Arbeit des Wilhelm von Worms jun., um 1560. — Am Pfeiler gegenüber: **299.** Niclas III., Graf von Salm-Neuburg. Halber blanker Harnisch mit geschobener Brust, geätzt und reich vergoldet. Auf der Brust

zeigt sich die Collane des Vliessordens, darunter der gekreuzigte Heiland. 300. Sebastian Schertlin von Büttenbach, kais. Feldmarschall. Blanker Landsknechtharnisch, mit ornamentalen Strichen. Um 1540.

Vitrine IV. 301. Sturmhaube eines kaiserlichen Trabantens, mit reicher Ausstattung in Gold- und Silbertausia. Mailändisch, um 1550. 308. Schwert mit reichgeziertem Knaufe in Silbertausia. Das Uebrige am Griffe ist eine spätere Zuthat. Die Klinge trägt den Namen des berühmten Belluneser Klingenschmiedes Andrea Ferrara. 309. Lange Wurfhacke. Das reich in Silbertausia gezielte Beil zeigt die Jahrzahl 1573. 310. Prunkschwert mit reich gezierter Scheide. Griff und Scheidenbeschläge in vergoldeter Bronze. Um 1565. 312. Prunkschwert. Der reich gezielte Griff ist aus vergoldetem Silber. Die weit ältere Klinge zeigt den Passauer »Wolf« und einen schräg getheilten Wappenschild in Tausia. XVI. Jahrhundert, 2. Hälfte. 317. Kleines Faustrohr, doppeläufig. Die Eisentheile sind reich geätzt und theilweise vergoldet. Der gerade Schaft ist mit Bein eingelegt. Um 1565. 326. Harnischröckchen aus schwarz gefärbter Schafwolle, zur Harnischgarnitur des Kaisers Ferdinand I. (Wand III, Nr. 295) gehörig. 328. Faustrohr. Lauf und Radschloss sind in schöner Gold- und Silbertausia geziert. Der Schaft mit Auf- und Einlagen in Silber. Die Afterkugel stellt einen Tigerkopf dar. Deutsch, um 1545. 329. Faustrohr. Die Eisentheile sind geätzt und vergoldet, auf dem Laufe ist der Erzengel Raphael, ferner der Tod dargestellt, der eine Jungfrau mit sich nimmt. Deutsch, um 1545. — An der Stirnseite der Vitrine: 330. Francesco Maria von Rovere-Montefeltre, Herzog von Urbino. Sturmhaube und Brigantine gebräunt und von getriebener Arbeit. Die Sturmhaube trägt im Nacken die Aufschrift: »Philippi Nigroli. Jac. F. Mediolanensis Opus MDXXXII«. Der dazu gehörige Streithammer findet sich in der Vitrine I unter Nr. 212. — Am Pfeiler nebenan: 331. Lazarus Schwendi, Freiherr von Hohenlandsberg, Feldhauptmann. Ganzer Landsknechtharnisch, mit breiten, schwarzgeätzten Strichen im Stile der gleichzeitigen Niederländer Ornamentisten. Um 1560. 332. Antonio von Leiva, Feldherr

Karl V. Ganzer Harnisch, mit theils schwarzgeätzten, theils geätzten und vergoldeten Strichen. Um 1530.

Wand IV. Unten längs der Wand: **333.** Ferdinando Gonzaga, Herzog von Ariano. Halber blanker Harnisch mit vergoldeten Rändern. Um 1540. **334.** Kaiser Maximilian II. Ganzer Feldharnisch, blank, mit geätzten und vergoldeten Strichen und figuralen Darstellungen. An mehreren Stellen erscheint das Nürnberger Beschauezeichen, ferner das Zeichen des Plattners Kunz Lochner. **337.** Leichter Ross-harnisch, gefertigt im Jahre 1547 für den damaligen König Ferdinand I. von Jörg Seusenhofer in Innsbruck. **339.** Ganzer Feldharnisch, blank, durchaus mit feinen Riffelungen ausgestattet und mit geätzten und vergoldeten Rändern geziert. Deutsch, um 1550. — Zunächst der Eingangsthür: **341.** Cornelio Bentivoglio, Feldherr. Halber Prunkharnisch, mit breiten, vergoldeten und ornamentirten Zügen. Italienisch, um 1540. — Am Pfeiler gegenüber: **342.** Kaiser Karl V. Trabharnisch, mit geätzten und vergoldeten Zügen und figuralen Darstellungen.

Vitrine V. **343.** Degen, mit Griff aus geschnittenem Eisen, vergoldet und tauschirt. Die Klinge trägt die Toledaner Marke, sowie jene des berühmten Klingenschmiedes Alonso de Sahagun des Alten (um 1570). **345.** Skanderbeg, türkischer Befehlshaber. Schwert, mit türkischer Fassung, sammt Scheide. **351.** Deutsche Sturmhaube des Kaisers Karl V. Aus einem Stück Eisen gefertigt und in meisterhafter Technik in getriebener Arbeit geziert. Um 1550. **354.** Prunkschild des Kaisers Karl V., von Eisen getrieben und mit Bandornamenten in aufgeschlagener Goldtausia. Römische Schule der 1. Hälfte des XVI. Jahrh. **363.** Prunkdegen. Der Griff ist von grauem Eisen, die geschnittenen ornamentalen Reliefs sind im Grunde vergoldet. Die feine Klinge trägt den Namen des Klingenschmiedes Juan Martinez von Toledo (sen.) eingeschlagen. Um 1565. **364.** Degen. Alle Theile des eisernen Griffes sind mit zarten Reliefs, figurale Darstellungen enthaltend, geziert. Die etwas ältere Klinge mit Giftzügen trägt den Namen »Pietrus Antonio Furnigano (Formicano) Padano«. Um 1565. — In der Mitte des Saales: **368.** Kaiser Karl V. Feldharnisch. Derselbe ist

schwarz angelaufen und mit breiten, erhaben und durchbrochen gearbeiteten Borduren geziert, welche stark vergoldet sind. In den meisterhaft componirten Arabesken finden sich figurale Darstellungen von phantasievoller Auffassung.

Vitrine VI. 371. Rundschild. Ergänzungs- und Wechselstücke zum Harnische Kaiser Karl V. Nr. 368. 377. Degen. Der Griff aus grauem Eisen und das Verstärkungsstück der Klinge sind mit eingeschlagener Goldtausia ornamentirt. Die Klinge zeigt zwei Mailänder Stempel, ferner liest man auf der Schmalseite derselben folgende tauschirte Inschrift: »DAMIANUS · D'NERVE · ME · FECIT«. Um 1560. 378. Courtelas mit Griff von geschnittenem und vergoldetem Eisen, reich tauschirt. 379. Kaiser Karl V. Prunkdegen. Das Gefäß ist aus geschnittenem Golde, mit den reichsten Verzierungen in Email. XVI. Jahrhundert. Die Klinge trägt die Marke und den Namen des Mailänder Klingenschmiedes Antonio Piccinino. 380. Courtelas. Das Gefäß ist in Eisen geschnitten und theilweise vergoldet. Die schwere Klinge ist mit geschnittenem, in Gold und Silber tauschirtem Bandornament geziert. Italienisch, um 1565. 381. Stossdegen. Knauf und Korb von grauem Eisen ist mit gepunzten Verzierungen ausgestattet. Die lange Raufdegenklinge trägt das Brescianer Zeichen, nebenher den Passauer Wolf, in Kupfer tauschirt. Um 1560. 384. Hintersteg eines Sattels, mit getriebenen Emblemen. 385 u. 386. Steigbügel und Reitstange, von Messing gegossen und vergoldet, mit Reliefs in der Art des Wenzel Jamnitzer. Deutsch, um 1550. 387. Streitkolben, in feiner Goldtausia geziert. Kaiser Karl V. zugeschrieben. 388. Faustrohr mit Radschloss. Der Schaft von Eisen ist gepunzt, vergoldet und tauschirt. Auf der Kappe ist das habsburgische Wappen mit dem Vliessorden ersichtlich. Italienisch, um 1570. 389. Faustrohr mit Radschloss. Schaft und alle Eisentheile sind in feiner Goldtausia ausgestattet. Auf der Kappe das habsburgische Wappen wie bei Nr. 388. Italienisch, um 1560. 394. Faustrohr, alle Theile von Eisen, in zierlicher Goldtausia ausgestattet. An der Kappe zeigt sich das habsburgische Wappen. Der Lauf trägt die Marke H · S. — Am Pfeiler nebenan: 395. Philipp II.,

König von Spanien. Ganzer Feldharnisch mit geätzten und vergoldeten Strichen und getriebenen Verzierungen. An den Ellbogenkacheln zeigt sich das Feuereisen des Vliessordens. Deutsch, um 1546.

Saal XXVIII.

Regierungszeit des Erzherzogs Ferdinand von Tirol.

Wand I. Unten längs der Wand: **396.** Stephan Báthory, Fürst von Siebenbürgen. Halber gebläuter Prunkharnisch, mit breiten Strichen in Goldtausia. Um 1565. **397.** Ganzer Feldharnisch. Blank, mit geätzten und vergoldeten Strichen. Er trägt die Marke des Augsburger Plattners Matthäus Frauenpreiss. Um 1547. **398.** Ganzer Feldharnisch. Blank, mit geätzten und vergoldeten Strichen, in welchen der Adler von Niederösterreich sich im Ornament wiederholt. Deutsch, um 1547. **400.** Juan Manriquez de Lara, spanischer Vicekönig von Neapel. Brust und Rückenstück eines Prunkharnisches, mit geätzten und vergoldeten Ornamenten und mit Edelsteinen besetzt.

Wand II. Unterhalb, längs der Wand: **401.** Carlo Gonzaga, Graf von Gazzuolo. Halber geschwärzter geschobener Harnisch, mit getriebenen und vergoldeten Arabesken geziert. Um 1550. **403.** Giovanni Bona, der Leibtrabant des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, ein Mann von riesiger Leibesgrösse, die nach den alten Aufzeichnungen neun Werkschuh betragen haben soll. Blanker Landsknechtharnisch mit geätzten Strichen. Um 1570. **405.** Agostino Barbarigo, Unteradmiral Venedigs. Korazin, mit Bezug aus rothem Sammt. Um 1560. **407.** Erzherzog Ferdinand von Tirol. Vollständige Garnitur eines Harnisches, bestehend aus einem Feldharnische, einem Harnische für den alten deutschen Fusskampf und 34 Wechsel- und Verstärkungsstücken. Diese Garnitur wurde von dem Hofplattner Jörg Seusenhofer in Innsbruck 1547 gefertigt. **408.** Rossstirne, geschobener Mähnenpanzer und Rest eines Schweifgeliegers, getrieben

und mit schwarzgeätzten Verzierungen auf Tupfgrund. Deutsch, um 1550.

Wand III. Unterhalb längs der Wand: **414.** Paolo Giordano Ursini, päpstlicher Feldherr. Ganzer Prunkharnisch, mit breiten, geätzten, vergoldeten und ornamentirten Strichen. Italienisch, um 1560. **415.** Johann von Rantzau, dänischer Feldherr. Gebläuter Harnisch mit geätzten Verzierungen. Um 1550. **416.** Johann Fernberger von Auer. Blanker Landsknechtharnisch mit schwarzgeätzten Strichen. Deutsch, um 1550. — Im Glasschranke nebenan: **417.** Erzherzog Ferdinand von Tirol. Halber Prunkharnisch von getriebener Arbeit, geschwärzt und reich in Goldtausia geziert. Dabei ein Rundschild. Helm und Rundschild sind italienisch, beide wurden wahrscheinlich um 1552 für König Ferdinand gearbeitet, nach einem am Schilde sichtbaren Monogramm von dem berühmten Mailänder Waffenschmiede Lucio Piccinino. Brust, Rücken und Kragen sind spätere deutsche Arbeit. **418.** Melchiorre Michieli, Procurator von Venedig. Halber geätzter, ganz vergoldeter Harnisch, mit geschwärzten Bändern geziert. Italienisch, um 1550. **419.** Derselbe. Korazin, mit rothem Sammt überzogen, mit gleich ausgestatteter Sturmhaube. Italienisch, um 1560. — Rechts von der Thür: **420.** Sebastiano Venieri, Doge von Venedig. Korazin, mit rothem Sammt überzogen, mit ähnlich ausgestatteter Sturmhaube. Italienisch, um 1565. **421.** Filiberto Emanuele, Herzog von Savoyen, der Eisenkopf. Halber blanker Harnisch, mit geätzten und vergoldeten, quergetheilten Strichen. Deutsch, um 1550.

Wand IV. Vitrine I, vor dem Fenster: **424.** Der sogenannte böhmische Hut des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, von dickem grauen Stoffe mit Silberfäden. Um 1560. **425.** Kleine Eisenkappe, mit Spitzen am Scheitelstücke. **426.** Prunkschild von Eisen, mit reich ornamentirten figuralen Darstellungen in Treibarbeit geziert. In der Mitte ist Jason dargestellt, der das goldene Vliess ergreift. — **428.** Rennfähnlein von weisser Seide und bemalt. Die gebundenen sieben Stäbe sind das Sinnbild Wilhelms von Oranien. Um 1580. **432.** Schwert. Auf dem Knaufe wie auf der Parirstange zeigt sich wiederholt der Salamander, das Sinnbild

Franz I. von Frankreich. Die ganze Zusammenstellung jedoch stammt aus jüngerer Zeit, etwa um 1570. 434, 435. Degen und Schwert, zur sogenannten »mailändischen Rüstung« gehörig. Die Degenklinge zeigt den mailändischen Stempel. 439. Schweinspiess, zur »mailändischen Rüstung« gehörig. — Zwischen den Fenstern unterhalb an der Wand: 443. Alfonso II. d'Este, Herzog von Ferrara und Modena. Prunkharnisch, blank, mit breiten vergoldeten und ornamentierten Zügen. 444. Reitzeug, zur »mailändischen Rüstung« gehörig, welche mit dem Harnische unter Nr. 475 erwähnt wird. 446. Erzherzog Ferdinand von Tirol. Feldharnisch, blank, ohne Zeichen, dabei eine rothseidene Feldbinde und ein sogenanntes Regiment aus rohem Holz. Um 1550.

Vitrine II vor dem Fenster: 448. Sturmhaube und Rundschild, von grauem Eisen getrieben und in Goldtausia geziert. Die Fütterung der Rückseite des Schildes ist mit prachtvoller Stickerei auf rothem Atlas ausgestattet. Beide Stücke stammen aus der Werkstätte des Giovanni Battista Serabaglio in Mailand. Um 1570. 463—465. Säbel mit Griffen aus Korallenästen. — An der Wand nächst der Eingangsthür: 471, 472. Ganzer Feldharnisch und Landsknechtharnisch. Blank, mit geätzten und vergoldeten Zügen. Auf der Brust des Harnisches erblickt man den Orden des goldenen Vlieses.

An den Säulen gegenüber Wand IV: 473, 474. Erzherzog Ferdinand von Tirol. Vollständige Ausrüstung auf Mann und Ross, im römisch antikisirenden Stile des XVI. Jahrhunderts, aus Panzerstoff zusammengesetzt. Italienisch, um 1580.

Im Glasschranke. 475. Erzherzog Ferdinand von Tirol. Die sogenannte »mailändische Rüstung«. Vollständige Ausrüstung auf Mann und Ross. Von antikisirender Form, mit theils getriebenen, theils tauschirten Ornamenten und figuralen Darstellungen bedeckt. Arbeit des Mailänder Treibarbeiters Giovanni Battista Serabaglio, 1560. 476. Erzherzog Ferdinand von Tirol. Halber geschobener Prunkharnisch mit breiten, geätzten und vergoldeten Zügen. 477. Sattel, mit Resten eines Reitzeuges von schwarzem Sammt, mit Beschlägen aus Silber.

Saal XXIX.

Regierungszeit des Kaisers Maximilian II.

Wand I. Unten längs der Wand: **478.** Gianettino Doria. Halber geschwärtzter Harnisch mit vergoldeten Rändern und getriebenem Blattornament. Italienisch, um 1550. **480.** Johann Jakob Fugger. Garnitur, bestehend aus einem Feld-, einem Turnierharnische mit Wechselstücken und einer Caperation. Letztere, bestehend aus Sattel mit in Gold auf weissem Damast gestickter Decke, ähnlich gezielter Rossstirne, ferner einer Parsche aus geblumtem weissen Damast, mit Stickerei in Farbe und Gold geziert. Um 1560. **482.** Andrea Doria, Fürst von Melfi. Halber geschwärtzter Harnisch mit vergoldeten Randstreifen. Italienisch, gegen 1560.

In der Mitte des Saales. **Vitrine** gegenüber der Wand: **483.** Die sogenannte »silberne hussarische Rüstung« des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, bestehend aus einer Zischägge, Reitzeug, Säbel, Sporen, Gürtel etc., von Silber, mit orientalisirenden Reliefornamenten geziert. Deutsche Arbeit, um 1560.

Wand II. Unterhalb längs der Wand: **489.** Turnierharnisch, zum Gestech über die Pallia. Blank, mit Füllornamenten in vergoldeter Aetzung geziert, bezeichnet 1571. Auf der Brust findet sich die Marke des berühmten Augsburger Plattners Anton Peffenhauser. **490.** Kaiser Maximilian II. Harnischgarnitur, blank, mit schönen Ornamenten in vergoldeter Aetzung. Um 1570.

Vitrine I, gegenüber der Wand: **491.** Erzherzog Karl von Steiermark. Sturmhaube und Rundschild, mit getriebenen, theils goldtauschirten, theils vergoldeten Arabesken und figuralen Emblemen. Italienisch, um 1570.

Wand III. Unterhalb an der Wand: **515.** Latino Ursini, päpstlicher Feldherr. Kragen, Achseln, geschobenes Brust- und Rückenstück eines geschwärtzten Harnisches. Um 1570. — Vor dem Fenster: **516.** Caperation von gelber Seide, mit Application in rother Seide, die Embleme des Vliessordens darstellend. — Rechts vom Fenster: **518.** Daniel von Rantzau, dänischer Feldherr. Halber ge-

schwärzter Harnisch, mit Vorsteckbart, ohne Sturmhaube. Um 1560. **519.** Wilhelm, Herzog von Jülich, Cleve und Berg. Ganzer blau angelaufener Harnisch mit glatten, vergoldeten Rändern. Um 1560. **520.** Cincio Capisucchi, Marschall der römischen Kirche. Halber geschwärzter Harnisch. Um 1570.

Vitrine I, gegenüber der Wand: **521.** Ausrüstung für Ross und Mann. Erzherzog Ferdinand von Tirol besass von ähnlichen Ausrüstungen für festliche Aufzüge fünf Garnituren. Die vor Augen stehende ist die aschgraue Rüstung. Italienisch, um 1570.

Wand IV. Unterhalb längs der Wand: **522.** Ascanio Sforza Graf von Santaflora. Halber geschwärzter Harnisch mit Rändern von Malergold. Um 1570. **525.** Andreas Teufel Freiherr von Guntersdorf, kaiserl. Feldhauptmann. Geschwärzter Harnisch mit geätzten und vergoldeten Rändern. **526.** Sebastiano Venieri, Doge von Venedig. Halber blanker Harnisch mit schmalen gekehlten und vergoldeten Aetzstrichen. Italienisch, um 1560. **528.** Gabrielle Serbelloni, Statthalter von Mailand. Halber geschwärzter Harnisch mit vergoldeten Rändern. Italienisch, um 1570.

Vitrine vor dem Fenster: In dieser Vitrine werden zwei geweihte Schwerter und Hüte bewahrt, wie solche schon seit dem XII. Jahrhundert und bis ins XVIII. die Päpste jenen Fürsten zu verleihen pflegten, welche sich im Kampfe gegen die Ungläubigen Verdienste erworben hatten. — In der Ecke gegenüber dem Fenster: **531.** Niclas III. von Radzivil, Grossmarschall von Litthauen. Schwarzer leichter Harnisch. Um 1570.

Vitrine II, gegenüber der Wand: **534.** Georg von Thury, Befehlshaber in Ungarn. Ungarisches Schwert mit arabischer Klinge, darauf in Goldtausia der Name des Waffenschmiedes Muhammed Al Anssari. **538.** Prunkdegen. Der Griff ist äusserst zierlich geschnitten und mit Email geziert. Italienisch, um 1590. **539.** Spanisches Rappier. Der Griff ist aus grauem Eisen, von zierlich geschnittener Arbeit. Die Klinge führt Marke und Namen des Waffenschmiedes Thomas Ayala von Toledo. **543.** Sturmhaube und Rundschild. Beide in Eisen getrieben, theils vergoldet,

theils in Goldtausia geziert. In der Art des Lucio Piccinino in Mailand. 547. Rundschild mit getriebenen, vergoldeten und versilberten Emblemen und Verzierungen. Um 1590.

Saal XXX.

Regierungszeit des Kaisers Maximilian II.

Unterhalb längs der Wand: 567. Francesco Duodo, Admiral von Venedig. Halber Harnisch, geschwärzt, mit vergoldeten Rändern. Italienisch, um 1580. 569. Giacomo Soranzo, Procurator von Venedig. Halber roh getriebener und geschwärzter Harnisch. Italienisch, um 1570. 572. Don Juan d'Austria. Rest einer Garnitur eines italienischen Prunkharnisches, zu zwei Harnischen zusammengestellt.

Vitrine I, vor dem Fenster: 577. Morion. Blank. An beiden Seiten erblickt man in Schwarzätzung das Wappen der Grafenfamilie Spaur. 589. Rundschild von Eisen, mit schwarzem Sammt überzogen, reich in Gold und Silber gestickt und mit Beschlägen aus Eisen, welche theils in feiner Goldtausia, theils in Hochätzung geziert sind. In der Art des Giovanni Battista Serabaglio. Um 1570. 599. Don Juan d'Austria. Prunkdegen. Der Griff ist durchbrochen gearbeitet, vergoldet und mit aufgeschlagenen Silberperlen geziert. 602. Degen. Der Griff ist überaus fein und zierlich in Eisen geschnitten. Um 1580. — Zwischen den Fenstern: 606. Ottavio Farnese, Herzog von Parma. Ganzer geschwärzter Feldharnisch, mit seicht getriebenen Verzierungen. Italienisch, um 1570. 607. Caperation, zum Harnische des Alessandro Farnese gehörig, welche unter Nr. 635 erwähnt wird. 608. Alessandro Farnese, Herzog von Parma. Kragen, Brust-, Rückenstück und Handschuhe eines schweren geschwärzten Harnisches. Um 1565.

Vitrine II, vor dem Fenster: 609. Erzherzog Karl von Steiermark. Schwert mit gebläutem Griffe und alter Klinge. 610. Schwert. Der Griff ist neuere Arbeit. Die schöne persische Klinge mit charakteristischen figuralen Ornamenten in Gold- und Silbertausia und Sprüchen in Talikschrift. 616. Erzherzog Maximilian III., Hochmeister

des deutschen Ordens. Schärpe von rother Seide, mit dem Bilde des Gekreuzigten in farbiger Hochstickerei. Um 1580. **619.** Sturmhaube, Schild, Panzerschuhe, Sporen und ein Streitkolben, zur Harnischausrüstung Alessandro Farnese's gehörig, welche unter Nr. 635 erwähnt wird. **627.** Kaiser Ferdinand II. Commandostab aus gedrehtem Elfenbein, mit Beschlägen aus Gold mit translucidem Email. — An der Mittelsäule, gegenüber der Wand: **633.** Pferde-rüstung, bestehend aus einem Sattel mit schwarzem Bezug und vergoldeten Stegen, einer blanken Rossstirne und einer vollständigen sogenannten Parsche aus Elenhaut, welche dicht mit eisernen kleinen Ringen benäht ist. Um 1560. **634.** Sattel mit getriebenen, vergoldeten und in Gold tauschirten Stegen.

Im **Kasten.** **635.** Alessandro Farnese, Herzog von Parma. Prunkharnisch sammt Gereit (607), Sturmhaube, Sporen und Streitkolben (619). Gebläut und ganz mit theils vergoldeten, theils versilberten Reliefs bedeckt, welche Ornamente allegorische und mythologische Figuren darstellen. Arbeit des Lucio Piccinino um 1570. **636.** Sattel, ähnlich wie Nr. 634. **637.** Pferdeausrüstung, ähnlich wie Nr. 633, bestehend aus einem Sattel mit blanken Stegen und Bezug aus weissem Leder, blanker Rossstirne und einer vollständigen Parsche aus Elenhaut. Um 1560.

Wand III. Unterhalb, längs der Wand: **639.** Johann Baptist Freiherr von Thurn und Taxis. Schwerer geschwärtzter, schussfreier Harnisch. Um 1585. **640.** Sforza Pallavicini, Marchese von Cortemaggiore. Ganzer blanker Feldharnisch, mit eingestempften Sternen geziert. Italienisch, um 1570. **644.** Erzherzog Karl von Steiermark. Ganzer Landsknechtharnisch, gebläut mit blanken Fürfeilen. Um 1570. **647.** Agostino Barbarigo, Unteradmiral Venedigs. Halber geschobener Harnisch, geschwärtzt, mit geätzten und vergoldeten Rändern und getriebenen Verzierungen. Italienisch, um 1565.

Wand IV. Unterhalb längs der Wand: **649.** Ascanio della Cornea, Feldherr. Schwerer roh geschlagener und geschwärtzter Harnisch mit Sturmhaube. Italienisch, um 1570. **651.** Halber Prunkharnisch, gebläut, reich in

Gold- und Silbertausia geziert, mit vielen allegorischen Darstellungen in den Strichen. Um 1570. **654.** Ludovicò Pico Graf von Mirandola. Halber gebläuter Harnisch mit vergoldeten Rändern. Italienisch, um 1570. **655.** Vespasiano Gonzaga, Herzog von Sabbionetta. Halber blanker Harnisch, mit breiten vergoldeten Aetzstrichen und figuralen Darstellungen in denselben. Italienisch, um 1570. **656.** Friedrich II., König von Dänemark. Halber geschwärtzter Fussknechtharnisch, mit Sturmhaube. Um 1580.

Saal XXXII.

Regierungszeit des Kaisers Rudolf II.

Unterhalb längs der Wand: **663.** Ganzer Feldharnisch, blank, mit in Gold- und aufgeschlagener Silbertausia gezierten Strichen. Bezeichnet 1582. **666.** Galeazzo Fregoso, Graf von Mureto. Ganzer geschwärtzter Feldharnisch, mit schmalen vergoldeten Zügen. Um 1575. **667.** Kaiser Rudolf II. Halber Harnisch, blank, mit schwarzgeätzten und vergoldeten Zügen. Um 1570. **671.** Christof Freiherr von Teuffenbach, kais. Feldmarschall. Halber geschwärtzter Harnisch. Um 1585.

Vitrine I, gegenüber der Wand: **672.** Italienischer Raufdegen, mit schön ornamentirtem, durchbrochen gearbeitetem Korbe. **678.** Lange Stecherklinge des Pedro de Velmonte in Toledo. **685.** Rennfähnlein mit dem in Oel gemalten Bildnisse des heil. Georg. Aus dem Heere Erzherzogs Maximilian III., Hochmeister des deutschen Ordens. Um 1600. **686.** Sturmhut mit breiter Krempe aus Filz, Calotte und Naseneisen. Um 1600. **693.** Dolch. Die orientalische Klinge trägt am Ansatz eine arabische Inschrift. Um 1610.

Wand II. Unterhalb, längs der Wand. **Vitrine** vor dem Fenster: **698, 699.** Die sogenannte »rothe und schwarze« Rüstung auf Ross und Mann des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, bestehend aus den Sätteln mit den zugehörigen Rossstirnen, den gestickten Caperationen, überzogenen Sturmhauben und Röckchen. — Zwischen den Fenstern: **702.** Erzherzog Albrecht VII. Ganzer Harnisch

zum italienischen Gestech, über die Pallia von grauem Eisen mit gepunzten und vergoldeten Ornamenten. Wahrscheinlich spanisch, um 1580.

Vitrine vor dem Fenster: 703, 704. Die sogenannte »gelbe und blaue« Rüstung auf Ross und Mann des Erzherzogs Ferdinand von Tirol.

Im **Kasten**. 706. Kaiser Rudolf II. Prunkharnisch. Dieser zu den hervorragendsten Kunstwerken zählende Harnisch ist nach einem Entwurfe des Hofmalers Herzogs Wilhelm V. von Bayern, Christof Schwarz aus Ingolstadt, ausgeführt worden. Deutsche Arbeit, um 1590. 707. Kürissattel mit in Hochätzung gezierten, theils vergoldeten blanken Stegen. Kaiser Rudolf II. zugeschrieben. Deutsch, um 1590.

Wand III. Unterhalb, längs der Wand: 709. Ferdinand, Herzog von Bayern. Ganzer blanker unverzierter Harnisch zum Fussturnier. Um 1580. 710. Peter Ernst Reichsfürst von Mansfeld. Geschwärtzter schussfreier Harnisch mit Schützenhaube. Um 1600. 712. Halber Prunkharnisch mit Rundschild von grauem Eisen, mit reichen Verzierungen in Gold- und Silbertausia. Italienische Arbeit vom Ende des XVI. Jahrhunderts. 716. Niclas Christoph von Radzivil, Herzog von Olyka. Halber geätzter Prunkharnisch mit vergoldeten, versilberten und emallirten Bandornamenten durchaus geziert. Um 1575.

Vitrine II, gegenüber der Wand: 718. Erzherzog Maximilian III., Hochmeister des deutschen Ritterordens. Ungarische Sturmhaube, durchaus geätzt und vergoldet. Um 1600. 727. Karl III., Herzog von Lothringen. Ungarische Sturmhaube, gekehrt, gravirt, theilweise vergoldet und mit unechten Edelsteinen besetzt. Um 1580. 729. Rennfähnlein Erzherzogs Maximilian III. von rothem Seidenstoffe. 730. Kleine Reiterflinte mit messingennem Lauf und Schloss. Auf ersterem liest man: »Felix Werder Tiguri (Zürich), Inventor 1652.« 739. Italienisches Rappier, Knauf und Stichblatt sind zierlich in Eisen geschnitten. Um 1630.

Wand IV. Unterhalb, längs der Wand: 743. Cristobal Mondragone, Marschall. Schützenhaube, Kragen und Brust, gebläut, mit aus dem blauen Grunde herausgeschabten figuralen Darstellungen von Kampfszenen. Um

1590. 745. Ganzer Harnisch aus grauem Eisen, ganz mit zarten, in Gold und Silber tauschirten Laubzügen bedeckt. 749. Halber Harnisch und Rundschild, mit hochgetriebenen, zum Theil in Gold tauschirten Ornamenten und figuralen Emblemen geziert. Mailändisch, in der Art des Lucio Piccinino, um 1580. 752. Andreas von Oesterreich, Cardinal. Halber blanker Knabenharnisch mit gemalten Ornamenten auf dem Bruststücke. Um 1570. 753. Andreas von Oesterreich, Cardinal. Halber blanker Knabenharnisch. Um 1568.

Saal XXXIV.

Periode der Neuzeit.

Unterhalb, längs der Wand: 759. Halber Fussknechtharnisch, blank mit schwarzgeätzten Ornamenten, heraldischen und figuralen Emblemen. 761. Erzherzog Sigmund Franz von Tirol. Halber Knabenharnisch, gebläut mit vergoldeten Strichen, dabei ein geätzter und vergoldeter Rundschild. Italienisch, um 1636. 765. Halber Prunkharnisch mit theils gepunzten und vergoldeten, theils in Gold tauschirten Ornamenten. Vermuthlich spanische Arbeit, um 1610. 768. Franz Graf von Vaudemont, Ahnherr Sr. Majestät des Kaisers. Halber geschwärtzter Harnisch. Um 1615. 170. Erzherzog Leopold V., Graf von Tirol. Schwere gebläute Reiterrüstung. Um 1630. 773. Halber Fussknechtharnisch mit schwarz geätzten Ornamenten und vielen heraldischen und figuralen Emblemen. Auf der Sturmhaube findet sich der Nürnberger Adler. Bezeichnet 1616.

Vitrine I gegenüber der Wand: 778. Kleiner Hofdegen mit Griff aus Bergkrystall. Griff und Scheide sind mit Cameen besetzt. Die Klinge zeigt Spuren von gravirten Inschriften mit der Jahreszahl 1649. 779. Kleiner Hofdegen mit Griff aus Onyx und emaillirten Beschlägen. Bezeichnet 1661. 784. Schwert. Griff und Scheide sind aus vergoldetem Silber. Die Klinge ist um Vieles älter. Am Beschlage der Scheide erblickt man das österreichisch-burgundische Wappen und den Namen und Titel des Erzherzogs Mathias als ungarischer König. Auf der Kehrseite findet sich das

Wappen der Stadt Hradisch, 1608. 786. Erzherzog Leopold V., Graf von Tirol. Degen mit Schwertklinge. Der Griff ist zierlich in Eisen geschnitten. Die Klinge trägt den Namen des Toledaner Klingenschmiedes Hortuno de Aguirre.

Wand II. Vitrine II vor dem Fenster: 800. Hofdegen. Der Griff von geschnittenem Bernstein ist am Knaufe in Form eines Vogelkopfes gebildet. Um 1650. 804. Stadtdegen. Der Griff ist mit in Silber tauschirten Ornamenten geziert. Die Klinge trägt den Stempel und den Namen des Klingenschmiedes Francisco Ruiz in Toledo. Um 1680. 805. Prunkdegen. Der Griff zählt zu den bedeutendsten Kunstwerken der Eisenschneidekunst. Um 1650. 806. Degen. Die Fassung ist aus geschnittenem Eisen, der Handgriff aus geflochtenem Silberdraht. Am Knaufe ist der Kopf eines Mannes mit einem Lorbeerkranze dargestellt. Um 1680. 809, 810. Flinte mit einem Paar Pistolen von unvergleichlich schöner Eisenschnittarbeit. Bez. »Bongarde à Dvsseldorp«. Am Laufe sowohl als am Kolbenhals findet sich das Bildniss des Herzogs Karl Leopold V. von Lothringen. 811, 812. Flinte und ein Paar Pistolen von meisterhafter Eisenschneidearbeit. Auf den Läufen und den Kolben erblickt man das Bildniss des Markgrafen Ludwig Wilhelm von Baden. — Zwischen den Fenstern: 822. Stefan Fadinger, Bauernanführer. Reiterschwert mit geflammter Klinge, hölzerner Keule und Fahne.

Vitrine III, vor dem Fenster: 827. Karl Alexander Herzog von Lothringen. Degen. Knauf, Bügel und Stichblatt sind von Gold. Auf der oberhalb blau angelaufenen Klinge erblickt man den Namen des Pariser Schwertfegers Boutifar. 828. Säbel. Der Griff von Schildpatt ist mit Messing montirt. Auf der Klinge sind an einer Seite die Namen sämtlicher ost- und weströmischen Kaiser, auf der andern die der deutschen Kaiser bis auf Leopold I. eingeätzt. 829. Schwert mit Kalenderklinge. 831. Infanterie-Officierssäbel mit geätzter, gebläuter und theils vergoldeter Damaskklinge. Um 1840. 832. Flinte. Der Lauf ist in Eisen geschnitten, mit Arabesken und figuralen Motiven, ebenso das Schloss. Der Schaft ist in Silber eingelegt und gravirt. Unterhalb der Schwanzschraube erscheint das Brustbild Karls VI. in jugend-

lichem Alter. Auf der Schlossplatte ist der Meisternamen »Gruché à Paris« eingravirt. **833.** Ein Paar Pistolen mit geschnittenen Läufen und Schlössern mit Schnapphahn-batterien. Die Schlossplatten sind bezeichnet: »Pentermann Utrecht«. Die Beschläge sind von geschnittenem Eisen. **835.** Ein Paar Pistolen. Die Schlösser tragen den Meisternamen »Bizouard à Marseille«. Die Schäfte von Nussbaumholz sind reich mit Gold und Silber ausgelegt und sowohl die Kolben als die Schlossplatten mit Brillanten besetzt. Diese Pistolen sind ein Ehrengeschenk des Bey von Tunis an Se. Majestät Kaiser Franz Josef I. 1857. **837.** Karl Alexander Herzog von Lothringen. Marschallstab. Der Knopf von geschnittenem Jaspis ist reich mit Brillanten besetzt. Oberhalb zeigt sich das Miniaturporträt der Kaiserin Maria Theresia als Witwe. Um 1770. **838.** Kaiser Franz I. Marschallstab mit Knopf aus Gold, mit Brillanten besetzt. Um 1750. — An der Säule gegenüber der Wand II: **846.** Kaiser Mathias. Prunkharnisch, vergoldet, theils versilbert, mit getriebenen Ornamenten und figuralen Emblemen en relief geziert. Deutsch, um 1590. **847.** Feldsattel, mit getriebenen Stegen geschwärzt, die Ornamente in Gold bemalt. Um 1600. — Oberhalb an der Decke hängend: Fahne des Franz Rákoczy II. aus blauem Seidenstoffe mit dem Rákoczy'schen Wappen, über welchem folgende Buchstaben zu lesen sind: »F·R·de·F·V·C·R·H·S·D·et·T·P«, das ist Franciscus Rákoczy de Felsö-Verdacz, Cohortium Regni Hungariae supremus Dux et Transylvaniae Princeps.

Wand III. Unterhalb längs der Wand: **850.** Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol. Halbe Rüstung eines Knaben. Gebläut und mit der an der Brust ausgeschabten Inschrift: »LEGES·VRBANITATIS.« 1641 geschlagen. **856.** Angeblich, Adolf Graf Schwarzenberg, kais. Generallieutenant. Halber Harnisch, mit Hochätzung geziert und reich vergoldet. Um 1590. **858.** Derselbe. Harnischfragment, zur Garnitur des Harnisches Nr. 856 gehörig und mit selbem gleich ornamentirt. Auf der Brust zeigt sich die Signatur des Mailänder Waffenschmiedes Pompeo della Chiesa. **861.** Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol. Gebläutes Brust- und Rückenstück mit gerissenen Strichen. Um 1610.

Vitrine IV gegenüber der Wand: 865, 866. Carabiner und ein Paar Pistolen. Die schön geschnittenen Läufe von Rosendamask zeigen einen türkischen Stempel. Das Beschläge ist reich vergoldet, die Kolben der Pistolen sind mit kleinen Brillanten besetzt. Geschenk des Sultans Mahmud II. an weiland Se. Majestät den Kaiser Franz I. 867. Flinte mit glattem Laufe. Auf diesem zeigt sich die Marke des Diego Ventura, darunter »en Madrid 1722«. 870—874. Fünf Seitengewehre aus dem Nachlasse weiland Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand I. 875. Officersdegen, 876. Kürassiersäbel, Vorschrift 1837, von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. als Erzherzog getragen.

Wand IV. Unterhalb, längs der Wand: 883. Michael Apafi II., Fürst von Siebenbürgen. Panzerhaube und Panzerhemd von der unter den ungarischen Panzerreitern üblichen Form. 885. Erzherzog Ferdinand Karl von Tirol. Brust mit Rücken nebst ungarischer Sturmhaube von Kupfer und versilbert. 1650 geschlagen. 888. Haidukenrüstung sammt Schild. 890. Kaiser Josef I. Ungarische Rüstung. 892. Halbe Rüstung aus Weissblech mit messingenen Mäanderverzierungen. Diese Blechrüstung wurde gefertigt, um dem Erzherzoge Maximilian Franz, späteren Kurfürsten von Köln, im Jahre 1770 beim Ritterschlage des deutschen Ordens zu dienen. Historischen Werth erhält dieselbe auch dadurch, dass einer der grössten Heerführer Oesterreichs, Erzherzog Karl, in dieselbe gekleidet, gleichfalls zum Ritter des deutschen Ordens geschlagen worden ist. 893. Drei Fahnen des kaiserl. russischen Kexholm'schen Grenadierregiments Kaiser Franz I. 894. Estandarte des kaiserl. mexikanischen Gardehusaren-Regimentes, welche von dem Obersten dieses Regiments von Mexiko 1867 zurückgebracht wurde.

Saal XXXVI.

Sammlung von Turnierwaffen und Turniergeräthen.

Unterhalb längs der Wand: 897. Gasparo Fracasso, Gesandter Mailands. Italienischer Stechzeug, mit gravirten und vergoldeten Emblemen. Werkstätte der Missaglia

in Mailand. Um 1480. **899.** Vollständige Rennzeugausrüstung. **902.** Kaiser Maximilian I. Deutscher Stechzeug mit durchbrochenen Borduren in spätgothischem Stile. **904.** Bruststück von einem Rennzeuge mit mechanischer Vorrichtung für das sogenannte »geschift Tartchenrennen«. Um 1480. **908.** Schwerer Turnierhelm für den Fusskampf. Um 1490. **910.** Stechsack aus roher Leinwand, mit Stroh gefüllt. Das Object ist Unicum. **913.** Rennbrust mit mechanischer Vorrichtung. Um 1480. — Oberhalb erblickt man zwei Fahnen, jede mit der Darstellung einer That des Herkules. — An der Säule gegenüber der Wand: **917.** Claude de Vaudrey, Rath und Kämmerer des Herzogs Karl des Kühnen von Burgund. Blanker Harnisch zum alten deutschen Fusskampfe. Um 1480. Arbeit der Brüder Francesco und Gabrielle de Merate.

Wand II. Vitrine I vor dem Fenster: **918—923.** Verschiedene Sorten von Spiesseisen. **924—927.** Vier Tartchen für das Realgestech, theils schwarzgeätzt, theils geätzt und vergoldet. **928—931.** Vier Harnischhauben. **932.** Modell eines Harnisches für den deutschen Fusskampf mit schwarzgeätzten Strichen. **940—943.** Sechs Tartchen für das Realgestech. — Zwischen den Fenstern: **946.** Deutscher Stechzeug mit aufgebundener Stechtartsche. Um 1500. — An der Säule gegenüber der Wand: **948.** Harnisch zum deutschen Fusskampf. Er ist ganz mit Blattgold überzogen und trägt das Plattnerzeichen der kaiserl. Werkstätte der bereits genannten Gebrüder Merate zu Arbois in Burgund. Um 1495. **950.** Kaiser Maximilian II. Harnisch zum deutschen Fusskampf. Blank mit breiten geätzten und vergoldeten Strichen und anderen Verzierungen. Er trägt die Jahrzahl 1550 und ist von Matthäus Frauenpreiss geschlagen.

Vitrine II vor dem Mittelfenster: **951.** Kübelhelm mit Zimier eines Angehörigen der steirischen Familie Prankh. XIV. Jahrhundert. **952.** Grosser Helm für das Kolbenturnier zu Ross aus der Mitte des XV. Jahrhunderts. — Auf dem pultförmigen Untergestell sind sogenannte Frauengünste oder Faveurs aufgelegt. **953.** Schärpe aus weisser Seide mit Soutachestickerei und mit Perlen und

Granaten besetzt. Im Grunde findet sich das Monogramm F und ANA verschlungen eingestreu. Es ist jenes Kaiser Ferdinands I. und der Königin Anna. 955. Decke für die Achsel aus rothem Sammt mit dem eingestickten Monogramm der Philippine Welser: P·H.

Vitrine III vor dem Fenster: 983. Ein Paar Sporen für das ungarische Turnier. Um 1550. — An der Säule gegenüber der Wand: 986. Karl Schurff von Schönwert, Freiherr. Blanker Harnisch für das neue wälsche Gestech über das Dill. Um 1580.

Wand III. Unterhalb längs der Wand: 995. Kaiser Maximilian I. Stechzeug von italienischen Formen, doch deutscher Arbeit. Um 1500. 996. Erzherzog Ferdinand von Tirol. Rennzeug zum Scharfrennen mit geätzten und vergoldeten Strichen und dem Wappen des habsburgischen Hauses. 998. Franz I., König von Frankreich. Einzelne Wechselstücke eines Harnisches für das sogenannte »wälsche« und das »Realgestech«, blank, mit geätzten und vergoldeten Emblemen. Dieser Harnisch wurde 1542 von dem Hofplattner Jörg Seusenhofer geschlagen und war für Franz I. als Geschenk bestimmt. — An der Säule, gegenüber der Wand: 1000. Johann Georg Markgraf von Brandenburg-Jägerndorf. Ganzer Harnisch für das neue wälsche Gestech, gebläut und mit breiten Ornamenten in Goldschmelz geziert. Augsburger Arbeit. Um 1600.

Wand IV. Unterhalb, längs der Wand: 1005. Deutscher Stechzeug, gekehrt und getrieben, ohne Beintaschen. Gefertigt von Lorenz Helmschmied in Augsburg. 1011. Vollständiger Rennzeug zum Scharfrennen. Am Rücken findet sich die Jahrzahl 1498, mit den Marken von Landshut. 1018. Vollständiger Rennzeug. Er trägt die Marke des Adrian Treytz von Innsbruck.

Saal XXXV.

Sammlung orientalischer Waffen und Ausrüstungen.

Im Wandschranke I oberhalb: 1—22. Sammlung von Bogen- und Pfeilköchern. Die meisten derselben

sind Beutestücke aus den türkischen Feldzügen von 1556 und 1564. — Im Pulte: 30. Handjar. Griff und Scheide von Silber sind mit Filigran geziert und mit Korallen besetzt. Auf der Klinge findet sich eine türkische Inschrift. 32. Dolch mit Griff aus Walrosszahn und mit Korallen besetzt, in ähnlich ausgestatteter vergoldeter Silberscheide. Wurde von weiland Erzherzog Friedrich 1840 aus dem syrischen Kriege mitgebracht. 33. Persischer Gürtel mit prachtvollen emailirten Beschlägen. 37. Leibgürtel eines Janitscharen, aus vergoldetem Silberblech. 39. Soliman I., Grosssultan, Belagerer Wiens 1529. Rechte Armschiene mit Handschuh, in reicher Gold- und Silbertausia geziert. 45. Handjar. Der Griff von Silber ist reich geschnitten, die Scheide ist in Silber getrieben. Sowohl dieser als auch der Handjar Nr. 30 sind Ehrengeschenke des Kaisers Nikolaus I. von Russland an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I.

Im Wandschranke II oberhalb: 53. Ungarischer Säbel. Der Griff ist mit Achat belegt. Auf der Klinge liest man die in Gold tauschirte Inschrift: »Mâ scha' llâh.« 58. Zischägge, Brust- und Rückenpanzer, nebst Rundschild einer orientalischen Rüstung mit vergoldeten Ornamenten und zahlreichen arabischen Inschriften. Auf der Zischägge findet sich der Name des Waffenschmiedes Ali. 63. Persischer Säbel. Der Griff ist von Elfenbein. Wurde von dem damaligen persischen Botschafter in Wien, Hassan Chan, Sr. Majestät dem Kaiser Ferdinand I. verehrt. 66. Türkischer Säbel. Der Griff ist von Achat, die Scheide ist mit rothgeblumtem Seidenstoff überzogen und besitzt ein Beschläge aus vergoldetem Silber. An der Parirstange findet sich die kaiserliche Punze Muhammeds III. 69. Türkischer Dolch mit Fassung aus vergoldetem Silber, von europäischer Arbeit. Zwischen den Ornamenten findet sich ein Wappen, ferner die Buchstaben K · I und die Jahreszahl 1543. — Im Pulte: 82. Muhammed Ben Kaitbai, Sultan der Mameluken, Streitbeil. Das durchbrochen gearbeitete Beil enthält in kufischer Schrift den Namen des Sultans. 84. Michael Apafi II., Fürst von Siebenbürgen. Ungarisches Schwert mit türkischer Klinge, ferner Streitkolben von vergoldeter Bronze. Dieselben mit der oberhalb des Wandschranks II entfalteten

Fahne bildeten einst die Würdezeichen des Fürstenthums Siebenbürgen unter türkischer Schutzherrschaft. 85. Persisches Gewehr mit in Perlmutter eingelegtem Schafte, ein Paar Pistolen, ferner drei silberne Patrontäschchen an einem in Silber gewirkten Gürtel. Geschenke des Schah von Persien Fethali an weiland Se. Majestät Kaiser Franz I. 1818. 92. Türkisches Streitbeil. Auf dem breiten Beile sind in hochgeätzten und vergoldeten arabischen Schriftzeichen die Namen der türkischen Sultane von Murad Chan I. bis Muhammed Chan III. zu lesen.

Vitrine III vor dem Fenster: 94—106. Türkische Feldausrüstung, in den alten Inventaren von Ambras »die türkische ruestung« genannt, »so herr Lazarus Schwendi ir durchlaucht (Erzherzog Ferdinand) verehrt hat auf ross und man«. Er besteht aus einem kleinen türkischen Sattel (94), einer Rosstirne (95), einem Zaum (96), einem Paar Steigbügel (97), einem Säbel (98), einem Panzerstecher (99), einer Streithacke (100), einer Federhülse (101), dem Riemenzeug zur Pferderüstung (102), einem Streitkolben (103), einer Janitscharenhaube (104), endlich zwei Djeleng oder Halsgehängen mit Busch aus Yakwolle. — Zwischen den Fenstern oberhalb der Wand: Grosse türkische Fahne, Sandschak-Scherif, auch Blutfahne genannt, aus rothem Purpurdamast, mit eingewebten Dessins und Schriftzeichen. Diese Fahne, sowie der Rossschweif Nr. 109, ferner die Köcher 22 (Wandschrank I), endlich die Nummern 126—130 (Vitrine IV) wurden nach der Angabe des Ambraser Inventars von 1730 nach dem Entsatze Wiens 1683 dem Kaiser Leopold I. zu Füßen gelegt und 1703 nach Schloss Ambras gesendet.

Vitrine IV vor dem Fenster: 115—122. Orientalische Feldausrüstung, die sogenannte »Ungarisch ruestung« des Ambraser Inventars von 1596. Alle Theile reich vergoldet und mit gestricktem Silberdraht überzogen, bestehend aus einem türkischen Sattel (115), einem Kopfzeuge mit Reigerbusch (116), Brustzeug (117), einem Paar Steigbügel (118), einem Streithammer (119), einem Säbel (120), dem Hinterzeug des Pferdes (121), endlich einem Djeleng mit Behänge aus rother Seide (122). 124. Kaschan (Kasim) Beg, auch Mihal-

beg, Heerführer. Panzerstecher mit Montirung aus vergoldetem Silber und gebläut, in Goldschmelz gezierter Klinge. 125. Gerader orientalischer Dolch mit Griff aus Elfenbein, der mit Türkisen und Granaten besetzt ist. Die Klinge ist durchbrochen gearbeitet. 127. Türkischer Sattel mit getriebenen Beschlägen, ferner 128 Zaumzeug, 129 türkischer Bogen, 130 Steigbügel, 131 Streitkolben. Alle diese Gegenstände gehören zu den Beutestücken, welche Kaiser Leopold I. nach dem Entsätze von Wien 1683 überreicht wurden. 132. Mehemed Sokolowitsch, Grossvezier. Zischägge aus Eisen mit reichen Verzierungen in Goldtausia und vielen decorativ angeordneten Inschriften in türkischen Lettern, welche religiöse Anrufungen enthalten. 133. Grosser Djeleng mit Knopf aus vergoldetem Silber und mit vier Eberzähnen ausgestattet. Das Behänge ist aus Yakwolle.

Im Wandschrank V: 137. Japanisches Schwert. Geschenk des Mikado von Japan an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I. 1871. 138, 139. Zwei japanische Schwerter. 143. Indisches Schwert. 146. Dreizack von Gold, emallirt, mit in Goldscheiden steckenden Dolchklingen. Geschenk des Königs von Siam an Se. Majestät den Kaiser Franz Josef I. 1878. — Im Pulte: 148. Persisches Schwert mit Wurfspiess. Die Klinge ist aus feinem Damaskstahl. 149. Zwei indische Säbel. Die Klingen sind von Dabandamask. Die reich mit Gold beschlagenen Scheiden sind mit schwerem indischen Brocat überzogen. Geschenk des Maha-Radscha Nabob von Bengalen. 151. Chinesisches Dolchmesser. Griff und Scheide von Elfenbein sind mit Schnitzarbeit von ausserordentlicher Feinheit ausgestattet. Wurde von Sr. Majestät dem Kaiser aus dem Oriente mitgebracht. 152. Malayischer Krisz. Der Griff, aus Holz und geschnitzt, stellt einen sich den Bauch aufschlitzenden Menschen dar. 153. Montezuma II., Beherrscher von Mexiko. Streitbeil aus Syenit, angeblich von Ferdinand Cortez dem Papst und von diesem an Erzherzog Ferdinand von Tirol verehrt.

Im Wandschranke VI: 154. Innere Fütterung einer maurischen Adarga mit feiner Stickerei auf Leder und mit arabischen Inschriften. 157. Gekrümmter Dolch. Griff

aus Elfenbein. Auf der Scheide aus vergoldetem Silber erblickt man ein Wappen mit den Buchstaben K. D, ferner eingekratzt die Jahreszahl 1549. 159. Streitkolben von roh ornamentirtem Silber, mit Korallen besetzt. Am mittleren Theile des Stieles erscheint in erhabener Schrift der Name: »GEORG · RAKOTZI · II, 1643«, ferner dessen Wappen. — Im Pulte: 161. Ungarischer Säbel. Alle Metalltheile von vergoldetem Silber sind mit Diamanten und Rubinen besetzt. Die weit ältere Klinge ist roh verziert. 162. Handjar mit Griff aus Rhinoceroshorn, in Silber montirt. Auf der Klinge sind mit in Gold tauschirten arabischen Schriftzeichen Koranverse und die Jahrzahl der Hedschra 1241 (1825) ersichtlich. 163. Handjar mit Griff aus Walrosshorn, in vergoldetem Silber montirt und reich mit geriffelten Korallen besetzt. Geschenk des Fürsten von Serbien Milosch Obrenowitsch an weiland Se. Majestät den Kaiser Ferdinand I. 1843.

Saal XXXIII.

Sammlung von Jagdwaffen und Jagdgeräthen.

Vitrine in der Mitte: 1. Jagdarmrust mit vergoldetem Stahlbogen sammt englischer Winde. Die Säule ist mit dem französischen Wappen bemalt, dann findet sich in Elfenbeineinlage das Sinnbild des Ordens des Stachelchweines in seiner späteren Gestalt unter König Ludwig XII. von Frankreich. 3—6. Vier Jagdarmrüste mit vergoldeten Bögen und lackirten Säulen. Auf den Säulen wie auf den Bögen finden sich Inschriften, wodurch dieselben sich als aus dem Besitze des Kaisers Maximilian I. erweisen. 7—12. Sechs sogenannte Falkenluder, das Federspiel zur Abrichtung des Jagdfalken. Die Kappen sind reich gestickt. XV. Jahrh., 2. Hälfte. 13, 14. Zwei Falkentaschen für die Lockspeise. 18. Kaiser Maximilian I. Jagdschwert. Auf der schön geschliffenen Klinge findet man die Darstellungen der heil. Maria und des heil. Sebastian in Goldschmelz auf gebläutem Grunde. Die sehr schöne Lederscheide ist mit geschnittenen Verzierungen ausgestattet. Um 1490. 23. Jagdbesteck in

Futteral aus Leder, enthaltend zwei Parmesser oder Waidpraxen, ein Tranchirmesser und eine Gabel. Die Griffe von Messing, mit feinen musivischen Einlagen in Holz und Bein. 25. Fünfundzwanzig Falken-, Habicht- und Sperberhauben zum Blenden des Vogels. Sämmtlich von reicher Ausstattung, in gepresstem Leder, vergoldet und bemalt. Die meisten gehören noch dem XV. Jahrhundert an.

Im Wandschranke I oberhalb: Eine Sammlung von Gewehren von besonders reicher künstlerischer Ausstattung, aus welcher die hervorragendsten Stücke hier bezeichnet werden. 27. Luntengewehr. Der Lauf ist mit gepunzten und vergoldeten Arabesken ausgestattet, der Schaft mit Sammt überzogen. XV. Jahrh. 28. Jagdgewehr mit Radschloss. Der Schaft ist reich mit Elfenbeineinlagen geziert, in welchen Scenen aus der römischen Geschichte und Allegorien dargestellt sind. 29. Büchse mit Radschloss. Der Schaft ist mit Elfenbein eingelegt, mit welchen Scenen mythologisch-religiösen Inhaltes und Jagden dargestellt sind. 33. Büchse mit sehr feinen Einlagen im Schafte von Elfenbein und Hirschhorn, am Schuber ein Cavalier der Zeit um 1590. 36. Büchse. Am reichverbeinten geschwärtzten Schafte ist in zahlreichen Scenen die Erschaffung der Welt, die Sintfluth etc. dargestellt. 37, 38. Zwei Büchsen von ähnlicher Ausstattung mit Arabesken im Stile der Niederländer. 41. Prunkgewehr mit Radschloss. Der Schaft ist von Elfenbein und enthält in zahlreichen Reliefs Scenen aus der Geschichte des Perseus und andere Allegorien. 47. Büchse. Der reich verbeinte Schaft enthält Kampfscenen, mythologische Gestalten und Allegorien. Bezeichnet 1563. 48. Erzherzog Karl von Steiermark. Büchse mit reichen Elfenbeineinlagen, im Rollwerkstile. Um 1585. 49. Sigmund Friedrich Freiherr zu Herberstein. Büchse mit in Elfenbein eingelegtem Schafte, mit welchem Phantasiefiguren dargestellt sind. 50. Büchse mit reichen Einlagen von Perlmutter und Elfenbein, mit Scenen aus der Geschichte der Diana. 55. Büchse. Der Schaft ist meisterhaft geschnitzt und sind darin ländliche Scenen in ungemein feiner Ausführung des Reliefs dargestellt. 56—58. Drei Pürschbüchsen mit Elfenbeinschäften und Einlagen aus schwarzem Bein. 59. Büchse. Der Schaft

ist reich geschnitzt und mit Elfenbein eingelegt. In den Verzierungen finden sich Jagdscenen, Allegorien etc. 60. Büchse mit in Elfenbein eingelegtem Schafte und mythologischen Darstellungen in Kupferstichtechnik. 62. Büchse. Der Schaft ist mit Elfenbein eingelegt. Mit demselben sind Schäferscenen, der Raub der Europa, ferner Diana, das Räthsel der Sphinx, die verwandelte Syrinx etc. in Kupferstichtechnik dargestellt. 63. Erzherzog Leopold V., Graf von Tirol. Büchse. Der schwarz gebeizte Schaft ist mit eingelegtem Silber geziert. Die figuralen Darstellungen sind von grosser Feinheit und Zierlichkeit. Im Pulte unterhalb, unter Nr. 117, findet sich die zugehörige Pulverflasche von gleicher Ausstattung. 68, 69. Kaiser Ferdinand III. Zwei kleine Büchsen mit geschnitzten Schäften, mit fein mattirten und in Silber und Gold verzierten Eisentheilen, auf welchen figurale Scenen dargestellt sind. 73. Kaiser Ferdinand III. Kleine Büchse mit Rauchfang. Geschnitzter Schaft. 75. Büchse. Der Schaft ist reich in Elfenbein eingelegt und sind darin zahlreiche Scenen aus der Bibel dargestellt. 77. Büchse. Der Schaft ist in sehr feinen Decors in Horn und Elfenbein eingelegt. 78. Sigmund Ludwig Graf von Dietrichstein. Kleine Büchse mit geschwärztem, reich mit Silber eingelegtem Schafte. 84. König Ferdinand IV. Büchse mit Elfenbeineinlagen im Schafte, Jagdscenen darstellend. 88—99. Zwölf Tschinken, Tschinkas oder auch kurländische Büchsen genannt, von verschiedener Auszierung. — Im Pulte, an der Hinterwand: 111. Gewehrgabel mit Elfenbeineinlagen im Schafte. Aus dem Besitze Erzherzog Leopolds von Tirol. 112. Pulverflasche von Elfenbein mit Montirungen in vergoldetem und emaillirtem Silber. Im Mittelpunkte befindet sich eine Uhr. 113, 114. Zwei Pulverflaschen von Elfenbein von unterschiedlicher Grösse. Beide sind von dem kaiserl. Hof-Beinstecher Johann Kaspar Schenckh 1665 für den Hof gefertigt. 115. Kleine Pulverflasche von Elfenbein mit Jagddarstellungen im Relief. 118. Kleine Pulverflasche von Elfenbein. An beiden Seiten sind Medaillons von Silber eingelassen. An der einen Seite erblickt man im Relief das Bild des Ernst Rüdiger von Starhemberg, an der andern Seite die Befreiungsschlacht von Wien.

— Auf der unteren Pultfläche liegend: **126.** Kaiser Karl VI. Zwei Flinten mit schönen Damaskläufen, geschnitten und vergoldet von Hauschka in Wolfenbüttel. Auf den Daumengriffen befinden sich in verschliessbaren Kapseln, und zwar auf dem einen Gewehr das Miniaturporträt Kaiser Karls VI., auf dem andern jenes der Kaiserin Elisabeth Christina. **129.** Kaiser Karl VI. Scheibengewehr mit Radschloss. Der Lauf ist fein gravirt und mit Gold eingelegt, er trägt den Namen J. Ulrich Mäntz in Braunschweig. **132.** Flinte mit schön geschnittenen Verzierungen an den Eisentheilen. Lauf und Schloss bez. »Bongarde à Dvsseldorp«. **139.** Flinte mit glattem Laufe. Dieser wie das Schloss sind bezeichnet »La Marre à Vienne«. Der Fladerschaft ist mit Silber eingelegt.

Im Wandschranke II oberhalb: **146.** Balläster in Verbindung mit einem Feuerrohr. Die Säule ist reich in Elfenbein eingelegt. Um 1580. **149.** Jagdbesteck mit gepresster Lederscheide. XIV. Jahrh., Anfang. **151.** Armrust mit reichen figuralen Einlagen in der Säule, darunter die Darstellung der Madonna, Frauengestalten der Zeit, endlich ein Wappen, welches der Familie Wolf von Schörgern angehört, oberhalb das Monogramm P. V. W. — Im Pulte: **153.** Jagdbesteck, bestehend aus einer Waidpraxe, Messer und einer Gabel, mit Griffen aus Bandachat. **155.** Grosses Jagdbesteck. Die Griffe sind von Elfenbein mit vertieften Feldern, in welch' letzteren geschnitzte Reliefs von ungemainer Feinheit eingefügt sind. Diese Mikrosulpturen sind mit Plättchen von Bernstein bedeckt, so dass erstere in gelber Färbung durchscheinen. **157, 158.** Büchse mit Radschloss und Pulverflasche von kunstvoller Arbeit. Lauf und Schloss der Büchse sind in zierlichen Arabesken in Eisen geschnitten. Der Schaft ist mit Silberplatten belegt, die mit phantasievollen Ornamenten in Email geziert sind. Am Vorderschaft zeigt sich das Monogramm des Augsburgers Goldschmiedes und Emailleurs David Attemstetter.

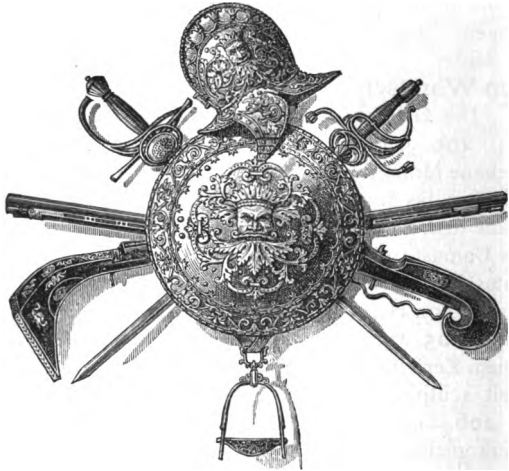
Im Wandschranke III oberhalb: **161.** Büchse mit geschnittenem, theils vergoldetem Laufe, geschnitztem und eingelegttem Schaft. **163.** Büchse mit in Elfenbein ein-

gelegtem Schafte. Die Einlagen sind in Kupferstichmanier gravirt, mit welchen Jagdscenen dargestellt sind. 165. Büchse mit reich mit Elfenbein und Perlmutter eingelegtem Schafte. 166. Büchse mit Elfenbeineinlagen im Schafte, mit welchen Jagdscenen dargestellt sind. Im Pulte: 188. Falkentasche von blauer Seide, mit feiner Passementerie ausgestattet. 189. Büchse mit reich eingelegtem Schafte, auf welchem mythologische und Jagdscenen dargestellt sind. 191. Hirschfänger. Die Klinge ist mit geätzten Emblemen geziert, in welchen Jagdthiere dargestellt sind. Der durchbrochene Bronzegriff ist mit Reliefs in Elfenbein belegt. Auf dem Mundbeschläge ist der kaiserl. Adler mit dem Monogramm »F·II·R·I·S·A« ersichtlich. Dabei die Jahrzahl 1633. 192. Anlauf- oder Schweinspiess mit Schiessvorrichtung. Das in Eisen geschnittene breite Spiessblatt zeigt Arabesken in verschiedenen Färbungen. 193. Falkentasche ähnlich wie Nr. 188 von rother Seide.

Im Wandschranke IV oberhalb: 199. Zwei Parmesser. Die Griffe sind von Holz, mit vergoldetem Silber montirt. 200. Jagdarmrust mit schön verbeinter Säule. Das beigegebene Monogramm Albrecht Dürer's sowie die Jahrzahl 1521, ferner das Monogramm C·V sind unecht. Die Armrust datirt aus dem Ende des XVI. Jahrh. 201. Falkentasche von blauem Damast, mit schöner Soutachestickerei geziert. 202. Falkentasche von weissem Atlas. — Im Pulte: 204. Zwei Parmesser, von Herzog Philipp dem Guten von Burgund herührend. 205. Jagdbesteck, bestehend aus zwei Parmessern und einem Zerwirmesser. Die Griffe von vergoldetem Silber sind mit sculpirten Elfenbeinplättchen belegt. XV. Jahrh., Mitte. 206. Jagdarmrust mit Stahlbogen. Letzterer ist mit Aetzwerk geziert. Die Säule ist mit Elfenbein belegt, welches theils im Relief geschnitzt, theils gravirt ist. Unterhalb erblickt man den deutschen Königsadler mit dem österreichisch-burgundischen Wappen. Um 1550. 207. Deutsche Armrustwinde von Eisen. Auf der oberen Fläche des Gehäuses ist das österreichisch-burgundische Wappen dargestellt, dabei die Jahrzahl 1563. 208. Jagdarmrust mit Stahlbogen. Die Säule ist mit gravirten Einlagen aus Elfenbein geziert. Um 1550.

Saal XXXI.*Sammlung von Jagd- und Zielwaffen und Geräthen.*

Dieser Saal enthält eine übersichtlich geordnete Sammlung von Jagd- und Scheibengewehren, die, wenn auch weniger künstlerisch ausgestattet, doch für die Entwicklung der Feuerwaffen vom Ende des XVI. bis zum Beginn des XIX. Jahrhunderts wichtig erscheinen.





Gemäldegalerie.

Die kaiserliche Gemäldegalerie umfasst Werke aus den Schulen der alten Meister und eine Sammlung der Bilder des XIX. Jahrhunderts; sie ist in 14 Oberlichtsälen und 18 Seitenlichträumen aufgestellt.

Die italienischen, spanischen und französischen Schulen nehmen die rechte Hälfte der nordwestlich gelegenen Hauptfront gegen das Maria Theresia-Monument und den grössten Theil der südwestlich gelegenen Schmalseite des Museums ein, die deutschen, niederländischen und holländischen dagegen die andere Hälfte der Hauptfront, die der Südostfront gegen die Babenbergerstrasse und die sie verbindende Schmalseite. Zwischen den italienischen und deutschen Schulen sind die Meister des XIX. Jahrhunderts untergebracht.

Die Bilder der alten Meister und die der modernen sind für sich selbstständig nummerirt, so zwar, dass die Nummern dieser Uebersicht denen entsprechen, die bei den Gemälden der alten Meister auf den Schrifttafeln links vor

dem Meisternamen und bei den modernen, auf eigenen kleinen Täfelchen in blauer Farbe, ebenfalls links, am oberen Rande stehen.

Sämmtliche Gemälde werden jedoch in dieser Uebersicht bloß ihrem Meister und Gegenstände nach kurz angegeben, während ihre nähere Beschreibung und kritische Sichtung der »Führer durch die Gemäldegalerie« enthält.

Alte Schulen.

I. Italienische, Spanische und Französische Schulen.

Die Schule von Murano (*Andrea da Murano, Bartolommeo und Alvise Vivarini mit seinen Schülern M. Basaiti und Cima da Conegliano*), *Antonello da Messina, V. Carpaccio, Giov. Bellini und sein Anhang* (*P. F. Bissolo, A. Previtali, G. Mansueti*), **Giorgione und Fra Sebastiano del Piombo.** — *Die toscanisch-umbrischen Schulen* (*Benozzo Gozzoli, Fra Bartolommeo, G. Bugiardini, A. del Sarto, Franciabigio, Pontormo, A. Bronzino; L. Signorelli, Perugino, Raffael*). — *Der Bolognese Francia, sowie A. Correggio und die von ihm Beeinflussten* (*F. Parmigianino und Lelio Orsi*).

Saal I. (Oberlicht.)

1. Marco Basaiti.*) Die Berufung der Söhne des Zebedäus. 2. Giovanni Mansueti. Die Heiligen Hieronymus und Franz von Assisi. 3. Derselbe. Die Heiligen Laurentius und Sebastian. 4. Giovanni Bellini. Die Taufe Christi. Links kniet der Donator des Bildes. 5. An-

*) Die Lebenszeit der verschiedenen Künstler ist an den Rahmen der Bilder ersichtlich gemacht.

tonello da Messina. Der Leichnam Christi, von drei trauernden Engeln über dem offenen Grabe gehalten. 6. Monogrammist To. C. Maria mit dem Kinde, links der heil. Andreas, rechts der heil. Georg. 7. Vittore Carpaccio. Christus, von Engeln angebetet. 8. Derselbe. Die Communion des heil. Hieronymus. 9. Andrea da Murano. Christus am Kreuze mit Maria und Johannes. 10. Bartolommeo Vivarini. Der heil. Ambrosius mit den Heiligen Petrus, Ludwig, Paulus und Sebastian. 11. Vittore Carpaccio. Bestattung des heil. Hieronymus. 12. Alvise Vivarini. Maria mit dem Kinde und zwei musicirenden Engeln. 13. Pier Francesco Bissolo. Eine junge Frau ordnet ihr Haar. 14. Andrea Previtali. Die heil. Familie mit zwei Donatoren und deren Schutzheiligen. 15. Pier Francesco Bissolo. Darstellung Christi im Tempel. 16. Giorgio Barbarelli. Die drei morgenländischen Weisen. 17. Fra Sebastiano Luciani, genannt del Piombo. Bildniss des Cardinals Pucci. 18. Giacomo Bello. Christus mit Heiligen, zur Rechten Marcus und Petrus, zur Linken Johannes und Paulus. 19. Giovanni Battista da Conegliano, genannt Cima. Die Madonna unter dem Orangenbaume, rechts der heil. Ludwig, links der heil. Hieronymus; rückwärts der heil. Joseph. 20. Vincenzo di Biagio, genannt Catena. Männliches Bildniss. 21. Nach Giorgione. David mit dem Haupte des Goliath. 22. Jacopo de' Barbari (in Deutschland genannt Jakob Walch). Männliches Bildniss. 23. Venezianische Schule, um 1500. Die Hirten an der Krippe. 24. Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt Perugino. Die Taufe Christi. 25. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 26. Benozzo di Lese di Sandro, genannt Gozzoli. Maria mit dem Kinde. Links kniet der heil. Franciscus, rechts der heil. Bernardin. 27. Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt Perugino. Maria mit dem Kinde und vier Heiligen. Zu ihrer Rechten stehen die Heiligen Hieronymus und Petrus, zu ihrer Linken die Heiligen Johannes und Paulus. 28. Rinaldo Mantovano. Der Triumphzug des Julius Cäsar. 29. Raffaello Santi da Urbino. Madonna im Grünen. 30. Derselbe. Schulbild. Die heil. Familie. 31. Giulio di Pietro Pippi de' Gia-

nuzzi, genannt Giulio Romano. Die heil. Margaretha bändigt den Drachen durch die Kraft des Glaubens. 32. Pietro di Cristoforo Vanucci, genannt Perugino. Maria mit dem Kinde und zwei Heiligen. 33. Polidoro Caldara, genannt da Caravaggio (?). Cephalus erkennt seine Gattin Prokris, die er auf der Jagd von ungefähr verwundet hat. 34. Fra Bartolommeo della Porta. Maria mit dem Kinde. 35. Nach Giulio Romano (?). Die Attribute der vier Evangelisten. 36. Giuliano Bugiardini. Die Entführung der Dina. 37. Umbrische Schule, XVI. Jahrh. Mariä Verkündigung. 38. Werkstatt von San Marco. Maria mit dem Kinde, umgeben von Heiligen. 39. Andrea d'Agnolo, genannt del Sarto. Die Beweinung Christi. 40. Luca Signorelli. Schulbild. Anbetung der Hirten. 41. Fra Bartolommeo della Porta. Die Darstellung im Tempel. 42. Andrea d'Agnolo, genannt del Sarto. Der junge Tobias, vom Erzengel Raphael geführt. 43. Nach Andrea del Sarto. Die heil. Familie. 44. Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino. Männliches Bildniss. 45. Jacopo Carucci, genannt Jacopo da Pontormo. Bildniss einer ältlichen Frau. 46. Francesco Bigi, genannt Franciabigio. Die heil. Familie. 47. Francesco di Marco Raibolini, genannt Francia. Maria mit dem Kinde. Rechts steht die heil. Catharina, links der heil. Franciscus, vorne der kleine Johannes. 48. Jacopo Carrucci, genannt Pontormo. Weibliches Bildniss. 49. Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino. Die heil. Familie. 50. Jacopo Carrucci, genannt Pontormo (?). Bildniss eines Jünglings. 51. Giovannantonio Bazzi, genannt Sodoma. Die heil. Familie. 52. Andrea d'Agnolo, genannt del Sarto. Schulbild. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 53. Nach Agnolo di Cosimo, genannt Bronzino. Copie. Bildniss Cosimos I., Grossherzogs von Toscana. 54. Lelio Orsi (Lelio da Novellara). Allegorie der Sanftmuth. 55. Nach Correggio. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 56. Nach demselben. Maria mit dem Kinde. 57. Francesco Maria Mazzola, genannt il Parmigianino. Die heil. Catharina. 58. Derselbe. Selbstbildniss, auf ein Kugelsegment gemalt.

59. Antonio Allegri, genannt Correggio. Jupiters Adler entführt den Knaben Ganymed. 60. Derselbe. Der kreuztragende Christus. 61. Francesco Maria Mazzola, genannt Parmigianino. Männliches Bildniss. 62. Derselbe. Amor, der Bogenschnitzer. 63. Antonio Allegri, genannt Correggio. Der heil. Sebastian. 64. Derselbe. Jo empfängt den Kuss Jupiters. 65. Francesco Maria Mazzola, genannt Parmigianino (?). Bildniss einer jungen Frau. 66. Derselbe. Männliches Bildniss. 67. Derselbe. Bildniss des Malatesta Baglione (?).

Die Oberitaliener mit Ausnahme der Venezianer.
Die Schule von Padua (A. Mantegna und M. Zoppo), von Ferrara (Dosso Dossi, Garofalo und Mazzolino), von Mailand (A. Solario, Cesare da Sesto und B. Luini), von Cremona (B. Boccaccino). — Pier di Cosimo, Michelangelo und die florentinische Akademie (Vasari, Bronzino, Salviati und Morandini). — Die Nachahmer Correggio's (F. Baroccio und Nicolò dell' Abbate). — Federigo Zuccherò, il Cavalier d'Arpino. — Domenico Feti, F. Lauri und F. Zuccherelli.

Cabinet I. (Seitenlicht.)

68. Giovanni di Nicolò Lutero, genannt Dosso Dossi. Der heil. Hieronymus. 69. Ambrogio de Predis. Bildniss des Kaisers Maximilian I. 70. Nach demselben. Bildniss der Bianca Maria Sforza, der zweiten Gemahlin Kaiser Maximilians I. 71. Benvenuto Tisi, genannt Garofalo. Schulbild. Der heil. Rochus. 72—80. Andrea Mantegna. Der Triumphzug Cäsars. 81. Derselbe. Der heil. Sebastian. 82. Andrea Solario. Christus das Kreuz tragend. 83. Cesare da Sesto. Bildniss eines Jünglings. 84. Mailändisch, XV. Jahrh. Madonna mit der Lilie. 85. Lorenzo Costa (?). Bildniss einer Frau. 86. Bernardino Luini. Die Tochter der Herodias hält auf einer Silberschüssel das Haupt Johannes des Täufers. 87. Derselbe.

Der heil. Hieronymus. 88. Lodovico Mazzolino. Die Beschneidung Christi. 89. Boccaccio Boccaccino. Madonna mit dem Kinde. 90. Marco Zoppo. Der Leichnam Christi. 91. Cesare da Sesto. Die Tochter der Herodias. 92. Tommaso da Modena (da Mutina). Maria mit dem Kinde, zu ihrer Rechten der heil. Wenzel, zu ihrer Linken der heil. Palmatius. 93. Giorgio Vasari. Die heil. Familie. 94. Bronzino (Agnolo di Cosimo). Bildniss der Herzogin Eleonora von Florenz. 95. Nach Michelangelo Buonarroti. Ganymeds Entführung. 96. Francesco Morandini. Der Tod des heil. Petrus Martyr. 97. Bronzino (Agnolo di Cosimo). Bildniss Cosimo I., Grossherzogs von Toscana. 98. Francesco Rossi, genannt de' Salviati. Die Auferstehung. 99. Nach Michelangelo Buonarroti. Christus am Oelberge. 100. Giorgio Vasari. Christus treibt die Mäkler aus dem Tempel. 101. Nach Michelangelo Buonarroti. Der Traum. 102. Nach demselben. Fortuna. 103. Nach Baroccio. Die Geburt Christi. 104. Nach demselben. Mariä Heimsuchung. 105. Nach demselben. Bildniss eines Geistlichen. 106. Francesco Vanni. Schulbild. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 107. Nicolò dell' Abbate. Die Jungfrau mit dem Kinde. 108. Nach Piero di Cosimo. Perseus und Andromeda. 109. Sofonisba Anguisciola. Selbstbildniss der Künstlerin. 110. Federico Zuccherò. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 111. Bronzino (Agnolo di Cosimo). Bildniss Cosimos I., Grossherzogs von Toscana. 112. Giuseppe Cesari, genannt Il Cavaliere d' Arpino. Andromeda. 113. Derselbe. Der Kampf der Giganten. 114. Francesco Vanni. Christus vor der Geisselung. 115. Domenico Feti. Der Triumph der Galathea. 116. Derselbe. Ein Marktplatz. 117. Derselbe. Der schlafende Petrus. 118. Derselbe. Moses vor dem Dornbusch. 119. Derselbe. Die Flucht nach Egypten. 120. Derselbe. Der todt Leander. 121. Derselbe. Der Traum des Jakob. 122. Derselbe. Artemisia. 123. Derselbe. Die Vermählung der heil. Catharina. 124. Derselbe. Die heil. Margaretha. 125. Giovanni Paolo Panini. Römische Ruinen. 126. Derselbe. Römische Ruinen. 127. Derselbe. Ruine eines rö-

mischen Rundtempels. 128. Derselbe. Antike Tempelruine.
 129. Filippo Lauri. Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten.
 130. Francesco Zuccherelli. Landschaft mit Fischern.
 131. Derselbe. Landschaft mit Heerden. 132. Giacinto
 Brandi. Die Einsiedler mit dem Raben.

Die grossen Venezianer des XVI. Jahrhunderts.
Tizian und seine Schüler (Paris Bordone, A. Schiavone, Bonifazio Veneziano), Jacopo und Domenico Tintoretto, Palma vecchio, Lorenzo Lotto, Bonifazio Veronese und die Maler des venezianischen Festlandes (Moretto, Romanino, Savoldo, G. B. Moroni, Cariani, Beccaruzzi, Pellegrino da San Daniele, Licinio, Floreani und Florigerio.)

Saal II. (Oberlicht.)

133. Giacomo Palma der Aeltere, genannt Palma Vecchio. Bildniss einer jungen Frau. 134. Derselbe. Johannes der Täufer. 135. Derselbe. Schulbild. Der heil. Rochus. 136. Derselbe. Lucretia hält den Dolch bereit, sich zu tödten. 137. Derselbe. Bildniss eines jungen Mädchens. 138. Derselbe. Bildniss einer jungen Frau. 139. Derselbe. Die Heimsuchung der Maria. 140. Derselbe. Maria mit dem Christuskinde von Heiligen verehrt. 141. Derselbe. Bildniss einer jungen Frau. 142. Derselbe. Bildniss einer jungen Frau. 143. Derselbe. Frauenbildniss. 144. Derselbe. Schulbild. Der heil. Sebastian. 145. Bonifazio Veronese der Aeltere (I). Die Tochter der Herodias trägt auf goldener Schüssel das Haupt des Täufers. 146. Andrea Schiavone. Christus vor Kaiphas. 147. Derselbe. Männliches Bildniss. 148. Derselbe. Curius Dentatus, der sich an einem Feuer Rüben kocht, weist die Geschenke der besiegten Samniter zurück. 149. Derselbe. Die heil. Familie mit dem kleinen Johannes und der heil. Catharina. 150. Tiziano Vecelli. Bildniss des Fabricio Salvaesio. 151. Nach Tizian. Schulcopie. Venus und Adonis. 152. Tizian. Schulbild. Bildniss eines Mädchens. 153. Derselbe. Schulbild. Venus empfängt den Kuss des Mars. 154. Derselbe. Filippo Strozzi (?), ein

Florentiner Patrizier. 155. Bonifazio Veneziano. Die Heiligen Johannes der Täufer und Hieronymus. 156. Bonifazio Veronese (I). Der Sieg der Keuschheit über die Liebe. 157. Derselbe. Weibliches Bildniss. 158. Andrea Schiavone. Mythologische Scene. 159. Derselbe. Das Gastmahl des babylonischen Königs Balthasar. 160. Derselbe. Jupiter wird von Amalthea aufgezogen. 161. Tizian. Die Ehebrecherin vor Christus. 162. Derselbe. Der heil. Jacobus. 163. Derselbe. Isabella d'Este, Markgräfin von Mantua. 164. Derselbe. Christus mit der Weltkugel. 165. Derselbe. Ein junger Geistlicher. 166. Derselbe. Maria mit dem Kinde und den Heiligen Hieronymus, Stephan und Georg. 167. Derselbe. Tizian's Arzt Parma. 168. Andrea Schiavone. Diana und ihre Nymphen von Aktäon im Bade überrascht. 169. Tizian. Diana verurtheilt Kallisto. 170. Bonifazio Veneziano. Der Engel der Verkündigung. 171. Derselbe. Mariä Verkündigung (Seitenstück des Vorhergehenden). 172. Derselbe. Die Heiligen Laurentius und Aloisius. 173. Tizian. Allegorie. 174. Derselbe. Danae und der goldene Regen. 175. Andrea Schiavone. Die Königin von Saba. 176. Tizian. Maria mit dem Kinde (Zigeuner-Madonna). 177. Derselbe. Benedetto Varchi, der berühmte italienische Dichter und Geschichtsschreiber. 178. Derselbe. Eccehomo. 179. Derselbe. Die Grablegung. 180. Derselbe. Die heil. Familie (Kirschen-Madonna). 181. Derselbe. Der Tamburinschläger. 182. Derselbe. Jacopo de Strada. 183. Derselbe. Die Anbetung der heil. drei Könige. 184. Andrea Schiavone. König David bringt die Bundeslade nach Jerusalem. 185. Derselbe. Amor erweckt Psyche wieder zum Leben. 186. Tizian. Nymphe und Schäfer. 187. Derselbe. Allegorie. 188. Bonifazio Veneziano. Die Heiligen Hieronymus und Jacobus d. Ae. 189. Derselbe. Die Heiligen Zacharias und Dominicus. 190. Andrea Schiavone. Der römische Feldherr Scipio. 191. Tizian. Bildniss des Churfürsten Johann Friedrich von Sachsen. 192. Bonifazio Veneziano. Die Heiligen Hieronymus und Aloisius. 193. Bonifazio Veronese der Aeltere I. Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben. 194. Andrea Schiavone. Allegorie der Musik. 195. Derselbe. Scene aus der

Apokalypse. 196. Tizian. Tizian's eigenes Bildniss. 197. Derselbe. Mädchen im Pelz. 198. Derselbe. Bildniss seiner Tochter Lavinia Sarcinelli. 199. Nach Tizian. Schulcopie. Papst Paul III. 200. Bonifazio Veneziano. Die Heiligen Franz von Assisi und Andreas. 201. Bonifazio Veronese I. Der Triumph der Liebe. 202. Andrea Schiavone. Die vor Apollo fliehende Daphne wird in einen Lorbeerbaum verwandelt. 203. Derselbe. Samsons Tod. 204. Derselbe. Streit Amors mit Apoll. 205. Cariani (Giovanni Busi). Der Apostel Johannes. 206. Derselbe. Ein Krieger. 207. Derselbe. »Der Bravo«. C. Plotius wird von C. Luscius überfallen. 208. Giovanni Girolamo Savoldo. Die Beweinung Christi. 209. Francesco Beccaruzzi. Johannes der Täufer. 210. Bonifazio Veneziano. Die Königin von Saba. 211. Francesco Beccaruzzi. Der heil. Thaddäus. 212. Pellegrino da San Daniele. Ein junger Held. 213. Giovanni Girolamo Savoldo. Aristoteles (?). 214. Lorenzo Lotto. Maria mit dem Kinde und mit Heiligen. 215. Derselbe. Bildniss eines Mannes, der eine Thierpranke in der Hand hält. 216. Giovanni Battista Moroni. Porträt eines Bildhauers. 217. Derselbe. Männliches Bildniss. 218. Alessandro Bonvicino, genannt Moretto da Brescia. Die heil. Justina. 219. Girolamo Romanino. Weibliches Bildniss, vielleicht Petrarca's Laura. 220. Lorenzo Lotto. Bildniss eines Mannes in drei Ansichten. 221. Bernardino Licinio. Bildniss des Ottaviano Grimani. 222. Francesco Floreani. Maria mit dem Kinde. 223. Calisto da Lodi (Piazza). Die Tochter der Herodias. 224. Jacopo Tintoretto. Bildniss des venezianischen Patriziers Marcantonio Barbaro. 225. Schule des Jacopo Tintoretto. Christus, vom Kreuze genommen. 226. Bonifazio Veneziano. Der heil. Zacharias. 227. Domenico Tintoretto. Bildniss eines Procurators von San Marco. 228. Derselbe. Bildniss eines Procurators von San Marco. 229. Derselbe. Bildniss eines venezianischen Senators. 230. Jacopo Tintoretto. Bildniss eines Mannes im Lehnstuhle. 231. Paris Bordone. Eine junge Frau. 232. Domenico Tintoretto. Christus segnet venezianische Patrizier. 233. Paris Bordone. Allegorie. 234. Jacopo Tintoretto.

Lucretia zückt den Dolch gegen die Brust. 235. Derselbe. Bildniss eines alten Mannes und eines Knaben. 236. Derselbe. Sebastiano Veniero, der Sieger in der Seeschlacht von Lepanto. 237. Domenico Tintoretto. Bildniss eines alten Mannes. 238. Paris Bordone. Gladiatorenkampf. 239. Jacopo Tintoretto. Susanna im Bade und die beiden Alten. 240. Derselbe. Bildniss eines jungen Mannes. 241. Derselbe. Apollo und die Musen. 242. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 243. Domenico Tintoretto. Bildniss eines venezianischen Senators. 244. Jacopo Tintoretto. Ein Mann in goldverzierter Rüstung. 245. Derselbe. Bildniss eines jungen rothbärtigen Mannes. 246. Paris Bordone. Allegorie. 247. Domenico Tintoretto. Die heil. drei Könige. 248. Paris Bordone. Eine junge Frau an ihrem Putztische. 249. Venezianische Schule, XVI. Jahrh. Bildniss einer venezianischen Dame. 250. Jacopo Tintoretto. Bildniss eines Mannes. 251. Domenico Tintoretto. Bildniss eines Mannes. 252. Derselbe. Die Findung Mosis. 253. Paris Bordone. Venus hält die Waffen des Adonis. 254. Jacopo Tintoretto. Herkules stösst den Faun aus dem Bette der Omphale. 255. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 256. Domenico Tintoretto. Bildniss eines Procurators von San Marco. 257. Derselbe. Bildniss des 83. Dogen Girolamo Priuli. 258. Jacopo Tintoretto. Bildniss eines jungen Mannes. 259. Sebastiano Florigerio. Der heil. Sebastian. 260. Derselbe. Der heil. Rochus. 261. Andrea Schiavone. Anbetung der Hirten.

Die Bassani.

Cabinet II. (Seitenlicht.)

262. Venezianisch. XVI. Jahrhundert, erste Hälfte. Drei edle Venezianer. 263. Giacomo da Ponte, genannt Bassano. Die Heiligen Sebastian, Florian und Rochus. 264. Francesco da Ponte, genannt Bassano. Jakob und Esau. 265. Derselbe. Nach der Sündfluth. 266. Derselbe. Der Herr zeigt Abraham das gelobte Land. 267. Derselbe. Christus treibt die Mäkler aus dem Tempel. 268. Derselbe. Einzug in die Arche Noah. 269. Giacomo

Bassano. Thamar wird zum Scheiterhaufen geführt. 270. Francesco Bassano. Waldige Landschaft mit Schafheerden und Hirten. 271. Leandro da Ponte, genannt Bassano. Ein Kaufmann aus Bassano, seine Frau und sein Geschäftsfreund. 272. Giacomo Bassano. Die Anbetung der Könige. 273. Francesco Bassano. Die Anbetung der Könige. 274. Leandro Bassano. Bildniss eines Prämonstratensers. 275. Francesco Bassano. Die Darstellung im Tempel. 276. Giacomo Bassano. Die Anbetung der Hirten. 277. Francesco Bassano. Bauernwirthschaft. 278. Leandro Bassano. Der Januar. 279. Francesco Bassano. Knabe mit der Flöte. 280. Derselbe. Herkules bei der Omphale. 281. Giacomo Bassano. Die Jagd. 282. Francesco Bassano. Bildniss seines Vaters Giacomo. 283. Derselbe. Der barmherzige Samariter. 284. Derselbe. Knabe mit Hund. 285. Derselbe. Das Wasser in der Wüste. 286. Leandro Bassano. Der November. 287. Francesco Bassano. Sancta Juliana de Falconeriis. 288. Derselbe. Der heil. Franciscus. 289. Derselbe. Januar und Februar. 290. Derselbe. Juni, Juli, August. 291. Derselbe. September, October, November. 292. Leandro Bassano. Der August. 293. Derselbe. Der Juni. 294. Francesco Bassano. Abraham auf der Wanderschaft. 295. Derselbe. Herbstlandschaft. 296. Derselbe. Landwirthschaft. 297. Giacomo Bassano. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 298. Derselbe. Mannalese. 299. Derselbe. Grablegung Christi. 300. Leandro Bassano. Der reiche Mann und der arme Lazarus. 301. Derselbe. Der reiche Mann und der arme Lazarus. 302. Derselbe. Bildniss des Cardinals Domenico Tuscu.

Die Bassani und ihnen verwandte Meister.

Cabinet III. (Seitenlicht.)

303. Parrasio Michiele. Bildniss des venezianischen Patriziers Girolamo Zani. 304. Leandro Bassano. Landwirthschaft. 305. Derselbe. Der April. 306. Giacomo Bassano. Der Säemann. 307. Leandro Bassano. Spin-

nerci und Weberei. 308. Derselbe. Bildniss eines Prämonstratensers. 309. Giacomo Bassano (?). Bildniss eines Procurators von San Marco. 310. Francesco Bassano. Der reiche Prasser. 311. Giacomo Bassano. Bildniss eines Procurators von San Marco. 312. Derselbe. Bildniss eines venezianischen Senators. 313. Francesco Bassano. Anbetung der Könige. 314. Leandro Bassano. Der Sommer. 315. Derselbe. Venus bei Vulcan. 316. Derselbe. Venus bei Vulcan. (Wiederholung der linken Bildseite der vorigen Nummer.) 317. Derselbe. Kupferschmiede. (Wiederholung der rechten Bildseite der Nummer 315.) 318. Francesco Bassano. Beschneidung Christi. (Wiederholung von Nr. 275). 319. Giacomo Bassano. Die Kreuztragung. 320. Leandro Bassano. Carneval. 321. Derselbe. Der Fischmarkt. 322. Francesco Bassano. Bauernwirthschaft. 323. Leandro Bassano. Bildniss des 94. Dogen Antonio Priuli. 324. Francesco Bassano. Jahrmarkt. 325. Derselbe. Abraham auf der Wanderschaft. 326. Venezianisch, XVI. Jahrhundert. Die Manna sammelnden Juden. 327. Venezianisch, XVI. Jahrhundert (erste Hälfte). Bildniss eines venezianischen Patriziers. 328. Venezianisch, XVI. Jahrhundert (zweite Hälfte). Bildniss eines Mannes. 329. Domenico Tintoretto. Bildniss eines Mannes. 330. Derselbe. Bildniss eines Procurators von San Marco. 331. Andrea Schiavone. Mucius Scävola. 332. Venezianisch, XVI. Jahrhundert. Tobias von dem Engel geführt. 333. Nach Jacopo Tintoretto (?). Bildniss des Dogen Nicolò da Ponte. 334. Domenico Tintoretto. Bildniss eines Mannes.

Die Mailänder und Florentiner des XVII. Jahrhunderts (*Crespi, Procaccini, Lomazzo, Arcimboldi; Furini, Allori, Doloi, Biliverti, Curradi, Empoli, Lippi, Cigoli, Lupicini, Gentileschi und Gherardini*), **sowie die Meister der Römischen Schule** (*P. d. Cortona, Romanelli und Ciro Ferri*).

Cabinet IV. (Seitenlicht.)

335. Giovanni Battista Crespi. Christus erscheint den Aposteln Petrus und Paulus. 336. Daniele Crespi.

Der Traum des Joseph. 337. Giuseppe M. Crespi. Achilles und der Centaur Chiron. 338. Derselbe. Aeneas, die Sibylle und Charon. 339. Florentinisch, Ende des XVI. Jahrhunderts. Rebecca am Brunnen. 340. Francesco Furini. Die büssende Magdalena. 341. Tomaso Gherardini. Triumphzug der Ariadne. 342. Giulio Procaccini. Die Beweinung Christi. 343. Giovanni Biliverti. Christus und die Samaritin am Brunnen. 344. Francesco Curradi. Abraham und die Engel. 345. Jacopo da Empoli. Susanna vor dem Bade. 346. Lorenzo Lippi. Christus und die Samaritin. 347. Ludovico Cardi. Die Beweinung Christi. 348. Giuseppe Arcimboldi. Der Winter. 349. Derselbe. Der Sommer. 350. Derselbe. Das Wasser. 351. Derselbe. Das Feuer. 352. Tomaso Gherardini. Ein Panopfer. 353. Derselbe. Victoria und Fama. 354. Orazio Gentileschi. Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. 355. Derselbe. Die büssende Magdalena. 356. Pietro Berettini da Cortona. Die Vermählung der heil. Catharina. 357. Derselbe. Hagar kehrt in Abrahams Haus zurück. 358. Derselbe. Saulus und Ananias. 359. Giovanni Battista Lupicini. Martha tadelt ihre eitle Schwester. 360. Pietro Ricchi. Die reuige Magdalena. 361. Giovanni Francesco Romanelli. Siegestanz der Jüdinnen vor David. 362. Derselbe. Die indischen Könige huldigen Alexander dem Grossen. 363. Ludovico Cardi. Die heil. Dreifaltigkeit. 364. Giulio Cesare Procaccini. Die heil. Familie. 365. Ciro Ferri. Christus und Maria Magdalena. 366. Cristofano Allori. Judith mit dem Haupte des Holofernes. 367. Lomazzo. Selbstporträt. 368. Francesco Trevisani. Der Leichnam Christi von Engeln gehalten. 369. Francesco Furini. Die reuige Magdalena. 370. Bartolommeo Schidone (?). Maria mit dem Kinde. 371. Mario Balassi. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 372. Carlo Dolci (?). Mater dolorosa. 373. Derselbe. Mater dolorosa. 374. Derselbe. Die Aufrichtigkeit. 375. Derselbe. Die heil. Jungfrau mit dem Kinde. 376. Derselbe. Bildniss der Erzherzogin Claudia Felicitas, Tochter des Erzherzogs Karl Ferdinand von Tirol. 377.

Francesco del Cairo. Männliches Bildniss. 378. Carlo Dolci. Schulbild. Christus mit dem Kreuze. 379. Gasparo Vanvitelli. Ansicht der Peterskirche zu Rom.

Die Maler aus Verona (*Antonio Badile, Paolo Veronese, P. Farinato, G. B. Zelotti*), **die späten Venezianer** (*der jüngere Palma, Varotari, P. della Vecchia, Contarini, Molinari, Liberi, Tiepolo, Carpioni, M. Ricci, B. Bellotto und Rosalba Carriera*), **sowie die Genuesen** (*B. Strozzi und G. B. Castiglione*).

Saal III. (Oberlicht.)

380. Werkstatt des Paolo Veronese. Susanna und die zwei Alten. 381. Desgleichen. Hagar und Ismael. 382. Desgleichen. Der Hauptmann von Capernaum. 383. Paolo Veronese's Erben. Die Anbetung des Heilands durch die Hirten. 384. Polidoro Lanzani. Die heil. Familie. 385. Paolo Farinato. Der heil. Sebastian. 386. Art des Paolo Veronese. Der heil. Bischof Nicolaus. 387. Paolo Farinato. Johannes der Täufer. 388. Derselbe. Die ersten Eltern nach der Vertreibung aus dem Paradiese. 389. Paolo Veronese. Die Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande. 390. Paolo Farinato. Lucretia gibt sich den Tod. 391. Battista Zelotti. Judith. 392. Copie nach Zelotti. Bildniss einer Frau mit einem Kinde. 393. Battista Zelotti. Die Salbung Davids. 394. Polidoro Lanzani. Christus und Magdalena. 395. Antonio Badile. Weibliches Bildniss. 396. Paolo Veronese. Christus vor dem Hause des Jairus. 397. Antonio Badile. Weibliches Bildniss. 398. Paolo Farinato. Herkules und Dejanira. 399. Paolo Veronese. Maria mit dem Kinde und Heiligen. 400. Paolo Farinato. Venus und Adonis. 401. Derselbe. Die Vermählung der heil. Catharina. 402. Paolo Veronese. Die Anbetung der Könige. 403. Werkstatt des Paolo Veronese. Das Opfer Abrahams. 404. Paolo Veronese. Die Verkündigung Mariens. 405. Carlo Caliari. Der heil. Augustin bestimmt die Regeln seines Ordens. 406. Werkstatt

des Paolo Veronese. Die Ehebrecherin vor Christus. 407. Werkstatt des Paolo Veronese. Die Flucht des Lot aus Sodom. 408. Werkstatt des Paolo Veronese. Christus und die Samaritin. 409. Paolo Farinato. Christi Auferstehung. 410. Antonio Vasilacchi, genannt l'Aliense. Allegorie der Gerechtigkeit und Mässigung. 411. Jacopo Palma il Giovine. Der heil. Johannes und die Engel der Apokalypse. 412. Derselbe. Die unbefleckte Empfängniss. 413. Gegenwärtig im II. Stocke. 414. Jacopo Palma il Giovine. Die Beweinung Christi. 415. Derselbe. Bildniss eines Bildhauers. 416. Derselbe. Leichnam Christi von Engeln beweint. 417. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 418. Derselbe. Die Tochter der Herodias. 419. Derselbe. Die Beweinung Christi. 420. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 421. Derselbe. Christus von drei Engeln auf dem Rande des Grabes gehalten. 422. Derselbe. Kains Brudermord. 423. Derselbe. Wahrheit und Gerechtigkeit. 424. Bernardo Strozzi. Das Kind Moses wird vor Pharao gebracht. 425. Derselbe. Der Doge Francesco Erizzo. 426. Derselbe. Johannes der Täufer erklärt den Schriftgelehrten seine Sendung. 427. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 428. Derselbe. Ein Lautenspieler. 429. Derselbe. Die arme Witwe von Sarepta. 430. Alessandro Varotari. Die Ehebrecherin vor Christus. 431. Giovanni Contarini. Die Taufe Christi. 432. Alessandro Varotari. Judith. 433. Pietro della Vecchia. Ein Krieger, der den Degen zieht. 434. Giovanni Benedetto Castiglione. Noah lässt die Thiere in die Arche gehen. 435. Derselbe. Noah mit den Thieren vor der Arche. 436. Venezianisch, Anfang des XVII. Jahrhunderts. Die heil. Catharina. 437. Antonio Molinari. Jesus vor Kaiphas. 438. Nach Zelotti. Maria mit dem Leichnam Christi. 439. Alessandro Varotari. Die heil. Familie. 440. Paolo Farinato. Der Leichnam Christi. 441. Pietro Liberi. Venus und Amor. 442. Giulio Carpione. Allegorie. 443. Derselbe. Allegorie. 444. Derselbe. Liriope und Teiresias. 445. Derselbe. Ein Bacchusfest. 446. Giovanni Battista Tiepolo. Die heil. Catharina von Siena. 447. Alessandro Turchi. Christi Grablegung. 448. Der-

selbe. Christus in der Vorhölle. 449. Derselbe. Anbetung der Hirten und Kreuzabnahme, auf zwei Seiten einer Schiefertafel. 450. Derselbe. Christus am Kreuz. 451. Rosalba Carriera. Bildniss Friedrich Augusts III. 452. Marco Ricci. Die Taufe Christi. 453. Pietro della Vecchia (?). Die Kreuztragung Christi. 454. Bernardo Belotto, genannt Canaletto. Wien vom Belvedere aus gesehen. 455. Derselbe. Die Ruinen von Theben. 456. Derselbe. Der Lobkowitzplatz in Wien. 457. Derselbe. Das kaiserliche Lustschloss Schönbrunn (Hofseite). 458. Derselbe. Das kaiserliche Lustschloss Schönbrunn (Gartenseite). 459. Derselbe. Die Freieyng in Wien. 460. Derselbe. Die Schottenkirche in Wien. 461. Derselbe. Die Dominicanerkirche in Wien. 462. Derselbe. Der Universitätsplatz in Wien. 463. Derselbe. Das kaiserliche Lustschloss Schlosshof. 464. Derselbe. Der neue Markt in Wien. 465. Derselbe. Das kaiserliche Lustschloss Schlosshof (Gartenseite). 466. Derselbe. Das kaiserliche Lustschloss Schlosshof (Seitenansicht).

Die Eklektiker (die Schule der Caracci und ihre Ausläufer (A. und L. Caracci, Guido Reni, Albani, Domenichino und Guercino); die Naturalisten (M. Caravaggio, B. Manfredi, C. Saraceni, J. Ribera, L. Giordano), Salvator Rosa, Micco Spadaro, Solimena und die Römer (Sacchi, Maratta, Cignani, Batoni und Sassoferrato).

Saal IV. (Oberlicht.)

467. Pellegrino Tibaldi. Die heil. Cäcilie. 468. Ludovico Carracci. Venus und Amor. 469. Agostino Carracci. Der heil. Franz von Assisi. 470. Annibale Carracci. Venus und Adonis. 471. Annibale Carracci. Schulbild. Bildniss eines jungen Mannes. 472. Simone Cantarini. Maria mit dem Kinde und dem heil. Carlo Borromeo. 473. Annibale Carracci. Der heil. Franz von Assisi. 474. Antonio Carracci. Ein Lautenspieler. 475. Annibale Carracci. Christus und die Samaritin. 476. Alessandro Tiarini. Der kreuztragende Christus. 477. Dionisio Calvaert.

Bildniss eines Mannes. 478. Domenico Zampieri, genannt Domenichino. Schulbild. Die heil. Cäcilie. 479. Annibale Carracci (nach Raffael). Der Prophet Jesaias. 480. Giacomo Cavedone. Der heil. Sebastian. 481. Annibale Carracci. Allegorie. 482. Derselbe. Christus von Maria beweint. 483. Lodovico Carracci. Der heil. Franciscus. 484. Domenico Zampieri, genannt Domenichino. Schulbild. Lucretia. 485. Michelangelo da Caravaggio. David mit dem Haupte Goliaths. 486. Derselbe. Maria mit dem Kinde und der heil. Anna. 487. Bartolommeo Manfredi. Die Wahrsagerin. 488. Luca Giordano. Der Tod des heil. Joseph. 489. Derselbe. Der Traum des heil. Joseph. 490. Derselbe. Die Verheissung des heil. Joachim. 491. Derselbe. Der Engelsturz. 492. Derselbe. Die Geburt der heil. Jungfrau. 493. Derselbe. Mariens Darstellung im Tempel. 494. Derselbe. Die Heimsuchung. 495. Derselbe. Die Vermählung der heil. Jungfrau. 496. Michelangelo da Caravaggio. Die Madonna vom Rosenkranz. 497. Gasparo Lopez dei Fiori. Blumen. 498. Derselbe. Blumen. 499. Derselbe. Blumen. 500. Derselbe. Blumen. 501. Giuseppe Ribera, genannt Spagnoletto. Die Kreuztragung Christi. 502. Carlo Saraceno. Judith. 503. Giuseppe Ribera, genannt Spagnoletto. Der reuige Petrus. 504. Paolo de Matteis. Die flüchtige Erminia bittet einen Landmann um Aufnahme. 505. Luca Giordano. Der Kindermord. 506. Derselbe. Die Ausweisung der Hagar. 507. Giuseppe Ribera, genannt Spagnoletto. Christus und die Schriftgelehrten. 508. Derselbe. Ein Philosoph. 509. Derselbe. Ein Mathematiker. 510. Neapolitanisch, XVII. Jahrh. Christus und die Jünger zu Emaus. 511. Scipione Compagno. Die Enthauptung des heil. Januarius. 512. Derselbe. Ausbruch des Vesuvs. 513. Andrea Vaccaro. Maria aegyptica. 514. Derselbe. Magdalena. 515. Francesco Solimena. Skizze zu dem Bilde: Ueberreichung des Inventars der Galerie an Karl VI. nach ihrer Aufstellung in der Stallburg. 516. Salvator Rosa. Ein Krieger. 517. Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino. Schulbild. Ein Jüngling. 518. Francesco Solimena.

Raub der Orithya. 519. Pompeo Batoni. Die Rückkehr des verlorenen Sohnes. 520. Giovanni Bettino Cignaroli. Die Jungfrau mit dem Kinde und der heil. Otilie. 521. Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino. Johannes der Täufer. 522. Mattia Preti. Der ungläubige Thomas. 523. Salvator Rosa. Eine Römerschlacht. 524. Micco Spadaro. Eine Römerschlacht. 525. Salvator Rosa. Der heil. Wilhelm. 526. Derselbe. Landschaft mit Ruinen. 527. Micco Spadaro. Eine Römerschlacht. 528. Salvator Rosa. Die Gerechtigkeit entflieht zu den Landleuten. 529. Francesco Solimena. Die Kreuzabnahme. 530. Schule des Francesco Albani. Triumph der Galathea. 531. Benedetto Gennari d. J. Der heil. Hieronymus. 532. Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino. Der heil. Sebastian. 533. Carlo Maratta. Die Darstellung im Tempel. 534. Derselbe. Der Tod des heil. Joseph. 535. Sebastiano Bombelli. Bildniss eines Knaben. 536. Carlo Cignani. Die Jungfrau mit dem Kinde. 537. Andrea Sacchi. Juno auf dem Pfauenwagen. 538. Carlo Maratta. Schulbild. Das schlafende Christuskind. 539. Giovanni Battista Salvi, genannt Sassoferrato. Maria mit dem Kinde. 540. Carlo Maratta. Schulbild. Maria mit dem Kinde. 541. Derselbe. Die heil. Familie. 542. Carlo Cignani. Pera und Cimon. 543. Giovanni Francesco Barbieri, genannt Guercino. Der reuige Sohn. 544. Derselbe. Rückkehr des verlorenen Sohnes. 545. Giovanni Lanfranco. Die Muttergottes erscheint den Einsiedlern Paulus und Antonius. 546. Guido Reni. Schulbild. Die heil. Catharina. 547. Guido Reni. Schulbild. Eine Sibylle. 548. Guido Reni. Christus mit der Dornenkrone. 549. Derselbe. Die reuige Magdalena. 550. Derselbe. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes. 551. Derselbe. Die Taufe Christi. 552. Derselbe. Die Jahreszeiten. 553. Derselbe. Maria betet das schlafende Christuskind an. 554. Derselbe. Ecce homo. 555. Derselbe. Der reuige Petrus. 556. Copie nach Guido Reni. Amor. 557. Guido Reni. Der junge David. 558. Andrea Sacchi. Noah von Cham verspottet. 559. Derselbe. Allegorie. Die Weisheit umgeben von den Tugenden.

Die Bolognesen des XVII. Jahrhunderts. Die Schule Guido Reni's (E. Sirani, S. Cantarini, Guido Cagnacci, G. G. Sementi, Gessi und Franceschini.)

Cabinet V. (Seitenlicht.)

560. Bolognesisch um 1650. Maria mit dem Kinde.
 561. Marcantonio Franceschini. Charitas. 562. Elisabethetta Sirani. Martha tadelt ihre eitle Schwester. 563. Simone Cantarini. Tarquinius und Lucretia. 564. Derselbe. Kain's Brudermord. 565. Francesco Gessi. Morpheus und Halcyone. 566. Guido Canlassi, genannt Cagnacci. Der heil. Hieronymus. 567. Derselbe. Der Tod der Cleopatra. 568. Derselbe. Die büssende Magdalena. 569. Giovanni Giacomo Sementi. Die Vermählung der heil. Catharina. 570. Marcantonio Franceschini. Die büssende Magdalena.

Die französischen Meister.

(Clouet, Poussin, Rigaud, De la Hire, Valentin, Lebrun, Watteau, Millet, Liotard.)

571. François Clouet. Bildniss Karl IX. von Frankreich. 572. Derselbe. Bildniss Karl IX. von Frankreich. 572 a, b und c. Französischer Meister. Drei männliche Bildnisse. 573. Hyacinthe Rigaud. Herzogin Elisabeth Caroline von Lothringen. 574. Laurent de la Hire. Maria Himmelfahrt. 575. Nach Jacques Callot. Der Markt zu Impruneta bei Florenz. 576. Adrien Manglard. Ein Seehafen. 577. Jean Antoine Watteau. Der Guitarrespieler. 578. Adrien Manglard. Seestück. (Gegenwärtig im II. Stocke aufgestellt.) 579. Claude Joseph Vernet. Die Engelsburg und St. Peter in Rom. 580. Jacques Courtois, genannt le Bourguignon. Ein Reitertreffen. 581. Derselbe. Ein Reitertreffen. 582. Jacques Stella. Salomons Urtheil. 583. Nicolas Poussin. Die Zerstörung Jerusalems. 584. Pierre Mignard. Der heil. Antonius. 585. Gaspard Poussin. Das Grabmal der Cäcilia Metella. 586. Derselbe.

Landschaft. 587. Hyacinthe Rigaud. Bildniss eines französischen Würdenträgers. 588. Joseph Sifrè de Duplessis. Bildniss des Componisten Gluck. 589. Valentin de Boulogne. Moses. 590. Jean Etienne Liotard. Eine alte Frau. 591. Charles Lebrun. Christi Himmelfahrt. 592. Jean François Millet. Waldlandschaft. 593. Gaspard Poussin. Waldige Landschaft. 594. Nicolas Poussin (?). Petrus und Johannes heilen den Lahmen. 595. Adrien Manglard. Seestück.

Die spanischen Meister.

(*Teoscopoli, Coello, Pantoja, Orrente, Murillo, Velazquez und Mazo.*)

Cabinet VI. (Seitenlicht.)

596. Domenico Teoscopoli. Männliches Bildniss. 597. Alonso Sanchez Coello. Bildniss einer vornehmen Dame in rother Kleidung. 598. Juan Pantoja de la Cruz. Bildniss einer spanischen Prinzessin. 599. Derselbe. Philipp, Infant von Spanien (als König III.). 600. Derselbe. Wiederholung des Vorigen. 601. Derselbe. Bildniss eines Kindes. 602. Alonso Sanchez Coello. Bildniss einer vornehmen Dame in schwarzer Kleidung. 603. Juan Bautista Martinez del Mazo. Die Familie des Künstlers (?). 604. Pedro Orrente. Hirten und Heerden; im Hintergrunde der Traum Jakobs. 605. Don Diego Velazquez de Silva. Bildniss der Königin Maria Anna. 606. Don Juan Carreño. Bildniss des Königs Karl II. von Spanien. 607. Velazquez. Bildniss Philipp IV. von Spanien. 608. A. Sanchez Coello. Victor Amadeus (?) Herzog von Savoyen. 609. Velazquez. Bildniss der Infantin Margaretha Theresia. 610. Pedro Orrente. Johannes der Täufer. 611. Velazquez. Bildniss des Infanten Philipp Prosper. 612. Derselbe. Philipp IV. von Spanien. 613. Derselbe. Der lachende Bursche. 614. Don Bartolomé Estéban Murillo. Johannes der Täufer als Kind. 615. Velazquez. Bildniss der Infantin Margaretha Theresia. 616. Derselbe. Don Balthasar Carlos. 617. Derselbe. Bildniss der Infantin Maria Theresia.

618. Derselbe. Wiederholung des Vorigen. 619. Derselbe. Bildniss der Infantin Margaretha Theresia. 620. Spanischer Meister. XVII. Jahrh. Bildniss eines Knaben. 621. Velazquez. Bildniss der Infantin Margaretha Theresia. 622. Derselbe. Bildniss der Königin Isabella von Spanien. 623. Pedro Orrente. Christus heilt Kranke.

II. Niederländische Schulen.

Die Schulen von Brügge, Gent und Brabant (*Van Eyck und Nachfolger, Rogier van der Weyden, Memling, H. van der Goes, G. David*), **die frühen Holländer** (*Geertgen van Haarlem, H. Bosch, Jacob van Amsterdam, Lucas van Leyden*) **und die Landschaftler** (*J. Patenier, H. Bles sammt Anhang*).

Cabinet XVIII. (Seitenlicht.)

624. Jan van Eyck. Bildniss des Cardinals Della Croce (?). 625. Derselbe. Bildniss des Jan de Leeuw. 626. Gerard David. Triptychon. Der Erzengel Michael stürzt die gefallenen Engel in die Hölle. Linker Flügel, innen: der heil. Hieronymus, aussen: der Stifter; rechter Flügel, innen: der heil. Antonius von Padua, aussen: die Frau des Stifters mit ihrem Söhnchen. 627. Derselbe. Der Erzengel Michael. 627 a. Derselbe. Christi Geburt. 628. Derselbe. Bildniss eines Goldschmiedes. 629. Hugo van der Goes. Be-
weining Christi. 630. Derselbe. Die heil. Genovefa. 631. Derselbe. Der Sündenfall. 632. Rogier van der Weyden. Maria mit dem Kinde. 633. Derselbe. Die heil. Katharina. 634. Derselbe. Triptychon mit Christus am Kreuze und den knieenden Stiftern. Auf dem rechten Flügel die heil. Veronica, auf dem linken die heil. Magdalena. 635—638. Hans Memling. Triptychon. Die Tafeln, die jetzt für sich bestehen, enthalten: 635. Das Mittelbild: Maria mit dem Kinde. 636. Die Innenseiten der beiden Flügel: die Heiligen Johannes den Evangelisten und den Täufer. 637. Eva. 638. Adam (die Aussenseiten der Flügel). 639. Derselbe. Die Flügel des in der Budapester Gallerie befindlichen Triptychons. Kreuztragung und Auferstehung Christi. 640.

Nachfolger des Van Eyck. Die Beweinung Christi. **641.** Schule des Gerard David. Die Geburt Christi. **642.** Niederländisch um 1500. Männliches Bildniss. **643.** Niederländisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts. Triptychon mit der Kreuzigung Christi. **644.** Geertgen van Haarlem. Julianus Apostata lässt die Gebeine des heil. Johannes des Täufers verbrennen. **645.** Derselbe. Kreuzabnahme. **646.** Jacob Cornelisz van Amsterdam. Flügelaltar. Hauptbild: der heil. Hieronymus mit den beiden Stiftern. Innenseiten der inneren Flügel, rechts: die Heiligen Ambrosius, Augustinus und Papst Gregorius, links: die Apostel Thomas, Andreas und Bartholomäus. Die Aussenseite der inneren Flügel, rechts: die Heiligen Heinrich und Elisabeth von Ungarn, links: Elisabeth von Portugal und der heil. Martin. Die Innenseiten der äusseren Flügel, rechts: die Heiligen Joseph und Kilian, links: die Heiligen Ursula und Katharina. Die Aussenseite der äusseren Flügel: Messe des heil. Gregor. **647.** Derselbe. Triptychon. Mittelbild: Anbetung der heil. drei Könige, links davon die Geburt, rechts die Beschneidung des Kindes. **648.** Niederländisch um 1500. Veränderte Copie des Mittelbildes des vorhergehenden Altars. **649.** Dirck Jacobsz. Männliches Bildniss. **650.** In der Art des Hieronymus Bosch. Vision des heil. Antonius. **651.** Hieronymus Bosch. Triptychon. Mittelbild: der heil. Hieronymus im Gebete, links: der heil. Antonius, rechts: der heil. Aegydius. **652.** Derselbe. Die Martern der Hölle. **653.** Derselbe. Triptychon mit dem Martyrium der heil. Julia. **654.** Hendrik Bles. Darstellung der Hölle. **655.** Derselbe. Die Versuchung des heil. Antonius. **656.** Derselbe. Die Versuchung des heil. Antonius. **657.** Derselbe. Die Versuchung des heil. Antonius. **658.** Lucas van Leyden. Die Versuchung des heil. Antonius. **659.** Derselbe. Kaiser Maximilian I. **660.** Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Die Geschichte des syrischen Hauptmannes Naaman. (Flügel zum folgenden Bilde.) **661.** Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Mittelbild zu dem Flügel Nr. 660. **662.** Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Flügelaltar mit der Anbetung der Könige. **663.** Niederländisch, erste Hälfte

des XVI. Jahrhunderts. Landschaft mit dem heil. Christoph. 664. Joachim Patinir. Landschaft mit der Flucht nach Aegypten. 665. Derselbe. Landschaft mit der Marter der heil. Katharina. 666. Derselbe. Die Taufe Christi. 667. Hendrik Bles (?). Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 668. Nachfolger des Patinir. Die Schlacht bei Pavia (1525). 669. In der Art des Hendrik Bles. Landschaft mit Hagar in der Wüste. 670. Hendrik Bles. Der Gang nach Emaus. 671. Derselbe. Landschaft mit der Predigt Johannes des Täufers. 672. Derselbe. Landschaft mit dem barmherzigen Samariter. 673. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 674. In der Art des Hendrik Bles. Johannes der Täufer und der heil. Hieronymus. 675. In der Art des Hendrik Bles. Triptychon mit Christus am Kreuze. Linker Flügel: Verkündigung, rechter: Auferstehung. 676. Joachim Patinir. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 677. Jan Mostaert. Männliches Bildniss. 678. Niederländisch, XVI. Jahrhundert. Die heil. drei Könige. 679. Niederländisch, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde und der heil. Anna. 680. Lucas Gassel. Landschaft mit Juda und Thamar. 681. Derselbe. Landschaft mit Mercur und Argus.

Niederländer des XVI. Jahrhunderts. Der Meister des Todes der Maria, die Vlamen (Quinten Massys und seine Nachfolger), die selbstständigen Meister (P. Aertsens, J. Beukelaer, die beiden Peeter Brueghel), sowie die Landschaftler aus Mecheln, van Valkenborch und der Architekturmaler H. Vredeman de Vries.

Saal XV. (Oberlicht.)

682. Meister des Todes der Maria. Maria mit dem Kinde. 683. Derselbe. Flügelaltar mit der thronenden Madonna und den knieenden Stiftern. 684. Derselbe. Maria mit dem Kinde. 685. Derselbe. Die heil. Familie. 686. Derselbe. Bildniss des Cardinals Clesius. 687. Derselbe. Lucretia. 688. Bartholomäus Bruyn. Bildniss eines Ordensritters. 689. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 690. Niederländisch um 1501. Zwei Dominikaner mit zwei

Heiligen. 691. Quinten Massys. Der heil. Hieronymus. 692. Jan Massys. Der heil. Hieronymus. 693. Derselbe. Lot und seine Töchter. 694. Derselbe. Eine lustige Gesellschaft. 695. Jan van Hemessen. Der Maler Jan Mabuse. 696. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 697. Marinus van Roymerswale. Das Gleichniss vom ungerechten Haushalter. 698. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 699. Jan van Hemessen. Matthäi Berufung zum Apostelamte. 700. Derselbe. Matthäi Berufung zum Apostelamte. 701. Derselbe. Wiederholung des vorhergehenden Bildes. 702. Derselbe. Der heil. Wilhelm. 703. Pieter Aertsens. Liebesscene. 704. Derselbe. Ein Bauernfest. 705. Derselbe. Marktscene. 706. Joachim Beuckelaer. Der Geflügelhändler. 707. Derselbe. Ein Marktweib. 708. Peeter Brueghel d. Ae. Spielende Kinder. 709. Derselbe. Herbstlandschaft. 710. Derselbe. Der bethlehemitische Kindermord. 711. Derselbe. Frühlingslandschaft. 712. Derselbe. Die Kreuzigung. 713. Derselbe. Winterlandschaft. 714. Derselbe. Der Sturz Sauls. 715. Derselbe. Der babylonische Thurmbau. 716. Derselbe. Der Streit des Faschings mit der Fasten. 717. Derselbe. Bauernhochzeit. 718. Derselbe. Der Vogeldieb. 719. Derselbe. Kirmes. 720. Derselbe. Der Schafhirte. 721. Derselbe. Sauls Schlacht gegen die Philister. 722. Peeter Brueghel d. J. Winterlandschaft. 723. Hans Vredeman de Vries. Architektur. 724. Derselbe. Architektur. 725. Derselbe. Architektur. 726. Derselbe. Architektur. 727. Derselbe. Architektur. 728. Lucas van Valkenborch. Bauernschlägerei. 729. Derselbe. Gebirgslandschaft. 730. Derselbe. Waldlandschaft mit dem angelnden Kaiser Mathias. 731. Derselbe. Karl, Markgraf von Burgau. 732. Derselbe. Herbstlandschaft mit der Weinlese. 733. Derselbe. Sommerlandschaft mit der Ernte. 734. Derselbe. Herbstlandschaft mit einer Obsternte, einem Jahrmarkt und Volksfeste. 735. Derselbe. Vor der Schenke. 736. Derselbe. Winterlandschaft. 737. Derselbe. Frühlingslandschaft mit vornehmer Gesellschaft. 738. Derselbe. Gebirgslandschaft. 739. Derselbe. Landschaft mit vornehmer Gesellschaft bei einem Brunnen. 740. Frederik van Valkenborch. Kirmes. 741. Der-

selbe. Jahrmarkt. 742. Derselbe. Landschaft. 743—753. Merten van Valkenborch. Eine Folge von eilf Monatsbildern, staffiert mit biblischen Scenen. 743. Der Jänner: Anbetung der Könige. 744. Der Februar: Flucht nach Aegypten. 745. Der März: Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge. 746. Der April: Christus erscheint der Magdalena als Gärtner. 747. Der Mai: Gleichniss von den Blumen auf dem Felde. 748. Der Juni: Der Herr als guter Hirte. 749. Der Juli: Die Speisung der Zehntausend. 750. Der August: Christi Gang durch das Kornfeld. 751. Der September: Die Seepredigt, das Gleichniss vom Säemann. 752. Der October: Gleichniss vom Weinberge. 753. Der November: Gleichniss vom verlorenen Sohn.

Die von den Italienern beeinflussten Niederländer und Holländer, die Manieristen und Porträtmaler des XVI. und der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts (B. van Orley, M. Coxcy, J. Mabuse, L. Lombard, die Key, der Meister der weiblichen Halbfiguren, Frans Floris, die Francken, Cleve, P. de Witte, Jan Stradanus und Otto van Veen — M. Heemskerck, Cornelis van Haarlem, J. Uitewael, Karel van Mander — Antonis Mor und die Pourbus).

Cabinet XVII. (Seitenlicht.)

754. Jan Mabuse. Der heil. Lucas. 755. Derselbe. Maria mit dem Kinde. 756. Lambert Lombard. Die heil. Familie. 757. Derselbe. Die Anbetung der Hirten. 758. Niederländisch um 1500. Maria mit dem Kinde und der heil. Anna. 759. A. Thomasz Key. Bildniss des Malers Gillis Mostaert. 760. Derselbe. Männliches Bildniss. 761. Willem Key. Bildniss eines Malteserritters. 762. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 763. Der Meister der weiblichen Halbfiguren. Männliches Bildniss. 764. Derselbe. Bildniss einer Frau. 765. Barend van Orley. Mittelbild eines Flügelaltars mit der Legende der Heiligen Mathias und Thomas. 766. Derselbe. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 767. Derselbe. Die Beschneidung Christi. 768. Crispiaen van den Broeck nach B. van Orley. Anbetung der

Könige. 769. Niederländisch, erstes Viertel des XVI. Jahrhunderts. Männliches Bildniss. 770. Michiel van Coccie. Der Sündenfall. 771. Derselbe. Die Vertreibung aus dem Paradiese. 772. Marten van Cleve. Vlämische Haushaltung. 773. Hendrik van Cleve. Der verlorene Sohn. 774. Frans Floris. Das jüngste Gericht. 775. Antonis van Montfoort. Diana und Actäon. 776. Frans Francken I. Krösus zeigt Solon seine Schätze. 777. Derselbe. Christus wird dem Volke gezeigt. 778. Frans Francken II. Eine vornehme Gesellschaft. 779. Derselbe. Hexensabbath. 780. Derselbe. Tanz. 781. Derselbe. Die Kreuzigung. 782. Derselbe. Christus und Nicodemus. 783. Derselbe. Ein Kunst- und Raritäten-Cabinet. 784. Derselbe. Eine Hexenversammlung 785. Niederländisch, I. Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Predigt Johannes des Täufers. 786. Antonis Moro. Bildniss des Cardinals Granvella (?). 787. Derselbe. Weibliches Bildniss. 788. Derselbe. Ein Malteserritter. 789. Derselbe. Männliches Bildniss. 790. Derselbe. Bildniss der Herzogin Margarethe von Parma. 791. Derselbe. Männliches Bildniss. 792. Art des A. Moro. Bildniss einer Frau. 793. A. Moro (?). Bildniss der Königin Maria von England. 794. Marten von Heemskerck. Der trunkene Silen. 795. Derselbe. Triumphzug des Silen. 796. Karel van Mander. Männliches Porträt. 797. Derselbe. Jesus verlässt mit seinen Eltern den Tempel, in dessen Hintergrund er unter den Schriftgelehrten dargestellt ist. 798. Joachim Utewael. Diana und Actäon. 799. Derselbe. Die Anbetung der Hirten. 800. Jan Stradanus. Ein Göttermahl. 801. Derselbe. Die Geisselung Christi. 802. Cornelis van Haarlem. Der Drache frisst die Leute des Cadmus. 803. Niederländisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts. Maria mit dem Kinde. 804. Peter de Witte. Die heil. Familie. 805. Derselbe. Die heil. Ursula. 806. Derselbe. Der Engelsturz. 807. Peeter Pourbus. Männliches Bildniss. 808. Derselbe (?). Weibliches Bildniss. 809. Derselbe. Bildniss des Don Pedro Guzman. 810. Derselbe. Männliches Bildniss. 811. Derselbe. Männliches Bildniss. 812. Derselbe. Männliches Bildniss. 813. Frans Pourbus d. Ae. Bildniss eines

Santjagoritters. 814. Derselbe. Männliches Bildniss. 815. Niederländisch, Mitte des XVI. Jahrhunderts. Bildniss eines jungen Mannes. 816. Frans Pourbus d. Ae. Bildniss der Kaiserin Maria, Gemahlin Maximilians II. 817. Derselbe. Männliches Bildnis. 818. Derselbe. Bildniss eines Knaben. 819. Derselbe. Männliches Bildniss. 820. Frans Pourbus d. J. Weibliches Bildniss. 821. Derselbe. Männliches Bildniss. 822. Otho van Veen. Die heil. Familie. 823. Derselbe. Bildniss des Erzherzogs Albert. 824. Derselbe. Bildniss des Erzherzogs Ernst. 825. Jan Philip van Thielen. Blumen. 826. Daniel Seghers. Blumen. 827. Derselbe. Blumen. 828. Niederländisch, erste Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Früchte. 829. Peter Paul Rubens. Die zweite Frau des Künstlers, Helene Fourment.

Rubens mit seinem Schüler Th. van Thulden und seinen Zeitgenossen Abraham Janssens, Cornelis de Vos und den beiden van Balen.

Saal XIV. (Oberlicht.)

830. P. P. Rubens. Das Venusfest. 831. Nach Rubens. Wildschweinetze. 832. Rubens. Kaiser Maximilian I. 833. Derselbe. Die reuige Magdalena. 834. Derselbe. Das Votivbild der Bruderschaft des heil. Ildefonso, linker Flügel der Erzherzog Albert mit seinem Schutzheiligen, rechts seine Gemahlin Clara Eugenia mit ihrer Patronin. 835. Derselbe. Ein Held von der Victoria gekrönt. 836. Derselbe. Bildniss eines alten Herrn. 837. Derselbe. Der Schlosspark. 838. Derselbe. Bildniss eines alten Herrn. 839. Derselbe. Die Beweinung Christi. 840. Derselbe. Der kleine Jesus mit dem heil. Johannes und zwei Kindern. 841. Derselbe. Karl der Kühne. 842. Derselbe. Mariä Verkündigung. 843. Derselbe. Cimon und Ephigenia. (Nach Boccacio's Decamerone.) 844. Derselbe. Copie nach Tizian. Bildniss einer Venezianerin. 845. Derselbe. Isabella von Este, Markgräfin von Mantua. 846. Rubens und Snyders. Der Kopf der Medusa. 847. Rubens. Schulbild. Maria von

Medici. 848. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 849. Derselbe. Ferdinand, König von Ungarn. 850. Derselbe. Bischof Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche. 851. Derselbe. Der Infant Ferdinand. 852. Derselbe. Ein alter Levite. 853. Derselbe. Der Mann im Pelzrock. 854. Derselbe. Schulbild. Landschaft mit einem Regenbogen. 855. Derselbe. Ein bejahrter Mann. 856. Derselbe. Männliches Bildniss. 857. Derselbe. Die vier Welttheile, durch die Götter der Flüsse Maranhon, Nil, Donau und Ganges dargestellt. 858. Derselbe. Die Jagd des calydonischen Ebers. 859. Derselbe. Selbstporträt. 860. Derselbe. Der heil. Franz Xaver, in Indien predigend und Wunder wirkend. 861. Derselbe. Die Himmelfahrt Mariä. 862. Derselbe. Originalskizze zu dem grossen Altarbilde des heil. Ignatius von Loyola. 863. Derselbe. Originalskizze zu dem grossen Altarbilde des heil. Xaverius. 864. Derselbe. Der todte Heiland, von Maria und Johannes betrauert. 865. Derselbe. Der heil. Ignatius von Loyola heilt Besessene. 866. Derselbe. König Ferdinand von Ungarn vereinigt sich am 2. September 1634 mit dem Infanten Ferdinand bei Nördlingen. 867. Derselbe. Der heil. Pipin, Herzog von Brabant, mit seiner Tochter, der heil. Bega. 868. Derselbe. Der Eremit und die schlafende Angelica. 869. Derselbe. Eine weite Landschaft im Wettersturm staffiert mit Jupiter, Mercur, Philemon und Baucis. 870. Schule des Rubens. Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis. 871. Rubens. Die heil. Familie unter dem Apfelbaume. 872. Schule des Rubens. Elisabeth von Bourbon. 873. Rubens. Elisabeth von Bourbon. 874. Derselbe. Weibliches Bildniss. 875. Derselbe. Kopf eines Greises. 876. Derselbe. Der heil. Andreas. 877. Copie nach Rubens. Mariä Heimsuchung. 878. Schule des Rubens. Das Gastmahl des Königs Ahasverus. 879. Jan van den Hoecke. Flora. 880. Derselbe. Pomona. 881. Theodor van Thulden. Die niederländischen Provinzen huldigen der heil. Jungfrau. 882. Derselbe. Die Versöhnung Jakobs und Esaus. 883. Jan van Balen. Nach Rubens. Der Liebesgarten. 884. Hendrik van Balen. Die Entführung der Europa. 885. Jan van Balen. Die heil.

Familie mit Heiligen. 886. Hendrik von Balen. Mariä Himmelfahrt. 887. Cornelis de Vos. Die Salbung Salomons. 888. Abraham Janssens. Venus und Adonis.

Die Uebergangsmeister. Die Maler der Landschaften und kleinen Figuren. Mathys und Hieronymus Cock, Jacob Grimmer, Frans Mostaert, Paul Bril, die beiden Jan Brueghel, A. Mirou, P. Stefani, Jacob und Roeland Savery, P. Schoëbroeck und die Architekturmaler Steenwijck und Neefs.

Cabinet XVI. (Seitenlicht.)

889. Hieronymus Cock. Ansicht von Rom. 890. Caspar Rem. Der heil. Hieronymus. 891. Derselbe. Selbstporträt des Malers. 892. Peter Stefani. Landschaft mit der Flucht nach Aegypten. 893. Derselbe. Waldlandschaft mit einer Hirschjagd. 894. Mathys Cock. Der Thurmbau zu Babel. 895. Jacob Grimmer. Landschaft. 896. Willem van Nieulant. Ansicht des Campo vaccino zu Rom. 897. Frans Mostaert. Landschaft mit einem Fischzuge. 898. Derselbe. Felsige Landschaft. 899. Paul Bril. Flusslandschaft. 900. Derselbe. Flusslandschaft. 901. Derselbe. Landschaft mit Jägern und Hirten. 902. Derselbe. Landschaft mit Mercur und Argus. 903. Niederländisch, XVII. Jahrhundert. Wilde Felsengegend. 904. Jan Brueghel d. Ae. Blumenstrauss. 905. Derselbe. Blumenstrauss. 906. Derselbe. Erde, Wasser und Luft (Zephir entführt Flora). (Die Figuren von Hendrik de Clerck.) 907. Derselbe. Städter bei einer Bauernfamilie. 908. Derselbe. Die heil. drei Könige. 909. Derselbe. Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. (Die Figuren von J. Rottenhammer.) 910. Derselbe. Die Kreuzigung. 911. Derselbe. Berggegend mit der Versuchung Christi. 912. Derselbe. Aeneas in der Unterwelt. 913. Derselbe. Die Versuchung des heil. Antonius. 914. Art des Jan Brueghel. Schiffbruch. 915. Art der Brueghel. Landschaft mit Reisenden. 916. Ambrosius Bosschaert. Blumenstrauss. 917. Peter Schoubroeck. Brand Trojas. 918. Jan Brueghel d. J.

Maria mit dem Kinde in einer Landschaft. 919. Derselbe. Maria mit dem Kinde im Blumengarten. 920. Jan Brueghel d. Ae. Waldpartie. 921. Roeland Savery. Orpheus in der Unterwelt. 922. Derselbe. Das Paradies. 923. Derselbe. Landschaft mit Thieren. 924. Derselbe. Landschaft mit Holzschlägern. 925. Derselbe. Blumenstrauss. 926. Derselbe. Berglandschaft. 927. Derselbe. Landschaft mit Vögeln. 928. Derselbe. Landschaft mit Thieren. Im Hintergrunde Orpheus. 929. Derselbe. Landschaft. 930. Derselbe. Landschaft mit Jägern. 931. Derselbe. Landschaft mit Thieren. Im Mittelgrunde Orpheus. 932. Art des R. Savery. Landschaft mit Thieren. 933. Art der Brueghel. Der Sturz Sauls. 934. Art des Jan Brueghel d. Ae. Landschaft mit der Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 935. Art der Brueghel. Ein Eremit. 936. Jacob Savery d. J. Landschaft mit Kirmes. 937. Anton Mirou. Landschaft mit dem Tode Absalons. 938. Derselbe. Landschaft. 939. Derselbe. Der Sturz Sauls. 940. Hendrik van Steenwijck d. Ae. Gothische Kirche. 941. Hendrik van Steenwijck d. J. Kerker mit der Befreiung Petri. 942. Derselbe. Inneres einer Kirche. 943. Derselbe. Inneres einer Kirche. 944. Derselbe. Kerker mit der Befreiung Petri. 945. Derselbe. Kerker mit der Befreiung Petri. 946. Peeter Neefs d. Ae. Gothische Kirche. 947. Peeter Neefs d. J. Notre-Dame in Antwerpen. 948. Derselbe. Notre-Dame in Antwerpen. 949. Niederländisch um 1600. Halle mit kämpfenden Edelleuten.

Fortsetzung der vlämischen Landschaftler. (*Joos de Momper, P. van Avont, Hans Tielens*); *die Brüsseler Meister Joost van Winghe, Denis Aalsloot und Hendrik de Clerck*; **die Maler der Sitten- und Schlachtenbilder** (*Cornelis de Wael, Hans Jordaens, Robert van Hoecke, Sebastian Vrancx, Peter Snayers, A. Fr. van der Meulen, Nic. van Eyck und P. Bloemen.*)

Cabinet XV. (Seitenlicht.)

950. Joost van Winghe. Apelles und Campaspe. 951. Derselbe. Apelles und Campaspe. 952. Abraham

Wuchters. Christian IV. von Dänemark. 953. Georg Geldorp (?). Männliches Bildniss. 954. Peeter van Bloemen. Italienische Landschaft. 955. Derselbe. Italienische Landschaft. 956. Derselbe. Plünderung. 957. Niederländisch um 1640. Ein Feldlager. 958. Nicolaus van Hoyer. Feldschlacht. 959. Derselbe. Feldschlacht. 960. Niederländisch, Mitte des XVII. Jahrhunderts. Reitergefecht. 961. Niederländisch, Mitte des XVII. Jahrhunderts. Gefecht vor einer Festung. 962. Cornelis de Wael. Durchzug der Israeliten durchs rothe Meer. 963. Niclas van Eyck. Truppenhalt in einem Dorfe. 964. Hans Jordaens d. J. Ein Kunstcabinet. 965. Sebastian Vrancx. Die Jesuitenkirche in Antwerpen. 966. Derselbe. Gefecht. 967. Robert van den Hoecke. Schlittschuhlaufen in Brüssel. 968. Derselbe. Truppenmarsch. 969. Derselbe. Die Stadt Ostende. 970. Derselbe. Nächtliche Feuersbrunst. 971. Derselbe. Feldlager. 972. Derselbe. Stilleben. 973. Derselbe. Feldlager. 974. Derselbe. Reisende vor einem Wirthshause. 975. Derselbe. Feldlager. 976. Peeter Snayers. Ein Reitertrupp. 977. Derselbe. Ein Schlachtfeld. 978. Derselbe. Grosse Feldschlacht. 979. Derselbe. Reitergefecht. 980. Derselbe. Landschaft mit einem Schlosse. 981. Adam Frans van der Meulen. Reitergefecht. 982. Niederländisch, zweite Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Der Vatican. 983. Jan van den Hoecke. Erzherzog Leopold Wilhelm als Sieger. 984. Joos de Momper. Schiffbruch (Jonas?). 985. Derselbe. Gebirgslandschaft. 986. Derselbe. Landschaft. 987. Hans Tielens. Gebirgslandschaft. 988. Denis van Alsloot. Waldlandschaft mit Cephalus und Procris. (Die Figuren von Hendrik de Clerck.) 989. Hendrik de Clerck. Die Speisung der Fünftausend. 990. Andries van Eertvelt. Seestück. 991. Pieter van Avont. Flora im Garten. 992. Derselbe. Landschaft mit der heil. Familie. 993. Derselbe. Landschaft mit der heil. Familie. 994. Caspar de Witte. Landschaft.

Die Brüsseler Meister, Pieter Bout, A. F. Boudewyns, L. Achtschellinck mit Theobald Michau — die Seemaler, A. Willaerts, Bonaventura und Jan Peeters — die Architekturmaler, A. Ghering und W. Schubert von Ehrenberg — Jan Peeter Bredael, G. Lairesse, O. Elliger, Hiacinth de la Peigne und H. de Cort.

Cabinet XIV. (Seitenlicht.)

995. Lucas Achtschellinck. Landschaft mit Rudolf von Habsburg und dem Priester. (Die Figuren von Gonzales Coques.) **996.** Peeter Bout und Adriaen Frans Boudewyns. Landschaft. **997.** Dieselben. Landschaft mit Ruinen. **998.** Theobald Michau. Marktscene. **999.** Derselbe. Winterlandschaft. **1000.** Bonaventura Peeters. Erstürmung einer Festung. **1001.** Derselbe. Ein Kriegshafen. **1002.** Jan Peeters. Seeufer. **1003.** Derselbe. Galeere im Sturme. **1004.** Derselbe. Schiffe bei herannahendem Gewitter. **1005.** Derselbe. Felsiges Meeresufer. **1006.** Adam Willaerts. Ein Seehafen. **1007.** Orazio Grevenbroeck. Seesturm. **1008.** Willem Schubert von Ehrenberg. Das Innere einer Kirche. **1009.** Niederländisch, 1721. Das Innere einer Kirche. **1010.** Antony Gheringh. Das Innere der Jesuitenkirche in Antwerpen. **1011.** Hyacinthe de la Peigne. Der Pont neuf zu Paris. **1012.** Derselbe. Der Pont neuf zu Paris. **1013.** Gerard de Lairesse. Geschützposten. **1014.** Derselbe. Cybele empfängt Neptun und Amphitrite. **1015.** Derselbe. Zechende Soldaten und Dirnen. **1016.** Hendrik Frans de Cort. Schloss Temsch an der Schelde. **1017.** Othmar Elliger. Frau mit einem Pokal. **1018.** Jan Peeter Bredael d. J. Reitergefecht. **1019.** Derselbe. Reiherbeize. **1020.** Derselbe. Reitergefecht. **1021.** Derselbe. Schlacht bei Belgrad (1717). **1022.** Derselbe. Schlacht bei Peterwardein (1716). **1023.** Derselbe. Reitergefecht. **1024.** Derselbe. Reitergefecht. **1025.** Derselbe. Wildschweinhetze. **1026.** Niederländisch, Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Uferlandschaft mit Reisenden. **1027.** Niederländisch, Anfang des XVIII. Jahrhunderts. Tanzende Bauern.

Zeitgenossen, Schüler und Nachahmer des Rubens (Van Dyck, Snyders und J. Jordaens).

Saal XIII. (Oberlicht.)

1028. Antonius van Dyck. Bildniss der Gräfin Amalie Solms, Prinzessin von Oranien. 1029. Derselbe. Bildniss einer bejahrten Frau. 1030. Derselbe. Studienkopf. 1031. Derselbe. Bildniss einer jungen Frau. 1032. Derselbe. Bildniss des Fürsten Rhodokanakis. 1033. Derselbe. Christus am Kreuze. 1034. Derselbe. Bildniss des Grafen Henri Vandenburg. 1035. Derselbe. Venus erhält von Vulcan die Waffen für Aeneas. 1036. Derselbe. Der heil. Franciscus Seraphicus. 1037. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1038. Derselbe. Bildniss des Prinzen Karl Ludwig von der Pfalz. 1039. Derselbe. Der selige Hermann Joseph kniet vor Maria. 1040. Derselbe. Die heil. Rosalia empfängt vom Jesuskinde den Kranz. 1041. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1042. Derselbe. Bildniss des Prinzen Ruprecht von der Pfalz. 1043. Derselbe. Samson und Dalila. 1044. Derselbe. Ecce homo. 1045. Derselbe. Bildniss der Erzherzogin Isabella Clara Eugenia als Witwe. 1046. Derselbe. Bildniss des Francesco de Moncada. 1047. Derselbe. Die heil. Familie. 1048. Derselbe. Bildniss des spanischen Rathes Johann von Montfort. 1049. Derselbe. Bildniss des Carolus Scribani. 1050. Derselbe. Bildniss des Malers Snyders. 1051. Derselbe. Pietà. 1052. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1053. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1054. Art des Van Dyck. Bildniss Karls I. von England. 1055. Nach Van Dyck. Bildniss einer portugiesischen Prinzessin (Doña Blanca). 1056. Nach Van Dyck. Bildniss der Prinzessin von Phalsbourg. 1057. Art des Van Dyck. Männliches Bildniss. 1058. Nach Van Dyck. Der heil. Martin. 1059. Nach Van Dyck. Charitas. 1060. Adriaen Hannemann. Bildniss des Van Dyck. 1061. Frans Wouters. Der Triumph der Zeit. 1062. Joost van Egmont. Bildniss des Erzherzogs Leopold Wilhelm. 1063. Cornelis Schut. Hero und Leander. 1064. Derselbe. Ein Bacchuszug. 1065. Gottfried Kneller. Bildniss des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, Johann Philipp

von Schönborn. 1066. Jan Thomas. Ein Bacchanale. 1067. Theodor van Thulden. Die Rückkehr des Friedens. 1068. Peeter van Lint. Christus heilt den Gichtkranken. 1069. Jan Erasmus Quellinus. Die Marter des heil. Andreas. 1070. Frans Leux. Bildniss des Cardinal-Infanten Ferdinand. 1071. Derselbe. Bildniss einer vornehmen Dame. 1072. Derselbe. Die Vergänglichkeit. 1073. Jan van Boeckhorst. Herse geht zum Tempel der Minerva. 1074. Derselbe. Schlafende Nymphen. 1075. Justus Suttermans. Bildniss der Erzherzogin Claudia. 1076. Frans Wouters. Jagdzug der Diana. 1077. Joost van Egmont. Bildniss Philipps IV. von Spanien. 1078. Frans Snyders. Daniel in der Löwengrube. 1079. Niederländisch (Art des Frans Snyders). Hund und Katze. 1080. Frans Snyders. Ein Eber vertheidigt sich gegen Hunde. 1081. Derselbe. Das Paradies. 1082. Derselbe. Ein Fischmarkt. 1083. Derselbe. Ein Fischmarkt. 1084. Derselbe. Eine Fuchshetze. 1085. Derselbe. Rehe von Hunden verfolgt. 1086. Jan Erasmus Quellinus. Die Kaiserkrönung Karls V. 1087. Jakob Jordaens. Das Fest des Bohnenkönigs. 1088. Justus Suttermans. Bildniss der Erzherzogin Claudia. 1089. Jasper de Crayer. Pietà. 1090. Gillis Backereel. Hero beweint den todten Leander. 1091. Michelina Woutiers. Der heil. Joachim. 1092. Dieselbe. Der heil. Joseph. 1093. Sir Pieter Lely. Bildniss einer jungen Dame. 1094. Derselbe. Bildniss einer jungen Dame.

Der Rubensschüler Jan van den Hoecke und die übrigen belgischen Maler des XVII. Jahrhunderts (G. Seghers, Jasper de Crayer, Peter Tyssens), Jacob van Oost d. Ae., D. Ryckaert III., die Familie Teniers mit A. Brouwer und J. v. Craesbeeck, sowie die Stillebenmaler Daniel Seghers, Adriaen van Utrecht, Jan A. van der Baren, Frans Ykens und J. Ph. van Thielen. .

Saal XII. (Oberlicht.)

1095. Jan Anton van der Baren. Fruchtgehänge. 1096. Derselbe. Blumen. 1097. Niederländisch, erste

Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Ein Leiermann. 1098. Adriaen van Utrecht. Fruchtgehänge. 1099. P. Tyssens. Erzherzog Leopold Wilhelm. 1100. Jacob van Oost d. Ae. Christi Geburt. 1101. Gerard Seghers. Diana im Walde. 1102. Derselbe. Maria mit dem Kinde und dem heil. Johannes. 1103. Frans Ykens. Blumenstrauss. 1104. Gerard Seghers. Silens Triumphzug. 1105. Derselbe. Waldige Landschaft mit Hagar und Ismael. 1106. Derselbe. Waldlandschaft mit Maria und dem heil. Franciscus. 1107. Jan Anton van der Baren. Blumen um eine Madonnenstatue. 1108. Jan Philips van Thielen. Blumen. 1109. Jan Anton van der Baren. Blumen. 1110. Jan van den Hoecke. Die Monate September und October. 1111. Derselbe. Jänner und Februar. 1112. Derselbe. Mai und Juni. 1113. Derselbe. Juli und August. 1114. Derselbe. Skizze. Tag und Nacht. 1115. Derselbe. Skizze zu dem Bilde 1111. 1116. Derselbe. Skizze. Die vier Elemente mit der Zeit. 1117. Derselbe. Skizze zu dem Bilde 1110. 1118. Derselbe. Erzherzog Leopold Wilhelm im Gebete. 1119. Derselbe. Amor triumphirt über die Künste. 1120. Derselbe. März und April. 1121. Derselbe. November und December. 1122. Peeter Tyssens. Der Tag. 1123. Derselbe. Die Nacht. 1124. Jasper de Crayer. Die heil. Therese empfängt von der Madonna eine Halskette. 1125. Derselbe. Der englische Gruss. 1126. Derselbe. Maria mit dem Kinde, von Heiligen umgeben. 1127. David Ryckaert d. J. III. Kirmesfest. 1128. Derselbe. Die Hexe. 1129. Derselbe. Die Küche. 1130. Gerard Seghers. Maria mit dem Kinde. 1131. David Ryckaert III. Ein Gelehrter. 1132. Philip Gyselaer. Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis. 1133. David Ryckaert d. J. III. Plünderung in einem Dorfe. 1134. Daniel Seghers. Blumen. 1135. Adriaen Brouwer. Trinkender Bauer. 1136. Jan Philip van Thielen. Nelken. 1137. David Teniers d. Ae. Mercur und Argus. 1138. Derselbe. Juno verlangt von Jupiter die in eine Kuh verwandelte Jo. 1139. Derselbe. Pan, Nymphen und Satyre. 1140. Derselbe. Vertumnus und Pomona. 1141. Derselbe. Landschaft. 1142. Derselbe. Landschaft mit Tobias und dem

Engel. 1143. Derselbe. Landschaft. 1144. Derselbe. Landschaft. 1145. Daniel Seghers. Blumen. 1146. Joos van Craesbeeck. Vlämische Bauernwirthschaft. 1147. Derselbe. Soldaten und Weiber im Gespräche. 1148. David Teniers d. J. Eine Bauernstube. 1149. Derselbe. Die Wurstmacherin. 1150. Derselbe. Der Ziegenstall. 1151. In der Art des jüngeren David Teniers. Wirthin und Soldat. 1152. David Teniers d. J. Bauernjungen mit einem Hunde. 1153. Derselbe. Der Alte und die Küchenmagd. 1154. Derselbe. Winterlandschaft. 1155. Derselbe. Abrahams Dankopfer. 1156. Derselbe. Tanzende Bauern. 1157. Derselbe. Räuber plündern ein Dorf. 1158. Derselbe. Das Vogelschiessen in Brüssel. 1159. Derselbe. Bogenschiessende Bauern. 1160. Derselbe. Eine Bauernhochzeit. 1161. Derselbe. Ein Saal der Brüsseler Gemäldesammlung des Erzherzogs Leopold Wilhelm. 1162. Derselbe. Ein Kirmestag. 1163. Derselbe. Der Kuhstall. 1164. Derselbe. Der Zeitungsleser. 1165. Derselbe. Eine Wirthshauscene.

Die belgischen Landschaftler: Jacques d'Arthois, sein Schüler C. Huysmans und Jan Frans Bloemen; die Thiermaler: Alex. Adriaenssen, Jan Fyt, David de Koning, van Kessel, Niclas van Gelder und die Familie Hamilton; Philippe de Champagne und P. J. Verhaghen.
— Die Vorläufer der nationalen Kunst in Holland, die Utrechter Schule und verwandte Meister: G. Honthorst, C. Poelenburgh, Dirck van der Lisse, G. Hoet, Willem und Jacob de Heusch, die beiden Weenix und M. Hondecoeter, Herman van Lin, C. Drooch-Sloot, Herman Saffleven und Jan Griffier, sowie Pieter van Laer, B. Breenbergh und Jan Pijnas.

Saal XI. (Oberlicht.)

1166. Alexander Adriaenssen. Todte Rebhühner und kleine Vögel. 1167. Jacques d'Arthois. Landschaft. 1168. Derselbe. Grosse Waldlandschaft mit dem verschmachtenden heil. Stanislaus, den zwei Engel laben. (Die Figuren

von G. Seghers.) 1169. Derselbe. Grosse Waldlandschaft mit dem heil. Franciscus Borghias. (Die Figuren von G. Seghers.) 1170. Philipp de Champaigne. Der Tod Abels. 1171. Jan Fyt. Thiere und Früchte. 1172. Derselbe. Jagdbeute. 1173. Derselbe. Jagdbeute. 1174. Derselbe. Früchte und Geflügel. 1175. Cornelis Huysmans. Landschaft. 1176. Derselbe. Waldlandschaft. 1177. David de Koning. Todte Enten. 1178. G. E. Megan. Waldlandschaft. 1179. Derselbe. Waldlandschaft. 1180. Nicolaes van Gelder. Todtes Geflügel. 1181. Derselbe. Todte Wildenten. 1182. Ferdinand van Kessel. Rauchende Affen. 1183. Derselbe. Katzenbarbierstube. 1184. Jan van Kessel. Bär und Schlange. 1185. Derselbe. Wildschweinetze. 1186. Derselbe. Landschaft mit Vögeln. 1187. Derselbe. Landschaft mit Fuchs und Storch. 1188. Philipp Ferdinand von Hamilton. Todtes Geflügel. 1189. Derselbe. Todtes Geflügel. 1190. Johann Georg von Hamilton. Ein Hirsch und zwei Rehe. 1191. Derselbe. Ein Eberkopf. 1192. Philipp Ferdinand von Hamilton. Ein Geier im Kampfe mit einem Falken. 1193. Derselbe. Wölfe bei einem todten Hirsch. 1194. Derselbe. Geier. 1195. Derselbe. Wild. 1196. Derselbe. Weisse Rehe. 1197. Derselbe. Pelikane. 1198. Derselbe. Drei Gemen. 1199. Derselbe. Falke und Hase.* 1200. Johann Georg von Hamilton. Das kaiserliche Gestüt zu Lipizza am Karst. 1201. Derselbe. Pferde auf der Weide. 1202. Derselbe. Pferde auf der Weide. 1203. Philipp Ferdinand von Hamilton. Ein Adler, von Falken besiegt. 1203 a. Derselbe. Hund bei der Jagdbeute. 1204. Derselbe. Geflügel. 1205. Derselbe. Leopard und Geier. 1206. Derselbe. Weisse und braune Schnepfen. 1207. Derselbe. Perlhühner und Meerschweinchen. 1208. Derselbe. Ein Reiher, von einem Falken besiegt. 1209. Jan Thomas. Kaiser Leopold I. huldigen seine Länder. 1210. Philipp de Champaigne. Die sterbende Mutter. 1211. Thomas Willeboirts. Der Prophet Elias. 1212. Jan Fyt. Diana bei ihrer Jagdbeute. (Die Figuren von Thomas Willeboirts.) 1213. Victor Honoré Janssens. Venus und Adonis. 1214. Marten Joseph Geeraerts. Nach-

ahmung eines Basreliefs. 1215. Jan Frans Bloemen. Italienische Landschaft. 1216. Derselbe. Italienische Landschaft. 1217. Derselbe. Italienische Landschaft. 1218. Pierre Josef Verhaghen. Der heil. Stephan empfängt die Gesandtschaft des Papstes. 1219. Jan van den Hoecke. Allegorie der Vergänglichkeit. 1220. Melchior de Hondcoeter. Hühner. 1221. Derselbe. Geflügel. 1222. Jan Weenix. Todter Hase. 1223. Herman van Lin. Reitergefecht. 1224. Herman Saftleven. Landschaft im Charakter des Rheinthales. 1225. Derselbe. Herbstlandschaft. 1226. Derselbe. Landschaft im Charakter des Rheinthales. 1227. Derselbe. Landschaft im Charakter des Rheinthales. 1228. Derselbe. Landschaft bei Sonnenuntergang. 1229. Jan Griffier. Rheinansicht. 1230. Derselbe. Rheinansicht. 1231. Jan Baptist Weenix. Landschaft. 1232. Jan Josef Horemans d. Ae. Die Schusterwerkstätte. 1233. Derselbe. Eine Dorfschule. 1234. Jan Miel. Hafenplatz. 1235. Moses van Uijtenbroeck. Landschaft mit Nymphen. 1236. Derselbe. Landschaft mit tanzenden Hirten. 1237. Willem de Heusch. Italienische Abendlandschaft. 1238. Jacob de Heusch. Landschaft. 1239. Derselbe. Italienische Abendlandschaft. 1240. Pieter van Laer. Bauernfest in der römischen Campagna. 1241. Derselbe. Vor der Schenke. 1242. Gerard Honthorst. Ein Knabe mit einem Hunde. 1243. Derselbe. Der heil. Hieronymus. 1244. Jan Pijnas. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 1245. Leonard Bramer. Allegorie der Eitelkeit. 1246. Derselbe. Allegorie der Vergänglichkeit. 1247. Gerard Hoet. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen. 1248. Adam Pijnaker. Gegend bei Tivoli. 1249. Bartholomäus Breenbergh. Landschaft mit Ruinen. 1250. Cornelis van Poelenburgh. Die Verkündigung Mariä. 1251. Derselbe. Badende Frauen. 1252. Herman Saftleven. Kühe. 1253. Joost C. Droochsloot. Der Kampf zwischen Gerards und Breatés. 1254. P. van Hattick. Abendlandschaft. 1255. Dirck van der Lisse. Landschaft mit dem heil. Benedictus.

Die nationale holländische Kunst (*J. W. Delff, Mierevelt, J. van Ossenbeck, Abraham de Vries, Cornelis Vischer, Richard van Bleeck, Aert van der Neer, Egbert van der Poel*); **Rembrandt mit seinen Schülern und Nachfolgern** (*G. Flinck, J. Lievens, S. Hoogstraeten, Aert van Gelder*); **Frans Hals und sein Anhang** (*A. v. Ostade, C. Bega, R. Brakenburg, C. Dusart und Thomas Wijck*).

Cabinet XIII. (Seitenlicht.)

1256. Jacob Willemsz Delff. Esau und Jacob.
 1257. Egbert v. d. Poel. Eine Bauernwirthschaft. 1258.
 Michiel Jansz Mierevelt. Männliches Bildniss. 1259.
 Aert van der Neer. Winterlandschaft. 1260. Derselbe.
 Wasserreiche Waldgegend. 1261. Derselbe. Ein hollän-
 disches Dorf im Mondlichte. 1262. Jan van Ossenbeck.
 Landschaft mit Jacobs Reise nach Mesopotamien. 1263.
 Cornelis Vischer. Männliches Bildniss. 1264. Richard
 van Bleeck. Bildniss eines Mannes. 1265. Abraham de
 Vries. Bildniss eines Mannes. 1266. Holländisch, Mitte
 des XVII. Jahrhunderts. Männliches Bildniss. 1267.
 Hendrik Avercamp. Schlittschuhlaufen. 1268. Rem-
 brandt van Rijn. Selbstbildniss. 1269. Derselbe. Der
 singende Jüngling. 1270. Derselbe. Der Apostel Paulus.
 1271. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1272. Derselbe.
 Bildniss einer Frau. 1273. Derselbe. Rembrandt's Mutter.
 1274. Derselbe. Selbstbildniss. 1275. Aert de Gelder.
 Bildniss eines Jünglings. 1276. Derselbe. Bildniss eines
 Mannes. 1277. Jan Lievens. Kopf eines Mannes, von
 einem Blumenkranz umgeben. 1278. Derselbe. Ein junger
 Mann. 1279. Govaert Flinck. Ein alter Mann. 1280.
 Holländisch, XVII. Jahrhundert. Landschaft mit der
 Marter des heil. Laurentius. 1281. Samuel van Hoog-
 straeten. Der innere Burgplatz in Wien. 1282. Derselbe.
 Der Mann am Fenster. 1283. Christoph Paudiss. Männ-
 liches Bildniss. 1284. Derselbe. Der heil. Hieronymus.
 1285. Derselbe. Ein Bauer in seiner Hütte. 1286. Der-
 selbe. Ein Marodeur. 1287. Derselbe. Männliches Bildniss.

1288. Monogrammist I. S. Bildniss einer alten Frau. 1289. Holländisch, Mitte des XVII. Jahrhunderts. Männliches Bildniss. 1290. Jan van Hoogstraeten. Eine Stube mit Weibern. 1291. Holländisch, XVII. Jahrhundert. Zechende Bauern. 1292. Thomas Wijck. Meeresufer mit Ruinen. 1293. Derselbe. Ein altes Gebäude. 1294. Cornelis Bega. Eine Stube mit Bauern. 1295. Pieter Verelst. Rauchende Bauern. 1296. Derselbe. Zechende Bauern. 1297. Frans Hals. Bildniss eines Mannes. 1298. Richard Brakenburgh. Tanzende Bauern. 1299. Derselbe. Das Bohnenfest. 1300. Pieter Quast. Holländische Bauernstube. 1301. Cornelis Dusart. Bauern vor einem Wirthshause. 1302. Adriaen van Ostade. 'Der Zahnbrecher.

Jan Steen, J. A. Duck, Palamedes, Dirk van Delen; die Landschaftler: Everdingen, Goyen, Ruisdael, Hobbema, Wijnants und Jan van der Heyden; Adriaen van de Velde, Berchem, Dujardin, Jacob van der Does, P. Mulier-Tempesta, F. Moucheron und Wouverman; die Seemaler: Simon de Vlieger, R. Nooms, Jan van der Cappelle und Ludolf Bakhuizen.

Cabinet XII. (Seitenlicht.)

1303. J. A. Duck. Eine Plünderung. 1304. Jan Steen. Bauernhochzeit. 1305. Derselbe. Liederliches Leben. 1306. Palamedes. Reiterangriff. 1307. Dirk van Delen. Grosses Gartenpalais. 1308. Derselbe. Architekturstück. 1309. Thomas Heeremans. Schlittschuhlaufen. 1310. Jan Wijnants. Waldeingang. 1311. Derselbe. Landschaft. 1312. Allart van Everdingen. Die Sägemühle. 1313. Jan van Goijen. Landschaft. (Die Figuren von Ph. Wouverman gemalt.) 1314. Holländisch, XVII. Jahrhundert. Landschaft. 1315. Jan van der Heyde. Ein altes befestigtes Schloss. 1316. Holländisch, XVII. Jahrhundert. Seestück. 1317. Jacob van der Does. Italienische Landschaft. 1318. Derselbe. Landschaft mit einer Heerde. 1319. Nicolaas Berchem. Hirten mit ihrer Heerde. 1320. Derselbe. Landschaft mit waschenden Weibern und Vieh. 1321. Derselbe. Eine

Heerde. 1322. Derselbe. Eine Heerde. 1323. Derselbe. Landschaft mit einer Heerde. 1324. Meindert Hobbema. Landschaft. 1325. Johannes Lingelbach. Bauersleute im Gespräche. 1326. Holländisch, datirt 1644. Landschaft mit Vieh. 1327. P. Mulier-Tempesta. Eine Heerde. 1328. Derselbe. Eine Heerde. 1329. Art des A. Cuyp. Kühe. 1330. Adriaen van de Velde. Landschaft mit Thieren. 1331. Derselbe. Landschaft mit einer Heerde. 1332. Karel Dujardin. Thiere und ein Hirtenknabe. 1333. Dirck van Bergen. Landschaft mit einer Heerde. 1334. Derselbe. Landschaft mit einer Heerde. 1335. Jacob van Ruisdael. Landschaft mit Wasserfall. 1336. Derselbe. Waldlandschaft. 1337. Derselbe. Der grosse Wald. 1338. Jan van de Cappelle. Ruhige See. 1339. Simon de Vlieger. Ruhige See mit reich bemannten Schiffen. 1340. Reinier Nooms, Zeeman. Seestück. 1341. Ludolf Bakhuizen. Seestück. 1342. Derselbe. Ansicht von Amsterdam. 1343. Johannes Lingelbach. Ein Seehafen. 1344. Frederik Moucheron. Abendlandschaft. (Die Figuren von van de Velde.) 1345. Derselbe. Abendlandschaft. (Die Figuren von van de Velde.) 1346. Jan van Hughtenburgh. Ein Ueberfall. 1347. Esaias van de Velde (?). Reitergefecht. 1348. Philip Wouverman. Reitschule und Pferdeschwemme. 1349. Derselbe. Ein Räuberüberfall. 1350. Derselbe. Ein Räuberüberfall. 1351. Derselbe. Halt auf der Jagd.

Die Blumen- und Feinmaler. (De Heem, Ruysch, Huysum, Oosterwijck, Bejeren, Coosemans, Elias van den Broeck — G. Dou, G. Metsu, Frans und Willem Mieris, Ter Borch, G. Schalcken, Louis de Moni, Johannes Tilius u. A.)

Cabinet XI. (Seitenlicht.)

1352. Philips Wouverman. Landschaft bei heranziehendem Gewitter. 1353. Ludolf Bakhuizen. Landschaft. 1354. Maria van Oosterwijck. Stilleben. 1355. Derselbe. Blumenstrauß. 1356. Vlämische Schule, XVII.

Jahrhundert. Stilleben. 1357. Alexander Coosemans. Früchte. 1358. Holländisch, zweite Hälfte des XVII. Jahrhunderts. Ein singender Knabe. 1359. Justus van Bentum. Ein Kuchenbäcker. 1360. Pieter Leermans. Die Geizige. 1361. Louis de Moni. Eine Küchenmagd. 1362. Cornelis de Heem. Stilleben. 1363. Adriaen van der Werff. Ein Edelmann. 1364. Godfried Schalcken. Ein lesender Alter. 1365. Nach Ter Borch. Schreibendes Mädchen. 1366. Gerard Ter Borch. Die Aepfelschälerin. 1367. Jacob Toorenvliet. Ein Metzgerladen. 1368. Jan van Rossum. Der Spaziergang. 1369. Rachel Ruijsch. Grosser Blumenstrauss. 1370. Gabriel Metsu. Die Spitzenklöpplerin. 1371. B. van der Meer. Stilleben. 1372. Juriaan van Streeck. Stilleben. 1373. Elias van den Broeck. Ein Blumenstrauss. 1374. Derselbe. Mohnblumen. 1375. Derselbe. Stilleben. 1376. Gerard Dou. Eine alte Frau am Fenster. 1377. Derselbe. Der Arzt. 1378. Derselbe. Das Mädchen mit der Laterne. 1379. Johannes Tilius. Ein Dudelsackpfeifer. 1380. Frans van Mieris. Bildniss eines Mannes. 1381. Derselbe. Eine Dame und ihr Arzt. 1382. Derselbe. Der Cavalier im Verkaufsladen. 1383. Willem van Mieris. Ein Krieger. 1384. Derselbe. Ein alter Mann bietet einer Frau Geld an. 1385. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1386. Jan Davidsz de Heem. Kelch und Hostie, von Guirlanden umgeben. 1387. Derselbe. Stilleben. 1388. Abraham van Beijeren. Stilleben. 1389. Derselbe. Stilleben. 1390. Jan van Huysum. Blumenstück. 1391. Derselbe. Blumenstrauss.

*Die deutschen Meister des XIV., XV.
und XVI. Jahrhunderts.*

Die bairisch-österreichische Malerei: *Theodorich von Prag, d' Pfenning, R(ueland) F(ruehauf), Hans Mielich*; **die schwäbische Schule:** *Hans Burgkmair, Christoph Amberger, Bernhard Strigel*; **die ober-rheinisch-elsässischen Meister:** *Martin Schongauer, Hans Grimmer und Hans Baldung Grien; Albrecht*

Dürer mit seinen Schülern und Nachfolgern: Hans Leonhard Schaeuffelein, Hans Suess von Kulmbach, Georg Pencz, Bartel Beham und Albrecht Altdorfer; die sächsische Schule: die beiden Lucas Cranach, Wolfgang Krodel und Hans Brosamer, sowie Hans Holbein d. J.

Saal IX. (Oberlicht.)

1392. Theodorich von Prag. Der heil. Ambrosius.
 1393. Derselbe. Christus am Kreuze. 1394. Derselbe.
 Der heil. Augustinus. 1395. Deutsche Schule, XV.
 Jahrhundert. Anbetung der Könige. 1396. d' Pfenning.
 Die Kreuzigung. 1397. Monogrammist R. F. Christus
 auf dem Oelberge. 1398. Derselbe. Die Geisselung Christi.
 1399. Derselbe. Die Kreuztragung. 1400. Derselbe. Die
 Kreuzigung. 1401—1403. Derselbe. Altarbild mit zwei
 Flügeln. 1401. Rechter Flügel: Papst Gregor und Johannes
 der Evangelist. 1402. Mittelbild: der Tod der heil. Jung-
 frau. 1403. Linker Flügel: Christus und Jacobus d. Ae.
 1404. Deutsche Schule, XV. Jahrhundert. Christus
 am Kreuze. 1405. Hans Burgkmair. Selbstbildniss des
 Künstlers mit seiner Frau. 1406. Christoph Amberger.
 Bildniss des Ulrich Sulzzer. 1407. Derselbe. Bildniss
 eines Mannes. 1408. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1409.
 Derselbe. Bildniss des Nürnberger Patriciers Christoph
 Baumgartner. 1410. Derselbe. Bildniss des Martin Weiss.
 1411. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1412. Derselbe.
 Bildniss eines Mannes. 1413. Derselbe. Bildniss des
 Herzogs Ludwig von Baiern. 1414. Hans Muelich.
 Männliches Bildniss. 1415. Derselbe. Bildniss des Herzogs
 Albert V. von Baiern. 1416. Derselbe. Bildniss der Her-
 zogin Anna von Baiern. 1417. Oberdeutsch, XVI. Jahr-
 hundert. Christi Kreuzerhöhung. 1418. Oberdeutsch,
 XVI. Jahrhundert. Symbolische Darstellung des III. und
 IV. Capitels der Apostelgeschichte. 1419. Oberdeutsch,
 XVI. Jahrhundert. Die Geschichte der Esther. 1420.
 Oberdeutsch, XVI. Jahrhundert. Die Geschichte der
 keuschen Susanna. 1421. Albrecht Altdorfer. Christi
 Geburt. 1422. Derselbe. Die heil. Familie. 1423. Hans

Baldung Grien. Die Eitelkeit. 1424. Derselbe. Männliches Bildniss. 1425. Bernhard Strigel. Kaiser Maximilian I. mit seiner Familie. 1426. Derselbe. Bildniss Kaiser Maximilians I. 1427. Derselbe. Bildniss Kaiser Karls V. 1428. Derselbe. Bildniss König Ludwigs II. von Ungarn als Kind. 1429. Derselbe. Kaiser Maximilian I. 1430. Oberdeutsch, um 1500. Die heil. Familie. 1431. Leonhard Beck (?). Der heil. Georg. 1432. Barthel Beham. König Ferdinand I. 1433. Hans Grimmer. Bildniss des Freiherrn Adam von Puechhaim. 1434. Wendelin Dietterlein. Architektur mit der Berufung des heil. Matthäus zum Apostelamte. 1435. Hans Leonhard Schaeuffelein. Männliches Bildniss. 1436. Derselbe. Altar mit drei Flügelpaaren: Leben Christi. 1437. Derselbe. Weibliches Bildniss. 1438. Hans Suess von Kulmbach. Die Krönung Mariens. 1439. Georg Pencz. Bildniss eines Mannes. 1440. Schule des Albrecht Dürer. Zwei Altarflügel mit Motiven aus Albrecht Dürer's Dreifaltigkeitsbilde. 1441. Deutsche Schule, Anfang des XVI. Jahrhunderts. Männliches Bildniss. 1442. Albrecht Dürer. Madonna. 1443. Derselbe. Kaiser Maximilian I. 1444. Derselbe. Männliches Bildniss. 1445. Derselbe. Die Anbetung der heil. Dreifaltigkeit. 1446. Derselbe. Märter der zehntausend Christen unter König Sapor in Persien. 1447. Derselbe. Madonna. 1448. Derselbe. Bildniss des Johann Kleberger. 1449. Johann Christian Ruprecht. Copie des Bildes Nr. 1446. 1450. Nach Albrecht Dürer. Copie des Rosenkranzfestes. 1451. Lucas Cranach d. J. Die Tochter der Herodias. 1452. Lucas Cranach d. Ae. Hirschjagd. 1453. Derselbe. Der heil. Hieronymus und heil. Leopold von Oesterreich. 1454. Derselbe. Ein Alter mit einem Mädchen. 1455. Derselbe. Männliches Bildniss. 1456. Derselbe. Christi Abschied von den Frauen. 1457. Schule des Lucas Cranach d. Ae. Judith. 1458. Lucas Cranach d. Ae. Judith. 1459. Derselbe. Adam und Eva. 1460. Derselbe. Bildniss dreier Mädchen. 1461. Derselbe. Adam und Eva. 1462. Derselbe. Das Paradies. 1463. Nach Lucas Cranach d. Ae. Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. 1464. Werkstatt des Lucas Cranach d. Ae.

Joab ersticht den Abner. 1465. Nach Lucas Cranach d. Ae. Vermählung der heil. Katharina. 1466. In der Art des Lucas Cranach d. Ae. Die heil. drei Könige. 1467. Lucas Cranach d. J. Die Gefangennehmung Christi. 1468. Derselbe. Karl V. auf der Jagd. 1469. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1470. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1471. Wolfgang Krodel. David und Bethsabe. 1472. Derselbe. Loth und seine Töchter. 1473. Oberdeutsch, datirt 1521. Bildniss eines Mannes. 1474. Schule des Lucas Cranach d. Ae. Erzherzogin Eleonora im ersten Lebensjahre. 1475. Deutsche Schule, XVI. Jahrhundert. Bildniss einer Frau. 1476. Deutsche Schule, Anfang des XVI. Jahrhunderts. Männliches Bildniss. 1477. Hans Brosamer. Männliches Bildniss. 1478. Deutscher Meister, zweite Hälfte des XV. Jahrhunderts. Die heil. Familie. 1479. Hans Holbein d. J. Bildniss eines Mannes. 1480. Derselbe. Bildniss des Leibarztes Heinrichs VIII., John Chambers. 1481. Derselbe. Bildniss der Königin von England, Jane Seymour. 1482. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1483. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1484. Derselbe. Bildniss einer Frau. 1485. Derselbe. Bildniss des Dirk Tybis. 1486. Nach Hans Holbein d. J. Bildniss des Erasmus von Rotterdam. 1487. In der Art des Hans Holbein. Männliches Bildniss. 1488. Oberdeutsch, Anfang des XVI. Jahrhunderts. Bildniss eines Mannes. 1489. Art des jüngeren Hans Holbein. Bildniss einer Dame. (Heiligenschein später darauf gemalt.) 1490. Martin Schongauer. Die heil. Familie. 1491. Nach Martin Schongauer. Der heil. Sebastian. 1492. Rheinische Schule, um 1500. Die heil. drei Könige. 1493. Rheinische Schule, XVI. Jahrhundert. Frauenbildniss. 1494. Deutsche Schule, erste Hälfte des XVI. Jahrhunderts. Die Vertreibung aus dem Paradiese.

Die Hofmaler Rudolfs II. (B. Spranger, Hans von Achen, J. Heinz) mit Ch. Schwarz, Johann Rottenhammer, Joachim Sandrart, und den Meistern des XVIII. Jahrhunderts: F. J. Beich, K. A. Ruthart, Carl Loth, J. F. M. Rottmayr, Peter Strudel, Jacob van Schuppen,

M. Meytens, Daniel Gran, M. J. Schmidt, A. F. Maulpertsch, J. G. Auerbach, Zoffany, F. W. Tamm, J. Kupetzky; Kilian Fabritius, C. W. E. Dietrich, A. R. Mengs, A. Kauffman, B. Denner und Ch. Seybold.

Saal X. (Oberlicht.)

1495. Bartholomäus Spranger. Odysseus und Circe. 1496. Derselbe. Venus und Mars, von Mercur über- rascht. 1497. Derselbe. Selbstbildniss des Künstlers. 1498. Derselbe. Bildniss seiner Frau, geb. Christine Müller. 1499. Derselbe. Mars, Venus und Amor. 1500. Derselbe. Apollo und die Musen. 1501. Derselbe. Venus und Mercur. 1502. Derselbe. Odysseus und Circe. 1503. Derselbe. Der Sieg der Weisheit über die Unwissenheit. 1504. Derselbe. Allegorie auf die Tugenden Kaiser Rudolfs II. 1505. Derselbe. Hercules und Omphale. 1506. Derselbe. Vulcan und Maja. 1507. Hans von Achen. Die Anbetung der Hirten. 1508. Derselbe. Ein Mann und zwei Frauen. 1509. Derselbe. Bacchus und Ceres. 1510. Derselbe. Bethsabe. 1511. Derselbe. Ein junges Paar. 1512. Derselbe. Bacchus, Venus und Cupido. 1513. Derselbe nach Paolo Veronese. Die Marter des heil. Georg. 1514. Derselbe. Ein scherzendes Paar. 1515. Derselbe. Jupiter umarmt Antiope. 1516. Joseph Heinz. Die ruhende Venus. 1517. Derselbe. Kaiser Rudolf II. 1518. Derselbe. Die Kreuzigung. 1519. Derselbe. Die Kreuzigung. 1520. Derselbe. Venus und Adonis. 1521. Derselbe. Diana und Actäon. 1522. Derselbe. Venus und Adonis. 1523. Derselbe. Copie von Parmigianinos Bogenschnitzer (Nr. 62). 1524. Derselbe nach Cranach. Herodias. 1525. Derselbe. Der Heiland. 1526. Johann Rottenhammer. Der Sturz der Verdammten. 1527. Derselbe. Das jüngste Gericht. 1528. Derselbe. Kirchliche Allegorie. 1529. Derselbe. Der Kampf der Centauren und Lapithen. 1530. Derselbe. Der bethlehemitische Kindermord. 1531. Derselbe. Geburt Christi. 1532. Derselbe. Die Erweckung des Lazarus. 1533. Franz Stampart. Männliches Bildniss. 1534. Johann Specart. Bildniss des Kupferstechers Cornelius Cort. 1535. Matthäus Gondolach. Die Vermählung der heil. Katharina. 1536. Joachim

Sandrart. Allegorie der Nacht. 1537. Derselbe. Archimedes. 1538. Derselbe. Minerva und Saturn beschützen Kunst und Wissenschaft. 1539. Derselbe. Die Vermählung der heil. Katharina. 1540. Christoph Schwarz. Ein Frauenbad. 1541. Derselbe. Der Tod des Adonis. 1542. Derselbe. Geißelung Christi. 1543. Derselbe. Grablegung Christi. 1544. Derselbe. Das jüngste Gericht. 1545. Tobias Pock. Häusliche Scene. 1546. Derselbe. Marter der heil. Dorothea. 1547. Johann Peter Brandel. Ein altes Weib. 1548. Derselbe. Ein Trunkenbold. 1549. Derselbe. Die Ehebrecherin vor Christus. 1550. Carl Loth. Jupiter und Mercur bei Philemon und Baucis. 1551. Derselbe. Jacob segnet die Söhne des Joseph. 1552. Max Handel. Bildniss eines bejahrten Mannes. 1553. Derselbe. Bildniss eines Mannes. 1554. Daniel Gran. Skizze zu dem Plafond im Schlosse Eckartsau. Dianas Aufnahme in den Olymp. 1555. Derselbe. Christus auf dem Oelberge. 1556. Derselbe. Die heil. Familie. 1557. Derselbe. Die heil. Elisabeth (Skizze zu dem Altarbilde in der Karlskirche zu Wien). 1558. Martin Joachim Schmidt. Die Kreuzigung. 1559. Derselbe. Christus am Brunnen. 1560. Derselbe. Christus heilt den Blinden. 1561. Christian Seybold. Bildniss eines Mädchens. 1562. Derselbe. Bildniss eines Mädchens. 1563. Derselbe. Bildniss eines Jünglings. 1564. Franz Wagenschön. Christi Auferstehung. 1565. Franz Werner Tamm. Hausgeflügel. 1566. Derselbe. Blumen. 1567. Derselbe. Blumen. 1568. Derselbe. Jagdbeute. 1569. Derselbe. Blumen. 1570. Derselbe. Erlegtes Wild. 1571. Franz Joachim Beich. Landschaft mit Reitertruppen. 1572. Derselbe. Gebirgslandschaft mit Wasserfall. 1573—1576. Peter Freiherr von Strudel. Putti mit Blumen und Fruchtkränzen. 1577. Derselbe. Die Beweinung Christi. 1578. Karl Ruthart. Eine Hirschjagd. 1579. Johann Kupetzky. Selbstporträt des Künstlers. 1580. Joseph Hauzinger. Nachahmung eines Bronze-reliefs. 1581. Johann Gottfried Auerbach. Kaiser Karl VI. 1582. Balthasar Denner. Eine alte Frau. 1583. Derselbe. Ein alter Mann. 1584. Martin Knoller. Bildniss des Malers Joseph Rosa. 1585. Antonio Pelle-

grini. Skizze zu dem Altarbilde in der Karlskirche zu Wien: Christus heilt den Gichtbrüchigen. 1586. Johann Franz Michael Rottmayr. Iphigenia in Aulis. 1587. Ignaz Stern (Stella). Maria mit dem Kinde und dem heil. Johannes. 1588. Martin Altomonte. Christus am Kreuze. 1589. Derselbe. Susanna von den Alten überrascht. 1590. Johann Zoffani. Bildniss der Erzherzogin Maria Christina. 1591. Derselbe. Die vier ältesten Kinder (Ludwig, Marie Antonie, Caroline und Charlotte) des Herzogs Ferdinand von Parma und der Tochter der Kaiserin Maria Theresia, Maria Amalia. 1592. Derselbe. Grossherzog Leopold von Toscana und seine Familie. 1593. Martin von Meytens. Selbstporträt. 1594. Johann Kupetzky. Bildniss einer Frau mit einem Knaben. 1595. Anton Feistenberger d. Ae. Berglandschaft. 1596. Anton Raphael Mengs. Der heil. Joseph vom Engel zur Flucht nach Aegypten gemahnt. 1597. Derselbe. Mariä Verkündigung. 1598. Derselbe. Maria mit dem Kinde. 1599. Derselbe. Der Apostel Petrus. 1600. Derselbe. Bildniss der Infantin Maria Ludovica. 1601. Derselbe. Die Infantin Maria Theresia von Neapel. 1602. Christian Wilhelm Ernst Dietrich. Die Verkündigung an die Hirten. 1603. Derselbe. Die Anbetung der Hirten. 1604. Franz Casanova. Landschaft mit einem Reitergefechte. 1605. Derselbe. Reitertreffen. 1606. Jacob van Schuppen. Bildniss des Malers Parocel. 1607. Derselbe. Männliches Bildniss. 1608. Franz Carl Palko. Die heil. Familie. 1609. Kilian Fabritius. Gebirgsgegend. 1610. Maria Anna Angelica Kauffman. Hermanns Rückkehr aus der Schlacht im Teutoburger Walde. 1611. Derselbe. Die Bestattung des Pallas. 1612. Anton Franz Maulpertsch. Skizze zu einem Altarbilde.

Die Frankfurter Meister des XVII. Jahrhunderts (Ph. Uffenbach, A. Elsheimer, J. König, Matthäus und Maria Sibylla Merian, Abraham Mignon); **die fränkischen, schwäbischen und bairischen Maler des XVII. Jahrhunderts** (N. Juvenel, J. Creutzfelder, Daniel Preisler, J. F. Ermels, M. Kager, J. H. Schönfeld, J. U. Mayr, G.

Ph. Rugendas) und die Wiener Akademie mit ihren Associirten (Orient, Aigen, Janneck, Platzer, Ferg, Quersfurt, Brand, Schinnagel, Lauterer, Dorfmeister, Canton u. d. A.).

Letzte Abtheilung des Cabinetes XI und Saal VIII. (Seitenlicht.)

1613. Maria Sibylla Merian. Ein Blumenkorb.
 1614. Matthäus Merian d. J. Männliches Bildniss. 1615. Johann König. Der Winter. 1616. Derselbe. Der Sommer. 1617. Derselbe. Der Frühling. 1618. Derselbe. Der Herbst. 1619. Bartholomäus Wittig. Ein nächtliches Gastmahl. 1620. Johann Ph. Lembke. Reitergefecht. 1621. Johann Creutzfelder. Der heil. Ignatius. 1622. Daniel Preisler. Lasset die Kleinen zu mir kommen. 1623. Abraham Mignon. Blumen. 1624. Derselbe. Früchte. 1625. Joseph Werner. Tobias begräbt die erschlagenen Juden in Babylon. 1626. Georg Strauch. Die unbefleckte Empfängniss. 1627. Nicolaus Juvenel. Mariä Verkündigung. 1628. Adam Elsheimer. Die Ruhe auf der Flucht nach Egypten. 1629. Aegydius de Rye. Die Grablegung der heil. Katharina. 1630. Philipp Uffenbach. Mariä Verkündigung. 1631. Johann Fr. Ermels. Landschaft mit einem Grabmale. 1632. Franz Fr. Frank. Bildniss eines Mannes. 1633. Mathias Kager. Abigail und David. 1634. Vincenz Fischer. Allegorie auf die Uebertragung der kais. Galerie in das Lustschloss Belvedere. 1635. Philipp P. Roos. Tivoli. 1636. Derselbe. Reitertreffen. 1637. Derselbe. Eine Heerde. 1638. Derselbe. Reitertreffen. 1639. Derselbe. Eine Heerde. 1640. Johann H. Schönfeld. Jacob und Esau. 1641. Derselbe. Jacob und Esau. 1642. Derselbe. Ein Opfer. 1643. Derselbe. Gideon lässt sein Heer aus dem Jordan trinken. 1644. Johann U. Mayr. Der Apostel Philippus. 1645. Georg Ph. Rugendas. Schlachtenstück. 1646. Derselbe. Schlachtenstück. 1647. Johann Kien. Gefecht. 1648. Derselbe. Reitergefecht. 1649. Johann Heinrich Roos. Thiere. 1650. Derselbe. Thiere. 1651. Johann J. Hartmann. Landschaft. 1652. Derselbe. Landschaft. 1653. Derselbe. Die Luft. 1654. Derselbe. Das Feuer. 1655.

Derselbe. Die Erde. 1656. Derselbe. Das Wasser. 1657.
 Johann B. Haelszel. Blumen. 1658. Derselbe. Blumen.
 1659. Johann Anton Eismann. Gefecht. 1660. Jo-
 seph Feistenberger d. J. Landschaft. 1661. Derselbe.
 Landschaft. 1662. F. C. Sambach. Ein Kinderbacchanal.
 1663. Paul Troger. Christus auf dem Oelberg. 1664.
 Christoph L. Agricola. Landschaft mit Ruinen. 1665.
 Willem van Bommel. Landschaft. 1666. Derselbe. Land-
 schaft. 1667. Vincenz Fischer. Architektur. 1668.
 Derselbe. Architektur. 1669. Johann V. Platzler. Eine
 lustige Gesellschaft. 1670. Derselbe. Kartenspieler. 1671.
 P. von Burgau. Eine Kohlmeise auf Blättern sitzend.
 1672. Derselbe. Drei Vögel. 1673. Franz de Paula
 Ferg. Ein Jahrmarkt. 1674. Derselbe. Ein Jahrmarkt.
 1675. Wenzel Reiner. Landschaft. 1676. Derselbe.
 Landschaft. 1677. Franz Werner Tamm. Blumen.
 1678. Franz Chr. Janneck. Gesellschaftsscene. 1679.
 Derselbe. Waldlandschaft. 1680. Derselbe. Wald mit
 Jägern. 1681. Derselbe. Gesellschaftsscene. 1682. Jo-
 hann G. Canton. Landschaft mit tanzenden Bauern.
 1683. David Richter. Ideale Landschaft. 1684. Der-
 selbe. Ideale Landschaft. 1685. Max J. Schinnagel.
 Waldlandschaft. 1686. Derselbe. Waldlandschaft. 1687.
 Derselbe. Waldlandschaft. 1688. Derselbe. Waldlandschaft.
 1689. Ignaz du Vivier. Landschaft mit einem Wasserfalle.
 1690. Karl Aigen. Jahrmarkt vor dem Thore einer Stadt.
 1691. Derselbe. Landschaft mit einer Bauernkirchmesse.
 1692. Johann Dorfmeister. Waldpartie. 1693. Chri-
 stian H. Brand d. Ae. Waldlandschaft. 1694. Derselbe.
 Landschaft. 1695. Derselbe. Landschaft. 1696. Derselbe.
 Waldausgang. 1697. Johann Christian Brand d. J.
 Landschaft. 1698. Derselbe. Die Schlacht bei Hochkirch.
 1699. Derselbe. Landschaft. 1700. Derselbe. Abendland-
 schaft. 1701. Derselbe. Abendlandschaft. 1702. Derselbe.
 Mondnacht. 1703. Derselbe. Meeresufer. 1704. Felix
 Meyer. Landschaft. 1705. August Querfurt. Reiter-
 scene. 1706. Derselbe. Der Ritt zur Jagd. 1707. Der-
 selbe. Die Rückkehr von der Jagd. 1708. Derselbe. Reiter-
 scene. 1709. Johann Lauterer. Landschaft mit einer

Heerde. 1710. Derselbe. Spitzenklöpplerin. 1711. Derselbe. Landschaft mit Hirt und Heerde. 1712. Joseph Orient. Gebirgslandschaft. 1713. Derselbe. Gebirgslandschaft. 1714. Franz C. Sambach. Kinder bei der Weinlese.

Gemälde moderner Meister.

Saal VII. (Oberlicht.)

1. Friedrich H. Füger, 1751—1818, Allegorie auf die Segnungen des Friedens. 2. Hectors Abschied. 3. Johannes der Täufer. 4. Die heilige Magdalena. 5. Adam und Eva betrauern den toden Abel. 6. Bildniss des Fräuleins Theresia Saal. 7. Hubert Maurer, 1738—1818, Lasset die Kleinen zu mir kommen. 8. Andreas C. Lens, 1739—1822, Zeus von Hera auf dem Berge Ida eingeschläfert. 9. (siehe Cabinet X.) Jacques L. David, 1748—1825, Napoleon den St. Bernhard überschreitend. 10. Franz Tkadlik (Kadlik), 1787—1840, Der Apostel Lucas die Mutter Gottes malend. 11. Sebastian Wegmayr, 1776—1857, Ein grosser Blumenstrauss. 12. Carl Russ, 1779—1843, Hecabe. 13. Josef Abel, 1764—1818, Klopstock wird an der Hand der Religion in das Elysium und in den Kreis der berühmtesten älteren und neueren Dichter eingeführt. 14. (siehe Cabinet X.) Madonna mit dem Kinde. 15. Carl P. Goebel, 1793—1823, Jakob segnet die Söhne des Josef. 16. Johann J. Schindler, 1777—1836, Die Heimkehr vom Feuerwerk. 17. Waldausgang. 18. Josef Plazer (Platzer), 1752—1806, Grosses Gruftgewölbe. (Die Staffage ist von Heinrich Füger gemalt.) 19. (siehe Cabinet X.) Unterirdisches Gewölbe. 20. Johann B. Drechsler, 1756—1811, Grosser Blumenstrauss und Früchte. 21. Anton Petter, 1782—1858, Die Ueberführung der Leiche des in der Schlacht auf dem Marchfelde gefallenen böhmischen Königs Przemysl Ottokar nach Wien. 22. Adam Brenner, 1800—1891, Todtes Federwild. 23. (siehe Oberlichtsaal VI.) Ein Drahtbinder. 24. Johann N. Schödlberger, 1779—1853, Das Innere einer italienischen Kirche. 25. Gruftgewölbe. 26. Der Traunfall bei Gmunden. 27. (siehe Cabinet X.) Johann

B. Hoechle der Aeltere, 1754—1832, Brustbild eines alten Bauers. 28. (siehe Cabinet X.) Brustbild einer alten Frau. 29. Johann N. Hoechle der Jüngere, 1790—1835, Kaiser Franz I. in Begleitung des Kronprinzen Erzherzogs Ferdinand überschreitet mit den verbündeten Heeren, beim Einmarsche in Frankreich, die Vogesen (2. Juli 1815). 30. Jakob Ph. Hackert, 1737—1807, Der grosse Wasserfall von Tivoli bei Rom. 31. Josef A. Koch, 1768—1839, Die Wasserfälle von Tivoli bei Rom. 32. Johann Knapp, 1778—1833, Auf einem Postamente ein Glas mit Goldfischen, umgeben von Blumen. 33. Johann B. Reichsritter von Lampi der Aeltere, 1751—1830, Selbstporträt. 34. Johann B. Ritter von Lampi der Jüngere, 1775—1837, Venus. 35. Mathias R. Toma, 1792—1845, Partie aus dem Prater bei Wien. 36. Felsenpartie bei Schottwien in Niederösterreich. 37. Jakob Alt, 1789—1872, Aussicht von den Giardini pubblici zu Venedig auf die Insel S. Giorgio maggiore. 38. Rudolf Alt, geb. 1812, Aussicht von der Strada nuova gegen die Giardini pubblici in Venedig. 39. Ansicht der Domkirche zu St. Stephan in Wien. 40. (siehe Oberlichtsaal VI.) Franz Alt, geb. 1821, Partie am Canal grande zu Venedig. 41. Johann B. Dallinger von Dalling II, 1782—1869, Zugpferde im Stall. 42. Fünf Ackerpferde. 43. Alexander J. Dallinger von Dalling, 1783—1844, Eine Heerde Kühe. 44. Carl Mayer, 1810—1876, Prometheus mit der Fackel. 45. Leopold Kupelwieser, 1796—1862, Moses betet um Sieg für die Seinen. 46. Josef Fischer, 1769—1822, Ansicht der Stadt Wien und des Donaustromes. 47. Josef Mössmer, 1780—1845, Waldige Berglandschaft. 48. Anton Schiffer, 1811—1876, Der Schneeberg und das Höllenthal mit dem Kaiserbrunnen. 49. Anton Altmann, 1808—1871, Waldlandschaft. 50. Anton de Pian, 1784—1851, Gothisches Gruftgewölbe. 51. (siehe Cabinet X.) Johann B. de Pian, 1813—1857, Das Innere der Taufkapelle der Marcuskirche zu Venedig. 52. Johann Ev. Scheffer Ritter von Leonhartshoff, 1795—1822, Die heilige Cäcilia. 53. Leander Russ, 1809—1864, Der Sturm der Türken auf die Löwelbastei wird von den tapferen Wiener Bürgern zurückgeschlagen (6. Sept. 1683). 54. Franz Eybl, 1806—1880,

Selbstporträt. 55. Alte Frau, aus der Kirche tretend. 56. Ein alter Bettler. 57. Wilhelm A. Rieder, 1796—1880, Die Lilie von St. Leonhard. 58. Johann P. Krafft, 1780—1856, Der Abschied des österreichischen Landwehrmannes von seiner Familie. 59. Die Rückkehr des Landwehrmannes nach dem Befreiungskriege. 60. Des Grafen Niclas Zriny Ausfall bei der Vertheidigung der Festung Szigeth gegen die Türken (7. Sept. 1566). 61. Ludwig F. Schnorr von Carolsfeld, 1789—1853, Mephisto erscheint dem Doctor Faust in seinem Studirzimmer. 62. Die Versuchung des Herrn. 63. Heinrich Schweminger, 1803—1884, Der Sänger Ibycus ruft sterbend die Kraniche zu seinen Rächern an. 64. Josef Binder, 1805—1864, Die Bekehrung des heiligen Eustachius. 65. Romulus und Remus. (Der landschaftliche Theil des Bildes ist von Josef Selleny gemalt.) 66. Friedrich Schilcher, 1811—1881, Ein Satyr. 67. Franz X. Petter, 1791—1866, Ein grosser Blumenstrauss. 68. Alois von Saar, 1799 bis nach 1840, Ansicht der steinernen Moldaubrücke in Prag. 69. Franz Steinfeld, 1787—1868, Partie am Hallstättersee. 70. Die verlassene Mühle. 71. Wilhelm Steinfeld, 1816—1854, Gebirgssee bei nahendem Gewitter. 72. Thomas Ender, 1793—1875, Das Nonsbergerthal mit dem Schlosse Cles in Südtirol. 73. Schloss Tirol bei Meran. 74. Partie aus dem Thale von Berchtesgaden. 75. Johann N. Ender, 1793—1854, Die heilige Jungfrau. 76. Josef Höger, 1801—1877, Partie aus dem Berchtesgadener Thale. 77. Sommerlandschaft im Hochgebirge. 78. Josef Borsos, 1821, gest. in Budapest, Stilleben. 79. Josef Feid, 1807—1870, Aulandschaft bei Abendstimmung. 80. Waldlandschaft. 81. Waldlandschaft mit badenden Mädchen. 82. Der Weg auf den Mariahilferberg bei Gutenstein. 83. Friedrich Ritter von Amerling, 1803—1887. Der Apostel Paulus. 84. Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Leopold. 85. Bildniss des Malers und Lithographen Josef Kriehuber. 86. Bildniss des Malers Friedrich Gauer mann. 87. Selbstporträt. 88. Der Fischerknabe. 89. Franz Dobiaschofsky, 1818—1867, Die Herzogstochter Cimburgis wird von Johann dem Eisernen aus den Klauen eines Bären gerettet. 90. Faust

und Gretchen des XIX. Jahrhunderts. 91. Ignaz Raffalt, 1800—1857, Nach dem Regen. 92. Abendlandschaft. 93. Ferdinand Runk, 1764—1834, Das Gurnserthal mit der Etsch in Tirol.

Cabinet X. (Seitenlicht.)

94. Franz Scheyerer, 1770—1839, Ansicht des Schneeberges in Niederösterreich. 95. Josef Nigg, 1782—1863, Ein Blumenstrauß. 96. Johann Ziegler, thätig zu Wien in der 1. Hälfte des XIX. Jahrhunderts, Bildniß des Blumen- und Porzellanmalers Josef Nigg. 97. Philipp Jakob de Louthembourg, 1740—1812, und Pierre Antoine de Machy, 1722?—1807, Marine. 98. Josef Lavos, 1807—1848, Bildniß eines Knaben. 99. Franz X. Gruber, 1801—1862, Ein Strauss von Rosen, Tulpen u. s. w. 100. Josef Rebell, 1787—1828, Ideale Landschaft im italienischen Charakter. 101. Ansicht der Stadt Vietri. 102. Meeressturm bei der Grotte Focchia an der Küste von Fusara bei Neapel. 103. Ansicht von Portici bei Neapel. 104. Karl Fruwirth, 1810—1878, Stilleben. 105. Josef Bayer, 1804—1831, Die Flucht nach Aegypten. 106. (siehe Oberlichtsaal VI) Bildniß eines Knaben. 107. Josef Schweminger, geb. 1804, Die Ortlerspitze in Tirol. 108. Friedrich Ph. Reinhold, 1779—1840, Ein Bauernhaus. 109. Ovid Curtovich, geb. 1855, Bildniß des Malers und Restaurators Erasmus Ritter von Engert. 110. Gebhard Flatz, 1800—1881, St. Magdalena. 111. Gräfin Bertha Náko, geborene Gyertyánffy de Bobda, 1834—1882, Eine alte Zigeunerin. 112. Peter J. N. Geiger, 1805—1880, Idylle. 113. Amadeus Szekulicz, geb. 1847, Bildniß des Malers und Akademieprofessors Peter J. N. Geiger. 114. Bildniß des Bildhauers Vincenz Pilz. 115. Adalbert Schäffer, 1815—1871, Stilleben. 116. Johann Fischbach, 1797—1871, Der hohe Göll. 117. Die Witwe. 118. Michael Kovács, 1818—1892, Bildniß des Aquarellmalers Michael Stohl. 119. Bildniß des Historienmalers und Akademieprofessors Carl Mayer. 120. Selbstporträt. 121. Ludwig Halauska, 1827—1882, Sommerlandschaft im Charakter des Rheinthaales. 122. Partie an der Traun. 123. Eduard

Mössmer, 1820—1838, Bildniss des F. Gawet. 124. Carlo Brioschi, geb. 1826, Eingang in die Kirche von Bergamo. 125. Franz Stöber, 1760—1834, Ansicht der Ruinen der alten Jakobskirche in Speier. 126. Georg Geyer, geb. 1823, Ansicht des Reichenauerthales im Jahre 1849. 127. Jan Nowopacky, geb. 1821, Verlassener Friedhof. 128. Josef Hasslwander, 1812—1878, Bildniss des Malers Heinrich Schweminger. 129. Männlicher Studienkopf. 130. Carl Roesner, 1804—1869, Die Metropolitankirche zu St. Stephan in Wien. 131. August Wörndle Edler von Adelsfried, geb. 1829, Zug der heiligen drei Könige. 132. Ernst Chr. Moser, 1815—1867, Ein Mädchen beschenkt eine in einem Dachstübchen hausende arme Familie. 133. Anton Ebert, 1835—1896, Selbstporträt.

Saal VI. (Oberlicht.)

134. Josef Danhauser, 1805—1845, Der Prasser. 135. Die Klostersuppe. 136. Die Testamentseröffnung. 137. Komische Scene in dem Arbeitszimmer eines Malers. 138. Das Scholarenzimmer. 139. Abraham verstösst die Hagar. 140. Josef Kriehuber, 1801—1876, Donauufer im Prater bei Wien. 141. Gewitterlandschaft. 142. Johann M. Ranftl, 1805—1854, Scene aus der grossen Ueberschwemmung in Pest im Jahre 1838. 143. Anton Einsle, 1801—1871, Selbstporträt. 144. Philipp von Foltz, 1805—1877, Götz von Berlichingen und der Mönch. 145. Leopold Brunner, 1822—1849, Eine Ziege wird von einem auf einer Tonne sitzenden Mädchen gefüttert. 146. Johann N. Rauch, 1804—1847, Ein Stier, der eine Kuh verfolgt. 147. Franz Barbarini, 1804—1873, Gebirgsstrasse in Tirol. 148. Georg F. Waldmüller, 1793—1865, Selbstporträt. 149. Der Bettelknabe auf der »hohen Brücke« zu Wien. 150. Bildniss der Frau Rosine Wisser. 151. Motiv aus dem Wienerwalde. 152. Zwei Tirolerjäger. 153. Die Christbescheerung in der Bauernstube. 154. Josef Ritter von Führich, 1800—1876, Jehova schreibt dem Moses die zehn Gebote auf die steinerne Tafel. 155. Der Gang Mariens über das Gebirge. 156. Jakob und Rahel. 157. Die Einwohner von Jerusalem sehen kurz vor der Eroberung der

Stadt durch Antiochus IV. von Syrien in feurigen Wolken die Erscheinung einer Reiterschlacht. 158. Leopold Schütz, 1804—1873, Ludwig der Baier besucht den auf der Burg Trausnitz gefangen gehaltenen Friedrich den Schönen von Oesterreich und bietet ihm die Mitregentschaft an. 159. Carl Wurzinger, 1817—1883, Ferdinand II. weist die protestantischen Bürger von Wien mit ihrem Begehren um Unterzeichnung des Religionsfreiheitsactes zurück (11. Juni 1619). 160. Friedrich Gauermann, 1807—1862, Die Schmiede. 161. Die Rast auf dem Felde. 162. Der Ackersmann. 163. Fritz l'Allemand, 1812—1866, Episode aus dem Treffen bei Znaim (11. Juli 1809). 164. Peter Fendi, 1796—1842, Ein Mädchen vor einem Lotteriegewölbe. 165. Pan und Nymphe (nach der Marmorgruppe Saal IX, Schr. VII, 54 der Antikensammlung des kunsthistorischen Hofmuseums). 166. Kopf des Zeus Serapis (Saal IX, Schr. VIII, 122 der Antikensammlung). 167. Sterbende Amazone und ein griechischer Helm (Saal XI, 82 und Saal XII, Schr. VI, 281 der Antikensammlung). 168. Bacchisches Relief (nach dem Marmorrelief in der Antikensammlung im kunsthistorischen Hofmuseum, Saal XI, 173). 169. Knabenbüste (Saal IX, Schr. VIII, 88 der Antikensammlung). 170. Abbildung der Silberschale aus Aquileja (Saal IX, Schr. II der Antikensammlung). 171. Albert Schindler, 1806—1861, Ein verwundeter Officier. 172. Eduard Ritter von Engerth, geb. 1818, Gefangennehmung der Söhne Manfreds durch die Reiter Carls von Anjou. 173. Josef Neugebauer, geb. 1810, Stilleben. 174. Johann Grund, 1808—1887, Römische Bäuerin. 175. Jakob Waltmann, 1802—1871, Puszta in Ungarn. 176. Jan Matejko, 1838—1893, Der Reichstag zu Warschau im Jahre 1773. 177. Friedrich Friedländer von Malheim, geb. 1825, Die Erdbeerenlieferanten. 178. In der Cantine. 179. Emanuel Stöckler, geb. 1819, Ausblick von der Mündung des Bosphorus auf das schwarze Meer. 180. Die Ruinen des Palastes Belisars in Constantinopel. 181. Franz Reinhold, geb. 1816, Die Schmiede an der Heerstrasse. 182. Ferdinand Malitsch, geb. 1820, Der Findling. 183. Friedrich Loos, 1797—1890, Ansicht der Ramsau bei Berchtesgaden. 184. Heinrich W. Schlesinger, 1813—1893, Am

Toilettetisch. 185. Georg (Gillis) van Haanen, 1807—1879, Der stille Abend. 186. Eduard Jakob Ritter von Steinle, 1810—1886, Selbstporträt. 187. Georg Raab, 1821—1885, Weiblicher Studienkopf. 188. Johann Till, geb. 1827, Gottfried von Bouillon begrüsst das gelobte Land. 189. Josef Selleny, 1824—1875, Verödeter Friedhof. 190. Gebirgsbachpartie. 191. Gottfried Seelos, geb. 1829, Kastaniengruppe. 192. Carl Marko, 1791—1860, Sonnenuntergang. 193. Christus mit seinen Jüngern. 194. Carl Rahl, 1812—1865, Der Empfang Manfreds in Luceria. 195. Franz Schams, 1824—1883, Friedrich IV. gibt sich auf seiner Flucht aus Constanz seinen treuen Tirolern zu erkennen. 196. Franz Schrotzberg, 1811—1889, Leda. 197. Selbstporträt. 198. Heinrich L. T. Gurlitt, geb. 1812, Der Nemisee im Albanergebirge. 199. Anton Hansch, 1815—1876, Der Stubaierner in Tirol. 200. Die Wengeralp im Berner Oberland. 201. Partie am Königssee. 202. Josef Holzer, 1824—1876, Landschaft aus den Karpathen. 203. Der stille Waldwinkel. 204. Pauline Freiin von Koudelka, 1806—1840, Blumenguirlanden um ein Steinrelief. 205. Leopold Ernst, 1808—1862, Das Innere einer alten italienischen Kirche. 206. Eduard Swoboda, geb. 1814, Va banque. 207. Friedrich J. G. Lieder, 1780—1859, Selbstporträt. 208. Michael Neder, 1807—1882, Am Clavier. 209. Eduard Ritter, 1808—1853, Morgen nach dem Kirchtag. 210. Der kranke Musiker. 211. Die zurückgekehrte Wallfahrerin. 212. Moriz M. Daffinger, 1790—1849, Bildniss des Herzogs von Reichstadt. 213. Nicolaus Moreau, 1805—1834, Ein österreichischer Veteran. 214. Josef Schuster, 1812—1890, Alpenflora. 215. Leopold Löffler-Radimno, geb. 1827, Die unterbrochene Verlobung. 216. (siehe Cabinet VIII.) Rudolf von Habsburg in Lebensgefahr. 217. Theodor Petter, 1822—1874, Alpine Flora.

Cabinet IX. (Seitenlicht.)

218—262. Carl Ritter von Blaas, 1815—1894, 45 Skizzen zu den vom Künstler im k. u. k. Arsenal ausgeführten Fresken: 218. Die Tapferkeit. 219. Die Selbstbeherrschung.

220. Die Macht. 221. Die Kunst. 222. Die Erstürmung von Melk durch Leopold den Erlauchten. 223. Leopold der Heilige weist die Kaiserkrone zurück. 224. Friedrich Barbarossa belehnt Heinrich Jasomirgott und Heinrich den Löwen. 225. Leopold der Glorreiche als Beförderer der Künste und Wissenschaften. 226. Rudolf von Habsburg an der Leiche Ottokars. 227. Albrecht I. ritterlicher Zug über den Semmering. 228. Kaiser Maximilian I. und Georg von Frundsberg. 229. Kaiser Karl V. empfängt den Degen Franz I. 230. Der Sieg des österreichischen Heeres über die Schweden bei Nördlingen am 16. September 1634. 231. Bucquoi's Sieg bei Zablat am 10. Juni 1619. 232. Johann de Werth bei Tuttlingen am 24. November 1643. 233. Der Kriegerath bei St. Gotthard am 1. August 1664. 234. Die Schlacht bei Levenz am 10. Juli 1664. 235. Die Vertheidigung Wiens gegen die Türken 1683. 236. Die Schlacht bei Zenta am 11. September 1697. 237. Die Erstürmung von Ofen am 2. September 1686. 238. Prinz Eugens Zug nach Bosnien im Jahre 1697. 239. Die Schlacht bei Turin am 7. September 1706. 240. Der Ueberfall von Cremona und die Gefangennahme des französischen Generals Villeroy am 1. Februar 1706. 241. Der Einzug König Karls III. zu Madrid am 28. September 1710. 242. Die Schlacht bei Kolin am 18. Juni 1757. 243. Kaiserin Maria Theresia mustert die k. k. Regimenter im Lager bei Solenau am 10. September 1749. 244. Der Ueberfall von Berlin durch den Feldmarschall-Lieutenant Grafen Haddik am 16. October 1757. 245. Der Ueberfall bei Hochkirch in der Nacht vom 14. auf den 15. October 1758. 246. Die Erstürmung von Schweidnitz in der Nacht vom 30. September auf den 1. October 1761. 247. Der Kampf bei Piacenza am 16. Juni 1746. 248. Die Capitulation von Linz am 24. Jänner 1742. 249. Die Uebergabe von Belgrad am 10. October 1789. 250. Die erste Vertheilung des militärischen Maria Theresia-Ordens am 7. März 1758. 251. Die Schlacht bei Caldiero am 29., 30. und 31. October 1805. 252. Die Schlacht bei Würzburg am 3. September 1796. 253. Die Schlacht bei Aspern am 21. und 22. Mai 1809. 254. Das Treffen bei Ebelsberg am 3. Mai 1806. 255. Der Kampf auf dem Berge Isel am 29. Mai 1809. 256.

Die Schlacht bei Leipzig am 19. October 1813. 257. Die Einnahme von Vicenza am 10. Juni 1848. 258. Die Schlacht bei Novara am 23. März 1849. 259. Der Einzug des Kaisers Franz I. in Wien am 16. Juni 1814. 260. Bildniss des Kaisers Maximilian I. 261. Bildniss des k. k. Feldmarschalls Fürsten Wenzel Liechtenstein. 262. Bildniss des k. k. Feldmarschalls Grafen Colloredo-Melz und Wallsee. 263. Selbstporträt. 264. Carl der Grosse tadelt die nachlässigen Schüler. 265. Die Heimkehr Jakobs. 266. (siehe Oberlichtsaal V.) Eugen Ritter von Blaas, geb. 1843, Eine Partie nach Murano. 267. (siehe Oberlichtsaal V.) Julius Ritter von Blaas, geb. 1845, Wettfahrt betrunkenen slovakischer Bauern. 268. Der Antlarritt in Tirol. 269. Ferdinand Schubert, 1824—1853, Radtbot, Graf von Habsburg, zeigt seinem Bruder, dem Bischof Werner, die Kriegerschaar, die er ausgerüstet, anstatt eine starke Burg zu bauen. 270. Julius Mařak, geb. 1835, Birkenwäldchen bei Buchbach in Niederösterreich. 271. Gustav Ranzoni, geb. 1826, Schafheerde auf der Puszta.

Cabinet VIII. (Seitenlicht.)

272. Franz von Pausinger, geb. 1839, Waldinneres. 273. Anton Hlávacek, geb. 1842, Gegend in der Rheinpfalz. 274. Bernhard Fiedler, geb. 1816, Das über der Geburtsstätte des Heilandes erbaute Kloster in Bethlehem. 275. Ansicht von Kairo. 276. Adolf Obermüllner, geb. 1833, Motiv vom Rauriser Goldberggletscher. 277. Josef M. Trenkwald, geb. 1824, Herzog Leopold des Glorreichen Einzug in Wien nach seiner Rückkehr aus dem Kreuzzuge (1219). 278. Adolf Ditscheiner, geb. 1846, Uferpartie auf der Fraueninsel am Chiemsee. 279. Josef Berres Edler von Perez, geb. 1821, Ungarischer Pferdemarkt. 280. Beneš Knüpfer, geb. 1848, Tritonenkampf. 281. Alfred Zoff, geb. 1852, An der Riviera. 282. Eduard Kurzbauer, 1840—1879, Die ereilten Flüchtlinge. 283. Marie von Parmentier, 1844—1879, Partie vom Hafen von Dieppe. 284. Eduard Peithner Ritter von Lichtenfels, geb. 1833, Donauufer im unteren Prater. 285. Carl Karger, geb. 1848, Im Bahnhofs. 286. Fritz A. von Kaulbach, geb. 1850, Die Lautenschlägerin. 287. Vilma Parlaghi, geb.

1865, Bildniss des österreichischen Dichters Eduard v. Bauernfeld. **288.** Conrad Bühlmayer, 1835—1883, Der Viehtrieb von der Alpe. **289.** August Schäffer, geb. 1833, Auf dem Heimwege von der Weltausstellung in Wien 1873.

Saal V. (Oberlicht.)

290. Julius Ritter von Payer, geb. 1842, Nie zurück!
291. Robert Russ, geb. 1847, Hof der Fürstenburg in Burgeis. **292.** Partie aus dem Otto Heinrichbau im Heidelberger Schlosse. **293.** Franz Defregger, geb. 1835, Das letzte Aufgebot. **294.** Der Zitherspieler. **295.** Otto C. C. Ritter von Thoren, 1828—1889, Eine Kuh wird am Saume eines Waldes von Wölfen angefallen. **296.** Jakob E. Schindler, 1842—1892, An der Küste von Dalmatien. **297.** Pax. **298.** Christian Ruben, 1805—1875, Die Schlacht bei Lipan (30. Mai 1434). **299.** Wilhelm von Lindenschmit, 1829—1895, Die Ermordung Wilhelms von Oranien zu Delft am 10. Juli 1584. **300.** Wilhelm Bernatzik, geb. 1853, Vision des heiligen Bernhard. **301.** Anton Schrödl, geb. 1823, Ochsen im Stalle. **302.** Ruhende Schafe im Stalle. **303.** Heinrich von Angeli, geb. 1840, Jugendliebe. **304.** Anton Strassgschwandtner, 1826—1881, Auf der Requisition. **305.** August Ritter von Pettenkofen, 1821—1889, Das Rendez-vous. **306.** Constant Troyon, 1810—1865, Vor einem Bauernhaus eine Gruppe von Hühnern. **307.** Sigmund l'Allemand, geb. 1850, Der österreichische Feldmarschall Gideon Ernst Freiherr von Loudon (Laudon). **308.** Ludwig Mayer, geb. 1834, Allegorie auf die Musik und Malerei. **309.** Alexander Golz, geb. 1857, Christus und die Frauen. **310.** Albert Zimmermann, 1809—1888, Gewittersturm im Hochgebirge. **311.** Carl Moll, geb. 1861, Die Ruine in Schönbrunn. **312.** Leopold Carl Müller, 1834—1892, Nefusa. **313.** Die letzte Tagesmühe. **314.** Das Hausmütterchen. **315.** (siehe Cabinet IX.) Alois Schön, geb. 1826, Die Erstürmung des verschanzten Lagers von Ladrone am 22. Mai 1848. **316.** An der genuesischen Küste. **317.** Selbstbildniss. **318.** Max Schödl, geb. 1834, Stilleben. **319.** Stilleben. **320.** Hans Makart, 1840—1884, Julie Capulet. **321.** Grosses decoratives Blumenbouquet. **322.**

Der Triumph der Ariadne. 323. Nicolaus Gysis, geb. 1842, Das widerspenstige Modell. 324. Gabriel Hackl, geb. 1843, Kaiser Josef als Knabe, begleitet von seinem Erzieher, dem Grafen Károly, bei den Invaliden in Wien. 325. Eugen Felix, geb. 1837, Der erste Freund.

Cabinet VII. (Seitenlicht.)

326. Hans Canon (Johann von Straschiripka), 1829—1885, Die Loge Johannis. 327. Francesco Hayez, 1791—1882, Der Doge Francesco Foscari lässt seinen Sohn in die Verbannung abführen. 328. Vincenzo Camuccini, 1773—1844, Scipios Mässigung. 329. Papst Pius VII. 330. Federigo Moja, 1802—1885, Innere Ansicht der Marcuskirche in Venedig. 331. Giuseppe Diotti, 1779—1846, Der Judaskuss. 332. Ludwig Lipparini, 1800—1856, Vittore Pisani empfängt das heilige Abendmahl, bevor er das ihm vom Dogen Andrea Contarini übertragene Commando einer Expedition gegen die Genuesen übernimmt (1380). 333. Andrea Appiani, 1754—1817, Der reiche und fromme Boas und die Moabiterin Ruth. 334. Carlo Arrienti, 1794—1873, Scene aus dem Kindermorde zu Bethlehem. 335. Domenico Induno, 1815—1878, Samuel salbt David. 336. Natale Schiavoni, 1777—1858, St. Magdalena. 337. Angelo Inganni, 1807—1881, Ansicht des äussersten linken Seiteneinganges an der Façade des Domes von Mailand. 338. Michel Angelo Grigoletti, 1801—1870, Der Doge Francesco Foscari schickt seinen Sohn in die Verbannung. 339. Luigi Bisi, 1814—1886, Das Innere des Domes zu Mailand. 340. Giuseppe Molteni, 1800—1867, Die Beichte. 341. Wenzel Brožik, geb. 1852, »Tu felix Austria nube«. 342. Remi van Haanen, 1805—1894, Schneewehen, Holländische Winterlandschaft. 343. Partie aus dem Bakonyerwalde. 344. Grosse holländische Waldlandschaft.

Sammlung der Aquarelle und Handzeichnungen.

Diese hier zum ersten Male vollständig aufgestellte Sammlung ist das Resultat von Erwerbungen, Vermächtnissen und Widmungen innerhalb etwa zwanzig Jahren.

Die Aquarelle und Handzeichnungen sind im zweiten Stockwerke, und zwar in den Sälen XXXV bis XL und XLI bis XLVI aufgestellt und nehmen dieselben die gegen Westen gelegene Hauptfront, theilweise auch noch die gegen Norden und Süden gelegenen Tracte des Museums ein. Die Sammlung besteht fast durchaus aus Werken der modernen Kunst, ausgenommen einzelne Objecte im Saale XLV, die theils dem vorigen Jahrhundert oder theils noch früherer Zeit angehören. Ausser den nachfolgend aufgeführten Aquarellen und Handzeichnungen wurden in den Sälen verschiedene plastische Kunstobjecte, bestehend in Gruppen, einzelnen Figuren, Büsten, Reliefs moderner Meister, sowie die kunstvoll gearbeiteten Kasten und Enveloppes des Kronprinz-Albums, der Aquarellen von der Wiener Weltausstellung 1873 u. s. w. aufgestellt, welche mit besonderen zur Erklärung dienenden Etiquetten versehen sind. Die Numerirung der Aquarellen- und Handzeichnungssammlung nimmt ihren Anfang im Saal XXXV des II. Stockwerkes, von wo sie sich in der Reihenfolge der Säle bis zu XL und in der gegenüberliegenden Abtheilung von XLI bis XLVI fortbewegt.

Saal XXXV.

1—4. Josef Hoeger, 1801—1877, Partien bei Admont und aus Sebenstein. 5. Hans Gasser, Bildhauer, 1817—1868, Selbstporträt. 6. Josef Ritter von Führich, 1800—1876, Marienkopf. 7, 8. Rud. Alt, geb. 1812, Selbstporträt; Der Hof mit der Riesenstiege im Dogenpalaste zu Venedig. 9—12. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Blick auf die Stadt Salzburg vom Kapuzinerberge aus; Im Neuwald; Partie von Trient; Der Leopoldsteiner See. 13, 14. Heinr. Reinhart, geb. 1829, Junger Hund; Junge aus Chioggia. 15. Rud. Alt

(siehe Nr. 7), Das Innere der Marcuskirche zu Venedig. 16, 17. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Gmunden von der Poststrasse aus gesehen; Baumgruppe an einem See. 18—21. Ant. Greil, geb. 1841, Der vermeintliche Spion; Mordgeschichten; Komödianten auf der Reise; An der schönen blauen Donau. 22—24 d. Edmund Krenn, geb. 1845, Die Bellaria an der k. k. Hofburg zu Wien; Der Franzensplatz in der k. k. Hofburg zu Wien; Der Schweizerhof in der k. k. Hofburg zu Wien; Der Capellenhof in der k. k. Hofburg; Durchfahrt in den Burghof; Die Sommerreitschule und das alte k. k. Hofburgtheater; Das alte k. k. Burgtheater und die Durchfahrt zum Franzensplatze. 25, 26. Jakob Alt, 1789—1872, Der Dom von Aachen; Gegend bei Aachen. 27. Thomas Ender, 1793—1875, Der Leiterfall bei Heiligenblut. 28, 29. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Ahorngruppe; Aus Sebenstein. 30. Alois Greil (siehe Nr. 18), Oesterreichische Hussaren reiten in ein schwäbisches Dorf ein. 31. Carl Geiger, geb. 1824, Romeo und Julie. 32, 33. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Buchengruppe; Häusergruppe in Berchtesgaden. 34, 35. Thomas Ender (siehe Nr. 27), Schloss Gödöllö; Schloss Gödöllö vom Garten aus. 36. Anna Plommer, 1836—1890, Baumgruppe im Gebirge. 37—40. Thomas Ender (siehe Nr. 27), Der Grundensee in Steiermark; Schloss Lomnitz und die Tatra; Burg Arva; Der Altausseersee mit dem Dachstein. 41. Alois Greil (siehe Nr. 18), Die Studentenpredigt vor der Schlacht bei Gmunden. 42. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Der Brunnen von Trient. 42a. Der Hof mit dem Radetzkymonument in Wien. 43. Alois Greil (siehe Nr. 18), Die Schlacht bei Gmunden. 44. Jakob Alt (siehe Nr. 25), Das Rathhaus zu Köln. 45. Ludwig Beständig, 1820—1888, Partie aus Hinterstoder. 46. Carl von Piloty, 1826—1886, Heinrich VIII. 47—49. Franz Heinrich, 1802—1890, Die Vespercapelle in St. Peter zu Rom; Selbstporträt; Der Audienzsaal im Dogenpalast zu Venedig. 50. Carl von Piloty (siehe Nr. 46), Pappenheimer mit einem Kinde. 51. Franz Ruben, geb. 1842, Lesender Mönch. 52—56. Jakob Alt (siehe Nr. 25), Schloss Halbthurn; Ansicht von Ofen; Der Dom zu Strassburg; Rüdesheim am Rhein; Zell bei Wajdhofen an der Ybbs mit dem Sonntags-

berg. 57. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Kreuzgang zu Berchtesgaden. 58—61. Th. Ender (siehe Nr. 27), Feldkirch in Kärnten; Maria-Zell; Das Ungarthor in Klausenburg; Hohenembs. 62, 63. Josef Hoeger (siehe Nr. 1), Birkengruppe im Parke zu Sebenstein; Junger Tannenwald im Gebirge.

Saal XXXVI.

Das Kronprinz-Album.

64. C. Ritter von Blaas, 1815—1894, Kaiserin Maria Theresia. 65. Alex. Liezen-Mayer, geb. 1839, Venus und Amor. 66. J. A. Matejko, 1838—1893, Johann von Sobieski. 67, 68. Rud. Alt, geb. 1812, Denkmal König Leopold I. von Belgien; Das Stadthaus in Brüssel. 69. Em. Stöckler, 1819—1894, In der Kirche zu Aussee. 70. Mathias Schmid, geb. 1835, Episode aus dem Kampfe bei der Pantlazer Brücke. 71. Eugen Ritter von Blaas, geb. 1843, Kaiserin Maria Theresia, Erzherzogin Maria Antoinette und Mozart. 72. Gustav Gaul, 1836—1888, Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Kronprinz Rudolph. 73. Josef Fux, geb. 1842, Zur Jagd. 74. Gottfr. Seelos, geb. 1829, Schloss Laeken. 75, 76. C. Karger, geb. 1848, Vorstellung des Wiener Männergesangsvereins in der Rotunde zu Laeken; Ankunft Sr. k. u. k. Hoheit des Kronprinzen Rudolph in Laeken. 77. Gottfr. Seelos (siehe Nr. 74), Königl. Garten in Brüssel. 78. Alois Greil (siehe Nr. 18), Einzug Kaiser Max I. in Gent. 79. Ed. Ritter von Engerth, 1818—1897, Rudolph, Graf von Habsburg, auf der Jagd. 80, 81. Gottfr. Seelos (siehe Nr. 74), Ruinen der Abtei von Villers in Belgien; Das königl. Schloss in Laeken. 82. Ludwig Willroider, geb. 1845, Am Wörthersee. 83. C. Karger (siehe Nr. 75), Im Bois de la Cambre. 84. Franz von Pausinger, geb. 1839, Am Langbathsee. 85. Anton Perko, geb. 1833, Lacroma. 86. Josef Brunner, 1826—1893, Jagdhaus in Brunn-Wildalpen. 87. Gottfr. Seelos (siehe Nr. 74), Chalet des Königs von Belgien in Ostende. 88. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Im Schlosse Laeken bei Brüssel. 89. Adolf Obermüllner, geb. 1833, Der Grossglockner. 90. Wilhelm Koller, 1829—1884, Brautzug Maximilians I. und der Maria von Burgund (1477).

91. Jan Novopacky, geb. 1821, Die kaiserliche Villa in Ischl.
 92. Joh. Varonne, geb. 1832, Die Franzensburg im Parke zu Laxenburg. 93. Carl Probst, geb. 1854, Die Braut. 94. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Im Schloss Laeken bei Brüssel. 95. Gabriel Hackl, geb. 1843, Besuch des Kronprinzen Joseph, nachmaligen Kaisers Joseph II., bei den Invaliden. 96. Hugo Darnaut, geb. 1850, Das Gartenparterre in Schönbrunn mit der Gloriette. 97. Franz Alt, geb. 1821, Die k. k. Hofburg in Wien. 98. Julius Ritter von Blaas, geb. 1846, Parforcejagd bei Gödöllö. 99. Aug. Schaeffer, geb. 1833, Aus dem kaiserl. Thiergarten bei Wien. 100. Rud. Huber, 1839—1896, Bärenjagd in Munkács. 101. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Das königl. Schloss in Brüssel. 102. Sigm. l'Allemand, geb. 1840, Weiland Se. k. und k. Hoheit Kronprinz Rudolph vor Sr. Majestät dem Kaiser Franz Joseph I. bei der Truppenrevue in Prag. 103. Ant. Hlaváček, geb. 1842, Ansicht des Hradschin in Prag, vom Hirschgraben aus. 104. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Der Carabinier-Saal in der kaiserl. Burg zu Salzburg. 105. Leop. Munsch, 1826—1888, Stift Mölk. 106. A. Kozakiewicz, geb. 1844, Krakauer Bauernhochzeit. 107. Fr. Russ, geb. 1844, Das alte Burgtheater in Wien. 108. Josef Hoffmann, geb. 1831, Das Mädchen aus der Fremde. 109. Hippolyt Lipinski, geb. 1847, Partie von der St. Barbarakirche in Krakau. 110. Alois Schönn, 1826—1897, Aus dem alten Bazar in Sarajevo. 111. L. H. Fischer, geb. 1848, Schloss Vajda-Hunyad. 112. Fr. Heinrich (siehe Nr. 47), Saal im kaiserl. Schlosse Laxenburg. 113. Julius Kossak, geb. 1824, Pferdemarkt in Krakau. 114. Fr. Pitner, 1826—1892, In der Bauernstube. 115. Rob. Russ, geb. 1847, Nach dem Regen. 116. Theodor Breidwiser, geb. 1847, Eine Ordonnanz. 117. Fr. Ruben (siehe Nr. 51), Görzer Seidenspinnerin. 118. A. Wagner, geb. 1838, Csikosreiter in Debreczin. 119. Fr. Heinrich (siehe Nr. 47), Aus dem Schlosse Schönbrunn. 120. Fr. Friedlaender von Malheim, geb. 1825, Invaliden. 121. A. Perko (siehe Nr. 85), Die Yacht »Miramare«. 122. J. E. Schindler, 1842—1892, Entenjagd im Prater. 123. Hugo Charlemont, geb. 1850, Brautgeschenke. 124. Ludwig Passini, geb. 1832, Aus Cortina. 125. L. C. Müller, 1834—1892, Lagernde Beduinen. 126.

J. C. B. Püttner, 1821—1881, Pola, Kanonenschiessen an Bord der »Gemse«. 127. Ferd. Laufberger, 1821—1881, Scene aus dem Wiener Prater. 128. Franz Defregger, geb. 1835, Das Porträt des hohen Brautpaares in der Bauernstube. 129. M. Fritsch, 1826—1889, Der Dachstein. 130. E. Peithner Ritter von Lichtenfels, geb. 1833, Fruska Gora. 131. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Budapest. 132. Franz Rumpler, geb. 1848, Die Geschwister. 133. L. H. Fischer (siehe Nr. 111), Jerusalem vom österr. Hospiz aus gesehen. 134. Julius Mařák, geb. 1835, St. Ivan in Böhmen. 135. Julius Berger, geb. 1850, Hymensaltar. 136. J. M. Trenkwald, 1824—1897, Bergidylle nach Heine's Gedicht. 137. E. Peithner Ritter von Lichtenfels (siehe Nr. 130), Ostovobojste. 138. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Der Kreuzgang im Stifte Heiligenkreuz. 139. Ludwig Halauska, 1827—1882, Der Schneeberg in Niederösterreich. 140. Ignaz Seelos, geb. 1827, Ein Gruss aus den Alpen. 141. A. Grosz, geb. 1847, Auerhahnjagd.

Saal XXXVII.

Josef Selleny. (1824—1875.)

142. Costüwestudie.

143—232. Studien von der Reise der österreichischen Fregatte »Novara« um die Erde, in den Jahren 1857, 1858 und 1859, unter den Befehlen des Commodore B. von Wüllerstorff-Urbair.

143. Die Insel Paquetá in der Bai von Rio de Janeiro. 144. Amerikanischer Klipper. 145. Marine; Stimmungsskizze auf offener See. 146. Die Insel Alboran, zwischen der spanischen und afrikanischen Küste. 147. Amerikanischer Klipper im indischen Ocean. 148. In der Bai von Rio de Janeiro. 149. In der Bai von Rio de Janeiro. 150. In der Bai von Rio de Janeiro. 151. In der Bai von Rio de Janeiro. 152. In der Bai von Rio de Janeiro. 153. In der Bai von Rio de Janeiro. 154. Point de Galle an der südlichen Küste der Insel Ceylon, südsüdöstlich von Colombo. 155. Wakawella auf Ceylon. 156. Wogenstudie. 157. Wogenstudie (südlich im grossen Ocean). 158. Rama-Rama-

Busch in Neuseeland. 159. Mangacavesi creek in Neuseeland.
 160. Vegetationsgruppe auf Neuseeland. 161. Mangacavesi
 creek in Neuseeland. 162. Vegetationsgruppe. 163. Vege-
 tationsgruppe auf Neuseeland. 164. Mangacavesi creek.
 165. Great Barries Island (Barren-Insel). 166. Wald von
 Naucavru. 167. Palmenhain auf der Insel Ceylon. 168.
 Studie von Booten und Bootsleuten in Point de Galle auf
 der Insel Ceylon. 169. Marktscene in Point de Galle auf
 der Insel Ceylon. 170. Priester auf der Insel Ceylon. 171.
 Fischmarkt in Point de Galle auf der Insel Ceylon. 172.
 Moslims auf Ceylon. 173. Weg nach Point de Galle auf
 der Insel Ceylon. 174. Singalesische Volkstypen. 175.
 Weg nach dem Thore von Point de Galle auf der Insel
 Ceylon. 176. Mangatawhiri; Dorf in Neuseeland. 177.
 Tempelavenue von Madras (Indien). 178. Chisholms-Bush.
 179. Urwald Appin (Australien). 180. Volkstypen aus Hong-
 kong. 181. Volkstypen aus Hongkong. 182. Die Bai von
 Gibraltar. 183. Gibraltar und die afrikanische Küste. 184.
 Santiago. 185. Boot von Puinipet. 186. Uferlandschaft von
 Puinipet. 187. Carolinen-Inland. 188. Haus des Missionärs
 in Puinipet. 189. Wald in Puinipet. 190. Partie in Puinipet.
 191. Volkstypen von Puinipet. 192. Ansicht von Triest.
 193. Die Insel St. Paul im indischen Ocean. 194. Wald in
 Neuseeland. 195. Hunter River. 196. Die Insel St. Paul im
 indischen Ocean. 197. Die Insel Amsterdam im indischen
 Ocean. 198. Die Felsentempeln von Mahamalaipur. 199.
 Vegetationsgruppe aus Carnikobar, bestehend aus Pandanus,
 Kalophilum und Casuarinen. 200. Buddha-Tempel auf
 Ceylon. 201. Palmenstudie. 202. Volkstypen von Stuart
 Islands. 203. Männliche Volkstypen von Stuart Islands.
 204. Volkstypen von Stuart Islands. 205. Mann von Neu-
 Caledonien in Australien. 206. Junger Mann aus Papeeti-
 Tahiti. 207. Laguna del Bay (Los Baños). 208. Madeira.
 209. Ruhige See; im indischen Ocean. 210. Leicht bewegte
 See bei Sonnenuntergang; indischer Ocean. 211. Abend-
 stimmung; im indischen Ocean. 212. Stimmungsskizze; im
 indischen Ocean. 213. Wellenstudie; Brandung. 214. Am
 Cap der guten Hoffnung. 215. Falsebai an der Südspitze
 von Afrika. 216. Orangenhain in Rio de Janeiro; Vegetations-

gruppe. 217. Cocospalmen von Papeeti auf der Insel Tahiti. 218. Buiten-Zorg auf Java. 219. Mädchen auf Woolongong (Sidney in Australien). 220. Mann von der Bucht Illawarra an der Ostküste von Australien. 221. Weib auf Woolongong (Sidney in Australien). 222. Chinesischer Tempel in Singapore. 223. Ansicht von Gibraltar. 224. Die spanische Küste mit Gibraltar. 225. Panorama von der Küste von Afrika gegenüber von Gibraltar. 226. Panorama von der Küste von Afrika. 227. Makaotempel (Makok). 228. Chinese. 229. Chinesische Frau. 230. Chinese.

Saal XXXVIII.

231. Die Insel St. Paul im indischen Ocean. 232. Australischer Wald.

Franz Alt. (Siehe Nr. 97.)

233—244. Album von 12 Aquarellen, darstellend Ansichten von Wien, welches Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich von dem königl. niederländischen General-Consul und österreichischen Industriellen Herrn Friedrich Ritter von Rosenberg anlässlich der Weltausstellung 1873 gewidmet wurde.

233. Alter Burgplatz. 234. Neuer Burgplatz. 235. Altes k. k. Opernhaus. 236. Neues k. k. Opernhaus. 237. Das Josefstädter Glacis. 238. Der Rathhausplatz. 239. Das Kärntnerthor. 240. Die Ringstrasse nächst dem Schwarzenbergplatz. 241. Die Hochquellenwasserleitung. 242. Partie aus dem Prater im Jahre 1871 vor der Weltausstellung. 243. Ansicht der Weltausstellung, 1873. 244. Ansicht der Donau-Regulirung.

245. Ed. Ritter von Steinle, 1810—1886, Skizze zu einem Glasfenster in der Votivkirche zu Wien. 246. Moriz von Schwind, 1804—1871, Diana jagend mit ihren Gefährtinnen (Carton). 247. (Siehe Saal XXXVI.) E. Stöckler (siehe Nr. 69), Venezianische Victualienverkäuferin.

Saal XXXIX.

248. K. Jele (1814—1893), Skizze zu dem im Auftrage Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I. in der Marienkapelle

des Münsters zu Constanz errichteten Kirchenfenster, darstellend das Leben der Maria.

Julius Mařák. (Siehe Nr. 134.)

249—261. Oesterreichs Baumcharaktere.

249. Olivenhain am Gardasee. 250. Die Tanne. 251. Das Krummholz. 252. Die Fichte. 253. Pinus austriaca. 254. Fagus silvatica. 255. Die Zirbelkiefer. 256. Der gemeine Hornbaum. 257. Die Bergulme. 258. Die Eiche. 259. Die Kastanie. 260. Die Weissbirke. 261. Die Lärche.

262, 263. Georg Zoehl, Das Linienschiff »Kaiser« bei Lissa und die Fregatte »Radetzky« in Pola.

Saal XL.

Moriz von Schwind. (Siehe Nr. 246.)

264. Die schöne Melusine.

1. Fontes Melusinae, 2. Am Waldbrunnen, 3. Die Braut, 4. Die Gattin, 5. Das Heiligthum, 6. Die bösen Zungen, 7. Liebesglück, 8. Der Eidbruch, 9. Melusins Mutterschmerz, 10. Das Wiederfinden, 11. Fontes Melusinae.

Saal XLI.

265. Rud. Alt (siehe Nr. 7), Wien vom oberen Belvedere aus gesehen. 266. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Mühle im Walde.

Wilhelm Kandler. (1816—1896.)

267—276. Zehn Naturstudien aus Rom und Umgebung.

267. Castel Gandolfo am Albanersee. 268. Das Innere des Forums der Julia. 269. Partie von der Nero'schen Wasserleitung. 270. Seitenansicht des Parthenons. 271. Wohnhaus des Cola di Rienzi. 272. Die Wasserleitung des Nero. 273. Forum des Marcus Coccejus Nerva. 274. Triumphbogen des Constantin. 275. Partie aus den Kaiserpalästen. 276. Das Capitol in Rom.

277. E. Stöckler (siehe Nr. 69), Venezianische Kleiderwerkstätte. 278, 279. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Der Mondsee mit dem Drachenfels; Partie bei Weidling am Bach. 280. E. Stöckler (siehe Nr. 69), Inneres der Pfarrkirche in Aussee. 281—284. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Der Traunsee; Waldpartie bei Weissenbach am Attersee; Partie am Weg ins Höllenthal; Wald bei Kaumberg. 285. G. Decker, 1818—1894, Mädchen Hühner fütternd. 286—289. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Waldpartie bei Weissenbach am Attersee; Partie zu Lorch am Rhein; Haus bei Salzburg; Weiden am Bache. 290. C. Goebel, geb. 1824, Ansicht vom Stephansdome während der Demolirung der Brandstätte. 291, 292. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Der Mondsee mit dem Schafberg; Häusergruppe bei Purkersdorf. 293, 294. Jan Novopacky (siehe Nr. 91), Schloss Tirol; Der Gmundnersee. 295. Ludwig Passini (siehe Nr. 124), Kürbisverkäufer in Chioggia. 296. Jan Novopacky (siehe Nr. 91), Partie von Sorrent. 297. Ludwig Halauska (siehe Nr. 139), Der Schneeberg von Gutenstein aus. 298, 299. J. Lauer, 1818—1881, Blumen- und Traubenstudien. 300. A. Plommer, 1836—1890, Der Dorfersee in der Glocknergruppe. 301. Georg Decker, (siehe Nr. 285), Arme Frau mit Kindern. 302. A. Greil, Buttler-Dräger. 303. J. Lauer (siehe Nr. 298), Trauben. 304. Franz Gerasch, geb. 1826, Vier Blätter Kinderspiele. 305. A. Schrödl, geb. 1825, Ziege.

Saal XLII.

Gottfried Seelos. (Siehe Nr. 74.)

306—340. Leuchttürme und Hafeneinfahrten an der istrianischen und dalmatinischen Küste.

306. Die Hafeneinfahrt und der Leuchtturm in Triest. 307. Der Leuchtturm von Pirano in Istrien. 308. Der Leuchtturm von Salvore im österreichischen Küstenlande. 309. Die Seeleuchte von Punta Dente in Istrien. 310. Die Seeleuchte von Giovanni in Pelago in Istrien. 311. Die Seeleuchte von Penede (Pedena) auf den Brionischen Inseln. Im Hintergrunde Pola. 312. Der Leuchtturm von Porer bei Pola. 313. Das Leuchtfeuer von Prestenizza auf der Insel

Cherso. 314. Die Seeleuchte von Voschizza auf der Insel Veglia. 315. Das Leuchtfeuer von Zaglawa im Quarnero. 316. Der Leuchtturm Galiola in Istrien. 317. Die Seeleuchte Pervecchio. 318. Das Leuchtfeuer auf der Insel Sansego. 319. Der Leuchtturm von Terstenik im Quarnero. 320. Der Leuchtturm von Punte bianche auf Isola lunga. 321. Das Leuchtfeuer von Punta amica. Rechts in der Ferne Zara. 322. Strand und Leuchtturm von Babac. Links die Insel Basmann. 323. Der Leuchtturm von Tajer (Isola grossa). 324. Der Leuchtturm von Lucietta. 325. Die Seeleuchte Jadria und Fort San Nicoló bei Sebenico. 326. Der Leuchtturm von Mulo in Dalmatien. 327. Hafeneinfahrt und Leuchtturm von Spalato. 328. Seeleuchte von Poste di Spalato auf der Insel Brazza. 329. Hafeneinfahrt von Lissa und die Seeleuchte Host. 330. Der Leuchtturm auf der Insel Lissa. 331. Die Küste von Marcarsca mit der Seeleuchte. 332. Die Seeleuchte von Cazza in Dalmatien. 333. Die Seeleuchte von Due Sorelle. 334. Der Leuchtturm auf der Insel Lagosta. 335. Die Seeleuchte Glavat. 336. Der Leuchtturm Pelagosa. 337. Leuchtfeuer von Olipa, Einfahrt in den Canal Giuapana. 338. Seeleuchte auf den Pettini bei Gravosa (Ragusa). 339. Seeleuchte von Punta d'Ostro und Einfahrt in die Bocche di Cattaro. 340. Die Hafeneinfahrt von Budua an der Küste von Dalmatien.

Carl Goebel. (Siehe Nr. 290.)

341—358. Die Sammlungen des unteren kaiserl. Schlosses Belvedere in Wien (»Ambrasersammlung«). Mit einem Titelblatte (siehe Nr. 349) dargestellt in 18 Aquarellen.

341. Der Hauptsaal mit den römischen und ägyptischen Antiken. 342. Die Rüstkammer I. 343. Die Rüstkammer II. 344. Die Rüstkammer III. 345. Der Stammbaumsaal. 346. Der Marmorsaal. 347. Das Goldcabinet. 348. Letztes Cabinet der Ambrasersammlung. 349. Ansicht des unteren Belvederes, vom Garten aus gesehen (mit Randzeichnungen). 350. Marmorcabinet mit den Antiken. 351. Das Zimmer mit dem Mithras- und den ägyptischen Sarko-

phagen. **352.** Die Bibliothek der Ambrasersammlung. **353.** Das Apiszimmer mit den römischen Ziegeln. **354.** Das cyprische Zimmer. **355.** Das Eintrittscabinet in die egyptische Sammlung. **356.** Das II. Cabinet der egyptischen Sammlung. **357.** Der Corridor und das letzte Cabinet der egyptischen Sammlung. **358.** Eingang in die I. Rüstkammer.

359. Carl Goebel (siehe Nr. 290), Ansicht von Wien vor der Demolirung der Löwelbastei und Bellariarampe. **360.** J. Holzer, 1824—1877, Baumpartie am Mönchsberge in Salzburg.

Ferdinand Laufberger. (Siehe Nr. 127.)

361—364. Skizzen zu dem Bühnenvorhange für die Spieloper und das Ballet im Hofoperntheater zu Wien.

361. Erster Entwurf vom Gesamtbilde des Vorhanges. **362.** Vollendete Skizze zu dem vom Künstler gemalten Vorhange. **363.** Mittelbild des Vorhanges: Phantasie, Musik und Poesie, mit der Umrahmung. **364.** Vier Bilder aus dem Gesamtbilde des Vorhanges, darstellend: Den Hochzeitszug, Den Tanz, Die Sieges- und Jagdfanfare.

365, 366. Ferd. Laufberger (siehe Nr. 127), Skizze zu dem grossen Glasgemälde über dem Haupteingange in die Rotunde im Prater zu Wien; Kinderfries, Entwurf für ein Sgraffitogemälde. **367.** Ludwig Czerny, 1821—1889, Landschaft.

August Schaeffer. (Siehe Nr. 99.)

368—381. Naturstudien des Künstlers zu Radirungen für die Monographie von Laxenburg, publicirt mit Allerh. Genehmigung durch den h. k. k. Oberstkämmerer Se. Excellenz Grafen Crenneville 1877.

368. Die Silberpappeln bei der Carolinenschleuse. **369.** Espengruppe mit dem Blick auf die Marianneninsel. **370.** Parkpartie mit dem alten Schlosse in Laxenburg. **371.** Die Silberpappeln nächst der Carolinenschleuse. **372.** Partie am grossen Teich mit dem Blick auf die Rückseite der Franzensburg. **373.** Die grosse Eichengruppe am Wege zum

Teiche. 374. Die grosse Wiese nächst der Löwenbrücke. 375. Die gothische Brücke. 376. Der Wasserfall mit den Sphinxen. 377. Der Wasserfall. 378. Die Kastanienallee mit dem Kaiserpavillon. 379. Das Forsthaus von Laxenburg (Winter).

Saal XLIII.

380. Birkenhain nächst dem Turnierplatz. 381. Der Goldfisch- oder Karpfenteich.

382. A. Zampis, 1820—1881, und Aug. Schaeffer (siehe Nr. 99), Weiland Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Franz Carl im Sechserzug aus dem Prater fahrend.

August Schaeffer (siehe Nr. 99) und **Franz von Pausinger** (siehe Nr. 84).

383—394. 12 Federzeichnungen, darstellend Ansichten aus dem kaiserlichen Thiergarten in Lainz bei Wien. Originalaufnahmen nach der Natur für das mit Allerh. Genehmigung von Sr. Excellenz dem Grafen von Crenneville 1876 publicirte und im k. k. militär-geographischen Institute in Heliogravuren vervielfältigte »Album aus dem kaiserlichen Thiergarten«.

383. Der Auhof bei Mariabrunn. 384. Der Reitsteig am Steghore. 385. Der Grünauer-Teich. 386. Die Königsklosterschütt. 387. Partie auf der grossen Stockwiese. 388. Der Hüttgrabenstadl. 389. Die Salzlecke beim Hüttgrabenstadl. 390. Der Rennweg im Lorenzerwalde. 391. Partie am Johannserkogel. 392. Am Brand. 393. Die Penzinger Wiese. 394. Am Lainzer Teiche.

Friedrich Overbeck. (1789—1869.)

395—408. Vierzehn Blätter Stationen zum Leiden Christi.

395. I. Christus wird zum Tode verurtheilt. 396. II. Christus nimmt das Kreuz auf seine Schultern. 397. III. Christus fällt zum ersten Male unter der Last des Kreuzes. 398. IV. Jesus begegnet seiner Mutter. 399. V. Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen. 400. VI. Veronica hält dem Herrn das Schweisstuch vor. 401. VII. Christus

fällt zum zweiten Male unter der Last des Kreuzes. 402. VIII. Christus und die weinenden Frauen. 403. IX. Christus fällt zum dritten Male. 404. X. Jesus wird seiner Kleider entblösst. 405. XI. Christus wird ans Kreuz geschlagen. 406. XII. Christus stirbt am Kreuze. 407. XIII. Beweinung Christi. 408. XIV. Grablegung.

Saal XLIV.

Hans Makart. (1840—1884.)

409—412. Skizzen zu den Lunettenbildern im grossen Stiegenhause des kunsthistorischen Hofmuseums.

409. Das Mittelbild, darstellend: »Die Kunst«. Rechts Albrecht Dürer, links Hans Holbein d. J. 410. Das Mittelbild: »Rembrandt's Bildniss«, von zwei Genien gehalten. Rechts P. P. Rubens, links Raphael Urbino. 411. Das Mittelbild: »Velazquez' Bildniss«, von zwei Genien gehalten. Rechts Lionardo da Vinci, links Anton van Dyck. 412. Skizze zu dem nicht zur Ausführung gelangten Deckengemälde im grossen Stiegenhause des kunsthistorischen Hofmuseums: »Der Sieg des Lichtes über die Finsterniss«.

Franz Simm. (Geb. 1853.)

413—418. Sechs Aquarellskizzen zu den Deckenbildern in Saal IX (Abtheilung der Antiken) des kunsthistorischen Hofmuseums, darstellend »Allegorische Personificationen«, und zwar:

413. Die Numismatik. 414. Die Geschichte. 415. Die Archäologie. 416. Die Mythologie. 417. Die Epigraphik. 418. Die Iconographie.

Adalbert Hynais. (Geb. 1854.)

419. Die Dichter aller Nationen und Zeiten. Skizzen zu den an der Decke im Zuschauerraume des Hofburgtheaters dargestellten vier Lunettenbildern.

I. Die Dichter des Alterthums: Aeschylos, Sophokles, Euripides, Aristophanes, Menander, Philemon, Plautus, Te-

rentius. II. Die Dichter des XVI. Jahrhunderts: Hans Sachs, Ariosto, Jodelle, Marlowe, Greene, Cervantes. III. Die Dichter des XVII. Jahrhunderts: Shakespeare, Ben Jonson, Fletscher, Lope de Vega, Tirso de Molina, Calderon, Alareon, Moretto, Corneille, Molière, Racine. IV. Die Dichter des XVIII. und XIX. Jahrhunderts: Voltaire, Goldoni, Gozzi, Alfieri, Lessing, Goethe, Schiller, Kleist, Grillparzer. Vier Medaillons darstellend: »Oedipus«, »Fallstaff«, »Harpagon«, »Die Jungfrau von Orleans«.

Ferdinand Laufberger. (Siehe Nr. 127.)

420—426. Sechs Cartons aus der Folge der in den 38 Fensternischen der beiden Höfe des kunsthistorischen Hofmuseums ausgeführten Sgraffitogemälde, die Künste und das Kunstgewerbe symbolisierend.

420. Die Medailleurkunst. **421.** Apotheose auf Tizian. **422.** Die Mosaikmalerei. **423.** Die Kupferstich- und Aetzkunst. **424.** Die Keramik. **425.** Das Waffenschmiedgewerbe. **426.** Die Schmiedekunst.

Hans Canon. (1829—1885.)

427—434. Entwürfe für Gemälde in den grossen Stiegenhäusern der beiden Hofmuseen.

427. Oelskizze zu einem Deckengemälde für das kunsthistorische Hofmuseum: »Der Sieg des Lichtes über die Finsterniss.« **428.** Oelskizze desselben Gegenstandes. **429.** Oelskizze desselben Gegenstandes (unvollendet). **430.** Oelskizze zu dem vom Künstler ausgeführten Deckengemälde im k. k. naturhistorischen Hofmuseum: »Der Kreislauf des Lebens.« **431** und **432.** Zwei Oelskizzen zu den vom Künstler ausgeführten Lunettenbildern im k. k. naturhistorischen Hofmuseum. **433** und **434.** Zwei Kreidezeichnungen zu denselben Lunetten.

Saal XLV.

435. Josef Ritter von Führich (siehe Nr. 6), Das Herz Mariens. **436.** Heinrich Goltzius, 1558—1617,

Brustbild einer mit einem phantastischen Kopfputze geschmückten Frau (Semiramis?). In der Art des Bartholomäus Spranger.

Carl Marko. (1791—1860.)

437—441. Fünf Landschaften, in Gouachefarben gemalt. (Jugendarbeiten des Künstlers.)

437. Flusslandschaft mit einer Schleuse. **438.** Mondlandschaft mit Ruinen. **439.** Ruinen an einem Wildbache. **440.** Felsige Landschaft mit einem Flusse. **441.** Grosse Ruine.

442. Carl Mayer, 1810—1876. Darstellung der Geschichte von Wildbad-Gastein in drei Abtheilungen. Das Mittelbild die Entdeckung der Heilquelle durch die Eremiten Primus und Felicitas; zur Rechten Gastein vor dem Jahre 650 (noch bewohnt von Bären und Raubvögeln); zur Linken Gastein mit seinen Bewohnern im Jahre 1837. Alle drei Abtheilungen sind mit einer architektonischen Einfassung umgeben, auf welcher in Reliefs die Hauptmomente aus der Sage und Geschichte Gasteins, sowie Allegorien auf die Heilquelle arabeskenartig angebracht sind. **443.** Johann Adam Klein, 1792—1875, Das alte Burghor in Wien. **444** und **445.** Albert Schindler, 1806—1861, Zu Schiller's »Lied von der Glocke«. (»Lieblich in der Bräute Locken spielt der jungfräuliche Kranz«; »Mit züchtigen, verschämten Wangen sieht er die Jungfrau vor sich steh'n.«) **446—449.** Leander Russ, 1809—1864. **446.** Hermann, der Cheruskerfürst, überbringt dem Markomanen Marbod den Kopf des Varus. **447.** Jagd auf den Auerstier. **448.** Die Gründung Wiens. Links auf der Anhöhe pflanzen die siegreichen Römer ihre Zeichen auf, während die Ureinwohner zum Flusse herabeilen, um mit ihren Familien und ihrem Hab und Gut theils auf Kähnen, theils zu Pferde oder schwimmend die Donau zu überschreiten. **449.** Allegorie auf den Tiroler Patriotismus und die Gründung eines Andreas Hofer-Denkmal. **450.** Peter Fendi, 1796—1842, Der Amazonensarkophag; Saal XI der Antikensammlung des kunsthistorischen Hofmuseums. **451.** Deutscher Meister unter italienischem Einfluss, um 1550, Jupiter in Gestalt der Diana ver-

führt die Nymphe Callisto (Ovid. Met. II, 401). **452.** Martin Johann Schmidt (Kremser-Schmidt), 1718—1801, Die Büchse der Pandora; Entwurf zu einem Deckengemälde. **453.** Anton Franz Maulpertsch, 1724—1796, Apotheose auf die Kaiserin Maria Theresia. **453 a.** Bildniss des Josef Carl Zaillner von Zaillenthal. **454.** Giovanni Girolamo Savoldo (Bresciano) (?), erste Hälfte des 16. Jahrhunderts bis 1550, Studie zu einer Apostelfigur. **455.** Bolognesische Schule, zweite Hälfte des 16. Jahrhunderts, Der Bischof Ambrosius verweigert dem Kaiser Theodosius den Eintritt in die Kirche. **456.** Florentinisch, um 1500, Profilkopf einer Frau. **457.** Deutscher Meister unter italienischem Einfluss (Art des Spranger) (?), Studie zu einer Mariä Verkündigung (die heilige Maria bei ihrem Betschemel knieend). **458.** Giacomo Tintoretto (?), 1518—1594, Moses. **459.** Jean Etienne Liotard, 1702—1789, Zwei Trauben an einem Brette aufgehängt. **460.** Römischer Meister, thätig um 1513, Papst Leo X. **461.** Florentinisch, erste Hälfte des 16. Jahrhunderts, Sitzende weibliche Figur, welche sich entschleiert. **462.** Holländisch, 16. Jahrhundert, Versammlung einer religiösen Secte. **463.** Niederländisch (?), 17. Jahrhundert, Ein Bacchanal; Silen auf einem Weinschlauche, umgeben von Bacchanten und Bacchantinnen.

Saal XLVI.

464. Josef Abel, 1764—1818, Klopstock an der Hand der Religion in das Elysium und in den Kreis der berühmtesten Dichter eingeführt (Skizze zu dem Bilde des Meisters Nr. 13 in der Sammlung der Gemälde moderner Meister). **465.** Daniel Gran, 1694—1757, Magdalena von Engeln in den Himmel gehoben; in einer Glorie Glaube, Hoffnung und Liebe. **466.** Josef Danhauser, 1805—1845, Skizze zu dem Bilde »Die Testamentseröffnung«. **467.** Studien zu dem Bilde »Abraham verstösst die Hagar«. **468.** Karl von Saar, 1797(?)—1853, Bildniss des k. k. priv. Grosshändlers Leopold Königsberg in Wien. **469.** Eduard Luttich von Luttichheim, geb. 1844, Der kühle Trunk. **470.** Alois Ewald, 1845—1889, Die Ruine Taufers in Tirol. **471.** Carl Haunold, geb. 1832, Partie vom Waldbach-Strub bei Hallstatt.

472. Partie bei Petronell an der Donau. 473. Motiv an der Ilz bei Passau. 474. Partie zu Wimsbach bei Gmunden. 475. Partie vom Mönchsberg in Salzburg vom Leopoldskroner Teiche aus gesehen. 476. Baumgruppe am Leopoldskroner Teiche mit dem Blicke auf die Hohenfeste Salzburg. 477. Remi van Haanen, 1805—1894, Alte Eiche. 478. Winterlandschaft: Waldpartie mit Eichen. 479. Partie bei einem holländischen Dorfe. 480. Waldpartie: Abendstimmung (Skizze). 481. Kircheninterieur. 482. Holländische Landschaft (Skizze). 483. Waldlandschaft. 484. Buchenstamm. 485. Birkenstamm. 486. Baumstudie: Eichen und Birken. 487. Gruppe von Buchen und Eichen. 488. Mondnacht: Canallandschaft mit Windmühlen und Schiffen. 489. Inneres eines Waldes.

Im grossen Mittelsaale des II. Stockes.

Jan Vermayen, 1500—1559, Kaiser Karl V. Kriegszug nach Tunis (1535). 490. Die Musterung des Heeres bei Barcelona. 491. Landung des Heeres im Hafen von Karthago. 492. Goleta wird belagert. 493. Fortsetzung des Kampfes um Goleta. 494. Ausfall der Türken aus Goleta. 495. Die Einnahme von Goleta. 496. Die Schlacht bei Tunis. 497. Plünderung in Tunis. 498. Auszug des Heeres aus Tunis und Bezug des Lagers bei Rada. 499. Die Einschiffung zur Rückfahrt.



Das Heroon von Trysa (Gjölbaschi).

Trysa, das heutige Gjölbaschi in Lykien, der Rhodos zunächst gelegenen, südwestlichen Landschaft der kleinasiatischen Halbinsel, im späteren Alterthume ein verlassener, nur aus wenigen Inschriften dem Namen nach bekannter Ort, war im fünften Jahrhunderte v. Chr. der Sitz eines heimischen Fürstengeschlechtes, das äusserlich zwar dem persischen Grosskönige unterthan, aber seitdem die persische Weltmacht in den Kriegen mit den Griechen erlegen war, sich in thatsächlicher Unabhängigkeit zu behaupten gewusst hat. Aus diesen Zeiten blieb in dem abgeschiedenen Erdenwinkel auf steiler Höhe von 866 Metern über dem Meere eine ausgedehnte Grabanlage mit reichem Sculpturenschmucke bis in unsere Tage erhalten. Im Jahre 1842 von dem preussischen Gelehrten J. A. Schönborn aufgefunden, hat Niemand trotz dessen begeisterter Schilderung des Monumentes geachtet, bis es eine vom k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht unter Führung Otto Benndorf's 1881 ausgesandte Expedition wieder entdeckte. Den unvergleichlichen Schatz seiner bildlichen Darstellungen der wissenschaftlichen Forschung zu sichern und für Oesterreich zu gewinnen, sandte im nächsten Jahre eine für diesen Zweck eigens zusammengetretene Gesellschaft hochgesinnter Kunstfreunde eine zweite, verstärkte Expedition unter derselben Führung nach Kleinasien ab, und diese, unterstützt von dem vom k. u. k. Reichskriegsministerium ihr beigegebenen S. M. Raddampfer »Taurus«, Commandant Baritz von Ikafalva, brachte im Herbste 1882 sämmtliche mit Reliefs gezierten Steine

nach Wien. Nur das aus drei gewaltigen Blöcken zusammengesetzte Thor blieb noch zurück. Um auch diesen Rest in Sicherheit zu bringen, ging, ausgerüstet von einigen Mitgliedern der genannten Gesellschaft, der um die Bergung dieses Denkmals hochverdiente Ingenieur Gabriel Knaffl-Lenz Ritter von Fohnsdorf (gest. 1898) 1883 nochmals dahin ab, und seiner zielbewussten Ausdauer ist es nicht zum wenigsten zu danken, dass das Museum in den Besitz des vollständigen Monumentes, welches die Gesellschaft Sr. Majestät dem Kaiser gewidmet hat, gelangt ist.

Das Denkmal stellt sich als ein rings von Mauern eingeschlossener Hof in der Form eines unregelmässigen Viereckes (20—24 M. Länge) dar. In seiner Diagonale, doch von der Mitte mehr der linken hinteren Ecke zugerückt, stand ein grosser, in seinen Fundamenten noch erhaltener Sarkophag, welcher die Reste des hier bestatteten Fürsten und seiner nächsten Angehörigen bewahrt haben musste. Auch Trümmer anderer untergeordneter Grabmäler sind innerhalb des ummauerten Platzes gefunden worden. Die zwei obersten Steinlagen der Mauern waren nach Innen mit einer doppelten Reihe von Reliefs geziert. Meistens selbständig parallel nebeneinander laufend, sind sie zuweilen in eine einheitliche Composition zusammengezogen, so an der Westmauer in der »Bestürmung von Troja« (VIB) und im Leukippidenraube (VII 12) an der Nordmauer. Nur die nach Süden dem Meere zugekehrte Frontseite mit dem Thore ist auch aussen durch den Schmuck der doppelten Friesstreifen ausgezeichnet, und während die Mauern im Inneren mit einfachen glatten Steinen bedeckt waren, wurden hier die Deckplatten mit einem Eierstabornamente verziert. Die Ostmauer ward durch ein Erdbeben umgeworfen; einige ihr angehörige Reliefs sind noch vorgefunden worden. Aus den Friesen der anderen Mauern fehlen dagegen nur wenige Blöcke, und unser Monument weist wie kein zweites aus dem Alterthume eine fast ununterbrochene Continuität in seinen bildlichen Darstellungen auf, ein Vorzug gross genug, als dass er durch die Nachtheile einer die Oberfläche stellenweise arg zerstörenden Verwitterung seiner aus heimischem Kalkstein gehauenen Reliefs aufgewogen werden könnte.

Eine Reconstruction des »Heroons« und seiner nächsten Umgebung gibt das in der Mitte des Raumes stehende, vom Bildhauer Paul Kohl nach den an Ort und Stelle gezeichneten Plänen und Aufnahmen G. Niemann's angefertigte Modell.

Die folgenden Zeilen beschränken sich auf einige Winke, welche in Verbindung mit den unter den Friesen angebrachten Aufschriften das nächste Verständniss des Dargestellten fördern sollen. Tritt auch die oft schlechte Erhaltung dem unmittelbaren Genusse dieses Denkmals störend entgegen, so wird doch der aufmerksame Beschauer unter der wenig anziehenden Oberfläche künstlerische Verdienste entdecken, die das Studium dieser von der Zeit hart mitgenommenen Sculpturen reichlich lohnen. Wahrscheinlich ein Werk jonischer Meister, welche fühlbar unter dem Einflusse der um die Mitte des fünften Jahrhunderts zur herrschenden Stellung sich emporringenden attischen Kunst stehen, zeigen diese Reliefs in Stil, Geistesrichtung und in den künstlerischen Vorwürfen einen innigen Zusammenhang mit den monumentalen Gemälden des Polygnotos und seiner Schule, und verhelfen uns zu einer annähernden Gesamtvorstellung dieser berühmten Schöpfungen, während sie durch die ausführliche bildliche Schilderung von Sagen im Sinne der verloren gegangenen kyklischen Gedichte, der Thebais (I. 1), der die Ereignisse vor der Ilias behandelnden Kyprien (I. 2), der die Ilias fortsetzenden Aethiopis (VI. 11), uns in die Möglichkeit versetzen, diese Epen in der Idee gleichsam wiederherzustellen. So ist das Heroon von Trysa kunsthistorisch wie literarhistorisch ein Document ersten Ranges geworden und steht an innerem Werthe keinem der vielen ans Tageslicht gebrachten Kunstdenkmale zurück, welche den Horizont der Alterthumsforschung im Laufe der letzten Decennien ins unabsehbare erweitert haben.

Es sei hier noch bemerkt, dass manche Einzelheiten an den Reliefs nicht plastisch, sondern mit Farbe ausgeführt waren oder mindestens ausgeführt werden sollten. Reste von Farben haben sich jedoch an keiner Stelle erhalten.

Im Hofe hat das Thor des Heroons seine Aufstellung gefunden. Es besteht aus zwei Pfosten und dem Sturze. An

der Aussenseite des letzteren sind vier Vordertheile geflügelter Stiere mit eingezogenen Hufen angebracht, in den Räumen zwischen denselben ein Medusenhaupt und zwei Rosetten, und darunter die Bilder der Begrabenen: zwei Männer und zwei Frauen mit Dienerinnen und Hausthieren. An der Innenseite zeigen die aussen glatten Pfosten Relieffiguren von zwei tanzenden Jünglingen mit hohem korbähnlichen Hüte. Auf dem Sturze zwerghafte, dem ägyptischen Gotte Bes verwandte Gestalten, musicirend und tanzend, vermuthlich eine ältere Form der phönikischen Kabiren, das einzige entschieden ungriechische Element im Bilderschatze dieses Denkmals.

Die Friese. I. Südwand, Aussenseite rechts:
 1. Kampf der Sieben gegen Theben. Den Mittelpunkt der Composition bildet der Zweikampf der feindlichen Söhne des Oedipus, Eteokles und Polyneikes. Rechts die Mauern der Stadt, über die sich das von Zeus gesendete Gewitter entladet. Kapaneus, der den Zorn des Gottes frevelhaft herausgefordert hat, stürzt vom Blitze getroffen von der Sturmleiter herab. Daneben die Leiche des Parthenopaios. Ein Trompeter ruft inmitten der tobenden Elemente die Helden zum Kampfe. Amphiaraios fährt mit seinem Viergespann in den von Zeus ihm geöffneten Erdspalt. Darüber thront der verhüllte Gott. Links Kampfscenen und am äussersten Ende Adrastos auf seinem Kampfwagen, der einzige der Helden, der dem Tode entrinnt.

2. Landung der Griechen vor Troja. Rechts die Schiffe der Griechen, von welchen als der letzte Achilles herabgesprungen ist. Dem Könige Agamemnon wegen der Aussetzung des Philoktetes zürnend, hatte er sich anfangs des Kampfes enthalten. Jetzt eilt er aber in die Schlacht, um den Tod seines Freundes Protesilaos, dessen Leiche auf einem Schilde zu den Schiffen zurückgetragen wird, zu rächen. Die Trojaner, von Kyknos geführt, drängen eben die Griechen zurück. Links auf einer Estrade der thronende König Priamos; vor ihm legt sich Hektor die Beinschienen an, um nochmals in den Kampf zurückzukehren, während Paris sich den Helm aufsetzend anschickt, dem Bruder zu folgen. Hinter dem Throne vier bewaffnete Männer im Hinterhalte.

II. Südwand, Aussenseite links: 3. Kampf der Amazonen und Griechen. Von ersteren drei beritten. Ihre Königin auf fallendem Pferde ergibt sich dem Gegner.

4. Kampf der Lapithen und Kentauren bei der Hochzeit des Peirithoos. Der Kentaure Eurytion schleppt die Braut Deidameia fort, wird aber von einem Griechen (wohl Theseus) beim Haare ergriffen und mit einem Steine bedroht. Zwei Kentauren, der eine mit einer Weinamphora, der andere mit einem Baumstamme bewaffnet, überwältigen den ins Knie gesunkenen Riesen Kaineus.

III. Südwand, innen: Gleich rechts beim Eingange befanden sich folgende drei Darstellungen, welche einen näheren persönlichen Bezug auf den Inhaber des Grabes zu nehmen scheinen: III. A. 5. Ein von vier galoppirenden Pferden gezogener Wagen, auf dem ein jugendlicher Krieger und sein Wagenlenker fahren — offenbar der Begrabene in höchstem Glanze als Sieger in den Festspielen gedacht, gewissermassen seine Apotheose.

III. B. 6. Bellerophon auf dem Pegasus erlegt die Chimaira. Ein brennendes Feuer im Kragosgebirge in Lykien hiess Chimaira und hierhin versetzte die Sage auch jenes Unthier mit dem Löwen- und dem Ziegenkopfe und dem als Schlange geformten Schweife. Bellerophon, der es tödtete, galt als Ahnherr der lykischen Fürstengeschlechter; und so hat das Bild an dieser Stelle heraldische Bedeutung.

III. C. 7. Ein Krieger trägt einen Knaben in den Armen. Eine präzisere Deutung des Vorganges ist bisher nicht gelungen.

IV. 8. Gelage und Tanz. Wie aus dem Modelle des Heroons zu ersehen ist, waren rechts vom Eingange hölzerne Einbauten angebracht; sie sollten Schutz vor Sonne und Regen den Verwandten und Freunden des Todten gewähren, die hier zu seinem Gedächtnisse Gastmähler abhielten. Die Reliefs an dieser Stelle stellen diese Todtenfeste dar: im oberen Streifen liegen die Gäste auf Betten, bedient von Knaben, im unteren führen Mädchen und Knaben Tänze vor ihnen auf. Die Darstellung setzte sich an der Ostmauer fort; doch sind davon nur wenige Blöcke aufgefunden worden.

V. Südwand innen, links vom Thore: 9. Odysseus tödtet die Freier der Penelope. Odysseus mit dem Bogen (der gemalt war), Telemachos mit dem Schwerte bewehrt, dringen auf die Freier ein, welche auf Betten gelagert, des Angriffes nicht gewärtig, sich hinter aufgehobene Tischplatten verbergen oder ihre Gewänder zum Schutze gegen die Pfeile vor sich halten. Antinoos, zu Tode getroffen, lässt die Trinkschale fallen. Eurymachos fleht um Gnade. Der Mischkrug steht rechts von Odysseus. Melanthios, der boshafte Ziegenhirt, der den Freiern als Mundschenk diente, flieht aus dem Saale, um Waffen zu holen. Der Vorgang links spielt im Frauengemache. Der treue Eumaios hat die Kunde von der Heimkehr des Odysseus dahin gebracht und eilt mit der Fackel und dem Schwerte in den Händen seinem Herrn zu Hilfe. Eurykleia, die Schaffnerin, hat Penelope geweckt, die, grösser und bedeutender in ihrer Erscheinung als die umstehenden Mägde, vom Bette sich erhob und die Nachricht entgegennimmt. Die schlimme Melanthe sucht aus dem Gemache zu entkommen.

10. Die kalydonische Eberjagd. Der gewaltige Eber in der Mitte wird von allen Seiten angegriffen: von Theseus mit der Keule, von Meleager mit der Lanze, von Peleus mit dem Schwerte, von Atalante mit dem Bogen, von anderen mit Steinen. Rechts und links Verwundete, welchen ihre Genossen beistehen. Rechts fehlt ein Block. Ganz am Ende schöpft ein Jäger Wasser aus einer Cisterne, um die Verwundeten mit demselben zu laben.

VI. Westwand: 11. Die Belagerung von Troja. Der über 24 M. lange Fries konnte nicht in einer Reihe aufgestellt, sondern musste in seine drei natürlichen Abtheilungen zerlegt werden: VI, A. Die Feldschlacht zwischen Griechen und Trojanern. Links die an den Strand gezogenen Schiffe mit einem Wächter, ein Trompeter, der zum Angriffe bläst, die ausziehenden Kämpfer; einer derselben wird von einem alten Manne zurückgehalten. In Einzelkämpfe aufgelöst, tobt rechts die Schlacht. Agamemnon auf dem Viergespanne durchmisst die Reihen der Griechen. Wie auch sonst sind die erhabenen Ränder der Blöcke als

Bäume gebildet; einmal an Stelle eines Baumes ein Tropaion als Andeutung des zukünftigen Sieges.

VI. B. Der Sturm auf Troja. Hier sind die beiden Friesstreifen in ein Bild zusammengezogen. Wir sehen die zinnenbekrönten Stadtmauern mit sieben Thürmen und zwei Thoren; der Giebel eines Tempels ragt über sie hinaus. Die Belagerer sind in vier Rotten getheilt; zwei davon haben den Wall erstiegen, zwei dringen in die Thore ein. Die Verteidiger schleudern Steine auf sie und halten den am meisten gefährdeten Thorweg in geschlossenen Reihen besetzt. Neue Hilfskräfte, zum Theil mit den nach Herodot den Lykiern eigenthümlichen sichelförmigen Schwertern bewaffnet, rücken an. Priamos thront auf der Mauer und spendet den Göttern aus einer Schale. Ein gezähmter Panther liegt unter dem Throne, daneben ein kauender Diener, vor dem Könige ein Trabant mit der Lanze. Weiter rechts sitzt unter einem Sonnenschirme Helena. Links verrichtet ein vornehmer Krieger sein Gebet, während ein junger Mann einen Widder opfert. Am rechten Ende eine Frau, von einem Krieger begleitet, reitet auf einem Maulthiere fort, während ein Esel mit Packsäcken beladen wird, offenbar Fliehende, welche die hart bedrängte Stadt verlassen.

VI. C. Die Amazonenschlacht. Unmittelbar an die vorige Darstellung schliessen sich die Kämpfe der Griechen mit den zum Entsatze Trojas herbeigeeilten Amazonen. Die Amazonen sind theils zu Pferde, theils zu Fuss. Im unteren Streifen die Königin Penthesileia, welche vor dem anstürmenden Achilles vom Pferde abzuspringen im Begriffe ist und den Schild erhebend, die Streitaxt senkend, den Gegner um Gnade fleht. Oben weiter rechts eine verwundete Amazone von ihrer Gefährtin aus dem Schlachtgetümmel geführt. Wozu die ungefähr in der Mitte dieses Friesstückes angebrachte Vertiefung, der einige Figuren zum Opfer gefallen sind, gedient hat, lässt sich nicht angeben.

VII. Nordwand: 12. Der Raub der Leukippiden. In der Mitte ein Tempel. Während rechts die Hochzeitsgäste versammelt stehen und das Opfermahl vorbereitet wird, sehen wir vor dem Tempel den die Hilfe der Götter anrufenden Vater Leukippos und die erschreckte Mutter Philo-

dike. Arsinoe, ihr jüngstes Töchterchen, sucht geängstigt Schutz im Schoosse einer Frau. Phoebe und Hilaira, deren Hochzeit mit den Söhnen des Aphareus Lynkeus und Idas gefeiert werden sollte, wurden inmitten des Festes von den Dioskuren Kastor und Polydeukes auf ihren Viergespannen entführt. Die Apharetiden setzen ihnen zu Pferde nach und allseits eilen Bewaffnete herbei, den Mädchenräubern ihre Beute abzujagen.

VIII. Nordmauer (Fortsetzung): 13. Jagdscenen. 14. Kentaurenkämpfe.

IX. Blöcke von der Ostmauer: 15. Vier Thaten des Theseus: 1. Die Auffindung der väterlichen Pfänder, der Held hebt den gewaltigen Felsblock, unter dem sie verborgen sind. 2. Die Tödtung des Minotauros; ein Jüngling und ein Mädchen repräsentiren die sieben Paare, die jährlich dem Unthiere zum Frasse vorgeworfen wurden. 3. Theseus beugt die Fichte. 4. Theseus stürzt den Strassenräuber Skiron ins Meer. Hiezu gehören zwei Blöcke mit Fischen und der Schildkröte, welche die Leichen der getödteten Reisenden frass.

Im Hofe neben dem Thore des Heroons: Der Sarkophag des Dereimis und Aischylos, welcher ausserhalb der Mauern dieses Denkmals stand (siehe das S. 370 erwähnte Modell), ein guter Repräsentant eines über ganz Lykien verbreiteten Gräbertypus. In dem niedrigen Kasten unten, dem Hyposorion, war die Dienerschaft bestattet. Der eigentliche Sarkophagkasten trägt die Inschrift. Das Dach hat vier als Löwenvordertheile gebildete Knaggen, mittelst welcher es gehoben werden konnte, und zeigt auf jeder Langseite eine Quadriga, auf dem Kamme Gelagescenen, auf den Schmalseiten die Figuren der Begrabenen in Relief.

In der Halle links vom Heroon Bruchstücke von den Heiligthümern auf Samothrake (s. S. 82) und einige Funde aus Lykien, darunter Reste eines Sarkophages aus dem Heroon und eine Sarkophagplatte mit Amazonenkämpfen aus Telmessos (Makri). Ferner zwei Inschriftsteine, ein griechischer aus Chios mit dem Volksbeschlusse über die Wieder-

herstellung der während des oligarchischen Regiments verstümmelten Statue des »Tyrannenmörders«, dessen Name als allgemein bekannt nicht ausdrücklich genannt wird, vom Jahre 332 v. Chr. und eine bilingue, d. h. in lateinischer und griechischer Sprache verfasste Inschrift von einer Wasserleitung aus dem Jahre 10/11 n. Chr., gefunden in Alexandria vor dem antiken kanobischen Thore.

In der Halle rechts vom Heroon Cultbilder und Votivsteine des Mithras (s. S. 78): Links über den Altären das Cultbild von Mauis im Eisackthale bei Sterzing in Tirol, um die Hauptdarstellung zwölf kleinere, die sich auf die Mysterien beziehen. Rechts davon das (ergänzte) Cultbild des Mithraeums von Stixneusiedel, darunter die Bruchstücke des sehr grossen Bildes von Deutsch-Altenburg. Mit diesem wurden neun Votivaltäre gefunden, welche hier mit den drei Altären des Mithraeums von Stixneusiedel und den verwandten Denkmälern der Felsengeburt des Gottes Mithras aus Schwadorf (Niederösterreich) und des Jupiter Dolichenus aus Petronell, Alt-Szöny und Szlankamen vereinigt sind.

In der Durchfahrt zwischen den zwei Höfen eine Statue Kaisers Vespasian (69—79) und zwei grosse Fischbehälter aus dem Hafen von Lissa. Unter der mittleren Arkade eine altvenetianische Brunnenmündung (pozzo) mit phantastischen Meerthieren in Relief, X. Jahrhundert. Die Löcher der Wandung dienten zur Circulation des Wassers. An einer der beiden Treppen rechts Funde aus Wien.

Im vorderen Hofe eine Säule aus ägyptischem Syenit; darauf eine moderne Büste.

Im Vorhause gegen den Burgring: Antike Sculpturen meist heimischen Fundorts: Römischer Sarkophag ohne Inschrift, vorne zweimal Amor und Psyche, an den Seiten Weinranken und Panther, auf dem Deckel bärtige Masken, mit Ueberresten der Bemalung. — Statue eines gelagerten Flussgottes (Euphrat?), er hält in seiner Rechten einen tragbaren Altar mit Opferspenden (Getreide); am rechten Ende die Figur eines ertrinkenden Barbaren und ein Elephant. — Eber, Replik der Marmorstatue in Florenz. — Reliefplatte: Kampf des Herakles und Ares über die Leiche des Kyknos des vom ersteren erschlagenen Sohnes des

zweiten; die Streitenden werden von Athena und Artemis(?) zurückgehalten und von dem im Auftrage des Zeus herbeieilenden Hermes getrennt, gefunden beim k. k. Artillerie-Arsenale in Wien. — Zwei Sonnenuhren aus Aquileja, eine dritte aus Siebenbürgen. — Sarkophag, »zur ewigen Ruhe und immerwährenden Sicherheit« dem Centurio der 1. Legion M. Aurelius Valens errichtet. Aus Brigetio (bei Komorn), u. a.

Lapidarium.

Das classische Alterthum hat in Folge der grösseren Oeffentlichkeit seines gesammten Lebens von der Inschrift in Bronze und Stein einen umfangreicheren Gebrauch gemacht als andere Zeitalter. Die Veröffentlichung von Gesetzen und Urkunden, die Lösung von Gelübden, Ehrenbezeugungen für Kaiser, Staats- und Stadtbeamte, das Andenken Verstorbener, mochte die Leiche verbrannt oder begraben werden, alle diese Anlässe riefen Schriftmähler hervor, deren auch in den entlegensten Thälern unserer Alpen zu Tage gekommen sind.

Die Beispiele, welche die verschiedenen Arten derselben in der kaiserlichen Sammlung vertreten, finden sich theils im Hochparterre (Saal X, XI, XIII), theils im Lapidarium zusammengestellt, in letzterem überwiegend die Steinschriften. In dem folgenden Verzeichnisse werden die wichtigsten aufgezählt, häufig mit Uebergang der Fundstellen und Geschenkgeber, welche an jedem einzelnen Denkmale selbst ersichtlich gemacht sind.

Pfeiler I. 6. Stele aus Erythrai mit der Abschrift eines Volksbeschlusses der Mytilenaier, durch welchen den Erythraiern für die Entsendung eines Gerichtshofes zur Entscheidung von Civilprocessen und den Mitgliedern dieses Gerichtshofes Ehrenbezeugungen zuerkannt wurden. Zweite Hälfte des II. Jahrh. v. Chr. 10. Bruchstück einer zweiseitig beschriebenen Tafel, gefunden in Olynth, enthaltend die Abschrift eines Vertrages zwischen König Amyntas von Makedonien (390—374 v. Chr.) einerseits, den Chalkidensern und Olynthern andererseits über die Aus- und Durchfuhr gewisser Artikel.

Pfeiler II. 16. Grabstein der Schauspielerin Bassilla in Aquileia (III. Jahrh.), »der zehnten Muse«, einer vorzüglichen Mimikerin, errichtet von ihrem Collegen Herakleides. 17. Grabstein des Standartenträgers Sextus Mevius in lateinischer und griechischer Sprache, gefunden am ersten Nilkatarakt bei Assuan, Geschenk Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer. — Zwischen den Pfeilern I und II freistehend acht in Folge von Gelübden errichtete Altäre, darunter 18 den Nymphen (der Schwefelquelle) zu Carnuntum für die Genesung eines kaiserlichen Procurators von Sicilien von der Freigelassenen desselben, und 20 den Nymphen (der Schwefelquelle) in Meidling (Wien) von einem Centurio der in Vindobona stationirten XIII. Legion gewidmet. — Pfeiler II, Fortsetzung. 28. Bauinschrift einer Basilica zu Ehren des Kaisers Antoninus Pius (138—161 n. Chr.), gefunden bei Assuan, Geschenk Sr. k. u. k. Hoheit Erzherzog Rainer. 34. Tempelchen, mit rother Farbe bemalt, zur Aufstellung von Götterfiguren. 35. Votivaltäre kleinster Form, der eine für Silvanus Domesticus, der andere nur mit dem Namen des Widmenden beschrieben. 36. Aschenkästchen des Victorinus, des einjährigen »wohlverdienten« Sohnes der Praepusa. 38. Votivtafel zu Ehren des keltischen Kriegsgottes Marmogius, aus Perwart in Niederösterreich, Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Ferdinand. 42, 43. Aschenurnen. — Zwischen Pfeiler II und III Votivaltäre: 44. In Säulenform dem Juppiter von Heliopolis von einem Tribun der XIV. Legion errichtet. 45, 46, 48 dem Silvanus, 50 dem Apollo von Daphne, 51 der Minerva im Jahre 229 von der Schule der Trompeter in Brigetio (Alt-Szöny) gewidmet.

Pfeiler III. 53—55. Täfelchen aus Columbarien (Grabkammern) mit der Bezeichnung der Verstorbenen, deren Aschenurnen in darüber befindlichen Nischen eingestellt waren. 59. Ehrendenkmal des M. Titius Barbius, Decurio von Emona (Laibach), von seiner Mutter Lartia Vera auf einem durch Gemeindebeschluss gegebenen Platze errichtet. 63. Ehrendenkmal des Claudius Pallas, ehemals Legat der X. Legion (Wien), errichtet von einem Decurio von Carnuntum auf einem durch Gemeindebeschluss gewidmeten Platze, um 180 n. Chr. 64, 65. Verzierte Aschenkästchen des Julius

Thallus und des römischen Ritters L. Aurelius Agaclytus, letzteres von seinen Freunden gespendet. 66. Grabstein des zehnjährigen Slaven Helius, von seiner Herrin Satrienia Victorina gewidmet. 70. Ehrendenkmal des A. Platorius, Patron von Aquileia, errichtet von der Gemeinde. Die Inschrift zählt alle Ehrenstellen auf, welche Platorius in seiner bedeutenden Laufbahn versah. Um 117 n. Chr. 72. Grabstein des C. Vettius Eutyches Sexvir Augustalis (in Salona). 73. Aschenkästchen des Aurelius Victorinus, Bürger und Secretär von Siscia (Sissek in Croatien). — Zwischen Pfeiler III und IV: 76. Sargplatte des neunjährig verstorbenen Euagrio, von seiner unglücklichen Mutter »gegen ihren Wunsch« errichtet. 77. Grabstein des Restitutus, Priesters des Municipium Viminacium (heute Kostolacz bei Widdin), errichtet von seinem Sohne, der durch ihn glücklich zu nennen war, ohne ihn es nicht mehr ist. 78. Reliefplatte mit Spuren alter Bemalung, bei späterer Benützung als Theil eines Sarges theilweise abgemeisselt. Gefunden bei Mödling, Geschenk der Gemeinde daselbst.

Pfeiler IV. 80. Grabstein des Quartinianus, den in Salona sein Schicksal erreichte (»in fata ruit«). Aus Travnik in Bosnien. 82. Grabstein der Veiania Hospita und ihres Sohnes, des kaiserlichen Leibgarden L. Fabricius, errichtet von ihrer Tochter Marcella mit einer in fünf Hexametern abgefassten Todtenklage, in welcher Letztere, deren grösserer Theil mit der Mutter und dem Bruder nun schon in der Erde liege, diese bittet, leicht auf ihnen zu ruhen. 85. Grabstein des Victor, Aedils der Civitas Juvavum (Salzburg). 87. Grabstein des 72jährigen Soldaten Aurelius Pistus, von seinem Sohne, dem Legionstribun Paulinus und dessen Geschwistern errichtet (Widdin).

Die grösseren Grabsteine sind an den Schmalwänden und der Rückwand nach örtlichen Gruppen aufgestellt. 91—95 und 97 aus Vindobona (Wien, Inzersdorf und Vösendorf). 96, 98—107 und 109 aus Carnuntum (Petronell, Deutsch-Altenburg und Hainburg), vorzüglich von Soldaten der XV. Legion, welche vom Jahre 70 n. Chr. weg, mehrere Jahrzehnte hier ihr Standlager hatte. 108. Grabmal mit Reliefs, von Julius Asklepiades seinen Söhnen

errichtet, mit einer Todtenklage in acht Hexametern, in welcher der Vater nach dem Verluste von vier Söhnen nun auch den Tod des fünften, der letzten Stütze des Hauses, beweint. **110—116** aus Brigetio (Alt-Szöny bei Komorn), darunter **111** des Decurio des Municipium Brigetio C. Vindonius, **112** des Augustalis (Kaiserpriesters) desselben Municipium. — An der Schmalwand links: **120, 121**. Ehrendenkmäler aus Dacien für das Wohlergehen des K. Septimius Severus und seiner Söhne; auf beiden der Name des jüngeren Sohnes (Geta) ausgetilgt.*)

Die römischen Meilensteine, welche an den Heeresstrassen aufgestellt waren, geben die Distanzen in unseren Gegenden nach dem alten römischen Masse, d. i. fünf römische Meilen zu 1000 Schritten, milia passuum (m. p.), gleich einer deutschen Meile, an und zählen bis zur Grenze eines Gemeindegebietes von dessen Hauptorte aus; sie waren sehr wahrscheinlich nur an den Knotenpunkten von Strassen errichtet und sind zugleich den jeweiligen Kaisern gewidmete Ehrendenkmäler. Durch die Angaben der Ortsnamen und Distanzen haben sie ebenso grosse Wichtigkeit für die Topographie, als durch die meist vollständige Nennung der Kaisertitel für die Chronologie. Ihre Reihe beginnt an der Schmalwand links und läuft längs der Fensterwand fort. **122** aus Bataszek vom Jahre 199, mit ausgetilgtem Namen des Geta, zählt von Aquincum (Altofen) aus, Distanz nicht mehr vorhanden. **124—128** aus den Ziegeleien zu Inzersdorf am Wiener Berge, Geschenk Al. Miesbach. Sie rühren aus den Jahren 144 bis 260 her und zählen von Vindobona III m. p. Auf Nr. 128 sind die Namen der Kaiser Valerian und Gallienus ausgetilgt. **130** aus Wien, Gumpendorferstrasse, aus den Jahren 251 bis 253, Geschenk des katholischen Gesellenvereines, Bruchstück. **131—136** in Kleinschwechat in einer gemauerten Cisterne gefunden, Geschenk A. Dreher, zählen von Carnuntum (Petronell) aus XXI m. p.; sie stammen aus den Jahren 143 bis 259. **137** aus Mitrovic

*) Namenstilgungen erfolgten nach dem Tode von Kaisern und Cäsaren, deren Andenken mit Senatsbeschluss öffentlich verwünscht wurde; im vorliegenden Falle geschah dies auf Verlangen von Geta's Bruder Caracalla.

vom Jahre 353 gibt die Entfernung von Atrans (Trojana in Krain) bis zur Fundstelle, d. i. die Breite der Provinz West-Illyricum auf 346 m. p. an. 138—142 aus Neuniz (Ivenca) bei Cilli, gefunden 1725, aus den Jahren 101 bis 218, geben den Ortsnamen (Celeia) nicht an, wohl aber die Distanzziffer VI.

An der rechten Schmalwand vorne Inschriften aus Karthago, Geschenk des Khaznadar von Tunis. 144—164. Kleine, oben spitz zulaufende Grabsteine mit punischer Aufschrift. 166, 168, 178. Grössere mit Reliefs geschmückte, spitz zulaufende Grabsteine des IV. Jahrh. 167. Bruchstück der Ehreninschrift eines Duovir (von Karthago). 179. Kathedra, aus einem älteren Architekturstück gemeisselt, aus Hissarlik-Troja. Geschenk Xanthopulos.

An der linken Schmalwand vorne altchristliche Grabsteine: 181 eines Laurens, daneben Palmzweig; 182 des 81 jährigen Vegetantius, mit Monogramm Christi und Figur eines Betenden zwischen zwei Tauben; 184 des 30 jährigen Neophiten Leontius. 185. Denktafel, 352 vom Kaufmanne Basilianus errichtet mit dem Monogramm Christi zwischen A und Ω.

In dem vor den Fenstern aufgestellten **Schautisch I**, Tafel 1 und 2: Henkel von Amphoren aus Knidos, Rhodos, Thasos und Paros mit Fabrikmarken. **Schautisch II**, Tafel 1 und 2: Bruchstücke von sogenannten Terra-Sigillata-Gefässen mit den Stempeln der Fabrikanten, vorzüglich aus den Funden von Traismauer und Alt-Szöny. **Schautisch III**, Tafel 1: Aehnliche Bruchstücke aus Aquileia, Petronell, Wien, Essegg, Karlsburg, ferner Kritzel-Inschriften aus Wien und Traismauer und Oculisten-Steine, mit welchen Aerzte ihre Salbenbüchsen zu bezeichnen pflegten. Tafel 2: Schleuderbleie mit Aufschriften und eine Reihe von Stempeln, darunter die beiden grösseren in der Mitte von der XIII. Legion zum Markiren der von ihr hergestellten Ziegel.

In den um das grosse Treppenhaus und den Kuppelraum laufenden Corridoren, sowie an einigen anderen Punkten des Gebäudes sind zur Decoration des Raumes Sculpturwerke aufgestellt.

Im Corridor des Hochparterres, welcher die Haupttreppe umgibt, auf der rechten Seite des aus dem Vestibul Aufsteigenden: Porträtbüste des Dichters Vincenzo Monti (geb. 1754, gest. 1827), aus Carraramarmor, 1834 ausgeführt von Pompeo Cav. Marchesi (geb. Saltrio bei Como 1787, gest. Mailand 1858).

In der Mitte des rechten Ganges: Perseus versteinert den Phineus. Original-Gypsmodell von Josef Kaehsmann (geb. Wien 1784, gest. daselbst 1856).

In der Mitte des linken Ganges: Venus und Amor auf dem Ruhebette. Gruppe von Carraramarmor von Pompeo Cav. Marchesi (geb. Saltrio bei Como 1787, gest. Mailand 1858).

Am Ende gegen die Waffensammlung hin: Büste des römischen Kaisers Lucius Verus.

Die übrigen Wandflächen enthalten römische Porträtbüsten und Köpfe von Marmor.

Auf dem Treppenpodest erhebt sich die Kolossalgruppe des Theseus als Besieger des Kentauren, ausgeführt von Antonio Canova (geb. Possagno 1757, gest. Venedig 1822), auf Bestellung Napoleons für den Corso von Mailand (1805) begonnen und nach der Vollendung (1819) von Kaiser Franz I. angekauft.

In den Ecken des Corridors im ersten Stocke, sowie an der Façadeseite sind weiters aufgestellt: Beim Eingang zur italienischen Schule: Der Bethlehemitische Kindermord, Gruppe aus Carraramarmor von Innocenzo Fraccaroli (geb. zu Castel Rotto bei Verona 1805, gest. Mailand 1882). Gegenüber am anderen Ende des Ganges beim Ausgang aus der modernen Schule: Jakob und Rahel am Brunnen von Democrito Gandolfi (geb. Bologna 1797, gest. Bologna 1874). Carraramarmor. Gegenüber: Statue der heil. Elisabeth aus Carraramarmor von Wenzel Levý (geb. zu Kric in

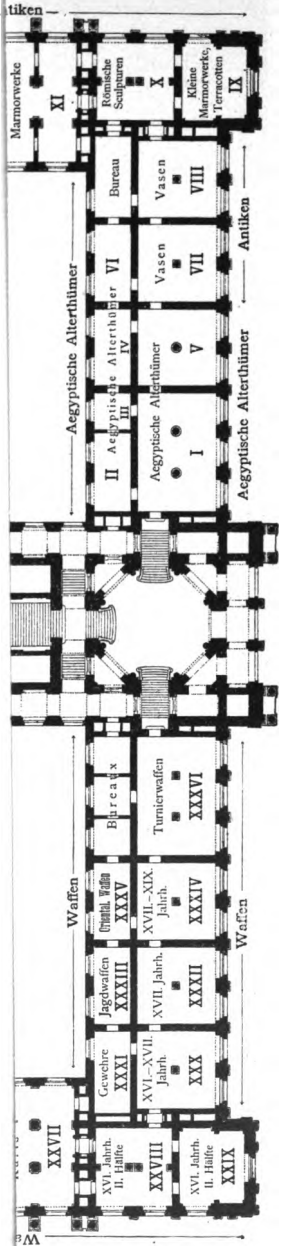
Böhmen 1826, gest. Prag 1870). Beim Ausgange aus der niederländischen Schule: Pietà, Carraramarmorgruppe von Franz Bauer (geb. Wien 1797, gest. daselbst 1872). An den Fensterpfeilern dieses Corridorraumes: Kolossalbüste Kaiser Franz I., von Carraramarmor, von Camillo Pacetti (geb. Rom um 1760, gest. Mailand 1826) ausgeführt. Kolossalbüste Sr. Majestät Kaiser Franz Joseph I. von Caspar Zumbusch (geb. zu Herzebrock in Westphalen 1830). Carraramarmor.

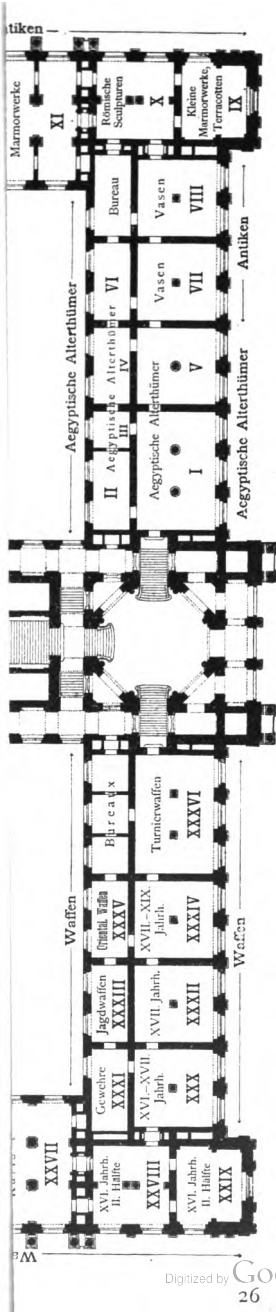
Bei dem Eingange zum Saale der altdeutschen Schule, am Fusse der in das zweite Stockwerk führenden Treppenarme: Büste der Venus, Kopf und Arme aus weissem Marmor, antik; die Draperie aus buntem Marmor, Ergänzung der Renaissancezeit. Gegenüber: Kaiser Vitellius, Büste aus Porphyry, Nachbildung nach der Antike, XVI.—XVII. Jahrh.

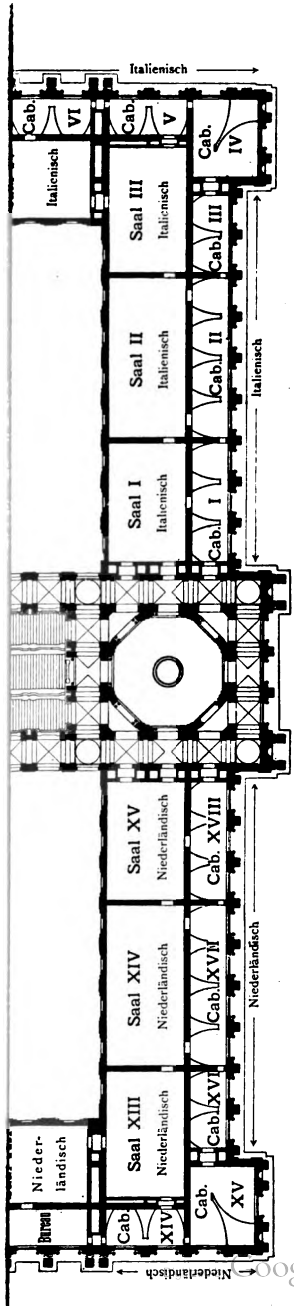
Auf dem linken Stiegenpodest des Aufganges zum zweiten Stockwerke in der ersten Ecke: Ornamentaler Brunnen aus weissem Marmor, italienische Arbeit. XVI. Jahrh., zweite Hälfte. In der zweiten Ecke: Büste des Herakles von Carraramarmor, italienische Copie nach der Antike. Auf dem gegenüberliegenden Podest zwei antik-römische Porträtbüsten.

Im Corridor des zweiten Stockwerkes gegenüber der Treppe: Büste Kaisers Franz I. von Marmor, 1805 ausgeführt in dem Atelier Antonio Canova's.









Italienisch

Cab. VI

Italienisch

Cab. V

Saal III

Italienisch

Cab. IV

Cab. III

Saal II

Italienisch

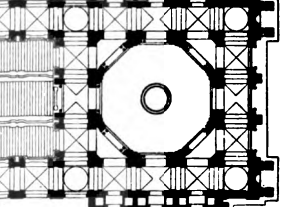
Cab. II

Italienisch

Saal I

Italienisch

Cab. I



Niederländisch

Bureau

Cab. XIV

Saal XIII

Niederländisch

Cab. XV

Saal XV

Niederländisch

Cab. XVIII

Saal XIV

Niederländisch

Cab. XVI

Niederländisch

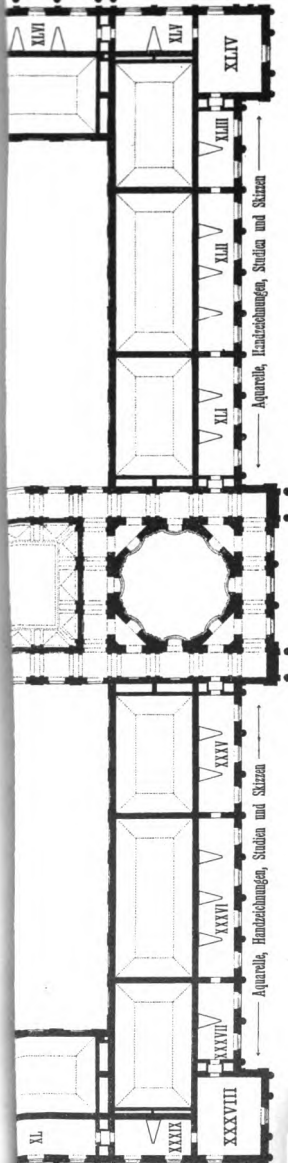
Saal XV

Niederländisch

Cab. XVIII

Niederländisch

Google





66 V66m 1899

Uebersicht der kunsthistorischen an

Fine Arts Library

BBL3461



3 2044 034 687 236